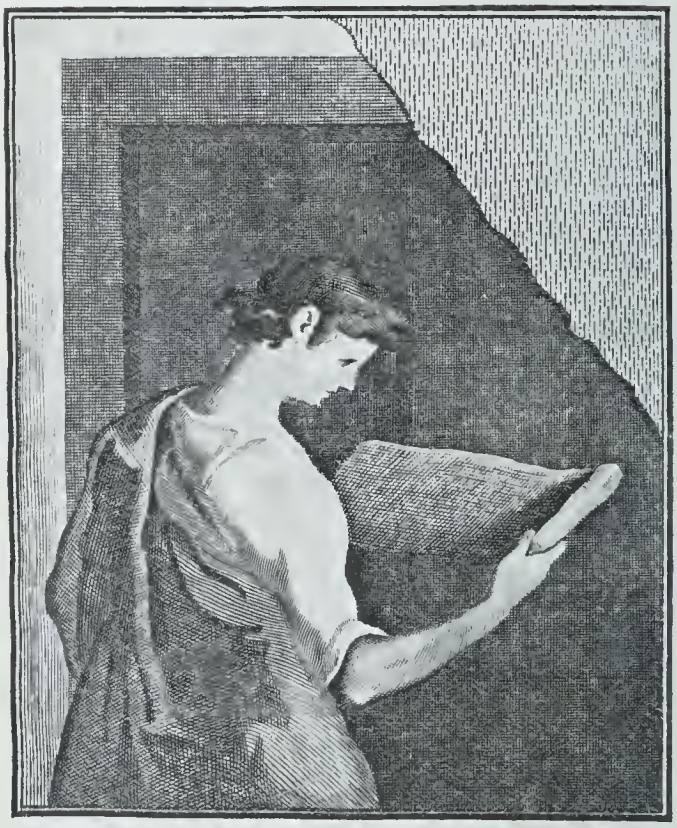
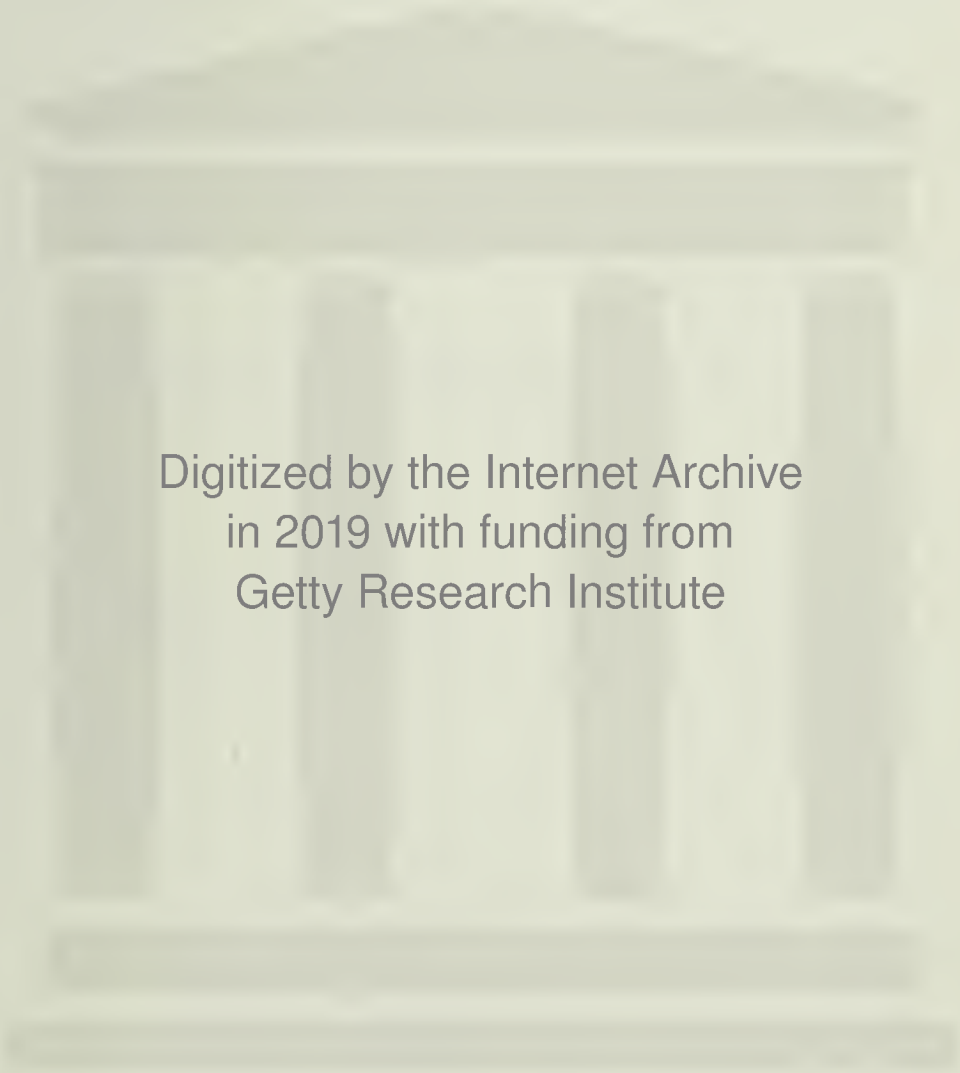


THE J. PAUL GETTY MUSEUM LIBRARY


Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Getty Research Institute

https://archive.org/details/zeitschriftfurdi2918unse

Zeitschrift

für die

Geschichte des Oberrheins

herausgegeben

von dem

Großherzoglichen General-Landesarchive zu Karlsruhe.

Neunundzwanzigster Band.

Karlsruhe.
Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

1877.

STADTBIBLIOTHEK
Singen (Hohentwiel)
M84

THE J. PAUL GETTY CENTER
LIBRARY

Inhalt.

	Seite
Acta s. Petri in Augia. (L. Baumann)	1
Die Johanniter (Maltheſer)-Commende in Ueberlingen. (Roth v. Schreckenſtein)	129
Urkundenbuch der Deutſchordens-Commende Beuggen. Fortſetzung (1300 bis 1349). (Gmelin)	163
Die Zeitfolge der Biſchöfe von Conſtanz bis auf Thomas Berlower † 1496. (Roth v. Schreckenſtein)	260
Das Ueberlinger Stadtrecht. (Sigmund Riezler)	294
Kulturgeſchichtliche Miscellen. (v. Weech)	322
Die badiſchen Landtagsabſchiede von 1554 bis 1668. (Derſelbe) . . .	323
Badiſche Wirthsordnungen und Zehrungstaxen. (Gmelin)	423
Badiſche Literatur. (Gmelin)	439
Namen- und Sachregiſter	496

Acta s. Petri in Augia.

Einleitung.

Die Handschrift N° 321 der vadianischen Bibliothek in St. Gallen, welcher eine Hand des 17ten Jhdts. den Titel „Acta ecclesiae s. Petri in Augia (Owe), scilicet de ejus fundatione, constructione, privilegiis, quae pag. 21 recensentur, aliisque multis sequentibus“ gegeben hat, stammt theils aus dem 13ten, theils aus dem 14ten Jhdt. und zählt 450 erst von Joseph von Laßberg paginirte Seiten. Dieser Codex bietet ausnahmslos Material zur Geschichte des Prämonstratenserstiftes Weißenau bei Ravensburg, ist aber kein einheitliches Werk, sondern besteht aus vier ursprünglich selbstständigen Handschriften, die erst ein Buchbinder des 16ten Jhdts. zu einem Buche vereinigt hat, nämlich aus drei geschichtlichen Darstellungen des 13ten Jhdts. und einer Zusammenstellung mehrerer Weißenauer Rodel aus dem 14ten Jahrhunderte.

1) Der ersten dieser vier Handschriften sind auf S. 1—4 einige mit derselben nicht unmittelbar zusammenhängende Notizen vorangeheftet. Auf S. 1 steht nämlich eine Nachricht aus der ersten Hälfte des 14ten Jhdts. (17 Zeilen). Auf S. 2—4 ferner hat eine Hand aus der Mitte des 13ten Jhdts. Angaben über Weißenauer Altarweihen aufgezeichnet. Auf S. 4 endlich steht außerdem von einer andern, aber der vorigen gleichzeitigen Hand eine Mittheilung über eine Gutserwerbung Weißenaus von 1250.

Auf S. 5 dagegen beginnt der eigentliche Inhalt der ersten Handschrift, die bis S. 270 die Gütererwerbungen des gen. Stiftes in seinem ersten Jahrhunderte behandelt, eine Arbeit, der ihr Verfasser als Einleitung eine kurze Erzählung der Stiftung Weißenaus und der Kirchen und Altarweihen daselbst (S. 5—20) vorangeschickt hat. Nach diesem seinem Hauptinhalte habe ich dieses Werk „Weißenauer Gütergeschichte“ betitelt. Dasselbe hat ursprünglich 11 nummerirte Quaternionen Pergament umfaßt und ist von mehrern Händen geschrieben und erweitert worden. Alle diese Schreiber haben die ursprüngliche Eintheilung des Werkes beibehalten, nach der dasselbe in zwei Theile geschieden war.

Der erste dieser Theile ist ein Copialbuch: er enthält Abschriften der Weißenauer Urkunden bis zum Jahre 1232. Der zweite Theil

aber enthält Angaben über solche Weißenauer Erwerbungen, über die das Kloster schwerlich je einen geschriebenen Rechtstitel besessen hat. Da nämlich in dem eben genannten Copialbuch neben kaiserlichen, herzoglichen, päbstlichen und bischöflichen Urkunden auch solche stehen, die ziemlich unbedeutende Erwerbungen, Tauschhandlungen, Entstehung von Servituten u. dgl. behandeln, und da in dem zweiten Theile ungleich wichtigere Rechtsgeschäfte nur ganz obenhin erwähnt werden, so kann ich mich nicht zur Annahme entschließen, daß der Verfasser so wichtige und so oft bestrittene Ereignisse, wie die Erwerbung der Weißenauer Güter in Bernloch u. s. w. nur cursorisch berichtet hätte, wenn ihm entsprechende Urkunden vorgelegen hätten.

Man war überhaupt im 12ten und beginnenden 13ten Jhdte. keineswegs so schreibselig, um jegliches Rechtsgeschäft dem theuren Pergamente anzuvertrauen. Unser Werk selber bietet Belege genug für diese Annahme. Bei irgend einer festlichen Veranlassung oder beim Tode eines Familiengliedes oder beim Eintritte des Gebers in das Kloster wurden dem letztern mündlich vor der anwesenden Volksmenge Güter vermacht. Urkunden wurden darüber nicht aufgenommen; die Menge der Zeugen, etwa auch noch die feierliche Wiederholung der Schenkung, des Kaufes vor dem Grafending oder dem Lehensherrn schien genügend. Nur so dürfte sich erklären, wie so oft Schenkungen und Käufe von den Erben der Veräußerer, ja sogar von diesen selbst wieder gerichtlich angefochten wurden. Das wäre einfach unmöglich gewesen, wenn das erwerbende Kloster einen urkundlichen Beweis für seinen Rechtstitel in Handen gehabt hätte. Gerade diese wiederholten Anfechtungen haben wohl die Klöster gedrängt, von der Mitte des 13ten Jhdts. an sorgfältig über ihre Rechtsgeschäfte Urkunden aufzunehmen und dieselben möglichst zu verclausuliren. Aus gleichem Grunde suchten sie auch ihre frühern Erwerbungen schriftlich zu fixiren. So entstanden die nur zu zahlreichen gefälschten Urkunden im 13ten Jhdte. (Weingarten!), so entstanden aber auch glücklicherweise in derselben Zeit die zahlreichen schwäbischen Klosterchroniken, die kaum mehr als Gütergeschichten sind. Ein prächtiges Muster einer solchen ist z. B. das chronicon Ottenburanum (mon. Germ. script. XXIII, 609 ff.).

Ganz besondere Sorgfalt aber verwendete auf diese Art historischer Thätigkeit das reichbegüterte Salem. Sein sg. Chartular aus dem beginnenden 13ten Jhdte. ist ja allgemein bekannt. Gleichzeitig mit diesem Chartular entstand auch die hier veröffentlichte Weißenauer

Gütergeschichte, und zwar unläugbar als getreue Nachahmung desselben. Wie nämlich dem Salemer Chartular die notitia fundationis vorangeht, so steht an der Spitze der erstern Weißenaus Gründungsgeschichte, wie ferner jenes die Abschriften der Klosterurkunden enthält, so hat auch diese Gütergeschichte die vorhandenen Weißenauer Urkunden copirt, und wie jenes die fehlenden Urkunden durch historische Aufzeichnungen über seine Erwerbungen zu ersetzen suchte, so hat auch Weißenau an seine Urkundencopien seine Gütergeschichte angereiht. So sclavisch folgt die Gütergeschichte ihrer Vorlage, daß sie ganze Sätze der notitia fundationis claustri Salemitani (gedruckt, leider aber ungenügend in Mone, Quellensammlung der bad. Landesgeschichte I, 176—180) einfach abgeschrieben hat. Daraus erklärt sich die irrige Angabe der Gütergeschichte, daß Weißenau 1145 als Abtei gegründet worden, ihr Verfasser hat einfach gedankenlos die Angabe des Chartulars, die bei Salem ganz richtig ist, in sein Werk herübergenommen.[1] Daß die Paragraphen der Weißenauer Gütergeschichte aber mit steter Rücksicht auf practische Verwerthung niedergeschrieben sind, möchte ich daraus folgern, daß deren größere Zahl die Eingänge und den Stil der Urkunden nachahmt. Sollte nicht etwa damit nöthigenfalls vor Gericht der Schein erweckt werden, daß diese Aufzeichnungen nicht aus der Erinnerung der Klosterbewohner stammen, sondern daß sie Auszüge aus Urkunden sind?

Der größte und zugleich älteste Theil dieser Weißenauer Gütergeschichte umfaßt S. 5—75 und S. 117—221. Sowohl die von S. 20—75 reichenden Urkundencopien, als auch der zweite erzählende Theil hat keinen Eintrag, der ein nach 1224 fallendes Ereigniß meldete. Im Gegentheil, soweit wir es mit unsern Mitteln nachweisen können, endet der Urkundentheil mit 1220, der erzählende aber hat bis zu S. 205 nur Ereignisse, welche vor 1224 fallen, und von S. 205—221 nur solche aus den Jahren 1219 und 1220. Somit ist von allen Angaben dieses Theiles der Gütergeschichte keine einzige nach 1224 zu datiren, und somit wurde derselbe, weil seine Schrift die des angehenden 13ten Jhdts. ist, gleichzeitig geschrieben, also unter dem Probste Ulrich, (1217—1237) von dem die unten folgende Chronik (Nr. 290) ausdrücklich hervorhebt: „In aquirendis et augendis et conseruandis

[1] Unten sind alle diese wörtlich aus der notitia fundationis entlehnten Stellen mit kleinern Lettern kenntlich gemacht.

ecclesie rebus agilis supra modum erat et fidelis.“ Dieser älteste Theil der Gütergeschichte ist schön und sorgfältig geschrieben, die Aufschriften in rother, die Anfangsbuchstaben in rother oder blauer Farbe. Jede Seite hat 18 Zeilen. Am Rande sind sehr zierlich die Bilder der im nebenstehenden Texte genannten Pröbste und Wohlthäter Weißenaus mit der Feder hingezeichnet.

Noch unter demselben Propste Ulrich fand die Gütergeschichte, und zwar sowohl ihr urkundlicher, als auch ihr erzählender Theil mehrere Fortsetzungen. Den letztern setzte eine neue Hand mit bräunlicher Tinte auf S. 221—228 fort; wieder ein anderer Schreiber, möglicherweise sogar der erste (von S. 5—75, 117—221), dessen Schrift sich allerdings dann in sehr kurzer Zeit nicht wenig verböset hätte, radirte die Erzählung der ebengenannten zweiten Hand „de curtilibus in Rauenspurg“ aus, gab an deren Stelle einen neuen Text und setzte die Gütergeschichte von S. 228—252 fort. Zugleich fügte er auf S. 75—85 neue Urkunden an den Urkundentheil an und schob, da nunmehr der für diesen bestimmte Raum der Handschrift ausgefüllt war, zwischen die vom ersten Schreiber nummerirten Quaternionen V und VI zwei nicht gezählte für weitere Urkundenabschriften ein. Da in den Aufzeichnungen des zweiten und dritten Schreibers sowohl im erzählenden, als auch im Urkundentheile kein Ereigniß jünger als 1226 ist, so wird ihre Arbeit in diesem Jahre ihren Abschluß gefunden haben.

Eine vierte Hand, welche, wie überhaupt alle Fortsetzer der Gütergeschichte, keine Randbilder mehr gibt, hat die Fortsetzung des erzählenden Theiles auf S. 252—270 und des urkundlichen auf S. 85—100 geschrieben.[1] Endtermin dieser Fortsetzung ist 1229. Der Urkundentheil endlich wurde von einem fünften Schreiber bis 1232 fortgesetzt (S. 101—116), nicht mehr aber der erzählende, welcher mit Zeile 10 auf S. 270 endet. Sein letztes noch übriges Blatt wurde später beschrieben: S. 271 wurde vom Schreiber der S. 1 im 14ten Jhdte. zu einer Aufzeichnung über die Bregenzer Pfründe (17 Zeilen) benützt, während auf S. 272 dieselbe Hand, welche den zweiten Theil der S. 4 geschrieben, eine Urkunde von 1230 über Kloster Rüti (Canton Zürich) copirt hat.

[1] S. 86 von Z. 7 an und S. 87 wurden aus unbekanntem Grunde später wieder rein radirt.

2) Die zweite Handschrift der acta s. Petri in Augia reicht von S. 273—348. S. 273 zeigt deutlich, daß sie vordem auf Holz aufgeklebt war, und ebenso hat Bl. 347/348 sichtbar dereinst zugleich als Deckblatt gedient. Dieser Theil der Acta besteht aus zwei von einander unabhängigen Arbeiten, welche ich demgemäß durch besondere Titel abgegrenzt habe. Die erste derselben, die „Weißenauer Chronik", reicht bis S. 305 und ist von zwei Schreibern geschrieben. Die Arbeit des ersten (S. 274—302) meldet noch die Resignation des Probstes Hermann II. (S. 293), ist also nicht vor dem Jahre 1257 verfaßt. Fortgesetzt wurde dieselbe von einer sehr zierlichen Hand unter Hermanns Nachfolger, dem ersten Weißenauer Abte Heinrich, also vor dessen Resignation, vor 1266. Dieser zweite Schreiber hat die Arbeit seines Vorgängers mehrfach durchbrochen und verändert. So hat er auf S. 293—294 den Abschnitt: „de domino Hainrico, Augensi preposito" nachgetragen. S. 296 hat er den ursprünglichen Text desselben ausradirt und ein Blatt eingeschoben. Ebenso hat er auf S. 303 den ersten Text beseitigt und durch seine Erzählung ersetzt, die dann bis S. 305 reicht.[1]

Das zweite Werk des zweiten Theiles nimmt S. 307—348 ein. Angelegt ist diese „Weißenauer Jahrtagsgeschichte", wie ich dieselbe nach ihrem Inhalte benannt habe, von dem ersten Schreiber der Weißenauer Chronik. Aus dem Umstande aber, daß die Zusammenstellung der Jahrtage von Probst Hermann nach der ausdrücklichen Angabe des Werkes selbst durchgeführt wurde, kann noch nicht gefolgert werden, daß derselbe die Jahrtagsgeschichte eigenhändig geschrieben habe, denn auch der Fortsetzer derselben führt ihn redend ein.[2] Die Hand dieses ersten Schreibers reicht von S. 307—312. Hier hat der Fortsetzer, derselbe, welcher auch die Weißenauer Chronik (S. 293—305) weiterführte, den ursprünglichen Text ausradirt, ein Blatt ausgeschnitten und die Arbeit bis 348 fortgeführt, so zwar, daß seine Handschrift von Blatt zu Blatt größer und weniger zierlich wird. Nur S. 317 und 321 sind von einer dritten, dem Fortsetzer gleichzeitigen Hand. Alle drei

[1] S. 306 ist leer, nach ihr ist ein Blatt ausgeschnitten, das vermuthlich stets unbeschrieben war.

[2] Ich bezweifle, daß Hermann II. diesen Theil geschrieben habe, schon aus dem Grunde, weil der Anfang der Weißenauer Chronik dann auch von demselben geschrieben wäre, und weil dann Probst Hermann sich selbst nicht wenig in diesem Theile gelobt hätte.

Schreiber der Jahrtagsgeschichte haben nach den meisten ihrer Abschnitte einige Zeilen für Nachträge leer gelassen [1], haben aber auch nicht einen Fortsetzer gefunden. Die Jahrtagsgeschichte ist übrigens nicht vollständig erhalten; der Text bricht auf S. 348 plötzlich ab. Diese Seite zeigt auch, wie oben bemerkt, deutliche Spuren, daß Blatt 347/348 früher als Deckblatt gedient hat.

3) S. 349—366 nimmt der dritte Theil des Codex ein, eine Fortsetzung der Weißenauer Gütergeschichte bis 1252, geschrieben von dem Fortsetzer der Chronik und Jahrtagsgeschichte. Leider ist diese Arbeit, die dereinst ebenfalls ein selbstständiges Buch gebildet hat, da ihr letztes Blatt sichtlich auch als Decke gedient hat, nur ein Bruchstück. Es fehlt ihr Anfang, denn vor S. 349 ist ein Blatt ausgeschnitten und S. 366 hört die Erzählung mit der Ueberschrift: „Item de eodem“ auf. Da auch die von Abt Jacob Murer angelegten libri praelatorum Weissenaugensium [2] von dem auf S. 366 des Codex besprochenen Gute Egg nicht mehr wissen, als der noch erhaltene Text der Fortsetzung, so war dieser schon 1524 in dem verstümmelten Zustande unserer Tage.

4) Den Schluß des Codex bilden drei Weißenauer Güterrodel aus dem 14ten Jhdt., deren jeder von einer andern Hand geschrieben wurde, und die von verschiedenen Schreibern des gen. Jhdts. ergänzt und verändert sind. Ihr Format ist etwas schmäler, als das der übrigen Theile des Codex. Dieselben (S. 393—413) sind theilweise durch den Buchbinder verbunden. Sie enden auf S. 449. Auf S. 450 hat eine neue Hand des 14ten Jhdts. eine Montforter Schenkung von 1338 in 27 enggeschriebenen Zeilen aufgezeichnet. Das Ende des ganzen Codex bildet ein leeres Blatt.[3]

Der ganze Sammelcodex ist im 16ten Jhdt. zusammengestellt und in einem mit Schweinsleder überzogenen, gepreßten Holzdeckelband verwahrt worden, welcher mit einer Messingschließe verschließbar ist.

[1] Ganz unbeschrieben ist S. 346.

[2] S. darüber Wirt. Urkundenbuch III, 223. Ein von Murer großentheils selbst geschriebenes Concept oder besser gesagt der Originalentwurf dieser Weißenauer libri praelatorum gehört gegenwärtig der k. Hofbibliothek zu Zeil im wirt. Allgäu. Auch die Heidelberger Bibliothek besitzt eine Copie des 1. Bandes dieser ausführlichen Klosterchronik, vgl. Archiv d. Ges. f. ält. d. Geschichtkunde IX, 583.

[3] Unbeschrieben sind in den Rodeln auch S. 405—408, 444—447.

Weißenau besaß denselben noch unter Abt Jacob Murer 1523—33, denn dieser Prälat hat eigenhändig auf S. 8 am Rande bemerkt: „Require post 5 folia ad hoc quasi“ (sic) und auf S. 23 oben hingeschrieben: „Super s. Christinam.“ Auch hat derselbe den vollen Inhalt des Codex, freilich in sonderbarer chronologischer Anordnung des Stoffes, größtentheils wörtlich in die libri praelatorum[1] herübergenommen. Dagegen gehörte der Codex 1659 dem St. Galler Patricier Lorenz Reinsperg, welcher ihn am 16. Aug. dieses Jahres der Bibliothek seiner Vaterstadt laut einer auf dem vordern innern Deckel stehenden Notiz geschenkt hat. Vermuthlich wurde die Handschrift im dreißigjährigen Kriege dem Kloster Weißenau entführt und von Reinsperg käuflich erworben.

Beschrieben wurde dieselbe bisher von Bethmann im Archiv d. Ges. f. ält. deutsche Geschichtkunde IX, 589—593 und wieder in Scherers Verzeichniß der Manuscripte und Incunabeln der vadianischen Bibliothek in St. Gallen 1864, S. 87—89.

Joseph von Laßberg hat 1830 eine Abschrift des Originales verfertigt, die äußerlich betrachtet beinahe Facsimile genannt werden kann, die aber leider nicht arm an Lesefehlern ist. Unter dem Titel „codex traditionum Weissenaugensium“ gehört diese Abschrift nunmehr der f. Hofbibliothek zu Donaueschingen.[2] Auffallender Weise wurde bisher nie die Originalhandschrift in St. Gallen, sondern immer nur diese laßbergische Copie benützt, so besonders von Stälin; ja aus dieser Copie wurden sogar Stücke im Wirt. Urkundenbuche, von Fickler in seinen Quellen und Forschungen und von Huillard-Breholles veröffentlicht.

Da diese Acta auch von Stälin nicht erschöpfend benützt wurden, obwohl dieselben für die schwäbische Geschichte nicht ganz unwichtig sein dürften, so entschloß ich mich, dieselben zu veröffentlichen. Nach den Grundsätzen, welche diese Zeitschrift bei ihren Editionen bisher eingehalten hat, bin ich dabei sehr conservativ verfahren. Ich habe die lateinischen Zahlbuchstaben beibehalten und u, v, i, j nicht nach unserm Gebrauche umgeändert. Die Ueberschriften habe ich, je nachdem das Original dieselben in der Mitte oder am Rande hat, als eigene Zeile behandelt oder an den An-

[1] Aus diesen, nicht aus den Acta selbst hat dann wieder Ambrosius John in seiner historia canoniae Minoraugiensis, Constanz 1763, 4°. geschöpft.

[2] Barack, die Handschriften d. f. f. Hofbibl. in Donaueschingen S. 425, nro. 605.

fang des betreffenden Abschnittes gestellt. Weggelassen habe ich die Rodel, weil deren Inhalt kaum eine wörtliche Wiedergabe verdienen dürfte, und jene Urkunden, welche bereits veröffentlicht sind, doch habe ich in diesem Falle, wann die Publication derselben nicht nach ihrem Originale erfolgte, die Abweichungen des gedruckten Textes von dem der Acta genau angegeben. Aus ästhetischen Rücksichten habe ich den ganzen Urkundentheil der Gütergeschichte, weil derselbe durch das eben genannte Verfahren nicht mehr in den fortlaufenden Text paßte, als Anhang an das Ende dieser Abtheilung gestellt. Auch die gelegentlichen spätern Aufzeichnungen auf S. 1, 274—275, 450 stellte ich an das Ende des ganzen Codex zusammen und verband die Nachträge auf S. 2—4 mit jenen Theilen, zu denen sie inhaltlich gehören, also mit der Weißenauer Chronik und der Fortsetzung der Gütergeschichte.

Als Titel wählte ich endlich nicht den durch Laßberg eingeführten und jetzt allgemein angenommenen Namen „codex traditionum Weissenaugensium", da dieser ja den Inhalt der Handschrift nicht deckt, sondern den richtigern: „Acta s. Petri in Augia", eine Benennung, die eine Hand des 17ten Jhdts, wie bereits erwähnt, der Handschrift direkt beigelegt hat.

Schließlich spreche ich Herrn Bibliothekar Dr. Dierauer in St. Gallen für die Uebersendung des Originales der Acta nach Donaueschingen hier meinen geziemenden Dank aus.

I.

Weissenauer Gütergeschichte.

[5] De fundatione claustri.

Naturale [1] est, ut ille res minus curentur, quarum origo non cognoscitur, nam et in Esdra legitur, quod quidam querentes scripturas genealogie sue et non inuenientes de sacerdotio proiecti sunt, et filii incerti, quorum uidelicet patres legitimi ignorantur, qui manzeres nuncupantur, sine hereditate ignominiose uiuunt. Ea propter, ne superuenientibus loci huius exordia ignota remaneant, et primordiorum suorum tempora non cognoscentes generationi altere et filiis, qui nascentur et exurgent, rationem

[1] Am Rande ist das Bild des Weißenauer Stifters Gebizo, eine Kirche auf den Händen tragend, hingezeichnet.

poscenti reddere nequeant, conpendiose, uel quando uel a quibus hoc cenobium initiatum sit, uolentibus cognoscere significabimus.

Nouum itaque monasterium, quod et Premon[6]stratum [1] dicitur, anno ab incarnatione domini M°. C°. XVIII°. feliciter fundatum est. Ab huius fundatione anno scilicet ab incarnatione domini M°. C°. XL°. V°.[2] hic locus in abbatiam ordinis Premonstratensis a nobili uiro Gebezone de Rauenspurc [3] uenerabili patri Oten, Rotensi [4] abbati, oblatus et ab ipso susceptus est, et non post longum tempus in abbatiam[5] ad honorem beati Petri apostoli per eundem promotus est. Ad maiorem autem cautelam uel forte ad maiorem reuerentiam ipsi principi apostolorum, beato scilicet Petro, locus iste tunc factus est censualis Romane ecclesie, ita ut singulis annis unum sibi soluat bizantium. Post canonicam uero prefati Gebizonis donationem et uenerabilis Oten, abbatis Rotensis, susceptionem predictus abbas direxit huc cum uenerabilibus personis, tam canonicis, quam [7] conuersis, prepositum, nomine Hermannum, uirum prudentem et industrium, Romane sedi tunc presidente papa Eugenio, Romanorum imperium eodem tempore gubernante rege Chŏnrado.

Hiis [6] igitur temporibus, prefatis etiam principibus, huc in nomine domini uenientes locum incultum, paludibus circumdatum, modicis attinentiis adiacentibus, inuenerunt unum tantum mansum. Tres tamen curtes Herwigesriuti [7] et Rinwinsperc [8], Mulebruke [9] cum omnibus attinentiis suis, agris, siluis et pratis, in prima fundatione ab ipso fundatore, nobili [10] Gebizone, sunt ad hono-

[1] Prémontré, Stammkloſter des vom hl. Norbert geſtifteten Prämonſtratenſerordens.

[2] Dieſe Angabe beſtätigen die annales Osterhov. (Mon. Germ. script. XVII, 541), da ſie zu 1145 berichten: Fundatur ecclesia Augie minoris ordinis Premonstratensium.

[3] ſ. über ihn Stälin, Wirtb. Geſch. II, 728.

[4] Roth, OA. Leutkirch.

[5] Unrichtig, denn über ein Jahrhundert blieb Weißenau Probſtei. Erſt Propſt Heinrich wurde c. 1257 Abt von Weißenau.

[6] Am Rande das Bild dieſes erſten Probſts von Weißenau.

[7] Rahlen, Gem. Eſchach, OA. Ravensburg, bis 1525 Herwisrente benannt.

[8] Rimmersberg, Gem. Eſenhauſen, OA. Ravensburg.

[9] Mühlbruck, Gem. Ravensburg.

[10] Gebizo war welfiſcher Miniſteriale; nur aus Curtoiſie benannten ihn die Weißenauer Mönche nobilis, ein frühes Beiſpiel dieſer uneigentlichen Anwendung des Titels nobilis in Schwaben.

rem beati Petri Augie collate. Hiis initiis in exordio radicati post aliquot annos, anno scilicet ab incarnatione domini M°. C°. L°. VI°., indictione quarta, tunc presidente Adriano papa, regnante Friderico rege, anno regni sui III°., [8] cum conprouincialium auxilio monasterium, quod nunc est, cum officinis claustralibus, orientali uidelicet et occidentali latere sub imo preposito non pluribus lapidibus constructis, aliis etiam forinsecis officinis pro posse edificatis, adoleuerunt.

De constructione monasterii.

Post hec itaque rebus crescentibus monasterium etiam, sex altarium constructione decoratum, subscriptis sanctorum reliquiis taliter est illustratum. Anno ab incarnatione domini M°. C°. LXX°. II°., indictione V, II Idus Septembris, sub uenerabili preposito Hermanno dedicatum est, quod nunc est, monasterium a uenerabili Ottone, Constantiensi episcopo, anno ordinationis eius VIII°., in honore gloriosissime uirginis Marie et beati Petri apostoli cum duobus altaribus, maiori et altero, in absida iuxta secretarium. Et hec reliquie continentur in maiori altari: de uestimento [9] eiusdem gloriose uirginis Marie, de reliquiis eiusdem sancti Petri, Pauli, Andree, Jacobi, Bartholomei, de sepulchro domini, de uestimento domini, de uirga Aaron, de sanguine Abel, reliquie sanctorum martyrum Johannis Baptiste, Stephani prothomartiris, Innocentum, Cornelii pape et martiris, Liberii pape et martiris, Johannis et Pauli, Laurentii, Pancratii, Mauricii, Primi et Feliciani, Exuperii, Geruasii et Prothasii, Theodori, Cristofori, Florentii, reliquie sanctorum confessorum Siluestri pape, Gregorii pape, Damasi pape, Nicolai episcopi, Odalric episcopi, Fulgentii archiepiscopi, Othmari, Egidii, reliquie sanctarum uirginum Marie Magdalene, Margarete uirginis et martiris, Agathe uirginis et martiris, Agnetis uirginis et martiris, Cristine uirginis et martiris, Verene virginis, undecim milium virginum.[1]

[1] Am Rande hat eine ſpätere Hand des 13ten Jhdts hinzugefügt: Item de ligno domino (sic), de lacte beate virginis, de crinili beate virginis, de pallio beate virginis, apostolorum Petri, Pauli, Johannis Baptiste, Andree apostoli, Laurencii, Stephani prothomartiris, Vincencii, Victoris martiris, Marci ewangeliste, Marcelli martiris, Martini episcopi, Cûnradi episcopi, Galli confessoris, Gebhardi episcopi, Lucie virginis et de veste eius, Briccii confessoris, Agathe virginis, Margarete virginis, de oleo beate Katerine virginis et de pallio eius, sancti Crisogoni, de mura, quam optulerunt Magi domino. Hee reliquie apposite sunt reliquiis maioris altaris.

Hee sunt reliquie, que continentur in altari sancti Johannis Euangeliste.

Dedicatum est uero altare iuxta secretarium in honore sancti Johannis Euangeliste et sancti Leonhardi confessoris, [10] in quo et hee reliquie continentur: reliquie eiusdem sancti Johannis Euangeliste et eiusdem sancti Leonhardi, de cruce domini, de uestimento sancte Marie, reliquie sanctorum apostolorum Jacobi, Bartholomei, reliquie sanctorum martyrum Johannis Baptiste, Xixti pape et martiris, Alexandri pape et martiris, Ciriaci, Pancratii, Megenhardi, Utti, Agapiti, Eustachii, Ypoliti, Vigilii, reliquie sanctorum confessorum Nycolai episcopi, Donati, Hilarionis, reliquie sanctarum uirginum Agathe virginis et martiris, Cristine virginis et martiris, Fidis virginis, undecim milium uirginum.

Altera uero die post sollempnem dedicationem monasterii et duorum altarium sancti Petri et sancti Johannis dedicata sunt tria altaria ab eodem Ottone, uenerabili Constantiensi episcopo, I Idus Septembris: unum in monasterio extra chorum, alterum in absida iuxta pomarium, tercium in absida conuersorum. In monasterio extra chorum dedicatum est hoc altare in honore sancte crucis, in quo hee reliquie continentur: [11] de ipsa cruce domini, sanctorum apostolorum Pauli, Jacobi, Bartholomei, de sepulcro domini, de harundine, qua flagellatus est dominus, reliquie sanctorum martirum Stephani prothomartiris, Primi et Feliciani, Pelagii, Theodori, Ciriaci, Uictoriani, Ypoliti, sanctorum Thebeorum, XL^{ta} martirum, Cosme et Damiani, reliquie sanctorum confessorum Stephani pape, Nycolai episcopi, Egidii, reliquie sanctarum uirginum Cecilie virginis et martiris, Juliane virginis et martiris, Walpurge virginis, undecim milium virginum.

Altare, quod est uersus pomarium in absida, dedicatum est in honore sanctorum confessorum Augustini et Nicolai, in quo hee reliquie continentur: ipsius sancti Augustini, ipsius sancti Nicolai, de cruce domini, sanctorum apostolorum Andree, Bartholomei, de uirga Aaron, reliquie sanctorum martirum Alexandri, Laurentii, Sebastiani, Pancratii, Ciriaci, Gordiani, Celestini, Sigismundi, Wolfgangi, Abundi, reliquie sanctorum confessorum Odalrici episcopi, Sebastiani episcopi, [12] Erasmi episcopi, Longini, Pauli, Theophili, Petri, Galli, Rusticionis, reliquie sanctarum uirginum Margarete virginis et martiris,

Fidis virginis et martiris, Brigide, Panafrete, undecim milium uirginum.

He reliquie continentur in altari sancti Martini.

Altare uero, quod est in absida conuersorum, dedicatum est in honore sanctorum Martini et Stephani, in quo hee reliquie continentur: ipsius sancti Martini confessoris, ipsius sancti Stephani prothomartiris, de cruce domini, de presepi domini, sanctorum apostolorum Pauli, Bartholomei, reliquie sanctorum martirum Innocentum, Alexandri, Georgii, Pancratii, Pelagii, Leodegarii, Desiderii, Constantis, Quiriaci, Sulpicii, reliquie sanctorum confessorum Lucii regis, Briccii episcopi, Gothehardi episcopi, Galli, Egidii, reliquie sanctarum virginum Cristine virginis et martiris, Cecilie uirginis et martiris, Emerite, Climarie, Uerene.

Anno ab incarnatione domini M°. CC°. XV°., IV Kalendas Septembris dedicatum est altare in absida uersus domum hospitum a venerabili Cŏnrado, [13] Constantiensi episcopo, anno ordinationis eius sexto, in honore sancti Johannis Baptiste et sancte Marie Magdalene, in quo hee reliquie continentur: ipsius sancti Johannis Baptiste, ipsius sancte Marie Magdalene, de crŭce domini, sanctorum apostolorum Pauli, Bartholomei, reliquie sanctorum martirum Sebastiani, Georgii, Adelberti, Alexandri et Constantis, Laurentii, Uincentii, reliquie sanctorum confessorum Othmari, Egidii, sanctarum uirginum Marthe, Cecilie, Afre, Brigide.

De claustro sororum.

Augmentata autem seruitute dei tam in sororibus, quam fratribus in prefato loco, et ordinato ibi preposito primo Hermanno a predicto Rotensi abbate Oten secundum ordinem Premonstratensem et regulam sancti Augustini, placuit preposito et fratribus huius loci claustrum sororum longius ab eis remouere, et, impetrato predio in Meisuntale[1] a quodam nobili uiro, Ortolfo de Bisenberc, ecclesia cum aliis edificiis fundata, sorores ibi locauerunt.

De dedicatione ecclesie in Masentale.

[14] Anno ab incarnatione domini M°. C°. LX°. VI°, indictione XIV, VII Idus Nouembris dedicata est eadem ecclesia

[1] jetzt Mariathal, Gem. Eschach.

in Meisintale a uenerabili Ottone, Constantiensi episcopo, ordinationis eius anno primo, in honore sancte et gloriose uirginis Marie et sancti Nycolai confessoris, in qua continentur hee reliquie: ipsius gloriose uirginis Marie, ipsius sancti Nicolai confessoris, de ligno sancte crucis, sanctorum apostolorum Petri, Andree, Bartholomei, Jacobi, reliquie sanctorum martirum Georgii, Adelberti episcopi et martiris, Gereonis, Januarii, Felicis, reliquie sanctorum confessorum Magni, Sebastiani episcopi, sanctarum uirginum Regule, Margarete, Cecilie, undecim milium uirginum.

Dilatante autem domino terminos nostros et conuentum multiplicante, sub uenerabili Alberto[1] preposito constructa est capella iuxta capitulum, maxime infirmis fratribus, qui sunt in infirmitorio, ad solatium. Cui capelle, ut lumen indeficiens omni nocte inibi ardeat, Olricus de Lindagia[2], cognomine [15] Alter, de bonis suis disposuit. Anno ab incarnatione domini M°. C°. LXXX°., indictione III, XIIII Kalendas Julii dedicata est eadem capella a uenerabili Hermanno, Constantiensi episcopo, anno ordinationis eius tercio, in honore gloriosissime dei genitricis Marie, in qua sunt hee reliquie: de capillis eiusdem uirginis Marie, de uestimento eius, de uestimento domini, de sepulcro domini, de loco Caluarie, de presepio domini, de petra, ubi dominus orauit, de bysso domini, de fimbria domini, Abrahe patriarche, Johannis Baptiste, reliquie sanctorum apostolorum Petri, Pauli, Andree, Johannis Euangeliste, Jacobi, Bartholomei, Mathei, Thome, Philippi, Jacobi, Mathie, quatuor Euangelistarum, reliquie sanctorum martyrum Stephani prothomartyris, Cornelii, Calisti, Sixti, Marcelli, Fabiani, Johannis et Pauli, Cosme et Damiani, Blasii, Laurentii, Georii, Sebastiani, Pancratii, Tiburtii, Gangolfi, Oswal[16]di, Bonifacii, Cristofori, Gereonis, Geruasii et Prothasii, Dionisii, Thebeorum martyrum, Pelagii, Alexandri et Innocentis, Uiti, Cassii et Florentii, Coronati, Mauricii, Vincentii, Theodori, Uictoriani, Alexandri, Euentii, Theodoli, Quiriaci, Nicomedis, Constantii, Ursi, Justini, Potiani, Erasmi, Kiliani, Colmanni, Totmanni, Exuperii, Innocentii, Eberhardi, Adelberti, Abundi, Pamphili, Capophori, Dionisii, Genesii, reliquie sanctorum confessorum Gregorii pape, Liberii pape, Leonis pape, Celestini pape, Augustini, Martini, Nycolai,

[1] Dieſer Name iſt auf Raſur von jüngerer Hand des 13ten Jhdts. nachgetragen. — [2] Lindau im Bodenſee.

Seueri, Odalrici, Cŏnradi, Rŏperti, Ualerii, Germani, Aurelii, Theodori, Burchardi, Gebehardi, Antonii, Galli, Magni, Leonhardi, Othmari, Alexii, Altonis, Zenonis, Arsenii, Benedicti, Pauli primi heremite, Brandani, Meginradi, Heinrici regis, reliquie sanctarum uirginum: de cor[17]pore et de capillis sancte Marie Magdalene, de crinibus Elisabet, Margarete, Petronelle, Uerene, Anastasie, Cecilie, Pelagie, Justine, Agathe, Rote, Brigide, Crisanti et Darie[1], Gerdrudis, Berhtun, de crinibus Yrminburgis, Afre, Hylarie, Eunomie, Eutropie, Pelagie, Agnetis, XI milium uirginum.

Hee sunt reliquie, que sunt extra altare.

De ligno sancte crucis, de loco Caluarie, de presepio domini, de uestimento sancte Marie, de opere manuum eiusdem gloriose uirginis, de uirga Moysi, Johannis Baptiste, Johannis Euangeliste, de baculo sancti Petri, Stephani pape et martiris, Georii, de craticula sancti Laurentii, Adelberti episcopi et martiris, Ciriaci, Pancratii, Uictoriani, Antonini, Genesii, Quintiani, Meinradi, reliquie sanctorum confessorum Nycolai, Martini, Odalrici, Magni, sanctarum uirginum Marie Magdalene, Felicitatis, Brigide, Justine, Rote, de crinibus Elisabet, de crinibus Yrminburgis, vndecim milium uirginum.

[18][2] Hee sunt reliquie extra altare.

De sanguine domini, de ligno crucis domini, de capillis sancte Marie, de uestimento domini, de uestimento sancte Marie, de uirga Moysi, sanctorum Abraham, Ysaac, Jacob, de crinibus Elisabet, Johannis Baptiste, sanctorum apostolorum Petri, Pauli, Andree, Johannes Euangeliste, Jacobi, Thome, Bartholomei, Philippi, Jacobi, Mathie, Thatei, Marci Euangeliste, reliquie sanctorum martirum Stephani prothomartiris, Innocentum, Xixsti pape, Calisti pape, Fabiani pape, Adelberti episcopi et martiris, Georii, Laurentii, Uincentii, Mauricii, Johannis et Pauli, Cosme et Damiani, Sebastiani, Dionisii, sanctorum Thebeorum, Geruasii et Prothasii, Primi et Feli-

[1] Der Schreiber hielt alſo dieſe Martyrer für Jungfrauen!

[2] Am Rande iſt hier von jüngerer Hand des 13ten Jhdts. mit rother Farbe bemerkt: de dedicatione altarium sancti Andree et sancti Laurentii requere in principio libri. Dort ſteht der Bericht über die Weihe dieſer Altäre (S. 2—3). S. unten am Ende der Weißenauer Chronik.

ciani, Theodori, Ciriaci, Cristofori, Pancratii, Pantaleonis, Gereonis, Uitalis, Gangolfi, Viti, Gordiani et Epimachi, sanctorum Maurorum, Uictoriani, Antonini, Capofori, Genuini, Abundi, Genesii, Constantis et Alexandri, Meginradi, Castorii, Orsiti, Panphili, Theonisti, [19] Fortunati, Flaridi(sic), reliquie sanctorum confessorum Siluestri, Gregorii, Liberii, Celestini, Martini, Nycolai, Odalrici, Cŏnradi, Hilarii, Valerii, Galli, Othmari, Benedicti, Magni, Mauri, Leonhardi, Arsenii, Pauli primi heremite, Zenonis, Altonis, Heinrici regis, reliquie sanctarum uirginum Marie Magdalene, Agathe, Agnetis, Cecilie, Margarete, Lucie, Petronelle, Brigide, Potentiane, Justine, Rote, Othilie, Pelagie, Afre, Hylarie matris eius, Digne, Eunomie, Eutropie, Tecle, Fortunate, Yrminburgis, Berthe, undecim milium uirginum.

Adhuc quasi in prima fundatione huius loci, et dum iam res incepta circa eundem locum prosperum haberet undique processum [1], predictus Gebizo, in posterum prouidens et mala et uersutias hominum in futuro precauens, donationes, tam ecclesiastico, quam forensi iure sollempniter et rationabiliter sepius factas, ad ultimum in Merseburc [2] [20] coram rege Friderico et domino suo Heinrico, duce tam Bawarie, quam Saxonie, qui tunc ibi cum multis principibus Pentecosten [3] celebrabant, confitendo et confirmando publice manifestauit. Erant autem ibi multi presentes, sicuti in curiis regum solent esse. Hos uero precipue, quia maiores erant, nominamus: Swein, rex de Tenemark, Welfo nobilis dux, Cŏnradus marchio, Adelbertus marchio, Fridericus palatinus comes, Adelfus comes, Heinricus de Arnestein. [4]

[117] De prediis circumiacentibus claustro.

In initio fundationis huius domus de omnibus modo circumiacentibus non erat hic tunc nisi unus mansus. Postea autem sunt data et aquisita alia, que modo hic circumiacent. Agri, qui sunt inter pomarium et flumen, quod dicitur Scuzzen [5], erant cuiusdam Falchelini ioculatoris, qui habebat ibi domum

[1] Adhuc—processum ist auf Rasur, aber vom Schreiber der Gütergeschichte geschrieben.

[2] Merseburg in pr. Sachsen.

[3] Am 19. Mai 1152.

[4] S. im Wirt. Urkbuch II, 61—62 die betr. Urkunde des Herzogs Heinrich.

[5] Schussen.

et residentiam cum uxore et familia sua. Erat autem ipse et predium, quod habebat, de dominio ducis Welfonis, et dum nec filios, nec filias haberet, placuit ei uendere ecclesie Augensi domum cum predio, sed quia hoc sine domino suo facere non poterat nec debuit, uenit cum preposito Ortolfo et fratribus suis ad presentiam domini sui, ducis Welphonis[1], et de consensu illius dedit ecclesie Augensi domum et predium fere ad quatuor iugera, et ipse pro hoc recepit X libras. Iuxta predium, quod [118] erat Falchelini, habuit Dieto, miles de Rauenspurc, ministerialis ducis Welfonis, agrum unum, quem dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue et pro amore matris sue, que hic fuit soror. Non erat illa mater Dietonis, que uocabatur Adela[2], immo aua sua fuit et fratrum suorum Friderici et Heinrici.

De Meisuntale, ubi est claustrum sororum.

Notum facere cupientes tam modernis, quam posteris, quomodo et qualiter datum sit predium in Meisuntale, ubi nunc est claustrum sororum, per presens scriptum significamus. Quidam nobilis miles, Ortolfus de Bisinberc[3], ministerialis ducis Welfonis, uolens anime sue facere remedium, quendam Gebezonem militem, qui habebat ab eo in feodo predium in Meisuntale et ibi cum uxore sua et familia habebat residentiam, precibus et muneribus ab ipso [119] predio amouit, poterat enim eum ex facili amouere, quia transtulit se ad Salem et ibi factus est postea monachus. Amoto uero eo, sicut dictum est, predictus Ortolfus dedit ecclesie Augensi predium in Meisuntale cum omni iure, quo debebat. Agri, qui sunt retro ortum nostrum, sunt de eodem predio.

Item iuxta Meisuntale habuit Wernherus, miles de Dorchenwilare[4], agrum, cuius adhuc decime pertinent ad ecclesiam

[1] Da Ortolf 1175—80 und wieder 1191—1203 Probſt von Weißenau war, und Welf den 15. Dez. 1191 ſtarb, ſo fällt das hier erwähnte Rechtsgeſchäft in die Jahre 1175—1191.

[2] Das iſt wohl die Markgräfin Adelheid von Vohburg, welche nach der Scheidung ihrer Ehe mit Kaiſer Friedrich I. den Dieto von Ravensburg zum Gemahle hatte.

[3] Peißenberg in Oberbaiern.

[4] Torkenweiler, Gem. Eſchach.

Aschah [1]. Illum dedit ecclesie Augensi, quia proprius suus erat, et ipse recepit in concambio unam scŏpozzam Hasenwilare [2], quam dederat Vlricus, miles de Wangen [3], pro remedio anime sue et amore filie sue, que hic erat soror. Idem Wernherus non pro aliquo precio transitorio, sed solummodo pro eterno premio dedit ecclesie Augensi super predium suum inter Meisuntale et Wigarstobel [4] stratam unam et talem libertatem, ut semper liceret hominibus [120] ecclesie Augensis ire et redire cum equis et plaustris, et quocumque modo haberent necesse ire. Facta sunt autem hec cum consensu Friderici, ducis Sueuie, cuius ipse erat ministerialis, regnante Friderico imperatore. Acta sunt hec anno gracie M°. C°. LXXXVI°.

De predio in Wizinbach [5]. Notum sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod Wernherus, miles vzerme Hage [6], habuit curtem, que dicebatur Wizenbach, in feodo a comite Marquardo de Veringen, et comes habebat eam a rege Philippo. Dum autem uicina esset claustro, et predictus Wernherus propter maiorem utilitatem eam uellet uendere preposito Augensi et fratribus suis, cum consensu regis Philippi et comitis Marquardi curtem unam Sichenwilare [7], que sua erat propria, loco illius curtis in Wizenbach, qua erat infeodatus, posuit. Sic facta est curtis in Sichenwilare de proprio [121] feodum et curtis in Wizenbach de feodo propria. His omnibus rite peractis, predictus Wernherus uendidit eandem curtem in Wizenbach ecclesie Augensi pro XL libris. Habuerunt autem quidam de familia sua ab eo in feodo decimas eiusdem curtis et, acceptis X libris, promisit eos cum bona uoluntate a feodo amouere et easdem decimas ecclesie nostre conferre, quod minime fecit. Euoluto itaque aliquo tempore, acceptis iterum aliis X libris, idem sicut prius promisit, sed, antequam promissum perficeret, mortuus est. Mortuo autem eo, Heinricus Genuftinc, miles de Raderai [8], hereditario iure

[1] Obereſchach, Gem. Eſchach.
[2] Haſſenweiler, OA. Ravensburg.
[3] Wangen, bad. Enklave bei Oſtrach.
[4] Weiherstobel, Gem. Eſchach.
[5] Jetzt in Weißenau aufgegangen.
[6] Wo die Ritter „aus dem Hag" ſaßen, vermag ich nicht zu ſagen.
[7] Siggenweiler, Gem. Kaltenberg, OA. Tettnang.
[8] Sitz der Gnufting von Raderai war Oberraderach bei Markdorf, Bez.-A. Ueberlingen.

sibi in omnibus succedens, acceptis iterum tunc XII libris, promissum, quod sepius fuerat factum, tunc demum perduxit ad effectum. Coram multis uero hoc factum est, quod ipse Heinricus Genuftinc et illi, qui ha[122]bebant easdem decimas in Wizenbach ab eo in feodo, bona uoluntate et legitime dederunt ius eorum in eisdem decimis ecclesie Augensi anno gracie M°. CC°.

De agro in plano apud Sanctam Cristinam.

Item Hermannus Genuftinc de Raderai, dum iam in extremis laboraret, ut reconciliaretur deo et ecclesie Augensi, cui magnum dampnum sepius intulerat, dedit agrum unum in planicie iuxta Sanctam Cristinam [1], qui suus erat proprius, et frutecta, que ex utraque parte sunt eiusdem agri. Filius uero eius Heinricus post mortem suam nolebat donationem illam ratam habere, ad ultimum tamen a conuentu sepius rogatus, et acceptis duabus libris, eundem agrum, quem pater suus dederat, ipse similiter dedit. Facta sunt autem [123] hec in Winegarten [2] coram rege Philippo et multis aliis, et deducte erant illuc reliquie nostre a custode nostro et aliis fratribus nostris. Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. IIII°.

Item subter stratam [3] iuxta uineam habuit ecclesia sancti Blasii [4] ex antiquo unum mansum, quem uendidit abbas et fratres sui ecclesie Augensi. Temporibus enim ducis Welphonis facta est hec uenditio, regnante Friderico imperatore [5].

De predio, quod fuit Mannestuk.

Nolumus latere tam presentes, quam futuros, quomodo Wernherus, miles de Rauenspurc, cognominatus Mannestuk, uendidit ecclesie Augensi predium, quod est iuxta uiam, que hinc ducit ad Rauenpurc, ex utraque parte in confinio predii nostri, tempore uenerabilis Ortolfi, prepositi Augensis, regnante Friderico imperatore [6]. Predictus Wernherus propter maiorem utilitatem predium, quod habuit [124] iuxta uiam, superius uendidit ecclesie Augensi pro XXVI libris. Postea euoluto

[1] St. Chriſtina bei Ravensburg.
[2] Kloſter Weingarten bei Ravensburg.
[3] nämlich die k. Straße von Ravensburg an den Bodenſee.
[4] St. Blaſien im Schwarzwalde.
[5] Alſo vor 1190.
[6] Alſo zwiſchen 1175—80.

aliquo tempore, regnante Heinrico imperatore, sub eodem preposito uendidit aliud predium iuxta eandem inferius pro quinquaginta libris, tribus minus, quas dedit Heinrico Rapello pro curte una in Biuge[1], quam sibi diu obligauerat. Erat autem utrumque predium non ita cultum, sicut iam est; quedam pars fuit culta, quedam inculta propter paludes et arbores inutiles, que multe inibi erant. Facta sunt autem hec coram duce Welphone[2], cuius ipse ministerialis erat, legitime et ordinate, nullo tunc contradicente. Interfuerunt etiam multi, quorum hic non fit modo mentio. Habenda est itaque ipsius Wernheri memoria de cetero apud nos, quia, mortuis duobus filiis suis, pro remedio principaliter anime sue et filiorum suorum dedit ecclesie nostre [125] in Ophenwanc[3] duos agros. Tercium, quem ibi habemus, qui etiam suus erat, illum uendidit prius cum alio predio suo[4]. Acta sunt hec anno gracie M°. C°. XC°. IIII°.

De curte Vidanshofen.[5]

Vt geste rei memoria tam aput modernos, quam aput posteros non pereat, fiunt de hoc diuersorum generum scripta. Nos uero per presens scriptum tam presentibus, quam futuris notum facimus, quomodo nobilis dux Welfo[6] ecclesie Augensi dedit curtem Uidanshouen anno M°. C°. LXXX°., regnante Friderico imperatore. Predictus dux Welfo habuit dominium totius terre tam super ministeriales, quam super castra et predia, habuit etiam tunc temporis in sua potestate curtem Uidanshouen, et quia uicina erat claustro, sicut adhuc hodie est, uenerabilis Ortolfus, prepositus Augensis, et fratres sui diu laborauerunt aput predictum ducem, ut eandem curtem ecclesie eorum uel uen[126]deret, aut gratis daret. Ipse uero dux, quia homo fuit magne pietatis, ad ultimum acquieuit peticioni eorum et, accepta modica pecunia respectu tanti

[1] Niederbiegen bei Ravensburg.

[2] Da alſo der Verkauf des untern Gutes noch vor Welf und unter Heinrich VI. und unter dem Probſte Ortolf v. W. ſtattfand, ſo geſchah er im Jahre 1191 vor dem 15. Dez.

[3] Mochenwangen, Gem. Wolpertsſchwende?

[4] nämlich entweder mit dem obern oder untern Gute iuxta uiam, folglich iſt das Jahr 1194 das Datum der Manſtockiſchen Jahrtagsſtiftung und Güterſchenkung in Ophenwanc.

[5] Fidazhofen, Gem. Eſchach.

[6] Am Rande iſt ſein Bild gezeichnet.

predii quinquaginta tantum libras (sic) Augustensium, contulit ecclesie Augensi curtem Uidanshouen et omnia sua attinentia, familiam, agros, prata, siluas et pascua et quasdam decimas cum omni libertate et iure, quo eam possederat, habuit enim curtis illa singulare ius suum et singularem libertatem in foro, in theloneo, in silua Altorfgensi[1], sicut et alie curtes sue. Hec uero sunt attinentia eiusdem curtis: in Hunzilstobel[2] X beneficia, in Libenhouen[3] unus mansus cum decimis suis, in Azzelenwilare[3] decime, in Gomarswilare[3] decime, in Hubenchenberc[3] decime, in curte zeme Walde[4] decime, in Straze[5] decime, in silua [127] Altorfgensi ligna, quantacumque uel ad conburendum, uel edificia facienda habet necessaria.

De dote Sancte Cristine[6]. Hec sunt attinentia capelle sancte Cristine: curtis in Rauenspurc cum agris, pratis et appenditiis suis, domus iuxta ripam in parte illa, ubi est ipsa curtis, et omnes decime illarum domorum et eiusdem curtis, et mansus unus, qui dicitur in Ruti[7], iuxta uineam nostram sine decimis, Weidinhouen[8] cum decimis agrorum, decime uero domorum pertinent ad ecclesiam Aschah, decime in Rutilon[9] preter predium uillici, decime in Fridehartes-wilare[10], decime in Gulon[9], decime in Emininwilare[9] de duabus curtibus, decime in Hunzelstobel de duobus beneficiis, decime in Cheruelleninose[11] in uno beneficio, quidam agri hic iuxta claustrum.

De quibusdam agris in Wizenbach.

Tempore uenerabilis Cŏnradi prepositi factum [128] est inter ecclesiam Augensem et Heinricum, militem Genuftinc de Raderai, concambium quorundam agrorum iuxta predium nost-

[1] Der Altdorfer Wald zieht ſich auf der Grenze der Oberämter Ravensburg und Waldſee hin.

[2] Hinzistobel, Gem. Ravensburg.

[3] Liebenhofen, Atzenweiler, Gometsweiler, Hübſchenberg, Gem. Grünkraut.

[4] unbeſtimmbar, lag wohl ebenfalls in der Gem. Grünkraut.

[5] Straß, Gem. Kaltenberg, OA. Tettnang.

[6] Von König Philipp an Weißenau vergabt, ſ. Wirtb. Urkbuch II, 320.

[7] Kein Orts-, ſondern ein Gewannname.

[8] Waidenhofen, Gem. Eſchach.

[9] Ritteln, Gullen, Emmelweiler, Gem. Grünkraut.

[10] Eher abgegangen, als Friedach, Gem. Grünkraut.

[11] mir unbekannt; kommt noch im Rodel von 1338 vor.

rum Wizenbach super stratam uersus uineam nostram. Habuit predictus Heinricus agros cum decimis fere ad sex iugera, et ecclesia Augensis habuit in confinio predii sui uersus uineam suam tot iugera cum decimis suis. Adiuncta enim sibi una libra et ministro suo porco uno, ipse dedit ecclesie nostre agros suos cum decimis, et nos sibi similiter agros nostros cum decimis. Acta sunt hec anno M°. CC°. VII°.

De agro iuxta ortum regis[1]. Item inter nos et Bernhardum de Rauenspurc factum est aliud concambium, qui tunc temporis fuit minister regis[1]. Dati sunt sibi duo agri, qui erant de dote Sancte Cristine, quorum unus iacet iuxta fontem, qui est in uia, que ducit hinc ad Rauenspurc, alter est apud ortum regis uersus Altorf[2], nos uero econtra [129] recepimus super stratam iuxta predium, quod fuit Genuftengis, unum agrum et subter stratam iuxta Wizenbach partem unius prati. Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. XXIV°.

Item idem Ortolfus de Bisenberc, qui dedit predium in Meisuntale ecclesie Augensi, dedit postea iterum curtem in Bodemegge[3] cum omnibus suis attinentiis, sicuti eam possederat, agris, pratis, siluis et pascuis, nullo tunc temporis hoc contradicente.[4]

De Erprusti.[5]

Item Bertholdus de Langensê[6], dum se diuino nutu transferret ad Augiam et habitum religionis ibi acciperet, obtulit deo et sanctis eius molendinum in Ertbruste, quod iure proprietatis diu possederat.

Item[7] Hermannus de Dietenbach[8], quit fuit de familia ducis Welphonis, dum factus esset leprosus, de consensu eius-

[1] nämlich in der Stadt Ravensburg.

[2] Seit 1866 mit dem Kloſter Weingarten zur Stadt Weingarten vereinigt.

[3] Bodnegg, OA. Ravensburg. Dieſe Schenkung geſchah vor dem 31. März 1219, da Honorius III. W. in dieſem Jahr ein Gut in Bodnegg beſtätigt.

[4] Bei dieſem Abſchnitte iſt am Rande von gleicher Hand roth angemerkt: uacat.

[5] Das Wirt. Urkbuch III, 81 gibt an, daß im cod. Weissenaug. p. 126 ſtehe: „Ertbruste i. e. Schlipf", allein dieſe Angabe iſt lediglich eine mit Bleiſtift geſchriebene Randbemerkung Laßbergs in ſeiner Abſchrift, die nicht im Originale ſteht. — Ertbrust war 1219 weißenauiſch; wo es lag, iſt unbekannt.

[6] Oberlangenſee, Gem. Flunau, OA. Tettnang.

[7] Auch hier iſt von derſelben Hand am Rande roth bemerkt: uacat.

[8] Gem. Schlier.

dem ducis [1], domini sui, contulit se ad Augiam cum predio suo [130] in Dietenbach. Locato autem in pomario nostro, prouidebantur sibi ibi necessaria ita infirmo usque ad finem uite sue, tamen hoc opus misericordie plus inpensum propter deum et ducem Welfonem, quam propter hoc predium.

De Trûnswilar [2]. Item factum est tale concambium inter nos et Cŏnonem de Drŏnswilare, qui fuit homo liber. Ipse dedit nobis predium in Drŏnswilare, quod persoluit sibi XVIII solidos, et ipse recepit a nobis predium ecclesie nostre in Hunzelstobel, quod tunc persoluit XIII solidos.

De Vivraruelt. Item nobilis dux Welfo, qui non solum ecclesiam istam, sed etiam alias sepius ditauit, tunc temporis, quando dedit curtem Uidanshouen [3], dedit etiam nobis predium, quod dicitur Fivrarvelt, super stratam iuxta uineam, et erant ibi due domus tunc, ubi modo sunt agri. [4]

De Ancinwilar [5]. Item Berngerus, miles de Dankrateswi[131]lare [6], uendidit ecclesie Augensi predium et curtem in Anzenwilare cum omni iure, qua eam possederat.

De Bafendorf [7] et Rûti [7]. Item Albertus, miles de Sumerowe [8], qui dedit nobis curtem in Bafendorf in articulo mortis, dederat prius, dum sanus fuit, ecclesie nostre unum mansum in Rûti, quem iure proprietatis possederat. Maxime tamen factum est hoc pro amore duarum filiarum sororis sue de Affelterberc [9], que hic erant sorores.

De Sudisteln [10]. Item Hermannus, miles de Umen-

[1] also vor 1191.

[2] Trutzenweiler, Gem. Schmalegg.

[3] also 1180.

[4] Demnach ist F. ein abgegangener Ort, der unmittelbar an der Landstraße neben dem Kloster lag und nicht in Feurenmoos, Gem. Kaltenberg, OA. Tettnang gesucht werden darf.

[5] kaum Enzisweiler, Gem. Tannau, OA. Tettnang.

[6] Danketsweiler, Gem. Hassenweiler. Der betr. Kauf geschah vor dem 31. März 1219 s. Wirt. Urkbuch III, 78.

[7] Bavendorf, Reute, Gem. Thaldorf.

[8] Summerau, Gem. Flunau, OA. Tettnang.

[9] Affholderberg, Bez.-A. Pfullendorf.

[10] lag neben Rebholz, Gem. Liebenau, OA. Tettnang, denn in der Weißenauer Jahrtagsgeschichte wird als Seelgeräthe H. v. Um. predium ad

dorf [1], marescalcus regis, dedit pro remedio anime sue ecclesie Augensi curtem in Sudistel cum omnibus attinentiis suis; obligata enim erat Cŏnoni, militi de Ebirsperc [2], pro decem libris, que date sunt sibi de Augia. [3]

De Lachen.

Item curtem in Lachen [4] emimus ecclesie nostre a uenerabili abbate Eberhardo et suis fratribus de Salem pro XX libris; possederant enim[132]eam libere per multos annos a quodam Gebizone milite, cognomine Billen [5], qui factus est apud eos monachus.

De Richelinsrûti [6]. Item Cŏno miles, frater eiusdem Gebizonis, dedit ecclesie Augensi curtem in Richilinsriuti cum [7] omni iure, quo eam possederat. Ipse uero, dum sua obtulisset deo, placuit et se ipsum offerre, factus est enim hic religiosus conuersus. [8]

De Oberhouen [9]. Item Liugardis, uxor Heinrici de Asenhusen [10], soror Gebizonis, nostri fundatoris, occiso marito eius Heinrico, dedit [11] ecclesie Augensi pro remedio anime eiusdem mariti curtem in Oberhouen cum omnibus suis attinentiis; erat enim curtis illa de suo patrimonio, et libere eam poterat conferre, illi uero specialiter ecclesie, quam frater eius fundauerat.

Rebholz genannt, von welchem die libri praelat. (I, 116) ebenfalls anführen, daß es um 10 Pfd. an Cuno v. Eb. verpfändet gewesen sei. Man kann also an der Identität der curtis in Sudistel und des predium ad Rebholz nicht zweifeln.

[1] Ummendorf, OA. Biberach.

[2] Ebersberg, Gem. Neukirch, OA. Tettnang.

[3] Die Schenkung geschah vor dem 31. März 1219 s. Wirtb. Urkbuch III, 78.

[4] Gem. Eschach. Der Kauf fand vor dem 31. März 1219 statt s. Wirt. Urkbuch III, 78.

[5] Wohl identisch mit dem oben S. 16 genannte Dienstmanne Ortolfs von Peißenberg, der in Salem Mönch wurde.

[6] Richlisreute, Gem. Schlier.

[7] steht doppelt.

[8] Cuno und sein Bruder Gebizo wurden 1182 Mönche s. unten in der Fortsetzung der Gütergeschichte.

[9] Oberhofen, Gem. Eschach.

[10] Essenhausen, OA. Ravensburg.

[11] Diese und die folgenden Schenkungen der Liugard datiren wohl alle aus der zweiten Hälfte des 12ten Jhdts.

De Veltmos[1]. Item eadem Liugardis dedit postea curtem in Ueltmose cum omnibus attinentiis suis.[2]

[133] De Erbinwilar[3]. Item eadem Liugardis, euoluto aliquo iterum tempore, dedit ecclesie Augensi curtem in Erbinwilare cum omni iure, quo eam possederat.

De Alguwanc[4]. Item eadem Liugardis, quia multum dilexit Augiam propter patrem[5] eius, qui eam fundauerat, dedit in Algewanc, ubi dicitur ad Uelboum[6], curtem unam cum suis appenditiis.

Item de eodem. Item ibi in Algewanc Dieto, miles de Boungarten[7], dedit unam partem curtis, quam ibi habemus, cum omnibus suis attinentiis pro remedio anime fratris sui Friderici, militis, qui tunc temporis moriebatur. Aliam uero partem dedit, quando uxor sua Adela facta est apud nos soror, et ipse apud Winegarten monachus.

De Oggarterûti[8]. Item Liupreht, mercator de Rauenspurc, dedit pro remedio anime sue in Okarteriuti partem curtis, quam [134] habemus, cum omni iure, quo eam possederat, nullo tunc temporis hoc contradicente. Alteram uero partem eiusdem curtis emimus pro XXX libris de Heinrico, milite de Hiltewishusen[9], qui eam etiam iure proprietatis possederat. Terciam uero partem emimus a preposito Heinrico[10] et sororibus suis de Bŏchorn[11] pro XXX libris, quam diu ecclesia eorum iure proprietatis possederat.

[1] Feldmoos, Gem. Fronhofen.

[2] Diesen Satz hat eine spätere Hand des 13ten Jhdts. eingerahmt und dazu am Rande beigesetzt: vacat.

[3] Erbenweiler, Gem. Obertheuringen, OA. Tettnang.

[4] Aulwangen, Gem. Schmalnegg.

[5] l. fratrem.

[6] Gewannname.

[7] Derselben, der oben S. 16 de Rauenspurc genannt wurde, s. Beschreib. des OA. Tettnang 130 ff.

[8] Okareute, Gem. Schmalegg. Da es am 31. März 1219 schon weißenauisch war, fallen die folgenden drei Erwerbungen vor diesen Tag.

[9] mir unbekannt.

[10] wird 1170 genannt, s. Stälin II, 700.

[11] nämlich vom Kloster Hofen, jetzt k. Schloß Friedrichshafen.

De Sulpach[1]. Item Fridericus[2], miles de Waltpurc, dedit ecclesie Augensi tum pro amore dei, tum pro amore duarum filiarum, que ibi erant sorores, in Sulbach duas scŏpozas cum suis attinentiis, unam superius, alteram inferius[3].

[135] De Riethusen. Item Heinricus, miles de Walpurc, dapifer regis Philippi, dum in articulo mortis esset positus, dedit pro remedio anime sue curtem in Riethusen[4], quam iure proprietatis diu possederat. Frater uero suus Fridericus, miles, quocumque modo debebat, quod factum fuerat a fratre suo, confirmabat.

De Rorginmos[5]. Item Fridericus idem, non post multum tempus in eodem articulo mortis positus, quo et frater suus Heinricus, dedit pro remedio anime sue ecclesie Augensi curtem in Rorgemose cum omnibus suus attinentiis, et similiter confirmatum est a suis heredibus, quod ipse fecit, sicut ipse confirmauit, quod frater suus fecerat; sic enim scriptum est: „quacumque enim mensura metiemini, metietur et uobis."

De Rieth[6]. Item Vlricus, plebanus de Wolpoteswende[7], conuocatis heredibus suis et aduocato suo, cum consensu eorum et bona uoluntate et cum omni [136] iure, quo clericus debebat, dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue mansum unum in Riete, quem iure proprietatis diu possederat.

De Menboltswilar[8]. Item Burchardus, liber, dedit ecclesie Augensi pro deo et remedio anime sue in Meinboltes-wilare unam scŏpozam, que sua propria fuit, sine omni contradictione, et ipse postea ibi factus est conuersus.

De Zogenwilar[9]. Inter cetera non est nobis omitendum, quin notum faciamus tam modernis, quam posteris, quomodo Cŏnradus, miles de Zustorf[9], dum adhuc quasi in flore iuuen-

[1] Gem. Baindt.

[2] Friedrich und sein gleich erwähnter Bruder Heinrich v. W. erscheinen nach 1209 nicht mehr.

[3] Die folgenden 4 Zeilen dieser Seite sind vollständig ausradirt.

[4] Riedhausen, OA. Saulgau.

[5] Rolgenmoos, Gem. Kappel.

[6] Ried bei Fronhofen, es war bereits den 31. März 1219 weißenauisch.

[7] Wolpertschwende, OA. Ravensburg. Der plebanus Vlricus dürfte zu den Reichsdienstmannen von Fronhofen zählen.

[8] wohl Metzisweiler, Gem. Thaldorf.

[9] Zogenweiler, Zußdorf, OA. Ravensburg.

tutis esset, ad Augiam sanus et incolomis ueniens, dedit pro remedio anime sue curtem in Zŏginwiler[1], ita tamen, ut ipse eam haberet usque ad finem uite sue, obligauerat enim eam Hugoni de Wildorf[2] pro XX libris, et dum postea apud Mosellam in expeditione regis Philippi[3] morti appropinquaret, rogauit Hein[137]ricum de Smalenegge[4], auunculum suum, ut eam de bonis suis redimeret et ecclesie Augensi, sicut promiserat, omnibus modis confirmaret, quod ita factum est.

De Egge[5]. Item Wernherus, miles de Enselingen[6], dedit partem predii et curtis, quam habemus [in] Egge, pro remedio anime sue ecclesie Augensi, et ipse postea et filius suus facti sunt ibi conuersi et due filie sue sorores. Alteram uero partem dedit Wernherus, miles de Swarzenbach[7], pro deo et amore filii sui, qui ibi erat canonicus, et filie sue, que ibi erat soror.

De Rivti[8] iuxta Riwisperc. Item curtem in Riuti emimus a duobus fratribus Cŏnrado et Heinrico, militibus, qui in eadem curte diu habuerunt residentiam cum domo et familia sua, qui etiam postea facti sunt conuersi in Cruzelingen[9].

De Hasohus[10]. Item Arnoldus, miles de Herrateschirche[11], [138] dedit ecclesie Augensi tum pro deo, tum pro amore filie sue, que hic erat soror, curtem ad Hasenhus cum omnibus suis attinentiis.

Item[12] nobilis comes de Rordorf[13], Manegoldus nomine,

[1] Von einer jüngern Hand des 13ten Jhdts. auf Rasur geschrieben.

[2] Weildorf, Bez.-A. Ueberlingen.

[3] Sept. 1198.

[4] Schmalegg, OA. Ravensburg.

[5] Eck, Gem. Guggenhausen, OA. Saulgau (nach den libri prälatorum); es ist am 31. März 1219 weißenauisch.

[6] Langenenslingen, preuß. Enklave bei Riedlingen.

[7] Gem. Boms, OA. Saulgau.

[8] Reute, Gem. Essenhausen. Auch dieser Ort war am 31. März 1219 schon weißenauisch.

[9] Kreuzlingen bei Constanz.

[10] Hasohus lag nach dem Rodel von 1335 zwischen Frimmenweiler und Wechseltsweiler, OA. Ravensburg.

[11] Heratskirch, Gem. Bolstern. Seine Schenkung fällt vor den 31. März 1219.

[12] Am Rande dieses Absatzes ist von derselben Hand roth bemerkt: vacat.

[13] Rohrdorf, Bez.-A. Meskirch. Graf Mangold v. R. starb 1210.

qui multa bona ecclesiis huius diocesis contulit, diuina inspirante gratia, contulit ecclesie Augensi pro remedio anime sue curtem in Berge[1] cum omnibus attinentiis suis, agris, pratis, siluis et pascuis; possederat enim eam diu iure proprietatis et libere poterat eam conferre tunc temporis, cui uolebat.

Item[2] Albertus, miles de Sumerowe, dum iam quasi in extremis laboraret, uocato ad se uenerabili Cŏnrado[3], Augensi preposito, et in presentia multorum tam amicorum, quam parentum, qui ad uisitandum eum illuc conuenerant, dedit ecclesie Augensi curtem unam in Bafendorf. Sepultus est itaque idem Albertus apud nos.

[139] De Bafendorf. Vnam uero curtem, quam habemus in Bafendorf, dedit Heinricus, miles, pro remedio anime sue et pro amore duarum filiarum suarum, que hic erant sorores.

Item[4] Burchardus et frater eius Heinricus, liberi de Waltchersrûiti[5], dederunt ecclesie Augensi pro remedio animarum suarum curtem unam in Walchersriuti et aliam in Willeboltes-wilare[5] cum omni iure, quo eas possederant, et familiam, quam tunc habebant, ipsi uero postea facti sunt conuersi in Augia.

De Ellinwillar[6]. Item Burchardus et uxor sua Gerdrudis et filii eorum Heinricus, Cŏnradus, Burchardus, omnes liberi, dederunt ecclesie Augensi pro remedio animarum suarum curtem unam in Ellenwilare. Habebat autem eandem curtem Heinricus Scadegast in pignore pro XXIV libris, que date sunt ei de claustro. Ipse uero [140] Burchardus postea uenit ad Augiam et fuit ibi quasi semifrater, quia non fuit in habitu, filii uero sui facti sunt conuersi.

De Lampherswilar[7]. Item Swicherus, liber, dedit

[1] Unten in der Weiß. Jahrtagsgeſchichte wird dieſer Ort Berge iuxta Lindaugiam genannt; er iſt das heutige Hoierberg bei Lindau.

[2] Auch hier ſteht am Rande von derſelben Hand: uacat.

[3] 1203—1217.

[4] Auch hier am Rande von gleicher Hand: vacat.

[5] Walchsreute bei Tettnang, es war ſchon am 31. März 1219 weißenauiſch; ebenſo Wildpoltsweiler, OA. Tettnang.

[6] Ellenweiler, Gem. Ettenkirch, OA. Tettnang. Auch dieſe Schenkung fällt vor 1219.

[7] Lempfriedsweiler, Gem. Ettenkirch, OA. Tettnang. Es war, wie die folgenden zwei Orte Batzenweiler und Lieggoldiswilare ſchon 1219 weißenauiſch.

ecclesie Augensi pro remedio anime sue curtem unam in Lanfreswilare, que sibi iure hereditario successerat, et eam (sic) diu libere et proprie possederat, ipse uero postea factus est conuersus.

De eodem. Item ibi in Lanfreswilare Burchardus et Vlricus, duo fratres liberi, dederunt pro amore [dei] ecclesie Augensi quoddam predium, quod ibi habebant, et ipsi postea facti sunt conuersi.

De eodem. Item in eodem loco, in Lanfreswilare, dedit Heinricus Edelinc, liber, similiter quoddam predium, quod ibi habebat, et post legitimam donationem ipse factus est conuersus in Augia.

De Bazenwilar[1]. Item Vlricus et Burchardus, liberi fratres, contulerunt ecclesie Augensi pro remedio anima[141]rum suarum et parentum suorum curtem in Bazzenwilare cum omni iure, quo eam possederant, possederant enim eam iure proprietatis et libere poterant eam conferre, ipsi uero postea facti sunt conuersi.

De Lieggoldiswilar[2]. Notum facere uolumus tam presentibus, quam futuris, quod Bernhardus, miles de Alidorf[3], ministerialis ducis, non alio precio remuneratus, nisi solo nutu dei, dedit ecclesie Augensi curtem unam in Lietcoswilare cum omnibus attinentiis suis, agris, pratis et pascuis et siluis; donationem uero, quam fecit in ipsa curte, confirmauit et stabiliuit in omnibus locis, quibus debebat, coram duce et coram heredibus suis.

De eodem. Item in eodem loco, in Liecoswilare, aliam curtem, quam ibi habemus, dedit pro amore dei et remedio anime sue et patris sui [142] Ortolfus, miles de Rinkenburc. Fuit autem tunc temporis eadem curtis obligata Vlrico Rapel de Rauenspurc pro XL libris, que date sunt ei de claustro.

De Riwinsperc.

Curtis de Riwinsperc fuit una de prediis, que in prima fundatione huius claustri data sunt ab ipso fundatore nostro Gebizone. Habuit enim tunc ipsa curtis cum omnibus suis

[1] Batzenweiler, Gem. Ettenkirch, OA. Tettnang.

[2] Kaum Luxenweiler OA. Biberach; viel wahrscheinlicher ein abgegangener Ort, der, wie die unmittelbar vor ihm genannten bei Ettenkirch lag.

[3] Aulendorf, OA. Waldsee.

attinentiis duos mansus. Postea post longum tempus factum est quoddam concambium cum duobus fratribus liberis de Buttelsciez [1], qui habuerunt apud eandem curtem tres mansus de libera hereditate. Illos dederunt ecclesie Augensi cum omni iure, quo debebant, et ipsi econtra receperunt alios tres mansus in Wolferswilare [2] et in Wangen [3] et Vtechouen [4], quos dederat ad Augiam Wernherus de Wolferswila[143]re pro remedio anime sue, qui etiam postea hic est conuersus.

De eodem. Item ibi pro quibusdam agris, qui uocantur in Rattenberc [5], qui fuerunt de dote ecclesie Flinswanc [6], dedimus in concambio quoddam predium in ipsa uilla Flinswanc. Factum est autem hoc concambium legitime et canonice cum plebano et aduocato eiusdem ecclesie, domino de Asenhusen.

De eodem. Item ibi in Riwinsperc agros, quos habemus in loco, ubi dicitur Zwekkesloh [7], dederunt Heinricus et Ortolfus, fratres, milites de Asenhusen, ecclesie Augensi pro eterno premio, non pro alio; tunc enim temporis non erant ibi agri, sicut modo sunt, sed densissima frutecta et inutilia.

De Dancratwilar. Item Willebirgis de Hasenwilare, mortuo marito eius ... [8] de Hazzenberc [9], milite, dedit ecclesie Augensi curtem in Dankrateswilare, quam iure proprietatis possede[144]rat, pro remedio anime sue et etiam amore filie sue, que hic fuit soror. Ipsa etiam similiter hic postea facta est soror.

Item [10] Hermannus uzerme Hage, miles, ministerialis ducis Sueuie, magnam ad eorum orationes habens confidentiam, qui tunc deo militabant in Augia, dedit ad ipsam Agiam (sic)

[1] Bittelschieß am Andelsbach, pr. OA. Sigmaringen.

[2] Wolfartsweiler bei Hohenthengen, OA. Saulgau.

[3] bad. Enklave bei Ostrach.

[4] wirt. Enklave Jettkofen bei Ostrach. Da diese Orte nicht mehr in der päbstlichen Bestätigungsbulle genannt sind, geschah obengen. Tausch vor dem 31. März 1219.

[5] Gewannname.

[6] Fleischwangen, OA. Saulgau.

[7] Gewannname.

[8] Der Name ist ausradirt.

[9] Etwa identisch mit der Burg Haßenstein, die bei Haßenweiler lag?

[10] Zuerst stand am Rande: de Meginwilar, das strich dieselbe Hand durch und setzte dafür roth: vacat.

curtem in Meginwilare [1] cum omni iure et libertate, qua eam possederat.

De Willenantschirche [2]. Item Wernherus, miles vzerme Hage, filius eiusdem Hermanni, mortuo fratre suo Hermanno Stolzegran, dedit ecclesie Augensi ad remedium anime sue curtem in Willenantschirche cum suis attinentiis, sicut ipse eam possederat.

De Wolfgerswilar [3]. Malicia hominum in tantum iam preualuit, quod uix ratum habet quis, quod ipse promittit. Nos uero, obuiantes talibus, notum fa[145]cimus tam presentibus, quam futuris, quomodo Cŏno, plebanus de Nûinchirche [4], conuocatis heredibus suis et aduocato, dedit cum consensu et bona uoluntate eorum et cum omni iure, quo debebat, ecclesie Augensi curtem in Nîuuenchirche, et dum diu ecclesia Augensis eam libere possideret, Fridericus, miles de Boungarten [5], cuius consilio et auxilio totum factum fuit, cepit ecclesiam nostram in tantum grauare, ut quasi coacti eandem curtem in Niwenchirche sibi daremus pro alia, que minus ualebat, in Wolfgerswilare. [6]

De Berge [7] et Itthinhusen [7] et Erchinboldeswilar. Item Sigefridus, miles de Dankrateswilare, attendens hoc euuangelicum: „beati pauperes spiritu“, transtulit se cum uxore sua et tribus filiabus suis ad Augiam; prius tamen dederat ad eandem ecclesiam Augensem curtem in Itenhusen et curtem in Berge [146] et curtem in Erkenbolteswilare [8] cum omni iure, quo eas possederat.

De Uvernsrivti [9]. Item Cŏnradus, miles liber de Bafen-

[1] Megetsweiler, Gem. Kappel; es war, wie der vorgen. Hof in Danketsweiler schon 1219 weißenauisch.

[2] Wilhelmskirch, Gem. Kappel, auch W. war 1219 weißenauisch.

[3] Wolketsweiler, Gem. Kappel?

[4] Neukirch, OA. Tettnang.

[5] Baumgarten bei Friedrichshafen; die von B., Ravensburg, Aistegen, Löwenthal sind ein und dasselbe Geschlecht.

[6] Da dieser Hof in W. schon 1219 weißenauisch ist, so fällt die Vergabung des Plebans Cuno wohl noch in das 12te Jhdt.

[7] Berg, Ittenhausen, OA. Tettnang.

[8] Ergetsweiler, Gem. Fronhofen? Auch diese Schenkung geschah vor dem 31. März 1219.

[9] Wernsreute, Gem. Thaldorf, das ebenfalls schon 1219 weißenauisch war.

dorf, antequam diem extremum clauderet, dedit ecclesie Augensi curtem in Wernsriuti cum omnibus suis attinentiis. Post mortem uero suam, quia nullum heredem habuit preter clericum unum, fratrem suum Hermannum de Escans [1], date sunt illi, et tamen sine iure, octo libre.

De Hergersuelt [2]. Item Růdolfus et uxor sua et filii sui de Sechirche [3] uendiderunt ecclesie Augensi curtem in Hergersuelt cum omni iure, quo debebant, coram comite de Ueringen et abbatissa de Bŏchowe [3], domina eorum, pro XXXII libris.[4]

De Appinwilar [5]. Item V̊lricus de Ueltmose [6] et uxor sua Diemŏt, ambo liberi, nullo precio remunerati, nisi solo nutu dei, dederunt ecclesie Augensi curtem, quam habuerunt in [147] Appenwilare, elegerunt sibi etiam apud nos sepulturam. Post mortem uero eorum quidam heredes eorum, querimoniam, sine iure tamen, mouentes coram comite de Sancto Monte, pro eadem curte in Appenwilare receperunt a nobis XVI libras et cesserunt ab omni iure in ipsa curte, si aliquod habuerunt.

De Alingen [7]. Item Ůlricus, miles de Wangen [8], contulit ecclesie nostre pro remedio anime sue et etiam pro amore filie sue, que hic erat soror, curtem in Eilingen cum omnibus suis attinentiis, sua enim erat de iure proprietatis.

De Lottinwilar [9]. Item Berhtoldus de Fronhouen [10], miles, ministerialis regis, dum semel grauiter egrotaret, accessit ita eger ad Augiam et, ut sanitatem ibi mereretur accipere corporis et anime, obtulit deo et sancto Petro, patrono huius loci, predium in Lottenwi[148]lare cum omni iure, quo ipsum possederat, uixit enim postea dies et annos multos.

[1] mir unbekannt.
[2] Raum Herrgottsfeld, Gem. Meckenbeuren, OA. Tettnang.
[3] Seekirch, Buchau, OA. Riedlingen.
[4] Diese Erwerbung, wie die nächstgen. alle fallen vor den 31. März 1219.
[5] Appenweiler, Gem. Ettenkirch, OA. Tettnang.
[6] Feldmoos, Gem. Fronhofen?
[7] Ober-Unterailingen, OA. Tettnang.
[8] bad. Enklave bei Ostrach.
[9] Ober-Unterlottenweiler, OA. Tettnang.
[10] Genannt wird dieser Ahne des Hauses Königsegg 1191 und 1209 s. Stählin II, 598.

De Snezenhusen[1]. Item Burchardus de Biberach[2], qui cognominabatur diues, qui multum confidebat in orationibus fratrum et sororum in Augia, uolens anime sue facere remedium, emit a quodam mercatore de Bŏchorn predium in Snezzenhusen pro XL libris et dedit ecclesie nostre sub tali conditione, ut ipse reditus eiusdem predii acciperet, dum uiueret, post mortem uero suam ecclesia Augensis reditus cum predio libere possideret, nullo suorum heredum contradicente.

Item de eodem. Item alteram curtem, quam habemus ibi in Snezzenhusen, dedit Burchardus, liber, cum omni iure, quo eam possederat, successerat enim sibi iure hereditario, ipse uero postea factus est hic conuersus.

De Chestinbach[3]. Item quedam uidua et filius eius Waltherus, liberi, uendiderunt ecclesie [149] Augensi predium, quod habuerunt in Chestenbach, pro XII libris; ius autem, quod habebant in eodem predio, dederunt legitime et canonice, sicut debebant, in placito comitis de Sancto Monte, nullo tunc temporis hoc contradicente.

De Hadibrehtiswilar[4]. Item idem Waltherus, quia adhuc iuuenis erat, de consensu matris sue et auxilio dedit ecclesie Augensi predium in Hadebrehteswilare cum omni iure, quo debebat, pro amore dei, et ipse factus est ibi canonicus.

De Bizzinhouen[5]. Item Albero et Waltherus, ambo liberi de Bizzenhouen, dederunt pro amore dei et remedio animarum suarum ecclesie Augensi predium, quod habuerunt in Bizzenhouen, cum omni iure, quo debebant, et ipsi postea facti sunt ibi conuersi.

De Hallindorf.

Bonum est, qui bona sua propter orationes [150] inhabitantium ecclesiis conferunt, ut scribantur nomina eorum propter memoriam cum donis bonorum. Hinc est, quod tam presentibus, quam futuris notum facere uolumus, quomodo Manegoldus, miles de Otolfeswanc[6], unus de nobilioribus liberis Sueuie,

[1] Schnetzenhausen, OA. Tettnang.
[2] wirt. OAstadt.
[3] Kestenbach, ein Theil von Berg, OA. Tettnang.
[4] Habratsweiler, Gem. Ettenkirch, OA. Tettnang.
[5] Bitzenhofen, Gem. Obertheuringen, OA. Tettnang.
[6] Otterswang, OA. Waldsee.

dedit ecclesie Augensi predium, quod habuit in Hallendorf [1], pro remedio anime sue et etiam amore cuiusdam dilecte filie sue, que hic erat soror, possederat enim hoc predium iure proprietatis et libere poterat conferre, quia homo liber fuit, cui uolebat. Contulit tamen cum quodam iure conditionis predium in Hallendorf ecclesie nostre, sicut iam narramus, promissum est enim sibi, ut singulis annis de claustro persoluerentur sibi et uxori sue VI libre, quamdiu uiuerent, mortuo autem eo uel ea, darentur alteri tres libre, mortuis uero utrisque, nulli [151] heredum suorum hoc ius debebat cedere. Ipse uero et ipsa per aliquot annos, sicut statutum est, a nobis, quod tenebamur, acceperunt, post mortem uero eorum, cessantibus eis, et nos cessauimus.

De prediis in Buuenac. [2]

Notum facere cupientes tam modernis, quam posteris, quomodo et qualiter emptum et acquisitum sit predium Buuenanc, per presens scriptum significamus. Regnante Heinrico imperatore et tempore, quo uenerabilis Ortolfus prepositus prefuit Augie [3], habuit Wernherus, miles de Heidegge [4], homo libere conditionis, predium in Buuenanc, quod sibi iure hereditario successerat et diu libere in quieta possessione possederat. Placuit enim sibi propter maiorem utilitatem hoc uendere. Audientes uero hoc prepositus et fratres Augenses conati sunt omni studio illud emere. Emptum est enim predium [152] in Buuenanc ab ipso Wernhero pro tali et tanto precio et cum tali conditione, ut singulis annis, quamdiu uiueret, daretur sibi in curte Bernloh [5] certus numerus in tritico et sigulo et auena et caseis et agnis et sale et ordeo et legumine. Cum uero per octo annos hec omnia sub certo numero, sicut debebat, accepisset, date sunt sibi uiginti quatuor marce puri argenti, et sic amotus est ab omni iure illo et statuta conditione.

[1] Hallendorf, Bez.-A. Ueberlingen.

[2] Baufnang, Bez.-A. Ueberlingen. Die dortigen Besitzungen erwarb Weißenau sämmtlich vor dem 31. März 1219.

[3] Also zwischen 1191—1197.

[4] Diese Nobiles von Heidegg gehören nicht zu der schweizerischen Familie d. N., sondern ihre Burg muß irgendwo auf der rauhen Alp gelegen sein, s. Wirtb. Urkbuch II, 138.

[5] Bernloch, OA. Münsingen.

Item de eodem. Item ibi in Buuenanc habuit Geroldus, miles de Heidegge, eiusdem conditionis, cuius et Wernherus, quia filius fratris sui erat, curtem unam, que est supra montem. Illam uendidit ecclesie Augensi cum omni iure, quo eam possederat, et sua attinentia in siluis, pratis et agris pro XV marcis.

[153] Aliam partem, quam ibi habemus in Buuenanc, uendidit postea Heinricus, miles de Haidegge, de cognatione Wernheri et Geroldi, ecclesie Augensi pro XXX marcis, nullo tunc temporis hoc contradicente.

Item de eodem. Item molendinum, quod est iuxta Buuenanc, ubi dicitur ad Bruggeuelt[1], dedit Růdolfus, miles de Affeltreberc[2], ecclesie Augensi pro amore dei et amore duarum filiarum, que hic erant sorores.

De predio in Wambrehteswate.[3]

Predium, quod habemus in Wanbrehteswate, quamuis adhuc sit modicum, tamen de multis partibus est congregatum. Rŏpertus, miles de Tekkenhusen[4], homo liber, dedit ecclesie nostre curtem unam pro deo et amore duarum filiarum suarum, que hic erant sorores. Fuit enim illa curtis prius ecclesie de Turingen[5], sed ipse dederat ei in concambio aliud predium [154] tantum ualens de consensu et uoluntate tam subditorum, quam eiusdem ecclesie plebani.

Item ibi in Wanbrehtswat habuerunt Bernhardus et filius suus Bernhardus, homines liberi, predium, quod dederunt ecclesie Augensi pro remedio animarum suarum cum omni iure, quo debebant, et ipsi postea facti sunt hic conuersi.

Item in Wambrehtswat dederunt Geroldus et filii sui, homines liberi, ecclesie Augensi predium, quod ibi habuerunt, cum omni iure, quo illud possederant, pro amore dei, et ipsi postea facti sunt conuersi.

Item in Wanbrehtsuuat Berhtoldus et frater suus Heinricus,

[1] Gewannname.

[2] Affholderberg, BA. Pfullendorf.

[3] Wammeratswatt, Gem. Obertheuringen, OA. Tettnang. Bei sämmtlichen Einträgen über die dortigen Weißenauer Erwerbungen ist am Rande auf S. 154, 155, 156, 157 mit rother Farbe angemerkt: uacat.

[4] Deggenhausen unweit Heiligenberg.

[5] Obertheuringen, OA. Tettnang.

liberi, dederunt ecclesie Augensi predium suum pro amore dei, transtulerunt se postea ad Augiam, sed non in habitu religionis mortui sunt.

Item in Wambrehtswat alius Bertholdus, liber [155], cognomine Modelei, dedit ad Augiam pro remuneratione eterna predium, quod ibi habuit, cum suis attinentiis, et ipse postea factus est conuersus.

Item Eberhardus et Adilheidis, soror sua, liberi de Wanbrehtswat, dederunt ecclesie nostre pro amore dei predium, quod habuerunt in Wanbrehswat, et predium in Lottenwilare et predium in Chestenbach. Ipsi postea transtulerunt se huc, et antequam habitum religionis frater sumeret, mortuus hic est, ipsa uera facta est soror.

Item Liugardis et Hermannus, frater eius, de Wanbrehtswat predium, quod habuerunt de iure patrimonii in Wanbrehswat et in Chestenbach et in Lottenwilare, mortuo patre eorum, in placito comitis de Sancto Monte dederunt ecclesie Augensi pro eterno premio, ipsa uero postea hic facta [156] est soror et ipse canonicus et postea apud Sanctum Lucium [1] inclusus. Matri uero eorum, quam adhuc foris reliquerant, dantur singulis annis VI solidi de predio Chestenbach, quod sibi de iure, quod uulgo sonat libgedinge, erat assignatum.

Item Vlricus, liber de Bibrugge [2], dum semel grauiter egrotaret, uocatis ad se fratribus Augensibus, dedit eis in Wanbrehtswat agrum unum, quem diu iure proprietatis possederat. Euasit enim infirmitatem illam, et quicquid infirmus fecerat, sanus postea confirmauit.

Item Irmingardis, libera, dedit in Wanbrehtswat agrum unum ad Augiam pro remedio anime sue, dum iam in articulo mortis esset posita. Filius uero suus Heinricus et filia eius Adelheidis, quorum consensu hoc factum est, postea uenerunt huc, et ipse factus est conuersus et ipsa soror.

[157] Item Heinricus et quatuor filii eius Sigefridus, Geroldus, Heinricus, Eberhardus, omnes liberi, dederunt predium, quod habuerunt in Wanbrehtswat, ecclesie Augensi, nullo precio remunerati, nisi solo nutu dei, unus uero ex eis postea factus est hic conuersus.

Factum est inter nos et Herbortum quendam et filios suos

[1] Ehemalige Abtei St. Lucien in Chur.

[2] Bibrugg bei Obertheuringen.

de Beitenhusen [1] concambium. Ipsi dederunt nobis predium, quod habuerunt in Wanbrehtswat, et nos dedimus eis predium in Burc [2], quod dederat nobis Heinricus, miles de Hadebretswilare [3], qui fuit mancus et hic erat conuersus, in quo predio multum molestauerat ecclesiam nostram Burchardus, miles de Hadebrehteswilare, et Heinricus, miles Chilse [4], et hoc sine omni iure.

Item Adelheidis de Wanbrehtswate [158], femina libera, que postea accepit maritum quendam Chŏnonem de familia Chŏnonis, militis de Ebirsberc, dedit nobis in eodem loco in Wanbrehtswat aream unam, quod uulgo sonat houestat, et tres agros, et ipse econtra recepit in concambio predium tantum ualens in uilla Bafendorf. Erat enim hoc predium, quod sibi datum est, de predio illo, quod dederat ecclesie nostre Albertus, miles de Sumerowe. [5] [6]

De Bibrugge. Item Heinricus et fratres sui de Sulgen [7] dederunt ecclesie nostre curtem in Bibrugge, quam diu iure proprietatis libere possederant. Ipsi uero econtra receperunt in concambio predium in Azzenberc [8], quod dederat soror Manegoldi, militis de Otolfeswanc, mulier religiosa et bona, cum consensu eiusdem Manegoldi, fratris sui, pro [159] remedio anime sue.

De eodem. Item factum est aliud concambium [9] in eodem loco Bibrugge. Hermannus, scolaris de Hôwerûti [10], habuit predium, quod sibi hereditario iure successerat, sed tamen ad ecclesiam Heremitarum [11], sicut sepe solet fieri, pertinebat. Ipse uero de licentia abbatis, qui tunc fuit, dedit ecclesie nostre predium suum in Bibrugge, et ipse recepit predium

[1] Baitenhausen bei Mersburg.

[2] Burg, Gem. Oberhomberg, Bez.-A. Ueberlingen.

[3] Habratsweiler, OA. Tettnang.

[4] Heinricus Kilso war 1195 Lehensmann des Herzogs Konrad von Schwaben s. Oberrhein. Zeitschr. 1, 324.

[5] S. oben S. 22.

[6] Die Weißenauer Erwerbungen in Wam. fallen, wie die folgenden in Bibrugg, OA. Tettnang, vor das Jahr 1219.

[7] Saulgau, wirt. OAstadt.

[8] Oberatzenberg, Gem. Geigelbach, OA. Saulgau, in dessen Nähe Unteratzenberg, OA. Waldsee.

[9] Es geschah 1216 s. Wirt. Urkbuch III, 39.

[10] Höhreuthe, Gem. Illwangen, Bez.-A. Pfullendorf.

[11] Einsiedeln, Cant. Schwyz.

in Ilmewanc[1], quod dederat Hermannus quidam, qui hic postea factus est conuersus, et septem libras.

De eodem. Item in Bibrugge emimus duas scopǒzas a Cǒnrado, libero, pro octo libris.

De eodem. Item in Bibrugge dedit ecclesie Augensi Cv̊no, liber de Drǒnswilare[2], predium, quod emerat a Rapello Heinrico de Rauenspurc pro XII libris. Habuit enim hic filium canonicum, Hermannum nomine, pro cuius amore maxime [160] et etiam pro salute anime sue hoc factum est.

De eodem. Item in Bibrugge habuit Albertus, liber, predium, quod dedit ecclesie Augensi pro deo, et ut hic haberet post mortem suam sepulturam. Factum est autem hoc, dum adhuc sanus esset, cum consensu vxoris et filie sue, quam unicam habebat. Euoluto itaque non longo tempore et mortuo eo, uxor et filia propter nequiciam earum alibi eum sepelierunt et, mota querimonia coram iudice, predium, quod cum consensu earum prius datum fuit, ecclesie nostre conate sunt auferre, sed non potuerunt, quia iusticiam non habebant.

De eodem. Item in Bibrugge habuerunt Cǒnradus et Hermannus, filius suus, qui fuit faber, homines liberi, predium, quod dederunt pro amore dei ecclesie Augensi, et ipsi postea facti sunt hic conuersi.

[161] De Sadirliswilar[3]. Quia difficile est, quamcumque intricatam seriem rei geste diu sine scripto alicui ita memorie commendare, quin aliquid ipsius facti uel tempus uel personam uel locum uel aliquid huic simile obliuiscatur, idcirco presens scriptum conscripsimus, notum facientes tam posteris, quam modernis, quomodo Bertholdus et Eberhardus, fratres de Fronhouen, ministeriales regis, ecclesie Augensi uendiderunt curtem in Sadirlinswilare. Predicti fratres Berhtoldus et Eberhardus tenebantur ex debito persoluere Augensi ecclesie XV libras pro quodam milite Lutefrido, qui hic factus fuit conuersus. Adiunctis illis XV libris aliis XXV, promiserunt, se pro hiis quadraginta dare curtem in Sadirlinswilare, et dum ad statutum diem uenirent et promissum debe[162]rent adim-

[1] Illwangen, Bez.-A. Pfullendorf.
[2] Trutzenweiler, Gem. Schmalegg.
[3] Sederlitz, Gem. Thaldorf.

plere, dixerunt, quod non possent, quia in feodo haberent eandem curtem, quod et uerum fuit, habuerunt enim eam a marchione de Rŏmesperc[1], et marchio habuit eam a rege Ottone. Et dum ipse rex Otto ad ordinandum se iret Romam, sepedicti fratres Bertholdus et Eberhardus uenerunt Gunzelê[2], ubi rex et marchio erant, et de consensu amborum curtem in Sadirlinswilare, quam habebant in feodo, fecerunt sibi propriam, dando loco illius aliam tantum ualentem, quam iure proprietatis ante possederant. Tunc demum, adiunctis iterum aliis XXX libris, promissum, quod prius promiserant, coram rege et marchione conpleuerunt, curtem in Sadirlinswilare cum omnibus suis attinentiis ecclesie Augensi secundum consuetudinem [163] terre dantes. Erant ibi fratres nostri presentes, qui reliquias secum apportauerant et donationem illam iuste et canonice, sicut debebant, susceperunt.

De Heuinchouen[3]. Predium, quod habemus in Heuenchouen non ab uno, sed a multis datum est. Fuerunt autem isti primi. Waltherus et Vlricus et Burchardus, tres fratres, ministeriales erant palatini comitis de Tuwingen et de consensu suo curtem, quam habebant in Hevenchouen, dederunt ecclesie Augensi non pro alio precio, nisi pro eterno. Unus eorum postea factus est hic canonicus, scilicet Burchardus, alii duo ambo conuersi.

De eodem. Item in Heuenchoven habuit Albero, miles de Linpach[4], molendinum et agrum unum iuxta molendinum, quod dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue. Habet [164] enim hoc molendinum ex antiquo iure secundum consuetudinem terre ius molendi, sunt enim molendina, que non habent hoc ius semper.

De eodem. Item in Heuenchouen Bernhardus et[5] Albero, filius suus, homines liberi, dederunt ecclesie Augensi pro remedio animarum suarum predium, quod ibi habuerunt, et ipsi postea facti sunt conuersi.

[1] Ronsberg an der öſtlichen Günz, bair. Bez.-A. Oberdorf.

[2] Hier war Otto vor ſeinem Römerzuge im Juli und Anfangs Auguſt 1209.

[3] Heſigkofen bei Obertheuringen, OA. Tettnang. Auch dieſe Erwerbungen machte Weißenau vor 1219.

[4] Limbach, Bez.-A. Ueberlingen an der wirt. Grenze.

[5] Bern. et iſt auf Raſur von derſelben Hand geſchrieben.

De Bizinhouen. Item in Bizzenhouen dedit pro remedio anime sue Chonradus de Bŏchorn tres agros, qui sui iure proprietatis erant, et ipse postea factus est conuersus.

De Dietherholz[1]. Item Heinricus de Smalnekke, ministerialis regis, dum in articulo mortis esset positus, uocatis ad se fratribus Augie, dedit eis pro remedio anime sue curtem in Diethersholz cum omnibus suis attinentiis, siluis, agris, pratis et pas[165]cuis, erat enim sua iure proprietatis et libere poterat eam conferre, illi specialiter ecclesie, que priuilegium habebat regis, domini sui, ut liceret ei accipere et emere tam a ministerialibus, quam a familia predia eorum.

De Emilinwilar[2]. Piissimo Philippo rege circa festum sancti Johannis Baptiste a palatino comite de Wittilinspach occiso[3], Heinricus, ministerialis eius de Bigenburc[4], Augiam spoliauit, et magnum dampnum ipse et sui fautores ei intulit. Euoluto itaque non longo tempore, predictus Heinricus, quia mortalis erat, dum iam morti appropinquaret, uocato ad se uenerabili Cŏnrado, preposito Augensi, et fratribus suis, pro dampno eis prius illato dedit eis curtem in Emilenwilare cum omni iure, quo eam possederat.

[166] De decimis feni in Vidanshouen. Decime feni in Uidanshouen erant ex antiquo iure Hermanni, militis de Snezzenhusen, et habuit eas in feodo a domino rege. Ipse uero Hermannus accepit a nobis VII libras et resignauit ius feodi illius domino regi Friderico. Ipse uero rex, quicquid iuris habebat in decimis illis, contulit ecclesie nostre. Factum est autem hoc tempore illo, quo Otto imperator cessit ad Saxones, et rex Fridericus primo uenit ad Alemannos.[5]

De Bizzenhouen. Item Heinricus, miles de Bizzenhouen, dedit ecclesie Augensi predium, quod habuit in eodem

[1] Jetzt Hotterloch, Gem. Grünkraut. Diese Schenkung fällt ebenfalls vor 1219.

[2] Emmelweiler, Gem. Grünkraut.

[3] Todestag König Philipps ist der 21. Juni 1208.

[4] Beyenburg, abgegangene Burg, Gem. Blitzenreute. Die von Bigenburg und Rinkenburg sind Nachkommen der Luitgard von Essenhausen, der Schwester des Weißenauer Stifters Gebizo.

[5] Also wohl im Sept. 1212.

loco Bizzenhouen, diu, antequam clauderet diem extremum, multum enim confidebat orationibus deo hic famulantium.

De curte in Bernlo.[1]

Ab humana facilius elabuntur memoria, que [167] nec scripto, nec uoce testium eternantur. Cognoscant itaque presentes ac posteri, quomodo Albertus[2], nobilis comes de Achalmen, habuit in Bernlo X mansus, qui sibi cum aliis prediis inibi iacentibus hereditario successerant iure. Placuit enim sibi eosdem uendere, ubicumque posset, et accersito ad se Hermanno, uenerabili preposito, qui tunc prefuit Augensi ecclesie, et suis confratribus, accepta ab eis non modica pecunia, quicquid iuris in ipso predio habuit, in ipsis scilicet X mansibus, nullo contradicente tunc temporis, iuste et rationabiliter eis et ecclesie eorum uendidit. Erant enim illi X mansus decimales ecclesie in Colstetten[3], et datus est unus ex illis X eidem ecclesie in Colstetten in plenariam possessionem proprietatis, ut alii nouem scilicet mansus de cetero [168] ab omnibus decimis essent absoluti. Factum est autem hoc cum consensu plebani, qui tunc eidem ecclesie prefuit, et cum consensu domini illius, qui ius patronatus habebat in ipsa ecclesia. Hinc est, quod adhuc non dantur decime in curte Bernlô nec de nutrimentis, nec de aliis rebus. Post mortem uero eiusdem comitis Alberti de Achalmen Bertholdus, miles de Nifen, qui filiam suam legitime duxerat uxorem, cepit aduersus ecclesiam Augensem pro ipso predio in Bernlo, quod socer suus uendiderat, mouere querimoniam, et sine omni iure, quia semper potentes preualent, date sunt sibi et uxori sue XXX marce. Ipse uero et uxor sua et filii et filie eorum denuo, si quid iuris in ipso predio habebant, dederunt ecclesie Augensi.

De eodem. Item ibi in Bernlo, ubi iam est curtis cum capella et aliis beneficiis, quondam [169] erat terra inculta et frutecta. Erat autem feodum quorundam militum de Tetingen[4]

[1] Bernloch, OA. Münsingen.

[2] Sein Bild befindet sich auf dem Rande von S. 166.

[3] Kohlstetten, OA. Münsingen. Da Weißenau die hier gen. Zehnten 1161 (s. Wirt. Urkbuch II, 137) erwarb, so fällt der Kauf der 10 Mansus vor das Jahr 1161.

[4] Dettingen, OA. Urach.

Heinrici et Rodegeri, fratrum, ministerialium comitis Alberti de Achalmen et marchionis de Rŏmesperc[1], ab ipso domino eorum, comite de Achalmen. Quia uero non multum conmodum ab ipso feodo habebant, et quia interiacebat predio domini eorum, comiti de Achalmen, accepta ab eo pecunia, de bona uoluntate cesserunt iuri, quod in ipso feodo habebant. Ipse uero comes, cum libere hoc per aliquid tempus iure proprietatis possedisset, cum aliis prediis suis, sicut prius dictum est, uendidit ecclesie Augensi[2]. Transactis itaque multis annis et mortuo comite et mortuis predictis militibus, uassallis suis, filii eorum Rodegerus et Albertus, quos paruulos reliquerant, dum modo adulti essent, super eandem curtem [170] mouentes querimoniam, et post multas iniurias, quas ei intulerunt, extorti sunt a nobis V libras. Ipsi uero, recepta pecunia, coram multis, non dico iuri, sed potius iniurie sue cesserunt.

De eodem. Que geruntur in tempore, solent ex hominum labi memoria, nisi literarum testimonio eternentur. Notum sit ergo tam presentibus, quam futuris, quod, mortuo nobili comite Alberto de Achalmen[3], filia sua, uxor Berhtoldi de Nifen, que sibi in hereditate successit, habuit iuxta Bernlo predium, quod dicitur in Burron[4], et quod a patre suo hereditauerat. Erat quidem suum iure proprietatis, sed nichil erat ibi, quod non esset feodum alicuius ab ipsa et marito eius. Erat enim conputata quantitas eiusdem predii fere ad nouem mansus. Quia uero adiacebant curti nostre [171] in Bernlo, et necesse erat, ut pascua peccorum nostrorum ampliarentur, de consensu et uoluntate eiusdem domine et mariti eius Berhtoldi et filiorum eorum cum magno labore et non modica pecunia omnes, quorum feodum erat predium in Burron, uel emendo, uel concambium faciendo inde amouimus. Pro

[1] Der erſte Markgraf von Ronsberg Heinrich erſcheint als ſolcher erſtmals am 7. Okt. 1182, während er noch am 25. März d. J. Graf genannt wird (vgl. Dr. Luitpold Brunner, die Markgrafen von Ronsberg, 1860, S. 22, 32). Hier iſt wohl dieſer Titel anticipirt.

[2] Alſo ebenfalls vor 1161.

[3] Da derſelbe nach 1161 nicht mehr genannt wird, da er ferner ſchon 1134 erſcheint, ſo wird er nicht lange nach 1161 geſtorben ſein. Dazu ſtimmt, daß die Söhne ſeiner Tochter ſchon 1213 erwachſen waren.

[4] Kein Orts-, ſondern ein Gewannname.

quolibet enim mansu date sunt Bertoldo eidem et uxori sue X libre Hallensium, non simul una uice, sed singulariter partito tempore, secundum quod poterant illi, quorum feodum erat, amoueri. Omnibus uero amotis, sicut dictum est, Cŏnradus, uenerabilis prepositus noster, uenit ad uillam Wizenhorn [1], ubi erat Bertoldus de Nifen et uxor sua et filii eorum Heinricus et Albertus omnes presentes, et quicquid prius de consensu eorum circa predium in Burron factum est, tunc denuo coram multis dictis et factis, et quocumque modo [172] debebant, confirmatum est. Interfuerunt etiam huic confirmationi Meinfridus, prepositus de Roggenburc [2], Anshelmus de Justingen [3], Albertus de Heigerenbŏch [4], Eberhardus, uicarius de Wizenhorn, V̊lricus de Magerichingen [5], Mahtolfus, ministerialis eorum, et multi alii.

De eodem. Item in Bernlo Růdolfus, plebanus de Oberosteten [6], qui fuit tam conditione liber, quam ordine, pratum, quod habuit iure proprietatis, dedit ecclesie Augensi pro salute anime sue cum consensu aduocati sui et heredum suorum et cum omni iure, quo debebat. Propter maiorem uero utilitatem nostram uenditum est hoc pratum cuidam Berhtoldo de Anegestingen [7]. Mortuo uero plebano, quedam sua, quam, dum viveret, habuit fornicariam, mouens aduersus ipsum Bertoldum pro prato sibi uendito querimoniam, sine iure et quocumque extorta est ab [173] ipso XVI solidos. Berhtoldus uero propter dampnum sibi illatum nos spoliauit. Tandem uentum est ad presentiam iudicis, comitis de Nifen, et coram ipso sententiatum est, quod nichil teneremur de iure pro illata iniuria Bertoldo respondere, et ut omnia nobis ablata in triplo restitueret. Acceperat enim nobis tunc asinos nostros, quos reddidit nobis

[1] Weißenhorn, bair. bei Ulm. W. iſt uralter, noch von den Sulmentinger Ahnen ererbter Beſitz der Herrn von Neiffen und gehörte ſpäter ihrer Linie zu Marſtetten. Daraus folgt, daß dieſe von dem obengen. Berthold von Neiffen abſtammt, näher wohl von ſeinem Sohne Albert.

[2] Roggenburg bei Weißenhorn; Meinfrid war hier Probſt von 1208—1218. Da der vorhergen. Probſt Konrad 1217 Weißenau verließ, ſo fällt alſo das hier erzählte Rechtsgeſchäft in die Jahre 1208—1217.

[3] OA. Münſingen.

[4] Hairenbuch, bair. Bez.-A. Krumbach.

[5] Mägerkingen, wirt. Enklave in Hohenzollern.

[6] Oberſtetten, OA. Münſingen.

[7] Groß- und Kleinengſtingen, OA. Reutlingen.

simplos. Duplum uero, quod superfuit, tali conditione est dimissum, ut, si de cetero aliqua inde oriatur questio, duplum, quod restat, sine omni contradictione soluatur.

De eodem. Item in Bernlo Nŏdungus, miles de Gumedingen[1], dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue et pro amore filii sui Burchardi, qui hic fuit conuersus, duo prata, que sunt inxta locum illum, ubi dicitur Kriechboumen.[2]

De eodem. Item in Bernlo Chŏno et Rumpoldus [174], fratres, milites liberi de Griffestein[3], quondam spoliauerunt curtem in Bernlo et multum eam dampnificauerunt. Ad satisfactionem autem dederunt nobis postea pratum unum iuxta eandem curtem, quod eorum erat iure proprietatis, sed feodum erat quorumdam militum Chonradi et Eberhardi, cognomine Krebize, et erant de familia eorum. Dederant enim eis alibi in concanbio tantum de bonis suis, quod de bona uoluntate iuri, quod habebant in prato illo, cesserunt.

Item in Bernlo Sigefridus, miles de Oberosteten, dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue et parentum suorum agrum unum iuxta Walsteten[4], quem dederat sibi Chŏnradus de Tapphen[4] ad satisfactionem pro quodam uiro suo, quem sibi occiderat.

Item in Bernlo Rŏdegerus, miles de Mit[175]telsteten[5], instinctu diaboli usurpauit sibi ius in quodam prato, ubi dicitur Rnitewise, in quo nec ipse, nec aliquis parentum suorum unquam aliquid iuris habebat, fuit enim pratum illud de predio, quod emptum fuit a comite Alberto de Achalmen. Post multas uero querimonias, quas fecimus regi et aliis iudicibus tam spiritalibus, quam secularibus, predictus Rŏdegerus pratum nobis sine iure ablatum restituit. Conpositione itaque facta inter nos et ipsum, petiit apud nos sepeliri, cum diem clauderet extremum, quod ita factum est. Sepulto uero eo apud nos, filius suus Heinricus miles tunc demum, aduersus nos mouens querimoniam, pro eodem prato sine iure et sibi ad dampna-

[1] Gomadingen, OA. Münsingen.

[2] Ein Gewann, kein Ort.

[3] Greifenstein bei Holzelfingen, OA. Reutlingen. Die hier gen. Brüder Ch. und R. erscheinen 1216 (Wirtb. Urkbuch III, 42).

[4] Oedenwaldstetten, Tapfen, OA. Münsingen.

[5] Meidelstetten, OA. Münsingen.

tionem accepit a nobis III libras et dimidiam, ut non iuri, sed iniurie sue cederet.

[176] Item in Bernlo idem Rŏdegerus, miles de Mittelsteten, habuit iuxta curtem nostram pratum unum, quod feodum suum erat a domino Bertoldo de Nifen. Uendidit enim nobis hoc pratum cum consensu domini sui, a quo habebat in feodo, iuste et rationabiliter. Filius ergo suus Heinricus, qui multa mala nobis intulit, mouens querimoniam aduersum nos, pro prato illo date sunt sibi iterum sine iure tres libre et dimidia.

Item in Bernlo idem Heinricus de Mittelsteten habuit a domino Bertoldo de Nifen in feodo agros et prata in loco, ubi dicitur in Grinzen et in Distilriche [1]. Cum consensu uero domini sui de Nifen uendidit eosdem agros et prata ecclesie nostre, et dum libere in quieta possessione per aliquod tempus fuissemus, sepedictus Heinricus in eisdem [177] agris et pratis et alibi nos spoliauit, quousque denuo ab ipso emere oportebat, quod prius iuste et rationabiliter semel emeramus.

Euanescunt in tempore, que geruntur cum tempore, nisi recipiant a uoce testium, aut scripti memoria firmamentum. Notum sit ergo omnibus tam posteris, quam modernis, quod, mortuo Alberto, milite libero de Hohenstein [2], filius sororis sue Albertus, miles de Berolfeshein [3], qui hereditario iure sibi successerat, uendidit ecclesie Augensi agrum, ubi dicitur in Distelriche, accepit enim pro ipso agro talentum unum et XL caseos et unum wanbitium.[4] Erat autem ager ille tunc temporis, quod uulgo sonat, libgedinge domine Gepe, uxoris auunculi sui, ipsa uero, quia multum dilexit Augiam, statim, ut audiuit, proprietatem agri illius [178] esse ecclesie Augensi, iuri suo cessit non pro aliquo precio, sed pro amore dei. Datum est etiam tunc uillico de Oberosteten, ad cuius curtem idem ager pertinebat, unum maltrum siguli, sed ille uillicus postea, cum comes Fridericus de Zolren possedisset castrum Hohenstein cum adiacentibus prediis, induxit eundem comitem ad hoc, ut ipse agrum illum nobis tolleret, sed testimonio Marquardi et Waltheri de Fullingen [5] et aliorum prudentium uirorum, qui

[1] Beides ſind Flurnamen.

[2] bei Oberſtetten, OA. Münſingen.

[3] Berolzheim bei Gunzenhauſen im bair. Mittelfranken?

[4] wanb. Kleidungsſtück aus gewalkter Wolle.

[5] Pfullingen, OA. Reutlingen.

prius facto interfuerant, non potuit nobis de iure, nisi per uiolentiam, si uoluisset, nocere.

Item in Bernlo Huninc quidam, liber de Anegestingen [1], maritauit sororem suam, feminam liberam, ad Steinhulewe [2] cuidam rustico, Hûnen nomine, et dedit ei pratum unum, quod est iuxta fagetum nostrum [179]. Illa uero genuit filium, qui uocabatur Jageli, et, mortuis patre et matre, idem Jageli, cum omnia sua expendisset, uendidit pratum iuxta fagetum nostrum ecclesie Augensi. Post longum uero tempus heredes eiusdem Jagelini, quidem Rŏdolfus Dorfknabe de Mittelsteten et Geroldus et Hohenbergare, sepius conquesti sunt, quod sine iure spoliaremus eos heredidate eorum. Ad ultimum dati sunt eis sex solidi, et iuramento confirmauerunt, quod nec ipsi, nec heredes eorum de cetero nos in ipso prato deberent molestare. Cuidam etiam Hiltigero de Uelsteten [3] data est libra una pro eodem prato sine omni iure.

Item in Bernlo Vlricus, miles Spageli de Oberosteten, dedit ecclesie Augensi agrum in Distelriche pro amore dei cum consensu domini sui Alberti de Berolfeshein, qui tunc tem[180]poris habuit dominium super eum et uniuersam familiam de Hohenstein. Postea filii sororis sue Hornli et frater suus, cum comes Fridericus de Zolren super ipsos dominaretur, sine iure spoliauerunt nos in fructibus agri illius et credebant nos per uiolentiam uincere, sed cum non possent et ius non haberent, ad ultimum cessauerunt. Factus est enim ipse Ŏlricus Spageli postea hic conuersus.

Item in Bernlo Heinricus, miles de Eningen [4], ministerialis comitis Alberti de Achalmen, dedit ecclesie Augensi pro salute anime sue et amore cuiusdam filie sue, que hic fuit soror, duo prata et agrum unum in loco, ubi dicitur in Grinze.

Item in Bernlo, occiso Sviggero, milite de Magerichingen, qui fuit ministerialis marchionis de Rŏmesperc, filii sui de [181] derunt cum consensu eiusdem marchionis [5] Augensi

[1] Wohl Kleinengſtingen, denn dieſes Dorf hieß noch im 16ten Jhdt. auch Freiengſtingen, ſeine Bewohner waren alſo Freie.

[2] Steinhülben, hohenzoll. OA. Gamertingen.

[3] Feldſtetten, OA. Münſingen.

[4] Ehningen, OA. Urach.

[5] Alſo vor 1212, denn am 2. April d. J. ſtarb der letzte Ronsberger, Markgraf Berthold.

ecclesie pro remedio anime patris eorum pratum unum in loco, [ubi] dicitur in Grinze.

Item in Bernlo Wernherus Guse, miles de Obrosteten, dedit ecclesie Augensi cum consensu domini sui Alberti de Hohenstein agrum unum iuxta Burron [1] pro remedio anime sue.

Item in Bernlo Hugo, miles, et frater suus Berengerus de Holteluingen [2] dederunt ecclesie Augensi pro amore dei pratum unum in loco, ubi dicitur in Grinze.

Item Bertoldus Bokke, homo liber de Anegestingen, uendidit ecclesie Augensi pratum in Bernlo pro duodecim solidis.

Item Albertus, miles libere conditionis de Hohenstein, qui multum dilexit Augiam et omnes deo ibi famulantes, dedit nobis mansum unum in Oberosteten cum [182] omni iure, quo eum possederat; possederat enim eum iure proprietatis et libere poterat eum conferre, cui uolebat.

Item Albertus de Anegestingen, liber, dedit pro deo ecclesie Augensi in ipsa uilla Anegestingen pratum unum, quod iure proprietatis diu possederat. Hoc pratum datum est in concambio pro quodam prato, quod est infra sepes iuxta curtim, pertinebat enim ad mansum, qui adhuc est in Anegestingen, cui datum est pratum nostrum, quod sibi erat uicinum, pro prato, quod nobis datum est. Dati sunt etiam XII solidi consentientibus ipsum concambium. Factus est idem Albertus postea hic conuersus.

Cognoscat presens etas et sciat postera, quod Cŏnradus, miles de Walsteten [3], et frater suus Albero, ministeriales domini regis, uendiderunt ecclesie Augensi mansum unum in [183] Burron [4] pro XX libris Tuingensium. Habuerunt enim eundem mansum in feodo a domino Bertoldo de Nifen et filiis suis Heinrico et Alberto, cum quorum consensu et permissione hoc factum est. Ipsi uero domini de Nifen receperunt pro parte eorum X libras Hallensium. Predicti uero fratres Cŏnradus et Albero habebant fratrem unum, qui tunc temporis exulauerat a patria, et incerti erant de uita sua. Ad maiorem tamen cautelam, ne ecclesia Augensis ab illo fratre eorum grauaretur, si rediret, dederunt fideiussores et

[1] Das früher mehrgen. Gewann.
[2] Holzelfingen, OA. Reutlingen.
[3] Oedenwaldstetten, OA. Münsingen.
[4] Das Gewann d. N. bei Bernloch.

obsides Marquardum et Waltherum et filios eorum de Phullingen, ut de aliis bonis suis tantum uel plus pro parte istius feodi sibi darent, et quicquid factum esset, firmum et ratum maneret.

Item in eodem loco in Burron habuit Dietericus, miles de Ringingen [1], mansum [184] unum ab eodem domino Bertoldo et filiis suis de Nifen in feodo et de consensu eorum, et quia date sunt eis X libre Hallensium, uendidit ecclesie Augensi eundem mansum pro XVI libris Tuingensium.

Item Otto de Ringingen, cognatus eiusdem Dieterici, uendidit in eodem loco in Burron ecclesie Augensi mansum unum, quem similiter habebat in feodo a Bertoldo de Nifen et filiis suis. Date sunt enim sibi XVI libri Tuingensium et dominis suis de Nifen X libre Hallensium.

Item Eticho, miles de Heiterbach [2], habuit in Burron mansus duos in feodo a domino Alberto de Hohenstein, et Albertus habuit a Bertoldo de Nifen. Uendidit enim Eticho Alberto, domino suo, feodum cum omni iure, quod ab eo habebat, Albertus uero postea cum consensu domini sui de Nifen uendidit ecclesie Augensi pro XXIIII libris Tvingensium eosdem mansus in [185] Burron. Pro iure uero proprietatis, quod Bertoldus de Nifen habuit in eisdem, date sunt sibi uiginti libre Hallensium.

Item Hiltrudis de Offenhusen [3], femina libere conditionis, dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue pratum unum, ubi dicitur in Walseich cum decimis. Habebat enim ius patronatus in ecclesia Offenhusen, et de illo iure spectabant ad ipsam non solum decime illius prati, sed multe alie.

Item in Burron sunt duo prata, que sunt de predio curtis Bernlo, scilicet de predio illo, unde non dantur decime. Unum pratum uocatur Bŏchwise, alterum uocatur div verbrunnen wise.

[186] Item Erneste, miles liber, dedit pro remedio anime sue ecclesie Augensi siluam fageti et pratum iuxta siluam, quod adhuc uocatur Ernestbrŏl.

Item idem Erneste dedit III mansus in Anegestingen, quos iure proprietatis diu et libere possederat. Dati sunt enim mansus illi in concanbio Berhtoldo, militi de Phullingen, pro

[1] In Hohenzollern bei Salmandingen.
[2] Haiterbach, OA. Nagold.
[3] Offenhausen, OA. Münsingen.

tribus aliis in Burron. Habuit uero predictus Bertholdus eos in feodo a domino Alberto de Hohenstein, et idem Albertus a domino Berhtoldo de Nifen. Factum est autem concambium istud cum consensu utriusque Alberti de Hohenstein et Bertoldi de Nifen in presentia eorum et multorum aliorum. Ipse uero Erneste transtulit se huc cum uxore sua et una filia et uno filio, et religiose hic conuersati sunt.

Item Heinricus, miles, cognomine Mesenare de Magerichingen, dedit ecclesie Augensi agrum unum pro amore dei. Postea mouerunt querimoniam super eundem [187] agrum Cŏnradus et Albero, fratres de Walsteten, et dum diu sine iure nos molestarent, pro ipso agro dati sunt eis XVI solidi Tuwingensium.

Item Cŏnradus, miles de Oberosteten, dedit ecclesie nostre cum consensu domini sui Alberti de Hohenstein pro remedio anime sue agrum unum. Postea filius suus Rodegerus pro ipso agro sine iure accepit a nobis VIII solidos Tuingensium.

De molendino in Honowe[1]. Tempore uenerabilis Cŏnradi, Augensis prepositi, factum est quoddam concambium[2] inter nos et Waltherum, militem de Phullingen. Ecclesia nostra habebat molendinum in Husen[3], quod dederat ei quidam Erneste[4], qui factus est conuersus apud Augiam; predictus uero Waltherus de Phullingen habuit in feodo molendinum unum in Honowe. De consensu uero domini sui, scilicet Reinheri, uenerabilis Curiensis ecclesie episcopi, [188] ad quem et ad cuius ecclesiam spectabat ius proprietatis illius feodi, dedit ecclesie nostre hoc molendinum in Honowe, et ipse recepit econtra molendinum nostrum in Husen, et quamuis nostrum tanti uel maioris fuisset precii tunc temporis, addite sunt sibi tamen X libre Tuwingensium. Fuit autem hec causa: molendinum nostrum in Husen nimis erat remotum a curte Bernlo, et molendinum in Honowe satis conpetenter fuit propinquum.

[1] Honau, OA. Reutlingen.

[2] Geſchah vor dem 10. März 1206, ſ. unten die betr. Urkunde Biſchof Reinhers von Chur.

[3] Ober-Unterhauſen, OA. Reutlingen.

[4] Wohl der vorgen. miles liber d. N.

De Ebinwilar[1]. Sciant itaque presentes ac posteri, quod Wernherus, miles de Enselingen[2], dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue in Ebenwilare duas scŏpozas, que sue erant iure proprietatis. Ipse uero postea factus est hic conuersus, et una filia sua soror.

De eodem. Item in Ebenwilare dedit quidam [189] Gerwigus, ministerialis comitis de Heigerlô[3], ecclesie Augensi curtem unam cum consensu eiusdem comitis, domini sui; erat enim sua iure proprietatis, et potuit ex ea ordinate, sicut fecit, facere bene remedium anime sue.

De eodem. Item in Ebenwilare uendidit ecclesie in Augia Heinricus, miles de Andoluingen[4], ministerialis domini de Habespurc[5], curtem unam cum suis attinentiis pro XXXVI libris, et factum est hoc de consensu eiusdem domini de Habespurc, ad cuius dominium ipse et sua pertinebant.

De Wolfurt[6]. Item Cŏnradus, miles de Mersburc[7], dedit ecclesie Augensi pro remissione peccatorum suorum predium, quod habuit in Wolfurt; possederat enim hoc diu iure proprietatis et libere poterat conferre et de ipso facere remedium anime sue. Erat tamen hoc ipsum predium tunc temporis obligatum Burchardo, militi [190] de Lindaugia[8], pro XVIII libris Constantiensium.

De Ertingen[9]. Item Hermannus de Rehperc[10] dedit ecclesie Augensi pro remedio anime sue in uilla Ertingen aream unam, quod uulgo dicitur houestat, que sua fuit iure proprietatis.

De Herbrehtingen[11]. Item Heinricus de Bizzenhouen[12]

[1] Ebenweiler, OA. Saulgau. Auch die Erwerbungen an diesem Orte fallen vor 1219.

[2] s. oben S. 26.

[3] Heigerloch in Hohenzollern.

[4] Andelfingen, OA. Riedlingen.

[5] Habsburg, Ruine bei Emerfeld, OA. Riedlingen.

[6] Oest. Bez.-A. Bregenz.

[7] bad. Stadt Meersburg am Bodensee.

[8] Lindau im Bodensee.

[9] OA. Riedlingen.

[10] kaum ein Sprosse der bekannten Familie d. N.

[11] Herbertingen, OA. Saulgau.

[12] Bitzenhofen, OA. Tettnang.

dedit in uilla Herbrehtingen pro remedio anime sue et parentum suorum similiter aream unam.

De Husen[1]. Idem Heinricus dedit ecclesie Augensi pro deo tres agros in Husen, quos diu iure proprietatis libere possederat, et libere poterat eos pro remedio anime sue conferre.

Item[2] Heinricus de Mitten[3] et uxor sua Berta, familiares ecclesie Augensis, contulerunt ei domum unam in Uberlingen cum fundo et omni iure, quo eam possederant, non pro alio precio, nisi pro eterno. Est enim domus ipsa extra muros.

[191] Item ... et ...[4] uxor sua iuxta eandem domum dederunt ecclesie nostre pro deo dimidiam partem, quam habebant in una domo et fundo eiusdem domus.

Item in Ubirlingen habuit Heinricus Latenare et uxor sua Irmingardis uineam unam, quam dederunt ecclesie Augensi pro remedio animarum suarum, interposita tamen tali conditione, ut ipsi fructus eiusdem uinee usque ad finem uite eorum acciperent.

De Vberlingen. Item iuxta eandem uineam dedit ecclesie Augensi pro amore dei Wernherus Cellerarius partem uinee[5], ex qua soluuntur singulis annis regi XII denarii.[6]

De eodem. Item ibi in eadem uinea emimus ab Vlrico Cellerario domum et torcular in ea cum fundo et omni iure, quo eam possederat. Date sunt enim ipsi quatuor libre.

[192] De molendino in Rauenspurc.

Multa indubitanter obliuioni traderentur, si ex antiqua consuetudine in scriptis non redigerentur. Vnde presenti scripto annotamus quandam diffinitionem, que facta est inter Vlricum, prepositum Augensem[7], et Fridericum, cognomine Walchen, pro quodam molendino in Rauenspurc. Predictus Fridericus

[1] Hauſen abgegangen bei Bechingen, OA. Riedlingen?

[2] Am Rande ſteht in rother Farbe die gleichzeitige Bemerkung: vacat, ebenſo bei den zwei folgenden Angaben über Ueberlingen am Bodenſee.

[3] Mitten, bair. Bez.-A. Lindau.

[4] Für die Namen hat der Schreiber Raum gelaſſen.

[5] uinee iſt doppelt geſchrieben.

[6] Dieſe Schenkung fand vor 1224 ſtatt, da bei einer neuen Donation des Wernher (ſ. unten) von 1224 dieſer ausdrücklich gedacht wird.

[7] Am Rande befindet ſich ſein Bild.

dixit, se in feodo recepisse hoc molendinum a predecessore suo sub iure fori, quod uulgo dicitur marchetreht. Prepositus uero et totus conuentus affirmabat, hoc non esse uerum. Tandem post multas questiones sepedictus Fridericus, excomunicatione delegatorum iudicum ab Apostolica sede coactus, resignauit molendinum preposito et omni iuri, quod in ipso affirmabat, cessit. Prepositus uero per consilium Bernhardi, qui tunc minister regis[1] [193] fuit, et aliorum prudentum uirorum Cŏnradi Rapelli, Conradi in Cliuo, Oswaldi in Cliuo, Heinrici Stengare, Cŏnradi Chienast, Heinrici Slegil, qui se partibus sepius interposuerant, hoc ipsum molendinum concessit sepedicto Friderico sub tali iuris conditione, ut ipse singulis annis ex ipso persoluat in festo sancti Uiti IX solidos Constantiensium et in festo sancti Martini IX solidos, in Pasca CC^{a} oua, in festa apostolorum Philippi et Jacobi ante prandium duos solidos secundum illam consuetudinem, que uulgo sonat wegelose, et quocumque anno unum ex hiis neglexerit persoluere, preposito statim licebit agere et disponere de molendino, quicquid sibi et conuentui placuerit, si autem persoluerit, sicut debet, habebit sine omni contradictione [194] supramemoratum molendinum usque ad finem uite sue. Post mortem[2] uero suam unus tantum de filiis suis habebit, mortuo autem illo, unus iterum de filiis illius, si aliquos habet, filia et frater nunquam succedunt huic iuri, unus tantum filius patri. Facta sunt hec in Augia anno millesimo. CC^{o}. XVIII°., regnante Friderico rege, anno regni sui sexto, presentibus istis, quorum nomina superius expressa sunt.

Notum[3] sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod Rûdolfus, uillicus de Rutelon[4], contulit Vlrico, preposito, et fratribus in Augia XL libras Constantiensium, rogans eos, ut per illas conpararetur ecclesie eorum predium, et ipse reditus eiusdem predii haberet usque ad finem uite sue, quod ita factum est. Emptum est cum eadem pecunia quoddam predium in Appenwilare et aliud in Anzinwi[195]lare[5], reditus autem

[1] nämlich in Ravensburg.

[2] mortem ist am Rande nachgetragen.

[3] Am Rande steht in rother Farbe: vacat, darunter von sehr junger Hand: de Appinwilar.

[4] Ritteln, Gem. Grünkraut.

[5] Anzinwilare lag nach dieser und einer unten folgenden Stelle in der Nähe von Appenweiler, Gem. Ettenkirch, OA. Tettnang; deshalb schon, ab-

eiusdem predii conputati sunt ad duas libras, illas habebit predictus uillicus Rûdolfus singulis annis usque ad finem uite sue de cellario nostro. Concedetur etiam sibi apud nos, si petierit, post mortem suam sepultura, et tantum fiet pro eo in missis et orationibus et elemosinis, quantum pro fratre uno.

De Hezmanismitten[1]. Predecessorum facta ideo scriptis conmendantur, ut per hoc melius ad memoriam posterorum reducantur. Hinc est, quod presens pagina declarat et innotescit tam presentibus, quam futuris, quod Rŏdegerus, quidam ioculator, pro amore dei et remedio anime sue predium in Hezmannesmittun cum omni iure, quo ipsum possederat, tradidit ecclesie sancti Petri in Augia cum tali conditione, ut ipse et duo filii sui, quos [196] tunc habebat, nomine feodi usque ad finem uite eorum illud possiderent et singulis annis ecclesie sancti Petri in Augia de ipso predio censum persoluerent. Mortuis uero filiis, nulli heredum eorum debebat hoc ius cedere. Facta sunt autem hec coram multis cum nobili duce Welfone, ad cuius dominium supramemoratum predium spectabat, anno millesimo C°. LXXX, regnante Friderico imperatore. Mortuo autem Rodegero et uno filio, dum ecclesia sancti Petri in Augia diu cum supradicta conditione in quieta possessione fuisset, placuit alteri filio, Philippo nomine, qui adhuc uiuebat, ut ius et conditionem, qualem habebat in sepedicto predio, ecclesie sancti Petri uenderet, quod et similiter placuit preposito et fratribus eiusdem loci, et per consilium domini Friderici de Boungarten et [197] aliorum prudentum uirorum, qui se partibus interposuerunt, date sunt Philippo et duobus filiis suis Hermanno et Heinrico XL et quinque libre a preposito Vlrico et fratribus in Augia. Ipse uero Philippus et filii sui Hermannus et Heinricus abrenunciauerunt omni iuri et conditioni, quam debebant habere in sepedicto predio Hezemannesmittun. Quod autem filii cum patre abrenunciauerunt, factum est propter maiorem securitatem, quia de iure non tenebantur, sicut superius dictum est. Facta sunt hec in Augia anno ab incarnatione domini millesimo

geſehen von ſprachlichen Hinderniſſen, darf dasſelbe nicht in Enzisweiler, Gem. Tannau, geſucht werden. Wenn es nicht Weiler bei Appenweiler iſt, dürfte es abgegangen ſein.

[1] Ettmannsſchmid, Gem. Thaldorf.

CC⁰. XVIII⁰. indictione V, regnante Friderico rege, anno regni sui quinto. Sunt autem huius rei testes Fridericus de Boungarten, Rŏdolfus de Boungarten, Wezelo de Boungarten, Bernhardus mini[198]ster regis, V̊lricus Rappel, Heinricus Huntpiz, Werno de Geilnruti[1] et multi alii, quorum hic non fit mentio.

De eodem. Item idem Philippus et Hermannus, filius suus, habuerunt in Hezzemannesmittun unam scopozam in feodo a Dieterico, milite de Chilsenberc[2], et illa erat eiusdem Dieterici iure proprietatis. Uolebant enim Philippus et filius suus Hermannus ecclesie nostrę uendere ius, quod habebant in ipso scopoza, sed non poterant, nisi de consensu domini, cuius pro ea erant uassalli, scilicet Dieterici de Chilsenberc. Nos uero, conparata proprietate ab ipso Dieterico pro VI libris scopoza (sic), emimus etiam ius feodi ab ipsis, Philippo scilicet et Hermanno, pro X libris. Habuit enim tunc temporis idem Philippus alium filium, nomine Heinricum, qui nullum ius habebat in [199] illo feodo, quia nunquam receperat a Dieterico, ideo bene licebat sibi et Hermanno, filio suo, sine illo uendere feodum illud. Predictus etiam Dietericus de Chilsenberc, quia ministerialis erat comitis Hugonis de Muntefort[3] et sine consensu illius et uoluntate non poterat ecclesie Augensi conferre uel uendere predium suum, quia super hoc priuilegium, sicut ab aliis dominis, non habuerunt, uenit in Winegarten ad presentiam eiusdem comitis, domini sui, ubi etiam erant presentes uenerabilis Vlricus, prepositus Augensis, et sui confratres, et quocumque modo debebat, uerbis et operibus coram domino suo comite donationem et uenditionem illius scŏpoze in Hezzemannesmittun confirmauit. Erant etiam ibi presentes Reingerus de Seganges[4], Walther us de Rialt[4], Sigefridus Ellende de Juualt[4] [200], Dietericus de

[1] Bottenreute neben Gornhofen (alt Gailnhofen)?

[2] Als Dietrich Kilso erscheint dieser Ritter 1195, dann wieder um 1200 begütert in Neufrach bei Salem. Sein Onkel Heinrich Kilso besitzt um dieselbe Zeit Niederweiler bei Illwangen und erhebt (s. oben S. 38) Ansprüche auf das Erbe Heinrichs von Habratsweiler. Folglich saßen die Kilse zweifelsohne im Linzgau; wo aber die nach ihrem Namen benannte Burg Chilsenberc lag, vermag ich nicht zu sagen.

[3] Erscheint 1208—1219.

[4] Sagens, Realt, Juvalt bekannte rhätische Familien.

Muntefort [1], Heinricus de Houen [2], Fridericus de Zwirgenberc [3], Dietericus de Horwen [4].

De predio in Appenwilare.

Notum sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod Berhtoldus de Appenwilare, homo liber, nulli nisi de communi iure subiectus, predium in Appenwilare, quod hereditario iure libere possederat, tradidit ecclesie sancti Petri in Augia pro remedio anime sue et parentum suorum sub tali conditione, ut ipse et omnes heredes sui de cetero nomine feodi illud possiderent et singulis annis ex eo duas libras cere persoluerent. Dum uero predictus Bertoldus per aliquot annos statutum censum persoluisset, placuit sibi predictum predium uendere ecclesie sancti Petri in Augia ex toto et possessionem et ius, quod sibi ipse statuerat in predicto [201] predio Appenwilare, et etiam predium in Anzenwilare, et pro utroque recepit a preposito Vlrico et fratribus in Augia XL libras Constantiensium. Facta sunt autem hec legitime et canonice in publica strata regis et coram consimilibus suis, scilicet liberis, et in omnibus locis, quibus debebant fieri, anno ab incarnatione domini millesimo CC°. XVIII°., indictione VI^a^, regnante Friderico rege, anno regni sui tercio (sic).

De predio in Hezmannesmittun.

Notum sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod quidam liber rusticus contulit quoddam predium suum in Hezmannesmittun, sicut debebat canonice, Heinrico de Walpurc, dapifero regis Philippi. Postea mouit quidam alius liber, Heinricus nomine, querimoniam, dicebat, se hoc predium emisse a [202] quibusdam heredibus, ad quos de iure spectaret, tamen predictus dapifer possedit illud iure proprietatis usque ad finem uite sue. Mortuo uero eo, tres filie sue, que sibi iure hereditario succedebant, quia filios non habebat, dederunt hoc predium ecclesie Augensi in remedium anime patris earum cum consensu maritorum, scilicet Eberhardi de Wintersteten

[1] Montfort bei Feldkirch in Vorarlberg. Dieser Name wird gewöhnlich nach französischer Art ausgesprochen. Da aber derselbe aus der rhätoromanischen Sprache stammt, und nicht aus der französischen, so muß in M. jeder Buchstabe scharf gesprochen werden.

[2] bei Bregenz.

[3] Gem. Gestraz, Bez.-A. Lindau.

[4] Horben bei Gestraz.

et Eberhardi de Fronhouen; tercia tunc non habuit maritum, sed habuit aduocatum Eberhardum de Walpurc, cuius consensu factum est. Dum uero hec audisset predictus Heinricus, liber, liti, quam habebat pro eodem predio, tunc cepit fortius instare, sicut mos est laicorum contra ecclesiasticas personas, tamen dei auxilio et consilio bonorum hominum, qui se partibus interposuerunt, cessit et [203], quicquid iuris in ipso predio habebat, contulit ecclesie Augensi, tali tamen conditione interposita, ut apud nos mereretur habere sepulturam et particeps esset omnium bonorum, que apud nos fiunt.

De Hezmannesmitten.

Item in Hezmannesmittun habuit idem Heinricus, liber, aliud predium fere ad octo iugera de propria hereditate, quod etiam contulit ecclesie nostre ipse et uxor sua et filii eius cum omni iure, quo debebant. Recepit autem in concambio in Wernsriûti [1] aliud predium nostre ecclesie tantum ualens, non tamen iure proprietatis, sed nomine feodi. Quod autem ultra sortem suam in eodem predio Wernsriûti residuum est, habebit et hoc in feodo et dabit de eodem singulis annis censum, quantum hoc residuum potest persoluere.

De molendino in Wolfegge. [2]

[204] Item [3] Adilheidis de Wolfegge, mortuo marito eius Burchardo et occiso filio eius, quodam milite, pro remedio animarum eorum dedit ecclesie Augensi molendinum, quod est subter castrum in Wolfegge, ipsa etiam postea facta est soror in Augia.

De Eginhus. [4]

Item Bernhardus, miles de Snezzenhusen, mortua quadam filia sua in Nellenburc et deducta ea in Augiam et ibi ea sepulta, contulit in remedium anime eius predium, quod dicitur ad Eginhus, quod suum erat iure proprietatis.

De Erkinboldiswiler.

Item Sigefridus, miles de Dankratswilare, contulit ecclesie Augensi pro remedio anime sue et parentum suorum curtem,

[1] Wernsreute, Gem. Thalborf.

[2] Wolfegg, OA. Waldſee.

[3] Am Rande hat eine ſpätere Hand des 13. Jhdts. roth angemerkt: vacat, am 31. März 1219 aber war dieſe Mühle noch weißenauiſch.

[4] E. war 1219 weißenauiſch. Nach dem Rodel von 1335 lag Mögenhus zwiſchen Hungersberg, Gem. Ettenkirch und Frittelnreute (jetzt Lohner), Gem. Liebenau, OA. Tettnang.

quam habebat in Erkenboldeswilare, cum omnibus suis attinentiis, sicut ipse eam pos[205]sederat. [1]

De tribus sŏmis uini de Arbona.

Uniuersa negotia mandanda memorie literis alligantur, ut earum diuturnitate durent diutius, et malignorum temeritas hominum et calumpnia litterarum testimonio succidatur. Nouerint ergo uniuersi tam presentes, quam futuri, quod Hermannus, miles de Arbôna [2], dum se multorum delictorum reum cognosceret et maxime anathematis uinculo innodatum propter rapinas et incen[206]dium, quod in werris tam suis, quam amicorum suorum perpetrauerat, in peregrinatione Apostolicam sedem adiit et, ibi prestita cautione, sicut mos est, Romane curie, ut pro illatis iniuriis secundum possibilitatem deo et hominibus satisfaceret, ab ipso Apostolico absolutus domum rediit. Super hoc enim litteras portauit Vlrico, preposito Augensi, de cuius uero mandato et consilio et sua ipsius prouidentia predictus Hermannus, quicquid Rome promiserat, cum omni diligentia studebat adimplere, ablata, que potuit, restituit, quocumque modo deliquerat, in quantum ualebat, emendauit. Inter cetera statuit etiam quoddam remedium anime sue deo, ut credimus, acceptabile, ut singulis annis dentur de uinea sua in Arbôna, quam habet in feodo a Constantien[207]si episcopo, tres sŏme uini rubei ecclesie sancti Petri in Augia, et omnes misse, que ibi celebrantur, debentur cum eodem uino celebrari. Cuicumque enim heredi suo predicta uinea in partem cesserit post mortem suam, tenetur uinum illud persoluere, mortuo uero illo, iterum heres ipsius et sic heres heredis usque in perpetuum. Contulit autem hoc ius, sicut dictum est, ecclesie Augensi predictus Hermannus quadam die, dum [3] eiusdem ecclesie Augensis Ûlricus sepedictus prepositus [4] duas filias suas simul in cimiterio Arbône sepelisset, et dum adhuc alba indutus staret super tumulum earundem filiarum, et erant ibi multi presentes tam uiri, quam femine, sicut consuetudo est in sepulturis nobilium.

[1] Nach diesem Abschnitte begann der Schreiber einen neuen mit den Worten: Item in Appinwilare contulit quidam, die er aber wieder ausstrich; auch die darauf folgenden 4 Zeilen ließ er leer.

[2] Arbon, Cant. Thurgau.

[3] dum steht auf Rasur.

[4] folglich geschah diese Schenkung nach 1217.

De predio in Honnriet.[1]

[208] Teste rei memoria propagatur in posterum, cum uenit auctoritas et robur firmius a testimonio litterarum. Declaretur igitur tam posteris, quam modernis, quod eo tempore, quo illustris Romanorum rex et Sycilie Fridericus, cruce signatus, ad suscipiendam coronam Romam se prepararet et inde, deo fauente, mare transf(r)etaret, dum semel in eodem negotio promouendo apud Winegarten esset, accessit ad eum Vlricus, prepositus Augensis, et inter alia necessaria exponens sibi, quantam penuriam ecclesia Augensis haberet in feno et in pascuis, multum supplicauit, ut per eius clementiam eorum in hoc subueniretur inopie. Fuit autem hec peticio in capella sancti Nycolai, dum iam missa celebraretur, et interfuerunt huic petitioni Anshelmus de Justingen, marscalcus, [209] Eberhardus de Walpurc, dapifer, Cŏnradus de Winterstetin, Dieto de Eihstegen, Bernhardus de Rauenspurc, qui tunc fuit minister regis. Hii omnes multum cum preposito regi instabant. Rex uero a predictis marescalco et dapifero et aliis, qui aderant, cepit querere, ut, si peticioni prepositi uellet acquiescere, ubi oportunitatem id faciendi posset habere. Responderunt, quod in silua Altorfgensi optime posset, si uellet, in loco, ubi dicitur in Honriet[2]: ibi essent loca paludosa, sibi non multum utilia, et tamen preposito et ecclesie sue ad talem necessitatem, qualem ipse peteret, satis idonea. Placuit enim hoc regi et, uocato ad se Bernhardo ministro, iussit eum accedere ad locum sibi denominatum, et ut preposito et [210] fratribus suis in tantum de eadem silua assignaret, quantum eis ad faciendum noualia sua et prata conpetenter posset sufficere[3], quod ita factum est .....[4] Statim post discessum domini regis Bernhardus minister, assumptis sibi custodibus eiusdem silue, qui uulgo dicuntur vorstare, et aliis conuicinis eorum et uocato preposito et quibusdam fratribus suis, accessit ad locum in Honriet, sicut rex preceperat, et certis metis et

[1] Die folgende Erzählung ist bei Huillard-Bréholles I, pars. II, 724—726 nach Laßbergs Copie gedruckt.

[2] Ein Gewann, kein Ort; nach den libri praelat. die Forstwiese bei Baindt.

[3] geschrieben ist suffi .... cere, so daß die Hälften des Wortes durch eine mit Punkten gefüllte halbe Zeile getrennt sind.

[4] Hier ist punktirter Raum für *ein* Wort gelassen.

terminis in eadem silua eis assignatis, iussit, ne ulterius procederent et fossatis partem eorum circummuallarent. Hec sunt autem mete et termini eiusdem predii: in superiori parte uersus Sulbach [1] extenditur spatium in directo a prato regis usque ad uiam, que ducit uersus Wilare [2], et a loco illo exten[211]ditur aliud spacium per eandem uiam usque ad pratum Heinrici Humpizen; hec est inferior pars: per uiam illam diuiditur pars nostra manifeste in longitudine a silua regis. Quamuis forte non fuit necesse, tamen propter maiorem cautelam, dum eodem anno iterum dominus rex uenisset ad Winegarten, sepedictus prepositus petiit denuo ab ipso, ut donationem, quam gratia sua fecerat ecclesie sue in Honriet, litteris patentibus et sigillo suo dignaretur confirmare. Obtinuit enim hoc apud regem, et date sunt sibi littere confirmationis cum sigillo domini regis per manum Heinrici de Tanne, annotarii et maioris ecclesie Constantiensis prepositi. [3]

Qualiter et a quibus fundatum est cenobium in Scuzzenriet. [4]

[212] Que in tempore fiunt, cum tempore etiam transeunt. Necesse enim est, ut ea, que etiam transierunt, aliquando ad memoriam reducantur, ut per ea melius futura perpendantur, finis enim cuilibet rei, agnito initio, melius perpenditur. Vnde presenti operi duximus annectendum, quomodo cenobium in Scuzzenriet habuit initium, et a quo fundatum sit, et quando traditum sit ecclesie Augensi et ordini Premonstratensi. Anno

[1] Sulpach, Gem. Baindt.

[2] Marsweiler neben Sulpach.

[3] Diese Urk. ist gedruckt im Wirt. U. III, 109, wo sie in das Jahr 1220 gesetzt wird. Da aber Herzog Heinrich von Schwaben am 4. Jan. 1220 die Schenkung von Honriet dem Kloster Weißenau zu Weingarten bestätigt (l. c. III, 108), so kann die kais. Bestätigung, die der Natur der Sache nach der herzoglichen vorausgegangen sein wird, nicht nach dem 4. Jan. 1220 erfolgt sein. Angen. Tage war Friedrich II. denn auch wirklich in Ulm. Folglich fällt seine ersterwähnte Anwesenheit, und also auch die Schenkung von Honriet in das Jahr 1219. Allerdings kennen wir keinen Aufenthalt desselben zu Weingarten in diesem Jahr, aber wir wissen, daß er im Mai 1219 in Ulm war, und daß er gerade damals zum Scheine sich eifrig mit dem Kreuzzuge beschäftigte, was er nach obiger Erzählung auch in Weingarten that. Ich meine deshalb, daß der Annahme, Friedrich sei im Mai 1219 von Ulm aus gen Weingarten gegangen, nichts im Wege steht.

[4] Schussenried, OA. Waldsee.

millesimo centesimo octogesimo tercio, regnante Friderico imperatore, erant in Scuzzenriet Beringerus et Cŏnradus, duo fratres, nobiles milites libere conditionis, qui ex antiqua hereditate iure proprietatis diu possederant predium hoc in Scuzzenriet cum ecclesia parrochiali et [213] omnibus suis attinentiis. Habuerunt ibi etiam castrum, in quo fuit eis residentia. Nullos habebant filios legitimos nec filias et satis erant accepti ipsi imperatori Friderico et maioribus Sveuie. Dum uero in optima prosperitate essent, et iste mundane res eis bene succederent, diuino nutu conuenerunt inter se, ut de ecclesia illa parrochiali, que in honore sancti Magni fuit dedicata, facerent cenobium alicuius religionis et omnia predia sua illi cenobio conferrent. Hec dum apud diocesanum et Apostolicum confirmassent, accesserunt ad Augensem ecclesiam, cui tunc prefuit Vlricus, uenerabilis prepositus, et petierunt ab ipso et a toto conuentu, ut personas cum aliis necessariis, que ad claustralem disciplinam pertinerent, ad locum [214] Scuzzenriet pro amore dei mitterent et ipsam ecclesiam cum prediis et omnibus suis attinentiis sibi et ordini Premonstratensi subiugarent. Placuit enim hoc preposito et toto conuentui, et non post multos dies personas tam laicos, quam clericos, cum his, que ad ordinem et religionem spectabant, ad locum Scuzzenriet direxerunt et sic ecclesiam illam sibi et ordini Premonstratensi subditam fecerunt.

De Buvinanc.[1]

Dum ecclesia Augensis diu sine omni contradictione possedisset predium in Buuenanc, quidam de familia domini Vlrici de Bodemen Burchardus et Cŏnradus, cognomine Kloze, nulla querimonia premissa, ex inprouiso spoliauerunt predictam ecclesiam in ipso predio Bvuenanc et dicebant, patrem eorum quondam infra terminos eiusdem predii [215] aliquos habuisse agros, certum tamen locum non assignantes. Tunc temporis erat quidam Arnoldus in Uberlingen, qui procurationem habebat regis Friderici undique in terra ista. Propter potestatem uero sibi commissam, tum etiam propter dilectionem, quam habebat erga dominos de Bodemen et eorum seruos et ecclesiam Augensem et eius conuentum, partibus se amicabiliter interposuit et talem de consensu utrorumque fecit conpositionem. Quicquid iuris habebant predicti fratres Burchardus et Cŏnradus in ipso

[1] Baufnang bei Ueberlingen.

predio Buvenanc siue infra, siue extra terminos, cum consensu et uoluntate dominorum suorum contulerunt ecclesie Augensi, et ipsi pro hoc receperunt duas libras et dimidiam. Omnibus enim diligenter inquisitis, nichil inuentum est infra, nec extra terminos eiusdem predii, quod de iure spectaret [216] ad predictos fratres, nisi quedam frutecta inutilia et inculta, que sunt superius in parte dextera.

Item[1] Hermannus, liber de Sigebrehteshusen[2], quidam faber, dum cruce signatus[3] esset et uellet transfretare, accessit ad Augiam et dedit sancto Petro, patrono eiusdem ecclesie, agrum unum in Walchersriuti[2] fere ad quantitatem dimidii iugeris, ut deus prosperaret iter suum et omnium peregrinorum.

De Saderlinswilar.

Item in Sadirlinswilare[4] habent Sigefridus et Manegoldus, duo fratres de Rivti[4], dimidium mansum in feodo a domino Ortolfo de Ringgenburc, cuius feodi proprietatem, que sibi hereditario iure successerat, contulit predictus Ortolfus et filii sui ecclesie Augensi, et pro hoc receperunt tres sŏmas uini, que [217] tunc temporis ualebant quinque libras.

De Erbinwilar[5]. Item Cŏnradus, liber, de Harroze[6], uendidit ecclesie Augensi pro octo libris et dimidia unam scŏpozam in Erbenwilare. Emerat enim eam eodem anno a quodam consimili suo libere etiam conditionis et libere poterat eam uendere et dare, cui uolebat.

De Bibrugge[7]. Item in Bibrugge habebat Hermannus de Mannecelle[8] quoddam feodum in agris et pratis, cuius feodi proprietas spectabat ad Cŏnradum, militem de Hasenwilare, et Cŏnradum de Smalnegge. Placuit enim predicto Hermanno,

[1] Am Rande ist von etwa gleichzeitiger Hand roth bemerkt: vacat.

[2] Siebratshaus, Walchsreute bei Tettnang.

[3] Wohl während Friedrichs Anwesenheit in Weingarten 1219. Damals wurden die Rüstungen in Deutschland zur bekannten ägyptischen Expedition betrieben.

[4] Sederlitz, Reute, Nachbarorte in der Gem. Thaldorf.

[5] Erbenweiler, Gem. Thaldorf.

[6] mir unbekannt.

[7] Bibruck, OA. Tettnang.

[8] Mannzell bei Friedrichshafen.

si de consensu dominorum suorum posset fieri, feodum, quod habuit in Bibrukke, concambire cum ecclesia Augensi pro quodam predio, quod predicta ecclesia habebat in Meginswilare[1], quia tante quantitatis et tanti precii conputabatur tunc temporis [218] unum, quantum aliud. Obtinuit enim hoc apud predictos dominos. Quicquid enim de iure debebat fieri in hoc concambio ex utraque parte, scilicet ecclesie Augensis et predictorum dominorum et ipsius Hermanni, totum factum est coram Walthero de Anemarchingen[2] et Heinrico Genuftinge[3] et multis aliis. Date sunt etiam ab ecclesia Augensi tam Hermanno, quam aliis in hoc concambio decem libre.

De Ebinwilar[4]. Item in Ebinwilare habuit Irmingardis, uxor Rŏdegeri militis, cognomine Krieseboum, unam scŏpozam, que sua propria erat ex antiqua hereditate. Hanc uendidit ecclesie Augensi pro XI libris et dimidia ipsa et maritus eius. Fuit enim predicta Irmingardis de ministerialibus comitis de Nellenburc, cum cuius [219] consensu et in cuius presentia, quicquid debebat fieri in donatione et in receptione, factum est tam ab ipsa, quam a fratribus Augie.

De concambio iuxta Meisuntal.[5]

Necesse est, ut permutationes rerum et concambia, que sepius solent fieri, iam inter modernos in scriptis redigantur, quod, si posteris aliqua dubia inde emerserint, semper ad scripta recurrant, ut per hoc melius certificentur. Vnde presenti pagine duximus annotandum quandam conmutationem et quoddam concambium, quod factum est inter ecclesiam Augensem et Eberhardum de Wintersteten et Eberhardum de Fronhouen, milites. Iuxta pratum, quod nos solemus dicere Esilbrŏl, apud Meisuntale habebant predicti milites agrum unum aliquantulum paludosum, et placuit eis [220] eundem agrum cum ecclesia Augensi concambire. Statuto enim die conuenerunt ministri predictorum militum et prouisores ecclesie Augensis et, conputata quantitate et bonitate illius agri, rece-

[1] Megetsweiler, OA. Tettnang. Da dieſes Gut am 31. März 1219 Weißenau noch gehörte, fand der vorſtehende Tauſch erſt nach dieſem Tage ſtatt.

[2] Emerkingen, OA. Ehingen.

[3] von Raderach.

[4] Ebenweiler, OA. Saulgau.

[5] Marienthal bei Weißenau.

perunt tantum et plus ualens in Richilinsriûti [1] tam in agro, quam in prato. Erat enim ager ille feodum predictorum militum, sicut omnia, que habent in Celle [2], a comite de Marsteten [3], et ille habebat in feodo ab abbate Augensi [4]. Oportebat enim proprietatem huius agri recipere ab abbate ecclesie Augensis et proprietatem in Richilinsriûti abbatem recipere ab ecclesia Augensi [5], quod totum de consensu omnium partium iuste et canonice actum est.

De Bizzinhouen. Item in Bizzenhouen dederunt Eberhardus et Heinricus, duo fratres, liberi homines, cognomine Churzen, ecclesie Augensi pro remedio anime matris earum agrum unum ad quantita[221]tem unius iugeris.

De solutione predii in Hvnzelstobel. [6]

Cum ecclesia Augensis in tranquilla quiete diu possedisset quandam decimam in Libenhouen [7] et quoddam predium in Hunzelstobil, quod ei nobilis dux Welfo cum aliis bonis contulit [8], et mortuo eodem duce, quidam de familia sancti Martini in Winegarten, Hermannus et Waltherus de Anchenruti [9], duo fratres, nulla apud fratres in Augia querimonia premissa, regem Philippum adierunt et, cum penitus nullum ius haberet bonis sancti Petri aliquem infeodare, supra memoratum decimam et predium ab ipso in feodo acceperunt [10]. Prepositus uero Augensis et sui fratres non solum apud imperialem aulam, sed et apud Apostolicam sedem tam diu conquerendo laborauerunt, quosque predicti fratres cum bonis suis sunt excomunicati. Dum autem adhuc in malicia sua ita excomunicati perseuerare non cessarent, Ebirhardus de Walpurc [11], dapifer regis, [222] et Heinricus frater eius, Constantiensis ecclesie prepositus et

[1] Richlisreute, Gem. Grünkraut.
[2] Oberzell bei Weißenau.
[3] Marſtetten, OA. Leutkirch an der Iller.
[4] Reichenau.
[5] Weißenau.
[6] Hinzistobel, Gem. Ravensburg.
[7] Liebenhofen, Gem. Grünkraut.
[8] 1180 ſ. oben S. 19.
[9] Ober-Unterankenreute, Gem. Schlier.
[10] Alſo ſpäteſtens in der erſten Hälfte des Jahres 1208.
[11] Folglich iſt Eberhard von Tann mit Eb. von Waldburg wirklich, wie Stälin II, 610 ſchließt, identiſch.

eiusdem regis [1] protonotarius, partibus se interposuerunt et ad ultimum de consensu partium talem inter eos conpositionem fecerunt, ut sepe dicti fratres Hermannus et Waltherus, receptis a preposito et suis fratribus XXX libris, omni iuri, quod se affirmabant habere in sepius dictis decimis et predio, renuntiarent, et prepositus omnem offensam cum absolutione exconmunicationis, quam per hoc incurrissent, penitus remitteret. Facta sunt autem hec in castro Walpurc [2] coram multis, precipue autem istis: Bilgerino, fratre dapiferi, canonico, Ebirhardo de Geizhus [3], Shevolte, ministro regis [4], Alberto Tumbin. [5]

De silua in Svdistel.

Scire uolumus tam modernos, quam posteros, quomodo Albertus, miles de Svmirŏwe, uendidit ecclesie Augensi quandam siluam iuxta curtem in Sudistel. Erat [223] enim eadem silua comitis Hugonis de Muntfort [6] propria ex antiqua hereditate, et erat predictus Albertus cum aliis bonis ea ab ipso comite infeodatus nec poterat eam uendere, nisi de consensu eiusdem. Contigit autem, ipsum comitem et iam dictum Albertum de Sumirŏwe et etiam prepositum Augensem omnes conuenire in uillam Reitenŏwe [7], ubi ex petitione utrorumque, Alberti militis et prepositi, proprietatem, quam habebat predictus comes in supra memorata silua, contulit sancto Petro in Augia. Summa autem pecunie, que data est pro eadem silua, fuerat XII libre.

De curte in Ollins.

Notum sit omnibus tam modernis, quam posteris, quod Hermannus, miles de Vmendorf, marsalcus domini regis Friderici, dum iaceret in procinctu itineris ad transfretandum cum domino suo rege, venit ad Altorf et, uocato ad se [224] Vlrico,

[1] Irrig, denn Heinrich war Kanzler Friedrichs II., nicht Philipps.

[2] Da der Zehnten in Liebenhofen 1228 an Weingarten kam (Wirt. Urk.-buch III, 222), und da Heinrich von Tann seit 1217 als Kanzler erscheint, so fällt diese Handlung in die Jahre 1217—1228.

[3] Gaishaus, Gem. Wolfegg, OA. Waldsee.

[4] Wenn Shevolte, wie anzunehmen, Minister in Ravensburg ist, so fällt obige Handlung, da 1220 als solcher Bernhard genannt wird, noch genauer zwischen 1220—1228.

[5] Thumb von Neuburg in Vorarlberg.

[6] wird genannt 1208—1219.

[7] Ober-Unterraitnau, bair. Bez.-A. Lindau.

preposito Augensi, inter cetera, que secum de salute anime sue disposuit, sicut solent peregrinantes facere, placuit sibi pro amore dei conferre ecclesie Augensi curtem, que dicitur ad Ollins[1], ita tamen, ut ecclesia Augensis cuidam Chŏnrado de Rinekke[2], qui fuit de familia sua, X marcas persolueret, pro quibus eam sibi obligauerat. Habuit enim predictus[3] Hermannus eandem curtem tam cum decimis, quam cum aliis suis attinenciis ex antiquo et ideo contulit decimas cum curte. Acta sunt hec anno gracie M°. CC°. XXI°., regnante imperatore Fridiriko secundo[4].

De predio in Benzenhoven.[5]

Qvamis multorum memoria cum bonis, que ecclesiis conferunt, apud quosdam per neglientiam (sic) pereat, tamen apud eum, cui nichil est incognitum, semper eterna manebit, et, quod illis neglientibus in penam, istis ver[225]titur in gratiam. Vnde ne simili modo obliuiosi inueniamur, utile duximus per presens scriptum memorie conmendare, quomodo et qualiter Eberhardus, dapifer de Walpurc, quandam curtem in Benzenhovin[6] contulit ecclesie Augensi. Temporibus regis Friderici[7] habuit idem Ebirhardus quandam legitimam [uxorem], nomine Adilheidim, non solum genere, sed etiam moribus et uirtutibus nobilem et honestam, sicut omnes conprouinciales testabantur. Hanc, dum adhuc quasi in flore inuentutis esset, contigit mori, et apud Augiam tradita est sepulture. Eadem vere die, qua sepulta est, predictus Eberhardus, maritus eius, contulit coram multis, qui tunc aderant, pro remedio anime eius sancto Petro in Augia et sancto Martino in Winegartin curtem in Benzenhovin cum familia, agris, pratis et pascuis et cum omni iure, quo eam possederat, ita ut [226] quelibet predictarum ecclesiarum in predicta curta curte parem haberet partem, preter quod ecclesia Augensis singulariter unam haberet scŏpozam in Benzinstuden[8], que etiam erat de eodem predio.

[1] Mels bei Sargans?

[2] Rheineck, Cant. St. Gallen.

[3] Späterer Zusatz.

[4] Ex ant. — secundo ist von einer Hand des 17ten Jhdts. aufgefrischt, welche die alten Buchstaben stark modernisirt hat.

[5] Am Rande ist von gleichzeitiger Hand roth beigefügt: vacat.

[6] Benzenhofen, Gem. Berg.

[7] Also vor der Erhebung desselben zum Kaiser am 22. Nov. 1220.

[8] Stauden, östlich von Benzenhofen.

Erat enim ipsa curtis nepotis sui Alberti, militis, cognomine Tumbin [1], et conparauerat ipsam ab eo pro sexaginta tribus marcis eodem anno.

De Erbinwilar. Item in Erbinwilære uendiderunt quidam fratres ....[2]. de ...[2] Isenbach [3], liberi, ecclesie Augensi unam scŏpozam pro IX libris; possederant enim eam diu proprie et libere et sine omni contradictione, unde licebat eis eo liberius uendere et conferre eam, cui uolebant.

De Herbrehtingen.[4]

Item in uilla Herbrehtingin habuit Heinricus de Bizzinhovin [5], tunc temporis ciuis in Vbirlingin, quoddam predium in agris, pratis et ortis, quod emerat a quibusdam, qui erant sub dominio [227] comitis de Nellinburc. Cum consensu vero eiusdem comitis, et dum diu hoc quiete possedisset, predictus Heinricus uendidit ecclesie Augensi pro XIV libris.

De Lottinwilar.[6]

Item in Lottinwilære habuit quidam Wernherus, liber, cognomine Kunic, quoddam predium ex antiqua hereditate, quod contulit ecclesie Augensi cum consensu filii sui, quem unicum habebat, et ipse postea per aliquot tempus erat in Augia in seculari habitu.

De curtilibus in Rauenspurc.

Item in Rauinspurc habuit Ortolfus, miles de Ringgenburc, ex hereditate, que eum contigerat a matre sua [7], duos ortos retro domum Rvzen. Unum habebat Rvze iure fori, alterum habebat Heinricus ame Steina eodem [8] iure, et singulis annis persoluebant eidem quilibet unum solidum. Placuit autem ius

[1] Der S. 63 gen. Thumb von Neuburg. Seine Mutter war vermuthlich Eberhards Schweſter.

[2] Leergelaſſener Raum für je 1—2 Worte.

[3] Ober-Untereiſenbach, OA. Tettnang.

[4] Herbertingen, OA. Saulgau.

[5] S. oben S. 49.

[6] Ober-Unterlottenweiler, OA. Tettnang.

[7] Ortolfs Mutter war Luitgard von Eßenhauſen, die Schweſter des Weißenauer Stifters Gebizo.

[8] Steina eodem hat eine Hand des 17ten Jhdts. aufgefriſcht und moderniſirt.

proprietatis, quod habebat predictus Ortolfus in eisdem ortis, uendere ecclesie Augensi, et pro his recepit III saumas uini.

[228] De prediis in Rauenspurc.

Peruerse consvetudines magis abolende essent, quam tenende, sed cum malum diu ducitur in consuetudinem, uix relinquitur. Quedam enim mala iam diu inoleuit consuetudo, quod uniuersi generis homines possessionibus ecclesiarum infeodantur, quidam sub iure hereditario, quidam sub iure fori, quod uulgo dicitur marchitreht, quod pessimum est. Sub hoc iure habuit quedam Williburc et maritus eius in Ravinsburc de bonis sancte Kristine[1] in feodo domum unam cum orto et duobus agris, que, cum placeret sibi ea uendere, recepit[2] a preposito Augensi IX libras et dimidiam.

De alueo ripe nostre.[3]

Malis undique surgentibus, cogitare quidem oportet de requie et ad loca confugere tutiora. Contigit itaque, quod Berhtoldus, cognomento Manstoch, militari gladio nondum precinctus, impe-[229]tiit fratres de Augia, quod de communi consensu matri sue prebendam conpromiserint eamque in consortium sororum suarum deberent recipere, si quando, instinctu diuino conmonita, propter deum recipi se rogaret. Super his fratres consulentes suam conscientiam, quia nil eis uerum de facto constabat, illius iniuriam cogitabant euadere pacisque pro bono atque iusticie diem illi prefixerunt, cui tamen interesse non poterant, aliis negotiis impediti. Prefatus igitur Bertoldus, acrius obiurgans Augensem ecclesiam, cursum aque fluentis ad ipsam obstruxit, dicens, quod per prata sua Augie adiacentia non deberet decurrere, singulari precio olim factam emptionem cum patre suo pro eiusdem aque decursu non approbans, sed infringens. Sepe[230]dicti uero fratres de Angia tanti grauaminis querimoniam detulerunt ad Eberhardum de Walpurc, dapiferum regis, qui, partibus conuocatis ad diem prefixum in Rauinspurc, postquam cognouit de facto, tandem post multa conposuit amicabiliter, talem finem conpositioni assignans, quod

[1] Nämlich von der Kirche zu St. Chriſtina.

[2] Eine viel jüngere Hand machte daraus receperunt.

[3] D. h. von dem bei Ravensburg aus der Schuſſen gen Weißenau abgeleiteten Kanal.

Berhtoldus Manstoch renuntiauit omnibus, de quibus impetiuit Augensem ecclesiam, et recepit a fratribus eiusdem ecclesie VII libras Constantiensis monete, secundum quod dapifer transegerat, iuramento et fide promittens firmissime obseruari. Huius rei testes sunt Bernhardus, minister regis [1], Eberhardus, dapifer, Heinricus Wildeman [2], Fridericus Kint et alii quam plures.

De curtili in Rauenspurc. Item notificandum duximus et memorie subscribendum, quod Cŏnradus, preno[231]mine Rusce, de Rauinspurc et filius suus habebant duo curtilia in Rauinspurc, que in partes inter se diuiserant, eaque iure, quod uulgo dicitur marchreht, possederunt, inde regi singulis annis VI denarios persoluentes. Habuit etiam prefatus Cŏnradus ortum adiacentem suo curtili sub eodem iure, de quo singulis annis domino Ortolfo de Ringgenburc XII denarios persoluebat. Hec omnia predictus Cŏnradus et filius suus, cui in partem cesserat unum curtile, simul etiam et alius filius, quem nulla pars curtilium et orti contigerat, uendiderunt fratribus Augensis ecclesie pro XIV marcis argenti et una libra et VI ulnis lanei panni, qui pannus dabatur alteri fratrum, ne postmodum Augensem ecclesiam pro orto et uenditis curtilibus [232] impeteret, et omni iure, quo ea possederant, renuntiauerunt. Facta sunt hec in Rauenspurc, presente Bernhardo, regis ministro, et aliis quam pluribus honestis uiris.

De agro iuxta fontem. Item Ŏlricus Rapel beate memorie, cum in extremis laboraret, de bono consensu fratris sui Conradi contulit Augensi ecclesie agrum unum iuxta fontem [3] pro remedio anime sue, et idem ager obligatus erat Friderico Monetario pro una marca et dimidia, qui, rehabita summa tante pecunie a fratribus de Augia, cessit a iure et reditibus agri illius.

De prato domini Mannestoch. Item uniuersitas burgensium de Rauinspurc instanter asserebant, quod deberent pascere pecora sua in predio, quod uendidit Manstoch, miles de Rauinspurc, Augensi ecclesie [4], et tandem post multas

[1] Alſo fand dieſer Vertrag um 1220 ſtatt, ſ. oben S. 57.

[2] Die „Wildemann" ſaßen in Wildeneck, eine Burg bei Weingarten, ſ. Beſchreibung des OA. Ravensburg 158—160.

[3] Irgendwo in der Gemarkung Ravensburg.

[4] S. oben S. 18.

molestias [233] sibi illatas in pascendis suis pecoribus a
petitionem Eberhardi, dapiferi de Walpurc, qui gubernationer
terre ex parte regis tenebat tunc temporis, simulque ad peti
tionem Eberhardi, pincerne de Wintersteten[1], et aliorum regi
ministerialium renuntiauerunt omni iuri suo, quo super eoder
predio cum suis pecoribus Augensem ecclesiam molestaban
Facta sunt hec in Rauinspurc.

Item[2] emerunt fratres de Augia apud Vberlingen pro XX
libris Constantiensis monete, inter domum Monetarii et domu
.. ubonis[3] curtile non habens, superedificium ab Adilheide, fili
Hadewigis Smervogelin, et eadem Adilhedis tunc temporis fu
uidua nec habuit heredem preter unicam filiam, que filia fu
maritata, ...[4] libris pro uendito curtili receptis, et tam mate
quam filia coram [234] Arnoldo, sculteto in Vbirlingin, om
iuri, quo illud possederant, renuntiauerunt. Postea fratre
de Augia, uolentes superedificare domum illi curtili, muru
domus Monetarii in uno latere domus sue ponebant pro pariet
coëmentes ab eo pro VII libris Constantiensis monete
firmantes pacto inuiolabili, eundem murum attingentem ipsoru
curtile loco edificandi parietis positum de cetero debere sub
sistere simulque in ipso foramina excidere domui necessari
construende.

De V̊berlingen. Item fratres Augensis ecclesie emeru
apud Vberlingen uineam adiacentem capelle sancti Galli
quodam V̊lrico Cellerario pro XL libris Constantiensium. Ha
ipse iure, quod uulgo dicitur marchtreht, proprie possedera
et quiete. Actum est coram Arnoldo sculteto.

[235] De eodem. Item contulerunt Augensi ecclesie Wer
herus Cellerarius et A., uxor sua, domum adiacentem capell
sancti Galli pro suarum remedio animarum.

De eodem. Item emerunt fratres de Augia a quoda
Heinrico modicam partem uinee, uinee Cellerarii, quam priu
emerant, adiacentem.

[1] Folglich vor 1227, da derſelbe in dieſem Jahre verſchwindet.

[2] Am Rande hat eine gleichzeitige Hand roth bemerkt: vacat.

[3] Es kann Hubonis oder Bubonis heißen; der erſte Buchſtabe iſt ha
verwiſcht.

[4] Die Zahl iſt nicht mehr lesbar.

De Sulpach.[1]

Item in Sulpach habuit Bertoldus Hagilstein a domino Ortolfo de Rinkenburc in feodo domum unam cum agris et pratis circa quantitatem unius scŏpoze. Cum enim idem B. cruce esset signatus[2], et, illa necessitate exigente, oporteret eum uendere bona sua, uendidit ecclesie Augensi cum consensu domini Ortolfi et filiorum suorum eandem domum cum suis pertinentiis, et pro his recepit VIII libras et X solidos et saumam uini, que tunc ualebat libram. Data est autem sauma illa Ortolfo et filiis suis.

De Buuinanc.

[236] Presentem paginam inspecturi cognoscant, quod quidam de familia Vlrici, militis de Bodemen, ...[3] cognomine Clôz[4], emerat a quodam ...[3] agrum unum cum paucis frutectis adiacentem predio nostro in Buvenanc, et placuit sibi eum uendere ecclesie nostre, cum esset cruce signatus, sed quia non poterat, nisi de consensu domini sui, ueniens ad presentiam eiusdem domini sui, fratribus Augie presentibus, contulit sancto Petro ius, quod habebat in predicto agro. Recepit enim sepedictus Clôz pro ista uenditione unam libram et VII solidos.

De predio in Wolfvrt.

Cognoscant omnes, qui hanc paginam inspexerint, quod Heinricus, miles de Nidegge[5], cum propter spoliationem, quam fecit in Wolfurt ecclesie Augensi, esset excon[237]municatus et in Merseburc coram episcopo conparuisset, presente preposito Vlrico Augensi, et predictus H. assereret, predium in Wolfurt feodum suum esse ab abbatissa Lindaugensi, et econtra prepositus firmiter diceret, predium hoc ecclesie sue fore proprium ex donatione Cŏnradi de Merspurc[6], militis, hinc inde allegatis super eodem, ad ultimum ita diffinitum est, quod testes prepositi super hoc reciperentur, et assignata fuit utrisque, preposito et H. de Nidegge, certa dies et iudices delegati, scilicet

[1] Gem. Baindt.
[2] Wohl 1221.
[3] Für den Namen ist Raum leer gelassen.
[4] S. S. 59.
[5] Neidegg an der untern Argen, OA. Wangen.
[6] S. oben S. 49.

Marqvardus, decanus de Rivti [1], et Albertus, miles de Svmerowe, in ecclesia Lindaugensi. Cum ergo predictus prepositus cum testibus suis uenisset ad diem et locum sibi assignatum, sepedictus H. non uenit nec misit, quia iusticiam non habuit, sicut rei exitus probauit. Testes [238] autem prepositi iurati dixerunt, quod proprietas predii illius in Wolfurt ex antiquo fuit Cŏnradi de Mersburc, et libere eam poterat conferre, cui uolebat. Fuerunt autem isti testes: Bilgerinus, miles de Brigantia, Cŏnradus, miles de Wolfurt, Sigefridus, cognomine Molle.

De Niwenbrunnen. [2]

Innotescere uolumus per presens scriptum tam presentibus, quam futuris, quod Albertus et Heinricus de Svmerowe, fratres, in quodam die Parazeue, dum essent in Augia et alii quam plures milites, qui causa orationis aduenerant, dederunt sancto Petro in Augia pro remedio animarum suarum curtem unam in Nvnbrunnen cum omni iure, quo eam possederant.

Scire [3] debent tam moderni, quam posteri, quod Bvrchardus de Hasenwilare, cum in Vbirlingen, ubi tunc habebat residentiam, [239] magna egritudine laboraret, uocatis ad se fratribus Augensibus camerario et prouisore, presente sculteto domini regis cum pluribus conciuibus suis, contulit sancto Petro in Augia domum unam cum fundo iuxta lacum, uineam unam iuxta cimiterium Iudeorum et aliam iuxta campum ulterius et ortum unum et, accepto ibi habitu nostro, ductus est ad Augiam. Uixit autem postea diu in bona conuersatione. Filius etiam suus, quem unicum habebat, secum factus est conuersus.

De Vberlingen [4]. Secretum est, quod pauci sciunt, ideo multa scribuntur, ut multi ea sciant. Uolumus enim, per presens scriptum multos et omnes scire tam modernos, quam posteros, quod Heinricus, frater Vlrici Cellerarii, ciuis in Vberlingen, uendidit ecclesie Augensi uineam, quam habuit iuxta uineam, que prius [240] erat empta a nobis a predicto fratre suo Vlrico, sicuti alibi continetur [5]. Recepit enim pro ea XI libras et dimidiam. Interfuerunt huic emptioni scultetus

[1] Reute bei Lindau.

[2] Neubrunn, Gem. Ruſchweiler, Bez.-A. Pfullendorf?

[3] Am Rande iſt roth von gleichzeitiger Hand bemerkt: vacat.

[4] Am Rande iſt von jüngerer Hand mit ſchwarzer Tinte bemerkt: uacat.

[5] S. oben S. 68.

et Sifridus Môr et Heinricus Ahusaræ et Wernherus Cellerarius et multi alii.

De Appinberc. Erat quidam miles Heinricus, cognomine Raderei [1], qui habebat quoddam predium in Abbenberc [2], et, dum esset cruce signatus et uellet transfretare [3], placuit sibi hoc uendere fratribus Augensibus, et recepit pro eo VI libras et dimidiam. Fuit enim ministerialis regis et poterat de iure facere, quod fecit.

Item [4] Heinricus, miles, cognomine Wildeman, dedit sancto Petro in Augia pro remedio anime sue quoddam predium in Dietenbach [5]. Emerat enim illud eodem anno pro IV libris Constantiensium.

[241] De dote sancte Cristine in Rauinspurc.

Secretum dicimus, quod pauci sciunt, et manifestum, quod multi sciunt. Vnde, ut multi sciant, multis, id est omnibus, presentem paginam inspecturis tam futuris, quam presentibus innotescere uolumus, quo iure et qua conditione homines de Rauinspurc possideant ibidem dotem sancte Cristine tam in domibus, quam in agris, uel in ortis. Possederant enim eam aliquando alio iure, scilicet iure fori, quod uulgo dicitur marchtreht, et si sibi hoc ius adinuenerint, uel aliquis plebanus sancte Cristine eis hoc contulerit, nemo fuit, qui sciret, cum tamen neutrum de iure poterat fieri, ipsi non poterant sibi aliquod ius facere in rebus ecclesie sine consensu plebani, nec plebanus poterat eis in rebus ecclesie aliquid conferre, quod ipse non habebat, quod manifestissime in hoc appa[242]ruit, quia, cum eadem causa ad querimoniam nostram coram iudice ordinario tractaretur, ius, quod se habere asserebant, penitus amiserunt. Hoc est autem ius, quod modo habent, et quod Vlricus prepositus cum consensu conuentus eis statuit de cetero: Feodum sit censuale; singulis annis quilibet det censum suum, crastino post festum sancti Viti [6] dimidiam partem et crastino post festum sancti Martini [6] alteram dimidiam; quod si non fecerit, nisi legitima causa eum impedierit, careat feodo suo,

[1] Ein Glied der Familie Gnufting von Raderach?
[2] Appenberg, Gem. Schlier.
[3] Wohl 1221.
[4] Am Rande steht die gleichzeitige Bemerkung: vacat.
[5] Gem. Schlier.
[6] 16. Juni, 12. Nov.

et liceat preposito alium illo feodo infeodare; filius succedat patri in hereditate feodi et filia; nullus uendat domum suam alicui, antequam a nobis probet, si eam uelimus emere; et si contigerit aliquem mori sine aliquo herede, domino suo nullam damus partem in domo, alia uero quecumque [243] bona sua sint sine parte. Interfuerunt huic statuto Bernhardus, scultetus regis [1], Cŏnradus Adersteige, Oswaldus et frater suus Wolf, Heinricus Zizol, Fridericus Bochelin, Heinricus Slegil, zolnare, et alii multi.

De predio in Hallendorf.

Ad noticiam reducuntur modernorum sepissime gesta antiquorum, que, si prius scripta non essent, incognita forte prorsus remanerent. Vnde presenti pagine annotauimus, quomodo et qualiter actum sit circa curtem in Hallendorf, que empta fuit a Rudolfo, milite de Rammesperc [2]. Idem R. habuit quendam patruum, qui uocabatur Waltherus de Saligenstat [3] et diu possederat curtem illam in Hallendorf nomine feodi ab ipso, Rudolfus uero illam habebat in feodo a comite de Eichilberc [4], cuius uxor heredita [244] uerat eandem cum alio patrimonio, mortuo patre, domino Manegoldo de Otolfeswanc [5]. Tempore autem, quo Fridericus, Romanorum imperator, esset cruce signatus [6], et multe fierent conmutationes et uenditiones possessionum ab hiis, qui etiam uolebant cum eo transfretare, contigit, ut predictus R., cruce etiam signatus, daret in concambio sepedicto Walthero et filiis suis, quos tunc habebat, pro curte in Hallindorf aliam zeme Holze [7] tunc temporis plus ualentem et meliorem, et hoc sub priori iure feodi. Facto uero tali concambio, accepit sepedictus R. XX marcas puri argenti ab Vlrico, preposito Augensi, et ius feodi, quod habebat in eadem curte, resignauit domino suo, comiti de Eichilberc [8], secundum quod consuetudo est uassallorum, dominis suis feo[245]da sua resignare, et ipse comes de consensu uxoris

[1] Folglich datirt dies Ueberkommen ungefähr von 1220.

[2] Ramsberg, Bez.-A. Pfullendorf.

[3] Mir unbekannt; keineswegs Sylvenstal, Bez.-A. Pfullendorf (s. diese Zeitschrift 2,76).

[4] Aichelberg, OA. Kirchheim.

[5] Otterswang, OA. Waldsee.

[6] Wohl 1221.

[7] Oberholz, Gem. Ebenweiler, OA. Saulgau.

[8] De Eich. ist über comiti geschrieben.

sue et filii sui, comitis Egenonis, quem tunc unicum habebat, dedit proprietatem eiusdem curtis sancto Petro in Augia cum omni iure, quo debebat. Facta sunt hec inter Altorf et Rauinspurc coram multis, qui conuenerant illuc ad quoddam placitum. Istos tamen precipue nominamus: Cŏnradum, pincernam de Wintersteten, Albertum, Cv̆nonem, Heinricum, fratres de Svmerowe, Heinricum et Bvrchardum de Rammesperc, fratres eiusdem Rvdolfi, Heinricum de Wineden [1], Rvdolfum de Rivti. [1]

De predio in Berlo.

Notum sit omnibus tam presentibus, quam futuris, quod dominus de Hohinstein [2], dum semel in Pentecosten multos tam dominos, quam amicos suos conuocasset et apud Hohinstein [246] teneret magnam curíam, interessent etiam illo festo marchiones de Baden. Contulit cum consensu eorundem marchionum quosdam agros in Distelriche [2], quos ab eisdem habuit in feodo, sancto Petro in Avgia, presentibus Rŏthardo et Marqvardo fratribus, qui tunc preerant grangie in Bernlo.

De eodem. Inter cetera non est omitendum, quomodo et qualiter actum sit circa predium, quod habemus in Criechbovmen. Tempore, quo regnabat Fridericus, Romanorum imperator [3], erant duo fratres, milites Gotefridus et Heinricus libere conditionis, qui habebant in Criechbovmen X mansus, et eos iure proprietatis diu in quieta possessione possederant. Dum uero nullos haberent filios uel heredes, placuit eis ecclesie Augensi uendere eosdem, et pro hoc rece[246]perunt XXX libras Tvingensium. Transfretauerunt autem postea ambo et in transmarinis partibus mortui sunt, quorum anime requiescant in pace.

De Erbinwilar. Tempore V̊lrici prepositi uendidit Rvdolfus de Eggehartschirche ecclesie Augensi pomarium unum et III agros in Erbinwiler [4] pro IV libris Constantiensium. Emerat enim idem Rvdolfus ea a quodam ..., qui fuit de familia sancti Martini in Winegarten et licentiam habebat uendendi ista et alia bona sua ab abbate Bertoldo [5], qui tunc

[1] Michelwinenden, Reute, OA. Waldsee.
[2] S. oben S. 44 ff.
[3] Friedrich I. oder Friedrich II?
[4] Eggartskirch, Erbenweiler, Gem. Thaldorf.
[5] Von 1200—1232.

prefuit ecclesie Winegarten, propter multa debita, quibus oppressus erat.

De Appinwilar.[1]

Item in Apinwiler contulit quidam Conradus, liber, sancto Petro in Augia partem predii, que eum contigerat, mortuo patre et uiuentibus fratribus, quos tunc duos habebat, in agris, pratis et siluis pro remedio anime sue, et ipse po[248]stea ibidem factus est conuersus.

De predio, quod fuit Hebstrit in Rauenspurc.

Notum facere uolumus omnibus hanc paginam inspicientibus, quod Fridericus, cognomine Hevestrit, de Rauinspurc habuit pratum unum subter stratam[2] inter predium nostrum et Hermanni Gnuftinges de Raderei, et placuit sibi hoc dare ecclesie Augensi ad remedium anime sue, ita ut duas libras et dimidiam prius darent cuidam W., cui erat pro tanto obligatum. Mortuo uero eodem Friderico, et adhuc non soluto prato illo a fratribus Augensibus, filius suus, qui postea fuit scolasticus in Rauinspurc, qui sibi successit in hereditate, noluit habere ratum, quod pater fecerat, et, data pecunia supramemorata, diu possedit pratum illud quocumque modo. Ad ultimum tamen, deum super hoc timens, [249] et ad petitionem fratrum in Augia renuntiauit omni iuri suo in predicto prato coram Bernhardo, sculteto regis, et aliis multis, habuit tamen pro eodem septem libras.

Iuxta Riwinsperc.

Tempore illo, quo Vlricus prepositus prefuit Augie, uendidit Ortolfus, miles de Ringgenburc, ecclesie Augensi paludem unam cum silua adiacente iuxta grangiam Riwinsperc. Ut autem a memoria hominum non recedat, pro quanto uendita sit palus illa et silua, et qui sint termini et fines eorum, presenti pagine duximus annotandum. Vendita enim fuit pro sex saumis uini, qui tunc ualebant VI libras. Fines etiam eorum sunt iuxta pratum, quod dicitur Shafbrůl et iuxta agrum illi adiacentem in superiori parte, secundum quod uia mon[250]strat, que ducit ad Asenhusen, et inferiori parte, secundum quod signate fuerunt ad hoc tunc quedam arbores.

[1] Appenweiler, OA. Tettnang.

[2] S. oben S. 18.

Quicquid autem predictus Ortolfus fecit in hac uenditione, uel in illa Rauinspurc [1], uel in illa Sadirlinswiler [1], uel in aliqua, quam fecit ecclesie Augensi, filius suus Johannes [2], qui tunc inter alios maior fuit, et alii etiam minores omnia secum fecerunt, prout solent filii cum patribus suis facta eorum approbare.

In Sulpach.

Sicut utile est occultanda occultare, sic et necesse est manifestanda [3] manifestare. Manifestande sunt autem precipue conmutationes et uenditiones possessionum, que solent fieri ab hominibus, et hoc per patentes litteras, si forte de hiis dubitatio oriatur, ut semper ad litteras recurratur. Vnde non latere, sed scire uolumus per presentes [251] litteras tam futuros, quam presentes de predio in Sulpach, quod iam possidet ecclesia Augensis, quis sibi hoc contulerit, quomodo, aut quando, uel pro quanto. In uilla memorata habuit Berhtoldus, miles de Wineden [4], cognomine Briselovb, curtem unam cum pratis, agris et siluis in feodo a duobus dominis Alberto, milite, cognomine Tumben [5], et Burchardo, milite de Tobel [6]. Albertus possederat illud iure proprietatis, Burchardus uero iure feodi, fuit enim infeodatus per hoc a comite de Sancto Monte, comes uero a domino rege. Cum igitur memoratus B. cruce esset signatus et ad transfretandum congregaret pecuniam [7], ueniens ad dominos suos Albertum et Burchardum in uillam Bivnde [8], presente Vlrico preposito, et acceptis ab ipso preposito XX libris, resignauit ius suum dominis suis, ita ut tempore opor[252]tuno conferrent ecclesie Augensi. Predictus itaque Burchardus, cuius feodum erat a comite, accedens ad ipsum comitem, fecit domino suo, quod sibi fecerat uassallus suus, et comes idem fecit domino regi, et sic ex parte illa satis ordinate processum est usque ad finem. Supramemoratus uero Albertus, cum in eadem uilla adhuc haberet quoddam predium nemini infeodatum, sed ad usus suos sin-

[1] S. oben S. 60, 65.
[2] Johannes steht auf Rasur und ist später nachgetragen.
[3] Manifestenda über manifestare von jüngerer Hand geschrieben.
[4] Michelwinnenden, OA. Waldsee.
[5] Der mehrgen. Neffe Eberhards von Waldburg.
[6] Gem. Berg.
[7] Wohl beim Aufbruche des deutschen Kreuzheeres nach Apulien 1227.
[8] Baindt, OA. Ravensburg.

gulis annis sibi solueret XI solidos, acceptis XVII libris, ipse et filii sui, quos tunc habebat VII, proprietatem utriusque feodi supradicti et predii contulerunt sancto Petro in Augia et fratribus ibidem conmanentibus.

De filiis Tunben.

Cvm uero filii Alberti Tumben plures fuerint, sicut superius dictum est, et forte [253] manerent in diuersis locis, sicut solent aliquando filii nobilium, et ne forte in posterum dubitetur, ubi et quando et quomodo consenserint donationi et uenditioni in predio Sulpach, uolumus per presens scriptum hoc plenarie exprimere. Fridericus senior inter omnes, dum semel cum auuncvlo suo Bertoldo de Burgelon [1] uenisset Winegarthon, renuntiauit omni iuri in Sulpach, presente patre et auunculo et Marquardo de Ranquil [2], milite, et Henrico Tumben, patruo suo, et Henrico, filio Sanne [3], et uillico de Ruthelon [3] et ministro eorum Mortcolbe. Alter ex eis Walterus, dum apud materteram suam esset in Muntalt [4], renuntiauit iuri suo in manus prepositi de Churwalde [4], qui tunc illuc uenerat pro eodem negocio ad peti[254]onem (sic) prepositi Augensis et iussu Alberti Tumben, patris sui. Fuerunt tunc ibi presentes Symon de Muntalt, Cv̊nradus de Uazzes [4], frater in Chvrwalde, Cv̊nradus, plebanus de Ubersahse [4], et fratres sui et Henricus, miles Plûme, et alii. Ceteri uero, quorum quidam erant scolares, alii laici, Henricus, Eberhardus, V̊lricus, dum omnes simul essent apud Frisun [5], quia tunc temporis habebant pater et mater eorum ibi residentiam, et erat patruus eorum ibidem prepositus, renuntiauerunt omni iuri, quod habebant in Sulpach, in manus V̊lrici, prepositi Augensis, cui certus dies illuc a patre eorum tunc fuerat datus, et hoc factum est istis presentibus: patre et matre eorum, preposito patruo eorum, Henrico Tumben etiam patruo eorum, Marquardo de Scellenberch [6], Marquardo de Rancwile,

[1] Bürgeln im Thurgau.

[2] Rankweil in Vorarlberg.

[3] Derſelbe erſcheint 1222 und 1228 (Wirt. U.B. III, 128, 230); der villicus von Ritteln bei Grünkraut, Namens Conrad, iſt ebenfalls filius Sanne (ſ. a. a. O. III, 128) und wahrſcheinlich obigen Heinrichs Bruder.

[4] Montalt, Churwalden, Vatz, Oberſax in Graubündten.

[5] Deutlich ſo geſchrieben, doch nicht etwa fehlerhaft für Trisun, Trieſen in Lichtenſtein?

[6] Im Fürſtenthum Lichtenſtein.

Růdolfo Sceggen [255], Ůlrico, milite de Sigauis [1], Morcolben et aliis.

De predio Wildemannes in Sulpach.

Mortalium facta, ne cum ipsis pariter moriantur, scripti testimonio non inuaccuum roborantur. Notum sit igitur omnibus presentibus et futuris, quod Henricus, miles, dictus Wildeman, quoddam predium, duas scilicet churtes, in Sulpach habuit, quod ecclesie sancti Petri in Augia placuit uendere, sed quia sine consensu domini sui, cuius ipse erat, minus caute et licite id fieri potuit, annuente domino suo Eberhardo, dapifero de Walpurch, res tandem peracta est. Venditum itaque predictum predium XX^{ti} VIII°. marcis argenti prefate ecclesie in manus domini sui, sicut condictum fuerat, uolens resignauit, qui ad uoluntatem ipsius, filiis et heredibus hoc idem exequentibus, patrimonium prenominatum sepe iam dicte ecclesie libere per[256]misit possidendum. Acta sunt hec in Walpurch.

Item sciendum, quod Helwicus, miles de Vmmindorf, quoddam feodum a domino rege habuit in Sulpach. Hoc igitur, acceptis VII libris Constantiensis monete, ueniens ipse ad dominum regem, cum esset in Winegarthen [2], ecclesie Augensi destinari postulauit, quod utique dominus rex admittens possessionem eandem cum suis pertinentiis prefate ecclesie libere contulit. Testes huius rei sunt Eberhardus de Walpurch, dapifer, et Cůnradus, pincerna de Wintirsteten.

De predio Cůnradi Adersteige in Sulpach.

Cum ea, que apud modernos geruntur, facile credantur, utpote bene cognita ne uetustate temporum ueluti elapsa posteris sint incognita, per subscripta solent innotescere monimenta. Noscant igitur uniuersi, quod Cůnradus, ciuis de Rauinspurch, cognomento an der Stæge, duas in Sulpach [257] churtes habuit, quas a dominis Eberhardo, dapifero de Walpurch, et Cůnrado et Eberhardo, pincernis de Wintirsteten, et Cůnrado de Smalinegge et Bvrchardo de Tobil iure feodi possedit. Placuit igitur sibi easdem ecclesie sancti Petri uendere et in concambio conmutare. Acceptis itaque a domino

[1] Sagens, rhätiſches Geſchlecht.

[2] Hier war König Heinrich am 9. Mai 1224 und am 6. Nov. 1226.

preposito V. XV^{cim} marcis et una churte in Wilboltiswilare [1], predictas churtes dominis suis prefatis resignauit. Cum enim idem feodum omnes se assererent habere a domino comite de Sancto Monte, et ipse comes haberet a domino rege, nec res posset perduci ad effectum, nisi coram rege, uenerunt omnes ad Winegarthen in presentiam regis: B. comes et E. de Walpurch et C. de Wintersteten et C. de Smalinegge et B. de Tobil et, secundum quod debebant, resignauerunt hoc feodum predic[258]ti milites comiti et comes regi [2]. Dominus uero rex possessiones easdem, per tot manus ad se reuolutas, monasterio sepe nominato contulit perpetuo possidendas.

In Vberlingen.

Multi talibus heredibus sua relinquunt, qui parum aut nichil post mortem eis inde diuidunt. Illi uero, qui pauperibus Cristi sua bona conferunt, ipsum Cristum sibi heredem faciunt et ab illo non duplum uel quadrumplum, sed centuplum accipient. Hoc attendentes Vlricus et uxor sua Tůticha, ciues in Uberlingen, cum nec filios haberent nec filias, omnia bona sua contulerunt ecclesie Augensi, mobilia et immobilia, que tunc in presentiarum habebant uel habituri postmodum essent, his exceptis: una domo infra muros, una uinea in Scalden [3], uno agro et uno curtili iuxta torcular. Dederunt tamen ea sub tali conditione, ut ipsi ea [259] possideant usque ad finem uite sue et singulis annis statutum censum inde persoluant, scilicet unum modium auene, et si contigerit, eos forte procreare filios uel filias, quod illi eodem iure succedant ipsis, nec possint possessiones illas alio modo possidere, nisi sub nomine feodi, dato semper illo statuto annuo censu. Preterea si predictus Ůlricus moritur, uxori sue cedet hoc idem ius, quod et filiis et filiabus, sed si cum alio contraxerit et per illum forte habuerit filium uel filiam, illi nil habebunt iuris, quia possessiones prioris mariti erant, unde ipsa nec posterior maritus possunt eas aliquo modo ab ecclesia Augensi alienare uel uendere. Si autem predicta Thůthicha post mortem mariti uult continere et abrenuntiare omnibus, que possidet, prouidendum est ei ab ecclesia Augensi in ne[260]cessariis honeste usque ad finem uite sue, et idem fit de Vlrico, marito eius,

[1] Wilboltsweiler, OA. Tettnang, ſ. oben S. 27.

[2] Alſo wohl auch 1224 oder 1226.

[3] Gewannname.

ea forte prius mortua. Acta sunt hec anno gratie M. CC°. XX°. IV°. in Uberlingen coram multis et precipue istis: Werinhero Cellerario, patre ipsius V̊lrici, Henrico, C̊nrado, generis eiusdem V̊lrici, Bertoldo, cognomento Nescilwanch, et V̊lrico, filio eius, Eberhardo Gans, Hanrico Grůzi, V̊lrico de Buuenanch, Henrico Latenare.

Item in Vbirlingen.

Ad eterni regis promerendam piam clementiam cum Werinherus Cellerarius et uxor sua[1] Diemůt multa bona sepius fecissent ecclesie Augensi in quadam domo iuxta capellam sancti Galli et in quadam uinea in eodem confinio, quam ei contulerunt[2], eiusdem clementie adhuc non immemores, tradiderunt sancto Petro in Augia quandam partem silue iuxta [261] Lenginuelt[3], que propria eorum erat, tali tamen conditione interposita, ut ipsi eam possideant, quamdiu uixerint, et singulis annis ex ea dent talem censum, decem fasciculos lignorum scilicet ad colendas uineas, et post mortem eorum nullus heres eorum illi succedet iuri, sed libere eam ecclesia Augensis tunc possidebit. Dedit etiam ei agrum unum, non iuxta siluam, sed prope uillam V̊berlingen iacentem, ita ut illum de cetero libere habeat. Interfuerunt huic donationi idem testes, qui et donationi filii sui V̊lrici, quia una die et uno loco ambo facta sunt, scilicet apud Vberlingen, et has donationes recepit ex parte Augensis ecclesie Ůlricus prepositus, presente A.[4] de Walpurch et M. camerario.

De prebenda Prigancia.[5]

Res, que apud homines cum tempore geruntur, temporibus elabentibus, plerumque cum ipsis elabuntur. Vt ergo posterorum artius uige[262]ant memorie, testibus idoneis et scripta fulciuntur auctoritate. Notum igitur facimus cunctis presentibus et futuris: Regnante Henrico, glorioso Romanorum rege, apud castrum Walpurch regalia reposita sunt[6]. Cui castro,

[1] Sua iſt am Rande nachgetragen; oben heißt dieſelbe A., nicht D.

[2] S. oben S. 68.

[3] Ein Gewann?

[4] Albert von Waldburg erſcheint als Konſtanzer Domherr c. 1190, 1192, ſ. dieſe Zeitſchr. 28, 26.

[5] Dieſer Abſchnitt iſt nach Laßbergs Copie gedruckt bei Fickler, Quellen 75—77.

[6] Im Jahre 1226, ſ. Stälin II, 170.

quia ecclesie sancti Petri in Augia loco et familiaritate coniuncta est, eadem ecclesia duos illic in obsequium regis canonicos ad seruandum ea et seruiendum instituit pluribus annis, ob cuius reuerentiam et deuotionem et ob eternam remunerationem dominus rex proprietatem cuiusdam prebende parrochialis ecclesie in Brigantio [1], que ad eum iure hereditario spectabat, quam dominus Phylippus rex quondam militi cuidam, domino scilicet Cůnoni de Rinegge [2], sub nomine pignoris pro XX marcis argenti obligauerat, predicte donauit [3] ecclesie Augensi, ita uidelicet ut, soluta debita pecunia creditori, [263] proprietas et ius patronatus prebende memorate prefate cederet ecclesie integraliter. Cum igitur dominus V̊lricus, Augensis prepositus, pecuniam offerret, scilicet XX marcas, ad redimendum Burchardo, filio predicti Cv̊nonis de Rinegge, cui hoc pignus in partem cessit, mortuo patre, duobus adhuc fratribus suis uiuentibus Henrico et V̊lrico, militibus, ille, eam respuens, iure feodi se habere ipsam constanter affirmabat. Qua propter diutina disceptatione agitata domino preposito coram iudicibus hinc inde prosequente, et ille, sepius citatus, coram domino rege conparere dissimulauit, urgente tamen nichilominus sepedicto preposito, mediante domino Růdolfo de Arbona [4], amicabilis facta est conpositio et talis: Date sunt ab ecclesia Augensi predicto Bůrchardo, militi, XXXX marce [264] puri argenti, uxori sue quinque libre, fratribus suis Henrico et V̊lrico, militibus, X marce. His omnibus acceptis, uenerunt ad presentiam regis Burchardus miles apud Wizenburch [5], et quicquid iuris habebat sub nomine feodi uel pignoris in prebenda illa Prigantie, penitus resignauit eadem regi. Fratres uero ipsius Henricus et V̊lricus, milites, cum nichil haberent iuris nomine feodi uel pignoris in ipsa prebenda, tamen ad maiorem cavtelam resignauerunt apud Ulmam [6] domino regi etiam hoc idem, quod se uolebant habere. Facta est autem hec conpositio

[1] Bregenz am Bodenſee.

[2] Rheineck, Cant. St. Gallen.

[3] Geſchah am 6. Nov. 1226 zu Weingarten, ſ. Wirt. U.B. III, 203.

[4] Arbon im Thurgau.

[5] Weißenburg im Elſaß. Da K. Heinrich am 5. Apr. 1227 in Oppenheim und am 15. d. M. in Hagenau war, ſo berührte er in gen. Zeit Weißenburg.

[6] Nach den unten gen. Zeugen wohl c. 23. Febr. 1228, ſ. Neugart cod. dipl. II, 157.

apud Constantiam [1], presente Heinrico, prothonotario imperialis aule, qui tunc temporis habebat utramque preposituram Augustensis et Constantiensis ecclesie, Peregrino, fratre suo canonico, Waltero et Lůtoldo de Rotinlen [2], canonicis, Vlrico, prepo[265]sito de Bischophiscelle [3], Werinhero de Veltpach [3], decano Constantiensi, Cůnrado, canonico, filio dapiferi de Walpurch, Diethelmo, milite de Stainegge [3], Marquardo, milite, sculteto Constantiensi, Hugone, milite de Trullicon [3], et multis aliis. Erant etiam isti presentes apud Wizenpurch, ubi B. miles iuri suo renuntiauit: abbas de Aelchigen [4], Wolfradus de Cruthain [5], Eberhardus, dapifer de Walpurch, Fridericus, filius eius, Dieto de Aistegen [6], Hainricus de Ebersperch [7], Růdigerus de Wolprandis [8], Bertoldus de Aephingen [9] et multi alii. Vbi uero apud Ulmam Henricus et Vlricus iuri suo renuntiauerunt, fuerunt isti presentes: Eberhardus, dapifer, et filius eius Fridericus de Walpurch, Cůnradus, pincerna de Wintersteten, Růdolfus de Arbona, Albertus de Sumerowe, Bertoldus de Arnsperch [10] et multi alii.

[266] De prato fratrum de Tobel in Oenriet.

Memorie hominvm, que apud homines geruntur, arcius imprimuntur, dum ea etiam, que gesta sunt, in scriptis recognoscuntur. Noscant igitur uniuersi, quod Vlricus et Eberhardus de Tobel, duo fratres, habuerunt quoddam pratum in Onriet in feodo a domino rege iuxta pratum, quod contulit Fridericus imperator quondam ecclesie Augensi [11]. Placuit enim predictis fratribus hoc idem uendere ecclesie Augensi, et [12], translato iure suo per manus domini regis Henrici ecclesie predicte, receperunt pro eodem XI^{cim} libras.

[1] Selbſtredend fällt die Conſtanzer Verhandlung vor die beiden Tage von Ulm und Weißenburg, alſo in den Anfang des Jahres 1227.

[2] Röteln im Rhein, Cant. Zürich.

[3] Biſchofszell, Feldbach, Steinegg, Trüllicken im Thurgau.

[4] Elchingen bei Ulm.

[5] Krautheim a. Jaxt.

[6] jetzt Löwenthal bei Friedrichshafen.

[7] Ebersberg, OA. Tettnang.

[8] Wolfratz bei Langnau, OA. Tettnang?

[9] Aepfingen, OA. Biberach.

[10] Arnsberg, Gem. Ratzenried, OA. Wangen.

[11] S. oben S. 57.

[12] Augensi et ſteht am Rande.

De Sulpach.

Cvm quidam Bertoldus, cognomine Hagilstein, de Ringenburch de consensu dominorum suorum, scilicet Ortolfi et filiorum suorum, ecclesie Augensi uendisset quandam scv̊puzam pro VIII°. libris et dimidia in Sulpach[1], quam habebat in feo[267]do ab ipsis dominis, et ecclesia Augensis eam per aliquot annos libere possedisset, predictus Hagilstein, ut credimus, non zelo iusticie, sed extorquende pecunie cepit mouere querimoniam super eandem scv̊puzam, asserebat enim, eam uxoris sue fuisse, et quod sine ipsa nichil iustum in illa uenditione poterat fieri. Mediante itaque decano de Hasenwilare[2] et Wezilone de Zusdorf[2], milite, dati sunt eis XXX^{a} solidi secundario, et ipsa (sic) cum consensu priorum dominorum omnium iuri suo renuntiauit.

De predio in Bizzcinhoven.[3]

Necesse etiam duximus huic pagine annectendum, quod quidam miles Růdolfus de Bongarten, dum iam laboraret in extremis apud Bongarten[4], uocato ad se V̊lrico, preposito Augensi, et presente domino suo Friderico[5] et uxore et filiis suis, quos tunc habebat duos, cum magna deuotione inter ceteras ele[268]mosinas, quas tunc dedit pro remedio anime sue, contulit ecclesie Augensi quoddam predivm in Bizenhouen.

De predio quoddam in Hevinchoven.[6]

Testamenta defunctorum maxime, que pro salute fiunt animarum, salubriter et utiliter per manus confirmantur heredum suorum. Notum sit igitur omnibus, presentibus scilicet et futuris, quod Henricus, miles nobilis, dictus Gniftinc de Radirae, infirmitate mortis correptus apud Haginhowe[7], antequam diem clavderet extremum, predivm quoddam in Hevinchouen pro remedio anime sue Augensi legauit ecclesie. Quo defuncto, filii sui heredes, antequam sepulture traderetur apud Winegarten, factum patris ratum habentes, predictum predium prefate ecclesie libere possidendum deuote contradiderunt.

[1] S. oben S. 69.
[2] Hasenweiler, Zusdorf, OA. Ravensburg.
[3] Bitzenhofen, OA. Tettnang.
[4] Oberbaumgarten bei Friedrichshafen.
[5] von Baumgarten oder Löwenthal.
[6] Hefighofen, OA. Tettnang.
[7] Hagnau am Bodensee, Bez.-A. Ueberlingen.

De predio in Egirdun.[1]

Nec hoc est pretereundum, quin per hoc scriptum memorie hominum com[269]mendetur, qualiter et quomodo domina Gûta de Wintersteten contulit ecclesie Augensi quoddam predium in Egridach[2]. Hereditauerat enim hoc a patre suo Henrico, dapifero de Walpurch, et cum maritus eius Heberhardus, pincerna de Wintersteten, transmarinis partibus decessisset[3], ipsa, cum magna deuotione ad Augiam ueniens, pro remedio tam anime sue, quam mariti eius donauit predictum predium in Egirdach[4], ita ut in infirmitorio canonicorum, cum necesse fuerit, infirmantibus de nocte ministretur de eodem lumen.

De Bernloch.

Item in Berlo[5] quidam etiam Fridericus de Tetingin[6] uendidit quoddam pratum uersus Gumendingin[5] in parte illa Augiensi ecclesie et pro eodem recepit XXX^{a} solidos Tuingensivm sub testimonio multorum. Transactis annis itaque fere XXX^{a}, idem Fridericus dicebat, se nunquam aliquot [270] precium pro eodem prato recepisse, et cum ipse et prepositus Augiensis Vlricus semel uenisse[n]t ad presentiam comitis Rvdolfi de Urâ et multa hinc inde super eodem negotio conferrent, ad ultimum ita est diffinitum, quod prepositus dedit predicto Friderico in eodem loco XV solidos Tuingensium istis presentibus: Zalgen et filio suo Landoldo et fratribus suis de Urâ et sculteto de Gumendingen et multis aliis.

Anhang zu I.

Incipiunt capitula priuilegiorum.[7]

[23] Confirmatio Innocentii[8] pape III super Sanctam Cristinam. [Lateran 1199, Nov. 3]. Gedruckt im wirt. Urkundenbuche II, 333 nach dem Originale.

[1] Am Rande ist roth von gleichzeitiger Hand bemerkt: vacat.

[2] ach steht auf Rasur. Eg. ist Egarten oder Alt-Ergaten, Gem. Bodnegg.

[3] Wohl 1227 in Apulien.

[4] dach ist später nachgetragen.

[5] Bernloch, Gomadingen, OA. Münsingen.

[6] Dettingen, OA. Urach.

[7] Auf S. 20—22 folgt ein Verzeichniß der einzelnen Urkunden, dessen Wiedergabe hier unnöthig war, weil sein Inhalt in den Aufschriften der Urkunden selbst wiederholt wird.

[8] Sein Bild steht auf dem Rande.

[24—34] Priuilegium Honorii [1] pape tercii super Augiam et super predia eius [1219, März 21]. Gedruckt im wirt. U.B. III, 77 ff. nach Laßbergs Copie.

Ich notire hier folgende Abweichungen dieses Abdruckes von dem Texte der Acta s. Petri:

W.U.B. 78,	Zeile	1	v. o.	duximus propriis,	A.S.P. propriis duximus
„	„	9	„ „	Liebenhouen,	„ Libenhouen
„	„	2	v. u.	Boezzenwilare,	„ Bazzenwilare
„ 79,	„	9	v. o.	parochie,	„ parrochie
„	„	12	„ „	secularibus[ve],	„ secularibusve
„	„	14	„ „	deliberaverunt,	„ deliberauerint
„	„	16	v. u.	tranquil[l]itati,	„ tranquillitati
„	„	9	„ „	bizantium,	„ bizanzium.

[34—37] Priuilegium Friderici [1] imperatoris super Augiam [Ulm 1164, Nov. 1]. Gedruckt im Wirt. U.B. II, 147 nach einem Vidimus von 1473. Die Abweichungen desselben vom Texte der Acta sind:

U.B. 147,	Zeile	12	v. u.	in,	Acta a
„	„	11	„ „	super errogaverimus,	Acta superogauerimus
„	„	7	„ „	eclesiam,	„ ecclesiam
„	„	5	„ „	et inmobilibus,	„ uel immobilibus
„	„	3	„ „	legittime,	„ legitime
„	„	1	„ „	Herwigesrúti,	„ Herewigesruti
„	„	1	„ „	Wambrehteswathe,	„ Wambrehtswate
„	„	1	„ „	Hevinchouen,	„ Heuenchouen
„ 148,	„	1	v. o.	Baphendorf,	„ Bafendorf
„	„	1	„ „	Hunoltesberch,	„ Hunoltesperch
„	„	1	„ „	Riwinesberch,	„ Riwinsperch
„	„	1	„ „	Maggenhart,	„ Maggenharth
„	„	2	„ „	Ebewilren,	„ Ebenwilare
„	„	2	„ „	Bacewilare,	„ Bazenwilare
„	„	4	„ „	inmunes, unquam,	„ immunes, umquam
„	„	5	„ „	inmobilia,	„ immobilia
„	„	8	„ „	violencia,	„ uiolentia
„	„	15	„ „	Herimanus,	„ Hermannus.

[37—40] Priuilegium Heinrici [1] imperatoris super Augiam

[1] Am Rande befindet sich sein Bild.

[Weißenburg 1192, März 4]. Gedruckt im Wirt. U.B. II, 277 nach dem Originale.

[40—44] Priuilegium Philippi[1] regis super donationem ecclesie Sancte Cristine. [Schweinhausen 1197, Juli 30]. Gedruckt im W.U.B. II, 320 nach Laßbergs Copie, die in folgendem vom Texte der Acta abweicht:

U.B. 320,	Zeile 14 v. u.	similiterque, — Acta simulque
„ „	„ 7 „ „	quibuscunque, — „ quibuscumque
„ „	„ 5 „ „	charitatem, — „ caritatem
„ 321,	„ 4 v. o.	coenobia, — „ cenobia
„ „	„ 6 „ „	propter, — „ preter.

[45—47] Priuilegium Friderici[1], regis Romanorum et Sicilie, super Augiam [Weingarten 1218, Dec. 11]. Gedruckt im W.U.B. III, 72 nach dem Originale.

[47—49] Priuilegium Heinrici[1], ducis Bawarie et Saxonie, super quedam predia, que data sunt a nobili uiro Gebizone, ministeriali suo, nostro fundatore. Merseburc in Pentecosten 1152. Gedruckt im W.U.B. II, 61 nach Laßbergs Copie. Ich bemerke folgende Abweichungen:

U.B. 61,	Zeile 13 v. u.	Heriwigeruti, — Acta Herwigesruti
„ „	„ 13 „ „	Riuwinsperc, — „ Ruiwinsperc
„ „	„ 12 „ „	Hunoldisperc, — „ Hunoldesperc
„ „	„ 11 „ „	Scuzengow, — „ Scuzengov
„ „	„ 9 „ „	exitibus et, — „ et fehlt
„ „	„ 5 „ „	inmobilia, — „ immobilia.

[49—51] Priuilegium Friderici[1], ducis Sueuorum, super Augiam [1186]. Gedruckt im W.U.B. II, 247 nach dem Originale.

[51—54] Priuilegium Cŏnradi[1], ducis Sueuorum, super Augiam [1192]. Gedruckt im W.U.B. II, 278 nach dem Originale.

[54—57] Confirmatio Ottonis, Constantiensis episcopi, super Augiam et decimas eiusdem loci. [Constanz, 1171, Oct. 20.] Gedruckt im W.U.B. II, 167 nach dem Originale.

[57—59] Confirmatio eiusdem Ottonis, Constantiensis episcopi, super decimis in Meisuntal. [1172, Sept. 13.] Gedruckt im W.U.B. II, 170 nach dem Originale.

[1] Am Rande steht sein Bild.

[59—63] Confirmatio Hermanni [1], Constantiensis episcopi, super decimis in Berloch. 1161. Gedruckt im W.U.B. II, 137 nach dem Originale.

[63—66] Confirmatio Diethalmi [1], Constantiensis episcopi, super ecclesiam Sancte Cristine. 1200. Gedruckt im W.U.B. II, 335 nach dem Originale.

[66—69] Confirmatio [1] Conradi, Constantiensis episcopi, super perpetuo uicario Sancte Cristine. 1215. Gedruckt im W.U.B. III, 14 nach Laßbergs Copie. Ich gebe folgende Abweichungen:

U.B. 14, Zeile 3 v. u. Conradus,	Acta Cŏnradus
„ 15, „ 7 v. o. co[m]mittemus,	„ conmittemus
„ „ „ 14 „ „ propter,	„ preter.

[69—71] Confirmatio Reinheri, episcopi Curiensis, super molendino in Honowe [2] [1206, März 10, Chur]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Reinherus dei gratia Curiensis ecclesie episcopus, vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem et salutares in Christo orationes. Justis petentium desideriis dignum est nos fa[70]cilem prebere consensum et uota, que a rationis tramite non deuiant, effectu prosequente complere. Eapropter nos, rationabili fratrum extra Augiam peticioni annuentes, molendinum ecclesie nostre in uilla, que Honowe dicitur, situm pro alio molendino apud Phullingen in uilla, que Husin nuncupatur, sito cum ipsis commutauimus. Nos itaque, tam canonicorum quam ministerialium nostrorum usi consilio, predictum molendinum in Honowe situm ecclesie sancti Petri in Augia et congregationi ibidem sub regula sancti Augustini canonice deo seruienti cum suo iure, secundum quod molendinator nunc possidet, tradidimus. Simili quoque modo Conradus, Augensis prepositus, ex parte congregationis sue prenominatum molendinum in Husin situm cum omni suo iure, secundum quod nunc a molendinario possidetur, nobis et ecclesie nostre donauit. Volentes [71] igitur hanc conmutationem ratam et inconuulsam perhenniter permanere et a nullo successorum nostrorum temerario ausu in irritum reuocari, presentem paginam conscribi et sigilli nostri impresione iussimus communiri.

[1] Am Rande steht sein Bild.

[2] S. oben S. 48.

Huius rei testes sunt: Cŏnradus, abbas Fabarie[1], Cŏno, maioris ecclesie prepositus, Conradus, eiusdem ecclesie[2] decanus, Cŏnradus, prepositus sancti Lucii[3], Vlricus, prepositus sancte Marie in Curwalde[4], Conradus de Mecins[5], ministerialis Curiensis ecclesie.

Acta sunt autem hec in ciuitate Curiensi anno dominice incarnationis M°. CC°. VI°., VI. Idus Marcii, indictione VIIII, pontificatus nostri anno duodecimo.

[71—73] Confirmatio abbatis Heremitarum super predium in Bibrugge.[6] 1216. Gedruckt im W.U.B. III, 39 nach Laßbergs Copie. Ich bemerke folgende Abweichungen:

U.B. 39, Zeile 6 v.u. Bertholdus, Acta Berhtoldus
„ „ „ 2 „ „ Widanshouen, „ Uidanshouen.

[73] Confirmatio prepositi Augensis et abbatisse de Lindaugia. 1218. Gedruckt im W.U.B. III, 67 nach Laßbergs Copie. Folgende Abweichungen sind zu bemerken:

U.B. 67, Zeile 7 v.u. ab[b]atisse, Acta abbatisse
„ „ „ 2 „ „ löst die Abkürzung Constan. mit constantienses auf, allein dieselbe bedeutet Constantiensium, da die Acta ausnahmslos nach libra etc. den Namen der betr. Städter im Genetive geben, sowie sie denselben voll ausschreiben.

[73—75] Confirmatio Friderici regis super Honriet [Weingarten 1220]. Gedruckt im W.U.B. III, 109 nach Laßbergs Copie, die hier vom Texte der Acta gar nicht abweicht.

[75—76] Confirmatio Henrici regis super possessiones nostras in Rauenspurch et Vbirlingen. Apud Winegarten [1224, Mai 9.] Gedruckt im W.U.B. III, 155 nach einer Copie, die von dem Texte der Acta in folgendem abweicht:

U.B. 155, Zeile 1 v.o. Hainricus, Acta Henricus
„ „ „ 2u.6 „ „ U^e^berlingen, Rafenspůrg, Acta Vberlingen, Rauinspurc
„ „ „ 3 „ „ clemencie, Acta clementie
„ „ „ 3 „ „ Augea, „ Augia
„ „ „ 5 „ „ indulgenciis, „ indulgentiis
„ „ „ 6 „ „ cunque, „ cumque
„ „ „ 7 „ „ presenciarum, „ presentiarum.

[1] Pfäffers, Cant. St. Gallen.
[2] d. h. der Churer Domkirche.
[3] St. Lucien in Chur.
[4] Churwalden bei Chur.
[5] mir unbekannt.
[6] S. oben S. 36.

[77] Confirmatio abbatis de Winegarten super uia in Oenriet.

Notum sit omnibus presentem paginam inspecturis, quod ego Berhtoldus[1], abbas Winegartensis, preposito Vlrico et fratribus suis in Augia uiam unam, limitatam secundum lapides ibidem defixos, ad ductum feni eorum de prato Onriet cum consensu fratrum meorum in ius proprietatis concessi, acceptis tamen pro eodem IIII libris, et ita sane, quod limites determinatos in dampnum hominum memorate ecclesie Winegartensis idem fratres uel serui eorum nullatenus excedant. Quod si forte per eorum incuriam boues aut equi euagantes extra prefixos terminos aliquid dampni intulerint, statim absque omni dilatione dampnum illatum reconpensabunt. Ne autem processu temporum ab aliquo successorum meorum presens infringatur donatio [78] predicte uie, presentem cedulam sigilli mei appensione dignum duxi confirmare.

[78—82] Priuilegium Hainrici, regis Romanorum, super prebendam Brigantie. [Weingarten 1226.[2] Nov. 6.] Gedruckt im W.U.B. III, 203 nach dem (verdächtigen) Originale.

[82] Item testimonium ducis Ludwici Bawarie super eadem (sic) prebendam Brigantie.

[83] Quoniam ueritati testimonium perhibere non est detrimentum, immo salutis augmentum, notum facimus tam posteris, quam modernis omnibus presentem paginam inspecturis, quod ego Ludwicus, dux Bawarie, interfui donationi, que facta est a domino ac illustri Romanorum regi Hainrico apud Wingarten ecclesie Augensi. Fuit autem talis illa donatio: Dominus rex habebat ex antiqua hereditate ius patronatus in prebenda parrochialis ecclesie Brigantie; hoc ius cum omni sua libertate contulit ecclesie Augiensi et fratribus ibidem deo famulantibus, nullo remuneratus precio, nisi ad eterni regis promerendam remunerationem, quem (sic), ut credimus, per hoc consequetur. Vt autem predicta ecclesia Augensis semper nostro [84] super hoc melius possit uti testimonio, sigillo nostro ei hanc paginam super hoc communire fecimus.

[1] Da Weißenau Oenriet 1219 erwarb und Abt Berhtold 1232 ſtarb, ſo fällt dieſer Vertrag zwiſchen dieſe beiden Jahre.

[2] S. oben S. 79 Am Rande hat der Schreiber roth beigefügt: Respice aliud priuilegium F. imperatoris in sequentibus.

Item testimonium Ainstetensis[1] episcopi super prebendam in Bregantia.

Cum de uisis et auditis omnibus cautum sit testimonium perhibere, sciant uniuersi presentem paginam inspecturi, quod ego Hainricus, diuina clementia Einstetensis[2] episcopus, testis sum illius donationis, quam fecit dominus ac inuictissimus Romanorum rex Hainricus ecclesie Augiensi in prebenda parrochialis ecclesie Brigantie. Cum enim ius patronatus eiusdem prebende libere ad eum spectaret, placuit sibi, ut eandem prebendam cum omni iure suo conferret cenobio Augiensi ad remedium anime sue et parentum suorum, quod ita factum est [85] apud Wingarten, nobis et multis aliis presentibus. Et ut testimonium nostrum firmius habeat robur, quod uerbis protestati sumus, sigilli nostri inpressione roboramus.[3]

[88—91] Confirmatio Cv̊nradi, Constantiensis episcopi, et sui capituli super Brigantia. [1227, Conſtanz.[4]] Gedruckt bei Fickler, Quellen und Forſchungen 78 nach Laßbergs Copie. Ich erwähne folgende Abweichungen:[5]

Fickler,	Zeile	1	Cunradus,	Acta Cv̊nradus
„	„	1	Ulrico,	„ V̊lrico
„	„	4	parochiali,	„ parrochiali
„	„	5	devotio,	„ devocio
„	„	5	ea habita,	„ habita ea
„	„	8	occurrimus,	„ succurimus
„	„	9	conniventia,	„ coniuentia
„	„	10	et	„ etiam
„	„	12	obstructione,	„ obseruatione
„	„	13	non,	„ nec
„	„	13	Olrice,	„ Ov̊lrice preposite
„	„	24	Rutenlein,	„ Rv̊tenlein

[1] Eichſtädt.

[2] quod ego H. diu. clem. Einst. ſteht auf Raſur.

[3] S. 85—86 folgt ein Verzeichniß der weiter folgenden Urkunden, das in den einzelnen Aufſchriften derſelben wiederholt wird. S. 87 iſt leer. S. 88 folgt der Schluß des unten folgenden Privilegs Gregors VIII. von 1228. Er beginnt mit: (diöce)sani episcopi literis ad sedem Apostolicam etc.

[4] S. oben S. 81.

[5] Dieſelben fallen nicht Laßberg, ſondern Fickler, einem der leichtfertigſten Urkundenveröffentlicher unſerer Zeit, zu Laſt. So hat Laßberg ganz richtig: habita ea, succurrimus, obseruatione, Ovlrice preposite. Fickler hat offenbar ſeine Abſchrift nicht mehr mit Laßbergs Copie verglichen.

Fickler, Zeile 24 Ulricus, Acta Vlricus
" " 25 Bischofecelle, " Biscoffecelle
" " 25 Rudegerus, " Rvdegerus
" " 25 Werinherius, " Werinherus
" " 26 Burchardus, " Bvrchardus
" " 26 Raprestwiläre, " Raprestwilare
" " 26 Cunradus, " Cvnradus
" " 27 Oten, " Otten.

[91—94] Confirmatio Bertoldi, abbatis de Winegarten, super decimis animalium in Sulpach et feni ibidem et in Herwigisrûti. 1229. Gedruckt im W.U.B. III, 244 nach Laßbergs Copie. Dieselbe weicht vom Texte der Acta also ab:

U.B. 224, Zeile 14 v. u. animalium, Acta animalium decimas
" " " 2 " " amicitie, " amicicie
" " " 6 " " die Acta haben wirklich Constantiensis et Augustensis.

[94—96] Confirmatio Bertoldi, abbatis de Winegarten, super Sulpach. [1228, Febr. 25.] Gedruckt im W.U.B. III, 222 nach der Copie der sg. libri praelatorum Minor-Augiensium, die vom Texte der Acta in folgendem abweicht:

U.B. 222, Zeile 3 v. u. Facilior-exhibetur. Die Acta haben anstatt dieses Satzes: Qve in tempore fiunt, cum tempore etiam transeunt. Necesse enim est, ut ea, que etiam transierunt, aliquando ad memoriam reducantur, ut per ea melius futura perpendatur, finis enim cuiuslibet rei, agnito initio, melius perpenditur.

U.B. 222, Zeile 1 v. u. Wingarten, Acta Winegarten, so auch im weitern Texte.
" 223, " 3 v. o. Libenhofen, " Libenhouen, ebenso Z. 9.
" " " 7 " " Augiensi, " Augensi, ebenso Z. 8 und 5.
" " " 8 " " Vdalrico, " Ŏlrico.
" " " 10 " " hec, " hec autem.

[96—100] Confirmatio abbatis sancti Galli et sui conuentus super Manecelle. 1229. Gedruckt im W.U.B. III, 245 nach dem Originale.

[100—103] Priuilegium Gregorii pape pro interdicto ablatorum. [Rom 1228, April 15.] Gedruckt im W.U.B. III, 226 nach Laßbergs Copie, die vom Texte der Acta in folgendem abweicht:

U.B. 226, Zeile 13 v. u.	suffrageneis,	Acta suffraganeis
„ „ „ 6 „ „	opponat,	„ apponat
„ 227, „ 11 v. o.	ad,	„ cum.

[104—109] Diffinitio inter plebanum et prebendam Prigantie. Gedruckt bei Fickler, Quellen 79 nach Laßbergs Copie. Sein Text weicht von dem der Acta also ab:[1]

Fickler, Zeile 2	Conradum, cunonem,	Acta Cûnradum, Cûnonem
„ „ 8	parochiales,	„ parrochiales
„ „ 9	quemdam,	„ quendam
„ „ 10	viderant,	„ haben weiter: et a patribus et antecessoribus suis audierant.
Fickler, Zeile 15	II,	Acta secundam
„ „ 23	herbrandt. et wilare	„ Herbrandtswilare
„ „ 24	et lutrahe,	„ et in Lutrahe
„ „ 25	brigantino,	„ Prigantino
„ „ 28	unquam,	„ umquam
„ „ 28	parochiali,	„ parrochiali
„ 80 „ 2	Ruti,	„ Rûti
„ „ „ 3	Ulricus,	„ Vlricus
„ „ „ 4	tetricus,	„ Tretricus
„ „ „ 4	buchorn,	„ Bûchorn.

[109] De prebenda Brigantie.

Superius dictum est, quomodo et qualiter illustris rex Romanorum Henricus donauerit ecclesie Augiensi prebendam parrochialis ecclesie in Prigantia. Nunc dicendum est, quando et ubi pater suus Fridericus, egregius Romanorum imperator et rex Sicilie et Jerusalem, in donatione predicte prebende eandem fecissent (sic) gratiam ecclesie supramemorate. Tempore, quo Mediolanenses et alii quam plures Lombardi se manifeste opposuissent imperio, contigit, quod dominus imperator de Apulia et filius suus rex de Alemannia conuenirent apud Aquilegium de eodem facto Lombardorum et aliis imperii negotiis tractandis. Deinde uenerunt ad locum, qui dicitur

[1] Auch hier fallen die gröbern Fehler Fickler zur Last. Laßberg hat z. B. ganz richtig nach viderant den Satz: et a patribus et antecessoribus suis audierant; Herbrandtswilare, nicht herbrandt. et wilare.

Ciuitas; ibi ad petitionem domini regis, hoc procurante nuntio [110] Augiensis ecclesie, quicquid dominus rex fecerat apud Alemaniam in donatione illius prebende, dominus imperator ratum habuit et ipse hoc idem fecit priuilegio suo super hoc dato, sicut in sequenti continetur.

[110—112] Priuilegium F. imperatoris ad confirmandam prebendam in Brigantia. [1232, Mai 1. Cividale.] Gedruckt im W.U.B. III, 307 nach Laßbergs Copie, die also vom Texte der Acta abweicht.

U.B. 307, Zeile 13 v. u. Prigantia, Acta Prigangantia
„ „ „ 11 „ „ redimerunt, „ redemerunt
„ „ „ 14 „ „ die Acta lesen wirklich rigans, ebenso fehlt vor prebenda (U.B. Z. 13) cuius.

[112—113] Confirmatio Gregorii pape super prebendam Brigantie. [Rieti 1228, Apr. 26.] Gedruckt im W.U.B. III, 227 nach Laßbergs Copie, die in folgendem vom Texte der Acta abweicht.

U.B. 227, Zeile 5 v. u. Vvolfurt, Acta Wolfurt
„ „ „ 4 „ „ legitime, „ legittime.

[114—115] Confirmatio Gregorii pape super prebendam Brigantie. [Anagni 1230, Oct. 7.] Gedruckt im W.U.B. III, 271 nach Laßbergs Copie. Die Acta haben wirklich diocesianus, communiuimus, uestre.

[115—117] Confirmatio Gregorii pape super Mannicelle. [Anagni 1230, Oct. 7.] Gedruckt im W.U.B. III, 271 nach dem Originale.

II.

Weissenauer Chronik.

[274] De fundatore et fundatione Augiensis ecclesie santi Petri apostoli.[1]

Sancta trinitas unus deus, ex quo om .... nie[2] omnia, in quo omnia, ipsi honor et gloria sit in seculorum secula. Qui deus summe bonus nulla bonorum nostrorum indigencia,

[1] Die ersten 2 Zeilen von S. 274 sind theilweise vom Bücherwurm zerfressen.

[2] über nie ein Abkürzungszeichen.

sed sola bonitatis sue gratuita clemencia habitaculum canonicorum Premonstrati ordinis regulam profitencium, Augea dictum, hoc in loco, ubi nunc cernitur, fieri disposuit atque permisit ad laudem et gloriam nominis sui suorumque sanctorum, ad redimenda quoque peccata hominum et salutem animarum. Quos autem super omnia bonus deus bone uoluntatis sue executores habuerit in fabrica istius cenobii et cooperatores tam spiritales, quam seculares, breuiter recitabitur.

Anno regni domini nostri Jhesu Christi millesimo, centesimo, quadragesimo, quinto, Evgenio papa Apostolice sedi presidente, [275] Cv̊nrado quoque rege Romanam rempublicam gubernante, fuit quidam prepotens miles et ualde diues, nomine Gepzo, qui in castro Rauenspurgensi residenciam nobiliter constructam habebat, in qua et residebat, qui in tantum diuiciis habundabat, ut cum adiectiuo nominis sui uocaretur „diues Gebizo“. Hoc uero solum de diuiciis eius notari libet, quod annuatim de reditibus suis mille quingenti porci bene pasti mense ipsius deferebantur. Et cum omnibus conmilitonibus suis honorabilior ac dicior éstimaretur et esset, dubius tamen non sine molestia erat, cui diuicias congregaret uel conseruaret, cum heredes filios non haberet. Vnde concepit animo et proposuit filios generare spiritales, quos sibi heredes adoptaret, partemque illis substancie sue diui[276]deret ac donaret. Sub eodem quoque tempore ecclesie ordinis Premonstrati, uelut flores et nouelle plantaciones in iuuentute sua, odorem bone opinionis et sancte religionis ubique in circuitu sparserunt atque dederunt. Cum autem idem dominus Gebizo audisset et uidisset, certatim a nobilibus uiris ecclesias Vrspergensem [1], Rotensem [2], Roggenburgensem [1] et alias plures ordini Premonstrati construere (sic), conplacuit etiam sibi claustrum eiusdem religionis in allodio suo edificare. Hac quippe de causa accersiuit discretum uirum, dominum Ov̊ten, abbatem Rotensem, cuius ecclesia tunc temporis ceteris sanctitatis religione preminebat. Cui accersito obtulit predia subscripta, cilicet curiam in Herwisrutin [3], curiam in Riwinsberc [3], curiam in Mulbrugge [3] et unum [277] mansum in Maggenhart [4] et unum mansum in

[1] Ursberg, Roggenburg im bair. Burgau.
[2] Roth, OA. Leutkirch.
[3] Rahlen, Rimmersberg, Mühlbrugg, s. oben S. 9.
[4] lag nach dem Rodel von 1335 neben Mühlbruck.

Adoltsberc [1] et unum mansum isto in loco, ubi nunc positum uidetur claustrum. Hiis prediis domino abbati exhibitis et oblatis, predictus Gebizo suppliciter ab eo peciit, quatenus in uno prediorum istorum claustrum instrueret et informaret secundum formam ac disciplinam ecclesie sue et ordinis sui. Sed, quamuis dominus abbas de Rota predia sibi oblata pauca quidem estimaret et parua, quantum ad subsequentem materiam et fundatoris magnam substantiam, sano tamen usus consilio, predictis prediis cum graciarum accione receptis, deuouit, se uelle satisfacere cum dei adiutorio fundatoris desiderio transmittendo personas honestas et idoneas ad locum istum, qui ceteris plus aptari et [278] conpetere claustrali tunc estimabatur fabrice.

Anno igitur domini M. C. XLV°. venerabilis dominus Öten, abbas de Rota, elegit quendam canonicum, nomine Hermannum, de gremio Rotensis ecclesie, uirum industrium et fortunatum, quem prefecit et prepositum constituit primordiis Augensis ecclesie construende, adhibens sibi in adiutorium personas probatas, litteratas et inlitteratas, tales, que utiles esse possent promotioni nouelle ecclesie fundande. Qui cum translati essent ad locum istum, primo ceperunt facere sibi mansiunculas, tuguria et oratoria lignea, in quibus plurimis degebant annis, euellentes et plantantes ac terminos suos, quantum poterant, dilatantes, locus namque iste in primo fratrum aduen[279]tu erat omnino hispidus et spinosus, paludosus et incultus ac frutectis undique plenus. Hac certe de causa propter sui uastitatem longo tempore Owe uocabatur, et reuera „O we“ dicitur, quia ab inicio nascentis huius ecclesie ultra centum annos, sicut intellexi et uidi et etiam diu experiencia didici, semper in ea „O et we“ incole resonabant uel propter nimiam pauperitatem, uel propter prelatorum nimiam austeritatem, nec non propter rerum habitarum uiolentam detractionem. Latino uero eloquio hec ecclesia Augea est dicta, eo quod dominus fortunatis successibus in rebus mobilibus et inmobilibus et honestis edificiis

[1] 1152, 1164 Hunoldsberg genannt (Wirt. U.B. II, 61; III, 78). Da dieser Ort in den spätern Weißenauer Urkunden nicht mehr genannt wird, so vermuthe ich, daß derselbe in der Weißenauer Klostergemarkung selbst aufgegangen ist. Keinesfalls ist Hunoldsberg der Ort Karrer (W.U.B. II, 62) bei Weißenau, denn dieser hieß früher nicht „Hummelberg“, sondern noch 1286 „Brunoldsberg“ s. Beschreib. d. OA. Ravensburg 189.

tempore procedente eam adauxerit. Anno denique domini M. C. LII°. dominus Gebizo, fundator huius ecclesie [280], quia ministeriali condicione et fidelitate annexus erat domino Hainrico, duci Bawarie et Saxonie, accessit ad ipsum in Saxoniam in ciuitatem Merseburc, ubi illustris rex, dominus Fridericus, huius nominis primus, primo regni sui anno, cum rege Dacie et nobilioribus regni sui Pentecosten celebrans sollempnitatem negocia reipublice pertractabat. Cumque predictus dominus Gebizo coram regibus et principibus assisteret personaliter, de uoluntate et consensu domini sui H., ducis Saxonie et Bawarie, ecclesiam Augensem cum prediis suis adquisitis et adquirendis manu misit et libertati donauit eamque de ancilla liberam fecit et hanc libertatem priuilegio domini sui confirmauit. Quo peracto, dominus Gebizo ad propria rediit et euentu mise [281] rabili ad mortem usque properauit. Quadam namque die mercationis in foro Rauensburgensi inter mercatores lis et discordia magna est suborta, ad quam sedandam sepe iam dictus dominus Gebizo simul cum aliis accurrit et heu, heu, inter tumultuantes stans, a quodam rustico, quem aliquando molestauerat, furtiue et dolose est transfixus cuspide, sicque, domo sua et rebus non dispositis nec ordinatis, cum magno luctu plangencium eum uitam finiuit et in ecclesia Winegartensi, in qua tunc nobiles terre solebant tumulari, est tumulatus. Idcirco autem in ecclesia ista, quam fundauit, non est sepultus, quia propter sui nouitatem nondum habebat cimiterium [282] consecratum. Sic[1] denique ecclesia Augensis est uiduata suo fundatore, a quo sperabat sublimari ualde et ditari, sed spei efficacia est priuata, quia bona sperata et promissa subtraxit mors ipsius subitanea et insperata. Pro collatis uero ab eo huic ecclesie beneficiis et eius bona, licet inperfecta, uoluntate anima eius semper requiescat in pace.

De constructione templi.

Anno domini M. C. LVI°. fundamenta templi huius lapidea primo sunt posita, et abhinc crescebat numerus fratrum ac sororum, simul etiam prouentus laborum ipsorum. Ceperunt quoque claustrales officine limitari et edificari et predia circumquaque conparari et applicari. Bene [283] enim prosperatum est opus in manibus operancium, quia deus erat adiutor eorum.

[1] ſteht doppelt.

De primo prelato Augensis ecclesie et eius successoribus eorumque uirtutibus.

Uenerabilis dominus Hermannus, primus Augensis ecclesie prepositus, prefuit eidem triginta annis in uirtate et honestate, monasterium, dormitorium et refectorium clericorum muro perfecit, capellam in Maisuntal [1] et claustrum sororum construxit, curiam in Bernloch [2] emendo innouauit, predia conquisiuit, noualia plura fecit, ecclesiam sibi conmissam deo et hominibus sanctitatis odore graciosam reddidit eamque lactantem educauit, adolentem promouit et adultam deo conmisit ipsamque moriendo dereliquid (sic), mortuusque in capitulo nostro sepultus in pace requiescit.

[284] De domino Ortolfo, Augensi preposito. [3]

Anno gracie M. C. LXXV⁰., defuncto bone memorie domino H., huius ecclesie preposito primo, successit sibi quidam canonicus eiusdem, nomine Ortolfus, uir bonus et mansuetus, suis omnibus et conprouincialibus satis dilectus. Hic, dum quinque annis ecclesiam gubernasset, reliquid (sic) pastoralem curam simul et ecclesiam transiuitque ad Roggenburgensem ecclesiam, ibidem sub obediencia moraturus.

De domino Alberto, Augensi preposito.

Anno domini M. C. LXXX⁰. ecclesie Augensi pastore uacanti prior eiusdem ecclesie, nomine Albertus, uir pius, humilis et modestus, eidem est in pastorem electus. Et cum tribus tantum annis regnasset, resignauit curam pastoris et honoris, plus enim iocundabatur in claustrali quiete, quam in seculari actione.

[285] De domino Vlrico, Augensi preposito.

Anno domini M. C. LXXXIII⁰., cum ecclesia Augensis destituta esset rectore, quidam canonicus de Rota, nomine Vlricus, electus est eidem in rectorem. Qui quidem de nobili genere, dominorum scilicet de Tanne [4], erat progenitus, sed nobilitatis uirtutem non imitabatur moribus, erat enim grauis

[1] Marienthal bei Weißenau.

[2] OA. Münsingen.

[3] Diese Aufschrift steht sowohl am Ende von S. 283, als auch auf der ersten Zeile von 284.

[4] Stählin II, 612.

fratribus et ualde ingratus. Et dum octo annis ecclesie prefuisset et eidem non multum profuisset, dimisit prepositurам simul et ecclesiam et rediuit ad illam, de qua euocatus fuerat, scilicet Rotensem ecclesiam.

De domino Ortolfo, bis facto preposito.

Anno domini M. C. LXXXXI°., cum fratres Augenses non haberent prepositum, altera uice elegerunt dominum Ortolfum, qui, ut supra dictum est, dimissa prepositura, transierat ad Roggenburgensem ecclesiam, quem reuocatum [286] iterum eundem sibi constituerunt in prelatum. Huius temporibus constructa est capella sancte Marie iuxta capitulum et capella in Bernloch et cellarium ac granarium lapideum. Et cum esset homo fortunatus et hominibus dilectus, adaucta sunt predia et edificia, et numerus fratrum ac sororum supra facultates eorum excreuit in tantum, ut haberentur in loco persone religiose scilicet uiginti quatuor litterati et sexaginta conuersi et nonaginta sorores et magna familia famulantium. Et idcirco, quia persone superhabundabant, incredibilem penuriam sustinebant, non enim de labore manuum suarum et prouentuum sustentari ualuerunt. Dominus quoque O. prepositus cum esset inueteratus ac naturaliter mansuetus et ideo minus prouidus, eius tem[287]poribus religio omnis et disciplina ita est dissoluta, ut nulla eius in ecclesia tenerentur uestigia. Cum ergo dictus prepositus uideret, se hominum malicie et nequicie constanter non posse obuiare, reliquid (sic) dignitatem prelature et administracionem Marte et adhesit pocius ocio Marie.

De domino Cv̊nrado, Augensi preposito.

Anno domini M. CC. III°. quidam canonicus Madelbergensis ecclesie[1], nomine Cv̊nradus, uirtutibus bene adornatus, ad regimen Augensis ecclesie est electus. Qui fuit uir prudens et discretus, constans et strennuus, ac ordiñis sui zelator feruidus, cui Satan plurima suscitauit scandala, quia timebat, per eum auferri sua spolia, que tulerat de Augensi ecclesia. Accidit namque primo eius regiminis tempore [288], ut conuersus canonicum diaconum securi occideret, et non longe post quidam canonicus simul et conuersus quendam nobilem laicum gladiis

[1] Adelberg bei Göppingen.

interficerent. De quo facto ecclesia plura pericula est perpessa. Insuper curia in Bernloch igne est cremata, oues simul et armenta cuncta sunt ablata, vnde ecclesia magnam sustinebat penuriam. Ad hec grauissimas persecuciones diuersas et inauditas ab iniquis et falsis fratribus est passus. Que mala omnia uultu leto et constanti animo et dissimulabat et tolerabat. Interim tamen regulares disciplinas diu obliuioni traditas et quasi incognitas et renouauit et obseruari precepit. Libros ordini conformes fecit conscribere et se[289]cundum artem musice cantare. Opus latericium primus inchoauit et promouit. Ecclesiam Augensem XIIII annis rexit eamque ad hoc uirtutum culmen erexit, ut esset ceteris ecclesiis religionis forma et discipline scola, que prius fuerat omnium peripsima[1] et uiciorum sentina. Ob uirtutum uero eius merita prouectus est ad altiora, translatus enim est in Franciam, ubi sub nomine abbatis tres gubernauit ecclesias, scilicet Vallemsecretam[2] quatuor annis, Premonstratensem duodecim annis, Cussiacensem quatuor annis, in qua etiam octogenarius uitam finiuit et in pace quiescit.

De domino Vlrico, Augensi preposito.

Anno domini M. CC. XVII°. dominus Vlricus, sancti Lucii[3] prepositus, ad Augensem ecclesiam est translatus et ibidem in prelatum confirmatus rexitque [290] eandem annis XX strennue satis et prouide. Hic ordinis sui extitit feruidus zelator et rigidus obseruator, idcirco a suis fratribus, uerum etiam a ceteris ecclesiarum prelatis et a subditis ualde honorabatur et reuerebatur. Libris quoque ecclesiasticis et indumentis purpureis, uerum etiam edificiis plurimis ecclesiam gloriose perornauit. In acquirendis et augendis et conseruandis ecclesie rebus agilis supra modum erat et fidelis. Vnde eius conamine et gracia dei arridente temporibus suis prouentus ecclesie et reditus excreuerunt, ut LXX libras annuatim ualere estimentur. In alienis negociis tamquam in propriis explicandis delectabatur, qua de causa extraneorum beniuolenciam consequebatur et graciam. In omnibus tamen, que agebat, non tantum eum naturalis iuuit sciencia uel artificialis, [291] quantum fortuna

[1] περίψημα Schmutz.
[2] Valsecret, Prémontré, Cuissy, s. Stählin II, 730.
[3] In Chur.

et sollicitudo inportuna. Et, ut dicitur, quod caret alterna requie, durabile non est, curarum molestiis et nimiis laboribus demum fatigatus lassari cepit et egrotare, sicque pusillanimitate animi uictus et tempestate officium prepositure sue reliquid et resignauit. Postea breui uiuens tempore, beato fine quieuit in pace.

De domino Hermanno, preposito huius nominis secundo.

Anno domini M. CC. XXXVII°. quidam Augensis ecclesie canonicus religiosus, nomine Hermanus, ad magnam precium instanciam tam prelatorum, quam fratrum ad regendam dictam ecclesiam est uocatus uel, ut uerius dicam, adtractus. Quo suscepto, ecclesiam Augensem pio moderamine annis XX rexit et gubernauit. Hic pius, largus et misericors admodum fuit et ad diuina ministeria et spiritalia disponenda [292] cupidus erat et deuotus, ad exteriora uero procuranda segnis extitit et lentus. Et tamen, quia adtendebat, quod pascua gregibus ecclesie alendis angustis terminis concludebantur, summopere curabat, remotas possessiones eiusdem uendendo aut conmutando eidem ecclesie adiungere et contiguas facere, terminosque uicinos satagebat emendo, redimendo et nouellando ampliare et dilatare, uolens hoc facto prospicere et prouidere paci pastorum et saluti atque honori prouisorum, maxime autem communi fratrum utilitati. Eius quoque temporibus periculosissima emerserunt tempora, ita ut, nemine defendente, res ecclesie tam mobiles, quam inmobiles malorum hominum paterent direptioni et prede in tantum, ut curia in Bernloch et curia in Riwinsberc, uerum etiam precipue [293] omnes ecclesie possessiones, animalibus omnibus direptis, sed et meniis distractis uel igne crematis, omnino sint posite in desolacionem. De ipsa quoque ecclesia omnia fratribus in uictu et uestitu necessaria minis et precibus sine omni contradictione auferebantur et exigebantur. Primo tamen institutionis eiusdem tempore, dei gratia arridente, reditus ecclesie sunt adaucti, ad LXXX libras estimati. Tandem ut consequeretur pacem, resignauit suam administrationem.

De domino Hainrico, Augensi preposito.

Anno domini M. CC. LVII°. Augensi ecclesia suo pastore uiduata, electus est de gremio eiusdem ecclesie quidam cano-

nicus, nomine Hainricus, iam dicte ecclesie in pastorem et gubernatorem. Hic quidem etate iuuenis, ingenio autem alacer nimis et subtilis, [294] in consiliis quoque discretus fuit satis et prouidus. In agendis etiam negotiis et explicandis astutus extitit, promptus et expeditus. Insuper in omnibus sibi obui- antibus erat bene capax doli et boni. Hic primus in Augiens ecclesia adeptus est nomen abbatis et dignitatem et conse- crationem. Disciplinam libens habebat et suis metuendus imponebat eisque cum austeritate imperabat. Eius namque sollicitudine et conamine ac dei gratia prestante ad aucti sunt redditus ecclesie et multiplicati, ut annuatim ad estimationem . . .[1] marcarum sint computati Ad hec etiam eius instantia et diligentia ecclesia in Ascah[2] ab aduocato, scilicet domino Hainrico de Smalnegge, centvm triginta marcis redempta est et liberata.[3]

[295] De dedicatione Augensis ecclesie.

Anno domini M. C. LXXII°., indictione V^a, pridie Idus Septembris dedicatum est monasterium in Augea a venerabili domino Ottone, Constantiensi episcopo, cum maiori altari ad laudem et honorem domini nostri Jhesu Christi eiusque glorio- sissime genitricis, semper uirginis Marie, ac beati Petr iapostoli reuerendo domino Hermanno, primo huius ecclesie preposito hanc dedicationem procurante.

De reliquiis, que continentur in maiori altari.

De uestimento gloriose uirginis Marie, de uestimento domini de sepulcro domini, de uirga Aaron, de sanguine Abel, reliquie sanctorum apostolorum Petri, Pauli, Andree, Jacobi, Bartho- lomei, reliquie sanctorum martirum Johannis Baptiste, Stephan [296] prothomartiris, Innocentum, Cornelii, Liberii, Johannis et Pauli, Laurentii, Pancratii, Mauritii, Primi et Feliciani Exuperii, Geruasii et Prothasii, Theodori, Cristofori, Florencii reliquie sanctorum confessorum Siluestri, Gregorii, Damasi Nicolai, Ŏdalrici, Fulgencii, Othmari, Egidii, reliquie sanc- tarum virginum Marie Magdalene, Margarete, Agathe, Agnetis Cristine, Verene, vndecim milium uirginum.

[1] Die Zahl war nie angegeben.
[2] Obereschach bei Weißenau.
[3] Die letzten 2 Zeilen von S. 294 sind leer.

De innouatione maioris altaris et translatione dedicationis Augensis ecclesie, que facta est ex precepto reuerendi in Christo domini Eberhardi, Constantiensis episcopi.[1]

[297] Anno domini M. CC. L. III°. innouatum est altare publicum Augiensis ecclesie et a uenerabili domino Eberhardo, Constantiensi episcopo, rursus est dedicatum et consecratum in honorem et laudem domini nostri Jhesu Christi eiusque sancte genitricis, semper uirginis Marie, sanctique Petri apostoli et omnium sanctorum in die, que sic intitulatur: quarto Kalendas Julii, indictionis undecime. Eodem quoque anno auctoritate predicti domini Eberhardi episcopi translata est dedicatio Augiensis ecclesie a mense Septembre in mensem Julium una cum maioris altaris dedicatione in diem, que sic intitulatur: quinto Idus Julii. Procurata est uero translacio dedicationum prelibatarum a religioso domino Hermanno, preposito huius nominis secundo, propter multiplicia sanctorum festa et dominicalia officia in mense Septembre concurrencia, quibus dedicationis octaua sepe prebebat offendicula.

De secunda dedicatione ecclesie sancte Cristine virginis et martyris.[2]

[298] Anno M. CC. L. III°., indictione undecima, III° Kalendas Julii, ecclesia sancte Cristine, que fuerat incendio et uetustate dilapsa ac de nouo constructa et renouata, dedicata est a uenerabili domino Eberhardo, Constantiensi episcopo, ad laudem et honorem domini nostri Jhesu Christi eiusque matris, semper uirginis Marie, sancteque Cristine martiris et omnium sanctorum. Facta est hec dedicatio sub reuerendo domino Hermanno, preposito Augensi huius nominis secundo. Et sciendum, quod auctoritate predicti domini E. episcopi eadem dedicatio sancte Cristine translata est in proximam domi-

[1] Diese Inschrift steht auf Rasur; es wurden nämlich 7 Zeilen völlig ausradirt und an deren Stelle ein neues Blatt eingeschoben, die letzten 6 Zeilen des ursprünglichen Textes stehen noch auf S. 298, sind aber durchstrichen. Sie lauten: facta est huius dedicationis translacio sub religioso domino Hermanno, preposito huius nominis secundo, propter multiplicia festa et dominicalia officia in mense Septembri concurrencia, quibus dedicacionis octaua sepe prestabat offendicula.

[2] Die letzte Zeile von S. 297 ist leer.

nicam, que semper occurrit post festum sanctorum apostolorum Petri et Pauli, in perpetuum celebranda.[1]

[299] De dedicatione capelle in Maisuntal.

[300] De dedicatione sancte Marie uirginis iuxta capitulum.[2]

[303] De dedicatione capelle in Bernloch.

Anno domini M. C. LXXXXIIII°., XIIII Kalendas Julii, dedicata est capella in Bernloch a uenerabili domino Hartwingo, Augustensi episcopo, ad laudem et honorem domini nostri Jhesu Christi eiusque matris, semper uirginis Marie, sanctique Geori martiris et omnium sanctorum. Sciendum itaque est, quod iam dictus episcopus H. de genere libertinorum erat progenitus, qui tunc temporis in castro Hohenstain residenciam habebant et dominium illius partis Alpium tenebant.[3]

De dedicatione altaris in Mancelle.[4]

Anno domini M. C. L ....[5] innouatum est altare in Mancelle et a uenerabili domino ...[6] Constantiensi episcopo consecratum in uenerationem sancte [304] crucis domini nostri Jhesu Christi eiusque genitricis, semper uirginis Marie, et omnium sanctorum.[7]

De dedicatione altarium, que subnotata sunt.

Anno domini M. C. LXXII°., pridie Idus Septembris, dedicatum est altare sanctorum Johannis Ewangeliste et sancti Leonhardi confessoris ad laudem et honorem eorundem et omnium sanctorum a uenerabili domini Ottone, Constantiensi episcopo.

Crastina quoque die eodem anno et ab eodem episcopo dedicata sunt tria altaria, scilicet altare sancte crucis, altare sanctorum Stephani et Martini et altare sanctorum confes-

[1] Hier ſind 6 Zeilen leer gelaſſen.

[2] Die Berichte über die Weihe der Marienkapelle und der in Maiſenthal konnten hier weggelaſſen werden, weil ſie beinahe wörtlich die betreffenden Angaben der Weißenauer Gütergeſchichte (ſ. oben S. 10, 13) wiederholen.

[3] Irrig wird alſo Biſchof Hartwig I. von Augsburg für einen Herrn von Lierheim ausgegeben.

[4] Manzell bei Friedrichshafen.

[5] Nach L iſt eine halbe Zeile Raum gelaſſen.

[6] Der Name fehlt.

[7] Hier folgen 4 leere Zeilen.

sorum Augustini et Nycolai ad laudem et honorem eorundem et omnium sanctorum.

De dedicatione altaris sancti Johannis Baptiste et sancte Marie Magdalene.

[305] Anno domini M. CC. XV°., quarto Kalendas Septembris, dedicatum est altare sancti Johannis Baptiste et sancte Marie Magdalene ad laudem et honorem eorundem a uenerabili domino Cůnrado, Constantiensi episcopo, tempore domini Cůnradi, Augensis prepositi.

De dedicatione altaris sancti Laurentii et sancte Katherine.

Anno domini M. CC. XXXII°., pridie Idus Aprilis, dedicatum est altare sancti Laurentii martiris et sancte Katherine uirginis ad laudem et honorem eorundem a uenerabili domino Cůnrado, Constantiensi episcopo, tempore domini Ůlrici, Augensis prepositi.

De dedicatione altaris sancti Andree apostoli et omnium sanctorum.

Anno domini M. CC. XLI°., quarto Nonas Januarii, dedicatum est altare sancti Andree apostoli et omnium sanctorum ad laudem et honorem eorundem a uenerabili domino Hainrico, Constantiensi episcopo, tempore domini Hermanni, Augensis ecclesie prepositi huius nominis secundi.[1]

---

[2] De dedicatione altaris sancti Andree.[2]

Anno iucarnationis domini M°. CC°. XL°. I°., IIII^to^ Nonas Januarii, dedicatum est altare sancti Andree apostoli et omnium sanctorum ad laudem et honorem dei omnipotentis et salutem omnis hominis in Christo uiuentis. Hec uero reliquie in ipso altari sunt recondite: Johannis Baptiste, Petri et Pauli, Andree et Mathei, Simonis et Jude, apostolorum; Stephani prothomartiris, Innocentum, Tyburcii et Valeriani, Georgii et Gereonis, Laurentii et Theodori, Agapiti, Marci et Marcelliani, martirum, Martini; Nycolai, Siluestri, Bene-

[1] Hier ist die letzte Zeile leer, ebenso die ganze folgende Seite 306.

[2] Wegen des gleichen Inhaltes reihe ich hier die folgenden Berichte an, welche auf den ersten Seiten der Gütergeschichte später nachgetragen wurden.

dicti, Vdalrici, Galli, Magni, Rvperti et Theodori confessorum; vndecim milium virginum. Facta est itaque hec dedicatio altaris et consecratio a reuerendo et magnanimo Hainrico, Constanciensi episcopo, de castro Tanne exorto, sub religioso Hermanno, huius ecclesie preposito.

[3] De dedicatione altaris sancte Katherine et sancti Larentii.

Post dedicationem sex altarium in monasterio et septimi in capella, transactis quinquaginta annis et duobus, tempore, quo Vlricus prepositus prefuit, fundatum est altare inter illa duo altaria sancti Augustini et sancti Johannis Baptiste et dedicatum est a uenerabili Chvnrado, episcopo Constantiensi, anno M°. CC°. XXX°. II°., II Idus Aprilis, in honore sancti Laurentii et sancte Katherine. Hec sunt reliquie, que continentur in ipso altari: Laurentii martiris, Katherine virginis, de cruce domini, Johannis Baptiste, Andree, Symonis et Jude, apostolorum; martirum, Dionisii martiris, Clementis pape et martiris, Lamperti episcopi et martiris, Nichomedis martiris, Chosme et Damiani martirum, Ypoliti martiris, Theodori martiris, Valentini episcopi et martiris, Alexandri martiris, Procopii martiris, Georgii martiris, Candidi, Martiani martirum; confessorum [4] Martini, Nycholai, Vdalrici, Othmari, Felicis episcopi, Corbiniani episcopi, Galli, Lucii regis, Ge[r]mani episcopi, Rvperti episcopi; virginum Emerite, Vrsule, Afre martiris, Helene virginis, Evfemie virginis, Jvstine virginis, Evtropie martiris, vndecim milium virginum, Limpidorie virginis, Gerdrudis virginis.

III.

Weissenauer Jahrtagsgeschichte.

[307] De annuuersariis sollempnibus benefactorum et familiarium nostrorum.

Frater Hermannus, huius nominis secundus Augiensis ecclesie prepositus, omnibus eiusdem professis in futurum. Fuerunt ab inicio nascentis huius ecclesie diuersi ordinis et sexus diuerseque dignitatis felicis memorie homines, qui, dum

uiuerunt, spe mercedis eterne prouocati, sed et naturalis boni freti liberalitate, ecclesiam Augiensem in paupertate fundatam rerum suarum tam mobilium, quam inmobilium largis elemosinarum suarum beneficiis subleuare curauerunt et augere, uerum etiam dicte ecclesie res et personas propensioris dilectionis officio pro posse suo promouere, fouere ac defensare necnon priuilegiorum suorum libertate tueri studuerunt. Qua propter [308] ne ingrati beneficiorum eorundem esse uideamur et suffragio nostrarum, si quid ualent, orationum illos defraudare uicemque illis non rependere suspecti teneamur, decreuimus anniuersarios ipsorum dies solo caritatis affectu sine omni condicionis nota uel titulo cum uigiliis et missis et ampliori fratrum in refectorio procuracione sollemniter celebrare, optantes illis et redibentes pro terrenis celestia, pro temporalibus eterna. Inter plurima uero beneficia, que affectu pariter et bonorum operum effectu nostre intulerunt ecclesie, quedam singula singulorum dona presenti scripto annotare et futuris in posterum cupimus significare.

De uenerabilibus dominis, Constantiensis ecclesie episcopis.

Notum sit omnibus, quod venerabiles domini, Constantiensis ecclesie episcopi, scilicet [309] Hermannus, Otto, Hermannus, Diethalmus, Cv̊nradus, Hainricus[1], ... suis consecrationibus, ordinacionibus, parrochialium ecclesiarum decimarumque concessionibus ac priuilegiorum suorum confirmacionibus ecclesiam nostram perornantes extulerunt et munierunt. Idcirco ipsorum sollempniter celebramus anniuersarium.[2]

De episcopis alienigenis.

Sciendum quoque est, quod reverendi domini, scilicet Cv̊nradus de Vrach, cardinalis et episcopus, XX marcas, Eberhardus, Salziburgensis episcopus, XX marcas, Cv̊nradus, Spirensis episcopus et cancellarius, X marcas in subsidium

[1] D. C. H. sind von anderer Hand nachgetragen; nach H. ist eine halbe Zeile leer gelassen.

[2] Der Jahrtag der vorgen. Bischöfe und ihrer hier nicht genannten Nachfolger Eberhard, Rudolf, Heinrich wurde am 12. April begangen, s. Weißenauer Necrolog in der Oberrh. Zeitschr. 8, 320.

ecclesie nostre contulerunt. Unde eciam ipsis pro anniuersario facimus plenum cum orationibus officium.[1]

De Romanis imperatoribus.

[310] Sciendum quoque est, quod illustrissimi domini, Romani imperatores Fridericus, huius nominis primus, et filius eius Hainricus et huius filius Fridericus ecclesiam nostram huiusmodi gracia et libertate extulerunt, ut quilibet homines suo dominio attinentes se cum suis rebus tam mobilibus, quam inmobilibus ad nos libere ualeant transferre, a pensione quoque thelonei nos absoluerunt, ligna etiam in forestis ipsorum succidere permiserunt nosque in tuicionem ipsorum gratis receperunt. Fridericus tamen secundus prebendam in Brigancia et grande pratum in Oinrieth[2] prefatis beneficiis nobis superaddidit. Qua de causa pro anniuersario persoluimus eisdem annuatim plenum [311] in orationibus officium.

De illustrissimo domino Philippo, Romanorum rege, et Herena regina.

Sciendum quoque est, quod piissimus dominus Philippus, Romanorum rex, et uxor sua Herena contulerunt nobis ecclesiam sancte Cristine, insuper cycladem auro textam, X marcas conparatam. Quorum sollempnem anniuersarium cum orationibus annuatim merito peragimus.[3]

De ducibus prouinciarum.

Sciendum quoque est, quod liberalissimi domini, duces Sueuie, quam aliarum prouinciarum, uidelicet Hainricus, dux Saxonie et Bawarie, Fridericus et Cvnradus, duces Sveuie, Welpho et Welpho, duces Spoleti, eandem, quam et imperatores, libertatis graciam priuilegiis suis cum aliis beneficiis [312] ecclesie nostre inpenderunt. Welfo tamen dux pre ceteris predium, quod dicitur Vidamshouen[4], nobis adaptauit. Vnde et ipsis merito anniuersarium persoluimus cum orationibus plenum officium[5].

[1] Wurde begangen am 27. Januar, ſ. Weißenauer Necrolog in der Oberrh. Zeitſchr. 8, 318.

[2] S. oben S. 57.

[3] Am 20. Juni, ſ. Weißenauer Necrolog 322.

[4] S. oben S. 18.

[5] Am 11. Dez., ſ. Weißenauer Necrolog 325.

De comite Manigoldo et uxore eius Agnete.

Sciendum quoque est, quod nobilis dominus Manigoldus, comes de Rordorf, et vxor sua Agnes contulerunt[1] nobis curiam in Berge iuxta Lindaugiam ad XXX marcas estimatam, quam uendentes eadem pecunia aliam curiam in Kembernanc[2] conparauimus a domino Johanne de Lewintal. Hac itaque de causa ipsorum annuatim celebramus cum orationibus anniuersarium.[3]

[313] De[4] fundatore nostro Gebzone et sorore sua Livgardi et domino Ortolfo de Bisinberc.[5]

Uirtute preclarus et rerum affluentia opulentus dominus Gebizo, regie maiestatis ministerialis, ecclesie nostre exstitit fundator deuotus. Qui contulit nobis in prima fundatione talia predia, scilicet curiam in Herwigesruti et aliam in Mvlbrugge et unum mansum in Maggenhart et unum mansum in Adoltsberc et duos mansos in Riwinsberc et unum mansum isto in loco, ubi nunc uidetur constructa nostra ecclesia, pluraque dedisset, si subito morte interceptus non fuisset. Eius igitur ex debito annuatim cum orationibus celebramus sollempnem anniuersarium.

De sorore eius, domina Livtgardi.

Post mortem uero dicti Gebizonis soror eiusdem, Livtgardis nomine, tradita fuit cuidam Hainrico de Asinhusen. Quo occiso et mortuo, dedit nobis [314] pro sua et animarum tam uiri, quam fratris sui salute quatuor predia: curiam unam in Oborhouen et aliam in Erbinwilar, terciam in Algwanc, quartam in Veltmos.[6]

[1] S. oben S. 27.

[2] Kemmerlang, Gem. Eschach. Den betr. Hof kaufte Weißenau 1250.

[3] Das Weißenauer Necrolog hat beim 9. Auguſt: Manigoldi, comitis de Rordorf, et Friderici et uxorum eorundem.

[4] Auf S. 313 reihte ſich anfangs an die Rordorfer unmittelbar der Abſchnitt an: de liberalibus dominis de castro, quod dicitur Waltburc, qui ex officio ... dapiferi sunt uocati, exortis; der Fortſetzer der Jahrtagsgeſchichte ſtrich und radirte aber theilweiſe dieſen Titel aus, ſchnitt das folgende Blatt weg und ſetzte den Text mit obigem Titel: de fundatore etc. fort.

[5] Ihr Jahrtag fiel auf den 3. Nov., ſ. l. c. 324. Was dort über dieſelben geſagt iſt, ſtammt aus dem 17ten Jhdt. und iſt werthlos.

[6] S. oben S. 23—24.

De domino Ortolfo de Bisinberc.

Nobilis quoque miles Ortolfus de Bisinberc, ministerialis ducis Welphonis, contulit nobis predium in Maisuntal[1] cum decimis suis et alia quedam beneficia, que sunt estimata centum[2] marcas ualere. Horum igitur non inmerito cum fundatoris simul et una die in orationibus debitum celebramus anniuersarium.

De liberalibus dominis de Waltburc, qui ex officio dapiferi sunt appellati.

Sciendum est, quod magne probitatis milites Hainricus et Fridericus, uterini fratres, dapiferi de Waltburc, dederunt nobis duas curias, vnam in Riethhusen et alteram in Rorgimos, et duas scopozas in Sulpach secundum estimationem ualentes septuaginta marcas propter salutem animarum suarum.[3]

[315] Item de Waltburc.

Sciendum est, quod liberalis dominus Eberhardus, dapifer de Waltburc, regie dignitatis procurator, ecclesiam nostram uiriliter defensauit, regiam maiestatem placabilem nobis et ad cuncta postulata fauorabilem exhibuit, insuper XL[a] marcas nobis pro remedio anime sue obtulit. Ad hec quoque pro salute dilecte coniugis sue Adilhaidis apud nos sepulte contulit nobis predium in Benzinhouen XL[a] marcas ualens[4]. Idcirco predicta bona et alia plura ecclesie nostre inpendit, ut ipsorum ac suorum liberorum apud nos perpetua habeatur memoria.

Item de Waltburc.

Sciendum est, quod matrona uenerabilis, nomine Willibirgis, domini Eberhardi, dapiferi de Waltburc, altera coniunx legitima, dedit nobis XXVI marcas et alia subpellectilia ...[5] ualencia, hac de causa precipue, ut et ipsius ac mariti sui, domini E. dapiferi, et filiorum eius inmortalis semper sit apud nos memoria.

[1] S. oben S. 16.
[2] centum ist ein späterer Nachtrag auf Rasur.
[3] S oben S. 25, 78.
[4] S. oben S. 64.
[5] Hier leerer Raum.

[316] De Rordorf.

Sciendum etiam est, quod electus miles, nomine Fridericus, domini E.[1] de Waltburc dapiferi filius, contulit nobis in quodam predio in Ertingen quoddam donum ad triginta marcas conputandum, ea certe deuotione, ut eius et uxoris sue Anne iugis apud nos non deficiet memoria.

De Warthusen.

Sciendum denique est, quod miles preclarus, nomine V̊lricus, domini E. dapiferi filius, parentum suorum imitatus uestigia, ecclesiam nostram ipse simul cum coniuge sua Hirmingardi fideli amplexati sunt dilectione, vnde et apud nos sepulturam eligere et diem nouissimum decreuerunt expectare. De remedio uero post obitum eorum nobiscum partito consecuti sumus XXXV[a] marcas[2] ea fide et intentione donantium, ut perpetua eorum memoria apud nos teneatur.

Item de Waltburc.

Sciendum quoque est, quod benignus miles [317], nomine Hainricus, domini Eberhardi filius, dapiferi de Waltburc, sicut desiderauit, apud nos sepeliri meruit. Huius etiam beneficio usi sumus ad XX marcas estimato. De sorore uero eius, nomine Willibirgi, V marcas recepimus. Qua de causa exoptamus eosdem cottidie participes gracie dei fieri.[3][4]

[319] De domino C̊vnrado, bincerna de Wintersteten.

Sciendum est, quod prudens et discretus dominus C̊vnradus, pincerna de Wintersteten, merito uirtutum Sueuiam procurandam susceperat ab imperatoria maiestate et sapienter regebat. Qui ecclesiam nostram sepius promouit et defendit, regie maiestati familiarem effecit, predium in Wiarstobel[5] nobis

[1] Folglich iſt Eberhard Stammvater der Truchſeſſen von Rohrdorf und nach dem anſchließenden Abſchnitte auch der der Truchſeſſen von Warthauſen.

[2] XXXV[a] marcas iſt ſpäterer Eintrag.

[3] Der waldburgiſche Jahrtag fand am 22. Mai ſtatt, ſ. l. c. 321. Die von Warthauſen hatten aber noch außerdem einen beſondern am 3. Mai, Agnes de Waltburg am 14. Febr., Guta de Waltpurg am 3. Febr., Eberhardus de Tanne am 15. Mai, Berthold de Tanne am 10. Mai und der Weißenauer Probſt Ulrich von Tanne am 16. Sept., ſ. l. c. 318, 319, 321, 323.

[4] Der Reſt von Bl. 317/318 iſt weggeſchnitten, S. 318 war ganz leer.

[5] Geſchah 1240.

emendo tradidit, in contractione predii in Dorencwilar plurimum nos iuuit et expediuit, et, ut breuiter dicam, que auxilio eius et consilio atque largitatis eius munere et uxoris sue ex re dicte Gv̊te, sumus consecuti, estimari poterunt ad centum quinquaginta marcas argenti. Inde est, quod sine fastidio, sed diligenti animo eorum sollempnizare tenemur cum orationibus anniuersarium.[1]

[320][2] De dominis de Sumerowe et Liebenowe.

Sciendum est, quod modestus dominus Albertus de Sumerowe, regni ministerialis, qui primus inter castellanos huius prouincie apud nos sepulturam elegit, contulit nobis duas curias, vnam in Bafendorf et alteram in Ruti[3], XXX duas marcas ualentes, eo pacto, ut lumen, quod noctibus tantum ante maius altare lucere solebat, extunc die ac nocte ardere non deficiat. Venerabilis uero domina, uxor eius Tv̊techa [321] dedit nobis pro salute anime sue XXX marcas et calicem duas marcas ponderantem.

De eodem castro.

Item de Sumerowe predicti Albertus et Tv̊ticha reliquerunt tres filios Cv̊nonem, Hainricum et Albertum, quorum largitate et conamine possedimus predium Mancelle[4] tunc temporis ad LXX marcas estimatum. Sed de domino Alberto specialiter consecuti sumus predium in Hegebach XIIII^{or} marcas ualens et de uxore eius Hiltrudi X marcas.[5]

[322] Supra notatis itaque de Svmerowe et de Liebenowe, amicis nostris, defunctis plenum annuatim agimus cum orationibus officium.[6]

[323] De Rincgenburc.

Nobiles milites de Ringgenburc, genealoiam ducentes de sorore fundatoris nostri, contulerunt nobis bona sua, scilicet

[1] Am 21. Febr., ſ. l. c. 319.

[2] Auf S. 319 ſind die letzten 4, auf S. 320 die erſten 7 Zeilen leer gelaſſen.

[3] S. oben S. 22.

[4] Seit 1229, ſ. Wirt. U.B. III, 245.

[5] Auf S. 321 ſind 7, auf S. 322 aber 13 Zeilen leer.

[6] Am 19. Aug. war der Jahrtag Alberti, Tvtiche, Hailwigis, Heinrici, Cvnonis, Alberti et Hilterudis et uxorum eorundem de Sumerowe, ſ. l. c. 323.

dominus Ortolfus proprietatem unius curie in Lieggoldiswilar et duo prediola Crotebach [1], filius uero eius Hainricus mansum unum in Walhesruti [2], alter uero filius eius, nomine Johannes, proprietatem unius curie in Mittilnhoven [3] et alia quedam prata et frutecta circa Riwinsberc nobis satis necessaria.

[324] Supra notatis igitur dilectis nostris de Ringgenburc defunctis plenum annuatim celebramus obsequium. [4]

De Vronhouen.

Sciendum. [5]

[325] De Smalnegge.

Sciendum est, quod discretus et prudens miles Hainricus de Smalnegge contulit nobis predium Dietersholz [6] ualens XII marcas. Vxor uero sua Mahtildis de Kallendin [7] dedit nobis XL marcas. [8]

Vnde ipsis plenum agimus cum orationibus annuatim officium. [9]

De castro Bigenburc.

Sciendum est, quod honestus miles Hainricus de Bigenburc, regalis aule camerarius, contulit nobis curiam in Emilinwilar [10] ualenten (sic) XVI marcas. Fridericus quoque [326], filius eius, dedit nobis X marcas in spem mercedis eterne. [11]

Vnde supra scriptis amicis nostris de castro Biginburc cum obsequio orationum celebramus anniuersarium. [12]

[1] et Crot. iſt viel ſpäter ausgeſtrichen worden, Crot. mir unbekannt, ſ. oben S. 28.

[2] Walchsreute, OA. Tettnang.

[3] Lag wohl zwiſchen Gornhofen und Oberhofen bei Weißenau.

[4] Am 5. Juli war der Jahrtag Ortolfi et Cristine, Ortolfi et Adelhaidis, Heinrici et Ortolfi et Agnetis de Ringenburg, ſ. l. c. 322. — Es folgten hier 7, dann auf S. 324 6 leere Zeilen.

[5] Der untere Theil von Bl. 323/324 iſt weggeſchnitten; da nach sciendum ein leerer Raum folgt, ſo war der Abſchnitt über Fronhofen aber jederzeit unausgefüllt.

[6] S. oben S. 39.

[7] Eher von Kalden bei Kempten, als ein Glied der Marſchälle von Kalendin-Pappenheim.

[8] Hier folgen 6 leere Zeilen.

[9] Am 23. Okt. war der Jahrtag Hainrici de Schmalnegg et uxoris ejus Mächtildis et Hainrici de Ringenburg et Friderici filii ejus., ſ. l. c. 324.

[10] S. oben S. 28.

[11] Hier folgen 6 leere Zeilen.

[12] Am 23. März war der Jahrtag Cünradi, Hainrici, Alberonis et Weselanis et Diethonis, Heinrici, Friderici de Bigenburg, ſ. l. c. 319.

De castro Bongarton.

Sciendum quoque est, quod strennuus miles et diues dominus Fridericus de Bongarton et uxor sua Adilhaidis contulerunt nobis predia Wanhûs et Segiln, tercium uero in Hunzelstobel [1], que estimata sunt LX marcas ualere.

[327] Vnde ipsorum de castro Bongarton benefactorum nostrorum cum pleno officio peragimus anniuersarium. [2]

De castro Aistegen, que nunc dicitur Lewental.

Sciendum etiam est, quod dominus Dietho, miles fidelis regni ac ministerialis, tres genuit filios, scilicet Hainricum, Fridericum et Johannem. Qui, cum adulti essent, mutauerunt nomen castri Aistegen et inposuerunt ei uocabulum Lewuntal. Hii uero tres, non tam corpore, quam etiam seculi dignitate preclari milites effecti, inter se diuersa sortiti sunt castra, verumtamen [328] propter originem natiuitatis sue isto in loco pariter eis assignamus castrum Lewntal. Dominus itaque Fridericus de Lewntal, cum iaculo sagitte heu fuisset occisus et aput nos sepultus, eius beneficio unum mansum in Ascah recepimus ad XX marcas estimatum. Dominus uero Johannes de Lewntal cum uillam Ascah nobis uendendo tradidisset, eius beneficio usi sumus XL marcis estimato [3]. Dominus quoque Hainricus de Lewntal assignauit nobis in uilla Ancelle [4] annuatim redditus VI librarum. [5]

Prescriptorum itaque amicorum nostrorum de Lewntal post obitum eorum merito celebramus cum orationibus anniuersarium. [6]

[329] De Vmmundorf et de Raderai, qui erant consanguinei.

Magnanimus miles Hermannus, dictus marscalcus de Vmmundorf, contulit nobis predium ad Rebholz ualens nobis

[1] Wannenhäusern, Gem. Ettenkirch; Segner und Hinzistobel bei Weißenau.

[2] Am 4. Febr., s. Weißenauer Necrolog 318. Ich bemerke hier, daß eine Urkunde dieses Friedrichs von B., betr. den Verkauf eines Hofes in Wanhus an Reichenau, von 1236 im Anzeiger des gen. Museums für 1874, S. 16 abgedruckt ist.

[3] Geschah 1246.

[4] Amtzell, OA. Wangen.

[5] Hier sind 3 Zeilen frei gelassen.

[6] Am 28. Febr. war Jahrtag Diethonis, Offenne et Friderici et Hainrici et Friderici et Johannis militum de Löwental, s. l. c. 319.

XX marcas. Prudens vero miles Hainricus de Raderai dedit nobis predium in Heuinchouen[1] VIII marcas ualens.[2]

Quapropter prescriptorum celebramus cum orationibus anniuersarium.[3]

[330] De Waltse.[4]

Antiquus dierum dominus Cv̊nradus, miles de Waltse[4], qui multam pecuniam congregatam ecclesiis disperserat, dedit nobis XV marcas, ut eius memoria perpetuo aput nos teneatur.[5]

Supra notatis igitur de Walse dominis defunctis cum orationibus peragimus anniuersarium.[6]

De Arbona et Kemenatvn.[7]

Gloriosi ualde et liberales milites de Arbona Rudolfus et Hermannus contulerunt ecclesie nostre XXIII [331] marcas, ut propensius pro ipsis orare uelimus et parentibus eorum Wernhero et Clementia et uxoribus suis Ita, Tv̊ticha et Mahthildi. Insuper dominus Hermannus pluribus annis ministrauit nobis annuatim tres soumas uini[8] ad oblationem altaris ad diuina misteria et officia celebranda. Hoc quoque exemplo filiaster suus et heres, dominus Volcmarus de Kemenatun, edoctus eadem deuotione, qua et socer suus, post obitum ipsius soceri sui non destitit etiam offerre nobis annuatim tres soumas uini rubei ad sacrificia altaris et ministeria perficienda. Ad hec nobis X marcas donauit, ut sui et carorum suorum fiducialius aput nos memoria teneatur.[9]

[332] Supra memoratorum dominorum de Arbona et de Kemenatun post obitum eorum merito cum orationibus celebramus anniuersarium.[10]

De quodam milite, Hainrico de Oberhouen.[11]

Sciendum est, quod Hainricus, miles de Oberhouen, et uxor sua Adilhaidis dederunt ecclesie nostre XXVI marcas,

[1] Geſchah 1240.
[2] Hier folgen 8 leere Zeilen.
[3] Am 14. Juni l. c. 322.
[4] Waldſee, OAſtadt.
[5] Es folgen 7 freie Zeilen.
[6] Am 15. Mai l. c. 321.
[7] Kemnat bei Kaufbeuren.
[8] S. oben S. 56.
[9] Es folgen auf S. 331 2, auf S. 332 aber 6 leere Zeilen.
[10] Am 26. Juli, l. c. 322.
[11] Anniverſarien für Glieder dieſes Geſchlechts waren am 10. Mai und 16. Nov., l. c. 321, 324.

ita tamen, ut ipsi condictum usum, quamdiu uiuerent, de eadem pecunia reciperent, et post obitum eorum esset animarum eorum remedium. [1]

[333] De Richenuelse. [2]

Sciendum quoque est, quod dominus Berthtoldus de Richenvelse, dictus Div welt, contulit nobis in quodam predio Bauindorf et aliis beneficiis ad XXX marcas estimata, petens, ut ipsius et uxoris sue Adilhaidis ac parentum suorum ..... [3] cum orationibus sibi peragamus anniuersarium. [4]

De Rans. [5]

Sciendum denique est, quod quidam miles de Rans, nomine Hainricus, et uxor sua Mahthildis et liberi eius contulerunt nobis res suas ad XX marcas estimatas, ut memoria eorum aput nos perpetuo perseueret. Vnde ipsis decreuimus annuatim peragere plenum cum orationibus officium. [6]

De quodam milite Gunthero.

Sciendum est, quod quidam miles, Guntherus [334] nomine, et uxor sua Anna obtulerunt nobis XXIIII^{or} marcas in spe mercedis eterne. Ne ergo fraudemur eorum spe, decreuimus ipsorum celebrare cum orationibus anniuersarium. [7]

De quodam milite, dicto Isenhůt.

Sciendum est, quod quidam miles, Hainricus nomine, dictus Isenhůt [8], obtulit ecclesie nostre XX marcas et quoddam predium in Meinharswilær [9] X marcas ualens, deuote petens a nobis, ut eius et fratris sui Alberonis et coniugum suarum Gerdrudis et Elizabeth perpetuum aput nos teneremus memoriam. Vt igitur desiderio eorum satisfaciamus, statuimus ipsorum cum orationibus peragere anniuersarium.

De quodam milite, dicto de Rienolz. [10]

Sciendum est, quod quidam miles, Cůnradus nomine, deuo-

[1] Hier folgt 1 leere Zeile.

[2] Mir unbekannt.

[3] Es folgen 2 leere Zeilen.

[4] Am 31. Mai, l. c. 321.

[5] Rauns, Gem. Waltenhofen, bair. Bez.-A. Kempten.

[6] Am 7. März, l. c. 319; am 8. Sept. aber war der Jahrtag Cůnradi, Alberti, Wolveradi, Ůlrici, Gerdrudis, Volmari de Rans; l. c. 324.

[7] Am 5. März, l. c. 319.

[8] Wie weiter unten folgen wird, gehörte derselbe zu den von Pflegelberg, OA. Tettnang.

[9] Kaum Myweiler, Gem. Opfenbach, bair. Bez.-A. Lindau.

[10] Regnitz in der preuß. Herrschaft Achberg an der Argen?

tus ac beniuolus, dictus de Rienolz, contulit ecclesie nostre C. marcas ad emendum predium, eo tamen pacto, ut condictos reditus ipse et uxor sua ...[1] [335], quamdiu uiuerent, perciperent, et post obitum eorum esset animarum suarum remedium et nobis ac successoribus nostris perpetuum solatium. Horum igitur desiderio satisfacere cupientes, statuimus eorum cum orationibus celebrare anniuersarium.[2]

De quodam peregrino.

Sciendum est, quod quidam peregrinus ueniens ad nos a partibus remotis petiuit, ut sui et uxoris sue ...[3] et carorum ac omnium parentum eius memoriam perpetuam habere uellemus et, ut hoc propensius et deuocius perficere intenderemus, obtulit ecclesie nostre sua munera ad L marcas estimata. Vt igitur eorum prouideamus saluti eterne, statuimus ipsorum cum pleno officio celebrare anniuersarium.

De quodam plebano.

Sciendum est, quod quidam plebanus de Campidona, nomine Cv̊nradus, obtulit nobis X marcas et calicem, deuote petens, ut sui et [336] parentum suorum, uerum etiam dominorum pie memorie, Hainrici abbatis[4] et Berthtoldi decani de Campidona, haberemus memoriam indeficientem. Qua de causa ipsorum cum orationibus agimus anniuersarium.[5]

De quibusdam sacerdotibus.

Sciendum est, quod quidam sacerdotes sic nominati: Waltherus, Cv̊no et Hainricus, Hainricus[6] ..., obtulerunt nobis res suas ad LX marcas estimatas. Horum itaque sedule deuotionis officio et causa familiaritatis decreuimus cum orationibus celebrare anniuersarium.

De quodam sacerdote.

Sciendum est, quod quidam sacerdos, nomine Bertholdus, cognomine dictus Anfora, contulit ecclesie nostre diuersa munera C. marcas ualentia, qui etiam magne familiaritatis et deuotionis meruit obsequio, ut [337] eius semper uelimus celebrare cum orationibus anniuersarium.

[1] Der Name fehlt.

[2] Am 27. Mai war der Jahrtag Conradi et Wilbirgis uxoris de Renoltz.

[3] Der Name fehlt.

[4] Ist zwischen 1224—1232 gestorben.

[5] Am 18. Dez., l. c. 325.

[6] Das zweite H. ist später nachgetragen, dem folgt eine halbe leere Zeile.

De Campidona.

Sciendum est, quod quidam ciuis de Campidona, nomine Hainricus, arte cementarius, obtulit nobis X marcas, qui etiam artis sue opere ac labore et pia deuocione obtinuit a nobis, ut eius et parentum suorum uelimus celebrare cum orationibus anniuersarium.

Item de Campidona quidam boni homines et deuoti, V̊lricus nomine et uxor sua Gerbirgis, ministrabant nobis de sua parua substantia VI marcas, quibus pars nemoris ad Rebholz[1] est comparata. Igitur non tam substantiam, quam beniuolentiam pensantes, statuimus eorum semper cum orationibus agere anniuersarium.

Item de Campidona.

Sciendum est, quod quidam ciuis de Campidona, nomine V̊lricus[2], et uxor sua [338] ...[3] dederunt nobis X marcas, ut bonorum, que aput nos fiunt, mererentur esse participes. Memores igitur fidei et beneficientie erga nos habite decreuimus eorum cum orationibus peragere anniuersarium.[4]

Hiis enim de Campidona supra notatis simul et semel non immerito annuatim celebramus anniuersarium.[5]

De Lindaugia.

Sciendum est, quod quidam ciuis de Lindaugia, V̊lricus nomine, et uxor sua Eli[339]zabeth contulerunt ecclesie nostre pro salute anime sue centum marcas et alia plura suppellectilia. Insuper dederunt quinquaginta marcas ad quinque lampades oleo adornandas et ad illuminanda de hiis lampadibus omni nocte quinque altaria, scilicet sancte Marie in capella, sancti Johannis Ewangeliste, sancte crucis, sancti Johannis Baptiste[6] et sancti Nicolai. Vt igitur celesti lumine illuminentur, decreuimus eorum annuatim cum deuota oratione celebrare anniuersarium.

Item de Lindaugia.

Sciendum est etiam, quod de Lindaugia quedam matrona, nomine Hemina, dedit nobis decem marcas. Itaque ob ipsius

[1] Gem. Liebenau, OA. Tettnang.
[2] Die Silbe V̊l ſteht auf Raſur.
[3] Der Name fehlt.
[4] Hier folgen 7 leere Zeilen.
[5] Am 6. Sept., l. c. 323.
[6] Geweiht 1215.

deuocionem decreuimus annuatim cum orationibus celebrare anniuersarium simul cum supra notatis de Lindaugia, nostris ...[1]

[340][2] Supra notatis igitur de Lindaugia, caris nostris, statuimus cum orationibus annuatim peragere anniuersarium.[3]

De Vberlingen.

Sciendum est, quod quidam ciuis de Vberlingen, nomine Sifridus[4], et uxor sua Adilhaidis dederunt ....[5] astipulationem [341] luminis altarium ecclesie. Item fuit quidam ciuis in Vberlingen, Wernherus[4] nomine, et uxor sua Diemůdis cum filio suo[6] Vlrico, qui rebus suis tam mobilibus, quam immobilibus et aliis bonorum operum meritis ab seruitiis sedulis maxime uero plena fide et dilectione hoc obtinuerunt a nobis[6] ut eorum perpetuam teneamur habere in orationibus memoriam.[7]

Igitur eorum, qui supra notati sunt, statuimus cum orationibus annuatim celebrare anniuersarium.

De quodam ciue in Zurich.

Sciendum est, quod quidam ciuis de Zurich, nomine Hainricus [342], dictus Kistilar, et uxor sua Adilhaidis dederunt nobis VIII marcas, ut bonorum, que aput nos fiunt, perpetuo efficerentur participes[8].

Item fuerunt quidam rusticani homines ecclesiam nostram amantes, sic nominati: Albertus, Hainricus, Hainricus et Hailiwigis; dederunt nobis de sua substantia diuersa munera ad decem marcas estimata, hac de causa, ut orationum nostrarum reciperent suffragia. Ut igitur optata consequantur, deliberauimus eorum annuatim cum orationibus celebrare anniuersarium.

Item de quibusdam hominibus.

Sciendum est, quod quidam homines bone memorie sic uocati: Cůnradus et Mahthildis et Cůradus (sic) et uxor sua ...[9] sua nobis impenderunt beneficia ad XXX marcas estimata. Ut ergo eisdem beni [343] uolentie studium rependamus, decreuimus eorum debito orationum officio annuatim celebrare anniuersarium.

[1] Hier ſind einige Buchſtaben wegradirt. — [2] Die erſten 10 Zeilen ſind leer.
[3] Lindauer Anniverſarien waren am 15. Febr. und 6. Sept., l. c. 319, 323.
[4] S. oben S. 50, 68, 70, 71, 79.
[5] Zwei Drittel der Zeile ſind ausradirt.
[6] Suo — obtin. a nobis ſteht auf Raſur.
[7] Hier folgen 5 leere Zeilen.
[8] Ihr Anniverſar war am 3. Okt., l. c. 324.
[9] Der Name fehlt.

De quodam milite de Suarcense.[1]

Sciendum est, quod quidam miles, Rvdolfus nomine, et uxor sua Berhta dederunt nobis X marcas, ea spe, ut bonorum omnium, que aput nos fiunt, participes efficerentur.[2]

Vt igitur supra notati optata consequantur, decreuimus eorum cum orationibus annuatim celebrare anniuersarium.[3]

De quodam ciue de Biberach, dicto Hûbman.[4]

[344] Sciendum est, quod quidam ciuis de Biberach, Berhtoldus nomine, dictus Hûbman, et uxor eius Mahtildis dederunt nobis decem marcas. Insuper quoddam predium in Ertingen, quod tenebat in feodo a dominis de Rordorf, postquam proprietas eiusdem predii nobis fuerat collata, dimisit nobis liberum et absolutum, quod beneficium ad octo marcas fuerat estimatum.[5]

Qua de causa supra notatis bona pro bonis rependere uolentes, statuimus eorum in orationibus peragere anniuersarivm.[6]

[345] De Cvnrado de Hunbrehtesriet[7] vel de Kestenbach.[8]

Sciendum est, quod quidam miles, Cvnradus nomine, de Hvnbrehtesriet vel de Kestenbach dictus, de sua beniuolentia ac deuotione pia obtulit nobis ad XIIII marcas estimata, deuote petens, ut sui et omnium consanguineorum ac carorum eius in orationibus nostris haberemus [memoriam]. Qua propter statuimus ipsorum annuatim celebrare anniuersarium.[9]

De Eberhardo, dicto Rvnlin.

Sciendum quoque est, quod quidam probus homo, nomine Eberhardus, sed cognomine dictus Rvnlin, contulit ecclesie nostre XII marcas in conparatione unius curie in Kenbernanc[10], et idcirco sperans, se consequi imperpetuum gratiam dei. Ut

[1] Schwarzenſee, Gem. Thann, bair. Bez.-A. Lindau.

[2] Es folgen 7 leere Zeilen.

[3] Am 14. März, l. c. 319.

[4] Auf S. 344 iſt als Titel wiederholt: de Biberach.

[5] Hier folgen 6 leere Zeilen.

[6] Am 13. Sept., l. c. 323.

[7] Hummertsried, OA. Waldſee.

[8] So heißt ein Theil von Berg bei Friedrichshafen, ſ. Beſchreib. des OA. Tettnang S. 126.

[9] Am 28. April war der Jahrtag Conradi et Petri de Kestenbach.

[10] Kemmerlang bei Weißenau; der betr. Kauf geſchah 1250.

ergo per spem consequatur certam rem, statuimus pro salute anime sue et parentum ac omnium ipsius consanguineorum celebrare anniuersarium.[1]

[347] Item de quibusdam bonis hominibus.

Sciendum est, quod quidam pie memorie homines Rv̊dolfus et Mergardis, uxor sua, contulerunt ecclesie nostre de sua substantia ad quadraginta marcas estimata, que in conparatione unius predii sunt redacte. Propter quam fidem eorum sinceram decreuimus eorum cum orationibus peragere semper anniuersarium.

Item de quibusdam deuotis hominibus.

Sciendum est, quod quidam homines benigni circa ecclesiam nostram ualde deuoti sic, dum uiuerent, fuerunt nominati Hainricus et Cv̊nradus, Wezelo et Albero, quorum beneficia quinquaginta marcas ponderantia et ualentia ab ipsis ecclesie nostre sunt impensa. Unde nos eisdem pro temporalibus eterna rependere cupientes, eorum annuatim statuimus cum orationibus celebrare anniuersarium.

[348] Recapitulatio supra scriptorum anniuersariorum.

Frater Hermannus, dei pacientia Augensis prepositus, omnibus meis successoribus terrena despicere et amare celestia. Notum sit cunctis huivs ecclesie professis, me in hac descriptione et ordinatione anniuersariorum nil aliud quesisse, nisi defunctorum ac uiuorum perpetuam salutem. Et ne multitudo nimia anniuersariorum et uigiliarum ac laborum onerosa fieret fratribus et tediosa, decreui, deliberato consilio, cuilibet castro benefactorum nostrorum uel ciuitati aut etiam cognationi unum tantum in anno celebrare anniuersarium, locis et temporibus et etiam personis subnotatis hoc modo.

1.[2] De episcopis Constantiensis ecclesie.

Uenerabilium episcoporum Constantiensis ecclesie, benefactorum nostrorum, tantum semel in anno unum celebramus anniuersarium in mense Aprili .....[3]

[1] S. 346 iſt leer.

[2] Die einzige arabiſche Ziffer in dem ganzen Codex.

[3] Der Schluß fehlt, ſ. oben S. 6.

IV.

Fortsetzung der Weissenauer Gütergeschichte.

[349] De Dorncwilar.[1]

Notum sit uniuersis presens scriptum inspecturis, quod dominus Cv̊nradus, miles et regni fidelis de Smalnegge, ac uxor sua Irmingardis cum filiis suis Hainrico, Cv̊nrado, Eberhardo et V̊lrico et filiabus Mathildi, Gv̊ta, Elizabeth et Engilburge tunc uiuentibus uendiderunt ecclesie Augensi et fratribus ibidem deo famulantibus villam suam dictam Dorncwilar cum omnibus suis pertinentiis pro centum LXX et una marcis, ius et proprietatem, quam ipse et pater suus in eadem uilla diu habuerant, integraliter antedicte ecclesie Augensi assignando, nichil sibi uel ratione proprietatis uel aduocatie in eadem uilla reseruantes, immo totum ius eorum in ipsius dominium, possessionem ac proprietatem pro supra dicta pecunia liberaliter conferendo. Uerum etiam, ut [350] malicie tam modernorum, quam posterorum predictus C. de Smalnegge laudabiliter occurreret, et ut indempnitati ipsius ecclesie Augensis propter habundantem cautelam in omnibus bene prouideret, si forte, quod absit, ab heredibus suis uel aliis quibuscumque personis in uilla dicta Dorncwilær ipsa ecclesia Augensis inquietata fieret et a iure suo possessorio nequiter uel quocumque modo alienata et amota, acuto ac salubri consilio comminicato (sic) prudentum uirorum, dedit sibi in restaurum, quod uulgo dicitur vrsaz, uillam suam in Turingen[2] cum iure patronatus ecclesie et omnibus suis appendiciis, que similiter sua propria erat, ut ipsam ecclesia Augensis possideat iure proprietatis perpetualiter in restaurum inique et cuiuscumque abstractionis et amotionis sibi facte. Acta sunt hec in capella [351] castri Wintersteten[3] coram multis, mediante domino Cv̊nrado, pincerna de Wintersteten, tunc temporis sui soceri (sic), anno domini M°. CC°. XLI°., indictione XIIII^a.

De predio, quod dicitur der Hof.[4]

Predium illud, quod dicitur der Hof, comparauimus pro XXXVIII marcis a domino Cv̊nrado, pincerna de Smalnegge. Quod predium iam dictus C. pincerna cum uxore sua Irmingardi et omnibus filiis suis, scilicet Hainrico, Cv̊nrado, Eberhardo, V̊lrico, Rv̊dolfo et filiabus suis Mathildi, Gûta et Elizabeth, cum tunc

[1] Torkenweiler bei Weißenau. — [2] Ober-Untertheuringen, OA. Tettnang. — [3] Winterstetten Stadt, OA. Waldsee. — [4] Hof, Gem. Berg.

temporis non habuerit plures liberos, totaliter et integraliter cum omni iure, quo ipse et uxor sua illud possidebant, ecclesie nostre contradidit. Actum in castro Smalnegge anno domini M°. CC°. XLIIII°. Et sciendum, quod eodem predio quidam V̊lricus, dictus [352] Vierlant, fuerat infeodatus, qui, idem feodum de bona uoluntate resignans domno C. de Smalnegge, utiliora et magis sibi placita recepit in recompensationem.

De predio in Wierstobil.[1]

Notum sit uniuersis presens scriptum inspecturis, quod nobilis miles C̊nradus de Wintersteten, pincerna domini F. imperatoris et prefectus Sweuie, emit ecclesie nostre predium Wiærstobil pro XXXIIII°r marcis argenti a domino Friderico milite, domni Diethonis filio de Lewntal, consentientibus fratribus suis, dominis Hainrico et Johanne, militibus, cum alios heredes non haberet. Postmodum uero quidam ciuis Constantiensis cepit inpetere ecclesiam nostram super predicto predio, asserens, sibi XI marcis esse obligatum. Mediante vero uenerabili domino Hainrico, Constantiensi episcopo, amouimus dictum C., cognomine [353] Ramunc, et omnes heredes suos ab inpeticione, qua nos sepe sepius molestauit, datis sibi V marcis, quas nobis uenerabilis domina Gûta, predicti C. pincerne [uxor], contulit. Huius igitur predii donationem predictus dominus C. pincerna et uxor eius Gûta ea deuotione nobis fecerunt, ut participes fierent omnium bonorum, que imperpetuum aput nos fiunt. Actum anno domini M°. CC°. XL°.

De predio, quod dicitur in der Owe.

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod dominus Johannes, miles de Lewntal, contulit ecclesie nostre curiam, que dicitur div Owe[2], cum omni libertate et iure, quo eam possederat, de consensu fratrum suorum Hainrici et Friderici, militum, cum tunc temporis alios heredes non haberet, pro XXI[a] marcis pro eadem curia sibi exhibitis et datis. Actum anno domini M°. CC°. XXXVIIII°.

[354] De villa et predio, quod dicitur Aschah.

Notum sit uniuersis presens scriptum inspecturis, quod prudens miles et liberalis dominus Johannes de Lewntal contulit ecclesie nostre de consensu fratris sui et heredis, domni Hainrici militis, uillam, que dicitur Aschah, et omnes homines suos

[1] Weiherstobel, Gem. Eschach. — [2] Auhof bei Zusdorf?

ad eandem uillam pertinentes uel in ea illo in tempore commorantes uendendo nobis eam pro ducentis marcis et tribus. Insuper et pro X et IX carratis uini totum ius et proprietatem, que ipse et pater suus in eadem uilla diu habuerant, integraliter ecclesie nostre assignauit, nichil sibi uel ratione proprietatis uel aduocatie in eadem uilla reseruans, immo totum ius suum in dominium nostrum, possessionem ac proprietatem pro supra dicta pecunia, scilicet ducentis tribus marcis, et decem et nouem carratis uini liberaliter conferendo. [355] Acta sunt hec anno domini M°. CC°. XLVI°., indictione IIII^a^, mense Junio in ecclesia Augensi.

De prato in Ertingen.

Emimus quoque quoddam pratum in Ertingen a predicto domino Johanno de Lewntal pro XXIII libris Constantiensis monete anno domini M°. CC°. XL°.

De curia, que dicitur Odehûs.

Et hoc sciendum est, quod dominus Johannes de Lewintal aliis beneficiis nobis ab eo sepe impensis illud superaddidit, quod nobis curiam, que dicitur Odehus[1], in obitu matris sue pro remedio anime eius de consensu fratris sui, domini Hainrici, ecclesie nostre contulit, ut orationum nostrarum simul ipse et mater eius perpetuo participes efficiantur. Actum anno domini M°. CC°. L°.

De curia, que dicitur Brvnoltsperc.[2]

Et hoc sciendum est, quod curiam Brunoltsperc, que uix octo marcas ualere di[356]citur, emimus a domino Hainrico, milite, domini Dietonis filio de Lewntal, de consensu fratris sui, domni Johannis, militis de Lewntal, pro XVI marcis, proinde ne offendiculum oriretur hominibus nostris in curiis ibidem circumquaque positis. Actum anno domini M°. CC°. L°.

De prediis, que dicuntur Lachun et Richelinsruti.[3]

Erant duo milites, secundum carnem fratres, quorum nomina fuerunt Cv̊no et Gebzo, qui habebant possessiunculas inter se diuisas, nam Gebzo miles residebat in curia, que dicitur Lachun, Cv̊no uero miles in Richelinsrvti residebat. Qui dum pari animo ad religionem transire uellent, Gebzo miles cum sua curia ze der Lachun se transtulit in Salem, induens ibi habitum [357] religionis, Cv̊no autem miles contulit se et

[1] Motzenhaus bei Tettnang? — [2] Jetzt Karrer bei Weißenau. — [3] S. oben S. 23.

curiam suam Richelinsruti ecclesie nostre, suscipiens et ipse aput nos habitum religionis. Actum domini anno M°. C°. LXXXX°. II°. Euolutis denique aliquod annis, emimus supra dictam curiam die Lachun pro XX libris, pro eo, quod erat contigua nobis, a uenerabili domino Eberhardo, abbate de Salem, et suis confratribus. [1]

De predio, quod dicitur ad Rebholz.

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod quidam Hermannus, miles de Vmmundorf, regis submarschalcus, dedit pro remedio anime sue ecclesie nostre curiam ad Rebholz [2] cum omnibus suis attinentiis. Obligata tamen erat Cv̊noni, militi de Ebirsberc, X libris, quibus eam redemimus.

Item de eodem.

[358] Notum sit cunctis sollicitudine non pigris, quod dominus Albertus, miles de Liebenowe, magnam partem nemoris [3] ad Rebholz uendendo contulit ecclesie nostre per manus comitis Hugonis de Muntfort, a quo idem nemus tenebat in feodo, datis sibi propterea duodecim libris. Quam pecuniam nobis tradiderunt bone memorie V̊lricus et Gerbirgis de Campidona [4]. Facta est autem predicta conuentio presente comite H. de Muntfort, qui proprietatem predicti nemoris donauit V̊lrico, Augensi preposito, in uilla Raitinowe [5], multis presentibus et uidentibus.

[359] De Oberhouen.

Notum sit uniuersis presentibus et futuris, quod domina Livgardis, uxor Hainrici, militis de Asenhusen, soror Gebzonis, nostri fundatoris, occiso marito eius Hainrico, dedit ecclesie nostre curiam in Oberhouem (sic) pro remedio anime eius et propria salute [6]. Item in Oberhouen emimus [7] alteram curiam a domino Hainrico, regis camerario de Biginburc.

De Renninruti. [8]

Notum sit omnibus presens scriptum intuentibus, quod dominus Hermannus de Raderai, dictus Gnuftinc, tenuit sub titulo feodi curiam in Renninruti a comite Hugone de Muntfort, quam nobis proposuit et intendit uendere. Hac quippe [360] de

[1] Eb. — confratr. ſteht auf Raſur. — [2] Gem. Liebenau, OA. Tettnang. Dieſe Schenkung geſchah 1217. Vgl. S. 22. — [3] Es iſt der oben S. 63 genannte Wald bei Sudiſtel. — [4] S. oben S. 116. — [5] Ober-Unterraitnau bei Lindau. — [6] S. oben S. 23. — [7] Im Jahre 1246. — [8] Jetzt Lohner, Gem. Liebenau, OA. Tettnang.

causa perrexit in castrum Tetinanc[1] ad supra dictum comitem H. eique cudendo assignauit aliam curiam et ita curiam in Renninruti reportauit propriam et in suum dominium redactam. Postea uero dictam curiam nobis pro XIIII^{or} marcis uendidit. Actum anno domini M^{o}. CC^{o}. XL°. VI°.

De Inminbûch.[2]

Notum sit presentibus et futuris, quod tres milites de Phlegilberc[3], nominati sic: V̊lricus, Fridericus et Burchardus, contulerunt ecclesie nostre predium dictum Inminbûch, quod proprium eorum esse dicebant, pro remedio et salute animarum suarum. Postea uero susurrones asserebant, predictos milites dictum predium Imminbûch feodi titulo tenuisse a comite de Otingen[4] et non proprium. Prepositus uero Hermannus, uolens se de dubio explicare, accessit ad predictum comitem in uillam Altorf[5], ubi casualiter quodam tempore [361] aduenit, et facillime proprietatem sepe dicti predii in Imminbûch ab eo impetrauit. Actum anno domini M^{o}. CC^{o}. XXX°. VII°.

De predio Meinharswilar.[6]

Nouerint omnes hoc inquirentes, quod milites de Phlegilberc, secundum carnem fratres, scilicet V̊lricus, Fridericus et Burchardus, et patruus eorum Hainricus, dictus Isenhût, prediolum in Meinharswilar[6], quod erat eorum proprium, ecclesie nostre contulerunt pari et unanimi uoluntate, hoc tamen pacto interposito, ut, si quis ex eis X marcis idem predium redimere uellet, dato argento, id libere reciperet et retineret. Acta sunt hec anno domini M^{o}. CC^{o}. XXXVIII°.

De predio, quod dicitur Stallinvnrieth.[7]

Notum sit omnibus scire uolentibus, quod dominus Fridericus, miles de Phlegilberc, dedit nobis curiam unam Stallinunrieth, que obligata erat fratri suo V̊lrico, militi, VII marcis. [362] Hanc redemimus a predicto V̊lrico tempore oportuno, datis sibi septem marcis.

De predio, quod dicitur Bernowe.[8]

Notum sit presentibus et futuris, quod quidam probus uir,

[1] OAstadt Tettnang. — [2] Mindbuch bei Neuravensburg, OA. Wangen? — [3] Pflegelberg an der Argen, OA. Tettnang. In Weißenau war deren Jahrtag am 14. Nov., s. Weißenauer Necrolog l. c. 324. — [4] Wie die Grafen von Oettingen so entlegene Lehen erwarben, vermag ich nicht zu sagen. — [5] Weingarten. — [6] S. oben S. 114. — [7] Jetzt ein Theil von Ried, Gem. Tannau, OA. Tettnang? — [8] Am Rand ist roth von gleichzeitiger Hand bemerkt: vacat.

nomine Cv̊nradus, cognomine Sumerweter, tenebat curiam unam Bernowe[1] titulo feodi a domino Wernhero Gnvftingo de Raderai, quam ab ipso Cv̊n. emimus pro nouem marcis, et a domino Wer. de Raderai redemimus ius proprietatis sex marcis. Predictus vero Cv̊nradus, cum quatuor libris filie sue, licet nil iuris in eodem feodo habuissent[2], assignauit nobis cvriam Bernowe et dedit eam super altari sancte crucis, circumastantibus fratribus nostris.

[363] De quibusdam in Opphenwanc.[3]

Notum sit omnibus scire uolentibus, quod quidam ciuis de Rauensburc Hainricus, dictus Medicus, tenuit feodali iure quedam curtilia cum hortis et pratis predio nostro in Mulbrugge attinentibus ab ecclesia nostra sibi soli concessa. Insuper tenebat tali titulo feodi, quod dicitur manlehen, agrum in Opphenwanc et decimam de agro illo, quem emimus de Cv̊nrado Lupo, que attinebant predio nostro an der Egge[4] ab antiquo. Hec omnia simul redemimus a supra dicto Hainrico Medico septem marcis argenti. Testes sunt Hainricus de Oberhouen[5], Bertholdus Manstoc, V̊lricus Brvno, scultetus de Rauensburc, et [364] plures alii. Actum anno domini M°.CC°.LII°.

De predio an der Egge.

Notum sit cunctis presens scriptum inspecturis, quod dominus Hermannus, dictus Gnvftinc, predium, quod uocatur Degge, tenuit feodali iure a domino Hainrico de Nifen, et ipse Hainricus eodem iure tenebat idem predium de imperio. Conuenerant quippe illo in tempore dominus Hainricus de Nifen et dominus Hermannus Gnvftinc in ciuitatem Vlmam ad presentiam domini Cv̊nradi regis[6], qui tunc temporis auctoritate patris Friderici imperatoris gubernabat Teutoniam. Cumque coram rege astitissent, iam dictus Hermannus Gniftinc domino Cv̊nrado regi et domino Hainrico de Nifen predium suum Hevenkoven assignauit in restaurum pro predio an der Egge, quod sibi ita cudendo effecit proprium. De inde iam dictus Hermannus de Raderai contulit ecclesie nostre cum consensu

[1] Bernaumühle, Gem. Flunau, OA. Tettnang? — [2] Hier ſcheint etwas vom Schreiber ausgelaſſen zu ſein. — [3] Nach den libri praelat. I, 259 ein Gewann infra fluvium Schussen et Augiam, nicht Mochenwangen. — [4] Am wahrſcheinlichſten ein abgegangener Ort in Ravensburgs nächſter Nähe, da hier, wie wir ſofort hören werden, 1246 Wein wuchs, und mehrere Ravensburger Bürger in deſſen Beſitz ſich theilten. — [5] Oberhofen, Gem. Eſchach. — [6] K. Konrad war 1246 am 31. Mai in Ulm.

[365] fratris sui et heredis Wernheri predium suum die Egge integraliter cum omnibus sibi annexis, cum decimis et feodatis illis, que wlgo manlehen dicuntur, atque hominibus, qui predicti predii cultores extiterunt, multis ac diuersis interiectis, sed hoc tamen pacto demum determinato, ut uxori sue, quam excecauerat, daremus et rependeremus quinquaginta marcas argenti, duobus quoque militibus, scilicet Cv̊nrado de Irrenberc[1] et Mengozo de Tobil[2] solueremus duodecim marcas, quibus obligata erat pars uinee an der Egge. Actum in ecclesia nostra ante maius altare, multis astantibus et uidentibus. Postmodum uero in ecclesia Ittenhusen[3] iterando confirmauit, ubi etiam ad religionem ire decreuit, anno domini M°. CC°. XLVI°., indictione IIII[a]. Testes require in priuilegio desuper confecto.

Item de eodem.

[366] Sciendum etiam est, quod quidam ciuis de Rauensburc, nomine Cv̊nradus, dictus Trolli, habebat in feodo a domino Hermanno Gniftingo decimas agrorum et pratorum et inferioris uinee, quas a dicto C. Trollen redemimus pro nouem marcis argenti.

Item de eodem.

Sciendum quoque est, quod alius quidam ciuis de Rauensburc, nomine Hainricus, dictus Stadilar, unum agrum iuxta uineam et pratum sub uinea tenebat in feodo a sepe dicto Hermanno Gniftingo, que redemimus pro tribus marcis et dimidia a dicto Hainrico Stadelar.

Item de eodem.

Sciendum et hoc est, quod quidam uillicus de Rauensburc, nomine Wernherus, habebat agrum unum in feodo ad predium pertinentem an der Egge, quem ab eo redemimus pro tribus marcis et dimidia.

Item de eodem.....[4]

---

[4] De predio in Luitartswilare.[5]

Erat quidam miles, nomine Vlricus, natione de Swarzenbach[6], et cognomen sibi erat Hundesrukke, ministerialis comitis de Nellinburc. Hic habebat in Luitartswilare[7] unam

[1] Irrenberg bei Altshausen, OA. Saulgau. — [2] Tobel, Gem. Berg. — [3] Jettenhausen bei Friedrichshafen. — [4] S. oben S. 6. — [5] Ich reihe hier diese Nachricht, welche am Ende der Vorsetzblätter eingetragen steht, ihres Inhaltes wegen an. — [6] Schwarzenbach, Gem. Boms, OA. Saulgau; seinen Zunamen hat er wohl von dem Weiler Hundsrücken bei Boms. — [7] Luditsweiler, Gem. Hochberg, OA. Saulgau.

schůpůzam, que sua erat propria ex antiquo. Illam contulit ecclesie Augiensi cum consensu domini sui, comitis Manegoldi, et postea factus est apud eandem Augiam conuersus. Acta sunt hec anno gracie domini M°. CC°. L°.

Anhang.

Zum Schlusse gebe ich hier die Einträge späterer Hände auf S. 1, 271—272, 450.

1. [1] Hec[1] sunt necessaria camere, sicut antiquitus fuit, cum totus conuentus esset in domo: Ad calcios 60 cutes bouine; ad pelles et pellicia 400 uellera ovina; ad laneas uestes 700 ulne lati panni, nota ergo, quod 5 lapides lane perficiunt 50 ulnas lati panni; ad unguendos calcios 3 centenarios (sic) arvine, et 1 centenarius de sepo, vel 20 quartalia arvine et 6 sepi, et nota, quod 1 quartale Lindawgiensis mensure repletur 18 libris arvine vel 6 libris de sepo; seruis inprimo 5 librae pro sepo, 2 librae pro stuppa, librae ... pro corio, quod wlgo dicitur bazan, 25 solidos, pro corio, quod dicitur irch, 15 ß; pro panno lineo 2 librae; ad tondendas oues 24 ß; ad nendum et pectinandum lanam et linum 9 ß; pro calce 14 ß; pro corio ad calcios 24 ß; magna tela perficitur 12 sol. nendo et pectinando; ad cappam habebis 3 u(l)nas et dimidiam lati panni, ad tunicam paruum minus.

Summa denariorum 48 ß minus ß 2.[2]

2. [271] Nota[3] redditus prebende Prigantie: De Wiler in Albegowe annvatim habemus 40 maldra auene. Hirzeberg 30 maldra. De Garmannesbůch 8 maldra. De domina Adilhaidi bone memorie de Wolfurt 8 maldra. In Albricheswendi ... maldra. In Sulzberg 36 maldra et de dote 4 massas. In Steinbůch 16 maldra. In Prigancia in plano ... maldra auene. Ibidem 30 maldra spelte, decima vini 5 carrate. De Albrehtiswendi zvllas butiri 10, de alpa dicti Argun zullas 4, Livtoldus, dictus Brůiehunt, zullas 2, census de dote ß 30. Summa per totum 208 maldra auene et 30 maldra spelte mensure Lindaugensis, que summa simul taxata consistit in 220 modiis et 2, vinum 5 carrate, ... zulle butiri, et predictus census denariorum, excepta minuta decima. — De ista summa dabitur prebendario nostro annvatim 8 maldra auene et 3 sovme vini cum remediis et oblacionibus.

[1] Dieser Eintrag ist von einer Hand des 14. Jhdts. geschrieben. — [2] Von Laßberg veröffentlicht im Anzeiger f. K. d. deutschen Vorzeit VII, 415—416. — [3] Diesen Eintrag hat derselbe Schreiber des 14. Jhdts. geschrieben. — Vgl. oben S. 4.

3. [272] Stellung der neugegründeten Kirche Rüti, Canton Zürich, als Tochterkirche unter das Kloster Weißenau. Prémontré 1230. Gedruckt nach Laßbergs Copie im Wirt. U.B. III, 265. Ich bemerke folgende Abweichungen derselben vom Texte der Acta.

W.U.B. Z. 4 Rûti, Acta Rúti
„ „ 9 chartam, „ cartam.

4. [450] Anno [1] domini M°. CCC°. XXXVIII°. comes Hugo pie memorie de Bregantia reuerendis patribus abbatibus ecclesiarum in Bregantia et in Augia minore [2], domino decano in Bregantia et domino Johanni, capellano ibidem, commisit nonaginta quatuor marcas pro anime sue remedio distribuendas, quas predicti domini distribuerunt in huc (sic) modum: Primo domino abbati de Pregantia date sunt 20 marce in argento Florenis et Turonensibus. Item suo conuentui 10 aurei. Item conuentui decanatus ibidem 10 aurei. Item decano ibidem 15 fl. Item domino Johanni ibidem 10 fl. Item domino Ber. ibidem 3 fl. Item domino Johanni, scolastico ibidem 2 fl. Item pauperculis monialibus ibidem 2 fl. Item leprosis ibidem 1 fl. Item monialibus, dictis Bâggin et Súrchingerin 2 fl. Item domino abbati Augensi 20 marcas argenti. Item conuentui suo 10 fl. Item priori et prouisori suo 4 fl. Item abbatisse in Lindaugia 15 fl. Item minoribus ibidem 2 fl. Item hospitali ibidem 2 fl. Item leprosis ibidem 1 fl. Item rectori in Dorrenbúrron [3] 5 fl. Item in Lewintal [4] 10 fl. Item conuentui in Buchornia [4] 2 fl. Item in Constantia minoribus, predicatoribus, Augustensibus et hospitali octo fl. Item preposito in Houen [4] 28 fl. Item dominabus in Búnda [5] 10 fl. Item in Crucstal [6] 2 fl. Item in Heggibach [7] 2 fl. Item in Gutencelle [7] 2 fl. Item in Offenhusen [8] 2 fl. Item hospitali in Rauenspurg et leprosis 2 fl. Item in Salem 25 fl. Item in Wingarten 20 fl. Item domino abbati Rothensi [9] 30 fl. Item domino preposito in Soreth [10] 10 fl. Item pro itinere ad curiam Romanam 20 fl. Item Johanni, dicto Kitzi, in Lindaugia 1 fl. ad librandum argentum et aureos. Item pro expensis duabus vicibus eundo Lindaugiam 2 fl. [11]

[1] Geschrieben in der ersten Hälfte des 14. Jhdts. — [2] Weißenau. — [3] Dornbirn in Vorarlberg. — [4] Löwenthal, Friedrichshafen, OA. Tettnang. — [5] Baindt, OA. Ravensburg. — [6] Heiligkreuzthal, OA. Riedlingen. — [7] Heggbach, Gutenzell, OA. Biberach. — [8] Offenhausen, OA. Münsingen. — [9] Roth, OA. Leutkirch. — [10] Schussenried, OA. Waldsee. — [11] Nr. 2 und 4 sind gedruckt bei Fickler, Quellen 80.

Dr. L. Baumann.

Die Johanniter (Maltheser) Commende in Ueberlingen.

Zu den noch jetzt, durch ganz stattliche Baulichkeiten, ins Auge fallenden, ehemaligen Ordenshäusern, über deren Entstehung und Geschichte man gleichwohl in Druckwerken kaum die allerdürftigsten Nachrichten findet, gehört auch die um die Mitte des 13. Jahrhunderts auf dem St. Lutzenberg in Ueberlingen gegründete Johanniterkommende.[1] In Neugart's Codex diplomaticus wird sie gar nicht erwähnt. Das hängt offenbar mit jener exclusiven Stellung zusammen, welche die zu Beginn der Neuzeit höchstens noch als Großgrundbesitzer in Betracht kommenden, halbgeistlichen, halbweltlichen Ritterbrüder, in Ermangelung eines ihnen frühzeitig abhanden gekommenen, wirklichen Berufes, für das Palladium ihres Ordens hielten.

Es ist hier nicht der Ort, die hinreichend bekannten Gründe, weßhalb die geistlichen Ritterorden, nicht ohne eigene Verschuldung, zuletzt ruhmlos vom Schauplatze abtreten mußten, nochmals aufzuzählen. Dagegen dürfte es mit zu den Aufgaben dieser Zeitschrift gehören, die ältesten urkundlichen Nachrichten über die in ihrem Bezirke liegenden und bisher nur sehr wenig besprochenen Ordensburgen zu veröffentlichen. Aus dem Umstande, daß uns der genannte treffliche Historiograph des Constanzer Sprengels, über die Johanniter zu Ueberlingen nichts mitgetheilt hat und daß auch bisher in unserer Zeitschrift, nur ganz gelegentlich, einige wenige Notizen gegeben worden sind, könnte man schließen, es müsse, nach dieser Richtung hin, die Quelle der urkundlichen Ueberlieferungen vollständig versiegt sein.

Dieß ist aber keineswegs der Fall. Nur fehlt uns noch eine exacte Zusammenstellung des in mehreren Sectionen des Generallandesarchivs befindlichen, die Johanniter betreffenden Urkundenmaterials; die uns obliegenden Verpflichtungen aber, weisen zunächst auf ganz andere, ungleich näher liegende Arbeiten hin, als auf eine solche Sammlung zersplitterter Nachrichten.

Mithin kann hier zunächst nur gegeben werden, was sich, bei der im Gange befindlichen Bearbeitung der Section Ueberlingen—

[1] In Staiger Ueberlingen S. 47 wird dieselbe als die „Deutsch-Ordens-Commende zu St. Johann" aufgeführt. Ueberhaupt werden die Deutschherren und Johanniter in Druckwerken oftmals verwechselt.

Pfullendorf, in welcher sich die meisten Archivalien der Commende Ueberlingen befinden, gleichsam von selbst darbietet.

Nachdem ich, im XXII. Bd. unserer Zeitschrift, S. 26 f., von einer zwar schon gedruckten Urkunde[1] —, d. d. Ueberlingen 1282 Mai 13. — durch welche wir wissen, daß K. Rudolf I. die zwischen der Stadt und der Commende entstandenen Zwistigkeiten geschlichtet hat, — einen genauen Abdruck gegeben und ebendaselbst, auf S. 421, den Abdruck eines Schiedspruches vom 14. Juni 1359 versprochen habe, gedenke ich nunmehr jenes keineswegs in Vergessenheit gerathene Versprechen zu erfüllen, indem ich zugleich auch die mir bisher bekannt gewordenen, ältesten Urkunden der Commende insgesammt publiciere. Was sich mir über diesen Gegenstand in der Folge noch darbieten wird, beabsichtige ich ebenfalls zu veröffentlichen, sei es nun in vollständigen Abdrücken, oder auch nur in Regestenform. Zunächst soll aber hier der Schiedspruch des Domdecans Walther von Clingen den Schluß bilden. Als Beilage gebe ich ein aus Originalurkunden gezogenes Verzeichniß der Ueberlinger Johanniter(Maltheser)komthure, deren Namen es immerhin verdienen, gänzlicher Vergessenheit entrissen zu werden. Dasselbe macht auf Vollständigkeit keinen Anspruch.

Die älteste mir bisher unter die Hand gekommene Urkunde, in welcher Besitzungen des Johanniterordens zu Ueberlingen nachgewiesen werden, ist vom Jahre 1257. Man kann dieselbe als den Stiftungsbrief der Commende bezeichnen.[2]

Es wird nämlich jener Hof (curia), von dem die Rede ist, dem Johanniterorden überhaupt überlassen, woraus ich folgere, daß derselbe damals in Ueberlingen eine feste Niederlassung, ein Ordenshaus, noch nicht besaß. Die Vergabung aber erfolgte durch den Grafen Wolfrad d. ä. von Veringen und den Reichskämmerer Heinrich von Bienburg. Es waren nämlich der genannte Graf und dessen Vetter (patruelis) Graf Mangold von Nellenburg, welche nun zu Gunsten des Johanniterordens zurücktraten, vom Kaiser mit einem Hofe zu Ueberlingen belehnt worden. Unter dem Kaiser kann hier Niemand verstanden sein, als K. Friedrich II., der aber schon am 13. December 1250 gestorben war.

Nun war aber, vermöge der üblichen Belehnungen in zweite

[1] Gerbert Cod. Epist. Rud. 246. — [2] Auch Staiger ist dieser Ansicht. Er nennt, S. 129, ohne Quellenangabe, das Jahr 1257 als jenes der Stiftung der Commende.

und dritte Hand, der, wie es scheint, sehr freigebige Reichskämmerer Heinrich von Bienburg, den wir auch (1264) als Gründer des Deutschordenshauses Alshausen kennen [1], von den Grafen von Veringen und Nellenburg subinfeudiert und man hat daher ihn als den eigentlichen Wohlthäter der Commende Ueberlingen aufzufassen, umsomehr als er, durch die Auftragung seiner Eigengüter in Vorsee u. s. w., dem Lehensherren für die betreffende Veräußerung Ersatz leisten mußte, wie in der Urkunde ausdrücklich gesagt ist.

Wahrscheinlich, ja fast ohne Zweifel, ist nun die in solcher Weise durch Reichsvasallen an die Johanniter gelangte curia, das nachmalige, auf dem St. Lutzenberge gelegene Ordenshaus, neben welchem auch die erst im Jahre 1820 abgebrochene Johanniterkirche [2] stand. Schon im Jahre 1260 werden in einer Urkunde [3] des Bischofs Eberhard von Constanz, ein „commendator et fratres domus hospitalis sancti Johannis in Überlingen" erwähnt. Der genannte Bischof tauschte nämlich mit den Johannitern, welche in Hagnau das Patronatsrecht und andere Besitzungen hatten. Für das erstere gab er ihnen das Patronatsrecht zu Goldbach bei Ueberlingen, welches er aber zuerst von der Vogtei des Ritters Rudolf von Bodman befreite. Die Besitzungen der Johanniter in Hagnau erwarb Eberhard im Jahre 1265, um eine nicht näher bezeichnete Summe Geldes.[4] Zu dieser Veräußerung ertheilte seinen Consens der „magister domus hospitalis in Bubikon" [5], welcher damals zugleich auch Komthur des Hauses zu Ueberlingen gewesen sein dürfte.

Am 29. April 1266, zu Constanz, gab auch Bruder Heinrich von Fürstenberg (preceptor hospitalis S. Joh. Hieros. per Alemanniam, Boemiam, Ungariam, Poloniam et Taciam) seine Einwilligung.[6]

Wie die Johanniter zum Besitze des Patronatsrechtes und der Güter in Hagnau gekommen waren, ist noch nicht ermittelt, doch weisen urkundliche Spuren des 14. Jahrhunderts auf die Familie von Hohenfels hin.

Im Jahre 1272 machte aber der Orden eine bedeutende Erwerbung, indem Rudolf von Ramsberg (bei Pfullendorf) mit

[1] v. Stälin Wirtb. Gesch. II, 754. — [2] Staiger Ueberlingen S. 47. — [3] Abdr. unten Nr. 2. — [4] Urk. 1265 Febr. 22., Abdr. unten Nr. 3. — [5] Bekanntes, in der Schweiz gelegenes Johanniterhaus. — [6] Act. Constantie 1266 III. kal. Maij. Const. Copb. 10. B. Nr. 315 fol. 120. Künftig in Riezler Mon. Fürstenb.

seinen Söhnen Burkhard und Rudolf in denselben eintrat und deßhalb alle seine Besitzungen in Denkingen, Rickertsreuthe und Brunnhausen, nichts ausgenommen, zu freiem Eigen überließ.[1]

Bei diesem Anlasse wird uns erstmals ein Komthur in Ueberlingen mit seinem vollen Namen genannt. Es war Heinrich von Leonegg (Leuneck A. Pfullendorf). Auch hier hatte, wie es scheint, ein ganzes Rittergeschlecht zu Gunsten des Ordens auf seine Besitzungen verzichtet, denn unter den Zeugen der am 24. Februar 1272 gegebenen Handfeste, bemerken wir: brůder Heinrich von Leonegge commendurs sůne.[2] Der Johanniterorden hatte sich also bei seiner ersten Niederlassung am Bodensee offenbar der besonderen Zustimmung des persönlich betheiligten benachbarten Adels zu erfreuen. Wir finden nämlich im schon erwähnten Zeugenkataloge den Grafen Heinrich von Heiligenberg sowie Burkhard und Friedrich von Stoffeln als Ritterbrüder. Wo sich eigentliche Liberalitätsakte nicht einstellten, da wurde durch Geld nachgeholfen.

Ebenfalls im Jahre 1272 gab Herr Ulrich von Clingen die Eigenschaft eines Hofes zu Herdwangen, welchen der Ritter Albrecht von Ebratsweiler von ihm zu Lehen trug, um 5 Mark Silbers käuflich an den Orden ab.[3] Der wirkliche Wohlthäter war in diesem Falle natürlich Albrecht von Ebratsweiler, der, um im Sinne des Lehenrechtes zu sprechen, das dominium utile ohne Ersatz abtrat. Auch die Grafen Berthold und Konrad von Heiligenberg, welche 1273 ihre kurz vorher vom Kloster Reichenau eingetauschten Besitzungen in Leonegg und Hermannsberg dem Hause zu Ueberlingen überließen, erhielten hiefür die Summe von 19 Mark Silbers.[4] Es ist die über diesen Verkauf ausgestellte Urkunde[5] insoferne merkwürdig, als meines Wissens nur in derselben ein Ordenshaus Leonegg genannt wird und zwar gleichzeitig mit der Commende Ueberlingen. Da die Grafen von Heiligenberg, wie sie in der Urkunde ausdrücklich sagen, die betreffenden Besitzungen in Leonegg und Hermannsberg erst durch Tausch vom Abte Albert von Reichenau erworben hatten, so werden wir uns wohl die von Leonegg als Reichenauer Dienstleute vorzustellen haben. Aus dem Umstande, daß Heinrich von Leonegg

[1] Abdr. Urk. 4. — [2] Vielleicht der 1292 als Komthur zu Buchsee urkundliche Heinrich von Lounegga. Neug. Episc. Const. II, 380. — [3] Abdr. Urk. 5. — [4] Abdr. Urk. 6. — [5] Die Urk. ist bereits erwähnt in Ztschft. II, 276 und hieraus in Roth v. Schreckenstein Insel Mainau 276. Der Irrthum, als Kaufpreis 50 Mark anzugeben, fällt nicht mir zu Last, sondern meiner Vorlage, da ich damals das Orig. noch nicht kannte.

im Jahre 1272 (zweimal) als Komthur zu Ueberlingen genannt wird, während hier auch von einer domus hospitalis in Lönegge die Rede ist, möchte ich schließen, daß der genannte Komthur seine ehemalige Burg Leonegg als Ordenshaus ab und zu bewohnte, während der eigentliche Sitz der Commende Ueberlingen war.

Zu den adelichen Familien von denen die Ueberlinger Johanitercommende sowohl durch Kauf als auch durch Schenkung frühzeitig erworben hat, gehören außer den bereits genannten insbesondere noch: die Schenken von Schmaleck und Winterstetten (1280) [1], die von Hohenfels (1285) [2], von Bodman (1285) [3], von Ramsschwag (1285).

Im Jahre 1285 hatte, wie wir aus einem Zeugenkataloge entnehmen, das Ueberlinger Ordenshaus bereits einen Komthur, einen Prior und 6 Ritterbrüder.[4]

Was nun den Abdruck der hier folgenden Urkunden betrifft, so habe ich die in deutscher Sprache gegebenen Stücke des 13. Jahrhunderts unter strenger Beibehaltung der Schreibweise meiner Vorlagen gegeben, ohne mir irgend eine Veränderung in Hinsicht auf u und v u. s. w. zu gestatten. Da wir aus der Bodenseegegend, bisher nur eine kleine Zahl deutscher Urkunden des genannten Jahrhunderts besitzen, bin ich nämlich der Meinung, durch dieses Verfahren, dem Sprachforscher eine ungleich bessere Unterlage zu verschaffen, als durch eine wenn auch noch so sorgfältig und enthaltsam geübte Redaction des Textes der Fall sein würde. Auch die inconsequente Schreibung von Eigennamen, z. B. in Nr. 1 Nellinburhc und Nellinburch, gründet sich auf die Vorlagen.

1. Graf Wolfrad d. ä. von Veringen und der Reichskämmerer Heinrich von Bienburg, überlassen dem Johanniterorden einen Hof in Ueberlingen, unter näher angegebenen Bestimmungen.

Wollmatingen 1257. ohne Tag.

In nomine domini. Universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis, W.[5] dei gratia || comes de Veringen, salutem in eo, qui est vera salus omnium, cum noticia subscriptorum. || Ne labantur cum tempore, que geruntur in tempore, merito scripturarum armariolo [6] con || cluduntur. Vestre

[1] Urk. 1280 Aug. 21. Abdr. unten Nr. 8. — [2] Urkk. 1285 Juni 3. und Juni 25. Abdr. unten. Nr. 9 und 10. — [3] Urkk. 1285 Oct. 6. und Nov. 30. Abdr. Nr. 11 und 12. — [4] Urk. Nr. 11. — [5] Wolfrad d. ä. — [6] armariolum scripturarum, eigentlich: Schränklein für Schriftstücke, eine Bezeichnung für Canzlei und Archiv. Vergl. Wattenbach Schriftwesen, v. armarium.

igitur universitati presenti serie litterarum decrevimus intimare, quod quandam curiam sitam in villa V̊berlingen, qua nos et M.[1] comes de Nellinburhc, patruelis meus, a manu imperatorie dignitatis fuerimus infeodati, quam etiam a nobis tali iure feodali H. imperialis aule chamerarius de Bigenburch[2] detinebat, sancte domui hospitalis Jerosolemitane, precibus iam dicti de Bigenburch et fratrum prefate domus annuentibus[3], sine qualibet contradictione tradidimus iure perpetuo possidendam. Preterea cum fratres predicte domus auctoritate imperiali talem habeant iuridicionem[4], quod omnes vasalli et ministeriales imperatorie maiestatis, nec non et ducis in Sweuia, proprietates possessionum suarum simul et feoda, ab utriusque dignitatis potentia detenta, memorate sancte domui hospitalis Jerosolemitani libere valeant assignare, insuper ne magnificentia imperatorie maiestatis suis in vasallis vel feodis aliquod sentiat preiudicum vel gravamen, predictus H. de Bigenburhc proprietates bonorum suorum in Vorhse[5] et in Habizmus[6] prefate domui conferebat, hoc adiecto, quod nos et M. comes de Nellinburch, patruelis meus, eadem bona ratione feodali debemus a manu imperatoria detinere et sepedictus de Bigenburch a nostre manus potencia tali iuridictione debeat infeodari. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M⁰. CC⁰. L⁰. VII⁰. in villa Wolmetingen[7] presentibus viris honestis et personatis. W.[8] comes iuvenis de Veringen, C. pincerna de Winterstetin[9], H. de Ravensburhc[10], Manegoldus de Sowenburhc[11] et filius eius Ma., Bur. de Tobel, Hogir de Engirdewilar[12], V̊lricus dictus in harena[13], C. iuxta mac-

[1] Mangold. Wegen der Verwandtschaft vergl. Locher Regesten der Grafen v. Veringen, in den Mittheilungen des Hohenzollern'schen Vereins III, 50. — [2] Heinrich der Reichskämmerer von Bienburg (bei Blitzenreute A. Ravensburg) vergl. v. Stälin Wirtb. Gesch. II, 659. — [3] sic! man erwartet fratribus .... oder annuentium. — [4] sic! unten iuridictione. — [5] Vorsee im Wirtemb. A. Ravensburg. — [6] Mir unbekannt. — [7] Wollmatingen bei Constanz. — [8] Wolfrad d. j. Graf von Veringen. — [9] Konrad der Schenke von Winterstetten, welcher 1257 Febr. 3. den Zehnten in Ueberlingen an den Bischof Eberhard von Constanz verkauft. Neugart Cod. Alm. II, 215. — [10] Doch wohl Heinricus de Rauenspurg imperialis aule camerarius 1242. v. Stälin Wirtb. Gesch. II, 659. — [11] Sic! Scowenburhc? Schomburg an der Argen A. Tettnang? — [12] Engetsweiler A. Waldsee? Hoigir de Engerdewilar und Burchardus de Tobil 1258 als ministeriales imperii v. Stälin Wirtemb. Gesch. II, 659. — [13] V̊lricus dictus in harena (arena) und C. iuxta macellum, sind vermuthlich Bürger von Ueberlingen oder Constanz.

cellum, hii sunt testes traditionis comitis Wolf. de Veringen. Testes autem subscripti sunt assignationis H. de Bigenburhc, frater Johannes de Ravensburhc [1], F. miles de Stowfinegge, H. de Ravensburhc, C. et Vl. et R. pincerne de Smalnegge, C. senior et C. iunior de Hasinstein, C. et H. de Rûti, Bur. de Tobel. Ut autem hec rata et inconcussa permaneant, nostro sigillo et sigillis H. de Bigenburhc et H. de Ravensburhc, C. pincerne de Winterstetin fecimus communiri.

Perg. Orig. Die beiden ersten Siegel sind abgefallen und fehlen. Das an drittem Orte angehängte Siegel, zeigt deutlich das Wappenbild des Grafen Wolfrad d. ä. von Veringen, wie dasselbe in Locher's verdienstlichen Regesten der Grafen von Veringen, (Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern II. Jahrgang Tafel I Nr. 1) abgebildet ist. Nur ist an unserem Exemplare die Umschrift beinahe ganz abgebröckelt. Das an vierter Stelle hängende Siegel (Dreiecksiegel) zeigt einen s. g. leopardierten Löwen und unter demselben ein Kreuz. Von der Umschrift ist noch zu lesen †. H. ... ICI. DE. RA ..... RC.

Es ist diese, nach dem Tode K. Friedrichs II. und seines Sohnes K. Konrad IV., also imperio vacante gegebene Urkunde insoferne merkwürdig, als sie mit zu den nicht gerade häufigen Beweisstücken der in einigen schwäbischen Häusern fortdauernden, gutstaufischen Gesinnung gehören dürfte. Obgleich kein Kaiser mehr existiert, ist doch fürsorglich von dessen Rechten die Rede. Herzog von Schwaben war der Knabe Konradin, geboren am 25. März 1252. Am 25. Januar 1257, zu Bacharach, versprachen die Machtboten des erwählten römischen Königs Richard, daß dieser, gleich nach seiner Krönung, den Konradin König von Jerusalem mit dem Herzogthum Schwaben belehnen und ihn auch in den Besitz seiner übrigen väterlichen und großväterlichen Erb- und Lehengüter setzen werde. Böhmer Regg. Conradini p. 282. Hinsichtlich der äußeren Form der Urkunde ist noch zu bemerken, daß die Schriftzüge älter aussehen, als die um die Mitte des 13. Jahrhunderts in unserem Bezirke übliche Currentschrift.

2. Bischof Eberhard von Constanz tauscht mit dem Johanniterhause in Ueberlingen, welches von ihm das Patronatsrecht zu Goldbach gegen jenes zu Hagnau erhält, nachdem er zuerst die Kirche zu Goldbach von der Vogtei des Ritters Rudolf von Bodman gelöst hat.

Constanz 1260. Febr. 22.

E. dei gratia Constantiensis episcopus, omnibus Christi fidelibus presencium inspectoribus salutem in domino. Ut

[1] Vergl. v. Stälin II, 773 Anm. 3 und von der Hagen Minnesinger IV, 548.

super rebus || gestis cuiuslibet ambiguitatis in posterum tollatur occasio, cautum est ad obviandum futuris || litibus, ea que fiunt per scripturarum indicia perhennari. Noverint igitur universi, tam presentes quam futuri ||, [quod, cum nos] ex una et viri religiosi, [commendator] et fratres domus hospitalis sancti Johannis in Überlingen ex parte altera, iura patronatus ecclesiarum [in Golpach et] in Hagenŏwe permutaremus in invicem, consideratis commodis et utilitatibus utrobique, iure pat[ronatus, quod iidem] fratres in dicta ecclesia Hagenŏwe habuerunt, in nos et ecclesiam nostram translato, cum omni [suo iure], nos ius patronatus ecclesie in Golpach, quod ad nostram pertinebat ecclesiam, sine omni onere advocatie, quam a viro discreto R. milite de Bodeman absolvimus, accedente capituli nostri consensu, duximus transferendum. In cuius rei testimonium has literas scribi fecimus, sigillo nostro et dicti R. communitas. Datum Constantie anno domini M°. CC°. LX°. viij° kalendas Marcii.

Perg. Orig. mit dem wohlerhaltenen Siegel des R. von Bodman. Dreieckſiegel mit den drei Lindenblättern †. S. RŸDOLFI. MILITIS. DE BODMEN. Das Siegel des Biſchofs iſt abgefallen. Die Urkunde iſt durchlöchert und ſehr ſchadhaft, konnte aber aus einer Abſchrift des 14. Jhdts. ergänzt werden. Die Ergänzungen ſind in eckige Klammern geſtellt.

3. Biſchof Eberhard von Conſtanz, welcher mit Conſens ſeines Domcapitels und des Meiſters des Johanniterhauſes zu Bubikon, das Patronatsrecht zu Goldbach gegen jenes zu Hagenau, an den Johanniterorden vertauſcht hatte, erwirbt käuflich von den Johannitern ihre Beſitzungen zu Hagnau.
Conſtanz 1265. Nov. 26.

In nomine domini amen. Futuris dispendiis precavendo expedit que geruntur scriptis solidari. Noverint igitur universi, tam presentes quam futuri, quod venerabilis in Christo pater Eberhardus dei gratia Constantiensis episcopus, de consensu et voluntate capituli sui et magistri .. domus hospitalis sancti Johannis in Bubikon, nomine ipsius domus et fratrum suorum, habita consideracione rerum et locorum qualitate, ecclesiarum in Golpach et Hagenŏwe iura permutarunt patronatus, dicto domino episcopo ius quod habuit in ipsa ecclesia Golpach in fratrem et domum predictos transferendo, iure quod ipsi in dicta ecclesia Hagenŏwe habuerunt in se recepto ab eisdem. Possessiones etiam in predicto loco a dictis fratribus habitas, ipse dominus episcopus titulo empcionis conquisivit,

data ipsis certa pecunie quantitate. Super quibus habito contractu empcionis et venditionis et permutatione predicta, renuntiant utrobique dominus episcopus et fratres iidem iuri, consuetudini, actioni cuilibet, litteris seu indulgentiis habitis et habendis, per que vel occasione quorum, quod inter se actum est, possit aliquatenus irritari. In cuius rei testimonium ad peticionem predictorum magistri et fratrum presens instrumentum est confectum et sigillis eorundem domini episcopi capituli sui et magistri munimine roboratum. Datum et actum Constantie anno domini M°. CC°. LX°. V°. sexto kalendas Decembris.

G. L.A. Perg. Orig. Mit dem Siegel des Bischofs Eberhard von Constanz. Die beiden anderen Siegel sind abgerissen und fehlen. Ich habe diese Urkunde von einer Abschrift des 14. Jahrhunderts copiert und hierauf mit dem nachträglich gefundenen Orig. collationiert.

4. Rudolf von Ramsberg und dessen Söhne schenken dem Johanniterorden, bei ihrem Eintritte in denselben, alle ihre Besitzungen zu Denkingen, Rickersreuthe und Brunnhausen.

1272. Febr. 24.

Ich Rûdolf von Ramisberch vnd wir, ich Bürchart vnd Rûdolf sine sŏne, tŏgen kŏnt allen den, die nŏ sint || vnd her nach komen, dz [1] vns die brûder des heiligin spitalis von Jerusalem, die des gûtŏn giwalt hetton ze || tŏnne, inphangen hant in dz selbin lebin vnd in den ordin, da siv inne sint, rehte vnd redilich, ane alliv gidingedi || vnd lûterlich dûrch got, ze rehten brûdern vnd dz wir vns dar zû gibûnden mit vnsirre trw°e [2] han vnd mit allen den gilûbiden, die ieman gitŏne mage, da uitte wirs [3] gibûnden sin ŏnsirm herringot vnd dem selbin ordin, vnd wan wir dar zŏ gibûnden sin also, dz wirs immer state wellen halten vnd sûlne, so versprechen wir dz, dz vns in hein babist noch nieman andir von disen gilûbiden absolvirin müge. Wan vns die selbin vorginanten brûder disе gnade lûterlich dûrch got gitan hant, so han wir darnach dem selbin ordin gigebin vnd den selben brûdirn alliz vnsir eigin ze Denchingen [4] vnze [5] Richersrûti [6] vnze Brûneshûse [7] vnd allentalben swa wirs haben, in holze vnd an velde, an wazzer

[1] Hier und in der Folge nur dz, was ich unaufgelöst lassen will, da: daß, daz und das möglich sind. — [2] Vielleicht trivе zu lesen. — [3] so! wahrscheinlich verschrieben für wir; das gleich darauf folgende wirs steht für „wir es". — [4] Denkingen Amt Pfullendorf. — [5] vielleicht ist nur vnz zu lesen, doch ist bald darauf vnze deutlich ausgeschrieben; vnze = und ze; vnz = bis (usque). — [6] Rickertsreuthe G. Wintersulgen, A. Pfullendorf. — [7] Brunnhausen bei Pfullendorf.

alde an wisin vnd allir hande gût. Darzv han wir gigebin alliv vnsiriv lehin, swa siv oder wir div gieiginne mügen oder bihabin mügen mit heime rehte. Warj abir ihet dar vndir, des si nit bihaben mohten, alse hie vor gisait ist, da mitte sülne wir tvne, swz vns die vorginanten brüder heizint; sit wir diz gitan haben willeclich vnde bidahtlich vnd mit güten [r]ate [1], so geben wir disen brief drüber ze einim vrkunde vnd ze einir vestinunge vber alliz, dz da vor gisait ist [v]nd staten den mit vnsirm insigel vnd mit aller der kraft, die wir mit rehtim erniste gitvne mügen vnd an [all]e givarde. Wir tügen owch künt, dz wir alle vnsir lüte han gigebin dem ginanten ordin in allem dem reht[e], alse wir siu her han gihebit, alde vnsir vordirn. Dz abir alliz dz da vor gisait vnd ge'criben ist an disem briefe, von vns state vnd vngiwandilt sige, immer me deste vestilicher, des sint gizvge brüder [2]
Hirzkorn der conmendur [3] von Bübichouen [4], brüder Heinrich von Bechivsteige briester vnd conmendur ze Tobel [5], brüder Heinrich von Leonegge [6] conmendur ze Vberlingen, brüder Walter vnd brüder Ebirhard briestir in dem selbin hüse ze Vberlingen, brüder Heinrich grauen Berhtoldis saligen süne von dem Heiliginbergi, der herre Friderich von Stopheln, Alber. sin brüder, brüder Bur. vnd brüder Friderich von Stopheln, brüder Heinrich von Leonegge conmendurs süne, brüder R., brüder Vvl., brüder Wern., brüder Lvtifr., brüder C., brüder Ber., brüder Walter. Diz geschach an sante Mathias abint, do tvsent vnd zweihündert vnd sübinzech vnd zwei iar warint von der gibürte vnsirs herrengotis.

Mit dem ziemlich wohlerhaltenen gemeinsamen Siegel des Rudolf von Ramsberg und seiner Söhne.

Redendes Wappen: Widder (Ram) auf einem Dreiberge. Links oben im Felde, als Beizeichen, eine fünfblätterige Rose. Dreiecksiegel. Die Umschrift ist zwar an zwei Ecken etwas abgebröckelt, kann aber doch, mit hinreichender Sicherheit gelesen, resp. ergänzt werden. ❁. S. (Rud. de) RAMENSP(erg) ET. FILIOR(vm) EIVS. Daß Vater und Söhne ein solches, gemeinsames Siegel führen, ist selten.

Wahrscheinlich gehörten diese von Ramsberg zu den Ministerialen der ausgestorbenen Grafen von Ramsberg–Pfullendorf. Vergl. Bader in Ztschft. I, 320. Der Name kommt, bis ins 15. Jahrhundert herab, häufig vor. Auf den an späteren Urkunden hängenden Siegeln habe ich das Beizeichen, die Rose, nie bemerkt.

[1] Die nun folgenden in eckige Klammer gestellten Buchstaben sind ergänzt. Die Urkunde hat nämlich ein kleines Loch. — [2] Es folgt hier eine dem leergelassenen Raume entsprechende Lücke. — [3] Ausgeschrieben so; in der Folge 9mendur. — [4] Doch wohl die bekannte in der Schweiz gelegene Commende Bubikon. — [5] Tobel im Thurgau. — [6] Leoneck, Leuneck, bei Pfullendorf.

5. Ulrich von Clingen verkauft die Eigenschaft eines Hofes zu Herdwangen um 5 Mark Silbers an den Johanniterorden.

Veltbach[1] 1272. Apr. 12.

Ich Vlrich von Clingin tůne kůnt allen den, die disen brief lesint alde horent lesin, dz ich die eigunsapht || des hoves ze Hediwanch[2], den der herre Albreht von Ebirhartiswilar[3] von mir ze rehtem manlehin hette ||, han gigebin ůmb ůnse marche silbers den brůdern vnd dem ordin des heiligin spitalis von Jerusalem ||, in holze vnd in velde, vnd allen stetin, irvorsotis vnd ůnvorsotis[4], vrilich vnd ewiclich ze hanne vnd ze besizzenne, mit allem rehte vnd mit aller ehafti, div darzv horit; vnd dz dz von mir vnd von allen minen erbon immer me state vnd ůngewandilt belibe vnd owch sige, so sigel ich disen brief mit minem insigel. Diz gischach ze Veltbach an einim zinstage an dem zwelftintage des Aberellin[5], do kůsent iare vnd zwei hůndirt iare vnd zwei vnd sůbinzich iare warent von vnsirs herrin gibůrte. Des sint gizvigi brůder Heinrich von Leonegge commendur des hůses ze Vberlingen, des vorginanten ordins des heiligin spitals von Jerusalem, der herre Albreht von Ebirhartiswilar, der herre Heinrich der capelan von Veltbach, brůder Heinrich Schili von Kostinze vnd zweini brůder von Veltbach, brůder Vlrich von Kostinze vnd brůder Heinrich Eberhart von Detikoven.

Perg. Orig. mit dem Fragmente des Siegels. Das Wappenbild war ein Löwe. Umschrift unlesbar.

6. Die Grafen Berthold und Konrad von Heiligenberg verkaufen dem Johanniterorden ihre Besitzungen in Leonegg und Hermannsberg um 19 Mark Silber.

Constanz 1273. Mai 14.

Omnibus Christi fidelibus presentem literam inspecturis, nos Berchtoldus et Cůnradus fratres || comites de Sancto Monte subscriptis fidem plenam adhibere. Noverint uni || versi presencium inspectores, quod nos possessiones in Lůnegge et in loco qui dicitur || Hermans Berge[6], nobis occasione permutationis facte cum reverendis in Christo Alberto dei gratia abbate monasterii Augie maioris et conventu eiusdem monasterii, iure proprietatis pertinentes, dilectis in Christo .. commendatori et fratribus domorum hospitalis sancti Johannis Jerosoli-

[1] Kloster im Thurgau. — [2] Herdwangen A. Pfullendorf. — [3] Ebratsweiler A. Pfullendorf. — [4] Der Sinn ist doch wohl: gesuchter und ungesuchter. Die Form dagegen ist mir fremd. — [5] Diese Angabe stimmt. — [6] Sic!

mitani in Vberlingen et in Lônegge, nomine tocius ordinis fratrum eorundem, cum omnibus suis iuribus, appendiciis et pertinenciis, vendidimus pro viginti marcis argenti minus una, puri et legalis ponderis Constantiensis, de qua pecunia nobis ab eisdem est plenarie satisfactum, in ipsos possessiones predictas, cum omnibus suis iuribus, appendiciis et pertinenciis, vero emptionis et venditionis titulo transferentes, cum omni iure quod nobis in memoratis possessionibus et earum pertinenciis conpetere poterat aut debebat, predictosque conmendatorem et fratres de prelibatis possessionibus et earum appendiciis tenore presencium investimus, renunciantes in premissis beneficio restitutionis in integrum, deceptionis ultra dimidium iusti precii et generaliter omni occasioni et casui, quibus mediantibus ea que premissa sunt possent quovis ingenio violari. Ut autem premissa robur debitum consequantur, presens instrumentum ego comes Cvnradus prefatus duxi sigilli mei munimine roborandum, quo et ego Berchtoldus comes prefatus usus sum presentibus et contentus. Datum et actum Constantie, anno domini M°. CC°. LXXIII°. ij idus Maii, indictione prima, presentibus Berchtoldo milite de Vronhoven, Vlrico filio suo, Wernhero de Riethusen, Arnoldo dicto Schnewis cive Constantiensi et aliis fide dignis.

Perg. Orig. mit dem ziemlich wohlerhaltenen Siegel des Grafen Konrad von Heiligenberg.

Das Siegel gleicht vollständig der in Ficklers Schloß Heiligenberg auf dem Titelblatte gegebenen Abbildung, nur ist es etwas größer.

7. Heinrich Schademan verzichtet, zu Gunsten der Kirche in Goldbach, auf den von ihm selbst und von seinem Vater und Großvater bezogenen Weinzehnten vom Berge Egolspol.

1277. ohne Tag.

Ich Heinrich Schademan tvn künt allen den, die disen brief lesint alde horent lesin, dc[1] den berge vf Egolspol, der da lit in dem kir || spel ze Goltbach, der herre .. Schamelir[2] vnd herre .. Swiberach ze lehin hetton von dem herrin Cvnratti dem alten von Bodemin ||, vnd den selbin berge der herre Schamelir[3] vnd

[1] daß. — [2] Ueber dem a ist ein Zeichen, welches ein u, aber auch nur ein Dehnungszeichen sein kann. — [3] Hier steht über dem a ein horizontaler Strich, wohl als Verdoppelung des m, also Schammelir. Im Wirtb. Urkb. III, 457 zum 21. Aug. 1240 als Zeuge einer in Ueberlingen gegebenen Urkunde der Grafen Berthold und Konrad v. Heiligenberg – Berhtoldus dictus Schammelier.

der herre Swiberach, die vorgincutten ritter, verſazton minem enin [1] vmb vierzich marke || ſilbirs; do dc giſah, do gab min eni den ſelbin bergi vz, winegarten dar an ze leginne vnd ze bowin, vmb einin iarelichen zins, ie die hofſtat vmb ſehis pheninge, vnd mit dem ſelbin zinſe do nam er den zehinden von den ſelben winegarten an aller ſlahte reht der kilchun da ze Goltbach; alſam det min vater, alſam han ich gitan alle mine tage. Des han ich mich irkennit, nach der ganzun warheit vnd nach der rihtunge vnd dem rate miner bihtar [2], des virgihe ich offenlich vnd vnlowginbarlich vor dem girihte des choris vnds [3] dumes von Koſtinze, dz ich dar an wider got vnd wider miner ſel heil han vbel gitan, vnd da von han ich [4] vnd vro Adilheit min wirtinne den ſelben zehindin wider gilazen dem gottishuſe ze Goltbach vnd verzigen allir anifprache, vor vns ſelbin vnd vor alle vnſir erbin. Dc abir min virjehunge vnlowginbar vnd vngewandilt ſige vnd immer belibe [4], ſo hant von miner bet gigebin an diſen brief ir inſigel die rihtar des choris vndis [3] dumes von Koſtinze vnd die burgar von Vberlingen. Do diz giſchach do warent dufent iar vnd zwei hundirt iar vnd fubinzich iar vnde dz fubinden iar von unſirs herringottis giburte.

G. L.A. Perg. Orig. Das erſte Siegel iſt abgefallen, das Siegel der Stadt Ueberlingen dagegen hängt ziemlich wohlerhalten an der Urkunde.

Obgleich in dieſer Urkunde das Johanniterhaus zu Ueberlingen nicht genannt iſt, habe ich ſie doch hier vollſtändig zum Abdrucke gebracht, da wir ja aus den vorhergehenden Urkunden wiſſen, daß die Pfarrkirche zu Goldbach eine Johanniterordenskirche war. Heinrich Schademan wird ein Bürger von Ueberlingen ſein.

8. Heinrich, Konrad und Hermann die Schenken von Schmaleck und Winterſtetten, überlaſſen dem Johanniterhauſe in Ueberlingen ihre Beſitzungen in Burgberg und eine Mühle zu Reuthe.

Conſtanz 1280. Auguſt 21.

In dem namen des vatters vnd des ſunes vnd des hailigen gaiſtes amen. Wir Hainrich, Cunrat vnd Herman || gebrůder, die Schenken von Smalegge vnd von Winterſtetten ku'nde[u] allen den, die diſen brief ſehent oder || horent leſen, daz wir mit gemainem rate vnſer aigen ze Burchbe [5]..... den vnd dar zů

[1] Großvater. — [2] Beichtiger, Beichtväter. — [3] = und des. Unten werden die beiden Worte in vndis contrahiert. — [4] Es ſteht zwar in der Urkunde: „ich han", allein über dem Worte ich iſt von der gleichen alten Hand ein b, über han aber ein a, als Zeichen der Umſetzung der Worte beigefügt. — [5] Ohne Zweifel Burgberg bei Ueberlingen.

höret || vnd alles daz daz her Vlrich Vmbense von V'berlingen von ..... darnach dc güte daz da haisset des grauen holze, die müli ze Rüti[1] mit den akeren ... . dc dar zů höret gegeben haben dem huse ze V'berlingen vnd den brůdern sante .... pital ze Jerusalem éweclichen zebesizende mit allem rehte vnd mit aller ehafti ... . e vnd dur gotte getan. Vnd haben uns an der selben aigenschaft des vor genanten .... eigen gegen dem selben huse vnd gegen den brůdern alles des rehten, dc wir an dem selb ..... r der anspräche, so wir vmbe dc selbe gůt möhtin han an gaischlichem gerihte oder an ..... vnd enzihen vns des vu'r uns vnd vu'r vnser erben. Darüber so haben wir vns mit ge.....ben brůdern gebunden, daz wir vnd vnser erben des vorgeschriben gůtes ir rehten wêrne soln[2] ..... als si des bedurfen. Vnd daz dc stête vnde veste si, alles dc da vor gesprochen ist, so geben wir den ... .n brůdern dise hantuesti gesigelt mit vnseren ingesigeln, vnd henken siv daran ze ainem vrkünde ..... ze ainer êwigen warhait vnde vestenunge aller der dinge, die an disen brief geschriben vnd gesprochen sint. Dis geschach ze Costenze in der statte, do von gottes gebu'rte hin waren tusent iar vnd zwai hundert iar vnd ahzege iar, an der nehsten mittechvn nah vnser frówen tult ze dem árnde, da zegegene waren brůder Hainrich von Lichtenstaige, bruder Högier, brůder Bertolt der Spengol, Eberh. milite de Jungingen, Burch. filio suo[3], her Vlrich der Schenke, her Cůnrat der Schenke von Bigemburch, Walther von Mvnegoltingen, Walther von Husen, Jacob Manstoke, Cvnrat Bettelunch, Hainrich der kilchherre von Winlantskilch, Vlrich von Houe.

Perg. Orig. mit 3 Incisionen und Ligamenten; die Siegel sind abgerissen und fehlen.

Es ist diese sehr schön geschriebene Urkunde leider durch Mäusefraß sehr lädirt. Die Punkte im Abdrucke entsprechen den Lücken des Pergaments. Da indessen der Hauptinhalt keinen Schaden gelitten hat, habe ich einen so weit als möglich vollständigen Abdruck geben zu sollen geglaubt. Es giebt zwar im Amtsbezirke Ueberlingen zwei Burgberg genannte Orte, der eine, mit einem jetzt noch erhaltenen Schlößchen nahe bei Ueberlingen und Reuthe, der andere zur Gemeinde Ittendorf gehörig, ebenfalls in der Nähe eines Reuthe genannten Ortes. Ich glaube aber mich für das erstere Burgberg entscheiden zu sollen.

[1] Reuthe A. Ueberlingen. — [2] Nur so mit darüber stehenden Abkürzungszeichen, also son, der Sinn ist offenbar: sollen. — [3] Auffallender Weise stehen diese beiden lateinischen und in einen anderen Casus gestellten Namen so im deutschen Texte.

(vergl. unten die Urk. von 1307. März 12.). Endlich muß noch bemerkt werden, daß im Amte Ueberlingen, bei Bambergen, auch eine Reuthemühle und eine davon verschiedene Reutheölmühle liegen.

9. Goswin, Burkhard und Eberhard von Hohenfels, Gebrüder, verzichten unter Mitwirkung ihres Vormundes Berthold von Stoffeln, zu Gunsten des Johanniterhauses zu Ueberlingen, auf die Vogtei über ein Gut zu Hagenweiler.

Ueberlingen 1285. Juni 3.

Wir Goswin, Burcart vnd Eberhart gebrȳdere von Hohenvelz [1] vnd ich Berhtolt von Stopheln, der vorgenemton || brȳdere voget [2], tȳgent kvnt allen den, die dizen brief lezent oder horent lesen, daz wir bedahteliche vnd || mit gemainem râte die aigenschaft der vogetaige dez gȳtes ze Hagenwiller [3] haben gegeben rehte vnd redeliche mit || aller der ehafti, div dar zȳ horet, in holze vnd in velde, sancte Johans hûs ze V'berlingen des ordens des hailigen spitales von Jerusalem, vriliche vnd rv'ewecliche ane manliches [4] anesprache, ze besizenne vnd ewecliche ze haenne [5]. Hier ane warent erbar livte gaistliche vnd weltliche, die diz sahent vnd hortont vnd gezȳge sint. Brûder H. von Lônegge [6] der conmendivr ze Buhze, brȳder Reinhart der conmendivr ze V'berlingen vnd ander brȳder des selben huzes, brȳder Eber. der prior, brȳder Alber., brȳder Burcat [7], brȳder Ber. von Stopheln, brȳder Alber. von Vahingen [8], brȳder C. der Marsburer, dar zȳ der herre Wal. der probst sancte Johans [9] ze Costenze, der herre Alber. von Clingenberch, der herren [10] Albreht von Regenolzwiller, der amman ze V'berlingen, herre H. Gramelich von Phullendorf, Burcat [11] von Wluelingen [12] vnd ander erbar livte gnȳge, die ez sahent vnd hortont. Do aber diz geschach do warent tusent iare vnd zwai hundert iar vnd ahzech iare vnd daz vivnfte iare von vnsers herren gebiurte, an sante Erasmen tac, der do kan [13] an ainme sunnvntage, nah inbisse in dem wasen garten sancte Johans hus ze V'berlingen. Daz aber

[1] Vgl. Ztschft. II, 489. Wahrscheinlich von Hohenfels bei Sipplingen (Alt-Hohenfels). Die Burg Neu-Hohenfels liegt im Sigmaringischen, hart an der badischen Grenze, bei Mahlspüren. Beide werden vielfach verwechselt. — [2] Hier wohl im Sinne von Vormünder. — [3] Hagenweiler A. Ueberlingen zur Gemeinde Andelshofen gehörig. — [4] Diese beiden Worte stehen im Texte doppelt. — [5] So! — [6] Zuerst stand Lȳg., was aber durchstrichen ist. Wahrscheinlich Heinrich von Leonegg d. j. Komthur zu Buchsee. Vergl. Urk. Nr. 4. — [7] So! — [8] Ober- und Unter-Wachingen bei Riedlingen in Wirtemberg. [9] Johns ohne Abkürzungszeichen. Walther von Löbegge, vergl. Ztschft. XXVIII, 36 unter Nr. 166. — [10] So! — [11] So! — [12] Wilflingen im Sigmaringischen. — [13] So!

diz alles daz da vor geseit vnd geschriben ist, von ivns vnd von allen vnseren nahcomenen ganz vnd state vnd vnverwandelt sige vnd ewecliche belibe, so han wir gegeben an disen gegenwrtigen brief vnser insigel von Hohenvelz vnd ich Berhtolt vnser insigel von Stopheln ze ainer vestenvnge vnd ze ainem waren vrcunde.

Perg. Orig. An erster Stelle hängt das wohlerhaltene Siegel des Berthold von Stoffeln (wie an Urk. Nr. 10); das Siegel der Gebrüder von Hohenfels ist abgefallen und fehlt.

Die ziemlich vielen Schreibfehler dieser Urkunde stehen vielleicht damit im Zusammenhange, daß sie nach dem Inbisse gegeben worden ist, denn die Schreiber des Mittelalters liebten zuweilen das Glas.

10. Goswin, Burkhard und Eberhard von Hohenfels und Berthold von Stoffeln ihr Vogt, geben dem Johanniterhause zu Ueberlingen die Eigenschaft des Gaisholzes.

Constanz 1285. Juni 25.

Wir gebrȍdere von Hohenvelz Gozwin, Bvrcart vnd Eberhart vnd ich Berhtolt von Stopheln, der vorgenenter brȍdere voget vnd phleger, ivigent kvnt allen || den die disen brief lesent oder horent lesen, daz wir bedahtcliche vnd mit gemainen rate die aigenschaft des Gaisholzes das .....t[1] von Wluelingen von ivns || ze lehen hette, haben gegeben rehte vnd redeliche mit aller der chafti div dar zȍ horet, in holze und in velde sancte Johannes hus ze Vberlingen des || ordens des hailigen spitales von Jernsalem vriliche vnd ewecliche ze niesenne vnd ze hanne, ane manliches ansprache; hiran warent erbar livte die es sahent hortont, der herre Walther von Lȍpegge der brobest ze sancte Johans, maister Walther von Schafhusen, maister Cvnrat Phefferhart[2], brȕder Reinhart der commendivr sanct Johans hus ze Vberlingen, brȕder Johans priester des selben huses, brȕder Alber. vnd brȕder Burcart von Stopheln. Dis geschach in des brobstes hus von sancte Johans, des herren Wal. von Lȍpegge, an deme nahsten tage nah sancte Johans dult ze sinwendvn, do tusent iare vnd zweihundert iare vnd ahzech iare vnd das vinfte iar warent, von vnsers herren gottes geburte. Das aber dis von ivns vnd von allen vnseren nahcomenen state vnd ganz sige vnd belibe, so haben

[1] Der Name ist ganz abgerieben, bis zur Durchlöcherung des Pergaments, doch scheint der letzte Buchstabe t sicher. Kann also, nach Urk. 9, in Burkart ergänzt werden. — [2] Beide Domherren zu Constanz. Vergl. das Verzeichniß im XXVIII. Bande unter Nr. 178 und 181.

wir ze vestinvnge gegeban an disen brief vnsriv insigele, wir gebrvdere von Hohenvelz vnd ich Berhtolt von Stopheln.

Perg. Orig. Das Siegel der Brüder von Hohenfels ist abgefallen und fehlt, jenes des Berthold von Stoffeln aber sehr wohl erhalten. Drei Tatzen. † S. BERTOLDI. DE. STOPHLEN.

11. Bertha von Bodman und ihre Söhne, Johann, Conrad und Ulrich von Bodman, verkaufen dem Johanniterhause in Ueberlingen, die Eigenschaft von Gütern zu Hagenweiler und Hvnrbach um 10 Mark Silbers. Ulrich von Ramschwag verzichtet auf etwaige Ansprüche an Hagenweiler.

1285. Oct. 6.

In deme namen des vaters vnd des svnes vnd des haligen gaistes. Ich Berhta von Bodemen vnd wir gebrvdere ir svne, Johans || vnd Cvnrat vnd Vlrich, tvgent cunt allen den, die disen brief lesent alde horent lesen, daz Herman der Marspurrer von vns || ze lehen hatte ain gvt ze Hagenwiller vnd Cvnrat der Turste daz gvt ze Hvnrbach [1] och von vns ze lehen hatte; die vor genenten || burgare bede von Vberlingen hant vns ir lehen divselben uf gegeben, vnd alles ir reht vnd ehafti, die siv dar an hettont; dar nach ainmvtecliche vnd bedahtecliche mit gvteme rate die aigenschaft der vorgenenter gvte ze Hagenwiller vnd ze Hvrbach [2], alles das wir da hettont, mit aller der ehafti vnd vrihait, bi wasen vnd bi zwigen, gebvwens vnd vngebvwens, genorschotes vnd vngenorschotes, gesvchtes vnd vngesvchtes, die ze den vorgenenten gvten horent alde solnt horen, haben gegeben den brvdern vnd dem huse sancte Johans ze Vberlingen, des ordens des hailigen spitales von Jerusalem, ewecliche vnd vriliche ze hanne vnd ze niesenne ane allerslahte anesprache, vnd svn des wern sin wir vnd alle vnser erben vnd nachchomen. Darumbe vnbe die aigenschaft der vor genemter gvte, so gab vns brvder Reinhart der konmendivr des selben huses ze Vberlingen zehen marche lotiges silbers. Dar zv vergihe ich Vlrich von Ramswach, das ich och gegeben han alles min reht, daz ich hette alde han solte an deme gvte ze Hagenwiller, deme vorgenenten huse vnd den brvdern von Vberlingen, vnd han mich des verzigen for [3] mich vnd fvr [3] alle mine erben, daz wir niemer inhaine anesprache dar nach gewinnen son mit gaislicheme alde mit weltlicheme gerihte. Hier ane warent erbare livte, die es sahent vnd hortont vnd gezvge sint, baidiv gaisliche

[1] Mir unbekannt. Sollte an Unterbach A. Ueberlingen, Gemeinde Owingen, zu denken sein? – [2] So! — [3] Man beachte die verschiedene Schreibung.

vnd weltliche, brv̊der Reinhart der konmendivr des vorgenenten huses von V'berlingen vnd ander brv̊der des selben huses, brv̊der Eberhart der prior, brv̊der Ber. von Stöfenberch, brv̊der Hainrich von Phalhain, brv̊der Alber., brv̊der Burchart, brv̊der Berchtolt von Stopheln, brv̊der Alber. von Wahingen, der herre Rv̊dolf von Ramsperch vnd Burchart sin brv̊der, Johans von Mekingen, Johans von Lö̊pegge, Hainrich Schademan, Cv̊nrat Schertewegge, Livtfrit Galstirli vnd andere erbare livte genv̊ge, die es sahent vnd hortont vnd gezvge sint. Do abir dis geschach do warent tvsent vnd zweihvndert vnd ahzec jare vnd das fvnfte iare von vnsers herrengottes geburte, an dem ahtoden tage sancte Michels dult. Daz abir dis alles das da uor gescriben ist von v̊ns vnd von allen vnseren erben vnd nachcomen state vnd ganz sige vnd iemer vnuerwandelt belibe, so hab ich Johans von Bodemen for mich selben vnd for mine mv̊ter vnd for mine brv̊dere gegeben min insigel an disen gagenwrtigen brief, vnd dar zv̊ ich Vlrich von Ramswach han ö̊ch gegeben minen insigen [1] an disen selben brief ze vestenunge vnd ze ainre ewiger statekait.

Perg. Orig. Beide Siegel sind abgerissen und fehlen.

Es geht aus dieser Urkunde, im Vergleiche mit der folgenden (Nr. 12) hervor, daß die Familie von Bodman bereits damals aus wenigstens zwei Linien bestand, denn die hier genannten Gebrüder Johann, Konrad und Ulrich, Söhne der Frau Bertha, ohne Zweifel einer Wittwe, können nicht wohl Geschwister der in der folgenden Urkunde genannten beiden Ulriche und des Walther von Bodman sein.

12. Die Brüder Ulrich und Ulrich von Bodman verzichten zu Gunsten des Johanniterhauses in Ueberlingen auf die Eigenschaft der Güter ze Hv̊nrbach und Hagenweiler.

1285 Nov. 30.

In deme namen des vaters vnd des svnes vnd des haligen gaistes. Ich V̊lrich vnd ich V̊lrich [2] wir gebrv̊dere von Bodemen tv̊gent kvnt allen den ||, die disen brief lesent oder horent lesen, daz Cv̊nrat der Tv̊rste der burgar von V'berlingen v̊ns het uf gegeben rehte vnd redeliche alles daz er || hette von v̊ns ze lehenne an dem gv̊te da ze Hv̊nrbach, dar nach durch got vnd durch die bette brv̊der Walthers vnsers brv̊ders die aigen || schaft des selben gv̊tes ze Hv̊nrbach vnd dar zv̊ die aigenschaft des gv̊tes ze Hagenwiller, swas wir da hettont alde wandont ze hanne, mit aller ehafti vnd frihait, div zen baiden gv̊ten horent, bi wasen vnd bi

[1] So! — [2] Also zwei gleichnamige Brüder.

zwigen, geforschotes vnd vngeforschotes, gesvhtes vnd vngesvchtes, gaben wir den brvdern in deme hvse ze V'berlingen des ordens des hailigen spitales von Jerusalem ewecliche vnd friliche ze hanne vnd ze niesenne, ane allerslahte anspräche, vnd son des wern sin vnd alle vnser erben vnd nahchomen an gaischlicheme vnd an weltlicheme gerihte, swa si es bedurfent. Hier ane warent erbare livte, die es sahent vnd hortont vnd es gezivge sint, baidiv gaischliche vnd weltliche brvder Reinhart der konmendivr von V'berlingen brvder Wal. v. Bodemen, brvder C. der konmendivr von Tatchingen [1], herre Hainrich von Gvttingen, herre Johannes von Schonnenberch, herre Willehelm von Staina [2], herre Wezel von Hegi, herre Hainrich Burst, C. der Schenke [3], Cvnrat von Bermatingen, herre Vlrich von Houen, Huge vnder schoph vnd andere erbare livte genvge, die es sahent vnd hortont vnd gezvge sint. Do aber dis geschach, do warent tvnsent [4] vnd zwaihundert vnd ahzec iare vnd daz fvnfte iar von vnsers herren gottes gebvrte, an sancte Anderes tage. Daz abir dis das da vor gescriben ist von vns vnd von allen vnseren erbon state vnd ganz sige vnd iemer vnuerwandelt belibe, so han wir bede vnseriv insigel gegeben an disen gagenwertigen brief ze ainer vestenvnge vnd ze ainer ewigun statekait.

Perg. Orig. Beide Siegel sind abgefallen.

13. Bruder Bonifacius, Bischof von Bosa, welcher in Ueberlingen die Capelle der Johanniter und zwei Altäre geweiht hat, ertheilt für dieselbe und die Kirchen zu Lippertsreuthe und Goldbach einen Ablaßbrief.

Ueberlingen 1291. Mai 2.

Frater Bonifacius dei gratia episcopus Bozoniensis [5], ordinis sancti Augustini, universis Christi fidelibus presentium inspectoribus || salutem in omnium salvatore. Noverint igitur presencium inspectores, quod nos religiosorum virorum, fratris Hainrici de Eschenze ||, ordinis sacre domus hospitalis Jerosolemitani sancti Johannis commendatoris in V'berlingen et fratrum eidem precibus inclinati, anno || domini M°. CC°. LXXXXI [6], in die sancti Ignacii martyris et episcopi [7], in honorem sancte et victoriosissime crucis, sancte dei genitricis Marie, sancti Nicolai episcopi et confessoris, sancte Katherine virginis et

[1] Dätzingen im Wirtemb. OA. Böblingen. Vergl. v. Stälin II, 753. — Steinach bei Rorschach. — [3] Vielleicht von Ittendorf. — [4] So! — [5] Nach Jaus Series Episcoporum pag. 834, war nach 1268 und vor 1309, ein Frater Bonifacius O. S. A. Bischof in Bosa, in Sardinien. Vergl. auch Freiburger Diöcesanarchiv VII, 213. — [6] Der letzte eine Jahreseinheit bedeutende Strich ist zwar sehr verblaßt, aber bei genauerer Betrachtung doch noch sichtbar. — [7] Febr. 1.

martyris et omnium sanctorum, de licencia venerabilis fratris nostri R(udolfi) dei gratia episcopi Constantiensis, duo altaria et ipsorum capellam consecravimus speciali, et omnibus qui ad eandem capellam in festo annue dedicationis et per octavam eius, que proxima die dominico post festum sancti Michaelis archangeli celebratur et colitur, cum cordis devotione et oratione visitaverint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, ac ea quam nobis licet indignis dominus contulerit auctoritate confisi, XL dierum mortalium et LXXX dierum et annum venialium, in festo vero nativitatis domini, pasche et penthecostes, in omnibus festivitatibus sancte crucis, beate virginis, sancti Johannis baptiste et per earundem octavas, in festo sancti Nicolai episcopi et confessoris et sancte Katherine virginis et martyris, eandem indulgentiam similiter indulgemus. In ecclesiis vero Lv[i]prehtsrv[i]ti et in Golbach parrochialibus que fratribus eiusdem domus et ordinis attinent, in omnibus premissis festivitatibus, cum festo ipsarum patronorum in quorum honore sunt dedicatae [1], indulgenciam quam predictus venerabilis R.[2] episcopus Constanciensis frater noster et indulgenciam quam venerabilis frater noster Jo(hannes) episcopus Lotoviensis, qui tunc temporis auctoritatem sepe dicti R. episcopi Constanciensis tenuit, cum per negligenciam scriptorum in festivitatibus sepe dictarum ecclesiarum [3] neglecta fuerit [4], confirmamus et misericorditer elargimur. Datum aput V[i]berlingen anno et die M°. CC°. LXXXXI, in vigilia [5] inventionis sancte crucis.

Perg. Orig. Mit einem Fragmente des zweispitzigen Siegels des Bischofs Bonifacius. Dasselbe stellte den Bischof stehend dar, mit Inful und Stab. Von der Umschrift ist noch lesbar: S. FRIS. BONI.....PI.

14. Ritter Johann von Bodman verzichtet auf den Zehnten des Berges Egolspol zu Gunsten des Johanniterhauses in Ueberlingen.

Heiligenberg 1295. Aug. 5.

Omnibus Christi fidelibus presentes literas inspecturis, Johannes de Bodemen, miles, salutem cum noticia subscriptorum.

[1] Ausnahmsweise ae, sonst immer e — [2] Steht über der Zeile. — [3] Es steht zwar im Orig. nach ecclesiarum das Wort si, allein es ist mit einem Punkte unter der Linie versehen und daher zu tilgen. — [4] Nach fuerit folgt ein s, welches aber ebenfalls mit einem Punkte bezeichnet ist, und getilgt werden muß. — [5] Auch hier ein zu tilgendes s. Auch das vor die Jahrszahl gestellte „et die“ ist wohl nur auf eine Nachlässigkeit des Schreibers zurückführbar.

Noverint univer || si, quos nosce fuerit oportunum, quod ego per presentes recognosco, me nullum ius penitus habere in decima montis Egolspol, sita in || fra parochiam ecclesie de Goltpach Constantiensis dyocesis, quam dominus Hermannus miles dictus Schamelier [1] et quondam Hainricus dictus Scha||deman a me in feodum tenuisse dicebantur. Sed eam confiteor pertinere dilectis in Christo .. conmendatori et fratribus hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani domus in V̊berlingen, ratione predicte ecclesie in Goltbach. Et si quicquam iuris michi conpetere dinoscitur in prelibata decima, huic, nomine mei ac successorum meorum, qui pro tempore fuerint, utriusque sexus, in manus predictorum conmendatoris et fratrum renuntio, adhibitis in omnibus supradictis quibuslibet verborum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis, renuncians super hiis que predicta sunt omni consuetudini, statuto cuicunque, exceptioni doli mali et actioni in factum, ac omni auxilio iuris canonici et civilis per quod effectus predicte renuntiacionis ac recognicionis posset inpediri seu irritari. In cuius rei evidenciam sigillum meum duxi presentibus appendendum. Acta sunt hec apud sanctum montem [2], anno domini M°. CC°. LXXXX°. V°. non. Augusti, indictione VIII[a]. presentibus discretis viris Ůlrico de Kivngesegge [3], Hermanno de Sulzberg militibus, fratre Hainrico de Lo̊negge ordinis hospitalis predicti et aliis quam pluribus fidedignis.

G. L.A. Perg. Orig. Siegel ab.

15. Ritter Ulrich von Bodman verzichtet auf den Zehnten des Berges Egolspol zu Gunsten des Johanniterhauses in Ueberlingen.

Ueberlingen 1296. Dec. 10.

Omnibus Christi fidelibus presentes literas inspecturis V̊lricus de Bode || me miles salutem [cum] [4] noticia sub scriptorum. Noverint universi quos nosce || fuerit oportunum [quod e]go per presentes recognosco me nullum ius penitus habere || in decima montis Egolspol, sita infra parochiam ecclesie de Goltbach, Constantiensis dyocesis, quam dominus Hermannus miles dictus Schamelier [5] et quondam Hainricus dictus [6] Schademan a me

[1] Ueber dem a ein Horizontalstrich, also wohl Schammelier. — [2] Doch wohl der bekannte Heiligenberg; vielleicht war zuerst vor dem Landgerichte verhandelt worden? — [3] Königsegg. — [4] Die in eckige Klammer gestellten Silben und Worte fehlen im Originale, welches einige Löcher hat. — [5] Ueber dem a ein Horizontalstrich. — [6] Steht über der Zeile.

in feodum tenuisse dicebantur. Sed eam confiteor pertinere dilectis in Christo conmendatori et fratibus hospitalis sancti Johannis Jerosolemitani domus in Überlingen, ratione predicte ecclesie in Goltbach. Et si quicquam iuris michi competere dinoscitur in prelibata decima, huic nomine mei ac successorum meorum, qui pro tempore fuerint, utriusque sexus, in manus predictorum conmendatoris et fratrum renuncio, adhibitis in omnibus supradictis quibuslibet verborum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis, renuntians super hiis que predicta sunt omni consuetudini, statuto cuicumque, exceptioni doli mali et actioni in factum, ac omni auxilio iuris canonici et civilis, per quod effectus predicte renunciationis ac recognicionis posset impediri seu irritari. In cuius rei evidenciam sigillum meum duxi presentibus appendendum. Acta sunt hec apud Überlingen anno domini M°. CC°. LX[X]XX°. VI°. IIII°. idus Decembris, indictione X^a. presentibus discretis viris [fratre] Walthero de Bodeme, conmendatoris domorum in Jungingen et in Hemmend[orf], fratre Reinhardo conmendatore in Vberlingen, fratre H. de Veringen priori in V[....] [1] fratre H. de Lewinegge, domino H. de Tetingen milite, domino [..]ero decano in Holzgeringen, Petro dicto Burste, Alberto [2] suo patru[....] dicto Bodenzapfe, .. dicto Knappe et aliis quam pluribus.

G. L.A. Perg. Orig. Siegel ab.

16. Swigger von Blankenstein verkauft dem Johanniterhause zu Ueberlingen den Kelhof zu Hödingen um 6 Pfund Heller.

Tapfheim 1297. Oct. 17.

Universis Christi fidelibus, quibus presentis scripti noticia fuerit demonstrata, nos Swiggerus de Blankenstain [3] salutem et celestis vite dulcedinem feliciter promereri ||. Ne gestorum negotiorum oblivio ceca caligine mentes hominum decipiat et perturbet et inducat in discordiam inposterum, swadet sapientia, ut ea que (tra)[4]ctata et ordinata sunt modernis || temporibus scripturarum karactere perhennentur. Inde est, quod universitati vestre presentibus significamus, quod nos voluntarie, non coacti, matura deliberatione prehabita, ad peticionem Alberti de Eber || hartiswiler, nostri dilecti, in Hedingen apud civi-

[1] Möglicher Weise Ueberlingen, wie nämlich das Wort stark abgekürzt war. — [2] fratre, was aber durchstrichen ist. — [3] Blankenstein im Wirtb. OA Münsingen. — [4] Loch im Pergamente.

tatem Vberlingen quandam curiam dictam kelenhof et alia bona ibidem sita, nobis iure proprietatis pertinentia, fratri Reinhardo, commendatori ordinis sacre domus hospitalis sancti Johannis in Vberlingen et fratribus domus eiusdem, pro VI. libris Hallens. rite et legitime vendidimus et iuste venditionis tytulo transtulimus in eosdem, cum silvis, pratis, agris, pascuis, cultis et incultis, viis et inviis et iuribus tam corporalibus quam incorporalibus universis, suisque pertinentiis omnibus, quocunque nomine censeantur, quam pecuniam nos recepisse et in usus ac nostram utilitatem convertisse presentibus confitemur, adhibitis nichilominus in ipsa venditione nostra verborum et gestuum sollempnitate debita et consueta, que in huiusmodi venditionibus et contractibus hactenus solita sunt adhiberi. Et ut dictum venditionis contractum pro nobis nostrisque heredibus et successoribus universis utriusque sexus nunc et in perpetuum ratum et gratum habeamus, renunciamus viva voce omni auxilio iuris tam canonici quam civilis, consuetudinarii et statuti [1], literis a sede apostolica impetratis seu etiam in posterum impetrandis, beneficio restitutionis in integrum et exceptioni doli et minoris, ac non soluti seu ponderati precii et deceptionis ultra dimidiam partem iusti precii, et generaliter omni actioni, exceptioni, defensioni et rei, quibus premissa nostra venditio in parte vel in toto per nos vel nostros heredes vel successores cuiuscumque argumenti ingenio in posterum irritari posset aliquatenus vel cassari. Precipue vero renunciamus et renunciavimus hiis que generalibus clausulis et renuntiationibus de iure vel de facto obici consueverunt. Obligavimus nos insuper sive promittimus pro nobis sive pro nostris heredibus ut, quamcunque et quociescunque super hoc a .. commendatore et fratribus in Vberlingen qui tunc pro tempore fuerint requisiti fuerimus, predictorum bonorum warandos esse fideliter sine dolo. Ut autem omnia et singula premissa in sui robore maneant inconvolsa, nos Swiggerus de Blankenstain presens instrumentum sigilli nostri robore fecimus communiri. Acta sunt hec in villa Taphen anno domini M°. CC°. LXXXX°. VII°. feria proxima post festum beati Galli, indictione XI^a. presentibus discretis viris Berhtoldo de Grauenegge [2], Hainrico de Grüningen [3], Alberto de

[1] Sic! — [2] Grafeneck im Wirtb. OA. Münsingen. — [3] Grieningen, Grüningen A. Riedlingen?

Eberharteswiler [1], Siuerido dicto Huzzel, Hainrico dicto Schrazze, Berhtoldo dicto Schrazze, Eberhardo dicto Keller et aliis quam pluribus fidedignis.

Perg. Orig. mit dem Siegel der Swigger von Blankenstein. Dreieckſiegel, ein gegen das rechte Obereck aufſteigender Sparren. ... SWIGERI. DE BLANCENSTAIN.

17. Bonifacius episcopus Tintiensis verleiht der Capelle der Johanniter in Ueberlingen und den Pfarrkirchen zu Lippertsreuthe und Goldbach einen Ablaßbrief. Ueberlingen 1298. Mai 2.

Bonifacius dei gratia episcopus Tintiensis [2] universis Christi fidelibus presentium inspectoribus subscriptorum noticiam cum salute. Tenore presentium || universis et singulis declaramus, quod nos religiosorum virorum, fratris Reinhardi de Otelswank ordinis sacre domus hospitalis Jerosolimitani sancti Johannis || commendatoris in Vberlingen et fratrum ibidem, precibus inclinati, omnibus qui ad eorum capellam, in festo annue dedicationis et per eius octavam, in festo nativitatis domini ||, pasche, penthecostes, epyphanie, ascensionis et per eorundem octavas, in omnibus festivitatibus sancte crucis, sancti Johannis baptiste, beatorum Petri et Pauli apostolorum, sancti Augustini, Martini et per eorum octavas, in festo sancti Nicolai episcopi et confessoris, sancte Katherine virginis gloriose, sancte Cecilie virginis et martyris, sancti Andree apostoli et omnium apostolorum, in die parasceuen et omnibus diebus dominicis, cum cordis devotione et oratione visitaverint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, ac ea quam nobis licet indignis deus contulerit auctoritate confisi, XL$^{a.}$ dierum mortalium et LXXX$^{a.}$ dierum et annum venialium indulgenciam elargimur, in ecclesiis vero Luprehesruti et Goltbach parrochialibus, que ipsis fratribus predictis attinent, in festivitatibus patronorum ipsarum ecclesiarum, in quorum honore dedicate sunt, cum evenerint et in omnibus premissis festivitatibus eandem indulgenciam similiter indulgemus. Datum apud Vberlingen anno domini M^{o}. CC^{o}. LXXXX°. VIII°. indictione XI$^{a.}$ VI°. nonas Maii.

Perg. Orig. Mit dem in rothem Tuche eingenäht geweſenen, ſehr ſchadhaften, zweiſpitzigen Siegel des Biſchofs. Derſelbe ſitzt. Von der Umſchrift iſt nur noch lesbar: PI . TI ... EN.

[1] Ebratsweiler A. Pfullendorf. — [2] Vermuthlich ein Biſchof von Tine in Griechenland. Hier allerdings deutlich Tintiensis, was nicht für obige Deutung ſpricht, allein im Freiburger Diöceſanarchive VII, 214 zum Jahre 1300 als episcopus Tiniensis (Dynniensis).

18. Ritter Heinrich Gremlich Amman zu Pfullendorf verzichtet zu Gunsten des Johanniterhauses in Ueberlingen auf das Gut zu Burgberg.

Ueberlingen 1307. März 12.

Wir herre Hainrich Gremelich ain ritter vnd amman ze Pfhüllendorf[1], kunden allen die disen brief ane sehent öder || hörent lesen, daz wir brůder Walther von Bodemen[2], deme comendür von Überlingen, sante Johannez ordenz dez Spitalz von || Jherusalem vnd dem hüse ze Überlingen vnd den brůderne dez selben hüsez vnd allen iren nachkomen ünser gůt ze Burgberg, daz || bi Überlingen lit, daz wir von deme hüse von Überlingen vnd von deme comendür vnd den brůderne dez selben hüsez iergelich vmbe ainen zinz hetten, můtwilleklich vnbetw'ngenlich han gigeben mit allem rehte, mit aller zů gehörde, bi wasen, bi zwien, fündenz vnd vnfündenz, an holze, an velde, an wazzer, an waide, an wege, an strazze, an schüzze, an banne, mit dem hüse vnd mit houe vnd gemainlich vnd sönderlich mit allen den rehten, dů zů deme vorgenanten güte hörent, vnd han ime vnd allen sinen brůderen vnd allen iren nachkomen gelobet dez vorgenanten gutez ze Burgberg gegen allermanegelich nach rehte wer ze sinne[3] an gaislichem vnd weltlichem gerihte. Wir han ünz öch für ünz selben vnd für alle ünser erben verzigen allez rehtez, aller azzünge, aller anesprache vnd aller vorderünge, die wir an den vorgenanten brůder Walther von Bodemen vnd an sine brůder vnd alle ir nachkomen vnd an daz hüz ze Überlingen öder an den orden von dez vorgenanten gütez wegen hettin öder haben möhten, von den kainer slahte sache. Wir han ünz öch für ünz selben vnd für alle ünser erben verzigen allez schirmez, vnd allez rehtez gaislichez vnd weltlichez gerihtez gemainz vnd sünderz ....[4] gewönde aller gesezzede vnd aller briefe dez babestez vnd anderre herren, da mite wir daz vorgenante gůt ze Bürgberg wider gewinnen möhtin gar öder an dekainen tail, öder disе gegenwertige hantvesti widertriben möhtin, suz öder so, mit gerihte öder ane gerihte. Vnd daz stete vnd war belibe daz davor an disem briefe geschriben stat, dar vmbe so henkin wir herre Hainrich Gremelich ünser aigen ingesigel an disen brief ze aime geweren vrkünde. Diz geschach in deme iare do man von gottes gebürte zalte drüzehenhündert iar

[1] Eine ganze Reihe von Gliedern der Familie Gremlich bekleidete das Ammannamt in Pfullendorf. Vergl. Walchner Gesch. der Stadt Pfullendorf S. 185. — [2] Vergl. oben Urk. Nr. 12 u. 15. — [3] wer ze sinne steht über der Zeile. — [4] Es wird wohl „aller" zu ergänzen sein. Die Urkunde hat hier ein kleines Loch.

vnd dar nach in deme sibenden iare, an sante Gregorien tag ze Vberlingen in der stat, vnd waren da bi Ripreht Strit, Chünrad Schertewegge, Albreht von Hödorf, Hainrich Grüsit, Vlrich Grüsit, Vlrich an deme Orte, Chünrad an deme Orte, Hainrich an deme Orte, Lütfrid der Münesер, Wernher Gremelich vnd anderre erberre geziuge vil.

Perg. Orig. Das Siegel ist abgerissen und fehlt.

19. Der Johanniterkomthur zu Ueberlingen, Bruder Wolfram von Frauenberg, beurkundet eine Schenkung des Bruders Johann Rote, der seinen bei Goldbach gelegenen Weingarten, den er als Leibgeding nützt, dem Johanniterhause zu Ueberlingen vermacht.

1318. Jan. 25.

Allen den, die diesen brief ansehent alder hören lesen wirt gekündet von dem conmendur brüder Wolfram von Vröwenberg und von dem[1] .. brüdern allen des || huses ze V'berlingen sant Johans orden des hailigen spitals von Jerusalem, das brüder Johannes der Röte[2] von V'berlingen sinen wingarten, dem man || sprichet der Blaetschaer und gelegen ist uf Egeltspol, hat gemachet und geordenot ünserm huse ze V'berlingen dem vorgenanten, des brüder er selb ist || nah sinem tode, dem er gevallen soll und ledig wesen, an allerschlacht anesprach dekainer siner erbon. Er hat öch den vorgenanten winegarten ze ainem lipgedinge von dem vorgenanten ünserm huse; den soll er niessen alle die wile und er lebet, und nach sinem tode dem huse als da vorgeschriben ist gevallen. Waer aber das, das er von des ordens wegen an dem selben wingarten von deklainerschlaht[3] sache wrde bekrenket, so sol der vorgenante winegarten dem spital und den dürftigen ze V'berlingen gevallen, ledeclich an alle widerre und ansprach. Und darumb ze ainer ganzun warhaite und staete der vorgenante gemaechte und ordenunge, so henken wir der vorgenante comendur und die brüdere ünsers huses ze V'berlingen insigel an disen brief. Dirre brief wart gegeben do man zalt von Cristes gebürte tusent iar drühundert iar darnach in dem ahtzehenden iar, an sante Paulus tag dem man haisset conversio, das spricht sin bekerung.

G. L.A. Perg. Orig. mit einem Fragmente des in Ztschft XXII, 27 beschriebenen Siegels des Johanniterhauses.

[1] So! — [2] Der erste Buchstabe steht auf einer Falte und ist sehr undeutlich. Kann möglicher Weise auch ein B. sein. — [3] So!

20. Albrecht von Grüningen verzichtet zu Gunsten des Johanniterhauses in Ueberlingen auf alle Ansprüche an Güter in Ebratsweiler und Herdwangen. Ueberlingen 1323. Jul. 19.

Allen den, die disen brief ansehent alder hörent lesen, künd ich Albreht von Grüningen [1], hern Hainrichs sun || von Grüningen, daz ich durch die bette miner herren grave Eberhartes von Nellenburch und grave Wolfrantz [2] || von Veringen mich verzigen han und verzihe an disem brief, für mich selber und für min erben, aller || der ansprach, vordrunge und rehtes, so ich hette alder gehan moht gegen den gaistlichen herren brüder Manegolt von Nellenburch, commentür und den brüdern gemainlich des huses ze Vberlingen sant Johans orden, und gen ir nahkomen und och gen demselben hus, umb alles daz güt daz gelegen ist ze Eberhartswile, ze Hedewange und swa ez gelegen ist, daz an sie und ir hus gevelt und inen zů braht wart von brüder Albreht und brüder Berhtolt von Eberhartswile gebrüdern, do sie in ir orden enpfangen wurdent, und daz ich niemer ansprach noch vordrunge me gewinne an die vorgeschriben güter, mit worten alder mit werchen, alder ieman von minen wegen. Dar umb hab ich über mich selb ze trůster gegeben den vorgenenten herren, dem commentür, den brüdern, ir nachkomen und ir hus, minen vorgenenten vatter hern Hainrich von Grüningen. Ich Hainrich von Grüningen ritter vergihe och, daz ich durch die bette der vorgenenten miner herren, grave Eberhartes von Nellenburch und grave Wolfrantz von Veringen, für minen sun den vorgeschriben Albreht von Grüningen trůster bin worden umb die verzihenůst der vorgeschribenen güter gen den fürsichtigen gaistlichen mannen, den vorgenenten commentür, den brüdern, ir nahkomen und och gen ir hus. Und daz dis war sige und stät belib, dar umb so geben wir, für ůns selben und für ůnser nachkomen, den vorgenenten herren dem commentür, den brüdern, ir nachkomen und och ir hus disen brief besigelt mit ůnser baider insigel, ze ainen stäten waren urkünd aller der dinge die da vor geschriben stant. Diz beschach und ward an disen brief verschriben ze Vberlingen in dem iar do man zalt von gottes gebürte drüzehenhundert und drü und zwainzig iar, an dem nehsten zinstag vor sant Jacobs tag in dem hewotmanot.

Perg. Orig. Das Siegel des Heinrich von Grüningen ist abgefallen, dagegen jenes seines Sohnes Albrecht wohlerhalten. Das Wappenbild ist Schild in Schild und zwar doppelt, also drei aufeinandergelegte Schilde, von denen der äußerste selbstredend der größte ist. †. S. ALBERTI. DE. GRVNINGEN. IVNIORIS.

[1] Grüningen bei Riedlingen in Wirtemberg, liegt nicht zu fern. — [2] So!

21. Adelheid die Wittwe des Hermann Kym, giebt dem Johanniterhause zu Ueberlingen ihr Haus und ihren Weingarten zu Goldbach, unter näher angegebenen Bedingungen, zu kaufen.

Ueberlingen 1356. Nov. 21.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künde ich Adelhait, Cüntzen Hugen säligen || tohter von dem Hailigenberg [1], Hermans Kymen säligen elichü wirttenne was von Golpach [2] || und vergihe offenlich an disem brief, das ich mit güter vorbetrahtung und von aigem willen || mine hus, daz ze Golpach vor der kilchen über gelegen ist, mit hofstatte und mit hofraiti und mit dem wingärtlin, das an das selb hus stoßet, und stoßet öch ainent an des spitals von Costenz torggel und anderent an der Sant-Johanser [3] ze Überlingen wingarten, ze koffenne han gegeben reht und redlich, und in ains rehten koffes namen, den erberen und gaischlichen in got, brüder Johansen von Rischach von Meskilch, conmentür, und den brüdern gemainlich des huses ze Überlingen sant Johans ordens, iren nachkomen und demselben iro hus, umb vierü und zwainzig phunde phenning Costenzer münz, der ich von inen gar und gäntzlich gewert bin; als ich offenlich vergehe an disem brief. Und ist dirre koff under üns beschehen mit dem gedingede, daz ich dü selben zwai stük, daz wingärtli und das hus, sol niessen die wil ich lebe, und sol öch in dem selben hus sin, alle die [4] ich lebe, mit der wonung, und sol öch daz selb wingärtli und das hus in eron han, die wil ich lebe, mit buwe und mit anderen dingen. Ich sal och dasselb wingärtli buwen, die wil ich lebe, ane der vorgenanten herren der Sant-Johanser schaden. Darzü sol ich inen öch ällü iar, die wil ich lebe, allen den nuzze, der järklichs in dem selben wingärtlin wirt, halben gen ze winmedi, in dem torggel, under der rinnen, ane allen iren schaden; und wenne ich das vorgeschriben wingärtli und das hus nüt in eron han, mit buwe und mit anderen dingen, so sol den vorgenanten herren .. den Sant-Johansern, iren nachkomen und ir hus das selb wingärtli unde daz hus mit allen nüzzen, rehten und zügehörden ledig und los sin von mir, ane alle wider rede. Ist öch daz ich dü vorgenanten zwai stük, daz wingärtli und das hus, nüsse, die wil ich lebe, wenne ich denne enbin, so sol aber den vorgenanten herren .. den Sant-Johansern und iren nachkomen und iro hus das vorgeschriben wingärtli und öch das hus

[1] Es fehlt ein Wort (die). — [2] Goldbach ganz nahe bei Ueberlingen. — [3] Johanniter. — [4] Das Wort wil scheint zu fehlen.

ze Golpach ledig und lös sin, und sol sú dar an niemen sumen noch ierren, in kainen weg. Und ze ainem stäten waren urkünde aller der dinge, dú da vor geschriben stant, gib ich für mich selb und für min erben den vorgenanten herren den Sant-Johansen [1] ze Überlingen, iren nachkomen und iro vorgenanten hus, disen brieff besigelt mit der frumen mannes hern Johansen Götzlins stat ammans ze Überlingen insigel, under das ich mich verbunden han, für mich und für min erben, stät ze haben alles das da vorgeschriben stat. Ich der vorgenant Johans Götzli, stat amman ze Überlingen, vergihe, das ich, durch flizziger bette willen der vorgenanten vron Adelhait Kyminen, min insigel han gehenket an disen brieff ze ainem bessern urkünde alles des da vorgeschriben stat. Dirre brief ist geben ze Überlingen, da man zalt von gottes gebürt drüzehenhundert iar dar nach in dem sehsten und fünfzigosten iar, an dem nähsten mäntag vor sant Katherinen tag.

Perg. Orig. Mit dem Siegel des Stadtammans Johannes Götzli. Etwas undeutlich. Scheint 3 (2 und 1 gestellte) gekrönte Löwenhäupter darzustellen. Die Umschrift †. S. Johannis dicti Götzli ministri in Ueberlingen, ist nicht mehr ganz sicher zu lesen.

22. Bruder Konrad von Bodmen, Johanniterordens, gibt dem Ordenshause zu Ueberlingen Hörige in Goldbach zu kaufen.

Constanz 1357. März 18.

Ich brůder Cůnrat von Bodmen, sant Johans ordens, vergich und tůn kunt allen den, die || disen brief an sehent oder hörent lesen, daz ich den erberen kneht [2] Hansen den Steller, der seßhaft || ist in dem dorf ze Hagenow, und siner swöster kint han gegeben ze köfen reht und redlich für aigen lüt dem hus ze Überlingen sant Johans ordens, umb zwai phunt phenning Costentzer, der ich gentzlich gewert bin und verzih mich aller der reht und anspräch, der ich oder min erben zů der vorgenanten lüten gehebt haben oder iemer mer gewinnen möhten. Und waren da zegegen diz erber lüt: brůder Johans von Rischach commentur dez obgenanten hus ze Überlingen und brůder Ludwig von Stadgun und brůder Vlrich der Truhtsäz von Wolhusen und brůder Herman von Waldeg und ander erber lüt. Und ze ainer besser sicherhait aller der ding, die da vor geschriben stänt, so gib ich der vorgenant brůder Cůnrat von Bodmen disen brief besigelt mit

[1] So! — [2] Die Bezeichnung eines hörigen Mannes als erbarer Knecht ist außergewöhnlich. Sie spricht aber für eine nicht ungünstige Stellung des betreffenden Hörigen.

minem insigel, daz ich an disen brief gehenket han. Diz beschach und wart dirre brief gegeben ze Costentz in der stat, an dem nähsten samstag vor mitter vasten, do man zalt von gottes geburte drüzehenhundert jâr, dar nach in den süben und fünfzigosten iâr.

Perg. Orig. mit dem Siegel des Johann von Bodman † FRIS. CHVNRADI. DE. (BODMEN). Das bekannte Wappen.

23. Walther von Clingen, Domdecan in Basel, schlichtet Zwistigkeiten zwischen der Stadt Ueberlingen und dem dortigen Johanniterhause.

Stein 1359. Juni 14.

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künd ich .. Walther von Clingen, techan ze dem thüme ze Basel, und vergich des offenlich an disem brief, wan die erwirdigen in got und gaistlichen herren, brüder Hug von Werdenberg, maister der obren und der nideren palyen in Tüschen || landen sant Johannes ordens des hailigen spitals ze Jerusalem, brüder Johans von Gamelstain .. komendür und die brüder der .. convente gemainlich des selben sant Johannes ordens des huses ze Überlingen ze ainem tail, und der burgermaister .. der amman, die zunftmaister .. der rat vnd die burger || gemainlich der statt ze Überlingen ze dem andern tail, aller stöße, missehelli und ansprach, so si baidenhalb gen enander hatten, von des ersamen mannes wegen, hern Johansen des Wissen .. korherre ze sant Felix und ze sant Regelen ze Zürich [1], uff mich als uff ainen gemainen schidman und versünner der selben || sach ze baiden siten willeclich und unbetwungenlich komen und gegangen sint, dar umb si mir öch baidenhalb mit güten trüwen lobtent, wes ich mich darumb ussprâch, vnd wenne oder weler zit ich darum ussprâch, oder an welem tag, sitzent, ståndt [2], nahtes oder tages, firtag, werktag, ane alles gerihtes löff, das si das baidenthalb willeclich und gern stât haben vnd gen enander vollefüren woltend .., ald weder tail das nit gevarlich stât hielt, der tail hett sin sach gäntzlich verloren und wär darzů mir schuldig und verfallen ze gebend hundert mark silbers und öch dem andern tail, gen dem er es nit stât hielt, öch hundert mark silbers, als dis alles die brief bewisent und volleclicher daran geschriben stat, die darüber gegeben sint, und die si mit iren ingesigeln offenlich ze baiden siten besigelt hant. Wan sich nů das von geschriben reht befindet, wa frid under den lüten ist, da ist öch got selber, darumb so hab ich

[1] Worin diese Streitigkeiten bestanden ist nicht bekannt. — [2] Der Richter soll bekanntlich nach altem Brauche sitzen. Grimm Rechtsalterthümer 763.

mich von baider tail ernstlicher bet wegen der sach willeclich angenomen und underwunden und getrüwe öch, das sü im hinanhin künftiger stöß und krieg von derselben sach entladen werdent, vnd hab mich nach baider tail zügnüße, fürlegung und kuntschaft, die ich dar umb verhört hab, und nach wiser lüten, pfaffen und layen underwisung, der rät ich darumb gehebt hab, erkennet und sprich öch darumb also ûs, an disem hüttigen tag als dirre brief geben ist und och mit disem selben gegenwürtigen brief also, das si baidenthalb, die herren von sant Johanne der burger von V'berlingen und och hin widerumb .. die burger von V'berlingen derselben herren von sant Johanne, und alle die sin ratent ald helfent gewesen sint, mit worten, werken ald getäten, die die sach an mich gesetzet hant, umb dieselben stöß, mißehellung, krieg und ansprach, die si gen enander mit unzuht, mit krieg, mit fräveli ald mit anderen stößen gen enander von derselben vorgeschriben sach wegen, untz uff disen hüttigen tag als dirr brief geben ist, es sie vor geriht, gaistlichem ald weltlichem, ald suß mit ander unzuht ane geriht gehebt hant, luterlich güt und verainbert fründ sin und wesen sont, döch sunderlich mit den gedingden, daz der burgermaister, der amman, die zunftmaister, der rat, die burger und die statt gemainlich ze V'berlingen, ze eren und ze liebü, durch merer früntschaft willen, denselben herren von sant Johanne den komendür und das hus ze V'berlingen ze burger und in iren schirm nemen sont, als ander ir burger mit güten trüwen ane geverd und sie lassen niessen und varen brugg und weg, als och ander ir burger tunt, mit allen sachen und nüt me von inen forderen, inront sehzig iaren nach dem tag als dirre brief gegeben ist, denn daz sü mugent von den vorgenanten von sant Johanne nemen drü phunt phennig Costentzer münse ane alle geverd. Ich hab mich öch fürbas erkennet umb die sach so die burger von V'berlingen und die egenanten herren ze sant Johanne mit anander ze schaffent hattont, von der sach wegen so si baidenthalb uff mich gegangen sint, daz die vorgenanten burger ze V'berlingen drye sunnentag nach enander, die nehsten nach sant Johans tag des töffers, der nu zenehst kunt nach dem tag als dirr brief gegeben ist, dem almähtigen got luterlich ze lieb und denselben herren ze sant Johanne ze eren, mit ainem krützgang und mit zwainzek halb pfündigen brinnenden kertzen von iro lütkilchen ze V'berlingen ze demselben hus ze sant Johanne gan sont, zainem urkund und zainem zaichen ainer lieplichen früntschaft und sün, und sol der burger-

maister der kertzen ain tragen, der amman öch ain und darnach vnder den zunftmaistern und räten ieglicher ain, und sont och danne iegliches tages dero selben drier sunnentage die vorgeschribenen kertzen allesament da beliben ze demselben hus ze sant Johanne, und sont denne die vorgenanten herren ze sant Johanne dero vorgeschribenen kertzen den dritten tail geben in die egenante lütkilchen der stat ze Vberlingen. Wär och daz der burger kainer von Vberlingen, er si arm ald rich, ald ieman von der burger wegen über den si ze gebietent hant, mit denselben herren ze sante Johanne ald mit ir gesinde nü hinnanhin von der obgenanten sach wegen zerwurfen ald stössig wurdin, ane der burger und der statt willen und haissen, darumb sol doch disü rihtung nit gebrochen sin, won daz die burger in darumb besseron sont und in darumb ungevarlich straffen und kestigen[1] nach ir stet gewonhait ane geverd, daz die herren von sante Johanne schint, daz es ane iro willen und haissen beschehen sie. Daz selb ist öch den burgern gen den herren ze sant Johanne behalten. Wär daz der herren von sant Johanne kainer ald ieman von iro wegen, ald ir gesind, mit den burgern kainem ze Vberlingen nü hinnanhin von der obgenanten sach wegen zerwurfen oder stössig wurden, ane der herren willen und haissen, darumb sol öch disu rihtung nit gebrochen sin, won daz die herren den och davon wisen sont und in ungevarlich straffen und kestigen und öch besseren, nach ir gotzhus gewonhait ane alle geverde, daz die burger och und die statt ze Vberlingen schint, daz es ane iro willen und haissen beschehen si. Ich wil och mit namen daz ällü disu stuk, die hie vor an disem brief beschaiden und geschriben stant, stät beliben und von baiden tailen ungevarlich vollaistet werdint bi der pen als die anlaß brief sagent, die da von baiden tailen mit iren hangenden insigeln offenlich sint besigelt. Und ze warem und offene urkund aller dirre vorgeschribener ding, han ich vorgenanter Walther von Clingen techan ze Basel min aigen insigel offenlich gehenket an disen brief, der geben wart ze Stain in dem iar do man zalt von Christes gebürt drüzehen hundert iar und in den nünden und fünfzigosten iar, an den nehsten fritag nach dem hailigen tag ze phingsten.

Perg. Orig. Das Siegel abgefallen und fehlt.

Der auf donrstag nach St. Hylarientag 1359 (Jan. 17.) ausgefertigte Anlaßbrief der Stadt Ueberlingen liegt ebenfalls vor, jedoch in sehr schadhaftem Zustande. Wir entnehmen aus demselben, daß Herr Walther von Clingen

[1] castigare.

bereits zu Ostern 1359 den verlangten Ausspruch thun sollte, sich jedoch vorbehielt, dieses auch späterhin thun zu können, wenn ihn ehehafte Noth abhalte den Termin einzuhalten. In wieferne der Chorherr Johannes Wiß von Zürich die Veranlassung zu den betreffenden Zwistigkeiten gegeben hatte, ist unbekannt.

Als nun im Jahre 1419 das im Schiedspruche des Herren Walther auf 60 Jahre zugesagte Bürgerrecht des Johanniterhauses ein Ende nahm, wurde dasselbe an Zinstag vor St. Michelstag (Sept. 26.) auf 10 Jahre erneuert. In der betreffenden Urkunde (Ueberlingen Stadt Conv. 1) sagen Bürgermeister, Zunftmeister, großer und kleiner Rath, daß ihnen durch das Burgrecht der Johanniter „kain kumber noch schad" sondern nur „fürderung und früntschaft" erwachsen seien, doch wird die Schatzung von 3 auf 6 Pfd. Pfennig erhöht.

Auch an Zinstag vor St. Michelstag 1430 (Sept. 26.) wurde das Bürgerrecht wieder auf 10 Jahre erneuert. Die Steuer wurde dieses Mal nicht erhöht.

Perg. Orig. mit Siegel.

24. Die Komthure des Johanniterhauses Ueberlingen.[1]

Heinrich von Leonegge 1272.

H. von Lichtensteig, Komthur zu Bubikon, Tobel und Ueberlingen 1283.

Frater Reinhardus 1285.

Heinrich von Eschenze 1291.

Frater Reinhardus 1296. 1297. Reinhard von Otelswank 1298.

Walther von Bodman 1307.

Wolfram von Bröwenberg 1318.

Mangold (Graf) von Nellenburg 1323.

Diethelm von Güttingen 1337.

Friedrich Gremlich 1346.

Johann von Rischach von Meskilch 1354. 1355. 1356. 1357.

Johann von Gamelstain 1357. 1358. 1359. 1360.

Johann von Hegi 1361. 1383. 1384. 1385. 1399.

Hans Schulthaiß, Komthur zu Byberstain und Statthalter zu Ueberlingen 1402.

Ulrich Trippscher 1408.

Ulrich Kübler 1412. 1416. 1420. 1421. 1423. (wird 1402 als Schaffner der Commende genannt).

Fritz Huber 1429. 1430. 1434. 1437.

Johann Schenk von Staufenberg I. 1444. 1445. (Komthur zu Villingen und Verweser zu Ueberlingen) 1450. 1457.

[1] Es ist dieses Verzeichniß, wie bereits in der Einleitung gesagt wurde, keineswegs ein vollständiges, doch gründet es sich durchaus auf Archivalien. Die beigesetzten Jahrszahlen beziehen sich auf die urkundliche Nennung der betreffenden Komthure.

Johann Schenk von Staufenberg II. 1459. 1460. 1463. 1464. 1466. 1467 (Großbaley). Daß hintereinander zwei gleichnamige Komthure in Ueberlingen vorkommen, ist sicher; dagegen habe ich noch nicht genau ermittelt, mit welchem Jahre Johann Schenk v. Staufenberg II. beginnt.

Rudolf von Baden 1473. 1481. 1485. 1490. 1492. 1493. 1494. 1497.

Johann Heggetzer 1507.

Jacob Forstmeister (Vorstmaister) 1508. 1509. 1510.

Konrad von Schwalbach 1517. 1520.

Georg Schilling von Kannstadt 1526. 1532. (1534. in Maltha abwesend) 1545. Großbaley in deutschen Landen. 1546.

Philipp Schilling von Kannstadt 1549. Komthur zu Rothenburg a. T. und Ueberlingen 1554. 1555. 1556.

Johann von Rott 1559. 1560. 1561.

Philipp Flach von Schwarzenberg, Komthur zu Trier und Ueberlingen 1565.

Engelbert Flach von Schwarzenberg 1576.

Bernhard von Anglach, Prior in Dänemark, Komthur zu Leutgern und Ueberlingen 1583. 1585. 1586. 1587. 1592. Großballey in deutschen Landen und Komthur in Leutgern, Ueberlingen und Rotweil 1597.

Hartman von der Thann 1602. 1604. 1605. Komthur zu Sulz, Colmar und Ueberlingen 1611. 1612. 1613. Prior in Dänemark 1617. Baley der Mark Brandenburg und Komthur zu Sulz, Colmar und Ueberlingen 1615. 1617. 1618. 1620. 1622. 1626. 1629. Prior in Ungarn und Komthur zu Sulz Colmar und Ueberlingen 1630.

Wilhelm Heinrich von Warsperg 1636. 1637. 1638.

(Wilhelm Hermann von Metternich, Großballey in Oberdeutschland, Komthur zu Basel, Brüssel und Cronweißenburg 1651. — Doch ist es nicht ganz sicher, ob derselbe auch wirklich Komthur zu Ueberlingen war, oder nur bei Erledigung der Commende dort verfügte.)

Hieronymus Freiherr Wolf von Metternich, Komthur zu Nordorff, Dätzing und Ueberlingen 1653. 1654. 1659. 1660. 1661. 1663. Präceptor in Oberdeutschland, Bayerischer Käumerer, Kriegsrath und Oberster.

Joh. Wilhelm Freiherr von Elverfeld, Komthur zu Nordorff, Dätzing und Ueberlingen 1687. 1688.

Philipp Joachim Vogt Freiherr zu Altensommeraw und Prasberg 1714.
Franz Christoph Freiherr von Remchingen, Komthur zu Ueberlingen, Wesel und Borken. Großschatzmeister in Maltha 1726.
Caspar Fidel Freiherr von Schönau 1746.
Karl Graf von Fugger, resigniert vor 1749.
Franz Anton Freiherr von Schönau † 1749.
Joh. Pius Ignatius Freiherr von Bodman 1749. 1752.
Franz Peter Freiherr von zu Rhein 1794.

Roth v. Schreckenstein.

Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Beuggen.

Fortsetzung. 1300—1349.

a. Regesten.

1300. Apr. 28. Rheinfelden. König Albrecht I. befreit die Deutschordens-Commende Bukein von der jährlichen Schweingülte auf die Burg Rheinfelden und bestätigt ihre Fischereirechte im Rhein und in zwei nahegelegenen Wassern. Dat. IIII. Kal. Maii. Perg. Orig. Im Copialbuch Fol. 5. Abdruck: Zeitschr. IV, 73 f. (unter dem unrichtigen Datum vom 22. April). Regest: Mone Anzeiger 1839 S. 466. Boehmer. Reg. 1246—1313 Seite 221 Nr. 285. 104.

1300. Dez. 28. Rheinfelden. Ritter Walther von Wise und seine Brüder Heiden, Jacob und Nicolaus von Wise verkaufen an Hermann von Bellikon zu Rheinfelden 2½ Schuppossen Ackers, wovon 2 im Banne von Herthen und ½ im Banne von Wolpisberg liegen, um 16 Mark Silbers. Abdr. unten. 105.

1301. Sept. 11. Säckingen. Johans von Schliengen verkauft, mit Zustimmung seiner Frau Mechtild, vor dem Schultheißen und Rathe zu Säckingen, alles sein Recht an einen Wag im Rhein, zur Büttenne genannt, an den Schultheißen Cünrat Spiser zu Rheinfelden, um 20 Pfd. Pfge. Siegler: Schultheiß und Rath zu Säckingen. Zeugen: Walther der schultheiß, Walther an dem Selhofe, W°lrich der Spichwerter, V°lrich von Büttikon, Erlwin, Cünrat Vasolt und Heinrich sin brüder, Johans Hener, Henman Ratze, Brunner und ander erber lütte genüg. Geben zü Selingen .. mentag nach unser frowen tag zü herpst. — Copialbuch Fol. 14b. 106.

1301. Dez. 29. St. Blasien. Abt Berchtold zu St. Blasien verträgt sich mit dem Komthur Albrecht von Klingenburg zu Büghein, wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche auf einen Hof zur Glashütte. Abdr. unten. 107.

1302. Okt. 15. Aarburg. Ritter Dietmar von Olten verkauft in des (abwesenden) Heinrich von Pfaffnang Namen an Cünrat Brunwart von Laufenburg ein Gut zu Wolfwyl (?), um 31 Pfd. Pfge. Abdr. unten. 108.

1303. Jan. 24. Tobel. Bischof Heinrich (II.) von Konstanz beauftragt die Pfarr-Rectoren Meister Ulrich von Waldenburg zu Istein und Meister Peter von Zürich zu Burg, mit der Schlichtung der Streitigkeiten zwischen dem Vicar Heinrich zu Herthen und dem Kleriker Wernher, dem Sohn des Ritters Heinrich Truchseß zu Rheinfelden, wegen der Kirche zu Wyhlen. Abdr. unten. 109.

1303. Febr. 9. Basel. Die Pfarr-Rectoren Meister Ulrich von Waldenburg, Chorherr zu St. Ursicin, zu Istein, und Meister Petrus von Zürich zu Burg, entscheiden im Auftrag des Bischofs Heinrich (II.) von Konstanz, in der obigen Streitsache (Reg. 109) und sprechen dem Vicar Heinrich die Curatie, Wernher aber die Rectorei zu Wyhlen zu. Abdr. unten. 110.

1303. Febr. 13. Basel. Der Official des Basler Hofgerichtes stellt ein Vidimus aus über die Urkunde Nr. 109. Dat. Basilee feria quarta proxima post octavam purificat. b. Marie virginis. Perg. Orig. Besiegelt vom Official. — Copialbuch 76b. f. 111.

1303. Apr. 4. Konstanz. Bischof Heinrich (II.) von Konstanz bestätigt die Entscheidung der Pfarr-Rectoren Ulrich von Waldenburg zu Istein und Petrus von Zürich zu Burg, in der Streitsache wegen der Kirche zu Wyhlen. Die Urkunde Nr. 110 ist inserirt. Datum Constantie anno domini M°. CCC°. tercio, ij. Nonas Aprilis, indictione prima. Perg. Orig. Mit dem Siegel des Bischofs: Ovalsiegel, sitzender Bischof im Ornat, in der Linken den Bischofsstab; Umschrift: ...AIR. DEI. GRA. EPI..... CONSTANCIENS.. — Im Copialb. Fol. 73 f. 112.

1303. Mai 1 . (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß Hermann von Bellikon von Rheinfelden dem Commenthur Burchard von Löneck a und der Johanniter-Commende zu Rheinfelden seinen Zehnten in Bann und Dorf Hagenbach, als Schenkung unter Lebenden übergeben hat. Abdr. unten. 113.

1303. Mai 22. Rüdolf Switzer von Rheinfelden bekennt, daß

er und seine Erben „den agtot, den er von dem gesselin bi sinem huse in den bach gemachet hat, sollen rümen und wider machen, ob er zerbrichet, also dz kein unflat us dem gesselin möge komen, wan dur den agtot, da mitte der weg zer herren mili von Bughein, der man sprichet suden müly, geswechet und gebösert möge werden". Zeugen: her Peter von Eptingen, ein ritter, dem man sprichet von Gütenfelse, her Cünrat der Spiser, schultheis ze Rinfelden, Berchtold Meli der junge, Heinrich von Eschon, V°lrich der Walcher, die des jares waren ze Rinfelden in dem rate. Es siegelt auf Ersuchen der Rath zu Rheinfelden. Gegeben an der mittwuchen vor sant Vrbans tag. Copialbuch Fol. 40. 114.

1303. Aug. 20. St. Blasien. Abt Berthold zu St. Blasien bekennt, daß der von dem Deutschordenshause Büghein gestattete Lauf des Wassers bei Birndorf zu seiner Mühle, auf besonderer Vergünstigung und nicht auf Rechtsansprüchen beruhe. Abdr. unten. 115.

1304. Sept. 5. St. Gallen. Abt Heinrich von St. Gallen verkauft die Güter des Klosters zu Warmbach, welche die Johanniter-Commende bei Rheinfelden lange Zeit gegen einen jährlichen Zins von 10 Pfd. Wachs als Erblehen inne hatte, an dieses Haus um 30 Mark Silbers. Abdr. unten. 116.

1304. Dez. 18. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß Richina, Tochter des Walther von Baltstal, weiland Schmied [1] und Bürger zu Rheinfelden, dem Bruder Berthold von Friburg, Vertreter des Deutschordenshauses zu Büghein, zu ihrem und ihrer Eltern Seelenheil, 2 Schuppossen zu Meysprach[2], die der Stökeler und Rudolf am Wege bauen, anderthalb Mannwerk Reben zu Herten[3], die Rudolf von Brinzinghoven baut, und 20 Pfd. Pfge. Basler Münze übergeben hat, unter Vorbehalt der Nutznießung für ihre Lebzeit. Datum .. feria sexta ante festum beati Thome apostoli. Besiegelt vom Hofgericht. Copialbuch Fol. 56. Trouillat V, 684. 117.

(c. 1305. —) Bruder Berchtold von Büchegge, Landkomthur zu Elsaß und Burgund und Komthur zu Buken, bekennt, daß das Haus zu Buken von Cünrat Schlüp und Schwester Anna von Warbach[4] 7 Pfd. Pfge. erhalten hat und dafür denselben jährlich

[1] Ich setze den lateinischen Text bei: Richina filia Waltheri quondam fabri, civis in Rinfelden, dicti de Baltstal. — [2] Maisprach Cant. Basel-Land. — [3] Herthen BA. Lörrach. — [4] Warmbach BA. Lörrach.

1 Viernzel Dinkel reichen solle; nach deren Tode soll das Viernzel an Schwester Annens Jahrzeit den Brüdern über Tisch gegeben werden. Undatirt. — Copialbuch 23. 118.

1305. Febr. 8. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß der Priester Rudolf von Rickenbach der Commende Büghein gewisse Güter zu Sigolsheim, Küntzheim und Haltingen, unter dem Beding übergeben hat, daß den Ordensbrüdern jeden Freitag Fische von den Gütern gereicht werden, und daß die Brüder jeden Freitag sein Grab besuchen; im Unterlassungsfalle sollen die Zinse an die Armen im Spital zu Rheinfelden fallen. Abdr. unten. 119.

1305. Merz 4. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß die Laienschwester Hiltburg von Tossenbach dem Hermann von Schafusa, Deutschordenspriester zu Basel, als Vertreter der Commende Buken, alle ihre Güter zu Tossenbach[1], unter Vorbehalt der Nutznießung auf Lebenszeit und unter der Bedingung der Abhaltung ihrer Jahrzeit, übergeben hat. Datum Basilee ... feria quinta proxima ante dominicam Invocavit. Besiegelt vom Hofgericht. Copialbuch 20b. f. Trouillat V, 684. 120.

1305. Merz 5. Burkard im Steinhaus von Rheinfelden und seine Frau Agnes übergeben der Commende zu Buken gewisse Häuser und Güter zu Rheinfelden, Herthen, Hagenbach, Hollwangen, Maisprach, Gelterkinden und Schupfhart, unter der Bedingung der Abhaltung ihrer Jahrzeit. Abdr. unten. 121.

1305. Merz 30. Beuggen. Bruder Berthold von Buchegge, Landkomthur zu Elsaß und Burgund und Komthur zu Büken, weist der Begine Hiltburg von Tossenbach ein Haus zu Büken als Wohnung an. Abdr. unten. 122.

1305. Apr. 4. Bruder Berchtold von Büchegge, Landkomthur zu Elsaß und Burgund und Komthur zu Buken, bekennt, daß das Haus zu Buken dem Priester Walther von Rikenbach[2] jährlich 4 Viernzel Dinkel von einem Gute zu Rietmatt[3] reichen soll, nachdem es von Walther 24 Pfd. Pfge. erhalten hat. Von den 4 Viernzeln soll Walther 2 auf Lebzeiten erhalten, die andern beiden die Brüder zu Buken; nach Walthers Tode fallen auch die ersteren an die Brüder zu Fischen. Geben .. an sant Ambrosien tag. Zeugen: brüder Rüdolf der luprieſter von Schafhusen, brüder

[1] Dossenbach BA. Schopfheim. — [2] [3] Rickenbach und Riedmatt BA. Säckingen.

Burkart von Kienberg, brûder Berchtold von Basel, priester, brûder Friedrich der Markgrafe, brûder Albrecht von Triberg, brûder Berchtold der Tantz, brûder Walther an der Brugge, brûder Rûdolf von Sigoltzhein, der hofmeister, und ander genug. — Copialbuch 23. 123.

1306. Jul. 18. Burckart Kleweli von Rheinfelden verkauft, mit Zustimmung seiner Frau Agnes und seiner Kinder Johann, Wernher und Agnes, eine Matte, lit in den obern Bûghein matten, dem Deutschordenshause zu Bûghein, um 25 Pfd. Pfge. Basler Münze. Es siegeln auf Ersuchen Peter von Eptingen, schultheiß, und der rat (zu Rheinfelden), Cûnrat Barraban, Herman von Bellikon, Johans der Spiser und Cûnrat zer Schalen. Gegeben ... an dem nechsten mentage vor sant Jacobs meß. — Copialbuch 209 b. f. 124.

1307. Apr. 23. Cûnrat von Tegelfeld verkauft an die Deutschordensbrûder zu Buken seine Leibeigene, Katherine von Herten [1], Arnolds Strûi Tochter, um 4 Pfd. Pfge. Basler Münze. Zeugen: Hermann von Bellikon, Heinrich, her Gerwig, Johans der Schindler und Rûdolf Zeininger. Geben ... an sant Georgen tag. Besiegelt vom Aussteller. — Copialbuch 259 b. 125.

1307. Mâi 8. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß Gertrud an der Brugge zu Buken, Bruder Walther's Tochter, dem Deutschordenshause zu Buken gewisse Güter zu Möhlin, Karsau, Rickenbach, Hemmicken, Ittingen und Bellingen, unter Vorbehalt der Nutznießung auf Lebenszeit für sich und ihre Mutter, übergeben hat. Abdr. unten. 126.

1307. Mai 31. Graf Volmar von Froburg bekennt, daß er alles Recht an den Hof zu Bus [2], in den die kilche und der satz von Bus höret, das her Jacob von Kienberg, ein erber ritter von uns ze rechtem lehen hatte, dûr got und Jacobs von Kienberg bette, aufgegeben hat Bruder Berchthold von Bûchecke, Landkomthur zu Elsaß und Burgund, und mit ihm den Brûdern zu Bûghein. Besiegelt vom Aussteller. Gegeben — an der nechsten mittwuchen nach sant Urbans tage in dem Meyen. Copialbuch Fol. 131. 127.

1307. Juni 8. Ritter Jacob von Kienberg übergibt dem Landkomthur zu Elsaß und Burgund und Komthur zu Bûghein, Berchtold von Bûchecke, alles Recht an diesen Hof zu Bus (Reg. 127), mit Bewilligung Graf Volmars von Froburg, zu seiner Seele

[1] Herthen BA. Lörrach. — [2] Buus Cant. Basel-Land.

Heil. Besiegelt vom Aussteller. Geben ... an dem nechsten dornstage vor sante Barnabas tage des zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 131 b. 128.

1307. Nov. 6. Basel. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß Heinrich an der Brugge von Rheinfelden dem Deutschordenshaus zu Büghein alles ihm zuständige Recht an den Kirchensatz zu Hertikon [1] übergeben hat. Datum Basilee sub anno domini M°. CCC°. VII°. in die beati Leonardi, comparentibus ... fratre Rûdolfo de Thurego, vicecommendatore fratrum domus hospitalis sancte Marie Theutonicorum in Basilea procuratoris nomine etc. Hofgerichtssiegel. Copialbuch 156. Auch auf einem Rotel ist eine Abschrift der Urkunde. 129.

1309. Apr. 4. Laufenburg. Bruder Berchtold von Stoffeln, Commenthur des Johanniterhauses zu Klingnau, verleiht an Conrat Brunwart zu Laufenburg ein Gut im Banne von Full, als Erblehen gegen ½ Pfd. Wachs jährlich. Abdr. unten. 130.

1309. Apr. 8. Heiden von Hertenberg und seine Frau Anna verkaufen an die Commende zu Büghein 2 Mannwerk Matten, bei deren Matten an dem niedern Ende, die Matten von Sliengen [2] genannt, um 11 Mark Silbers. Besiegelt von der Stadt Rheinfelden. Geben ... zinstag nach sant Ambrosien tag: — Copialbuch 210. 131.

1309. Mai 19. Rûdolf von Wielandingen und seine Frau Margreta verkaufen an die Commende zu Büghein 2 Mannwerk Matten, bei deren Matten am obern Ende, die Matte von Sliengen genannt, um 12 Mark Silbers. Besiegelt von der Stadt Säckingen. Geben .. mentag in der Pfingest wuchen. — Copialbuch 210 b. f. 132.

1309. Sept. 28. Graf Vlrich von Tierstein, des Grafen Rûdolf von Tierstein Sohn, verkauft an Cûnrat Brunwart zu Laufenburg und seine Frau Gerdrut, seine Güter zu Nieder-Frick [3] und seinen Theil am großen Zoll, um 43 Mark Silber. Abdr. unten. 133.

1310. — Laufenburg.
1314. Mai 18. Olsberg. Die Aebtissin Anna zu Olsperg [4] verkauft an Cûnrat Brunwart zu Löffenberg die Güter, die da ligent ze nidern Fricke [3], buwent die Humbela und geltent jerlich nûn vierunzal dinkeln und drie vierunzal habern, und die güter ze

[1] Hertingen BA. Lörrach. — [2] Schliengen BA. Müllheim. — [3] Frick Cant. Aargau. — [4] Olsberg Cant. Aargau.

Nörikon [1], buwent die Etthera und Otto in Steinhove und Cünrat von Zieya, geltent acht stucke an kernen und zwey stucke an habern, um 42½ Mark Silbers, Basler Gewicht. Besiegelt vom Kloster Olsberg. Dirre köff geschach ze Löffenberg in dem zehenden jare dar nach, do von gottes gebürte warent dryzehen hundert jar, und warent da by und tatent es öch brüder Cünrat, unser schaffner, brüder Volrich von Gybennach und Lütolt der Saltzman, ein burger von Löffenberg, und ander erber lüte. Dirre brief wart aber geben in unserm kloster ze Olsperg dem vorgenanten dar nach im vierden jare an dem samstag nach der uffart unsers herren. Copialbuch Fol. 192 b. f. 134.

1310. Apr. 2. Zürich. Graf Wernher von Honberg verleiht an Johans von Kienberg den vierten Theil des Hofes zu Bus [2] unter Varusperg [3] als Lehen. „Und sprich, dz Bokeshirm dz selbe lehen ze köffen het gegeben den herren des klosters ze Büghein und die het gewisset umb die eigenschaft fürer denn an mich, und dar umb sprich ich, dz mir dz lehen lidig si." Besiegelt vom Aussteller. Gegeben (ze Zürich) .. an dem donrstage nach mitter vasten. — Copialbuch 132. 135.

1310. Mai 12. Rheinfelden. K. Heinrich VII. bestätigt den Befreiungsbrief K. Albrechts I. Reg. 104. Copialbuch 5 b. f. Regest: Mone Anzeiger 1839 S. 466. Boehmer Reg. Heinr. S. 275 Nr. 236. S. Zeitschr. IV, 74. 136.

1310. Jul. 24. Die Stadt Rheinfelden verkauft an ihren Bürger Burkart in dem Steinhus ein Gärtlein neben seinem Baumgarten hinter seinem Haus, an den alten Bach stoßend, um 3 Pfd. Pfge. Stadtsiegel. Geben an sant Jacobs abent. — Copialbuch 39 b. Eine fehlerhafte Abschrift stand schon Fol. 22. 137.

1310. Sept. 30. Chambery. Der römische König Heinrich (VII.) schenkt den Deutschordensbrüdern zu Bukeim das Patronatsrecht der Kirche zu Herthen. Abdr. unten. 138.

1311. Mai 12. Der Schultheiß Matthias von Herenkein und der Rath zu Mülhausen bekennen, daß Belina von Baldstal, unter Zustimmung ihres Mannes Hugo Lotigüt, an Burkard zum Steinhaus um 4 Pfd. Basler Pfge. alles ihr Recht an die Güter im Banne von Maisprach verkauft hat, welche der weiland Richenze von Baldstal gehört hatten. Abdr. unten. 139.

[1] Ausgegangener Ort? — [2] Buus Cant. Basel-Land. — [3] Farnsperg oder Farnspurg, abgeg. Bergschloß bei Buus. Leu Schweiz. Lex. VII, 42 ff.

1311. Mai 18. Meyger Nögker, seine Söhne Rüdiger und Ber(thold) Nögker und seine Schwester Gerdrut verzichten auf alle Ansprüche und Rechte an des Rorers Gut, das dieser und seine Frau dem Deutschordenshaus zu Büghein gegeben hat. Dis sint gezüge her Hildbold der lütpriester von Lengnach[1], der lütpriester von Birdorf[2], her Johans von Rickenbach[3], ein priester, her V°lrich von Gütenburg ein frye, her Cünrat der ritter von Büghein, der schultheiß von Waltzhut[4], der schultheiß von Baden[5] und ander genüg. Es siegelt auf Ersuchen Vogt Stülinger zu Baden. Gegeben ... zinstag in der crütze wuchen. — Copialbuch Fol. 168. 140.

1311. Juni 2. Laufenburg. Vogt Arnold in dem Turn zu Löffenberg bekennt, daß Burkart in Hurwi von Wegenstetten[6] und seine Frau, V°lrich Züki von Keysten[7] und seine Frau Mechthilt, Cünrat der Keller von Ütendal[8] und seine Frau, und die Kinder weiland Heinrichs Keller von Ütendal, ihr Recht an die Löninger, die sie von dem Gotteshaus zu Säckingen zu Lehen hatten, an Cünrat Brunwart von Löffenberg, um 35 Pfd. Pfge. Basler Münze, verkauft haben. Es siegelt die Stadt Laufenburg. Gegeben ze Löffenberg, da ze gegen warent Arnold der vogt, Heinrich der amman, Johans der Galmter, Wernher Schutel, Cünrat der Hoye, Heinrich Wasewile, Rüdolf der Brotbeck, Jacob der Segenster, V°lrich Steinbach der frye und Johans der Schachner und ander biderber lüte genüg, ... an der nechsten mittwuchen in den Pfingsten. — Copialbuch 189. 141.

1311. Jul. 9. Abt Cünrat zu Wettingen[9] verkauft an das Deutschordenshaus zu Büghein eine Gült von 10 Schillg. zu Halderwang[10] um 11 Pfd. Pfge. Es siegelt das Kloster Wettingen. Geben ... an dem fritage vor sant Margarethen meß, do indictione dü nünda. — Copialbuch 61. 142.

1311. Jul. 23. Rheinfelden. Wernher Kugelli und seine Frau Ite übergeben dem Commenthur des Johanniterhauses bei Rheinfelden, Burchard von Lönegge, ihr Drittheil von dem Wag „im Alten" um 12 Pfd. Basler, und erhalten dasselbe als Erblehen verliehen, gegen einen Jahreszins von 1 Pfd. Pfge. und ½ Pfd. Wachs. Abdr. unten. 143.

[1] Lengnau Cant. Aargau. — [2] Birndorf BA. Waldshut. — [3] Rickenbach BA. Säckingen? — [4] Waldshut. — [5] Baden Cant. Aargau. — [6–8] Wegenstetten, Kaisten und Ittenthal Cant. Aargau. — [9] Wettingen Cant. Aargau. — [10] Hollwangen BA. Säckingen.

1311. Nov. 8. Margreta von Kelhalden und ihre Söhne Jacob, Cünrat und Berchtold übergeben dem Deutschordenshause zu Büghein ihren Hof und ihr Gut zu Nieder-Eychsel [1], durch Gott und um ihrer Seele Heil willen. Dis sint gezüge: Heiden von Hertenberg, schultheiß ze Rinfelden, her Walther von Wise ein ritter, Burchart Kleweli, Herman von Bellikon, Johans der Spiser, Cünrat zen Schalon, Heinrich an der Brugge, Jacob Kelhalde, Rüdolf Brendeli, Heinrich hern Gerwiges und Volrich an dem Spilhofe, die des jares warent in dem rate ze Rinvelden. Stadtsiegel von Rheinfelden. Gegeben ... mentag vor sant Martins mes. — Copialbuch 222. 144.

1312. Merz 15. Vienne. Papst Clemens V. beauftragt, auf die Bitten der Deutschordensbrüder zu Bukein, den Propst der Allerheiligenkirche zu Freiburg, ihrem Hospital zu seinen unrechtmäßig entzogenen Gütern, unter Anwendung kirchlicher Censur wieder zu verhelfen. Dat. Vienne Id. Marcii, ponficatus anno septimo. Perg. Orig. Mit der bleiernen Bulle. 145.

1312. Mai 20. Schultheiß und Rath von Rheinfelden verpflichten sich, ihren Spital ewiglich in dem Haus des Burkard in dem Steinhus zu haben; wird das Haus nicht als Spital verwendet, so soll es an das Deutschordenshaus zu Büghein fallen. Abdr. unten. 146.

1312. Dez. 11. Güte, weiland Cünrat Brunwarts von Keysten [2] Wittwe, gibt ihr halbes Haus zu Löffenberg [3] an dem Wasen, an der Hintergassen obenan an Sygebotten des Spielmanns Haus, ihren Kindern Cünrat, Anna, Katherine und Margrete zu nieſſen mit allem Rechte; do ze gerichte sas Arnold im Turne, vogt ze Löffenberg, an graf Rüdolfs von Habspurg statt. Dis geschach ze Löffenberg dar nach in dem zwelften jare, da von gottes gebürte waren drizehenhundert jar, an dem mentag nach sant Niclaus tag, da zegegen waren ... Cünrat Brunwart, Johans der Galmter, Wernher Schutel, Cünrat der Galmter, Heinrich Wasewile, Volrich Steinbach, Cünrat Schafrat und ander erber lüte genüg. Siegler: Graf Rüdolf von Habspurg. — Copialbuch 190. 147.

1313. Jul. 6. Graf Sigmund von Tierstein schenkt, mit Zustimmung des Bischofs Gerhard zu Basel, dem Deutschordenshaus zu Büghein den Kirchensatz zu Wintersingen [4], der zu einem Hof in Meysprach [5] gehört, den er von der Kirche zu Basel zu Lehen

[1] Eichsel BA. Schopfheim. — [2] [3] Kaisten und Laufenburg Cant. Aargau. — [4] [5] Wintersingen und Maisprach Cant. Basel-Land.

trägt. Besiegelt vom Aussteller, von Bischof Gerhard [1] und dem Domcapitel zu Basel. Datum ... II. Non. Julij. — Copialbuch 139. Trouillat V, 686. 148.

1314. Jan. 7. Wieladingen. Die Ritter Rûdolf, Wielant und Hartmann von Wielandingen [2], Gebrüder, und Wielants Sohn Hartmann, verkaufen an das Deutschordenshaus zu Büghein 8 Schllg. Pfge. Gült zu Halderwang [3], um 8 Pfd. Pfge. Basler Münze. Siegler: die Aussteller. Dis geschach ... an dem nechsten mentage nach dem zwelften tage, ze Wielandingen. — Copialbuch 61 b. 149.

1314. Febr. 1. Rheinfelden. Decan und Kapitel der Kirche zu Rheinfelden bekennen, daß Burkard im Steinhaus zu Rheinfelden der Kirche einen Garten vermacht hat, situm prope stratam ex opposito pomerij dictorum de Seckingen ante portam Hermanni in Rinvelden, solventem annuatim octo solidos, tali condicione, quod ipsos denarios in anniversario Burckardi distribuere debent canonicis presentibus, vigilie et misse celebrandis in anniversario. Wird die Jahrzeit nicht abgehalten, soll der Garten an das Deutschordenshaus zu Büghein fallen. Datum Rinvelden cum appensione sigilli capituli ... in vigilia purificacionis beate Marie virginis. — Copialbuch 40. 150.

1314. Febr. 16. Zürich. Jacob von Wart bekennt eidlich, daß er den Kirchensatz zu Möhlin und was bei dem Melibach gelegen ist, vom römischen Reich durch König Heinrich zu Lehen erhalten hat, und läßt seine Aussage durch Zeugen erhärten. Auszug unten. 151.

1314. Merz 12. Besançon. Der Generalvicar des Erzbischofs von Besançon und Official des Hofgerichtes, Gwillarinus Aluandi de Janlino, entscheidet in der Appellationssache zwischen Ulrich von Arberg, Berchtold von Büchein und Johann von Obbendorf, wegen der Präsentation zu der, durch den Tod des Pfarr-Rectors Johann von Wart erledigten, Pfarrei Möhlin. Abdr. unten. 152.

1314. Jul. 12.? Burckart Flüter zu Rheinfelden gibt dem Deutschordenshause zu Büghein zu einem Seelgeräthe 10 Schllg. Pfge. Gült auf einem Hause zu Rheinfelden. Abdr. unten. 153.

1315. Apr. 17. Laufenburg. Ulrich Wielant von Wielandingen bekennt, daß er alles sein Recht, das er an die Lehen zur Netzen und zum Lohe hatte, an Cunrat Brunwart von Laufenburg um

[1] Gerhard v. Wippingen. — [2] [3] Wieladingen und Hollwangen BA. Säckingen.

6 Pf. Basler Pfge. überlassen hat, und bittet die Aebtissin Elspet von Säckingen, diese Güter von ihm und seinen Erben aufzunehmen und dem Cunrat Brunwart und seinen Erben zu leihen. Abdr. unten. 154.

1315. Mai 14. Basel. König Friedrich der Schöne verleiht dem Deutschordenshause zu Bukein Salmengründe im Rheine. Dat. II. Idus Maij. Perg. Orig. Mit dem sehr beschädigten Majestätssiegel. Copialbuch Fol. 6b. — Abdruck: Zeitschr. IV, 74 f. 155.

1316. Febr. 20. Heinrich Gerwiges von Rheinfelden und seine Frau Agnes übergeben zu ihrer Seele Heil dem Deutschordenshaus zu Büghein (Komthur Peter von Stoffeln) das gůt und das velt der acker, die da ligent gegen Wannenberg.[1] Siegler: Heiden von Hertenberg, ein ritter, schultheiß der stette ze Rinfelden, und der rat: her Walther von Wise, ein ritter, Burckart Clewelin, Herman von Bellikon, Johans der Spiser, Jacob Kelhalde, Cůnrat zer Schalen, Heinrich an der Brugge, Johans Walker, Volrich an dem Spilhofe und ander erber lůten genůg. Geben ... an dem nechsten fritage vor sant Mathias tage. — Copialbuch 56b. f. 156.

1316. Nov. 24. Basel. Adelheid, die Mutter des weiland Basler Ritters Wernher Kraft, schenkt der Conversin Anna zu Basel, um ihrer getreuen Dienste willen, eine Gült von 2 Viernzel Korn, ab Gütern zu Schallbach. Abdr. unten. 157.

1317. Merz 29. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß Ritter Walther von Grünenberg und seine Frau Anna alle bisher von ihnen gemachten Schenkungen für null und nichtig erklären. Abdr. unten. 158.

1317. Aug. 9. Zofingen. Herzog Lüpolt von Oesterreich leistet gegen das Deutschordenshaus zu Büghein Verzicht auf seine Rechte an den Hof zu Rickenbach. Abdr. unten. 159.

1318. Jan. 21. Rudolf von Wielandingen und seine Frau Margaretha verkaufen an den Commenthur Peter von Stoffeln zu Bughein, um 33 Mark Silbers, 15 Schuppossen Ackers im Banne von Hasel[2], sammt dem halben Kirchensatz und einigen Matten und Aeckern daselbst, sowie eine Hofstatt zu Nollingen[3] sammt ihrem Antheil am dortigen Kirchensatz. Geben an sant Angnesen tag. Copialbuch Fol. 90 f. 160.

1318. Merz 1. Hartman von Rümlang, Vogt und Schult-

[1] Ausgegangener Ort oder Flurname? — [2] Hasel BA. Schopfheim. — [3] Nollingen BA. Säckingen.

heiß zu Bullach[1], bekennt, daß Heinrich Baldinger, Bürger (zu)[2] Zürich, seinen Hof im Dorf Obrenhaslen[3], Goldsteinshof genannt, der erb ist von dem hus ze Büken, mit husern, mit hofstetten, mit äkern etc., an die Brüder Heinrich, Rudolf und Hans Baldinger von Oberhasel, um ein Leibgeding von jährlich 17 Mut Kernen und 1 Mltr. Haber Züricher Maßes, verkauft hat. Hie bi waren Johans Stuky, Rüdolf Sigrist der alt, Johans Mertz, Hänny Lütfrid, burger Zürich. Geben an dem ersten tag des manodes Mertzen. Besiegelt von dem Aussteller und von Jacob Stüdler von Zürich. Die beiden Siegel hängen, schlecht erhalten, an. Perg. Orig. 161.

1318. Mai 13. Basel. Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß Rudolf von Wilandingen und seine Frau Margaretha alle ihre unbeweglichen Güter dem Deutschordenshaus zu Bvchain, als Schenkung unter Lebenden, übergeben haben. Abdruck unten. 162.

1320. Apr. 2. Laufenburg. Graf Volrich von Tierstein verkauft an Cünrat Brunwart von Löffenberg 4 Schuppossen zu Ober-Frick[4], 1 Schuppus zu Nieder-Frick und 5 von den 10 Schuppossen, die Graf Ulrich mit seinem Vetter Graf Symunt von Tierstein und dessen Brüdern gemeinsam zu Eschkon[5] besessen hatte, um 40 Mark Silbers Basler Münze. Zeugen: her Heinrich Schiltmatte, ein priester sant Benedicten ordens ze Beinwilr[6], her Walther, kilichherre ze Rinsolingen[7], sin brüder, Berchtold von Henkart, ein edelknecht, Johans und Heinrich, unser knecht, Berchtold zem Hasel von Normandingen[8] und ander erber lüte genüg. Gegeben ze Löffenberg ... an der nechsten mittwuchen nach usgander osterwuchen. — Copialbuch 193b. f. 163.

1320. Mai 29. Brüder Peter von Stoffelen, commendür des thüzenhuses von Bükein bekennt, daß seine eigenen Leute Johans Schindeler und Heinrich Mattener von Kerlinsowe[9], vor ihm mit seinem Willen und Rathe, übereingekommen sind, also das Heinrich Mattener hat uns an unsers huses stat von Bükein unde dem Johans Schindeler unde sinen erben ze küfende geben drü viertel unde einen dritenteil eines viertels kernen geltes lidiges eigens, uf der mülin, die do lit ze Tegernelt[10] mittele in dem dorf bi der

[1] Bülach Cant. Zürich. — [2] zu ist durchweg vor Zürich ausgelassen. — [3] Hasel BA. Schopfheim. — [4–6] Frick, Oeschgen und Beinwyl Cant. Aargau. — [7] Ausgegangener Ort? — [8] Ormalingen Cant. Basel-Land. — [9] Karsau BA. Säckingen. — [10] Degerfelden BA. Lörrach.

smitten, umb funf schillinge unde vier phunt phenninge Baseler münze. Och hat Heinrich Mattener mit unser hant ufgeben dem Johans Schindeler unde im an siner erben stat das vorgenant kernengelt lidekliche mit allem recht, als er unde sin vordern das selbe gelt unze har besessen hant. Hie bi waren, do dis geschach, unde sint och gezüge: Wernher Swizer, Anderst Zeininger unde Johans Zeininger von Kerlinsowe, unde ander erbern lüte gnüge. Geben .. an unsers herren fronlichamen tag. Perg. Orig. Es siegelt der Commenthur. Siegel abgefallen. Im Copialbuch Fol. 207b. f. 164.

1321. Sept. 7. Beuggen. Das Kloster Himmelspforte übergibt dem Deutschordenshaus zu Büghein den vierten Theil eines Hofes zu Wyhlen und vier Schuppossen zu Nollingen, sammt dem Kirchensatz zu Wyhlen und Nollingen, tauschweise gegen andere Güter und Gülten zu Wyhlen, Nollingen, Schallbach, Nieder-Dossenbach, Rickenbach, Hennnicken und Ittingen. Abdruck unten. 165.

1321. Sept. 23. Himmelspforte. Abt Hermann und der Convent des Klosters Himmelspforte übergeben, mit Zustimmung des Abtes Johann von Weißenau, dem Deutschordenshause zu Bughain den vierten Theil des Kirchensatzes zu Wilon,[1] von dem die Commende schon vorher die Hälfte besitzt. Datum in monasterio Porte Celi .. feria secunda ante f. b. Michaelis, indictione quarta. Perg. Orig. Die Siegel der Äbte von Himmelspfote und Weißenau hängen an. Im Copialbuch Fol. 70—71. 166.

1321. Okt. 2. Beuggen. Die Commende Biuchain überläßt dem Kloster Himmelspforte gewisse Güter und Gülten zu Nollingen und Wyhlen als Erblehen. Abdr. unten. 167.

1322. Febr. 20. Hartmann von Wielandingen, Kirchherr zu Schwörstadt, schenkt dem Deutschordenshause zu Büghein die Kirche zu Hasel, mit allen ihm zustehenden Rechten. Abdr. unten. 168.

1322. Mai 26. Basel. Decan Johann und das Capitel der Kirche zu Basel schenken dem Deutschordenshaus zu Bvkein den achten Theil des Kirchensatzes zu Wyhlen, mit allen ihnen zustehenden Rechten. Abdr. unten. 169.

1322. Juli 16. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß Ritter Heiden von Hertenberg an den Deutschordenskomthur Peter von Stoffeln zu Buchein um 36 Mark Silbers verkauft hat den vierten Theil eines Hofes zu Büs,[2] den Heinrich und Johann

[1] Wyhlen BA. Lörrach. — [2] Buus Cant. Basel-Land.

Meiger bauen, und mit dem der Kirchensatz zu Bus verbunden ist, und zwei zu einem Hof zu Nollingen[1] gehörige Schuppossen, mit dem ebenfalls der Kirchensatz zu Nollingen verbunden ist, sammt Zwing und Bann. Datum anno domini M.° ccc.° vicesimo secundo, feria sexta proxima post festum beate Margarethe virginis. Siegler: Der Official und Heiden von Herkenberg. Beide Siegel sind abgefallen. — Im Copialbuch Fol. 100b. f. Trouillat V, 687 f. 170.

1322. Juli 26. Basel. Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Nidau, und Markgraf Otte von Hachberg, Herr zu Rötteln und Landgraf im Breisgau, schenken dem Deutschordenshause zu Basel die Eigenschaft an 4 Mannwerk Reben im Bann von Grenzach, die Johans Kuchimeister und sein Sohn von ihnen zu Lehen getragen hatten. Abdr. unten. 171.

1322. Aug. 17. Basel. Ritter Ulrich von Eptingen von Bischofstein und seine Verwandten verkaufen, um 54 Mark Silbers, an das Deutschordenshaus zu Bvghein ihren Hof zu Minseln, den sogenannten Fronhof. Abdr. unten. 172.

1323. April 2. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß Sophia Küchmeisterin dem Deutschordenshause zu Büchein, wo sie begraben zu werden wünscht, als Schenkung nach dem Tode ihre Güter zu Dürmenach übergeben hat, unter dem Beding der Abhaltung zweimaliger Jahrtage, widrigenfalls die Einkünfte an das Kloster Klingenthal fallen sollen; und daß sie andere Güter und Gülten zu Gelterkinden, Rheinfelden, Rottersdorf, Bettingen und Herthen den Deutschordenshäusern zu Buchein, Basel und Sundheim geschenkt hat. Abdr. unten. 173.

1323. Aug. 16. Bruder Peter von Stoffeln, Commenthur des Deutschordenshauses zu Bükein, verkauft mit Bewilligung des Landkomthurs Bruders Wolferat von Nellenburg um 54 Mark Silbers an Cünrat Brunwart von Löffenberg „den hof, den wir hatten ze Minselden,[2] dem man sprichet der fron hof, und in den twing und ban und gerichte des selben dorfes ze halbem teile höret und hören sol, unde der uns ierglichs gewont hat ze geltende vier und zweinzig vierdenzal kornes, zwelf hünre und ein hundert eiger," mit allen Rechten und Zubehörden, „und also es unser fordern und wir har hant brath und als och uns der selbe hof von alle den von Ebetingen, die teil an dem selben hove hatten, recht und redelich mit allem sime recht gevertiget wart .... Geben an dem nehesten zitag

[1] Nollingen BA. Säckingen. — [2] Minseln BA. Schopfheim.

nach unser frŏwen tag ze mitten O°gest. Perg. Orig. Es siegelt der Landkomthur und der Komthur. Vom Siegel des Landkomthurs (Zeitschr. 28, 420) ist der obere Theil abgebrochen; ebenso an dem bekannten Siegel des Komthurs ein Theil der Umschrift. — Im Copialbuch Fol. 46b. f. 174.

1324. Febr. 10. Basel. Abt Hermann von Himmelspforte gibt dem Deutschordenshause zu Bukein die früher (1321, Reg. 165) eingetauschten Güter zu Wyhlen, Nollingen u. s. w., gegen jährliche 50 Viernzel Spelz, wieder zurück. Auszug unten. 175.

1324. Apr. 21. Pfungen. Jacob von Wart bekennt, daß bei der nächsten Vacanz der Pfarrei zu Möhlin[1], wo ihm und den Söhnen seines Bruders Rŭdolf, Rŭdolf und Marquard, der Kirchensatz zusteht, die beiden letzteren das Präsentationsrecht haben sollen. Testes: Vlricus de A°schentz rector ecclesie in Phungingen[2], dominus Berchtholdus vicarius ibidem et Johannes dictus Graber ac alii fide digni. Es siegelt der Aussteller. Datum apud castrum Phungingen ... XI. Kal. Maij, indictione septima. — Copialbuch 118b. 176.

1325. Merz 1. Basel. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß sich Bruder Peter von Stoffeln, Commenthur zu Bŭghein, mit Bewilligung des Landkomthurs Wolfram von Nellenburg, gegen das Kloster Himmelspforte zur Entrichtung jährlicher 50 Viernzel Spelz, vom Zehnten zu Wyhlen, (vgl. Reg. 175) verpflichtet hat. Actum Basilee feria sexta post Mathye ap. Perg. Orig. In der Urkundensection Himmelspforte. Abschrift im Himmelspforter Copialbuch Fol. 33—35. Siehe Zeitschr. 26, 361 Nr. 21. 177.

1325. Febr. 22. Einsiedeln. Abt Johann von Einsiedeln verkauft an den Komthur Peter von Stoffeln zu Bŭghein eine Gült von 10 Schllg. um 11 Pfd. Datum apud monasterium nostrum anno domini M°. CCC°. XXV°. VIII°. Idus Marcii, indictione VIIIa. — Copialbuch 211. 178.

1325. Apr. 15. Säckingen. Der Landvogt Walther Vasolt zu Basel bekennt, daß die Herzoge von Oesterreich kein Recht an gewisse Güter haben, die Cŭnrat Brunwart von Laufenburg hinterlassen hat. Abdr. unten. 179.

1325. Apr. 26. Das Deutschordenshaus zu Bughein erwirbt das Bürgerrecht zu Baden im Aargau. Geben an dem frytage nach s. Georgen tag. Copialbuch 225. Abdr. Zeitschr. VIII, 26 f. 180.

[1] Möhlin Cant. Aargau. — [2] Pfungen Cant. Zürich. Leu XIV, 119.

1325. Juni 6. Beuggen. Die Commende zu Bückein überläßt dem Kloster Himmelspforte dieselben Güter wie Reg. 167, als Erblehen. Geben zu Buken .. an dem tag und hochzite unsers herren frouichamme, in dem achteten jar der Römerzal. — Copialbuch 79—80. Das lateinische Original in der Section Himmelspforte; auch im Himmelspforter Copialbuch 14—15. Vgl. Zeitschr. 26, 361. 181.

1326. Apr. 5. Johans der Burggrafe, Kirchherr zu Gebliswilre[1], verleiht an Heinrich Vierpfund daselbst 7 Schatz Reben in dem sogenannten Wigere, gegen jährlichen Zins von 1 Saum Weißweins vor der Trotte. Besiegelt vom Aussteller. Geben an dem ersten samstage in dem Abrellen. — Copialbuch 236b. 182.

1326. Mai 30. Basel. Graf Johans von Froburg übergibt dem Deutschordenshaus zu Büghein die Eigenschaft des Hofes zu Bus[2] sammt dem dazu gehörigen Kirchensatz. Zeugen: Graf Rüdolf von Nydowe, unser öchin, her Wernher der Schaler von Benkon[3], her Heinrich von Wile, rittere, Johans von Löbgassen, der kilchherre und ander erbere lüte genüg. Gegeben ze Basel .. an dem nechsten fritage nach sant Urbans tage. Siegler der Aussteller. — Copialbuch 132. 183.

1326. Nov. 27. Laufenburg. Cünrat Brunwart von Laufenburg übergibt all sein liegendes Gut seinen dem geistlichen Stande angehörigen Kindern, Bruder Peter vom Deutschorden und Anna und Margret, Schwestern des Predigerinnenklosters Klingenthal, unter gewissen Bedingungen. Abdr. unten. 184.

1326. Nov. 27. / 1327. Merz 16. Der Landkomthur Bruder Wolfram, die Komthure Peter zu Büghein und Peter zu Basel und die Priorin Anna zu Klingenthal bekennen, daß Cunrat Brunwart von Löffenberg obige Schenkung (Reg. 184) unter gewissen Bedingungen und Vorbehalten gemacht hat. Besiegelt von den Commenden Beuggen und Basel und Kloster Klingenthal, sub anno domini M°. CCC°. XXVI°. feria quinta proxima post festum beate Katherine virginis. Auf Ersuchen siegelt auch der Official des Basler Hofgerichts, sub anno domini millesimo CCC°. XXVII°. XVII°. Kal. Aprilis. — Copialbuch 194b. — 198. 185.

1327. Merz 10. Pfungen. Der Edelknecht Jakob von Wart bekennt, daß er dem Deutschordenshause zu Büghein den Kirchen-

[1] Gebersweiler Kr. Gebweiler. — [2] Buus Cant. Basel-Land. — [3] Benken Cant. Basel-Land?

satz zu Möhlin, den er bisher vom Reiche zu Lehen trug, übergeben hat. Abdr. unten. 186.

1327. Apr. 1. (Basel.) Der Scholasticus Conrad Scalarii zu Basel und der Custos Johannes zu St. Peter daselbst entscheiden in der Streitsache zwischen dem Komthur Peter von Stoffeln zu Büghein und den Markgrafen Rudolf und Otto von Hachberg, daß der Kirchensatz von St. Peter zu Hertikon [1] und das Präsentationsrecht der Commende Büghein zustehe. Siegler: Die streitenden Parteien, die Schiedsleute und der Official des Basler Hofgerichts. Datum sub anno domini M°. CCC°. vicesimo septimo, feria quarta ante dominicam Palmarum. — Copialbuch 156 b. — 158. — Trouillat V, 688 f. 187.

1327. Apr. 24. Baden. Herzog Albrecht von Oesterreich bekennt, daß er und seine Brüder kein Recht an die Kirche zu Möhlin bei Rheinfelden oder an den Kirchensatz daselbst haben. Abdr. unten. 188.

1327. Aug. 22. Königsfelden. Die Deutschordenskomthure Peter von Stoffeln zu Bükein und Peter von Laufenberg zu Basel verkaufen, mit Zustimmung des Landkomthurs Wolfrat von Nellenburg, eine Gült zu Culm [2] und Staffelbach [3] an das Kloster Königsfelden. Geben ze Kungsvelt [4] ... an sant Bartholomeus abent. — Abdr. Neugart II, 411 f. wo unrichtig vom 23. August datirt wird; der 23. August fällt 1327 auf einen Sonntag, also die Vigil auf Samstag 22. August. 189.

1327. Dez. 18. Johans Burggraue, Kirchherr zu Gebliswilre [5], verleiht an Heinrich Vierpfund daselbst und seine Frau Katherine 3 Ruthen Ackers, gelegen an der Veltgasse, mit dem Beding, daß er das Gut mit Reben bepflanzen und jährlich 6 Schllg. Basler Pfge. davon geben soll. Besiegelt vom Aussteller. Geben an dem fritage vor sant Thomas tage dez zwelfbotten. — Copialbuch Fol. 236 b. f. 190.

1328. Jan. 2. Olten. Ritter Rüdolf von Rüdeswile, der zu Olten [6] an Graf Johann's von Froburg Statt zu Gericht saß, bekennt, daß vor ihm der Edelknecht Johans von Kienberg, genannt Pristener, für sich und als Vogt Hartmans und Richelins, der Kinder seines Vetters weiland Johanns von Kienberg, an den

[1] Hertingen BA. Lörrach. — [2 3] Kulm und Staffelbach Cant. Aargau. — [4] Königsfelden, ehemaliges Kloster bei Brugg Cant. Aargau. Leu Schweiz. Lex. XI, 167 ff. — [5] Gebersweiler Ober-Elsaß. — [6] Olten Cant. Solothurn.

Komthur Peter von Stoffeln zu Büghein, ihren Theil und ihr Recht an dem Hof zu Bus[1], in den der Kirchensatz gehört, um 52 Mark Silbers Basler Gewichtes verkauft haben. Besiegelt vom Aussteller, dem Grafen Johans von Froburg und Johans von Kienberg. Zeugen: her Dietmar von Olten und her Heinrich von Schliengen, sin brüder, rittere, Pfaffenang, Günther von Eptingen, Cünrat Soppensere, edelknechte, Lentchin der wirt, Rüdin amman und Rüdolf sin sün von Olten. Dis geschach ze Olten .. an dem nechsten samstage vor dem zwelften tage. Copialbuch 133—135. 191.

1328. Jan. 2. Olten. Der Official des Basler Hofgerichts stellt eine Urkunde über denselben Kauf (Reg. 191) aus. Actum in oppido Olten ... sabbato proximo ante festum Epiphanye. Besiegelt vom Official und von Johann von Kienberg, gen. Prissener. — Copialbuch 135—137. — Trouillat V, 689. 192.

1328. Dez. 23. Graf Johans von Habsburg und seine Frau Agnes kommen mit dem Deutschordenskomthur Peter Brunwart zu Basel und seinen Schwestern überein wegen gewisser Wage und Fischenzen zu Laufenburg. — Abdr. unten. 193.

1328. Dez. 23. Johannes Burggrave, Kirchherr zu Gebliswilre[2], verkauft an Heinrich Vierpfunt daselbst und seine Frau Katherine Lehenmennin, eine Gült von 4 und 9 Schllg. Pfge. um 4 Pfd. Basler Pfge. Geben an dem fritage vor dem Wihnacht tage. Besiegelt vom Aussteller. — Copialbuch 237. 194.

1329. Sept. 16. Rheinfelden. Bruder Burkart von Lönecke, St. Johanniter-Ordens, und Meister Johans der Küster von St. Peter zu Basel bekennen, daß der Komthur Peter von Stoffeln zu Bivghein, unter Zustimmung des Landkomthurs Wolfram von Nellenburch, sich mit Ritter Cünrat von Bivghein und dessen Söhnen, Propst Mangolt zu Rheinfelden und den Rittern Cünrat und Ulrich, wegen des Kirchensatzes zu Nollingen verglichen habe. Abdr. unten. 195.

1329. Sept. 16. Ritter Cunrat d. ä. von Büghein und seine Söhne, Propst Mangolt und die Ritter Cunrat und Ulrich, reversiren sich gegen das Deutschordenshaus zu Büghein, das ihnen den halben Theil des Hofes zu Nollingen, unter den im Hauptbriefe (Reg. 195) vereinbarten Bedingungen, verliehen hat. Gegeben samstag nach des h. cruzes tag ze herbst. Perg. Orig. Von

[1] Buus Cant. Basel-Land. — [2] Gebersweiler Kr. Gebweiler.

den 3 Siegeln des Ausstellers und seiner Söhne Mangolt und Cunrat hängt das erste noch an. Im Copialbuch 102. 196.

1331. — Basel. Johans von Grunenberg, ein Frye, Peter von Bebelnhein, Propst zu Colmar, und die Ritter Wernher von Eptingen und Nyclaus zer Kinden entscheiden in der Streitsache zwischen dem Deutschordenshaus zu Büghein und den Brüdern Hennemann und Hermann von Bellikon von Rheinfelden, wegen der Güter, welche weiland Ritter Rüdolf von Wielandingen und seine Frau Margarethe der Commende Büghein übergeben haben. Zeugen: Graf Peter von Arberg, her Lütolt der Münch, her Cünrat der Münch der Slegel, rittere, her Niclaus von Wise, schülmeister ze Rinfelden, Türing von Brandeis, Fritzschman vom Huse, hern Friderichs sün, Ruman von Keiserstül, jungherren, Jacob Kelhalde, schultheisse ze Rinfelden, Entzli Spiser, den man nennet der Walcher, Egly von Eschkon von Rinfelden und ander erber lüte genüg. Siegler: Die 4 Schiedsleute, die Commende Büghein und die beiden Brüder von Bellikon. Das Datum ist nicht ganz ausgefüllt. — Copialbuch 152—154. 197.

1331. Mai 15. Der Deutschmeister Wolfrat von Nellenburg genehmigt die Versetzung der Deutschordensschwestern von Suntheim nach Beuggen. Perg. Orig. Abdruck: Zeitschr. 24, 267 f. 198.

1333. Merz 18. Schultheiß Burckart von Rickenbach zu Rheinfelden bekennt, daß Wernher Truchseß von Rheinfelden gegen Frau Gerdrut Schmidin daselbst auf 3 Schuppossen zu Hemmikon [1] Verzicht leistet. Besiegelt vom Aussteller. Zeugen: Burckart von Tegervelt, Entzli der Spiser, Jacob Kelhalde, Johans der Walker, Vlrich am Spilhofe, Heinrich Mütschi, Johans Kamber, Burckart Rippe der amman und ander erber lüte genüg, die dez tages waren in gerichte und urteile sprachen. Geben .. an dem nechsten dornstage nach Mittelvasten. — Copialbuch 178b. f. 199.

1333. Merz 19. Derselbe bekennt, daß Gerdrut Smydin, weiland Johann's Smyd von Rheinfelden Tochter, die obigen 3 Schuppossen zu Hemmikon (Reg. 199) an Frau Gerdrut an der Brugge von Büghein um 80 Pfd. Basler Pfge. verkauft hat. Besiegelt vom Aussteller. Zeugen: her Cünrat von Büghein der elter, ritter, Entzli Spiser, Jacob Kelhalde, Johans der Walker, Vlrich am Spilhofe, Heinrich Müntschi, Johans Kamber, Burckart Rippe

[1] Hemmicken Cant. Basel-Land.

der amman ... Gegeben .. an dem nechsten frytage nach Mitervasten. — Copialbuch Fol. 179 f. 200.

1333. Merz 24. Die geistlichen Schwestern, die Priorin und der Convent des Klosters zu Underlinden von Kolmar bekennen, daß es ihr guter Wille ist, daß ihres Hofes Pfleger zu Gebliswilr[1], Johannes Ochsenstein, an Bruder Jacob von Büghein, des Deutschordens, um 2 Pfd. 8 Schllg. Pfge. eine Gült von 4 Schllg. verkauft hat, „die uns da har hat geben her Niclaus der cappelan von Hüsern[2], dz do gelegen ist entzwischent Pfaffenhein[3] und Gebliswilr, von einem acker, lit nahe bi der capellen und zühet von dem walde her abe uff den phat cehende, uff dem man gat von Gebliswilre untze Hüsern." Geben an der mittwuchen vor unser frowen tag der verholnen in der vasten. Die Priorin siegelt. — Copialbuch Fol. 237 b. f. 201.

1334. Jan. 10. Die Brüder Marquart von Warte, Domherr zu Basel, und Junker Rüdolf von Warte verzichten gegen das Deutschordenshaus zu Büghein auf alle Rechte und Ansprüche an den Kirchensatz zu Meli[4]. Siegler: die beiden Aussteller und Dompropst Türing von Ramstein zu Basel und Schulmeister Peter von Bebelnhein zu Basel, Propst zu Kolmar. Gegeben .. an dem nechsten mentage nach dem zwelften tage ze Wyhennechten. — Copialbuch Fol. 119. 202.

1334. Dez. 22. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichtes bekennt, daß Heinrich Sevogel von Basel dem Komthur Heinrich von Biengen und den Deutschordensbrüdern zu Büghein das Recht einräumt, eine auf den Weinzehnten der Commende zu Herten[5] verschriebene Gült von jährlichen 9 Pfd. Heller (aus 90 Pfd. Heller) nach zwei Jahren wiederzulösen. Sub anno domini M°. CCCXXX°. IIII°. crastino beati Thome apostoli. Perg. Orig. Das Siegel der Basler Curie ist abgegangen. — Copialbuch 26 b. Trouillat V, 689. 203.

1335. Merz 6. Beuggen. Der Edelknecht Volrich von Wielandingen leistet gegen das Deutschordenshaus zu Büghein Verzicht auf Güter zum Schweighofe, zu Alt-Wielandingen und zu Bergalingen. Abdr. unten. 204.

1336. Juli 4. Schultheiß Burchart von Rikkenbach zu Rheinfelden bekennt, daß Frau Agnes Hellin von Rheinfelden und ihre

[1] Gebersweiler Kr. Gebweiler. — [2] Husseren Kr. Colmar? — [3] Pfaffenheim Kr. Gebweiler. — [4] Möhlin Cant. Aargau. — [5] Herthen BA. Lörrach.

Söhne Johann und Rudolf dem Deutschordenshause zu Bbchein einen halben Wag auf dem Rhein, zur Nasen genannt, um 63 Gulden verkauft haben. Abdr. unten. 205.

1336. Sept. 6. Ruffach. Bischof Berchtold von Straßburg vergönnt, mit Zustimmung der Gemeinde Gebersweiler, dem Deutschordenshause zu Büghein, für die Inwohner seines Hofes zu Gebersweiler, die Theilnahme an den der Gemeinde gehörigen Wäldern, Waiden und Allmenden. Abdr. unten. 206.

1336. Nov. 23. Schultheiß Jacob Kelhalde zu Rheinfelden bekennt, daß Ritter Heinrich von Kienberg, genannt von Königstein, dessen Frau Sophie und deren Bruder, der Edelknecht Ruman von Kaiserstuhl, dem Deutschordenshause zu Büchein ihren Hof zu Wyhlen, sammt dem dazu gehörigen Kirchensatz, übergeben haben. Abdr. unten. 207.

1336. Nov. 23. (Basel.) Der Official des Basler Hofgerichts stellt eine Urkunde aus über dieselbe Schenkung (Reg. 207). Sabbato ante f. b. Katherine. Perg. Orig. Mit dem Hofgerichtssiegel. Im Copialbuch 74 f. — Trouillat V, 690. 208.

1337. Juni 2. Frankfurt. Kaiser Ludwig IV. gibt dem Deutschordenshause zu Buken dieselbe Erlaubniß wie Friedrich III. (Reg. 155). Datum Franchenfordi feria secunda post ascensionem domini. Perg. Orig. Das Siegel ist abgefallen. Im Copialbuch 6b. — Reg. in Mone's Anzeiger VIII, 466, wo die Urkunde irrthümlich vom 31. Mai datirt ist. 209.

1340. Juni 1. Katharina, Wittwe des Ritters Johans von Schauenburg, reversirt sich gegen das Johanniterhaus zu Rheinfelden, das ihr zwei Schuppossen im Banne von Warmbach, mit ½ Pfd. Wachs jährlich verzinslich, verliehen hat. Abdr. unten. 210

1341. Merz 19. Der Meier Cüni Hüber zu Wintersingen [1], der daselbst an des Grafen Ott von Tierstein Statt zu Gericht saß, bekennt, daß Johans und Cüni, Söhne weiland Werners von Obernhofen von Eichhein, an Frau Anna, Rüdolf Brendelins Wittwe von Rheinfelden, 1½ Schuppossen zu Wintersingen um 17 Pfd. neuer Basler Pfge. verkauft haben. Es siegelt Graf Ott von Tierstein. Zeugen: Heinrich von Gerispach, Cüni von Gerispach, Heinrich Koler, Heinrich Buser, Rüdolf im Hofe, Heinrich Melinus, Bürgi Bülman Geben .. an dem nechsten mentage nach Mittelvasten. — Copialbuch 139b. f. 211.

[1] Wintersingen Cant. Basel-Land.

1343. Sept. 4. Vogt Gerwig Sydunman bekennt, daß Heinrich Winman von Intzlingen[1] an Bruder Eberhart von Frikke[2], Schaffner des Johanniterhauses zu Rheinfelden, einen Acker zu Intzelingen, dem man sprichet in Hyrsenlo, und lit entswºschen Cünrat Möller und Johans Mangoltz güt, und anwandot uffen den selben akker Johans Mellingerz akker, um 5 Pfd. Pfge. verkauft hat. Zeugen: Johans Vasolt, schultheizze ze Sekkingen[3], Burchart der Schmit von Swerstat[4], Burchart Meder, der wirt in der Dºwe[5], Roggenbach .. Hensinger, Peter Ritter, Hofman von Minselden[6], Samo von Herten[7], Büker von Wilon[8], Berchtolt Grosse von Eichsel[9], Cüntzi Spiser und ander erber lüten genüge. Gegeben durnstag vor unser frömen tult ze herbst. Perg. Orig. Das Siegel des Ausstellers ist abgefallen. 212.

1345. Sept. 7. Der Deutschmeister Bruder Wolfram von Nellenburg übergibt dem Deutschordenshause zu Büghein den Fischwag zur Tanne und ein Viertel vom Höllhagwag, oberhalb der Burg zu Rheinfelden. Abdr. unten. 213.

1345. Sept. 22. Beuggen. Derselbe ordnet die Gründung einer Bibliothek im Deutschordenshause zu Bükein an. Datum Buken anno domini Mº. CCCº. XLVº. die Mauricii sanctorumque eiusdem martirum beatorum. — Copialbuch 12b. Abdruck Zeitschr. VIII, 308 f. 214.

1347. Apr. 3. Der Komthur Bruder Johans von Rotenstein zu Büghein verleiht an Jacob Humel und seinen Sohn Burckart die sog. Widdumschuppoß zu Herten[7], gegen jährlichen Zins von 1 Viernzel Roggen und 1 Mut Haber. Besiegelt von der Commende. Zeugen: brüder Peter von Stoffeln, comendür ze Hitzkilch[10], brüder Frantze von Übishein der keller, brüder Niclaus von Munoltzhein, hofemeister ... Geben ... an dem nechsten zinstage nach usganden Osterwuchen. — Copialbuch 201b. 215.

1349. Apr. 7. Die Brüder Eggart und Peterman von Eschon verkaufen an Heinrich Schalon und seine Schwester Frau Clare, einen Acker hinter Rüwenburg[11] hinter dem Burgsteig, um 5 Pfd. Basler Pfge. Es siegeln die Aussteller. Gegeben ... zistag nach dem Balmetag. — Copialbuch 123 f. 216.

[1] Inzlingen BA. Lörrach. — [2] Frick Cant. Aargau. — [3] Säckingen. — [4] Schwörstadt BA. Säckingen. — [5] bei Rheinfelden. — [6] Minseln BA. Schopfheim. — [7] [8] Herthen und Wyhlen BA. Lörrach. — [9] Eichsel BA. Schopfheim. — [10] Hitzkirch Cant. Luzern. — [11] Im Regest des Copialbuchs Ruiburg geschrieben; die Urkunde steht unter den das Dorf Möhlin betreffenden Urkunden.

1349. Sept. 12. Coram officiali curie Basiliensis Henmannus Scalarij, dictus Rumelher, armiger Basiliensis, ob suas necessitates, nichilominus evidentem utilitatem necnon propter affectionem, quam se erga fratres Theutunicos hospitalis beate Marie Jerosolimitani Basiliensis habere dicebat specialem, religioso viro fratri Jacobo de Rinach, commendatori etc. Cunradum dictum Zeppel de Esche, residentem in Vischingen[1] sub dominio et districtu dictorum fratrum et domus ipsorum in Basilea, ad ipsum Hermannum iure proprietatis seu servitutis pertinentem, cum omni iure sibi debito in eodem vendidit, tradidit et assignavit pro triginta quinque solidis denariorum novorum Basiliensium. Sabbato post f. nativitatis b. Marie virginis. Perg. Orig. Die beiden Siegel des Officials und des Henmann Schaler sind abgefallen. 217.

1349. Okt. 31. Johans der Wageuer, Schultheiß zu Rheinfelden, bekennt, daß Agnesa, Güta und Margarete, weiland Ulrichs Tekken Töchter, an Peter Krieg von O'gst[2], an seines Sohnes Haneman Statt, ein Viertel des Wages zum Kölgarten bei Rheinfelden und eine Gült von 5 Schllg. vergeben haben. Zeugen: Herman von Bellinkon, Johans zen Nöwenhuse, Burchart von Eschon, Rüdolf Brusch, gerwer, Rüdolf Jodo, Heinrich Dahinder, Rüdolf von Geidlinkon, Otte Swertzis, Billung der amman und ander erber lüten genüge. Geben samstag vor aller heiligen tage. Perg. Orig. Das kleine Rundsiegel des Ausstellers hat in dreieckigem Schilde ein Wagenrad. 218.

1349. Dez. 16. Der Official des Basler Hofgerichts bekennt, daß Clementa von Tegerueit, Wittwe des Basler Ritters Nicolaus zer Kinden, dem Komtbur Johann von Rotenstein und den Brüdern des Deutschenhauses zu Bügkheim die Hälfte des Wages zer Büttenen auf dem Rheine geschenkt hat. Datum feria quarta post f. b. Lucie virginis. Perg. Orig. Das Hofgerichtssiegel ist abgefallen. — Copialbuch 13[b]. — Trouillat V, 692. 219.

---

b. Vollständige Abdrücke.

Ritter Walther von Wise und seine Brüder Heiden, Jacob und Nicolaus von Wise verkaufen an Hermann von Bellikon zu Rheinfelden $2^1/_2$ Schuppus Ackers, wovon 2 im Banne von Herthen und $^1/_2$ im Banne von Wolpisberg liegen, um 16 Mark Silbers. 1300. Dez. 28. Rheinfelden. [Reg. 105.]

[1] Fischingen BA. Lörrach. — [2] Kaiser-Augst Cant. Aargau.

Wir herre Walther von Wise[1], ein ritter, Heiden, Jacob und Nicolauſ, gebrȳdere deſ ſelben namen von Wise ||, tȳn kunt allen den, die diſen brief an ſehent oder hörent leſen, daz wir verkoffet hein drithalb ſchȳppoſſe akerz ||, der ligent zwo ze Herten[2] in dem banne deſ dorfeſ, und ein helbu ze Wolpiſberg[3], mit allem dem rechte vur lidig || eigen, alſe wir die ſelben ſchȳppoſſe har hein bracht, mit twinge und mit banne, mit holze, mit velde und mit allem dem recht, ſo zen ſelben ſchȳppoſſen hörent, und alſe wir ſi genoſſen hein, Herman von Bellikon[4], eim burger von Rinuelden, umbe ſechzehen march ſilberſ einſ vierdunchz minre, Baſeler gelöte, und hein och daz ſelbe ſilber enpfangen von ime und in ȳnſern nutz gar bekeret; daz ſelbe gȳt bute Johanſ Zȳber, Burch(ard) Baſo und Johanſ der zimmerman. Man[a] ſol och wiſſen, daz wir dem vorgenanten burger und ſinen erben daz vorgenante gȳt gegeben hein unbetwngenlich mit gȳten truwon, ane alle geverde, alſe wirz wol tȳn mochton, wan eſ ȳnſer recht lidig eigen waz, alſe wir an diſem briefe da vor verzigen hein. Wir ſün och recht wer ſin und binden ȳnſ ze rechter werſchaft mit diſem briefe dem vorgenanten burger und ſinen erben vür ȳnſ und vür ȳnſer erben, wenne wirz gemant werden von inen, alſe wir von rechte ſün. Daz der vorgenante burger und ſin erben deſt ſicher ſin, ſo enziehen wir ȳnſ an diſem briefe ane alle geverde geiſtlicheſ und weltlicheſ gerichtz, geſcribenſ und ungeſcribenſ, landeſgewonheit, briefen die von Rome dar ȳber gegeben möchten werden oder gewunnen werden von ȳnſ, und gemeinlich alleſ deſ rechtz, da mitte dirre gegenw'rtiger kof zerbrochen möchte werden oder geirret, von keinen ſachen. Wir ſezen och in und ſin erben in allen gewalt deſ vorgenanten gȳtz, alſe wirz beſeſſen hein, und entſezen ȳnſ und enziehen ȳnſ alleſ deſ gewaltz, ſo wir hatten an dem vorgenanten gȳt. Ich fro Anne, elichu wirtenne deſ vorgeſcriben Waltherz von Wiſe, einſ ritterſ, enzihe mich alleſ deſ rechtz, ob ich deheinſ hatte an dem vorgenanten gȳt, eſ ſi von morgengabe oder von anderre hantgift, mit gȳten trüwon, ane alle geverde. Man[a] ſol och wiſſen, daz ich mit gȳtem willen und unbetw'ngenlich daz tȳn, wan ich hinnanthin enhein recht han noch gewinnen ſol an dem gȳte, alſe da vor geſcriben ſtat, recht und redelich verkoft iſt und mit minem willen dem vorgeſcribenne Herman von Bellikon und ſinen erbon. Diz koffeſ und dirre gedingon und dinge,

[1] Wies BA. Schopfheim? — [2] Herthen BA. Lörrach. — [3] Ausgeg. Ort? — [4] Bellikon Cant. Aargau. — [a] Urkunde: Wan.

so hie vor geschriben stat, des sint gezüge herre Peter von Eptingen[1] und herre Heinrich von Wise, rittere, herre Wernher von Minselden[2], ein priester, Heinrich von Eschon[3], Heinrich Bernhart, Heinrich an der Brugge, Heinrich von Waltkilch[4] und anderre biderber liuton genüge. Und ze einer urkünde und stetekeit alles des, so da vor geschriben stat, so han ich, der vorgenante herre Walther, vür mich und min brüder, die vorgenanten Heiden, Jacob und Nicolaus, min eigen ingesigel an disen brief gehenket. Und wir die vorgenanten Heiden, Jacob und Nicolaus, vergehen daz üns ünsers brüderz ingesigel, des vorgenanten hern Waltherz, genüget. Und dur daz, daz der vorgenante Herman dest sicherre si, und och daz dirre kof stete und unzerbrochen belibe von üns und von ünseren erben, so hein wir, die vorgenanten gebrüder, mit ime gebetten den .. schultheisen und den .. rat von Rinuelden, daz si disen brief hant besigelt mit ir stette ingesigel. Wir die vorgenanten herre Cünrat der Spiser, schultheise, und der rat, herre Burchart in dem Steinhuse, herre Jacob von Sekingen[5], Berchtold Meli der elter, Cünrat Barraban, Burchart Cleweli, Johannes der Spiser, Cünrat zen Schalon und Cünrat Münschi, wan wir dis sahen und horten und och vor üns beschach, da von so hein wir disen brief mit unserre stete ingesigel von Rinuelden dur bette der vorgenanton besigelt. Dirre brief wart gegeben ze Rinuelden, do man zalte von gottes gebürte tusent und drü hundert jar, an der nestun witwochun vor sant Silvesters tag.

Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an: 1. Dreieckiges Siegel des Walther von Wise, dreieckiger Schild, getheilt durch eine von der rechten oberen Ecke in die Mitte der linken Seite gehende Linie; die so gebildete untere Hälfte leer, die obere etwas erhöhte Hälfte in kleine Quadrate, mit je 1 Punkt, getheilt. Umschrift: S. WALTH'I. DE. WISE. MILITIS. 2. Das bekannte Siegel der Stadt Rheinfelden.

Abt Berthold zu St. Blasien verträgt sich mit dem Komthur Albrecht von Klingenberg zu Bübhein, wegen ihrer beiderseitigen Ansprüche auf einen Hof zur Glashütte. 1301. Dez. 29. St. Blasien. [Reg. 107.]

Universis presencium inspectoribus Berchtoldus divina permissione abbas totusque conventus monasterii sancti Blasii nigre silve, ordinis sancti Benedicti, dyocesis Constanciensis, ac frater Alberchtus de Klingenburg[6], comendator domus in

[1] Eptingen Cant. Basel-Land. — [2] Minseln BA. Schopfheim. — [3] Wohl Oeschgen Cant. Aargau, und nicht Eschikon Cant. Zürich, wie Zeitschr. 28, 107 erklärt ist. — [4] Waldkirch. — [5] Säckingen. — [6] Klingenberg Cant. Thurgau.

Bughein, ordinis hospitalis sancte Marie Theutonicorum, et fratres domus eiusdem ac conventus ordinis predicti, prefate dyocesis, caritatis affectum cum noticia subscriptorum. Noverint quos nosce fuerit oportunum, quod nos comendator et fratres ac conventus prelibati licet curiam nostram sitam in loco, qui dicitur zen Glashütten[1], nobis jure proprietatis pertinentem, quam a nobis quondam Burckardus dictus von Glashütten, qui domui nostre jure servili dum vixerat pertinebat, pro annuo censu duorum quartalium avene mensure usualis jure hereditario tenuit et possedit, asscribere nobis de jure possemus cessante jure predicto et eam deinceps tamquam propriam libere et integraliter tenere et possidere, ex eo quod Berchtoldus, Johannes, Heinricus, Burckardus, Conradus, Arnoldus, Wernherus, V°lricus et Mechthildis, pueri quondam Burckardi prefati, servi omnes monasterii antedicti, propter disparis condicionis statum jus in ea non possent aliquot vendicare. Quia tamen reverendi in Christo abbas et conventus prefati de pueris prelibatis Johannem, Burckardum et Arnoldum nobis et nostre domui tradiderunt jure predicto ammodo possidendos, ipsos in nos et domum nostram tamquam servos plenarie transferentes, nos curiam prescriptam tam Johanni, Burckardo et Arnoldo nobis donatis quam aliis utriusque sexus liberis superstitibus memoratis concedimus et concessisse presentibus proclamamus jure hereditario et censu predictis proporcionaliter, communiter vel divisim per eos suosque successores ac heredes perpetuo possidendam. Preterea nos abbas et conventus prenotati scientes, quod comendator et fratres prefati potuissent pueros sepefatos de antedicta curia ammovisse ex causis superius specificatis, recognoscimus et confitemur quod, sicut prescriptum est, predictas tres personas in premissis nominatim expressas eis donavimus et tradidimus, ymmo et presentibus tradimus et donamus tenendas et habendas ab isto tempore in antea sicut servos, ne si predicta non processissent, ut sunt facta, iidem pueri coacti fuissent mendicare in sue salutis dispendium et gravamen. Renunciantes hincinde nos abbas et conventus et nos comendator et fratres memorati, qui predicta fecimus deliberacione et tractatu sollempni prehabitis, diligenter consideratis in hijs nostris utilitatibus utrobique omnibus juribus et de-

[1] Wohl Glashütten bei Hasel BA. Schopfheim.

fensionibus nobis nunc vel in posterum competentibus seu competituris. quibus possemus contra concessionem vel donacionem prefatas quomodolibet pervenire. In quorum omnium et singulorum evidenciam pleniorem presentes literas duplicatas ita, quod una remaneat penes monasterium sancti Blasij et altera apud domum in Bughein, sigillorum nostrorum, nostri videlicet abbatis, quo et nos conventus utimur, et nostri comendatoris, quo similiter et nos fratres contenti sumus propria non habentes, munimine roboramus. Acta sunt hec in monasterio sancti Blasij anno domini millesimo tricentesimo primo, crastino sanctorum Innocentum, indictione XIIII[a].

Copialbuch 161 f.

Ritter Dietmar von Olten verkauft in Heinrich's von Pfaffnang Namen an Cünrat Brunwart von Laufenburg ein Gut zu Wolfwyl, um 31 Pfd. Pfge. 1302. Okt. 15. Aarburg. [Reg. 108.]

Allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, künd ich herre Dietmar von Olten[1], ein ritter, daz ich han zů hern Heinrich namen, nützen und handen von Pfaffnang[2] und siner erben verköffet und gegeben in rechtes köffes namen Cünrat Brunwarte, eime burger von Löffenberg, und sinen erben das gůt, das er hatte zu Wulfiswile[3] in dem banne, und V°lrich und Johans an dem Stalten, Růdolf der Sigrist und Cünrat Ebbo buwent, und geltent die selben güter vierdehalben mütte kernen und ein malter dinkeln und iii mütte habern und dar zů drye schilling pfenningen jerlich ze zinse, umb ein pfunt und drissig pfunt pfenningen genner müntze, dero ich ze des vorgenanten hern Heinrich handen bin gentzlich gewert, und die ich in sinen nutz han bekert, růweklich ze besitzenne und frilich ze niessende, one menglichs widersprache; und gibe dem vorgenanten Cünrat und sinen erben das vorgenante gůt für lidig eigen, und bin öch des sin rechter were für eigen, wa er oder sin erben sin notnrftig sint vor geistlichem oder weltlichem gerichte. Und wenn der vorgenante her Heinrich wider ze lande kummet, so sol er und sin erben dem vorgenanten Cünrat und sinen erben das genante gůt ufgeben und vertgon mit aller gewarsami, so si dar zů notdürftig sint, ane alle vare. Und were, das er sich an der vertgunge sümde oder ers wider retti, so sol her Walther von Arwangen[4] und her

[1] Olten Cant. Solothurn. — [2] Pfaffnach? abgeg. Schloß im Oberelsaß, bei Mülhausen. — [3] Wolfwyl Cant. Solothurn? — [4] Aarwangen Cant. Bern.

Jacob von Kienberg [1], die ich unverscheidenlich dem vorgenanten Cünrat und sinen erben ze bürgen und ze giseln gebe, sich ze Arowe [2] in die stat in rechte giselschaft antwurten oder ietweder einen erbern man an sin stat nicht dannan ze komende, e inen das genante gůt vollvertiget wirt und uff gegeben und min bürgen denne lidig wesen. Ich der vorgenant her Dietmar vergihe an disem briefe, dz ich und min erben die vorgenanten bürgen von allem schaden in dirre sache sőllent ziehen, und dar umb zů einer gezügsami und sicherheit dirre dingen henck ich min ingesigel an disen brief. Dirre dingen gezüge sint her Wernher und her Arnolt von Kienberg, her Johans von Kilchon [3], her Heinrich von Isendal [4], hèrre Heinrich und herre Mathis von Eptingen, rittere, V°lrich von Arburg [5], Hartman und Peter von Kienberg, edel knechte. Dis geschach ze Arburg uff der brügge, an sant Gallen abende, do von gottes gebürte waren tusent drühunderi jar dar nach in dem andern jare.

Copialbuch Fol. 188.

Bischof Heinrich (II.) von Konstanz beauftragt die Pfarr-Rectoren Meister Ulrich von Waldenburg zu Istein und Meister Peter von Zürich zu Burg, mit der Schlichtung der Streitigkeiten zwischen dem Vicar Heinrich zu Herthen und dem Kleriker Wernher, dem Sohn des Ritters Heinrich Truchseß von Rheinfelden, wegen der Kirche zu Wyhlen. 1303. Jan. 24. Tobel. [Reg. 109.]

Nos .. officialis curie Basiliensis notum facimus universis, ad quos presentes litere pervenerint, quod sub anno domini M°. || CCC°. tercio, feria quarta proxima post octavam purificacionis beate Marie virginis, literas infrascriptas sigillo re || - verendi patris et domini H(einrici)[6] dei gracia Constanciensis episcopi sigillatas, sanas et integras ac omni suspicione ca || rentes vidimus in hec verba: H(einricus) dei gracia Constanciensis episcopus dilectis in Christo magistro Vlrico de Waldenberg [7] de Ystein [8] et magistro Petro de Thurego [9] de Burch [10] ecclesiarum rectoribus, nostre dyocesis, salutem in domino. Cum in causa, que vertitur seu verti speratur inter dilectos in Christo Heinricum vicarium ecclesie in Herten [11] ex una et Wernherum clericum, filium domini Heinrici dapiferi

[1] Kienberg Cant. Solothurn. — [2] Aarau Cant. Aargau. — [3] Des Namens von Kilchen gab es nach Leu Schweiz. Lex. XI, 102 mehrere Geschlechter. — [4] Ifenthal Cant. Solothurn. — [5] Aarburg Cant. Aargau. — [6] Heinrich II. von Klingenberg. — [7] Waldenburg Cant. Basel-Land. — [8] Istein BA. Lörrach. — [9] Zürich. — [10] Burg Cant. Aargau? — [11] Herthen BA. Lörrach.

de Rinuelden militis, ex parte altera, super ecclesia de Wilon [1], predicte dyocesis Constanciensis, sit in vos tanquam in arbitros, arbitratores seu amicabiles conpositores conpromissum, nos ipsum conpromissum approbamus et presentibus confirmamus; mandantes vobis, quatenus tam auctoritate nostra quam arbitraria vobis a dictis partibus tradita potestate in ipsa causa secundum formam conpromissi racione previa procedatis, dictum negocium iure vel amicicia terminando, ordinantes eandem ecclesiam tam in rectoria quam in curia animarum per canonicam institucionem nostra auctoritate, prout secundum deum et de iure vobis videbitur expedire tam ecclesie quam personis. Datum in Tobel [2] anno domini M°. CCC°. tercio, VIIII°. Kal. Februarii, indictione prima. In testimonium visionis harum literarum nos .. officialis predictus sigillum curie Basiliensis huic appendi fecimus instrumento. Datum Basilee per nos anno et die, ut supra in priori et secunda lineis continetur.

Perg Orig. Mit dem Siegel des Basler Hofgerichts, das abgeriſſen war und verkehrt wieder angeheftet iſt. Copialbuch Fol. 76 b. f.

Die Pfarr-Rectoren Meiſter Ulrich von Waldenburg und Meiſter Petrus von Zürich entſcheiden in der Streitſache zwiſchen dem Vicar Heinrich zu Herthen und dem Kleriker Wernlin, und ſprechen dem erſteren die Curatie, Wernher aber die Rectorei zu Wyhlen zu. 1303. Febr. 9. Baſel. [Reg. 110.]

In nomine domini amen. Anno eiusdem M°. CCC°. tercio, sabbato post purificacionem beate Marie virginis, continuato a die precedenti assignata, coram nobis magistro V̊lrico de Waldenburg, canonico sancti Vrsicinj ac || de Ystein, Petro de Thurego de Burg ecclesiarum rectoribus, judicibus seu arbitris a reverendo patre ac domino H(enrico) dei gracia Constanciensi episcopo deputatis ad pronunciandum diffinitive in causa, que vertitur inter || Henricum vicarium in Herten ex una et Wernlinum filium Henrici dapiferi Rinueldensis militis ex parte altera, super negocio ecclesie de Wilon, Constanciensis dyocesis, comparuit dictus Henricus vicarius personaliter, comparuit eciam || Jacobus de Tegervelt [3] procurator predictj Wernherj. Et nos visis et intellectis ac plene discussis meritis dicte cause sine strepitu potestate arbitraria et sumatim, quia in-

[1] Wyhlen BA. Lörrach. — [2] Tobel BA. Konſtanz. — [3] Degerfelden BA. Lörrach oder Tägerfelden Bez. Zurzach Cant. Aargau?

venimus ex parcium assercione ac alijs probacionibus, utrumque predictorum presentatum esse a veris patronis ecclesie predicte, et quod presentatores eorundem sunt verj patronj existentes in possessione vel quasj jure presentandj ad eandem, ex eo quod Cůnradus quondam scultetus de Rinuelden, cui Cůnradus de Tegervelt miles, Romanus de Keiserstůl [1] armiger et .. soror sua, uxor .. dicti Kuchimeister militis, ab intestato successerunt tamquam nepotes ex filia, et .. prepositus et capitulum ecclesie Rinueldensis, presentatores dictj Wernherj, et quod domina Lůgardis de Nollingen [2], cui Berchta uxor legittima dominj Ottonis Monachj militis et Anna relicta quondam Dieterici militis de Sliengen [3], sorores et filie quondam ipsius Lůgardis, presentatrices dictj Henrici sacerdotis, ab intestato similiter successerunt, dominum Cůnradum quondam de Eschon [4] ad ipsam ecclesiam presentarunt, qui ipsam ecclesiam, usque quo proxime vacabat, ex institucione canonica possidebat; item quia invenimus dictum Wernherum presentatum a pluribus patronis numero, quam Henricum sacerdotem predictum, et neuter alium repelleret aut excepcione aliqua impugnarent; quia tamen dictus Henricus racione sacerdotij maioribus meritis adiuvatur, factam eciam presentacionem de dicto .. sacerdote per dominum Henricum de Baden [5] militem ad eandem ecclesiam, quj sibj proponit jus competere presentandj racione partis cuiusdam bonorum, quam in villa et banno Wilon possidet, quibus jus patronatus ipsius ecclesie est annexum, licet predictum quondam de Eschon non presentaverit; nos invocato dej nomine curam perpetuam ipsius ecclesie seu parrochianorum auctoritate nobis in hac parte commissa eidem Henrico sacerdoti duximus perpetuo committendam. Quia vero dictus Wernherus, ut promittitur, a maiorj parte patronorum est presentatus nec a parte adversa excepcione aliqua sit repulsus, auctoritate et potestate predictis eidem Wernhero adiudicare dicte ecclesie de Wilon curavimus personatum seu rectoriam, investientes eosdem auctoritate predicta dominum Henricum de cura perpetua et dictum Wernherum de rectoria seu personatu ecclesie supradicte; statuentes et ordinantes auctoritate et potestate predictis, ut

[1] Kaiſerſtuhl Cant. Aargau. — [2] Nollingen BA. Säckingen. — [3] Schliengen BA. Müllheim. — [4] Deſchgen Cant. Aargau. — [5] Vergl. Zeitſchr. IV, 458.

dictus curatus racione predicte cure perpetue precipiat[a] et habeat fructus et obvenciones antique prebende, que vicarij ipsius ecclesie hactenus recipere consueverunt, cum domo et pomerio dicte ecclesie attinentibus et cum dimidia parte omnium fructuum, obvencionum, proventuum seu reddituum aliorum ecclesie pertinencium antedicte; aliam vero medietatem eorundem fructuum, obvencionum, proventuum seu reddituum Wernherus rector ipsius ecclesie nomine rectorie percipiat prenotate; onera quidem ecclesie, exactiones, prestaciones papales, episcopales vél legatorum et archypresbiterorum uterque pro parte media sustinebit et de sua satisfaciat porcione. Mandantes igitur vobis domino .. decano in Riehein[1], quatenus predictum Henricum in possessionem dicte cure perpetue et prefatum Wernherum in possessionem rectorie seu personatus inducatis corporalem, facientes eisdem a subditis dicte ecclesie exhiberj juramentum debitum et consuetum, et ipsos a fratribus vestri decanatus recipj in confratres. Datum et actum Basilee anno et die ut supra. In cuius rei testimonium sigilla nostra duximus presentibus appendenda.

Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an, ziemlich wohlerhalten: 1. Das ſehr hübſch gearbeitete des Magiſter Ulrich von Waldenburg; ein knieender oder ſitzender Kleriker, in den Händen ein aufgeſchlagenes Buch, dabei in der einen Hand das Scapulier haltend; Umſchrift: S. MAG'RI. D. WALDEB... S. VRSICINI; 2. Das des Mag. Petrus von Zürich; kleines Ovalſiegel, in der Mitte wie durch Wolken getheilt, über den Wolken Bruſtbild der Muttergottes mit dem Kind, darunter ein knieender Beter; Umſchrift: S. PETRI. .... ONIS. CL'ICI. — Im Copialbuch Fol. 72. — Trouillat V, 683 f.

Hermann von Bellikon von Rheinfelden übergibt dem Johanniterhauſe zu Rheinfelden ſeinen Zehnten im Bann und Dorf Hagenbach, als Schenkung unter Lebenden. 1303. Mai 13. (Baſel.) [Reg. 113.]

Nos .. officialis curie Basiliensis notum facimus presentium nspectoribus universis, quod sub anno domini M°. CCC°. ertio, feria || secunda proxima post dominicam qua cantatur Vocem jocunditatis, hore prime, constitutus coram nobis in orma iuris Hermannus || dictus de Bellikon[2] civis Rinuelensis, sanus mente et corpore, non vi coactus nec dolo circumventus, sed pure propter deum et in || remedium anime ue et progenitorum suorum dedit, donavit et tradidit dona-

[a] Das Original hat deutlich p̄cipiat, während im Vidimus vom 4. Apr. ſ. Nr. 111) percipiat (ausgeſchrieben) ſteht.

[1] Riehen Cant. Baſel-Stadt. — [2] Bellingen BA. Müllheim. —

tione inter vivos .. commendatori et fratribus ordinis sancti Johannis domus in Rinuelden decimam suam, quam habuit in banno et villa Hagenbach [1], Constantiensis dyocesis, laicalem, presente coram nobis fratre Burchardo de Lönecka [2], commendatore domus in Rinuelden predicte, et ipsam donationem nomine suo, fratrum et domus predictorum recipiente. Et idem donator asserens ipsam decimam ad se ex successione .. ua fore devolutam, eandem decimam in manus predicti conmendatoris libere et absolute resignavit et in ipsum nomine sup..... ius, quod sibi in ipsa decima hactenus conpetebat aut conpetere videbatur, sollempniter transtulit; dans etiam eidem conmendatori nomine ut supra, liberam potestatem, ipsam decimam cum omni iure, quo ipse donator eam habuit et possedit, nanciscendi, adipiscendi et possessionem eiusdem auctoritate propria subintrandi, item eandem decimam exnunc in antea tamquam conmendatoris et fratrum domus predicte habendi, tenendi, possidendi, utendi, fruendi et de ipsa decima ordinandi et disponendi pro ipsorum libito voluntatis. Promittendo nichilominus per fidem, dictam donationem ratam habere perpetuo atque firmam nec contra eam quoquo modo facere vel venire, nec eciam contravenire volentibus aliqualiter consentire tacite vel expresse. Renuntiavit insuper idem donator exceptioni doli mali, juri dicenti generalem renuntiationem non valere, ac omnibus aliis et singulis exceptionibus et defensionibus tam iuris quam facti, quibus dicta donatio ad presens vel in posterum, in parte vel in toto, posset aliqualiter retrahi aut cassari. In cuius rei testimonium nos .. officialis curie Basiliensis predictus sigillum eiusdem curie ad preces dicti Hermanni duximus presentibus appendendum. Datum Basilee anno et die predictis.

Perg. Orig. Vom Siegel des Basler Hofgerichtes hängt nur ein Bruchstück an. Die Urkunde ist an den punctirten Stellen angefressen.

Abt Berthold zu St. Blasien bekennt, daß der von dem Deutschordenshause zu Bughein gestattete Lauf des Wassers bei Birndorf zu seiner Mühle, auf besonderer Vergünstigung und nicht auf Rechtsansprüchen beruhe. 1303 Aug. 20. St. Blasien. [Reg. 115.]

Omnibus Christi fidelibus presentes literas inspecturis Berchtoldus divina permissione abbas monasterii sancti Blasii nigre silve, ordinis sancti Benedicti, Constanciensis dyocesis, cari-

[1] Hagenbacherhof BA. Lörrach. — [2] Löhningen BA. Waldshut?

tatis affectum cum noticia subscriptorum . Noverint quosnosce fuerit oportunum, quod nos recognoscimus et tenore presencium publice proclamamus, graciam nobis inpendi et amiciciam durature perpetuo memorie comendandam a reverendis in Christo comendatore et fratribus sancte Marie Theutonicorum domus in Bughein, in eo quod aque decursum ad molendinum nostrum apud Birdorf[1] decurrentis per partem fundi dotis ecclesie in Birdorf, que sue mense dinoscitur pertinere, transire sinunt et permittunt, quod non juri nostro ascribimus, cum nobis non competat, sed gracie speciali. In quorum testimonium presentes sigilli nostri munimine roboramus. Datum in monasterio nostro anno domini M°. trecentesimo tercio, XIII°. Kal. Septembris, indictione prima.

Copialbuch Fol. 164 b.

Das Kloſter St. Gallen verkauft ſeine Güter zu Warmbach, welche die Johanniter-Commende bei Rheinfelden ſeit langer Zeit gegen einen jährlichen Zins von 10 Pfd. Wachs als Erblehen inne hatte, an dieſes Haus um 30 Mark Silbers. 1304. Sept. 5. St. Gallen. [Reg. 116.]

In nomine domini amen. Omnibus presentem literam inspecturis Hainricus dei gracia abbas monasterii sancti Galli .. totusque conventus eiusdem monasterii, Constanciensis || diocesis, salutem in domino cum noticia subscriptorum. Noverint universi, quos nosce fuerit oportunum, quod nos habitis tractatu et deliberatione inter nos diligentibus de || alienatione aliquarum possessionum minus utilium nostri monasterii propter onera debitorum dicti monasterii, a quibus absque aliquali alienatione excuti non poteramus, urigentibus usuris || gravibus et obsidibus, deliberavimus unanimiter requisito consensu omnium, qui debent et consuerunt super alienationibus requiri, bona nostra in Warmbach[2] minus utilia et longe a nostro monasterio posita alienare, que quidem bona dilecti in Christo .. commendator et .. fratres domus hospitalis sancti Johannis Jerosolimitani prope Rinvelden, Basiliensis diocesis, in emphiteosim perpetuam ab antiquo a nostro monasterio tenuerunt pro annuo censu decem librarum cere tantum, et idcirco curiam nostram cum omnibus bonis nostris in villa et banno Warmbach sitis; cum omnibus pertinentiis suis omni debita sollempnitate vendidimus, cessimus et tradidimus cum

[1] Birndorf BA. Waldshut. – [2] Warmbach BA. Lörrach.

omnibus iuribus tam corporalibus quam incorporalibus, quo ad dominium directum, quod nobis tantum in eisdem competebat, et cum iurepatronatus ecclesie ibidem, supradictis .. commendatori et .. fratribus, pro precio triginta marcarum argenti legalis ponderis Constanciensis, quas confitemur nos recepisse et in utilitatem nostri monasterii versas fuisse, ad habendum, tenendum et in perpetuum possidendum, et quidquid de eisdem placuerit ipsis faciendum; absolvendo ipsos totaliter a censu memorato. Obligantes insuper nos nostrosque successores, qui pro tempore fuerint, ad plenam warandiam et ad quodlibet evictionis periculum subeundos coram quocunque iudice ecclesiastico vel civili cum sollempnitate debita ac refusione expensarum, dampnorum et interesse .. commendatori et .. fratribus antedictis ac successoribus eorundem, adhibitis in omnibus supradictis quibuslibet verborum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis. Ceterum ut omnia supradicta inviolabiliter observentur, promittimus pro nobis et nostris successoribus omnia et singula supradicta rata et firma tenere et non contra facere vel facientibus consentire, sub pena dupli nomine interesse apposita. Renuntiantes nichilominus pro nobis nostrisque successoribus, qui pro tempore fuerint, exceptionibus doli mali, non numerate pecunie, non solute, deceptionis ultra dimidiam iusti precii, beneficio restitutionis in integrum principaliter et incidenter postulando, statutis, iuribus tam editis quam edendis, literis, privilegiis et indulgenciis a sede apostolica seu aliunde inpetratis seu etiam inpetrandis, et generaliter omni suffragio et beneficio iuris vel facti, quibus contra premissa nos vel nostri successores venire possemus vel aliquod premissorum. In cuius rei testimonium et robur perpetuum presentes literas predictis .. commendatori et .. fratribus cum sigillis nostri .. abbatis predicti et conventus tradidimus sigillatas. Datum et actum apud sanctum Gallum anno domini millesimo CCC°. quarto, die sabbati ante festum nativitatis beate virginis proxima, presentibus Rüdolfo de Roschach [1], Eglolfo de Rosenberg [2], Berngero et Hugone de Landenberg [3] et Eberhardo de Bicheluse [4] militibus, magistro Johanne dicto Pfefferhart, canonico ecclesie Curiensis, et quam pluribus aliis fide dignis.

[1] Rorschach Cant. St. Gallen. — [2] s. Zeitschr. 28, 398. — [3] Landenberg Cant. Zürich. — [4] Bichelsee Cant. Thurgau?

Perg. Orig. Von den beiden Siegeln hängt nur noch das zweite an, das bekannte Abteisiegel, Bild des h. Gallus mit dem Bären.

Der Priester Rudolf von Rickenbach übergibt der Commende Bukein gewisse Güter zu Sigolsheim, Künzheim und Haltingen, unter dem Beding, daß den Ordensbrüdern jeden Freitag von den Gütern Fische gereicht werden, und daß die Brüder jeden Freitag sein Grab besuchen; im Unterlassungsfalle sollen die Zinse an die Armen im Spital zu Rheinfelden fallen. 1305. Febr. 8. Basel. [Reg. 119.]

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus universis, ad quos presentes litere pervenerint, quod sub anno domini M°. CCC°. quinto, feria secunda proxima post festum purificacionis beate Marie virginis, conparentibus coram nobis in forma juris domino Růdolfo dicto de Rikenbach [1] sacerdote ex una et fratre Hermanno de Schgaffusa [2], ordinis fratrum Teuthonicorum domus Basiliensis, procuratorio nomine .. commendatoris et fratrum eiusdem ordinis domus in Büken ex parte altera, dictus dominus Růdolfus, sanus mente et corpore, non vi coactus aut dolo circumventus, sed libera ac spontanea voluntate, pure et irrevocabiliter propter deum donacione inter vivos dedit, donavit, tradidit predicte domui in Buken bona sua inferius specifficata, dotando cum eisdem bonis maius altare oratorij dicte domus; retento tamen et reservato ipsi donatori eorundem bonorum tempore, quo supervixerit, usufructu. Ita videlicet, quot post mortem predicti donatoris .. commendator domus de Buken predicte, qui pro tempore fuerit, conventualibus fratribus ibidem omni feria sexta perpetuo pro piscibus de dictis bonis donatis debeat ministrare, et quod fratres tam sacerdotes quam layci eiusdem domus omni sexta feria post missam maiorem cum cruce et aqua benedicta sepulcrum dicti donatoris cum conswetis oracionibus debeant visitare et sui habere memoriam erga deum. Si vero commendator domus predicte contra hec veniens in administracione dictorum quinque solidorum ex negligencia vel aliqua alia de causa deficeret aut remissus esset, extunc totum, quod neglectum fuerit, pauperibus in hospitali Rinfeldensi degentibus tenebitur integraliter ministrare. Ad que omnia inviolabiliter observanda et efficaciter adinplenda dictus frater Hermanus procuratorio [a] nomine .. commendatorem et

[a] Copialbuch procurator.

[1] Rickenbach BA. Säckingen oder Cant. Basel-Land. — [2] Schaffhausen.

fratres domus in Bûken predicte ac eorum successores et ipsam domum firmiter obligavit [a], et predictus dominus Rûdolfus donator proprietatem et dominium vel quasy eorundem bonorum donatorum, salvo sibi usufructu eorundem ad tempus vite sue, ut promissum est, in manus predicti fratris Hermanni nomine conmendatoris et fratrum predictorum et domus de Buken predicte libere et absolute resingnans ac in ipsos donatarios sollempniter transferens, promisit ipse donator per fidem, solempni interposita stipulacione, se dictam donatïonem ratam habere perpetuo atque firmam, nec contra eam quoquo modo facere vel venire; renuncians idem donator expresse excepcioni doli mali ac omni juri et iuris auxilio canonici et civilis universisque statutis, conswetudinibus, excepcionibus et defensionibus tam juris quam facti, quibus dicta donacio in toto vel in parte cassari posset vel quomodolibet retractari. Est autem specifficacio bonorum donatorum hec: in villa Sygoltzhen [1] una curia sita inter curiam dictam Zechedhof et inter viam novam, qua itur versus Kônshen [2]; item in eadem villa una curia dicta [b] sancte Kiriaces hofe cum vineis eidem curie attinentibus, sitis juxta eandem curiam, que quidem [c] curia sita est iuxta curiam Ludewici de Wintzenhen [3] militis ab una parte, ab alia vero parte iuxta curiam Johannis de Tessenhen [4]; item in eodem [d] banno de Sygoltzhen tres pecie vinearum, quarum una sita est iuxta vineas patruelis predicti Johannis inter aquam dictam Bechene et aquam dictam Suczbach [5], alia vero sita est iuxta vineas dominorum de domo Teuthonicorum inter predictas duas aquas, tercia vero dicta sancte Ciriades littelin sita est iuxta Fuchses liten, que bona nomine dicti donatoris et cum pecunia eiusdem empta fuerint per fratres de domo Teuthonica Johanne seniori dicto de Richenstein [6] et Hedwig uxore sua legitima, pro octoginta una libris denariorum, et reconcessa eisdem pro redditibus sive annuo censu novem librarum denariorum. Item redditus dimidie marce argenti super vineis, quas colit Adelheidis Regina dicta Bleserin, sitis in banno de Kônshen. Item qua-

[a] Copialbuch obiligavit. — [b] Copialbuch dicte. — [c] Copialbuch quendam. [d] Copialbuch eadem.

[1] [2] Sigolsheim u. Künzheim Kr. Rappoltsweiler. — [3] [4] Winzenheim u. Dessenheim Kr. Colmar. — [5] Wohl Schreibfehler für Sulzbach. — [6] Reichenstein abgeg Schloß bei Arlesheim Cant. Basel-Land.

tuor iugera vinearum sita in banno de Haltingen [1], quas colit Cûnradus sacerdos. In cuius rey perpetuam memoriam et testimonium omnium premissorum nos officialis predictus [a] curie Basiliensis huic appendi fecimus instrumento. Datum Basilee anno et die predictis.

Copialbuch Fol. 20. Der Text iſt vielfach verdorben. Trouillat V, 684.

Burkard im Steinhaus von Rheinfelden und ſeine Frau Agnes übergeben der Commende zu Buken gewiſſe Häuſer und Güter zu Rheinfelden, Herthen, Hagenbach, Hollwangen, Maiſprach, Gelterkinden und Schupfhart, unter der Bedingung der Abhaltung ihrer Jahrzeit. 1305. Merz 5. [Reg. 121.]

Noschant cuncti, quos nosce fuerit oportunum, quod ego Burkardus dictus in dem Steinhus, civis Rinfeldensis, una cum Agnesa uxore sua legittima sana corpore, sana mente, contulimus [b], donavimus et tradidimus coram Cûnrado [c] dicto Spiser ac consulibus oppidi Rinfeldensis commendatori et fratribus domus Teuthonici in Buken pure propter deum nomine elemosine, in remedium animarum nostrarum. necnon nostrorum predecessorum, donacione inter vivos bona nostra subscripta, videlicet domum nostram dictam Steinhus sitam in opido Rinfeldensi, quam nunc inhabitamus, cum suis attinenciis, scilicet torculari, curia et pomerio dicto domui contiguo; item aliam domum in eodem opido sitam, in vico dicto under alten brugg, que quondam fuit domine dicte de Balstal [2]; item in banno ville Herten [3] sex mansos vinearum; item in eadem villa duo cellaria, que iure hereditario ab ipsa ecclesia ville eiusdem tenuimus annuatim pro uno pycario oley; item in banno ville Hagenbach [4] redditus quinque viernzellarum spelte et avene de bonis, que emimus una cum Johanne quondam dicto Watsack a dicto Vasoldo, et adhuc sunt indivisa cum heredibus suis Johannis; item in Halderwank [5] redditus novem viernzellarum spelte et avene cum quatuor quartalibus de bonis, que dictus Koler et Berchtoldus dictus Koler colunt; item in banno ville Meisprach [6] duas schopossas annuatim solventes sex viernzellas spelte et avene, quas dicta Dalachi et dictus Tugy colunt; item in Gelterchingen [7] red-

[a] Hier fehlt sigillum. — [b] Copialbuch contulilimus. — [c] Copialbuch Curado ohne Abkürzungszeichen.

[1] Haltingen BA. Lörrach. — [2] Balsthal Cant. Solothurn. — [3] [4] Herthen u. Hagenbacherhof BA. Lörrach. — [5] Hollwangen BA. Säckingen. — [6] [7] Maiſprach und Gelterkinden Cant. Baſel-Land.

ditus undecim viernzellarum spelte et avene de curia, quam emimus una cum Rûdolfo quondam dicto Richtly, que adhuc est indivisa cum heredibus Rûdolfi predicti; item ibidem unam schopossam solventem duas viernzellas spelte et avene, quam colit dictus in der Weri, que nobis singulariter iure proprietatis attinebat; item in banno[a] ville Schupfhart[1] redditus octo vierncellarum spelte et sedecim quartalium avene de bonis, que[b] colunt dicti Hrnesker et dicti Muller. Hec inquam bona singula et universa libere tradimus et donavimus cum omnibus suis attinenciis et redditibus[c] ovorum et pullorum hucusque conswetis et eciam resignavimus in manus fratris Berchtoldi de Bûchegg, provincialis fratrum balye Alsaciensis, nomine ordinis predicti; et usufructus omnium bonorum predictorum recepimus ab eodem fratre Berchtoldo nomine ipsius ordinis seu fratrum domus predicte pro annuali censu, videlicet pro dimidia libra cere, possidendos et recipiendos pro tempore vite nostre, altero cedente vel decedente, pacifice et quiete sine omni detrimento et gravamine fratrum domus predicte in Buken necnon ordinis sepedicti; post obitum vero nostrum amborum predicta bona cum omnibus suis attinenciis libere et sine reclamacione omnium heredum nostrorum cedunt in remedium animarum nostrarum et predecessorum nostrorum fratribus et ordini predictis. Sy vero de rebus mobilibus nostris, que nunc habemus vel inposterum habebimus, conparabimus aliqua predia, eadem tradidimus et presentibus donavimus fratribus domus predicte possidenda eodem iure, quo bona prescripta. Item ordinavimus et presentibus ordinamus atque constituimus, quod omnia bona nostra mobilia, que nunc habemus et habebimus domino concedente, et omnia debita nostra a creditoribus nostris solvenda sepedictis fratribus post obitum nostrum libere cedant, nisi aliut de dictis bonis mobilibus et dictis debitis ante obitum nostrum faciendum ordinemus. Insuper ordinavimus et presentibus ordinamus, quod in die anniversarij nostri redditus duarum viernzellarum spelte fratribus sepedictis in Buken annuatim ministrentur ad refectionem de redditibus predictis, et quod cum cruce et aqua benedicta cum oracionibus conswetis honoriffice sepultura nostra visitetur. Et ne super premissis schandalum oriatur, renuncia-

[a] Copialbuch bano. — [b] Copialbuch quam. — [c] Copialbuch reddidibus.
[1] Schupfart Cant. Aargau.

mus omni juris auxilio canonici et civilis, per que dicta donacio sive ordinacio posset infringi sive in toto vel in parte vel aliqualiter anullari. In testimonium et evidens robur omnium premissorum presentem paginam conscribi fecimus et publicari schulteto et consulibus oppidi predicti, coram quibus hec acta sunt, in ipsorum testimonio subscriptis eorum nominibus et sigillo civitatis seu oppidi prescripti, quod factum est, firmaretur. Nos vero schultetus prescriptus ac consules, videlicet dominus Petrus de Eptingen[1] miles dictus de Gůtenuesse, Heinricus de Eschkon[2], Ulricus Vlle, Jacobus de Sekingen[3], Burkardus de Eschkon, C(ůnradus) dictus Spyser iunior et C(ůnradus) dictus Walker, testes omnium predictorum sigillum nostri oppidi Rinfeldensis dedimus ad predictorum presentibus in testimonium premissorum omnium appendendum. Datum et actum anno domini M°. CCC°. quinto, feria sexta proxima aute dominicam, qua cantatur Invocavit me.

Copialbuch Fol. 21 b f. Der offenbar ſehr verdorbene Text iſt getreu wiedergegeben; nur an wenigen Stellen ſind die Fehler des Abſchreibers verbeſſert worden.

Berthold von Buchegge, Landkomthur von Elſaß und Burgund und Komthur zu Buken, weist der Begine Hiltburg von Toſſenbach ein Haus zu Buken als Wohnung an. 1305. Merz 30. Beuggen. [Reg. 122.]

Nos frater Berchtoldus de Bůchegge, provincialis fratrum Teuthonicorum per Alsaciam necnon conmendator domus in Bůken specialis, ceterique fratres domus universi notum facimus universis presentes inspectoribus, quot nos unanimi consensu et consilio prehabito concessimus et per presentes concedimus Hilteburgi de Tossenbach[4] begine, propter grata ipsius beneficia et elemosinas, videlicet redditus quatuor viernzellarum spelte sitas (!) in dicta villa et banno Tossenbach nobis ab eadem donatas et traditas post ipsius obitum perpetuo possidendum, domum nostram lapideam lavatoriam sitam ante portam domus nostre Bůken contiguam domui Beline begine, usque ad obitum suum pacifice inhabitandam. Ita videlicet quod predicta Hilteburgis duas mulieres lotrices (?) nostras sibi et nobis ad vestes nostras habiles et honestas et sine suis expensis et dampno, quibus et nos lingna cremabilia administrare debemus, in dicta domo secum habeat, et quod

[1] Eptingen Cant. Baſel-Land. — [2] Oeſchgen Cant. Aargau. — [3] Säckingen. — [4] Doſſenbach BA. Schopfheim.

amplius sine ipsius consensu ipsa in nulla alia persona in dicta domo inhabitanda a nobis gravetur. Sepedictam eciam domum in tecto et aliis beneficiis necessariis reficere, prout opus fuerit, debemus. Insuper predictas quatuor viernzellas a colonis in Tossenbach receptas prescripte Hiltenburgi in Büken annuatim presentare, quam diu vixerit, promittimus per presentes, post ipsius vero obitum unam viernzellam in anniversario suo et sororum progenitorum annuatim a nobis et nostris successoribus honoriffice celebrato et visitato fratribus conventualibus dicte domus in mensa in pictancia bonorum pischium vel carnium necnon bono vino administrare debemus et ad hoc nos et nostros successores obligamus per presentes. In cuius rey testimonium et robur perpetuum presentes literas sigillo nostro et sigillo domus in Büken dedimus sigillatas. Datum et actum in Büken anno domini M°. CCC°. quinto, feria tercia proxima post annunciacionem domini.

Copialbuch Fol. 21. Auch der Text dieser Urkunde ist verdorben.

Gertrud an der Brugge zu Buken, Bruder Walthers Tochter, übergibt dem Deutschordenshause zu Buken gewisse Güter zu Möhlin, Karsau, Rickenbach, Hemmicken, Ittingen und Bellingen, unter Vorbehalt der Nutznießung auf Lebenszeit für sich und ihre Mutter. 1307. Mai 8. (Basel.) [Reg. 126.]

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus universis, quod sub anno domini M°. CCC°. septimo, feria secunda post ascensionem eiusdem, conparentibus coram nobis in forma juris magistro Lüprando dicto de Bibersch advocato in curia predicta, procuratore[a] religiosi viri fratris Berchtoldi dicti de Büchegge, commendatoris provincialis per Burgundiam et superiorem Alsaciam hospitalis sancte Marie Teuthonicorum Jerosolimitani, necnon fratrum et domus in Buken, procuratorio nomine eorundem ex una, et Gerdruda filia fratris Waltheri dicta de Ponte de Büken ex parte altera, eadem Gertrudis conpos mentis, non vi coacta nec dolo, ut asseruit, circumventa, sed pure propter deum et in remedium anime sue et progenitorum suorum dedit, donavit et tradidit commendatori et fratribus domus predicte omnia bona sua inmobilia infra specifficata, ad ipsam jure directi dominii vel quasi, ut asseruit, pertinencia, sub modis

[a] Copialbuch procuratori.

et condicionibus infrascriptis: videlicet quod ipsa Gerdrudis eadem bona una cum bonis matris ipsius Gerdrudis, que eadem mater precario sive ad tempus vite sue tenet a dictis .. commendatore et fratribus domus predicte eciam infra specifficata, si ipsam Gerdrudim eidem matri sue supervivere contigerit, eadem mater tam bona sua predicta quam eciam bona per eandem Gerdrudim donata predicte domui, excepta una schoppossa sita in Hemiken[1] infra specifficata, cuius fructus in die anniversarij sui annuatim ibidem per dictos fratres celebrandi ipsis fratribus pro pictancia debent annis singulis assingnari, similiter tenere debet tempore quo ad vixerit, ita si ipsas matrem[a] et filiam ab invicem temporibus vite sue non contigerit separari, sed simul morari, sicut hactenus consweverunt; si autem ab invicem ambabus viventibus fuerint separate et sic predicta Gerdrudis ipsi matri premoreretur, tunc bona donata ipsis fratribus seu domui per dictam Gertrudim ad eam domum in Bůken libere debent devolvi, nullo iure ipsi matri superstiti in eisdem remansuro. Si vero ipsam Gertrudim matrimonium contrahere vel ingredi religionem vel alias se quoquomodo a dicto ordine alienari contigerit, tunc bona per ipsam Gertrudim donata predicte domui ad ipsam libere et absolute pertinere debent, ac si donacio predicta non foret facta, et sicut sua fuerat ante donacionem predictam; et si bona matris sue predicta ad ipsam Gertrudim post decessum ipsius matris ad eam fuerint devoluta ante contractum matrimonij vel ingressum religionis vel aliam quamcunque alienacionem, ut est dictum, eadem bona statim harum mutacionum una facta ad domum predictam libere debent reverti et revolvi cum universis fructibus et proventibus per eam perceptis de eisdem a die obitus matris eius predicte, quos eisdem restituere et solvere tenetur integre et conplete, nullo jure ipsi Gertrudi in eisdem bonis vel eorum fructibus aliqualiter remansuro. Et resingnatis per eandem Gerdrudim proprietate et dominio bonorum suorum, modis tamen et condiccionibus suprascriptis, ad manus predicti procuratoris nomine commendatoris et fratrum domus predicte, idem procurator recongnoscens, predictos dominos suos dedisse et donasse predicte Gertrudi[b] bona, que ipsius mater predicta ab

[a] Copialbuch matrerem. — [b] Copialbuch Gertrude.

[1] Hemmicken Cant. Basel-Land.

eis tenet modo premisso, eandemque Gertrudim bona sua ipsis donasse sub modis et condicionibus suprascriptis, relocavit et reconcessit eidem Gertrudi[a] ipsa bona sub condicionibus predictis pro annuo censu duorum denariorum Basiliensium annuatim in festo beati Martini solvendo nomine census possidenda ab eisdem; promittentes hincinde per fidem tam dictus procurator nomine quo supra, quam eciam predicta Gerdrudis, dictas donaciones cum suis condicionibus universis, prout habite sunt, ratas habere atque firmas nec contra eas quomodolibet facere vel venire; ex certa sciencia renunciantes excepcioni quod metus causa, beneficio restitucionis in integrum ob quamcunque, ingratitudinis, juri dicenti generalem renunciacionem non valere, literis et privilegiis quibuslibet inpetratis et inpetrandis et aliis universis et singulis excepcionibus et defensionibus tam juris quam facti, quibus ipsi vel eorum successores contra premissa possent quoquo modo facere vel venire. Est autem specificacio bonorum dicte Gerdrudis hec: in banno et villa Mely[1] due schoposse solventes annuatim tres viernzellas spelte, triginta ova et tres pullos et capituli Rinveldensis dimidiam viernzellam spelte; item alia schopossa solvens annuatim tres viernzellas spelte, unam viernzellam avene, triginta ova et tres pullos; item in Rikenbach[2] prope Varnsperg[3] tres schoposas, quarum quelibet solvit annuatim duas viernzellas spelte, unam viernzellam avene, triginta ova et tres pullos, una cum nemore seu silva pertinentibus ad easdem; item predicta schopossa in Hemiken, que solvit annuatim duas viernzellas spelte, unam viernzellam avene, triginta ova et tres pullos; et in Itkon[4] schopossa una solvens annuatim tantum, quantum solvit schopossa in Hemiken predicta, de qua eciam schopossa in Itkon colonus eiusdem singulis annis solvere tenetur unam libram cere monasterio in Schöntal[5]; item in Belliken[6] unam manwerk vitium in loco dicto im Helenberg[b]. Item specificacio bonorum, que tenet dicta mater, hec est: redditus quinque viernzellarum cum dimidia spelte et quinque viernzellarum avene debiti eidem annuatim de horreo conmendatoris et fratrum domus predicte; item redditus sex viernzellarum spelte cum dimidia annone eiusdem et

[a] Copialbuch Gerdridi. — [b] oder Henleberg?

[1] Möhlin Cant. Aargau. — [2–5] Rickenbach, Farnsberg, Itingen und Schönthal Cant. Basel-Land. — [6] Bellingen BA. Müllheim.

sex viernzellarum avene, centum et triginta ovorum et novem bullorum, quos solvunt annuatim Johannes Zeininger de Karlisow[1]; item redditus sex viernzellarum spelte, nonaginta ovorum et novem pullorum, quos solvunt Hermanus Mattner et relicta quondam Cûnradi dicti Rette; item redditus quatuor viernzellarum spelte, duarum viernzellarum avene, sexaginta ovorum et sex pullorum, quos solvit Bela relicta Johannis Tanner de Karlisow; item redditus duarum viernzellarum siliginis cum duobus sex(tariis) siliginis, duarum viernzellarum avene, octo pullorum et decem ovorum, quos solvit annuatim Bürginus Bauwerc de Karlisow. In cuius rey testimonium sigillum dicte curie Basiliensis ad peticionem parcium predictarum duximus presentibus appendendum.

Copialbuch Fol. 19. — Trouillat V, 684.

Die Johanniter-Commende zu Klingnau verleiht an Cunrat Brunwart zu Laufenburg ein Gut im Banne von Full als Erblehen. 1309. Apr. 4. Laufenburg. [Reg. 130.]

Jm namen vaters und sons und des heligen geistes, amen. Allen, die disen brief ansehent alder || hörent lesen, kv'nden ich brûder Berchtold von Stoffeln[2], commendv'r, und darnach die brûder || alle gemeinlich des hûses ze Klingnowe[3], sant Johans orden des spitals von Jherusalem, das || wir ufnamen von Heinr(ich), Peters seligen son von Wessenberg[4], ein gût, hat er us uns ze erbe, lit in des dorfes banne ze Vulle[5], giltet iergelich vj. mod(ios) roggen und vj. mod(ios) habern und ein swin, gilt x. sol(idos); und han das selbe gût dv'r sine bette verlu'chen Conrate Brv'nwart, bürger ze Löffenberg, und allen sinen erben ze rechtem erbe, an alle geverde, iergelich umb ein halb phv'nt wachses, ze gebenne ze der liechtmes, das der vorgenante Conr(at) Brvnwart von im kôfte recht und redelich umb . xvj. march lûters und lôtiges silbers Basler gewicht, die der vorgenant Heinrich von im enphangen hat und in sinen nv'z bekert. Und ze einem urkunde des dinges geben wir, der vorgenante brûder Berch(old) und darnach die brûder alle des vorgenemten hv'ses ze Klingnowe, vür uns und alle unser nachkomen dem vorgenanten Conr(ate) Brvnwart und allen sinen

[1] Karsau BA. Säckingen. — [2] Hohenstoffeln im Hegau. — [3] Klingnau Cant. Aargau. Vgl. Zeitschr. I, 464 ff. — [4] Wessenberg zwischen Mandach und Hottwil, 1½ St. von Klingnau. — [5] Full Bez. Zurzach Cant. Aargau. Das Copialbuch schreibt Fulle.

erben disen brief besigelt mit unsern jngesigeln. Dir brief wart geben ze Löffenberg do von[a] gotz gebürt waren drüzehenhv'ndert jar darnach in dem nv'nden jare, an sant Ambrosien tage.

Perg. Orig. Mit den beiden sehr schön erhaltenen Siegeln: 1. kleines Rundsiegel, auf dreieckigem Schilde drei Tatzen unter einander; Umschrift: S. FRIS. B'CHTOLDI. D. STOFELN. 2. Ovalsiegel, Engel mit Nimbus und Flügeln, auf der Brust ein großes, fast geradliniges Kreuz; Umschrift: (S.) FRM. HOSPITAL. DE. CLINGENOWE. — Im Copialbuch Fol. 198 b.

Graf Ulrich von Tierstein verkauft an Cunrat Brunwart zu Laufenburg seine Güter zu Niederfrick und seinen Theil am großen Zoll, um 43 Mark Silber. 1309. Sept. 28. [Reg. 133.]

Allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hörent lesen, künden wir graf V°lrich von Tierstein[1], des alten grafen Rüdolfes sün von Tierstein, das wir bedechteklich mit beraitem müte hant verköft recht und redlich Cünrat Brunwarten, einem burger ze Löffenberg, und Gerdrut, siner ewirtin, und allen iren erben unsere güter da ze nidern Fricke[2], geltent zweier vierteil minr denne fünfzehen stucke, die da buwent Heinrich Schröt und die Zuntzchera, zwen gebrüder, und den man da sprichet die Langline und Hans der Süter, und den grossen zol halben, da von vor us sol nemen zwei pfunt pfenninge unser vetter, grafe Symund, und sin brüder, dar nach unser recht an dem zolle da vorbenempt, für lidig eigen mit allem dem rechte, als unser vatter, der vorgenante, und wir und ander unser vordern bede die vorgenanten guter und den zol do har besessen hant, umb vierzig marck silbers und drye marck luters genges und gebes Baseler gewicht, der wir von jnen gewert sint gentzlich und gar und in unsern nutz bekert hant. Wir entzihent uns öch zů iren henden alles des rechtes oder ansprache, so wir an die vorgenanten güter oder an den zol hatten da har, oder hie nach gewinnen möchten, an gerichte oder usserhalb, geistlichem oder weltlichem, und dar zů aller der ursache, da von der vorgenante köff möchte gekrenket werden, one alle geverde, und loben der selben güter wer sin nach rechte sin und siner erben luterlich on alle geverde. Dis geschach zů der nuwen herberge, da ze gegene waren vogt Friese, Rüdolf von Rynowe[3], Cünrat Zeringer, V°lrich Steinbach, burgere von Löffenberg, und der Brunner, ein burger von Seckingen, und

[a] von steht doppelt in der Urkunde.

[1] Thierstein im Frickgau. Neugart-Mone Episcop. II, 96. — [2] Frick Cant. Aargau. — [3] Rheinau unterhalb Schaffhausen.

Cünrat der wirt von der nuwen herberge und vil ander biderber lüten, in dem jare do man zalte von gottes gebürte tusent jar, drühundert jar und nün jar, an sant Michels abende, und wart öch do der brief gegeben juen und allen iren erben besigelt mit unserm jngesigel, zů einem offenen urkünde und steter vestenunge alles des da vor geschriben stat und mit worten bescheiden ist.

Copialbuch Fol. 193.

Der römische König Heinrich (VII.) schenkt den Deutschordensbrüdern zu Bukeim das Patronatsrecht der Kirche zu Herthen. 1310. Sept. 30. Chambery. [Reg. 138.]

Heinricus dei gracia Romanorum rex semper augustus universis sacri Romani imperij fidelibus || presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Sacrum ordinem fratrum Theutonicorum || sancte Marie ob divine religionis observanciam et hospitalitatem ac elemosinas aliaque pietatis opera || , quibus se deo et hominibus placidos constituunt, ac devocionis integritatem, quam erga nos et sacrum observant imperium, specialis dilectionis ardore complectimur eiusque commoda graciosa benivolencia prosequi delectamur. Ut autem predictis fratribus observandi et exercendi caritatis dona liberalior et amplior sit facultas, in augmentum salutis nostre, inclite Margarete Romanorum regine thori nostri consortis karissime, liberorum et progenitorum nostrorum, juspatronatus ecclesie in Herten [1], Constanciensis dyocesis, quod nobis et imperio pertinere dinoscitur, memoratis fratribus in Bůkeim commorantibus donamus et auctorite regia pleno iure transferimus in eosdem; ita tamen, quod dicti fratres in domo sua Bůkeim prope Rynuelden in litore Reni posita de novo presbiterum unum sacerdotibus, qui prius ibi manere consueverant, in augmentum divini cultus aggregare et statim, postquam ecclesiam predictam vacare ceperit, instituere ipsum-

[1] Herthen BA. Lörrach. — Namen der Pfarrer zu Herthen: Heinrich, Vicar 1303. Johans Buman vor 1421. Wernher Steinmer 1477. 1481. Berchtold Sartoris 1506. Joachim Hiltenbrandt D. O. Pr. 1593. Philipp Bürenbier 1600. — Jacob Corhummel? — 1623. Petrus vom Beth 1623. Hans Schuhmacher — 1656. Michael Hagg 1656—62. Joachim Mertz 1662. Balthasar Knapp — 1709. Joh. Bapt. Scheitterer 1709—12. Joh. Philipp Herrnweger D. O. Pr. 1712—15. Franz Joseph Feistenberger 1715. Joh. Heinrich Herzog vor 1774. Joh. Nepomuk Wuhrmann 1774. Xaver Müller bis 1801. Joseph Veit Burg 1801.

que pascere sicut alios presbiteros et vestire perpetuo teneantur. In cuius rei testimonium presentes litteras scribi et nostre maiestatis sigillo iussimus communiri. Datum in Camberiaco ij. Idus Octobris anno domini millesimo trecentesimo decimo, regni vero nostri anno secundo.

Perg. Orig. Das Majeſtätsſiegel an rothſeidener Schnur iſt ſtark zerbröckelt. Das Regeſt bei Mone Anzeiger 1839 S. 466 iſt nicht auf Grund des Originals, ſondern nach dem Copialbuch (Fol. 26b.) gemacht; das letztere hat allerdings Cauberiaco.

Belina von Baldſtal verkauft, unter Zuſtimmung ihres Mannes Hugo Lotigut, an Burkard im Steinhaus um 4 Pfd. Basler Pfge. alles ihr Recht an die Güter im Banne von Maiſprach, welche der weiland Richenze von Baldſtal gehört hatten. 1311. Mai 12. [Reg. 139.]

Nos Mathias de Herenkein[1], scultetus, et consules de Mülnhusen[2] notum facimus universis, quod || Belina dicta de Baldstal[3], consentiente et auctorisante Hugone dicto Lôtigût, eius marito et advocato, || coram nobis vendidit et vendidisse confessa est Burkardo dicto zem Steinhus, civi de Rinuelden, pro quatuor libris denariorum Basiliensium ipsi venditrici plenarie solutorum omne jus, quod eidem in bonis sitis in banno ville Meysprach[4], que fuerunt quondam dicte Richenzen de Baldestal, aliquatinus conpetebat vel conpetere censebatur; transferens et resignans per manus suas et predicti mariti sui in manus fratris domini Cünradi dicti Risen sacerdotis, ordinis domus Theuthunice, nomine emptoris, simpliciter quidquid iuris in bonis predictis habebat. Insuper predicta venditrix de consensu et voluntate predicti mariti et advocati sui renunciavit et renunciat coram nobis per presentes omnj auxilio juris canonicj et civilis, statutj et consuetudinis ac universis, per que contractus predictus contraversyam vel infirmitatem suo vel suorum successorum facto, verbo vel ingenio in posterum pateretur. In cuius rei testimonium sigillum universitatis de Mülnhusen hiis literis fecimus appensari. Datum et actum anno domini M°. CCC°. undecimo, feria quarta post dominicam Cantate domino.

Perg. Orig. Siegel abgegangen. Im Copialbuch Fol. 26.

[1] Hergheim bei Colmar? — [2] Mülhauſen Ober-Elſaß. — [3] Balsthal Cant. Solothurn. — [4] Maiſprach Cant. Baſel-Land.

Wernher Kugelli und seine Frau Ite übergeben dem Johanniterhause bei Rheinfelden ihr Drittheil an dem Wage „im Alten" um 12 Pfd. Basler, und erhalten dasselbe als Erblehen verliehen, gegen einen Jahreszins von 1 Pfd. Pfge. und ½ Pfd. Wachs. 1311. Jul. 23. Rheinfelden. [Reg. 143.]

In gottes namen, amen. Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, künden wir Wernher || Kügelli und fro Ite, sin elichv wirtenne, daz wir willeklich und bedahtlich hant enpfangen || von den erberen geistlichen lüten, brůder Burch(ard) von Lönegge [1], comendür sant Johans huses || bi Rinuelden, und den .. brůdern des vorgenanten huses zwelf pfunt Baseler, und hant vnsern dritteil des wages, den man sprichet in alten, den wir ze erbe von dem vorgenanten gotzhus hatten, umb ein halb pfunt wahses anderest enphangen von dem vorgenanten comendür umb ein pfunt pfenninge Baseler genger ze Rinuelden, die wir juen zen vier fron vasten sülen geben, und ein halbes pfunt wahses an sant Gallen tage allü jar. Und sol der vorgenant dritte teil des vorgenanten wages vnser und vnser rehten erben reht erbe sin umb den vorgenanten zins; und geloben mit vnsern güten trüwen vür vns und vür vnser erben den vorgenanten brůdern und jr nachkomenden allü disü vorgeschribenen ding stete ze hande und reht wern ze sinde, an alle geverde. Und har vber ze einem stéten waren vrkünde, so geben wir in disen brief besigelt mit der burger jngesigel von Rinuelden. Und wir her Peter von Eptingen [2], ein ritter, schulth(eis) ze Rinuelden, und der rat, Heinr(ich) von Eschkon [3], V°lrich der Walker, Entzelj der Spiser, Jacob von Sekkingen, Eberhart von Herten [4], Burch(ard) von Eschon [3], Cůnr(at) der Spiser, Cůnr(at) der Walker, Cůnr(at) von Bucz [5], Arnold zem Blůmen, und Cůnr(at) von Geidlikon, dur bette der vorgenanten teile, und won es vor vns geschach, so han wir vnser burger jngesigel von Rinuelden [a] gehenket an disen brief ze einem stetten vrkünde der vorgeschriben dinge. Dis geschach ze Rinuelden in dem rathucze, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert und einlof jar, an dem vritag vor sant Jacobes tage.

Perg. Orig. Siegel abgegangen.

[a] Die Worte: von Rinuelden stehen doppelt in der Urkunde.

[1] Löhningen BA. Waldshut? — [2] Eptingen Cant. Basel-Land. — [3] Oeschgen Cant. Aargau. — [4] Herthen BA. Lörrach. — [5] Buchs Cant. Aargau oder Buus Cant. Basel-Land?

Schultheiß und Rath von Rheinfelden verpflichten sich, ihren Spital ewiglich in dem Hause des Burkard im Steinhaus zu haben; wird das Haus nicht als Spital verwendet, so soll es an die Deutschordensbrüder zu Bughein fallen. 1312. Mai 20. [Reg. 146.]

Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen künden, wir schultheiß und der rat und die gemeinde von Rinuelden, das wir uns verbunden hant und alle unser nachkomen, dz wir sont han unsern spittal von Rinfelden eweklich in Burckardes hus von dem Steinhus, dz wir von dem vorgenanten Burckarte köften und von den herren von Büghein umb vierzig marck. Und wer dz, das wir das nüt tetent, nach dem so uns dz hus geantwurt wirt jnwendig dem jare, so sol das hus den vorgenanten brüdern und dem huse ze Büghein lidig sin. Verwandelten wir öch dz vorgenante hus in dekein ander hant mit wechslen oder mit verköffende oder in welhen weg das hus dem spital entfrömdet würde, so sol es uff der stat dem huse und den brüdern von Büghein lidig sin, und son wir dar an si ungeirret laßen, on alle geverde. Und das dis stete, veste und unzerbrochen blibe von uns und von unsern nachkomen, so henken wir unser stette jngesigel an disen brief zů einer gezügnist. Dirre dinge sint gezüge der Heiden von Hertenberg, Burckart Kle°weli, Herman von Bellikon, Jacob Kelhalde, Entzli der Spiser, Cůnrat ze Schalon, Jacob von Seckingen, Heinrich von Eschikon und ander genůg. Dirre brief wart gegeben, do man zalte von gottes gebürte dryzehenhundert und zwelf jar, an dem nechsten samstage vor sant Vrbans tage.

Copialbuch Fol. 40 b. f.

Der Edelknecht Jakob von Wart bekennt eidlich, daß er den Kirchensatz zu Möhlin und was bei dem Melibach gelegen ist, vom römischen Reich durch König Heinrich (VII.) zu Lehen erhalten hat, und läßt seine Aussage durch Zeugen erhärten. 1314. Febr. 16. Zürich. [Reg. 151.]

Allen, die disen brieff an sehent oder hörent lesen, künd ich her Jacob von Warta [1], frye, in Costentzer bistům, und offenen, dz ich mit usgenanten worten den kilchensatz ze Meli [2] und wz by dem Melibach gelegen ist, dz ich vom römschen rich ze lehen han, und andre lehen emphangen han und emphieng (ze) Zürich, als ich dur recht solte, von küng Heinrich, der do küng was römsches riches, und spriche dz uff minen eit, dz es ein warheit ist, und zügen das an erbere lüte, die da ze gegen waren und dz sahent

[1] Wart bei Neftenbach Cant. Zürich. — [2] Möhlin Cant. Aargau.

und hortent und wissent, dz es beschehen ist, hern Cünrat von Tengen[1] den eltern, Lütolden von Regensperg[2], Heinr(ich) und Johansen von Fryenstein[3] gebrüder, alle fryen, die ich gebetten und erbetten han, dz si mir dise warheit helfen beweren, und die dar umb ir jngesigel an disen brieff gehenkt hant. Ich her Cünrat von Tengen, der vorgenante, vergihen und sprich uff minen eit, dz ich gesehen und gehört han und mit warheit weis, dz her Jacob von Warta, der vorgenante, die vorgenanten lehen, den kilchensatz ze Meli und wz by dem Melibach gelegen ist, dz er da hat, und andere sine lehen hat emphangen von küng Heinrich, der do römscher küng was. Ich Lütolt von Regensperg, der vorgenante, vergihen und sprich uff minen eit, (u. s. w. wie oben). Ich Heinrich von Fryenstein (u. s. w. wie oben). Ich Johans von Fryenstein (u. s. w. wie oben). Und ze einem waren urkünde des vorgeschrienen alles, so haben wir, die vorgenanten her Cünrat von Tengen, Lütolt von Regensberg, Heinrich und Johans von Fryenstein, gebrüder, unsere jngesigel an disen brieff gehenket offenlich durch bette hern Jacobs von Warta, des vorgenanten. Ich her Jacob von Warta, der vorgenante, han öch min jngesigel an disen brief vor gehenkt ze einem geweren urkünde des vorgeschriben alles. Dirre brieff wart geben ze Zürich, do man zalte von gottes geburt tzehenhundert jar, dar nach in dem vierzehenden jare, an dem chszehenden tage redmanotz.

Copialbuch Fol. 118.

er Generalvicar des Erzbischofs von Besançon und Official des Hofgerichtes entscheidet in der Appellationssache zwischen Ulrich von Arberg, Berchtold von Buchein und Johann von Obbendorf, wegen der Präsentation zu der durch den Tod des Pfarr-Rectors Johann von Warth erledigten Pfarrei Möhlin. 1314. Merz 12. Besançon. [Reg. 152.]

In nomine domini, amen. Propositum fuit in jure et dicio coram nobis, Guillerino Aluandi de Janlino, Albiensis Bisuntinensis ecclesiarum canonico, vicario generali in iritualibus reverendi patris in Christo ac domini, domini italis)[4], dei et sedis apostolice gracia archiepiscopi Bisunensis, officialisque curie Bisuntinensis judice, auctoritate etropolitana in causa appellacionis interposite ab audiencia nerabilis viri, domini Othonis de Aventica, vicarij tunc in

[1] Thengen BA. Engen. — [2] [3] Regensberg und Freienstein nt. Zürich. — [4] Vitalis II.

spiritualibus reverendi patris in Christo ac domini, domin G(erhardi)[1], dei gracia episcopi Basiliensis, mota inter domi- num V̊lricum de Arberg[2], Berchtoldum de Bůghein, Johannem de Obbendorf[3]; propositum, inquam, in hunc modum: dici et proponit in jure coram nobis domino officiali curie Bisun- tinensis vicarioque in spiritualibus et temporalibus generali reve rendi in Christo patris ac domini, domini Vitalis dei et apostolic sedis gracia archiepiscopi Bisuntinensis, in remotis partibu nunc agentibus judice auctoritate metropolitana, in caus appellacionis emisse per dominum V̊lricum de Arberg clericun ab audiencia venerabilis et discreti viri, domini Othonis d Aventica, canonici Laus(annensis), vicarij generalis in spiri tualibus reverendi in Christo patris ac domini, domini Ger hardi dei gracia episcopi Basiliensis, super investitura ecclesi de Meli[4], Basiliensis dyocesis. Dicit, inquam, et proponi predictus V̊lricus contra predictum Othonem vicarium, ut pre dicitur, dicti domini episcopi Basiliensis, si dictam appella cionis causam prosequi voluerit, necnon et contra Berchtoldu de Bůchein et Johannem de Obbendorf, si sua cedunt interess et ipsam causam appellacionis prosequi voluerint. Quod cu predictus V̊lricus humiliter petivisset a dicto domino Othon vicario predicto, de ecclesia de Meli, Basiliensis dyocesis vacante per mortem domini Johannis de Wartha quondar ipsius ecclesie rectoris, se investiri per eundem vicarium, cu per sentenciam diffinitivam discreti viri, domini prepositi ecclesi sancti Leonardi, civitatis Basiliensis, judicis dati a venerabi in Christo patre, domino G(erhardo) Basiliensi episcopo, i causa appellacionis interposite ab audiencia discreti vir domini officialis curie Basiliensis, judicis specialiter dati predicto patre ac domino G(erhardo) Basiliensi episcopo a causam seu negocium, que vel quod vertebatur seu ver sperabatur inter predictum V̊lricum, Berchtoldum de Bůchei et Johannem de Obbendorf, presentatos ad ecclesiam de Me predictam a diversis se gerentibus pro patronis ipsius ecclesi obtinuerunt ipsum V̊lricum fore investiendum de ecclesia d Meli memorata. Predictus dominus Otho vicarius indebit minus iuste et contra jura ipsum V̊lricum de predicta ecclesi investire recusavit et ipsius peticionem admittere, sic eunde

[1] Gerhard von Wippingen. — [2] Aarberg Cant. Bern. — [3] Ob Olbendorf? Oberdorf Cant. Basel-Land? — [4] Möhlin Cant. Aargau.

Vlricum indebite pregravando, ex quibus Vlricus senciens se per dictum dominum Othonem vicarium indebite et contra jura gravatum, ad sedem Bisuntinensem metropolitanam in scriptis et infrà tempus a jure statutum appellavit in hec verba: Cum honorandus vir, dominus prepositus ecclesie Leonardi, civitatis Basiliensis, ordinis sancti Augustini, judex datus a venerabili in Christo patre ac domino Gerhardo, gracia dei Basiliensis episcopo, in causa appellacionis emisse ad audienciam discreti viri, domini officialis curie Basiliensis, ad causam seu negocium, que vel quod vertebatur inter me Vlricum de Arberg clericum, Berch(toldum) de Büghein et Johannem de Obbendorf, presentatos ad ecclesiam de Meli, Basiliensis dyocesis, a diversis se gerentibus pro patronis ipsius ecclesie de Meli, vacantem per mortem domini Johannis de Warta quondam ipsius ecclesie rectoris, per suam sentenciam diffinitivam, a qua non est appellatum, decreverit me Vlricum clericum antedictum de dicta ecclesia Meli fore investiendum, egoque Vlricus predictus ab honorando viro, domino Othone de Aventica, canonico Laus(annensi), vicario reverendi in Christo patris ac domini G(erhardi) dei gracia Basiliensis episcopi in spiritualibus generali, jpso domino episcopo extra suum territorium existente, humiliter de dicta ecclesia Meli me pecij jnvestiri, idemque vicarius de eadem ecclesia me jnvestire recusaverit, ego Vlricus antedictus senciens me per ipsum dominum vicarium indebite gravatum et contra jura, sedem[a] Bisuntinensem in hijs scriptis provoco seu appello et in appellatos a vobis domino vicario antedicto dari peto jnstanter, instancius, instantissime et cum debita juris sollempnitate, et ne alique sentencie excommunicacionis, suspensionis vel interdicti, a vobis vel quocunque alio a reverendo in Christo patre ac domino episcopo supradicto substituto vel substituendo late vel ferende, iniuste et ex ordine et ex animo vel ex causa me, res meas michi adherentes et adherere volentes et ipsorum res ligent, teneant vel astringant, eandem sedem provoco seu appello et appellatos in a vobis dari peto instanter et cum debita juris sollempnitate. Testes, qui interfuerunt, sunt Johannes decanus, dominus Hermannus

[a] Copialbuch serā dem, was keinen Sinn gibt. Ohne Zweifel liegt ein Schreibfehler vor, entweder hieß es: jura, sedem Bisuntinensem, oder jura sacra, dnm (= dominum) Bisunt . .

scolasticus ecclesie Basiliensis, magister Heinricus officialis curie archidiaconi Basiliensis, dominus Conradus cappellanus altaris sancte crucis ecclesie Basiliensis, Rûdolfus procurator domini episcopi Basiliensis, magister Luprandus advocatus et Hugo de Biello procurator curie Basiliensis, dominus Johannes, rector ecclesie in Landsere, et alij quamplures alij ydonei ac fidedigni. In quorum omnium testimonium nos Otto vicarius antedictus sigillum nostrum duximus presentibus litteris appendendum. Datum anno domini, die et indictione ut supra. — Quare petit predictus V̊lricus, quod vos, domine officialis curie Bisuntinensis vicarieque in spiritualibus predicti reverendi in Christo patris, domini Vitalis archiepiscopi Bisuntinensis, nunc in remotis agentibus[a], quod vos per vestram diffinitivam sentenciam pronuncietis predictum dominum Othonem male et perperam processisse et ipsum V̊lricum gravasse, ac ipsum Vlricum bene et legittime appellasse ipsumque de ecclesia de Meli predicta[b] inuestiendum fore, et quod eundem de ipsa ecclesia, in quantum ad vos et ad officium vestrum pertinet et pertinere potest, investiatis seu ipsum in ipsa ecclesia instituatis partemque adversam in expensis condempnetis. Hec dicit et proponit salvo sibi jure in omnibus ad dimidium (?) etc., nec astringit se ad omnia premissa probanda, sed solum ad ea, que sibi sufficient de premissis; protestans de expensis factis et faciendis, officium vestrum, domine judex, implorando in omnibus hijs, in quibus de jure fuerit implorandum. Nos vero Guillerinus Aluandi de Janlino, Albiensis et Bisuntinensis ecclesiarum canonicus, vicarius generalis in spiritualibus et temporalibus reverendi patris in Christo ac domini, domini Vitalis dei et sedis apostolice gracia archiepiscopi Bisuntinensis officialisque curie Bisuntinensis judice, auctoritate metropolitana in causa predicta cognito de causa, in quantum de jure potuimus, vocatisque dicto domino Othone, dicto Johanne et Berchtoldo predictis ad respondendum libello ipsius V̊lrici ad jurandum de veritate, visuris probaciones, publicaciones ipsius V̊lrici, citatisque et vocatis ipsis conclusuris in dicta causa necnon et audituris nostram diffinitivam sentenciam, licet per contumaciam absentibus, dicto Vlrico omnibus dilacionibus sufficienter comparente, prenotatis quam pluribus dilacionibus citatis coram nobis licet absentibus per contumaciam, nos

[a] Copialbuch agentis. — [b] Copialbuch predictum

ipsorum absencia(m) divina replente presencia, dicto Vlrico per procuratorem sufficienter comparente et nos de jure suo sufficienter informante, de bonorum virorum consilio per diffinitivam sentenciam auctoritate, qua supra, pronunciamus dictum V̊lricum bene appellasse ipsumque V̊lricum appellantem jnique fore gravatum, ac ipsum V̊lricum de iam dicta ecclesia de Meli pronunciamus fore jnvestiendum, jpsumque V̊lricum per presentes de jamdicta ecclesia de Meli auctoritate qua supra jnvestimus, partem adversam in expensis legittimis condempnantes, quarum taxacionem nobis reservamus. Mandantes vobis, decane in Sisgavio et curato in Meli, jta quod alter vestrum alterum non exspectet, auctoritate qua supra, quatenus ipsum V̊lricum, seu eius procuratorem habentem super hoc mandatum speciale, in possessionem corporalem ipsius ecclesie inducatis cum debitis sollempnitatibus et consuetis; mandantes et precipientes loco nostri universis parrochianis et subditis ipsius ecclesie de Meli, ut sibi seu eius procuratori de fructibus, proventibus, redditibus et exitibus universis et singulis de cetero respondeant cum effectu, jpsumque V̊lricum seu eius procuratorem clero et populo presentetis, omnesque contradictores et rebelles, quos nos in hijs scriptis auctoritate qua supra excommunicamus, excommunicatos publice nuncietis, nullo alio mandato a nobis super hoc exspectato, illosque qui fructus receperunt post vacacionem, moneatis, ut ipsos dicto V̊lrico restituant infra quindecim dies post monicionem, alioquin ipsos, quos auctoritate qua supra exnunc prout extunc excommunicamus, excommunicatos publice nuncietis. Datum in vesperis Bisuntinensibus die Martis post dominicam, qua cantatur Oculi mei, anno domini millesimo trecentesimo quatuordecimo.

Copialbuch Fol. 121 b. — 123. Trouillat V, 686 f.

Burckart Flüter zu Rheinfelden gibt dem Deutschordenshause zu Bughein zu einem Seelgeräthe 10 Schillg. Pfge. Gült, auf einem Hause zu Rheinfelden. 1314. Juli 12.? [Reg. 153.]

Allen den, die disen brieff sehent oder hörent lesen, künde ich Burck(ard) der Flüter, ein burger ze Rinfelden, dz ich mit minem fryen willen han geben lüterlich dur got zů einem rechten selgerete den brůdern von Bůghein, des ordens von dem tütschen huse, zehen schilling pfenning geltes, die ich hatte uff dem huse, dz da

was Heinrichs von Magton[1], dz do lit an dem merkete gegen dem vischebancke, eynunt nebent Rûdolfes Garten hus, anderunt nebent Cünrates Froheskun huse. Mit disem vorgenanten gelte sollent die vorgenanten brüder ofelaten köffen ewekliche, der man bedarf ze gottes dienst in den zwein kilchen ze Büghein und zû der kilchen von Herten[2]. Ich der vorgenante Burck(ard) entzihe mich alles des rechtes, es sy geistlich oder weltlich, stette recht oder lantrecht, gewonlich recht, geschriben oder ungeschriben recht, und alles anders rechtes und ansprache, die ich an dem vorgenanten gelte hette. Das dis stete und veste blibe ewekliche, dar umb han ich, der vorgenante Burck(ard), den schultheissen und den rat von Rinfelden gebetten, dz si irre burger jngesigel an disen brieff henken. Wir der vorgenant schulth(eiß), der Heiden, ein edel man, und der rat, Burck(ard) Klewelin, Herman von Bellikon, Johans Spiser, Cünr(at) ze Schalon, Jacob Kelhalde, Heinrich an der Brugge, Rûdolf Brendlin, Johans Walker, V°lrich an dem Spilhofe, wand wir dis sahent und horten, dar umb so han wir disen gegenwirtigen brieff mit unser burger jngesigel besigelt. Dirre brieff wart geben, do man zalte von gottes gebürte dryzehenhundert jar und vierzehen jar, an dem frytage vor sant Margreten mes.

Copialbuch Fol. 42b. f.

Ulrich Wielant von Wielandingen bekennt, daß er alles sein Recht, das er an die Lehen zur Netzen und zum Lohe hatte, an Cunrat Brunwart von Laufenburg um 6 Pfd. Basler Pfge. überlassen hat, und bittet die Aebtissin Elspet von Säckingen, diese Güter von ihm und seinen Erben aufzunehmen und dem Cunrat Brunwart und seinen Erben zu leihen. 1315. Apr. 17. Laufenburg. [Reg. 154.]

Allen, die disen brief ansehent, lesent oder horent lesen, tûn kunt ich V°lr(ich) Wielant von Wielandingen[3], dc ich minz gû || ten willen und frilich uber ein komen bin mit C(ûnrat) Brunwart, burger ze Löffenberg, umb dn lehen zer Netzen und zem || Lohe, du er und sin erben von mir und minen erben ze rehtem lehen hatten, also dc ich mich offenlich an disem briefe || entzihe vur mich und min erben allez dez rehtez, so ich nutz har hatte oder wande han an den vorgenanten lehen, zû dez vorgenanten C(ûnratez) und siner erben henden, an alle geverde. Und dar umbe so han ich von dem vorgenanten C(ûnrat) enphangen sehse phünt Basler phenninge, der ich gentzlich von im gewert bin, und si in minen

[1] Magden Cant. Aargau. — [2] Herthen BA. Lörrach. — [3] Wielandingen BA. Säckingen.

nütz bekeret han. Und bitte öch min guedigen vröwen, vron Elspeten, eptischin ze Sekingen, und dar nach alle min vröwen an disem gegenwirtigen briefe guedeklich iemer durch minz dienstez willen, dc si du vorgenanten güter von mir und minen erben lideklich uf enphahen und si dem vorgenanten C(ünrat) und sinen erben lihent in dem rehte, als er und sin erben bi trüwe an eidez stat dirre vergift rehte wern ze sine an disem briefe und öch mit dem munde, wa ez im oder sinen erben notdurftig ist, an gerihte oder usserhalb, geizlichem oder weltlichem, und niemer da wider iht ze tünne nu oder hie nach, da von dise vergift geswechet oder gekrenket werden möhte. Dirre dingen sint gezuge erber lute, die ez sachen und horten, Arnold in Turne, vogt ze Löffenberg, Wern(her) Schutel, Joh(ans) Galmter, C(ünrat) von Gerwilr, .. Walaswile, C(ünrat) der Hoye und ander biderb lute genüg. Und zü einer bezügung dirre dingen so henke ich, Vlr(ich) Wielant der vorgenante, min eigen jugesigel an disen brief, der wart gegeben ze Löffenberg, so man von gottez geburte zalte drüzehen-hundert jar, dar nach in dem fünfzehenden jare, an dem nehsten tourstag vor sant Georien tag.

Perg. Orig. Das bekannte Siegel der Wielandingen hängt an. (Zeitschrift 15, 241.)

Adelheid, die Mutter des weiland Basler Ritters Wernher Kraft, schenkt der Conversin Anna zu Basel eine Gült von 2 Viernzel Korn, ab Gütern zu Schallbach. 1316. Nov. 24. Basel. [Reg. 157.]

Nos .. officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus universis, quod sub anno domini M°. CCC°. decimo sexto, feria quarta ante festum beate Kathe || rine, constitute coram nobis tamquam publica et auctentica persona in forma juris domina Adilheydis dicta Kreftin, mater quondam Wernheri dicti Kraft mi || litis Basiliensis ex una et Anna conversa Basiliensis, dicta zem wissen bern, ex parte altera, eadem Adilheyd sana per dei graciam mente et sensu, volens predicte || Anne pro gratis beneficiis ac obsequis sibi per eandem inpensis et multipliciter exhibitis vicissitudinem rependere aliqualem, non vi coacta aut metu inpulsa nec dolo, ut asseruit, circumventa, sed libera ac spontanea voluntate, pure, libere et simpliciter propter deum, donacione perfecta et irrevocabili inter vivos dedit, donavit et tradidit predicte Anne redditus duarum vierdencellarum annone, unius videlicet siliginis et unius avene ac duorum pullorum, provenientes et provenire debentes

annis singulis de bonis sitis in banno et villa Schalbach [1], que colit . . dicta Sigristin, dicta Anna donacionem huiusmodi recipiente. Et eadem donatrix proprietatem et dominium dictorum reddituum in ipsam donatariam transtulit et ad manus ipsius eosdem redditus ac omne ius sibi in eisdem conpetens absolute et libere resignavit, deditque eidem donatarie plenam potestatem dictos redditus adipiscendi, nanciscendi possessionemque eorundem auctoritate propria subintrandi et cum ipsis deinceps ordinandi et disponendi, quidquid sibi visum fuerit expedire, mittens nichilominus ipsa donatrix predictam donatariam in possessionem dictorum reddituum liberam, vacuam et quietam, expletis et peractis omnibus, que circa huiusmodi donacionem sunt solita et consueta. Quo facto predicta domina Adilheyd pio eciam erga Annam predictam mota affectu dedit, deputavit et assignavit eidem cameram, in qua obiit quondam Wernherus dictus Kraft miles predictus, sitam in domo et curia, quam ipsa Adilheyd inhabitat, possidendam, tenendam et inhabitandam ad tempus vite ipsius Anne dumtaxat. Voluit eciam, ut dicta Anna liberum habeat ingressum ad cellarium dicte domus, et vinum ceterasque res suas in eodem cellario conservet et reponat, reliquorum dicte domus inquilinorum contradictione qualibet non obstante; ipsa vero Anna defuncta dicta camera ad inquilinos seu possessores dicte domus libere revertatur, nullo jure ipsius Anne heredibus in predicta camera aliqualiter remansuro. Et ut predictorum reddituum donacio et camere prescripte deputacio debitum sortirentur effectum, promisit ipsa donatrix per fidem nomine sacramenti corporaliter in manus nostras sollempniter prestitam, donacionem et deputacionem predictas ratas habere atque firmas, nec contra eas quoquo modo facere vel venire. Renuncians expresse et ex certa sciencia excepcioni doli mali, ingratitudinis, excepcioni quod metus causa, beneficio restitucionis in integrum ob quamcunque causam et specialiter juri dicenti generalem renunciacionem non sufficere seu valere, ac aliis universis et singulis excepcionibus et defensionibus tam juris quam facti, scripti et non scripti, consuetudinarii et municipalis, quibus premissa possent aliqualiter in irritum revocari. In cuius rei testimonium nos . . officialis curie Basiliensis predictus ad peticionem predictarum parcium sigillum

[1] Schallbach BA. Lörrach.

dicte curie huic appendi fecimus instrumento. Datum Basilee anno et die predictis.

Perg. Orig. Siegel abgegangen.

Ritter Walther von Grünenberg und seine Frau Anna erklären alle bisher von ihnen gemachten Schenkungen für null und nichtig. 1317. Merz. 29. (Basel.) [Reg. 158.]

Nos .. officialis curie Basiliensis .. notum facimus presentium inspectoribus seu auditoribus universis, quod sub anno domini M°. CCC°. XVII°., feria tercia || post dominicam Palmarum, conparentibus coram nobis in figura judicij .. Walthero de Grůnenberg [1] milite ex una et domina Anna, uxore || sua legittima, ex parte altera, jidem coniuges recongnoverunt in iure, alias mutuo sibi invicem de diversis ipsorum bonis fecisse || donaciones, ac nunc non vi coactj nec dolo circumventj, sed libera ac spontanea voluntate, omnes donaciones inter ipsos de quibuscunque ipsorum bonis usque in hodiernum diem factas hinc inde expresse et ex certa sciencia revocaverunt ac revocatas [a], annullatas et irritas esse voluerunt, ita ut racione quarumcumque donacionum usque ad hec tempora factarum inter ipsos neutri eorundem coniugum aliquid juris conpetat in bonis alterius, et quod nichilominus omnia et singula instrumenta super huiusmodi donacionibus confecta, cuiuscumque tenoris existant, amplius valere nunc debeant et ullius habere debebunt roboris firmitatem. Ipsi eciam coniuges expresse fecerunt, ordinaverunt et voluerunt, quod utrique eorum liceat de bonis suis donare, legare consanguineis suis vel extraneis, item distrahere et alienare pro sue libito voluntatis, altero irrequisito et eius contradictione qualibet non obstante. Testes huius rej sunt .. Arnoldus de Grůnenberg, Gôtfridus et Heinr(icus) de Eptingen [2], milites, Berchtoldus de Baden [3] armiger, Richardus de Telsperg [4] et plures alij. In premissorum testimonium ad peticionem dictorum coniugum sigillum curie Basiliensis huic appendi fecimus instrumento. Datum anno et die predictis.

Perg. Orig. Siegel abgegangen.

[a] Urkunde reucatas.

[1] Grünenberg bei Melchnau Cant. Bern. — [2] Eptingen Cant. Basel-Land. — [3] s. o. S. 192. — [4] Delsberg Cant. Bern.

Herzog Lupolt von Oesterreich leistet gegen das Deutschordenshaus zu Bughein Verzicht auf seine Rechte an den Hof zu Rickenbach. 1317. Aug. 9. Zofingen. [Reg. 159.]

Wir Lúpolt von gotz gnaden hertzog ze Oesterrich und ze Stirer veriehen an disem gegenwertigen briefe, dz wir von der atzunge, die wir haben gehebt an den hof ze Rickenbach[1] gegen den tütschen herren von Búghein, gelaßen haben und entwichen, also dz der selbe hoff gerúwet und ungenótiget sol bliben von uns und von unsern amptlúten, all die wile und wir unseres rechtes nicht bas bewiset werden, wand unser amptlúten nú ze male, die wir dar zú geschicket hatten, ervarn hant, dz wir nicht rechtes an dem hofe habent. Und ze eim urkúnde dirre dinge han wir disen brief besigelt mit unserm jugesigel, der ist gegeben ze Zouingen an sant Laurencien abent, do man zalte von Cristus gebürte dryzehenhundert und dar nach in dem sibenzehenden jare.

Copialbuch Fol. 160.

Ritter Rudolf von Wielandingen und seine Frau Margaretha übergeben alle ihre unbeweglichen Güter dem Deutschordenshause zu Búkein, als Schenkung unter Lebenden. 1318. Mai 13. Basel. [Reg. 162.]

Nos . . officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus universis, quod sub anno domini M°. CCC°. decimo octavo, sabbato proximo post dominicam Misericordia domini, comparentibus coram nobis in || forma iuris honorabili et religioso viro, fratre Berchtoldo de Búchegge[2], conmendatore provincialj fratrum hospitalis sancte Marie Jerosolimitani Theutonicorum per Alsaciam et Burgundiam, nomine domus in Búkeim et ordinis eiusdem hos || pitalis ex una, domino Rúdolfo de Welandingen[3] milite et Margaretha, uxore sua legitima, ex parte altera, jidem dominus Rúdolfus et Margaretha coniuges sanj mente et corpore, non vj coactj nec dolo, ut || asseruerunt, circumventj, sed libera ac spontanea voluntate, pure et simpliciter propter deum ac in remedium sue et progenitorum suorum animarum, donacione irrevocabilj inter vivos dederunt, donaverunt et tradiderunt predictis domui in Búkeim et ordinj hospitalis predicti omnia bona sua inmobilia inferius in vulgarj ob pleniorem et lucidiorem declaracionem eorundem specificata,

[1] Rickenbach BA. Säckingen oder Cant. Basel-Land? — [2] Buchegg Cant. Solothurn. — [3] Wieladingen BA. Säckingen.

ad ipsos coniuges communiter vel divisim spectancia, cum omni iure, commodo et utilitate, quibus ipsi coniuges ea tenuerunt et hactenus possederunt, volentes precise et concorditer ordinantes, ut alia sua bona inmobilia et mobilia et sese movencia, que nunc habent et que in morte sua reliquerint, si aliam donacionem seu ordinacionem non fecerint de eisdem in vita eorundem, ad predictam domum et ordinem hospitalis predicti libere et sine contradictione qualibet devolvantur. Et predicti coniuges donatores predicta bona inmobilia per eos tradita et donata ac omne ius eis communiter vel divisim pertinens in eisdem ad manus prefatj domini .. conmendatoris provincialis, nomine dicte domus in Bůkeim et ordinis hospitalis predicti, absolute et libere resignantes et in ipsos domum et ordinem transferentes, dederunt eidem .. conmendatori provincialj, nomine predicto, ac fratribus dicte domus in Bůkeim liberam potestatem, dicta bona traditą et donata nanciscendj ac possessionem eorundem apprehendendj et auctoritate propria subintrandj, item eadem bona exnunc in antea tanquam dicte domus et ordinis allodia habendj, tenendj et libere possidendj; promittentes ipsi coniuges donatores per fidem sollempnj mediante stipulacione prestitam, predictam donacionem et eciam ordinacionem ratas habere et firmas nec contra ipsas quovis modo per se aut interpositam seu interpositas personas, clam vel palam, facere vel venire nec contravenientibus aut contravenire volentibus aliqualiter consentire; ad ratihibicionem huiusmodi donacionis et ordinacionis se inviolabiliter astringendo. Renunciantes nichilominus ijdem donatores expresse et ex certa sciencia certificatj de hijs excepcioni dolj malj, quod metus seu compulsionis vel circumvencionis causa, ingratitudinis, beneficio restitucionis in integrum, et specialiter dicta domina Margaretha omni iurj, libertatj et privilegio, que in favorem mulierum a principibus aut terrarum consuetudinibus sunt aliqualiter introducta, et generaliter literis ubilibet impetratis aut impetrandis ac omni iurj et iuris auxilio canonicj, civilis, consuetudinarij et municipalis, scriptj et non scriptj, universisque excepcionibus et defensionibus tam iuris quam facti, jurj quoque dicentj generalem renunciacionem non valere, quibus dicte donacio seu ordinacio cassarj possent aut quomodolibet in irritum revocarj. Est autem specificacio bonorum donatorum et traditorum hec

posita in vulgari. Jn dem banne und dem dorf ze Nollingen[1] der achte teil der kilchen satzes ze Nollingen und der achte teil twinges unde bannes unde gierichtes des selben dorfes; zwů schoposen, die da hat Růdj da vssenan; ein bungarte, den öch hat der selbe Růdi; ein halde und ein hvs, die der selbe Růdj hat in dem vorgenantem dorfe; zwů schoposen, die da hat Růdj Zechenlj; zwů schoposen, die da hat Berzschi Rechberg; der walt, der da lit zwüssent des Heidens güte von Hertenberg[2] unde sante Regulen güte; und daz gierbte ze Nollingen, daz da lit zwüsschent dez selben von Hertenberg güte und hern Otten dez Mvnches; und ein gierbte, lit zwisschent des vorgenanten von Hertenberg und des von Bbkeim güte; dv zwei gerüte hat Blůmelj, und ein gierüte hat Gerung Sideman, lit obe der kilchen ze Nollingen; ein schopose, die da hat Johans der Schindeler; und alle dv güter und daz recht, daz die vorgenanten her Růdolf unde vor Margarethe an der kilchen satze, an twing und an ban und an gerichte, an holze, an velde, an acker und an matten, an gierüten, an gievilden, an wasser, an stege, an wege und an aller ehaftj, und ellů die güter und dv recht, si sin hie genemmet oder ungenemmet, die sie hatten in dem vorgenanten dorfe und banne ze Nollingen. Jtem dem banne dez dorfes ze Otwang[3] ein schopose, die da hat Johans am Stalden, und alles daz gůt unde recht, daz die vorgenanten her Růdolf und for Margaretha hant in dem selben dorf unde banne ze Otwang. Jtem in dem dorf und dem banne ze Sliengen[4] ein trotte, lit ze Altelinkon[5], und nvn manewerg reben, der lit ein teil zer gassen bi der brügge und ein teil lit ob dem wighůs; ein matte, lith ze Ůgheim[6], die da hat meiger Johans, unde zwene garten unde zwei husere, hant Hvgelnheimes sone; ein bungarte, lith hinder der trotten, unde ellv dv güter und dv recht[a], die si hatten in dem dorfe und dem banne zu Sliengen und ze Altlikon. Jtem in dem dorf und dem ban des dorfes ze Büs[7] ein schopose, hat Růdi Otte, und ein schopose, hat sin gemeinder Hirzelj; und ein schopose, die da hat Heinrich Hvselos, und ellv die güter und die recht, die si hatten in dem dorf und dem banne ze Büs. Jtem in dem dorf und dem banne dez dorfis ze Rutenflu[8] ein schopose,

[a] Die Worte dv recht stehen doppelt in der Urkunde.

[1] Nollingen BA. Säckingen. — [2] Hertenberg bei Gebweiler. — [3] Ottwangen BA. Schopfheim. — [4] Schliengen BA. Müllheim. — [5] Altlinger Mühle bei Schliengen. — [6] Auggen BA. Müllheim. — [7] [8] Buus und Rothenfluh Cant. Basel-Land.

die da hat Johans der Haseler, und ein schopose, die da hat Oserich, und ein schopose, die da hat Griesselin, und ellv dv güter und dv recht, die sie hatten in dem dorfe und dem banne ze Rütenflů. Item in dem dorfe und dem banne ze Eitkon[1] ein schopose, die da hat vor Gerj Veldelin, und ellv dv güter und dv recht, die si hatten in dem dorf und dem banne ze Eitkon. Item in dem dorf und dem banne ze Zvzzkon[2] ein schopose, die da hant Conrat der Hener und V°lrich siu brůder, und ellv dv güter und dv recht, die si hant in dem selben dorf und dem banne Zvtzkon. Item in dem dorf und dem banne ze Binzheim[3] zwölf manewerg reben und ein trotte und ein schopose, hat Burchart Meiger, und ein schopose, die da hat Heinrich Scher, und zwů schoposen, die da hat Diemmanin, und zwů schoposen, die da hat Niclaus Scherling, und zwů schoposen, die da hat Hagenbach, und ein schopose hat Golze, und in dem obern Hartberge der halbe ban und ein bungarte, lit nebent der trotten, und ellv dv güter und daz recht, daz si hatten in dem dem dorf und dem banne ze Binzheim. Item in dem banne ze alten Wielandingen[4] zwů schopose in dem nidern hove, die[a] da hat Burchart Minge, und ein schopose, lit zem brunnen, und ellv die güter und die recht in dem selben dorf und banne ze alten Wielandingen. Item zem Sweighus[5] ein schopose unde daz usgelende an den bucke und die hovematten, die da lit zem alten Wielandingen, und ellv die güter, dv zů dem Sweighove hörent, unde daz holz ze Hagen tanne, daz da lit ze Reimboldz brunne. Item in dem dorf und dem banne ze Willaringen[6] ein schopose, die da hat die Mullerin, und ein schopose, die da hat Conrat der Wagener, und ein schopose, die da hat Mechtild dv Wagenerin, und ein schopose, die da hat Johans Kunt[b], und zwů schoposen, hat Berthold Phrenge, und ellv dv güter und dv recht, die si hatten in dem selben dorf und dem banne ze Willaringen. Item in dem banne ze Beringeringen[7] zwů schoposen, die da hat dv Keberseín, und ellv güter und daz recht, die sie hatten in dem selben dorf und dem banne ze Beringeringen. Item in dem dorf und dem banne ze Geuammenberg[8] ein hof, dez hat Conrat der Kvnzer einen dritteil und Heinrich Frůdeman am berge öch ein dritteil und Cvnrat Hvne öch ein dritteil; und ellv die güter und dv recht, die si hatten

[a] Urkunde: de. — [b] oder Knut?

[1] [2] Eiken und Zuzgen Cant. Aargau. — [3] Binzen BA. Lörrach. — [4–7] Wieladingen, Schweighof, Willaringen, Bergalingen BA. Säckingen. — [8] Ausgeg. Ort?

in dem selben dorf ze Genaunmenberg. Item in dem dorf und dem banne ze Eflikon[1] ein schopose, die da hat Johans ab Werra[2], und ein schopose, die da hat Conrat zer Mvlin, und ein schopose, die da hat Heinrich am Reine, und die vogtihe zweier schoposen, die da hat Johans Talhein, und die vogtye einer scopose, die da hat Conrat der Schiller ze niderin Eflikon, und die vogetye aller der güter, die schwester Elli besitzet, und die vogetye der güter, die Arnolt der Suter besitzet. Item ze obern Eflikon die vogetye der güter, die Burgj Walabach hat, und die vogetye der güter, die Heinrich Strube hat, und die vogetye aller der güter, die Heddj dv Langin und ire kint hant, und die vogetye aller der güter, die Berzschj der Winding hat, und daz holz in dem harde, daz gelegen ist uf der Werre, und alles dez usgelendes, daz ze Eflikon in dem zwinge und dem banne lit, den dritten teil, und den Tuttenberg, den da hat Johans ab Werra und H. usser Wunnenbach, und elly die güter an erbe an eigen, an vogetyen, an ackrn, an matten, an holz, an velde, an gievilde, an gestrukke, an stege, an wege, und elly dv güter, die si von dem riche ze lehene hatten, und elly ehaftj und recht, die si hatten ze obern und ze nidern Eflikon. Item die reben, die da ligent zwisschent dez von dem Steine reben unde Hartunges von Wielandingen, und ietwert dem graben lit ein stucke reben. Item den halben kilchen satz in dem dorf ze Hasele[3]; item in dem selben dorf und dem banne ze Hasele funfzehene schoposen ackers für lidig eigen, der sint zwv wideme, und höret der vorgenante kilchen satz darin, echtewe die sint zinshaft, und der selben echtewer lit eine in der gassen, und buwet si Berthold in der Gassen, und ein schopose lit ze oberist in dem vorgenanten dorf bj der alten mülj hofstat, die da buwet Burchart Hatinger, zwv schvposen, die da buwet Sprenge, der lit einv an dem Hungerberge, dv ander bi dem kilch steg bj der haseln; Johans der Mulner buwet ein schopose, du lit am bvhel, Burchart Hatinger buwet drj schoposen hern Wernhers güte, und ligent an dem bvhel, die andere fvnf schoposen ligent öch in dem selben banne, und die oberosten matten und dv zwej teil dez vsgelendes in dem vorgenanten banne ze Haseln, und allv dv güter, lute und recht an holze und an velde, wie si genemmet sint, die si hatten in dem selben dorfe und banne ze Hasele. In cuius rej memoriam et testimonium omnium premissorum nos .. officialis predictus

[1] Oeflingen BA. Säckingen. — [2] [3] Wehr und Hasel BA. Schopfheim

ad peticionem predictorum coniugum donatorum nos . . officialis predictus sigillum curie Basiliensis huic appendj fecimus instrumento. Datum Basilee anno domini et die ut supra.

Perg. Orig. Das Siegel des Basler Hofgerichtes hängt an. Im Copialbuch Fol. 96 b. — 98 b. Trouillat V, 687.

Das Kloſter Himmelspforte übergibt dem Deutſchordenshaus zu Bvghein den vierten Theil eines Hofes zu Wyhlen und vier Schuppoſſen zu Nollingen, ſammt dem Kirchenſatz zu Wyhlen und Nollingen, tauſchweiſe gegen andere Güter und Gülten zu Wyhlen, Nollingen, Schallbach, Nieder-Doſſenbach, Rickenbach, Hemmicken und Ittingen. 1321. Sept. 7. Beuggen. [Reg. 165.]

In nomine dominj, amen. Universis presentes literas inspecturis frater Hermannus divina permissione abbas monasterij Porte Celi [1], ordinis Premonstratensis, frater Petrus de Stoffeln, conmendator, ceterique || fratres Theutonice domus in Bvghein, ordinis hospitalis sancte Marie Jerosolimitani, Constantiensis dyocesis, oraciones in domino nostro Jhesu Christo et noticiam subscriptorum. Ad tollendam tam presentibus quam futuris omnem ob || livionis et erroris caliginem expedit, gesta pro tempore literarum indicijs perennari. Noverint igitur presentes pariter et futurj, quod nos fratres Hermannus abbas et Petrus conmendator predictj solli || cite considerantes, permutationes infrascriptas monasterijs et locis nostris fore multipliciter fructuosas, jdcirco petita per nos fratrem Hermannum predictum et obtenta super hoc auctoritate et licencia ab honorabili et religioso viro, fratre Johanne, divina permissione abbate monasterij Augie minoris [2], professionis nostre, dyocesis predicte, superiore nostro immediato, de consensu etiam et voluntate omnium et singulorum fratrum nostrj conventus, cum quibus in nostro capitulo pluries propter hec congregatis tractatus habuimus diligenter, pro nobis et successoribus nostris, vice et nomine nostrj monasterij, presentibus omnibus et singulis fratribus nostri conventus, ex causa et tytulo permutationis religioso et honorabili viro, fratri Petro conmendatorj predicto pro se suisque successoribus, domo et conventu in Bvghein ac ordine suo recipientj dedimus, tradidimus, damus et tradimus iure proprietatis quartam partem curie site in Wilon [3], quam coluit dictus Strêbel, nobis monasterii nostri nomine pertinentem, ad habendum, tenendum,

[1] Himmelspforte bei Wyhlen. Zeitſchr. 26, 344 ff. — [2] Weißenau OA. Ravensburg. - [3] Wyhlen BA. Lörrach.

possidendum et quicquid eidem conmendatorj, conventuj, successoribus suis et eorum ordinj deinceps placuerit faciendum, cum honore, districtu, jurisdictione, banno, omnibus et singulis, que supra vel infra et intra se habet eadem quarta pars, omnique iure et actione, itinere, actu et usu, nobis ex eadem quarta parte pertinentibus, et cum jurepatronatus ecclesie in Wilon annexo eidem quarte partj et universitatj eiusdem quarte partis, ac nobis racione illius quarte partis predicte curie et universitatis ipsius quarte partis pertinente, et cum universis pertinentijs, juribus, servitutibus rusticis et urbanis, quocumque nomine censeantur. Item ex causa et titulo permutationis nos frater Hermannus abbas predictus pro nobis et successoribus nostris, vice et nomine nostri monasterii presentibus omnibus et singulis fratribus nostrj conventus, ex causa et tytulo permutationis religioso et honorabili viro, fratri Petro conmendatorj predicto, pro se, suis successoribus, domo et conventu in Bvghein ac ordine suo predictis recipientj dedimus, tradidimus, damus et tradimus iure proprietatis possessiones, quas habemus et monasterij nostrj nomine possidemus in Nollingen [1], has videlicet: tres scoposas, quas colit Heinricus dictus Spiser, et unam scoposam, quam colit Heinricus dictus Haseler, ad habendum, tenendum et possidendum et quicquid eidem conmendatorj, conventuj, successoribus suis et eorum ordinj deinceps placuerit faciendum, cum honore, districtu, jurisdictione, banno, omnibus et singulis, que supra vel infra et intra se habent predicte scopose, omnique iure et actione, jtinere, actu et usu, nobis ex eisdem scoposis aut ipsis scoposis pertinentibus, et cum jurepatronatus annexo scoposis predictis, jurisdictione, honore, districtu et universitate scoposarum predictarum, ac nobis ratione seu nomine predictarum scoposarum et universitatis eisdem scoposis annexe seu coniuncte pertinente, et cum universis pertinentijs, juribus, servitutibus rusticis et urbanis, quocumque nomine censeantur; pro octava parte curie et possessionibus eidem octave parti pertinentibus, quam quidem curiam colit Berchta uxor Petrj dictj Mvrer, reddente et solvente annuatim censum, duas scilicet vierncellas cum dimidia vierncella spelte, unam vierncellam avene, septem solidos denariorum Basiliensium, tres pullos gallinarum, triginta tria

[1] Nollingen BA. Säckingen.

ova gallinarum; et pro possessionibus, quas colit dicta Nollingerin, que reddunt annuatim unam vierncellam siliginis, unam et dimidiam vierncellam avene; et pro possessionibus, quas colit Johannes dictus Rvbi et dicta Joderin vidua, que reddunt annuatim duas vierncellas spelte et unam vierncellam avene; et pro area et orto, quos colit Heinricus dictus Bvghein, que reddunt annuatim unam vierncellam avene et unum pullum galline; et pro annuo censu quinque solidorum denariorum Basiliensium debito de vinea, quam colit Růdolfus Zeichenlin; et pro possessionibus, quas colit relicta quondam Berchtoldj de Otwank [1], que reddunt annuatim unam vierncellam spelte et unam vierncellam avene, situatis in villa Wilon et banno ville eiusdem; et pro possessionibus, quas colit dicta Christanin de Schalbach [2], que reddunt annuatim tres vierncellas siliginis et tres vierncellas avene, tres pullos et quadraginta ova gallinorum; et pro possessionibus, quas colit dicta Rinherin, que reddunt annuatim dimidiam vierncellam siliginis, quatuor quartalia avene, duos pullos et sex ova gallinarum; et pro possessionibus, quas colit dicta Fvlin, que reddunt annuatim unam vierncellam cum dimidia siliginis, unam vierncellam avene, duos pullos et viginti ova gallinarum, in villa Schalbach et illius banno situatis, nobis ex traditione legittima in Christo dilecte matrone Sophie dicte Kvchimeisterin iure ac tytulo proprietatis debito legittimo et consueto quesitis, habitis et possessis, jurepatronatus ecclesie in Wilon predicte octave partj ipsius curie pertinentj et annexo dictis commendatorj, ordinj, fratribus ac domuj in Bvghein reservato plenius et retento. Item et pro possessionibus in villa Rickenbach [3] et illius banno situatis, quas colit Růdolfus dictus de Bvs [4], que reddunt annuatim sex vierncellas spelte, tres vierncellas avene, novem pullos et nonaginta ova gallinarum; et pro possessionibus in villa Hammekon [5] et illius banno situatis, quas colit Gerungus dictus de Arůwa [6], que reddunt annuatim duas vierncellas spelte, unam vierncellam avene, tres pullos et triginta ova gallinarum. Item et pro possessionibus duarum scoposarum, quas colit Gerungus dictus Sidunman, situatis in banno ville Nollingen, reddentibus annuatim tres vierncellas

[1] Ottwangen BA. Schopfheim. — [2] Schallbach BA. Lörrach. — [3–5] Rickenbach, Buus und Hemmicken Cant. Basel-Land. — [6] Aarau Cant. Aargau.

spelte et duas vierncellas avene mensure usualis; et pro possessionibus, quas colit dictus im Graben, situatis in banno ville dicte nidern Tôssenbach [1], reddentibus singulis annis sex vierncellas spelte, unam vierncellam cum dimidia avene. Item et pro possessionibus situatis in banno ville Ittikon [2] dicte, quas colit dictus [a], reddentibus annuatim duas vierncellas spelte et unam vierncellam avene mensure Rinveldensis, de omnibus premissis possessionibus annuatim assignando. Quas quidem possessiones possedimus sincere, quiete et pacifice tamquam iure proprij nobis, nostre domuj in Bvghein et ordinj nostro pertinentes. Nos frater Petrus totusque conventus fratrum predictorum domus in Bvghein habita nobiscum super hoc multiplicj et matura deliberatione, sicut moris est, in capitulo nostro de licentia et auctoritate religiosi virj, fratris Berchtoldj de Bûchegke [3], conmendatoris nostri provincialis, inspecta utilitate nostre domus, ex causa et tytulo permutationis, retento et reservato, nobis, domuj in Bvghein et ordinj nostro iurepatronatus ecclesie in Wilon annexo et pertinente eisdem possessionibus, dedimus et tradidimus, damus et tradimus prefato domino Hermanno pro se suisque successoribus, vice et nomine conventus et monasterij sui recipientj, iure proprietatis ad habendum, tenendum et possidendum et quicquid ejdem abbatj, conventuj et successoribus suis deinceps placuerit faciendum, cum omnibus et singulis iuribus et pertinentijs earumdem possessionum jn cambium cum jurisdictione, jure proprietatis datarum, cum omni iure, actione, itinere, actu et usu et universis servitutibus urbanis et rusticis, pratis, agris, cultis et incultis, cum iuribus vulgariter dictis ban und twingk, omnibusque alijs iuribus corporalibus et incorporalibus nobis nomine dictarum possessionum aut ipsis possessionibus pertinentibus, quocumque nomine censeantur, iurepatronatus ecclesie in Wilon dumtaxat excepto, quod nobis, sicut premissum est, immo in toto penitus reservamus. Preterea nos frater Hermannus abbas pro nobis et nomine nostrj conventus ex una, et frater Petrus conmendator nomine nostro et fratrum domus nostre in Bvghein predicte ex parte altera, constituimus nos et conventus nostros vicissim

[a] Der Name fehlt im Texte; vor und hinter dictus ist Raum gelassen.

[1] Dossenbach BA. Schopfheim. — [2] Ittingen Cant. Basel-Land. — [3] Buchegg Cant. Solothurn.

alter alterius nomine, res a nobis permutatas et hinc inde in cambium datas possidere, quousque quilibet ex nobis rerum sibj in cambium datarum possessionem acceperit corporalem, quam siquidem accipiendj propria auctoritate quilibet ex nobis et etiam successores nostrj exnunc in antea plenam et omnimodam habeant potestatem et etiam possessionem acceptam de cetero retinendj Promittimus insuper nos frater Hermannus abbas pro nobis, conventu et successoribus nostris ex una, et frater Petrus conmendator pro nobis ac conventu et successoribus nostris ex parte altera, unus alterj ad invicem sollempnibus stipulationibus hinc et inde interpositis, litem vel controversiam de rebus a se permutatis alteri vel successoribus suis nullo tempore inferre nec inferentj vel inferentibus consentire, et quod unusquisque ex nobis et successores nostrj res a se permutatas alterj et successoribus suis ab omnj homine ac universitate legittime defendet, auctorizet et expediat; obligantes nos alter alterj vicissim pro se et successoribus suis ad evictionem legittimam rerum omnium et singularum a nobis hinc inde ex causa permutationis iuxta premissa in cambium traditarum; quodque predictas permutationes et dationes atque traditiones et omnia singula suprascripta perpetuo rata, grata et firma habebimus et tenebimus sine dolo et fraude, bona fide, nec contra premissa faciemus vel veniemus aliqua ratione vel causa, de iure vel de facto, sub pena centum marcarum argentj ponderis usualis solvenda, per stipulationem sollempnem a nobis hinc inde interpositam alter alterj et successoribus suis, qui premissa servaverit per alterum et successores suos, qui contra premissa, quod absit, duxerit faciendum, premissis omnibus pena etiam persoluta firmiter perpetuo duraturis. Renuntiamus quoque nos frater Hermannus abbas pro nobis, conventu et successoribus nostris, et nos frater Petrus et ceterj fratres domus in Bvghein pro nobis et successoribus nostris omnj jurj, scripto et non scripto, generalj et particularj, statutis seu constitutionibus, privilegijs et jndulgentijs ac libertatibus omnibus, literis apostolicis vel aliunde habitis et habendis, actioni et exceptioni doli mali et in factum, beneficijs cuiuslibet restitutionis in integrum, auxilio quo deceptis ultra dimidiam justi pretij subvenitur, omnjque juris et factj remedio, per que vel quibus mediantibus premissa vel ipsorum aliquod in toto vel in parte

revocarj, retractarj vel cassarj posset aut quomodolibet violarj. In quorum omnium evidentiam et testimonium perpetuum nos frater Hermannus abbas et conventus monasterij Porte Celi, frater Petrus conmendator et universi fratres domus in Bvghein supradictj sigilla nostra duximus presentibus appendenda. Nos frater Johannes abbas monasterij Augie minoris, Constantiensis dyocesis, attendentes ex permutationibus predictis utilitatem non modicam monasterij Porte Celi nobis immediate subjectj fore procuratam, easdem permutationes fierj promisimus et ipsis consensum nostrum adhibuimus et etiam adhibemus et eas in nomine dominj ratificamus et tenore presentium approbamus ac in testimonium premissorum sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Nos quoque frater Berchtoldus de Bůchegke, ordinis fratrum Theutonicorum hospitalis sancte Marie Jerosolimitani, conmendator provincialis fratrum eiusdem professionis per Alsatiam et Burgundiam, considerantes permutationes predictas domuj in Bvghein supradicte, gubernationi nostre commisse, utiles esse, eisdem consensum nostrum adhibuimus ipsasque fieri iussimus et eas auctorizamus et presentibus approbamus, sigillum nostrum, quo in nostro utimur officio, in testimonium omnium et singulorum premissorum presentibus appendentes. Datum et actum in Bvghein anno dominj millesimo trecentesimo vigesimo primo, in vigilia nativitatis gloriose virginis Marie, indictione quarta.

' Perg. Orig. Die Siegel hängen wohlerhalten an. Siehe Zeitschr. 26, 360. Ein Exemplar der Urkunde befindet sich auch im Archiv des Klosters Himmelspforte. Im Beuggener Copialbuch steht sie Fol. 67—70.

Die Commende Bivchain überläßt dem Kloster Himmelspforte gewisse Güter und Gülten zu Nollingen und Wyhlen als Erblehen. 1321. Okt. 2. Beuggen. [Reg. 167.]

In nomine domini, amen. Universis presentes literas inspecturis frater Petrus de Stoffeln, conmendator, totusque conventus fratrum Theutonicorum ordinis sancte Marie Jerosoli‖mitane domus in Bivchain, oraciones in domino nostro Jhesu Christo et noticiam subscriptorum. Ne gesta pro tempore presentibus aut futuris in dubium revocentur, expedit illa literarum testimoniis || roborari. Noverint itaque omnes, quos nosce fuerit oportunum, quod nos tractatu et deliberacione pluries in vicem in nostro capitulo prehabito diligenti, cum

auctoritate et licencia religiosi || viri, fratris Berhtoldi de Bûchegge, conmendatoris nostri provincialis per Alsaciam et Burgundiam, honorabilibus et in Christo dilectis domino Hermanno abbatj et .. fratribus monasterii Porte Celi, ordinis Premonstratensis, Constanciensis dyocesis, nomine sui monasterii et successorum suorum ac eorum ordini recipientibus, propter utilia servicia et fructuosa obsequia nobis, domui jn Bivchain et ordini nostro ab eisdem exhibita et, ut speratur, futuris temporibus exhibenda, nec non favore et intuitu religionis ipsorum, concessimus et concedimus pro annuo censu medij fertonis cere ponderis usualis, nobis et successoribus nostris per dictos .. abbatem et conventum et illorum successores annis singulis in festo beati Martini sine contradictione qualibet persolvendo, et eo iure quod wlgaliter erblehen nominatur, damus et tradimus, dedimus et tradidimus tres scoposas sitas in villa Nollingen[1] et illius banno, quas colit Hainricus dictus Spiser, et unum juger in banno ville Wilon[2] incultum, cum arboribus et virgultis suis, in nemore dicto Anphenninghaldun situatum; unum dimidium juger terre culte cum prato quantitatis einſ halben manſmat vel circa, in loco dicto Sêrûnse situatis; duo jugera terre vineate vel circa sita in loco dicto Kûmlinstal, culta quondam per Johannem dictum an dem Anger et Johannem dictum Golzen, et agrum dictum den hofaffer, cum decima ab eodem agro proveniente ipso monasterio Porte Celi contiguo; tres solidos cum dimidio denariorum Basiliensium de dimidio jugere terre vineate, quod colit Petrus de Strasburg; unum solidum cum dimidio de area sita in cimiterio ville Wilon, quam tenet dominus Hainricus incuratus ibidem, dictus Trophlin; jurisdictionem, honorem, districtum, emendas forefacta servitutes, prestaciones, cum itinere, actu et usu iuribusque dictis ban und dwing, omnibusque singulis et universis iuribus corporalibus et incorporalibus, quibuscunque nominibus censeantur, et que dicti .. abbas et conventus ac ipsorum monasterium Porte Celi olim habebant racione medietatis jurispatronatus ecclesie in Wilon, dyocesis supradicte, ipsis quandoque pertinentis, velque de iure debuerunt et potuerunt habere, dum taxat in ipsa villa Wilon, antequam eosdem nobis, domui et ordini nostro ex causa et titulo permutacionis pro certis possessio-

[1] Nollingen BA. Säckingen. — [2] Wyhlen BA. Lörrach.

nibus in cambium dedissent. In quorum bonorum, reddituum et iurium ipsos .. abbatem et conventum induximus possessionem corporalem debitam et consuetam, omnia et singula premissa in ipsos ac ordinem ipsorum perpetuo et realiter transferentes, juribus patronatus ecclesiarum in Wilon et in Nollingen predictis bonis et iuribus annexis nobis, domui et ordini nostro solummodo retentis et specialiter reservatis. Et promittimus pro nobis et successoribus nostris abbatj predicto pro se, conventu suo et successoribus ipsorum ac eorum ordini sollempniter stipulantibus, premissas concessiones, donaciones, tradiciones absque fraude et dolo et sine cuiusvis obice contradictionis et inpedimentj nos ratas, gratas atque firmas perpetuo habituros, et nos et successores nostros obligamus et astringimus per sollempnem stipulacionem .. abbati et conventui supradictis et illorum successoribus ac eorum ordini ad evictionem legitimam et warandiam, sub pena centum marcarum argenti ponderis usualis solvenda, sub ypotheca omnium bonorum nostre domus jn Bivchain nec non sub pericolo rerum predictarum per nos eisdem concessarum. Renunciamus eciam pro nobis et successoribus nostris omni juri scripto et non scripto, circa omnia et singula supradicta, statutis, privilegiis et indulgenciis ac libertatibus omnibusque literis apostolicis vel aliunde habitis et habendis, accioni et excepcioni doli mali et in factum, beneficio cuiuslibet restitucionis in integrum, auxilio et remedio iuris, per quod ob ingratitudinem vel inmensitatem donacionis, vel ex quacunque alia causa premissa intoto vel inparte revocari, cassari vel quomodolibet infirmari possent aut violarj; adhibitis in omnibus premissis verborum et gestuum sollempnitatibus debitis et consuetis. In quorum omnium evidenciam et testimonium presentes literas sigillo nostro et eciam sigillo provincialis nostri predicti .. abbati et conventui predictis et eorum successoribus tradidimus sigillatas. Nos frater Berhtoldus de Bûchegge, ordinis fratrum Theutonicorum hospitalis sancte Marie Jerosolimitani, conmendator provincialis fratrum eiusdem professionis per Alsaciam et Burgundiam, premissis omnibus et singulis auctoritatem et consensum nostrum adhibemus et ipsa cum appensione sigilli nostri, quo in nostro utimur officio, tenore presencium auctorisamus, ratificamus, confirmamus et approbamus. Datum et actum jn Bivchain anno domini millesimo trecentesimo vicesimo

primo, feria sexta proxima post festum beati Michahelis, jndictione quarta.

Perg. Orig. Section Himmelspforte, Conv. 7. Im Himmelspforter Copialbuch 12–13. Die beiden Siegel sind beschädigt. Vgl. Zeitschr. 5, 369 und 26, 360. Die Urkunde ist auch in einem Vidimus des Basler Hofgerichts vom 16. Jan. 1365 enthalten.

Hartmann von Wielandingen, Kirchherr zu Schwörstadt, schenkt dem Deutschordenshause zu Bübhein die Kirche zu Hasel, mit allen ihm zustehenden Rechten. 1322. Febr. 20. [Reg. 168.]

Jch Hartman von Wielandingen, kilchherre ze Swerstat[1], tün kunt allen den, die disen brieff ansehent oder hörent lesen, dz ich luterlich durch got und dur miner selen heiles willen uff gibe und gegeben han brüder Peter von Stoffeln, comendür ze Büghein, und den brüdern gemeinlich dez selben huses die kilchen ze Hasela[2], mit allem rechte, so dar zů höret, also dz ich anspräche noch vorderunge dar zů niemer gewinnen sol, weder mit gerichte noch ane gerichte; und han dz getan dar umb, won ich erkante, dz ich die selben kilchen mit gotte nüt han möchte, won ich ander gottesgaben und kilchen hatte, die mich irten, die vorgenanten kilchen ze hande. Und zů einem offenen urkünde und stetekeit dis dinges, won ich es mit güter vorbetrachtunge han getan, so han ich min eigen jngesigel gehenket an disen brief. Hie by waren und sint öch gezüge her Peter von Eptingen ritter, schultheisse ze Rinfelden, her Götzman der Münch, her Henman der Truchsetze, rittere, her Wernher der Truchsetze, kilcherre ze Wilon[3], Heinrich von Eschon, Entzli der Spiser, Jacob Kelhalde, Johans Klewelin und ander erber lüten genůg. Dirre brieff wart gegeben, do man zalte von gottes gebürte dryzehenhundert jar, dar nach in dem zwei und zwentzigesten jare, an dem nechsten samstage vor sant Mathyas tage.

Jm Copialbuch Fol. 151.

Decan Johann und das Capitel der Kirche zu Basel schenken dem Deutschordenshaus zu Bubein den achten Theil des Kirchensatzes zu Wyhlen, mit allen ihnen zustehenden Rechten. 1322. Mai 26. Basel. [Reg. 169.]

Nos Johannes decanus totumque capitulum ecclesie Basiliensis ad universorum tam presencium quam futororum noticiam tenore literarum presencium volumus || pervenire, quod nos in-

[1] Schwörstadt BA. Säckingen. — [2] Hasel BA. Schopfheim. — [3] Wyhlen BA. Lörrach.

dicto ad hoc capitulo sana deliberacione, tractatu ac iuris sollempnitáte prehabitis, pure et simpliciter propter deum et contemplacione || multorum beneficiorum nobis et ecclesie Basiliensi per religiosos viros . . conmendatorem et fratres hospitalis sancte Marie Theutonicorum Ierosolimitani, domus in Bvkeim ||, Constanciensis dyocesis, hactenus impensorum, donacione irrevocabilj inter vivos dedimus et tradidimus ac presentibus damus et tradimus predictis religiosis ac domui ipsorum in Bvkeim predicte octavam partem iurispatronatus ecclesie in Wilon,[1] dicte Constanciensis dyocesis, ad nos spectantem, ac omne aliud ius, quod nobis in huiusmodj iurepatronatus aliqualiter competebat aut competere videbatur; ipsam partem octavam et ius predictum in predictos religiosos et domum ipsorum prefatam liberaliter et favorabiliter presentibus transferentes; preterea volentes, ut huiusmodi donacio per nos facta inmutabilis et irretractabilis perseveret, promisimus et presentibus promittimus bona fide, dictam donacionem ratam habere et firmam, nec contra ipsam quovis modo per nos aut interpositam seu interpositas personas aliquo tempore facere vel venire, nec contravenientibus aut contravenire volentibus aliqualiter consentire; ad ratihabitionem huiusmodi donacionis nos et successores nostros inviolabiliter astringendo. Renunciantes nichilominus presentibus expresse et ex certa sciencia excepcioni dolj malj, ingratitudinis, beneficio restitucionis in integrum ob causam quamcunuue constituentem hoc ius porrectum, ac omni iurj et iuris auxilio canonici, civilis, consuetudinarij et municipalis, scriptj et non scriptj, universisque excepcionibus et defensionibus tam iuris quam facti, et specialiter iurj dicentj generalem renunciacionem non valere, quibus dicta donacio in toto aut in parte cassarj posset aut quomodolibet in irritum revocarj. In quorum omnium evidenciam et testimonium sigillum capituli nostri presentibus literis duximus appendendum. Et nichilominus ad maiorem certitudinem et cautelam supplicavimus honorabili viro, domino officiali curie Basiliensis, coram quo in forma iuris dictam donacionem recognovimus per nos factam in omnem modum premissum, mediantibus translationem rej donate facta donatarijs antedictis promissione ratihabicionis donacionis et renunciacione iurium predictorum, ut et ipse in eorundem testimo-

[1] Wyhlen BA. Lörrach.

nium sigillum curie Basiliensis faceret presentibus coappendj. Et nos . . officialis curie Basiliensis ad supplicacionem honorabilium virorum, domini decani et capituli ecclesie Basiliensis predictam donacionem, ut premittitur, coram nobis in iure recognoscencium, sigillum curie Basiliensis huic appendj fecimus instrumento. Datum Basilee anno domini m°. ccc.° xxii°, feria quarta proxima post festum ascensionis eiusdem.

Perg. Orig. Die beiden Siegel hängen an; das des Basler Domcapitels ist sehr schön erhalten, nur die Umschrift ist theilweise abgebrochen (Zeitschr. 16, 229); stärker beschädigt ist das Officialatssiegel. — Im Copialbuch Fol. 71.

Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Nidau, und Markgraf Otto von Hachberg, Herr zu Rötteln und Landgraf im Breisgau, schenken dem Deutschordenshause zu Basel die Eigenschaft an 4 Mannwerk Reben zu Grenzach. 1322. Juli 26. Basel. [Reg. 171.]

Wir grave Rvdolf von Nvwenburg[1], herre ze Nidowe,[2] und wir marggrave Otte von Hachberg, herre ze Rötenlein, lantgrave in Brisgöwe, tůn || kunt allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, das wir ansehende vnser sele heil und ze ersetzende, ob wir oder vnser vordern vns ien || der gegen in gesumet hant, hant gegeben und geben an disem gegenwertigen briefe den erbern geistlichen lvten . . dem commendvre und den || brůdern gemeinliche vnser frowen sancte Marien ordens, des tvtschen huses ze Basel, luterlich durch got die eigenschaft der reben und der gůter, die her Johans der Chvchimaister vnd nach im sin sun von vnsern vordern oder von vns hatten oder han solten ze lehen in dem dorfe und in dem banne ze Crenzach[3], an den vier manwerchen reben, den man sprichet der wingarte; und verzihen vns dar umbe und geben uf frilich und lidekliche vor vns, vnser erben und nachkomen alles das recht und die ansprache, so wir an die selben vier manwerch reben und das, so dar zů hört, sölten oder möchten han von deheiner slachte sache wegen, also das si die selben reben und das, so dar zů hört, vor ir lidig eigen mugent besetzen und entsetzen nach allem irem willen, als andervs irv gůter, und da mitte tůn und schaffen alles, das si wenent, das inen und iren nachkomen wol kome. Und geloben beide unverscheidenliche bj vnser trvwe an eins eides stat, dis alles stête ze haltende und niemer da wider ze tůnde noch ze komende, weder mit geistlichem noch mit weltlichem

[1] Neuenburg, Schweiz. — [2] Nidau Cant. Bern. — [3] Grenzach BA. Lörrach.

gerichte, noch mit deheinen dingen, von vns selber oder mit ieman anderme, nu oder har nach. Zu einem stêten waren urkvnde dis dinges so han wir, der vorgenante grave Rvdolf von Nidöwe, fvr vns und fvr den vorgenanten marggraven Otten vnser eigen ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief, mit dem vns, den vorgenanten marggraven Otten, benüget, und binden vns dar under stête ze haltende, das da vor geschriben stat, wan wir eigens ingesigels niht enhant. Dirre brief wart geben ze Basel des jares, do man zalte von gottes gebvrte drvzehenhundert jar, dar nach in dem zwej und zweinzigosten jare, an dem nechsten mentage nach sant Jacobs tage des zwölfbotten.

Perg. Orig. Das Siegel hängt an, ist aber großentheils zerstört. Im Copialbuch Fol. 175.

Ritter Ulrich von Eptingen von Bischofstein und seine Verwandten verkaufen, um 54 Mark Silbers, an das Deutschordenshaus zu Bugheim den sog. Fronhof zu Minseln. 1322. Aug. 17. Basel. [Reg. 172.]

Wir V°lrich von Eptingen [1] von Bischofstein,[2] Bvrchart, Wernher, Herman von Eptingen, vogt Heinzins und Hartmans, hern Mathis seligen von Eptingen, mins brüder kinden, rittere, Wernher von Eptingen ||, kilchherre zu Sissach,[3] Cünrat von Madeln,[4] Götschj von Wildenstein,[5] Heinzman von Lörrach, Heinzman Zwenner, hern Bvrchartes sun des vorgenanten, Gvnther und Mathis gebrvdere, hern Mathis || seligen svne von Eptingen des eltern, edel knehte, veriehen offenliche an disem gegenwertigen briefe, das wir den hof, den wir hatten ze Minselden,[6] den man sprichet der frou || hof, und in den twing und ban und gerichte des selben dorfes zem halben teile höret und hören sol, und der vns jerglichs gewont hat ze geltende vier und zweinzig viernzal kornes, zwelf hönr und ein hundert eiger, verko°fet hant und verko°fen an disem gegenwertigen briefe fvr vns, vnser erben und nachkomen, und sonderlich ich, Herman von Eptingen, der egenante, fvr dv vorgenanten minv vogtkint, den erwirdigen geistlichen herren .. dem commendvre und den brüdern gemeinliche von Bvgheim vnser frowen sante Marien ordens des tvtschen huses, mit ackern, matten, hölzern, velden, welden,

[1] Eptingen Cant. Basel-Land. — [2] Bischofstein abgegangenes Schloß bei Gelterkinden im selben Canton. — [3] Sissach im selben Canton. — [4] Madeln steht deutlich im Orig. und im Copialbuch; ich vermag den Ort nicht zu bestimmen. — [5] Wildenstein, Schloß, das von den Ramstein an die Eptingen kam. Leu XIX, 458. — [6] Minseln BA. Schopfheim.

höfern, hofstetten, schören, garten, wunnen und weiden, mit aller ehaftj und mit allen nützen und rechten, so dar zů höret und hören sol, und als es ünser vordern und wir har hant braht, umb vier und fünfzig marche luters und lötiges silbers Baseler geweges, des wir gar und gentzlich gewert und bereit sint und in ünsern nutz und notdurft bekeret hant, des wir offenlich verjehen an disem briefe; und geloben den selben herren und iren nachkomen, der selben verköften güter reht wer ze sinde für ir lidig eigen, beide in gerichte und ane gerichte, swa und swenne es durft geschicht; und erlöben in die gewer der vorgeschribenen verköften güter an sich ze nemende, zu besetzende und ze entsetze (sic!) und da mitte ze tůnde und ze schaffende alles, das in und iren nachkomen wol kunt, als mit ir eigenen gůtern. Wir hant och gelobt für ůns, ünser erben und nachkomen, disen köf stête ze haltende und niemer da wider ze tůnde noch ze komende, weder mit geistlichem noch mit weltlichem gerichte, noch mit deheinen dingen. Und verzihen ůns dar umbe hilfe und rätes geistlichs und weltlichs gerichtes, lantrechtes, stette und burgrechtes, geschribens und ungeschribens rechtes und sunderlich des rechtes, das da sprichet, gemeine verzihunge vervahe nüt, und gemeinliche allen den uszügen, schirmungen und rechten, da mit wir oder ieman anders von ünsern wegen wider disen köf oder wider dehein ding, so da vor geschriben stat, getůn oder komen möchten nu oder har nach in deheinen weg, ane alle geverde. Ze einem stêten waren urkünde dirre vorgeschribenen dinge, so han wir, die die ingesigel hant, ünserů ingesigele gehenket an disen gegenwertigen brief, mit den ůns, Heinzman Zwenneren, hern Vorchartes sun, Günthern und Mathisen, hern Mathis seligen sůne von Eptingen des eltern, Heinzin und Hartman, hern Mathises seligen sůne von Eptingen des jungern, die ingesigeln nüt enhant, benüget; und binden ůns dar under stête ze haltende alles, das da vor von ůns geschriben stat. Dis geschach und wart dirre brief geben ze Basel des jares, do man zalte von gottes gebürte drüzehenhundert jar, dar nach in dem zwej und zweinzigosten jare, an dem nechsten zistage nach ünser frówen tage ze mittem Ö'gsten.

Perg. Orig. Von den 9 Siegeln hängen noch Nr. 7 und 9 und Bruchstücke von Nr. 1 und 5 an. 1. Das Siegel Ulrich's von Eptingen von Bischofstein: gekrönter Helm mit Flug, Umschrift zerstört; 5. zierliches Rundsiegel, in gothischer Ornamentik kleiner Schild mit dem hübschen überzwerchen Adler der Eptingen; 7 und 9 das bekannte Eptingen'sche Wappen, s. Zeitschr. 16, 95 und Stumpf Chronik II, 383. — Im Copialbuch Fol. 46.

Sophie Kuchmeisterin übergibt dem Deutschordenshause zu Buchein, wo sie begraben zu werden wünscht, als Schenkung nach dem Tode ihre Güter zu Dürmenach, mit dem Beding der Abhaltung zweimaliger Jahrtage; andere Güter und Einkünfte aber den Deutschordenshäusern zu Buchein, Basel und Sundheim. 1323. Apr. 2. Basel. [Reg. 173.]

Nos officialis curie Basiliensis notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus universis, quod in nostri presencia constituta domina Sophia dicta Kûchmeisterin sana per dei graciam mente et sensu, licet corpore debilis, cupiens saluti anime et progenitorum suorum salubriter providere, et ne ipsam intestatam decedere contingat, testamentum suum seu disposicionem sue ultime voluntatis condidit et in modum inferius annotatum fieri procuravit. In primis namque legavit et, postquam viam universe carnis ingressa fuerit, dari mandavit conmendatori et fratribus hospitalis sancte Marie fratrum Theutonicorum domus in Búchein, apud quos suam elegit sepulturam, bona sua inmobilia sita in villa et banno ville Tirmenach[1] cum omnibus eorundem bonorum juribus et pertinenciis, et voluit, ut dicti . . conmendator et fratres et eorum successores, qui pro tempore fuerint, ipsius domine Sophie testatricis , patris, matris et fratris eius anniversarium simul annis singulis bis in anno celebrare et peragere teneantur et fructus ac obvenciones de predictis bonis provenientes fratribus conventus seu domus predicte in Búchein bis in anno, prout dicti fructus equaliter se extendunt, in die celebracionis predicti anniversarij pro refectione seu pictancia ministrare debent, contradictione qualibet non obstante; hoc eciam expresse adjecto et per ipsam Sophiam testatricem ex certa sciencia ordinato, ut si quovis annorum conmendator et fratres, qui in dicta domo pro tempore fuerint, in ministracione predictorum fructuum et obvencionum tempore celebracionis predicti anniversarij negligentes fuerint aut remissi, ita quod dictos fructus non ministraverint tempore, ut est dictum, quod extunc illo tempore et anno, quo dictorum fructuum distribucio facta non fuerit, ijdem fructus ad priorissam et conventum monasterij in Klingental[2] libere devolventur. Preterea dicta Sophia testatrix dedit et legavit pure, libere et simpliciter propter deum conmendatoribus et fratribus ordinis Theutonicorum domorum

[1] Dürmenach Kr. Altkirch Ober-Elsaß. — [2] Kloster Klingenthal zu Klein-Basel. Wurstisen 134.

in Búchein, in Basilea et in Suntheim,[1] Constanciensis et Basiliensis dyocesum, bona sua inmobilia sita in banno ville Gelterchingen[2] ad eandem testatricem ex permutacione facta cum conmendatore et fratribus domus in Buchein spectancia; item redditus octo vierdencellarum provenientes de molendino sito in Rinfelden; item redditus duarum vierdencellarum provenientes de quodam agro sito in banno oppidi Rinfeldensis; item bona inmobilia sita in banno ville Ratolzdorff;[3] item redditus dimidie vierdencelle spelte, quos solvit filius dicti Rôten de Bettikon;[4] item redditus trium solidorum et sex denariorum, trium pullorum et triginta ovorum in Herten.[5] Hec omnia bona et redditus, ut premittitur, cum omnibus eorundem bonorum censibus, iuribus et pertinenciis, quocunque nomine nuncupentur, legavit, dedit et donavit conmendatoribus et fratribus domorum predictarum ac ipsis domibus, quemadmodum superius est expressum, voluitque dicta Sophia testatrix, ut, postquam viam universe carnis ingressa fuerit, conmendatores et fratres domorum predictarum aut ipsorum procuratores corporalem predictorum bonorum et reddituum possessionem aggrediantur et ipsorum bonorum proprietatem et dominium libere apprehendant, quarumcunque personarum se ipsi Sophie testatrici succedere debere asserencium contradictione qualibet non obstante, nullo quoque iure eisdem personis se eidem Sophie succedere debere asserentibus in predictis bonis aliqualiter remansuro. Post hec dicta Sophia omnia et singula bona mobilia, sive in utensilibus sive in alijs rebus consistant, quocunque nomine nuncupentur, item et universa et singula debita, in quibus sibi qualescunque persone ex causis quibuscunque tenentur, sive ex censibus neglectis aut ex blado, vino vel denarijs, aut ex alia quacunque de causa eadem debita contracta fuerint, in usus pios legavit et dari voluit ac mandavit, et super distribucione et erogacione eorundem bonorum mobilium et debitorum, ut premittitur, fratrem Johannem dictum Kûchmeister antiquiorem, ordinis fratrum Theutonicorum, et dominam Annam dictam de Leue dicta Sophia suos executores seu fidei commissarios constituit, mandans et dans eisdem et cuilibet eorum plenam potestatem et liberam licen-

[1] Sundheim Kr. Gebweiler. — [2] Gelterkinden Cant. Basel-Land. — [3] Rödersdorf Kr. Altkirch? — [4] Bettingen Cant. Basel-Stadt. — [5] Herthen BA. Lörrach.

ciam, ut sine contradictione heredum ipsius Sophie aut alterius cujuscunque persone possint sua auctoritate bona mobilia predicta vendere, alienare et distrahere ac debita predicta a personis ipsa debita solvere debentibus exigere, petere et recipere et in usus pios erogare et distrahere, prout dicta Sophia ordinandum duxerit, et alias prout saluti anime ipsius Sophie crediderint expedire. Et hanc ultimam suam voluntatem dicta Sophia asseruit esse velle, quam valere et adimpleri voluit, ipsamque omnibus testamentis seu ultimis voluntatibus hinc retrofactis voluit de cetero prevalere, et si iure quocunque vel causa propter quamvis forsitan sollempnitatem hic emissam, que in hijs iure quocunque seu consuetudine requireretur, non valere videretur, wlt nunc valeat saltem jure codicillorum vel racione sue ultime voluntatis, aut alias quocunque modo melius valeri potuerint, quia summo desiderio predicta omnia et singula, prout ordinata sunt, effectualiter exequi et adimpleri affectat. Item dedit, legavit et donavit dicta Sophia redditus octo vierdencellarum annone, quos habet in curia dicta nidern Eichsol[1], conmendatoribus et fratribus domorum predictarum, videlicet Búchein, Basilea et in Sunthein, et voluit, ut similiter dictos redditus cum omnibus eorundem juribus post ipsius Sophie obitum percipiant et possessionem eorundem ingrediantur dicti conmendatores et fratres aut ipsorum procuratores, sicut et de alijs bonis superius est expressum. In quorum omnium testimonium nos officialis curie Basiliensis sigillum dicte curie ad peticionem predicte Sophie huic appendi fecimus jnstrumento. Datum Basilee anno domini M.° ccc.° vicesimo tercio, sabbato ante dominicam Quasimodo geniti. .

Cop. Perg. In einem Vidimus des Officials des Basler Hofgerichts vom 8. Febr. 1363 (feria quarta post f. purificacionis b. Marie virginis). — Im Copialbuch Fol. 15b f.

Abt Hermann von Himmelspforte gibt dem Deutschordenshause zu Bukein die früher eingetauschten Güter zu Wyhlen, Nollingen u. s. w., gegen jährliche 50 Viernzel Spelz, wieder zurück. 1324. Febr. 10. Basel. [Reg. 175]. — Auszug.

Nos frater Hermannus divina permissione abbas monasterij Porte Celi,[2] ordinis Premonstratensis, Constanciensis dyocesis, notum esse volumus universis et singulis tam presentibus quam

[1] Eichsel BA. Schopfheim. — [2] Himmelspforte bei Wyhlen.

futuris, ad quorum || noticiam tenor presencium pervenerit literarum, quod nos una cum conventu dicti nostri monasterij provide attendentes, permutacionem infrascriptam nobis et ipsi nostro monasterio fore quamplurimum profuturam || et multipliciter fructuosum, et ob hoc ob evidentem utilitatem dicti nostri monasterij petita per nos, abbatem predictum nomine nostro et conventus eiusdem monasterij, et obtenta licencia, auctoritate et permissione || ab honorabili et religioso viro, fratre Johanne divina permissione abbate monasterij Augie minoris,[1] dictorum ordinis et dyocesis, superiore nostro immediato, de consensu eciam et unanimj voluntate omnium et singulorum fratrum nostri conventus, cum quibus in nostro capitulo pluries propter hoc congregatis tractatum habuimus diligenter, pro nobis et successoribus nostris, vice et nomine nostri monasterij presentibus omnibus et singulis fratribus nostri conventus, ex causa et titulo permutacionis religioso viro, fratri Petro de Stofeln, conmendatorj domus in Bukein, ordinis hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jrosolimitani, predicte Constanciensis dyocesis, pro se suisque successoribus, domo et conventu in Bukein ac eidem ordinj suo recipientj dedimus, tradidimus et presentibus damus et tradimus bona nostri monasterij ad nos et ipsum nostrum monasterium iure proprietatis et directj dominij spectancia inferius specificata, cum omnibus suis iuribus et pertinencijs, iurisdictionibus, obvencionibus et quibuscunque eorum utilitatibus, vijs et invijs, accessibus ad ea et egressibus de eisdem ac cum omni iure, quo ipsa bona ad dictum nostrum monasterium hactenus pertinebant, pro annuis et perpetuis redditibus quinquaginta verencellarum spelte mensure Rinueldensis, nobis et nostro monasterio de granario prefate domus in Búkein annuatim[a] inter festa beati Martinj et nativitatis domini dandis fideliter et tradendis ac nobis sine omni dampuo nostro apud dictum nostrum monasterium presentandis. Ita tamen, quod postquam ecclesia in Wilon[2], predicte Constanciensis dyocesis, prefate domuj in Búkein et mense fratrum ibidem incorporata fuerit et unita, quod extunc in antea fratres ipsius domus predictas quinquaginta verencellas spelte sub predicta mensura Rinueldensj intra festa predicta de decima frugum dicte ecclesie in Wilon nobis et nostris

a Urkunde anuatim.

[1] Weißenau OA. Ravensburg. — [2] Wyhlen BA. Lörrach.

successoribus ac conventuj nostri monasterij annis singulis assignare et tradere sine omni dampno nostro, ut supra, perpetuo teneantur. Preterea nos abbas predictus nomine, quo supra, predicta bona per nos titulo permutacionis data et tradita cum omnibus suis iuribus et pertinencijs, utilitatibus et obvencionibus universis, nullo jure excepto et nobis in eisdem aliqualiter reservato, in predictos conmendatorem et fratres nomine suo et successorum suorum ac domus eorum in Búkein et ordinis eorundem transtulimus et presentibus transferimus pleno iure; dantes eisdem conmendatori et fratribus, nomine ut supra, plenam et liberam potestatem, dicta bona vendita cum omnibus suis iuribus et pertinencijs, utilitatibus et obvencionibus universis nanciscendj et adipiscendj et possessionem eorundem apprehendendj et auctoritate propria subintrandj, item eadem bona exnunc in antea tanquam propria allodia predicte domus in Búkein habendj, tenendj et libere possidendj ac de ipsis ordinandj, faciendj et disponendj pro sue libito voluntatis. Ceterum nos prefatus abbas, quo supra nomine, promisimus ad manus honorabilis virj, domini officialis curie Basiliensis, tanquam publice et auctentice persone, sollempniter stipulantes per fidem, dictum contractum ratum habere et firmum nec contra ipsum quovis modo aliquo tempore facere vel venire nec contravenire volentibus aliqualiter consentire; item cavere de evictione bonorum venditorum etc. .... Es folgt ſodann das Verzeichniß der Güter, gleichlautend mit Urkunde Nr. 165.

In quorum omnium evidenciam et testimonium sigillum nostrum una cum sigillo conventus dicti nostri monasterij presentibus duximus appendendum et supplicavimus predicto domino officiali curie Basiliensis, coram quo predicte permutacionis contractum in iure perfecimus et consummavimus secundum communem modum et formam, prout superius est expressum, ut ad maiorem rej evidenciam sigillum curie Basiliensis presentj coappendj faciat instrumento. Et nos officialis curie Basiliensis predicte ad peticionem prefatj domini abbatis monasterij Porte Celj, predictam permutacionem nomine suo et conventus suj predicti coram nobis in forma iuris modo premisso perficientis, sigillum dicte curie presentibus fecimus appensarj. Nos quoque frater Johannes abbas monasterij Augie minoris, Constanciensis dyocesis, attendentes, predictam per-

mutacionem dicto monasterio Porte Celj nobis immediate subiecto fore utilem et proficuam ac quamplurimum profuturam, eidem permutacioni nostrum consensum adhibuimus et presentibus adhibemus, ipsamque ratificamus et ex certa sciencia approbamus, in testimonium eorundem sigillum nostrum hijs literis appendentes. Datum Basilee anno domini M.° ccc.° xxiii.°, crastino octave purificacionis beate Marie virginis.

Perg. Orig. Die vier Siegel hängen an: 1. das des Basler Hofgerichts, 2. des Abtes von Weißenau, 3. des Conventes und 4. des Abtes von Himmelspforte. Vgl. Zeitschr. 26, 360 Nr. 18. — Im Copialbuch Fol. 65–67. — Trouillat V, 688.

Der Landvogt Walther Vasolt zu Basel bekennt, daß die Herzoge von Oesterreich kein Recht an gewisse Güter haben, die Cunrat Brunwart von Laufenburg hinterlassen hat. 1325. Apr. 15. Säckingen. [Reg. 179.]

Allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, tün ich Walther Vasolt, lantvogt ze Baden,[1] kunt umb die güter, so Cünrat Brunwart selige, ein burger ze Löffenberg, hatte an disen nach geschribenen stetten ze Stadelhusen,[2] ze Grünholtz,[3] ze Hochsol,[4] ze Gersegge,[5] ze Obernwile,[6] in dem Frönbüle[7] und an dem Erliberge,[8] das ich da erfarn han in der kuntschaft gemeinlich, das die selben güter des egenanten Cünrates Brunwartes seligen und aller siner erben und nachkomen recht erbe sint von der eptissen und von dem gotzhuse von Seckingen, und das mine herren, die hertzogen von Österrich, noch die herschaft zů den selben gütern, noch zů allen den gütern, so er verlassen hat, wa si gelegen sint oder wie si genant sint, enhein recht hant noch haben söllent, one alle geverde. Und ze einem offenen urkünde dis dinges, so han ich Walther lantvogt ze Baden, der vorgenante, min ingesigel gehenket an disen gegenwertigen brief. Dirre brief wart geben ze Seckingen des jares, do man zalte von gottes geburte dryzehenhundert jar, dar nach in dem fünften und zwentzigosten jare, an dem nechsten mentage nach usgander Osterwuchen.

Copialbuch Fol. 190b f.

Cunrat Brunwart von Laufenburg übergibt all sein liegendes Gut seinen, dem geistlichen Stande angehörigen Kindern, Bruder Peter vom Deutschorden und Anna und Margret, Schwestern des Predigerinnenklosters zu Klingenthal, unter gewissen Bedingungen. 1326. Nov. 27. Laufenburg. [Reg. 184.]

Allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, tün kunt ich Cünrat Brunwart, ein burger von Löffenberg, das ich mit

[1] Baden i. Aargau. — [2–8] Flurnamen? oder Namen ausgegangener Orte? Die Urkunde steht im Copialbuch unter der Rubrik: Loffenberg, Fricke und die gegny.

bedachtem müte willeklich und unbetwungenlich, begerende miner sele heil ze schaffende, han gegeben und gibe an disem briefe alles min ligende gůt, bede eigen und erbe, und wie es mich an horte und wa si gelegen sint, mit allen den rechten und nützen, so dar zů höret, den geistlichen minen kinden brůder Peter, ordens des tütschen huses, und Annen und Margreten, swestern des klosters ze Klingental,[1] predier ordens, luterlich durch got, und wand öch si on das mine rechten erben sint. Und han dis getan mit willen, haut und gunst frőwen Eilsbeten, miner wirtin, und Johanses des Schacheners, ires vatters und irs vogtes; doch also, da die geistlichen herren, die comendüre und die brůder von Bügheim und von Basel, des tütschen ordens, und die priorin und der covent von Klingental, in der gewalt die vorgenanten mine kint sint, si und das si haut, der selben miner wirtin geben sőllent von den vorgegebenen gütern hundert mark silbers oder hundert mark wert gütes, die si nach minem tode habe und niesse für alles das recht und anspräche, die si solte oder möchte han an allem dem minen, es si ligende oder varende, von rechte, von gewonheit oder von deheinem anderschlachten rechte, und sőllent öch die egenanten geistlichen lüte dar zů antwurten dem vorgenanten brůder Peter, minem kinde, hundert mark silbers, die er richte an die stette, da ichs dur mine sele hin beschicket habe. Und also so hab ich dem selben brůder Peter an siner und siner swestern und der egenanten hüser und closters stat alles min ligende gůt, wa si gelegen sint, uff geben lideklich an sine haut mit allen iren nützen, zinsen, rechten, gerichten, twingen und bennen, höltzern, welden, ackern, matten, hüsern, schüren, mülinen, wegen, vischentzen, wassern, wasserrünsen und gemeinlich mit allen den rechten, ehaften, zinsen und nützen, so ich die selben güter und wege har bracht habe; und han imme gewalt geben, die gewer der selben güter an sich ze nemende und si ze besitzende mit im selber oder mit den er wil, und si ze besetzende und ze entsetzende, als er wene in wolkomen. Dar zů so han ich den selben minen kinden ze einem rechten selgerete luterlich dur got beschicket alles min varnde gůt, das ich laßende wirde, es si denne so verre das die vorgenante mine wirtin by mir kint gewünne, die soltent mich erben an den ligenden gütern, die ich hinnanhin würde köffende, und an varendem güte, das ich lassende wurde, als sitte und gewonlich ist ze Löffenberg, kind ze erbe ze gande, die by einer nachganden frőwe gewunnen werdent. Aber an allen den andern

[1] Klingenthal zu Klein-Basel.

gütern, die ich ietz von mir minen vorgenanten kinden da vor gegeben han, hant die nachgandeu kint nüt ze erbende noch da mit ze schaffende in dekeinen weg. Und ze einem ewigen steten urkünde dirre dinge, so han ich gebetten die erwirdigen bescheidenen lüte, den vogt und den rat gemeinlich von Löffenberg, das si der stette jngesigel von Löffenberg, wand ich eigens jngesigels nüt habe, hant gehenket an disen brief. Doch veriehen wir, Johans von Rötellin,[1] vogt, und der rat gemeinlich von Löffenberg, das wir, wand alles, das da vor geschriben stat, also vor uns recht und redelich also geschehen ist, durch ernstliche bette des selben Cünrat Brunwartz der egenanten stette jngesigel von Löffenberg ze einem steten urkünde dirre dinge gehenket an disen brief hant. Dis geschach ze Löffenberg vor uns, und wart dirre brief da geben an dem nechsten donrstag nach sant Katherinen tage, do man zalte von gottes gebürte drizehenhundert jar, dar nach in dem sechsten und zwentzigosten jare.

Copialbuch Fol. 192. — Trouillat V, 688.

Der Edelknecht Jakob von Wart übergibt dem Deutschordenshause zu Beughein den Kirchensatz zu Möhlin, den er bisher vom Reiche zu Lehen trug. 1327. Merz 10. Pfungen. [Reg. 187.]

Wir Jacob von Warte,[2] ein frye, veriehen offenlich an disem briefe, dz wir begerende unser selen heil ze merende, willeklich und unbetwungen, gesunt von gottes gnaden libes und mütes, han gegeben und geben mit disem briefe offenlich an des riches strasse, da dise nachgeschribene gezügen ze gegen waren, den erbern geistlichen brüdern von Büghein, ordens des tütschen huses unser frowen sant Marien spitals von Jherusalem, lüterlich durch got und dur unser und unser vordern sele heil willen, unsern kilchensatz der kilche ze Meli[3] by Rinuelden in Baseler bistüme, den wir von dem riche ze lehen hatten und untz har bracht hant. Und wand öch sy und ir orden frylichen haben und besitzen mögent alles, das jn von iemande gegeben wirt, dz von dem riche lehen ist, so han wir jnen frilichen uff gegeben den selben kilchensatz und alles dz recht, dz wir dar an hatten von jnen und von iren nachkomen ze behabende und ze besitzende himanthin, on alle wider rede. Wir hand öch dem geistlichen manne, brüder Peter von Stoffeln, comendüre des egenanten huses von Büghein, der dise gabe von uns emphangen

[1] Rötteln BA. Lörrach. — [2] Wart in der Grafschaft Kyburg. — [3] Möhlin Cant. Aargau.

hat an siner, siner brůdern, des huses und des ordens stat, gelobt in dem selben namen by unser trůwe an eines eides stat, disе gabe stete zehabende und da wider niemer ze tůnde in dekeinen weg, heimlich noch ůberlut, noch öch nieman gehellen, der da wider ůt tůn wolte, mit gerichte oder one gerichte, in dekeine wise; und verzihen uns dar umb wissentliche hilfe und rates geistliches, weltliches, gewonliches, geschribens und ungeschribens, stette und landes rechtes, und sunderlichen dem rechte, dz sprichet, gemeine verzihunge verfahe nůt, mit den disе gabe nů oder har nach möchte abe gan oder gekrenket werden in dekeinen weg. Dirre dingen sint gezüge die edeln herren, her Lůtolt von Krenkingen,[1] her Heinrich von Tengen,[2] rittere, her Heinrich von Tengen, kilchherre ze Küssenbach,[3] der geistliche man brůder Wolfrand, lantcomendůr ze Elsas und ze Bürgenden, dem man sprichet von Nellenburg, brůder Heinrich von Rinckenburg,[4] comendůr ze Hitzkilch,[5] her Heinrich von Stocka,[6] cappelan sant Elysabeten ze Basel, Gilie von Rubiswile,[7] ein edelknecht, Johans von Berne, ein hofeschriber von Basel, und ander erber lüte genůg. Und ze einem urkünde und ewiger bestetegunge aller der vorgeschribenen dingen, so han wir unser ingesigel gehenket an disen brieff; und zů einer meren sicherheit dirre vorgeschriben dingen, so han wir, her Lůtolt, her Heinrich und her Heinrich von Tengen und Gilie, der vorgeschribene, dur bette willen des vorgenanten her Jacobes, wond wir by allen den vorgeschribenen dingen warent und si also geschehen sahent und hortent, unsere ingesigele gehenket an disen brieff zů dem ingesigel des vorgenanten hern Jacobs. Dis geschach ze Phungingen,[8] und wart dirre brieff gegeben an dem nechsten zistage vor sant Gregorien tag in dem jare, do man zalte von gottes gebürt dryzehenhundert jar, dar nach in dem siben und zwentzigosten jare.

Copialbuch Fol. 119b f. Auf Fol. 120b f. folgt dieselbe Urkunde auch in lateinischer Sprache. Das Datum lautet in der letzteren Urkunde: feria tercia proxima ante festum beati Gregorij, vj.o Idus Marcij.

[1] Kränkingen BA. Bonndorf. — [2] Thengen BA. Engen. — [3] Küßnach BA. Waldshut? — [4] Ringgenberg Cant. Bern? — [5] Hitzkirch Cant. Luzern. — [6] Stockach. — [7] Rupperswyl Cant. Aargau. — [8] Pfungen Cant. Zürich.

Namen der Pfarrer zu Möhlin: Ulrich Wachter, Leutpriester, vor 1434. Jacob Ettlin 1570. Georg Irmler 1619. Johann Scheurin vor 1655. Melchior Schmidt vor 1664. Joh. Martin Reutlin 1694—96. Joh. Martin Ganter 1696. Bernhard Merck bis 1722. Franz Joseph Großmann 1722—24. Konrad Rohrer 1724—41. Joseph Anton Franck 1741 - 62. Franz Xaver Scherenberg 1762.

Herzog Albrecht von Oesterreich bekennt, daß er und seine Brüder kein Recht an die Kirche zu Möhlin oder an den Kirchensatz daselbst haben. 1327. Apr. 24. Baden. [Reg. 188.]

Nos Alberchtus dei gracia dux Austrie et Stirie, dominus Carniole, Marchie et Portusnaonis, comes in Habspurg et Kyburg, lantgravius Alsacie et comes Phirretarum, tenore presencium publice profitemur, quod secundum certam experiencíam reperimus, nos et fratres nostros nullum jus in ecclesia Meli[1] prope Rinuelden sita nec in jurepatronatus eiusdem usquequaque aliqualiter habuisse; verum si in antea jus aliquod in eadem ecclesia seu in ipsius jurepatronatus nobis et fratribus nostris competere probaretur, hoc libere et pure, dei intuitu reverencie et remuneracionis religiosis viris, conmendatori et conventui domus in Büghein, ordinis dominorum Theutonicorum, donamus et eciam resignamus pro ipsorum conmendatoris et conventus usibus perpetuo retinendum. Incuius rei evidenciam sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum in Baden VIII.° Kal. Maij, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo septimo.

Copialbuch Fol. 117.

Graf Johans von Habsburg und seine Frau Agnes kommen mit dem Deutschordenskomthur Peter Brunwart zu Basel und seinen Schwestern überein, wegen gewisser Wage und Fischenzen zu Laufenburg. 1328. Dez. 23. [Reg. 193.]

Wir gräff Johans von Habspurg und grefin Agnes, sin eliche frőwe, tűnt kunt allen den, die disen brief an sehent oder hőrent lesen, dz wir einhellekliche mit bedachtem műte sint lieplich und gűtlich őber ein komen mit den erbern geistlichen lűten, brűder Peter Brunwart, comendűr zű dem tűtschen huse ze Basel, swester Annen und swester Margreten, sinen swestern, closter frowen ze Klingendal[2] ze Basel, bredyer ordens, Cűnrats Brunwarts seligen von Löffenberg wilende ekinden, umb die wege und die vischentzen, die man[a] ze der Netze, ze dem Loche, ze dem Grüsen, und was dar zű höret, und umb die nidern vischentzen ze O'erschen, zer Flű, ze Bache, zem Rotenacker, und was zű der vischentzen höret, die gelegen sint ze Löffenberg by dem Rine, in Costentzer bystům, und umb die halben hűte ze den vorgenanten zer Netze, zem Loche, zem Grüsen,

[a] Hier fehlt wohl: sprichet.

[1] Möhlin Cant. Aargau. — [2] Klingenthal zu Klein-Basel.

und wz dar zů höret, als die selben halben hůte der vorgenante Cůnrat Brunwart selige köfte von V°lrich Wielande seligen von Wielandingen,[1] und ze rechtem erbe hatte von dem gotzhůse ze Seckingen jerliches umb ein můt kernen emphangen und in gewer har gebracht; also das wir und alle unser erben sőllent han den vierdenteil ze den vorgenanten wegen und vischentzen őber al in allen rechten und ehafti, als Cůnrat von Wesen wilunde hatte und an uns komen sint, und die vorgenanten halbe hůte zer Netze, zem Loche, zem Grůsen, und das dar zů höret, halbe ze rechtem erbrechte, als da vor beschéiden ist, on alle geverde ewekliche; und die vorgenanten geswistride őch ein vierdenteil ze den vorgenanten wegen und vischentzen oben und niden őber al in rechtem erberechte, als si an si komen sint von dem vorgenanten ir vatter seligen, und őch die vorgenante halbe hůte zer Netze, zem Loche, zem Grůsen, und das dar zů höret, halbe ze rechtem erbe, als da vor geschriben stat, on alle geverde eweklichen. Und also das wir noch kein unser erben noch nachkomen die vorgenanten geswistride noch kein ir nachkomen an dem vorgenanten vierdenteile der vorgenanten vischentzen oben und niden und an dem halben teile der vorgenanten halben hůte zer Netze, zem Loche, zem Grůsen, und das dar zů höret, noch an keinem irem rechten, so si hant an andern wegen und vischentzen, beidenthalben bi dem Rine ze Löffenberg, niemer sőllent beswerен noch kümbern mit worten noch mit werken, noch niemen andern gestatten, der si dar an beswere, und allwent schirmen mit gůten trůwen und one alle geverde. Und hant uns dar umb die vorgenanten geswistride geben und mit rechter gewicht vőlleklichen gewert zwentzig marck silbers luters und gebes Baseler gewicht, und sint in unsern nutz komen gentzlichen und gerwe. Und dar umb dz alle dise vorgeschribene ding war sigen und stete und veste bliben, so han wir, die vorgenanten gráff Johans und grefin Agnes, unsere ingesigele an disen brief gehenket ze einem waren urkünde. Dis beschach, da ze gegen waren her Peter von Dyetikon,[2] tůmherre ze Münster,[3] Walther der vogt von Baden,[4] Johans Galunter, Johans Sevogel, V°lrich Steinbach, Heinrich Fryo, Heinrich von Wesen und ander unser diener und burger ze Löffenburg, dar nach in dem achtedeu und zwentzigosten jare, do von gottes gebürte warent dryzehenhundert jar, an dem uechsten fritage vor dem Wihnachtage.

Copialbuch Fol. 191.

[1] Wieladingen BA. Säckingen. — [2] (Berg-)Dietikon Cant. Aargau. — [3] Münster Cant. Luzern. — [4] Baden im Aargau.

Der Komthur Peter von Stoffeln zu Biwghein vergleicht sich mit Ritter Cunrat von Biwghein und dessen Söhnen Mangolt, Cunrat und Ulrich, wegen des Kirchensatzes zu Nollingen. 1329. Sept. 16. Rheinfelden. [Reg. 195.]

Allen den, die disen brief ansehent oder hörent lesen, künden wir, brůder Burchart von Lönecke, sant Johans ordens des spitals von Jerusalem, und meister Johans de(r) custer von sant Peter ze Basel, das || die erberen herren, brůder Peter von Stoffeln, commendůr der tůschen herren des huses ze Bůghein, und der convent der brůdern des selben huses ze einem teile, mit gunst und willen des erwirdi || gen herren, brůder Wolfrans von Nellenburg, lantcomendürs ze Bürgenden und ze Elsas des ordens von dem tůschen huse, und der erber ritter, herr Cůnrat von Bůghein der elter, her Mangold ||, probst ze Rinuelden, her Cůnrat, ritter, und V°lrich, sine sůne, zů dem andern teile, mit unserm rate und mit ir beider teile willen und gunst, unbetwungenlich, lieplich und früntlich sint über ein komen umb die stöse und missehellunge, die si hatten umb den kilchensatz der kilchen ze Nollingen,[1] als hie nach güscriben stat. Von erst so hant die vorgenanten erbern herren, brůder Peter von Stoffeln, commendůr, und der convent des vorgenanten huses ze Bůghein den halben teil des hoves ze Nollingen, den si vůr eigen hant, dem vorgenanten hern Cůnrat rittere von Bůghein und sinen sůnen, den vorgenanten, recht und redelich vorlůhen hant[a] mit allen rechten, so dar zů hörent, umb einen iergelichen zins vůnf und trisig vierenzal dinkeln, achtzehen vierenzal habern und siben söme wines und zwen vierdung wachses, und swas der halbe teil des hoves von des bannes wegen geltent wird, alle iar ze sant Martins mis ze gebende und ze antwürtende inen in iren hof ze Bůghein oder ze Rinuelden in die stat, wederent si es gerner enphahen went des iares, an alle güverde, alle iar, die wile der vorgenante probst, der nu die kilchen hat ze Nollingen von beider teile gunst und willen, lebet und die kilchen nůt uf gibet noch dekein elich wip nimet order manschlecht wirdet, da von er die kilchen vürlüre, oder offenlich leige wurdet. Und swenne dů kilche ze Nollingen also lidig wurde, so sol das lihen des halben hofes abe sin und sol mit allem rechte vallen wider an die vorgenanten commendür und

a hant steht auch schon oben am Eingang des Satzes.

[1] Nollingen BA. Säckingen. Namen der Pfarrer von Nollingen: Joseph vom Stall 1651. Isaak Zürcher vor 1665. Joh. Adam Molitor bis 1722. Ignaz Junker 1722. Joseph Nicolaus Buffy 1737. Franz Joseph Raidler 1769. Leo Meyer 1772. Franz Ignaz Schindler 1801.

convent ze Büghein, ane alle geverde, und süllent die selben herren, der commendür und convent die kilchen ze Nollingen lihen einer persone denne ze male, der si denne wellent, und süllent die vorgenanten her Cünrat von Büghein und sine süne, die egenanten, und alle ir nachkomen den vorgenanten commendür und convent oder ir nachkomen an dem lihenne, old die persone uf der kilchen nüt irren noch bütruben in keinen weg, mit worten noch mit werchen, ane alle güverde. Were aber das, das die selben herren an dem lihenne des males, oder dü persone, der sö lühen, uf der kirchen güirret wurden von inen oder von ieman anders von des andern halben teiles wegen des hofes ze Nollingen, den der vorgenante ritter ze lehen hat von dem .. margraven herren ze Rötellein, so sol der selbe ritter und sine süne oder ir erben, ob si nicht werin, güvallen sin fünfzig march silbers genges und gebes Rinuelder güwichtes den egenanten herren, dem commendür und dem convente ze Büghein oder iren nach[a] komen, und mag das denne den[b] vorgenanten herren, dem commendür und dem convent oder iren nachkomen an ir rechte ir halben teiles an alle güverde. Der egünante her Cünrat und sine süne hant och gülobt bi dem selben eide für sich und für ir erben, die vorgenanten bürgen von allem schaden ze schiehende, in den si komen möchten; were öch, das der selben bürgen deheiner sturbe oder unnüzze würde, so sint si ein andern gükunden ze gebende an des stat als güten inrent einem maneden, an alle güverde, und süllent die bürgen dar umbe leisten recht giselschaft, als da vor güscriben ist, ob si gümant werdent von dem kommendüre und dem convente oder von ir nachkomen. Si sint och ze beiden teilen dur frides willen geisliches und weltliches der kilchen ze Nollingen, ir selbes und der undertanen ze Nollingen über ein komen, swenne dü kilche von der persone, dö nach dem probste, der nu kilchere ist, ze der kilchen güantwürt wirdet, lidig wirdet von tode oder von uf gebendes wegen oder von denheinen andern dingen, als öch von dem probst da vor güscriben ist, das denne der vorgenante her Cünrat oder sin erben die vorgenanten kilchen lihen süllent; und aber denne dar nach, so si lidig wirdet, so süllent die vorgenanten herren, der commendür und der convent oder ir nachkomen lihen, und sol der wechsel also eweklich bustan und weren zwischent inen und iren nachkomen, die ze beiden siten den vorgenanten hof besitzent. Man sol och wissen, wenne das lihen des halben teiles des hofes, als da vor güscriben ist, abeist

[a] nach steht doppelt in der Urkunde. — [b] Urkunde: dem.

von todes oder von ufgebendes wegen in deheinen weg des probstes, als da vor büret ist, so sint öch die gülten und die bürgen lidig umb den vorgünanten zins. Swenne och dü persone, der dü kilche gülühen wirt nach dem probste und den herren, dem commendur und dem convent oder von iren nachkomen des hofes, noch dem vorgenanten hern Cünrat und sinen sünen oder iren erben an ir rechte ir halben teiles des hoffes nicht güschaden, wan das denne ietweder lihent von ir halbenteile des hofes ze Nollingen, wem si wellent. Wer och, das der halbteil des hofes hie nach me wurde geltende, es si von libtinges wegen oder von andern sachen, denne er iezant gelte, so vil süllent och die vorgenanten her Cünrat und sine süne me zinses geben alle iar, alle die wile dz lihen wert, als da vor güscriben stat. Si süllent öch, die tik genanten herren, der commendür und der convent, unde mugent, so si wellent, ir vihe triben uf die weide des hofes und die weide niesen, als si ê tün mochten von ir halb teils wegen des hofes, an alle geverde. Es hant öch die vorgenanten her Cünrat von Büghein und der probst und her Cünrat, sine süne, bi dem eide gülobt für sich und für ir erben, den si dar über geworn hant, stête ze hande alles, das da vor güscriben stat, und den zins zegebende und öch die fünfzig march silbers ze werende, ob si der pene gevallent, alse das vor güseit ist, und haben dar zů sechs bürgen güsezzet, hern Nicolausun von Wise, schülmeister ze Rinuelden, hern Johansen von Tegeruelt, thümherren ze Münster in Ergöwe, Entzelin Spiser, Johansen Walcher, Burcharten Watzak und V°lrich am Spilhone, burgere ze Rinuelden, die gülopt hant bi ir trüwe in eides wis den selben herren, dem commendüre und dem convent, swenne si günnant von inen oder von iren nachkomen werdent umb den zins oder umb das silber, ob es guviele, rechte giselschaft ze leistende ze Rinuelden in der stat an offenen wirten, ze veilem güte die kilchen büsitzet, fridelich ane güverde, und die selben herren, der commendüre und der convent oder ir nachkomen an dem lihende von dü persone uf der kilchen von dem vorgenanten hern Cünrad von Büghein und sinen sünen oder iren erben nüt güirret werdent, oder von ieman anderme von des halben teiles wegen des hofes, so sint öch die burgen und die gülten lidig der fünfzig marchen silbers, die von der pene wegen gülobt sin. Ze einem stêten waren urkünde aller der vorgeschriben dingen so han wir, brüder Burkart von Lönege und meister Johans der custer von sant Peter ze Basel, die vorgünanten, unser ingesigele gehenket an disen gegenwürtigen brief. Wir öch die vor-

genanten, brůder Wolfran von Nellenburg, lantkomendür .. commendür und convent des vorgenanten tüschen hüses ze Büghein, und wir her Cůnrat von Büghein, Mangolt der probst, her Cůnrat, ritter, und V°lrich von Büghein voriehen an disem brief alles, das da vor von uns guscriben ist; und güloben wir, der lantkomendür .. commendür und convent für vns und vnser nachkomen bi unser trůwe an eides wis, und wir her Cůnrat, Mangolt, Cůnrat und V°lrich bi dem eide, so wir dar vber güsworn hein, stête ze hande alles, das da vor güscriben ist, und niemer da wider ze tůnde noch ze komende in keinen weg, an alle güverde. Und die vor günanten bürgen veriehen och alles des da vor güscriben ist. Und ze einer stêtunge und schügnisse alles des, so da vor büret und güscriben ist, so henken wir, die vorgenanten lantkomendür .. comendur und convent, her Cůnrad von Büghein ritter, Mangold probst, her Cůnrat und wir die vorgenanten, her Nicolaus von Wise, scůlmeister ze Rinnelden, Johans von Tegernelt, thůmherre ze Münster in Ergöwe, Entzeli Spiser, bürgen, unserv[a] jngesigele och an disen brief geben gühenket, mit den vns, Johansen Walcher, Burchart Watschaken und V°lrichen am Spilhoue, die vorgünanten bürgen, bünüget, und binden vns dar under stet ze haut und ze volvürend, das da vor güscriben stat, an alle güverde, wan wir eigener ingesigeln nit enhan. Mich öch V°lrichen von Büghein bünüget an mines herren und vatter ingesigele an disem brief. Dis güschach und wart dir brief gügeben ze Rinnelden des jares, do man zalte von gottes gübürte trüzehen hundert iar, dar nach in dem nunden und zwenzigosten iare, an dem nechsten samstag nach des heiligen criices tag ze herbste.

Perg. Orig. Es sind zwei Exemplare der Urkunde vorhanden, die in der Schreibung von einander abweichen. An dem Exemplar A, das unserer Abschrift zu Grunde liegt, hängen von den 10 Siegeln noch Nr. 1, 2 und 4—10; am Exemplar B noch Nr. 2—4, 6 und 8. Im Exemplar B steht z. B. am Schluß des Wortes ein langes ſ (Johanſ ordenſ); weitere Abweichungen von A: maister, Petter, erbaren, comendivr, Nellenburch u. s. w. — Siegel: 1. Rundsiegel Burkarts von Löneke, in 3edigem Schild ein Widder (?); Umschrift: FRIS . BVR . ARDI . . . .; 2. Ovalsiegel des Custos Johannes: die Apostel Petrus mit dem Schlüssel und Paulus mit dem Schwert; unter den Beiden eine knieende betende Figur; Umschrift: S. MAGRI. IOH. CVSTOD. S. PET. BASIL .....; 3. (an Exemplar B) schlecht erhalten das Siegel des Landkomthurs (Zeitschr. 28, 420); — 4. das bekannte Siegel der Commende Beuggen; — 5. das spitze Siegel Conrad's von Bughein: dreieckiger Schild, senkrecht getheilt, oben links eine Rose; Umschrift: S . . . NRADI . MILITIS . DE . BVG . EIN;

[a] So in dem Exemplar B; in A ist das Wort unleserlich.

6. Ovalsiegel des Propstes Mangold von Rheinfelden: Ovalsiegel, mit dem h. Martin zu Pferd, dem hinter ihm Knieenden den Mantel mit dem Schwert theilend; Umschrift nicht gut erhalten; — 7. das Rundsiegel Conrad's von Bughein hängt verkehrt an, Umschrift theilweise zerstört; — 8. Rundsiegel des Nicolaus von Wise mit quergetheiltem Schild, an A und B schlecht erhalten; — 9. schön erhaltenes Rundsiegel Johann's von Tegerfelt: auf kleinem schräggestellten Schilde ein Kübelhelm mit Mühlrad (?) als Kleinod; Umschrift: S'. IOHĀNIS . D' . TEGERFELT; — 10. auf dem kleinen Rundsiegel des Entzeli Spiser ist nur noch die Umschrift erkennbar.

Der Edelknecht Ulrich von Wielandingen leistet gegen das Deutschordenshaus zu Büghein Verzicht auf Güter zum Schweighof, zu Alt-Wieladingen und Bergalingen. 1335. Merz 6. Beuggen. [Reg. 204.]

Allen den, die disen brief an sehent oder hörent lesen, künde ich Volrich von Wielandingen, ein edelknecht, umb die missehellunge und umb die stös, so die erbern geistlichen herren, brüder Heinrich von Biengen, comendür des huses ze Büghein, und gemeinlich die brüder des selben huse ze Büghein mit mir hatten umb die güter zů dem Sweighofe,[1] zů dem alten Wielandingen[2] und ze Beringeringen,[3] und mit namnen nüwent die güter, die in gebotte lagen uff dem berge von unser beder teile wegen, der selben güter verzihe ich mich, der vorgenant V°lrich von Wielandingen, gar und gentzlich und gibe alle die anspräch und rechtung, so ich hatte oder gehaben mochte an den vorgenanten gütern, den erbern egenanten geistlichen herren, dem comendür von Büghein und gemeinlich den brüdern des selben huses. Ich gelobe öch den vorgenanten erbern geistlichen herren, da wider niemer nüt ze tünde, für mich und für min erben und nachkomen, one alle geverde. Ich der vorgenant Volrich von Wielandingen verzihe mich öch aller der anspräche und aller der rechtunge, so ich hatte oder gehaben möchte in dekeinen weg gegen den vorgenanten herren, dem comendür und den brüdern von Büghein, an alles das güt, dz min vetter selige, her Rüdolf von Wielandingen, und sin eliche wirtin, frów Gret von Sliengen, gaben den egenanten geistlichen herren, dem comendür und den brüdern des huses ze Büghein, one die güter, umb die ich einen brief han von in, und öch genemmet sint in minen briefen, die öch in gebotte lagen ze Euelikon[4] von in und mir. Man sol öch wissen, dz ich gibe und han gegeben den vorgenanten erbern geistlichen herren, dem comendür und den brüdern des vorgenanten

[1—4] Schweighof, Wieladingen, Bergalingen und Oeflingen BA. Säckingen.

huſes ze Büghein, vier viernzal dinkel jerliches geltes und vierzehen ſchilling pfenning geltes, und die ſelben güter, von den der ſelb zins gat, für lidig eigen; und ſol ſi öch weren der vorgenanten vier viernzal geltes und vierzehen ſchilling pfenning geltes an allen ſtetten, wo ſi ſin bedörfent, als recht iſt, on alle geverde. Hie by waren und ſint gezüge Berchtolt von Hienghart, ein edelknecht, Johans Wibel, ein burger von Seckingen, und Cünrat Rüſler von Seckingen und ander erber lüte genüg. Har über ze einem offenen urkünde, dz dis vorgeſchriben ding war und ſtete blibe, ſo gibe ich der vorgenant V°lrich von Wielandingen, ein edelknecht, den vorgenanten geiſtlichen herren, dem comendür und den brüdern von Büghein, diſen brief beſigelt mit minem jngeſigel. Dis beſchach und wart dirre brief gegeben ze Büghein in dem jare, do man zalte von gottes gebürte drizehenhen (!) hundert jar und fünf und driſſig jar, an ſant Fridelins tag jn dem Mertzen.

Copialbuch Fol. 160.

Agnes Hellin von Rheinfelden und ihre Söhne Johann und Rudolf verkaufen an das Deutſchordenshaus zu Buchein einen halben Wag auf dem Rhein, zur Naſen genannt, um 63 Gulden. 1336. Juli 4. [Reg. 205.]

Ich Burchart von Rikkenbach, ſchultheizze ze Rinuelden, tün kunt allen den, die diſen brief ane ſehent older || hörent leſen, daz für mich kamen fro Agneſ Hellin, ein burgerin von Rinuelden, Johanſ und Rüdolf, jr ſöne, und ver || jahen offenlich vor mir, alſ vor eim rihter, in gerihteſ wiſe, daz die erberen geiſtlichen herren, brüder Heinrich von || Biengen, comendör deſ tötzſchen huſeſ ze Böchein, und die .. brüder gemeinlich deſ ſelben huſeſ und ir nachkomen den halbenteil deſ wageſ, ſo lit uffen dem Rine, dem man ſprichet ze der Naſen, den ſi gebn°wen hant, ſölen han und niezzen gar und gentzlich alle die wile, ſo ſi den egenanten .. comendöre und den .. brüdern des vorgenanten huſeſ ze Böchein nit hant gerihtet drie und ſechtzig guldin von Florencie genger und genemer; und mugent öch der ſelben fron Agneſen und ir kinden erben, ob ſi nit weren, öch den vorgenanten halben teil deſ wageſ an ſich löſen mit den vorgenanten drin und ſehtzig guldin. Won öch dö ſelbe fro Agneſ und irö kint deſ, ſo da vor geſchriben ſtat, vor mir veriahen, alſ vor eim rihter, da von ſol (sic!) han ich der vorgenant Burchart von Rikkenbach, ſchultheizze ze Rinuelden, dur der egenanten fron Agneſen und dur ir kinden bette min eigen jngeſigel gehenket an diſen brief, ze einem offenne urkönde alleſ deſ, ſo da vor geſchriben ſtat. Hie bi waren und ſint öch gezöge her

Wernher der Schekke, ein thümherre ze Rinuelden, Entzeli der Spiser, Burch(art) Wasak, Johans der Walker und ander erber lüte. Dirre brief wart geben, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar, dar nach in dem sehsten und drissigosten jare, an den nesten dürnstag nach sant Peterz und sant Paules tage.

Perg. Orig. Das Rundsiegel Burkart's von Rickenbach hängt wohl erhalten an: Lamm Gottes, mit Nimbus, Kreuz und Fahne; Umschrift: S. BVRKA(R)DI. (DE. R)IKEBACH. — Im Copialbuch Fol. 14b.

Bischof Berchtold von Straßburg versöhnt, mit Zustimmung der Gemeinde Gebersweiler, dem Deutschordenshause zu Büghein, für die Inwohner seines Hofes zu Gebersweiler, die Theilnahme an den der Gemeinde gehörigen Wäldern, Waiden und Allmenden. 1336. Sept. 6. Ruffach. [Reg. 206.]

Wir Berchtold,[1] von gottes genaden bischoff ze Straßburg, tün kunt allen den, die disen brief ane sehent oder hörent lesen, dz wir mit willen und mit gunst unsern bürgern und erbern lüten gemeinlich von Gebliswilr,[2] hant den erwirdigen geistlichen lüten, dem comendür und den brüdern von dem tütschen huse von Büghein und irem hofe zů Gebliswilr die genade getan und tünt si jn öch mit disem gegenwertigen briefe, dz ir brüder und ir gesinde und ir vihe, dz wonende ist in dem selben hofe, und wen si in den hof setzent, süllent haben teil und gemein an welden, weiden und an almenden, die zů dem selben dorf hörent, und si söllent und mögent nützen und niessen, als der von Norgassen und ander edellüte, die in dem selben dorfe da har gesessen sint; und söllent doch dar umb weder stüre geben noch reisen dienen, es were denne ze bruggen und ze stegen, die dem dorf notdurftig older nütze weren. Dis dinges sint gezüge und waren öch hie by die bescheidenen lüte, her Hug von Norgassen, ein ritter, und Hug von Norgassen, sin sün, Heinrich Ludewig, schultheiß zů Gebliswilr, Diether Ludewig und Henny Ludewig, gebrüder, Hans Richtem, Cünrat Höwenstein und Heinrch Vierpfunt und ander biderber lüten etwevil. Ze einem steten waren urkünde dis vorgeschribenen dinges, so han wir unser jngesigel gehenket an disen brief, der gegeben wart ze Rufach des jars, do man zalte von gottes gebürte dryzehenhundert jar, dar nach in dem sechs und dryssigesten jare, an dem uechsten fritage vor unser frowen tag der jungern, als si geborn wart.

Copialbach Fol. 238.

[1] Berchtold II. von Bucheck. — [2] Gebersweiler Kr. Gebweiler. Darnach wolle man die Erklärung berichtigen im 28. Bande Seite 95. 96. 121. 124. 392. 421.

Ritter Heinrich von Kienberg, genannt von Königstein, seine Frau Sophie und deren Bruder, der Edelknecht Ruman von Kaiserstuhl, übergeben dem Deutschordenshause zu Bvchein ihren Hof zu Wyhlen, sammt dem dazu gehörigen Kirchensatz. 1336. Nov. 23. [Reg. 207.]

Ich Jacob Kelhalde, schultheizze ze Rinuelden, tün kunt allen, die disen brief ane sehent older hörent lesen, daz für mich kamen || her Heinrich von Kienberch, ein ritter, dem man sprichet von Kvngstein, fro Sophye, sin elichv wirtinne, und Rvman von Kei || serstül, ein edelknecht, der vorgenanten fron Sophyen brüder, und verjachen vor mir offenlich, gemeinlich und sunderbar alsz vor || eim rihter, daz si gegeben hetten den erberen geistlichen herren, brüder Heinrich von Biengen, dem comendvr des tötzschen husez ze Bvchein und den .. brüdern gemeinlich des vorgenanten husez den hof, der da lit ze Wilon[1] in dem banne, den dv Meyggerin selig büwete, der si ane gevallen ist von her Cünraten seligen von Tegeruelt, eim ritter, den inen ierglichz galt drittehalb vierenzal dinkeln, sehtzehen viertel habern, drie schilling phenninge ze wisungen, hönr und eiger, so dar zü höret, und allez ir reht, daz si hatten an dem hofe; und verjahen öch vor mir, daz si inen geben hatten reht und redelich allez ir reht, daz si hatten an dem kilchen satze ze Wilon, der in den selben hof höret, und daz si ane gevallen ist von dem egenanten hern Cünraten seligen von Tegeruelt, eim ritter, und daz si har bracht hant an dem vorgenanten hofe und kilchen satzze. Die vorgenanten her Heinrich, fro Sophye, sin elich wirtinne, und Rvman, der vorgenanten fron Sophyen brüder, jastun öch die vorgenanten, den .. comendvr und die .. brüder des vorgenanten hüsez ze Bvchein in nutzlich gewer des egenanten hofez und aller der rehtgunge, so si hatten ze dem vorbenemptem kilchensatze, alsz ez si ane gevallen ist von dem egenanten hern Cünrat von Tegeruelt, und alsz si ez har bracht hant von iren vorderon. Die vorgenanten her Heinrich, fro Sophye, sin elich wirtinne, und Rvman, ir brüder, entzigen sich öch wissentlich und bedahtlich, frilich und unbetwungen, allez rehtez, anspräche und vorderunge, so si und ir erben ze dem egenanten hofe und zü dem vorgenanten kilchensatze iemer gewunnen möhten an geistlichem und an weltlichem gerihte oder an keinem

[1] Wyhlen BA. Lörrach. Namen der Pfarrer: Jakob Berchtoldt vor 1617. Georg Winckhler 1617. Ulrich Rey bis 1662. Michael Hogg 1664. Franz Karl Huweyler 1691. Joseph Ignaz Vögelin bis 1739. Joh. Franz Vögelin 1739—46. Matthias Franck 1746. Joh. Nepomuk von Sänger bis 1760. Alexander Auguſt Majer 1760. Magnus Mayer bis 1802. Joseph Tschudi 1802.

gerihte, ez si landes gewonheit older stette reht, geschribens und ungeschribens und mit namen aller der rehten, da mitte dv vorgenante gift iemer zerbrochen, widertan und geirret möhte werden elleklich oder an keinem stukke. Und won dis alles vor mir beschehen ist als vor eim rihter, da von so han ich Jacob Kelhalde, schultheizze ze Rinuelden, min eigen jngesigel ze einem offenen urkvnde des, so da vor mir mit geschrift us bescheiden ist, gehenket an disen brief. Wir die vorgenanten, ich her Heinrich von Kienberch, ein ritter, genemmet von Kvngstein, ich fro Sophya, sin elichv wirtinne, und ich Rvman von Kaiserstül, ein edelkneht, der vorgenanten fron Sophyen brüder, veriehen alles des, so da vor mit geschrift us bescheiden ist, und loben ez für vns und vnser erben stête ze hande mit güten trüwen, ane alle geverde. Und ze einer dester merim sicherheit, so veriehen wir, die vorgenanten, ich her Heinrich von Kienberch ritter, genemmet von Kvngstein, daz ich für mich und min wirtinne, die vorgenante, und für vnser erben min eigen jngesigel, und ich Rvman von Kaiserstül fur mich und min erben min eigen jngesigel zů des vorgenanten .. schultheizzen jngesigel gehenket an disen brief. Dirre brief wart gegeben, do man zalte von gottes gebürte drüzehen hundert jar, dar nach in dem sehsten und drissigosten jare, an dem nesten samstage vor sant Katherinen tage einer heiligen megede.

Perg. Orig. Die 3 Siegel hängen an, das erste wohl erhalten, das zweite oben abgebrochen, das dritte nur noch in zwei Bruchstücken. 1. Rundsiegel, dreieckiger Schild, durch zwei Querbalken in vier Felder abgetheilt, im obersten Felde ein Stern; Umschrift. S. JACOBI. DCJ. KELHALDI. 2. Rundsiegel, dreieckiger Schild, schräg getheilt, im oberen Felde ein Schrägbalken; die Stellung ist gerade umgekehrt als bei Siebmacher Wappenbuch II, 34. — Im Copialbuch Fol. 75b. f.

Katharina, Wittwe des Ritters Johans von Schauenburg, reversirt sich gegen das Johanniterhaus zu Rheinfelden, das ihr zwei Schuppossen im Banne von Warmbach verliehen hat. 1340. Juni 1. [Reg. 210.]

Ich fro Katherina, hern Johans seligen von Schöwenberg, eins ritterz, elichv wirtinne, tün kunt und vergih allen den, die disen brief ane sehent older hörent lesen, daz ich || von den erberen geistlichen herren von sant Johans bi Rinuelden, Arnolt von Krenkingen, comendvr des egenanten huses sant Johans ordens des spitals von Jhern || salem und den brüdern gemeinlich des egenanten huses, enpfangen han ze rehtem erbe zwo schüppüzzen, ligent ze Waren-

bach[1] in dem banne, die Eggeli Meyger von || Warenbach bbwet, beidv mir und allen minen erbon ze rehtem erbe, umb einen genanten zinſ ierglichſ der von ze gebenne, ein halb pfunt wachſſeſ ze ſant Marriſ miſ. Und ſwenne ſich dv hant wandelt, ſo ſol man den vorgenanten herren ze ſant Johanſ alſ vil erſchatzzeſ geben alſ zinſeſ. Und die vorgenanten zwo ſchüppůzzen hant ſi mir verlůwen durch bette Niclauſ von Berne, einſ burgerz von Rinuelden, der inen die egenanten ſchüppůzzen uf gab und ſi bat, daz ſi mir ſi lůwen, und ſvlen öch ſi und ir nachkomen min und miner erbon der vorgenanten zweier ſchüppůzzen reht wern ſin für ein reht erbe, an geiſtlichem und weltlichem gerihte und mit namen an allen ſtetten, da wir werſchaft von inen bedurffen, mit gůten trůwon, ane alle geverde, alſ min brief het, den ich von inen han. Und ze einem offenne urkvnde deſ, ſo vor geſchriben ſtat, ſo han ich gebetten Kiben den mvntzmeiſter, minen wiſſenthaften vogt, und Götvriden von Ebtingen, einen edelen kneht, minen brůder, dem man ſprichet Bitterlin, daz ſi irv eigenv jngeſigel hant gehenket an diſen brief. Wir die vorgenanten, ich . Kibi der mvntzmeiſter, der vorgenanten fron Katherinun von Schöwenberg wiſſenthafter vogt, vergihe, daz ich dur der egenanten fron Katherinun von Schöwenberg bette, want ſi mit einem gůten willen hat getan alles, daſ da vor geſchriben ſtat, min eigen jngeſigel han gehenket an diſen brief. Und ze einer deſter merim ſicherheit dirre vorgeſchribener dinge, ſo vergih ich der egenant Götfrit von Eptingen, ein edelkneht, daz ich dur der egenanten von Schöwenberg, miner ſwöſter, bette min eigen jngeſigel han gehenket an diſen brief, der geben wart deſ jareſ, do man zalte von Kriſteſ gebürte drüzehen hundert jar, dar nach in dem vierzigoſten jare, an dem neſten durnſtag vor den Pfingſten.

Perg. Orig. Von den beiden Siegeln ſind nur Bruchſtücke erhalten.

Der Deutſchmeiſter Bruder Wolfram von Nellenburg übergibt dem Deutſchordenshauſe zu Bugheim Fiſchgründe im Rhein bei Rheinfelden. 1345. Sept. 7. [Reg. 213.]

Wir brůder Wolfram von Nellenburg .. meiſter ze tüſchen landen der tüſchen brůder .. künden und veriehen allermengelichem mit || diſem gegenwertigen briefe, das wir angeſehen hant mit begirde vnſer hus ze Bügheim, das fürtreffendlich an geiſtlicher || lobwirdigi von gottes gnaden da har gezieret iſt, als wir ſelbe bi

[1] Warmbach BA. Lörrach.

langen ziten wol enpfunden hant .. Dar umb wir öch || begeren, dem selben vnserm hús mit etzwaz zitlicher behelfenheit dest fürbasser zú ze legende, in solicher meinunge, das öch daz selbe hus hinnanthin in dankberkeit ze gotte mit ordenlichem lebend deste fürschinender sin möge .. Und har umbe so hant wir bedahtlich für vns und vnser nachkömen von flehiger bette wegen brůder Mangoltes von Brandes, der do zemal wissenthafter lantcommendůr ze Elsazze was, dar zú öch durch flissiger vlehung willen brůder Andres von Herenkein, commendürs, und der brůder aller ze Bügheim dem selben hus ze Bügheim und dem convent gemeinlich gegeben und zú gefüget lideklich und eweklich den[a] vischwag, der in dem Rin gelegen ist ob dem hus ze Bügheim ennenthalp des Rines, dem man sprichet zer Tannen, und den öch das hus ze Bügheim mit grossem kosten gebuwen hat .. und ein vierteil des wages, dem man sprichet der Hellehag, gelegen obwendig der brugge ze Rinnelden hie disenthalp des Rines; also das si hinnanthin der pitancie und der firmarien der brůder ze Bügheim frilich zú gehören sönt. Und ensol noch enmag öch hinnanthin enkein lantcommendůr noch commendůr noch des huses conventbrůdere, gemeinlich noch enteil under in, die selben wege an griffen mit verköffende noch versetzzende noch ze verwehselende noch hinzegebende oder hinzelihende, noch eweklich noch ze jar noch ze halp jar zilen, umb dehein die not, so daz hus ze Bügheim an gan mag. Wo aber das geschehe, das gotte nit welle, und wie dicke es geschehe, so setzen wir mit disem gegenwertigen brief mit willen und gunst der obgenanten, des lantcommendürs, des commendürs und des conventes ze Bügheim und für vnser und ir nachkomenden ze rehter pêne darnf, als lang zit si die wêge dem hnf ze Bügheim enpfrömdet hettent in den wisen deheiner, als vor ist bescheiden, das selbe zit und nit furbas ane geverde sönt die vorgenanten wêge zú gehören und an gefallen sin dem cappitel und den tümherren ze Rinnelden, und ensol das selbe hus ze Bügheim noch sin obern, noch den, den die wêge zú gefüget wrden, da wider niht schirmen noch reht noch frigheit, so vnser orden von bebsten oder von keysern nu hat oder hie nach gewinnen möhte, ane alle geverde. Doch so mag und sol ein commendür, der denne ze Bügheim ist, mit der brůdern willen die selben wêge wol ze einem genanten zil hin lihen, wenne und als dicke es inen füget, umb ein teil der vischen, so uf den wegen gefangen werdent, also daz die wêge doch alwegent in des huses gewalt sigen, und sol

[a] Urkunde: dem.

dü vorgenant pene niht da wider sin deheines weges .. Har umb und ze bestetunge aller der vorgeschribenen dingen, so hant wir vorgenanter meister zů der obgenanten, des lantkommendürs und des huses ze Bügheim jngesigeln öch vnser jngesigel gehenket an disen brief .. der geben wart in dem jar, do man zalt von gottes geburt drüzehenhundert jar, dar nach in dem fünf und vierzigosten jar, an vnser frówen sant Marien abent ze herbest.

Perg. Orig. Von den 3 Siegeln ist das dritte abgegangen, die beiden andern sind beschädigt: 1. das bekannte Siegel der Deutschmeister in rothem Wachs (Zeitschr. 24, 268); 2. über das des Landkomthurs siehe Zeitschr. 28, 420.

Gmelin.

Die Zeitfolge der Bischöfe von Constanz bis auf Thomas Berlower † 1496.

Wir besitzen zwar, in verschiedenen älteren und neueren Druckwerken, mit Dank zu nennende Verzeichnisse aller Bischöfe von Constanz, von der Gründung bis zur Aufhebung[1] des Bisthums, allein jener Grad von Zuverlässigkeit der einzelnen Angaben, welchen insbesondere der Diplomatiker und überhaupt jeder sorgfältige, auf feste Zeitgrenzen angewiesene Forscher, für seine Zwecke bedarf, ist noch nicht hergestellt worden.

Die neuesten Constanzer Bischofslisten stehen in: Egb. Fr. von Mülinen Helvetia sacra Bern 1858, A. Potthast Supplement zur Bibliotheca Historica, Berlin 1868 und P. B. Gams Series Episcoporum Eccl. Cathol. Regensburg 1873.

Wenn ich mich zunächst auf dieselben, als die bei neueren specialgeschichtlichen Untersuchungen in der Regel zu Grund gelegten, gangbarsten Hilfsmittel beziehe, so habe ich doch ältere Verzeichnisse nicht unberücksichtigt gelassen. Bei Gams l. c. pag. 328 werden sämmtliche ältere und neuere Werke, welche uns die Bischofsreihen aller deutschen Sprengel geben, aufgezählt und in Kürze characterisiert. Recht verdienstlich für seine Zeit war das von E. F. Mooyer, unter Benützung umfassender Vorarbeiten des gelehrten Numismatikers Grote, herausgegebene Onomasticon Hierarchiae Germanicae, Minden 1855; ohne selbständigen Werth

[1] Von Papst Pius VII. am 16. Aug. 1821, durch die Bulle: Provida solersque.

dagegen sind die in G. B. Schmid die säcularisierten Bisthümer Teutschlands, Gotha 1858, stehenden Bischofslisten.

Auch die Gallia christiana V, 891 der Ausg. von 1731 enthält, der französischen Theorie von den Rheingrenzen entsprechend, eine, wie das von der Congregatio S. Mauri nicht anders zu erwarten ist, mit gewissenhafter Benützung der besten, damals vorhandenen Hilfsmittel ausgearbeitete Constanzer Bischofsliste. Deßgleichen findet man solche in J. B. Kolb's histor. stat. Lexicon des Großherzogthums Baden, Karlsruhe 1813 und in J. Eiselein's Geschichte der Stadt Constanz 1851. Kolb giebt mehrere brauchbare Notizen: Eiselein dagegen läßt, was Kritik und Zuverlässigkeit betrifft, viel zu wünschen übrig. Von ganz entschiedenem Werthe sind aber die in Chr. Fr. v. Stälin's Wirtembergischer Geschichte, Band I, II und III, gegebenen Listen, weil sie nicht etwa nur auf den trefflichen Vorarbeiten Neugarts ruhen, sondern dieselben, wo dieses nöthig ist, auch ergänzen und berichtigen. Verbindet man Stälins immer reiflich erwogene Angaben mit den für die Geschichte des Constanzer Sprengels bekanntlich bahnbrechenden Werken des P. Trudp. Neugart, und, was die ältesten Zeiten betrifft, mit E. F. Gelpke's Kirchengeschichte der Schweiz, I. Thl. 1856, II. Thl. 1861, so hat man wohl, an gediegenen Vorarbeiten, das Beste vor sich. Auf Jac. Manlius Chron. Episc. Const. apd. Pistorius-Struve III, 685 ff., oder gar auf P. Gabr. Bucelin zurückzugreifen, liegt fast niemals ein Bedürfniß vor. Endlich sind noch zu nennen: die Constanzer Bisthumschronik von Christoph Schultheiß († 1584), herausgegeben von J. Marmor im VIII. Bde. des Freiburger Diöcesanarchivs und jene beiden älteren Listen, welche in Mone's Quellensammlung I, 303 ff. zu finden sind. Beide stehen in einer am angegebenen Orte edierten Fortsetzung der Straßburger Chronik des Jacob von Königshofen. Die erste ist in deutscher, die zweite in lateinischer Sprache abgefaßt. Die betreffende Handschrift des Königshofen gehörte, nach Mone's Angabe, nach 1529, dem Constanzer Weihbischofe Melchior Fattlin, von welchem auch das lateinische Verzeichniß herrühren dürfe.[1]

Die hier folgenden Blätter wollen nichts weiter sein, als ein bescheidener Beitrag zu einer durchaus correcten Liste und allenfalls

[1] Dr. Melchior Fattlin episcopus Ascalonensis war nach Haid im Freiburger Diöcesanarchiv VII, 227 von 1518—1548 Weihbischof in Constanz. Derselbe besaß wissenschaftliche Bildung. Vergl. H. Schreiber Melchior Fattlin S. 8—11.

ein Vorläufer einer größeren Arbeit, für welche ich seit geraumer Zeit sammle, nämlich von Regesten der Bischöfe von Constanz, wobei ich nicht umhin kann J. Schneller's im Geschichtsfreunde der fünf Orte (1847) IV, 159 ff. gegebenes, freilich erst mit dem 13. Jahrhundert beginnendes, Verzeichniß gedruckter Urkunden der Constanzer Bischöfe, mit Dank zu erwähnen.

Die größere Brauchbarkeit, welche meine Liste vor allen bisher erschienenen beansprucht, soll nun aber darin bestehen, daß ich, unter principieller Verwerfung des auf diesem Gebiete leider nur zu sehr eingewurzelten, unwissenschaftlichen Probabilismus, für jede einzelne mir überlieferte Angabe, die benützten Quellen und Hilfsmittel aufgesucht habe. Kommt es doch wesentlich auf den Grad der Glaubwürdigkeit der uns vorliegenden historischen Zeugnisse an! Wo Urkunden vorhanden sind, gewähren diese die sichersten Anhaltspunkte. Wo man sich auf Chronisten stützen muß, hat denn doch der bewährte Zeitgenosse den Vorrang, u. s. w. Vollständige Sicherheit läßt sich aber, sowohl hinsichtlich des Beginnes als auch des Endpunktes einzelner Pontificate, noch nicht darbieten und es muß auch dahingestellt bleiben, ob man überhaupt jemals die jetzt obwaltenden Zweifel und Bedenken, durch die Auffindung und Benutzung bisher noch nicht bekannter Quellen, endgültig werde beseitigen können. Ich gebe, was ich zu geben vermag und hoffe, was die erforderliche Quellenkritik betrifft, die nöthige Vorsicht und Unbefangenheit nicht vermissen zu lassen. Hyperkritischen Bedenken habe ich nie Folge geleistet. Es giebt ja eine dem Pyrrhonismus nahe genug verwandte hochnothpeinliche Methode, durch welche man so ziemlich jede Angabe in Frage ziehen kann.

Gegründet wurde das Bisthum bekanntlich in Windisch. Die Zeit der Verlegung nach Constanz ist keineswegs sicherermittelt, wie es denn überhaupt nicht in Abrede gezogen werden darf, daß bis zum Beginne des 8. Jahrhunderts, über die Reihenfolge der Bischöfe völliges Dunkel herrscht.[1]

Wenn ich mich hauptsächlich an Neugart anschließe, und auch bei der Uebersicht über die uns vorliegenden Angaben, diesen Autor im besten Sinne des Wortes, in der Regel voranstelle, so geschieht dieses, weil seine bahnbrechenden Sätze besondere Beachtung verdienen. Wo ich demselben beipflichte, habe ich gleichwohl stets die Quellen verglichen. Wo ich abweichen muß, gebe ich dafür die Gründe an.

[1] Potthast Bibl. Hist. l. c. pag. 301.

Neugart theilt uns, auf pag. 18 seines Episcopatus Constantiensis (St. Blasien 1803) folgende aus dem 14. Jahrhunderte stammende Liste mit: „Saeculo XIV. scriptus (catalogus) episcopos hoc ordine sistit: Maximum primum, Rudolfum, Ursinum, Gaudentium, Marcianum, Johannem, Ophtardum, Pictavium, Severum, Astrobium, Johannem, Busonem, Anafredum, seu Ehrenfridum, Sinodium seu Sidonium etc. Er will zwar noch einen älteren catalogus gesehen haben, allein bei diesem habe der Anfang gefehlt." „In antiquissimo, quem vidi, ipsum adeo initium desideratur." Neugart selbst ist von der Richtigkeit dieser Liste keineswegs durchdrungen, allein er behält dieselbe bei, weil sie nun einmal ein gewisses Ansehen besaß.[1]

Die in Mone's Quellensammlung I, 303 ff. abgedruckten beiden Listen, sowohl die deutsche, als die lateinische, stimmen im Wesentlichen mit der von Neugart mitgetheilten überein. Deren Abweichungen in der Schreibung werde ich, soweit sie relevant sind, bei den einzelnen Bischöfen angeben.

Beachtenswerth ist nun vor Allem, daß sowohl die im 14. Jahrhunderte aufgezeichnete, als auch die vermuthungsweise auf Melchior Fattlin zurückführbare, jedenfalls dem beginnenden 16. Jahrhunderte angehörige Liste, mit Maximus anfängt, also die beiden in Windisch sicher nachgewiesenen Bischöfe, Bubulcus und Grammatius, nicht kennt. Neugart dagegen beginnt mit Bubulcus[2] und ich folge demselben.

Bubulcus, zu Windisch.

517 auf der Synode zu Epaona anwesend. Labb. Conc. IV. 1573. Man nennt 534 als Todesjahr, jedoch ohne durchschlagende Gründe. Vergl. Neugart Episc. I, 1—12 und Gelpke Kirchengesch. der Schweiz I, 196. Wegen des nicht sicher ermittelten Ortes Epaona vergl. Gelpke II, im Vorworte pag. VIII.

Grammatius, Chromatius, zu Windisch.

535 auf der Synode in Auvergne. Harduin Conc. II, 1183.

[1] quam etiam seriem adoptarunt Manlius, Bruschius, Cointius, Bucelinus, Merckius, Guillimannus, Langius, Stumpfius, Pregizerus, Greg. Mangoldus, Hottingerus jun. — [2] Die Gallia Christiana V, 893 mit S. Beatus und S. Paternus, jedoch auch hier ihren kritischen Standpunkt wahrend. Die von den Maurinern, deren würdige Nachfolger die Sanblasianer gewesen sind, zur Anwendung gebrachte, gute Methode und große Unbefangenheit, verdienen volle Anerkennung.

541 auf dem Concile zu Orleans (Aurelianense IV.) Harduin II, 1442.

549 auf dem Concile zu Orleans (Aurelianense V.) Harduin l. c. 1449.

Man nimmt an, daß er c. 552 gestorben sei, was indessen nur Vermuthung ist. Vergl. Neugart I, 12—17 und Gelpke I, 198.

Maximus, Maximius, Maxentius.

Man hat ziemlich allgemein angenommen, daß Maximus, zwischen 553 und 561, die Uebersiedelung von Windisch nach Constanz, bewerkstelligt habe, allein es ist sehr fraglich, ob überhaupt jemals ein Bischof Maximus (Maximius, Maxentius) existiert habe. Genannt wird derselbe erstmals in der von Neugart mitgetheilten Liste aus dem 14. Jahrhundert. Neugart giebt ihm die Jahre 552—583. Potthast 578 und 580?[1] Zu vergleichen sind: Neugart I, 17 und in Prolegom. n. CCLXXXIII. Gelpke II, 250 ff. Hefele Einführung des Christenthums S. 177 und v. Stälin I, 186 Anm. 1. In der bei Mone Quellensammlung I, 303 stehenden deutschen Liste heißt es: Maxentius primus, oder in einer Variante „der erst bischoff". Die lateinische Liste ebendaselbst S. 304 hat: primus episcopus Constantiensis fuit vocatus Marinus (sic!).

Rudolfus (Rudilo, Rûdelo).

Ebenfalls eine ganz zweifelhafte Persönlichkeit. Vergl. Neugart I, 18 ff. Gelpke II, 252. Potthast, Kolb und Eiselein haben ihn in ihre Listen gar nicht aufgenommen. Neugart, v. Mülinen und Gams nennen die Jahre 583—589. Will man den leeren Namen retten, so muß man sich auf die überaus fragliche Autorität der mehrfach genannten Bischofsliste des 14. Jahrhunderts berufen.

Ursinus.

Die Jahre 589—606, welche man seinem Namen beizufügen pflegt, gründen sich nur auf Vermuthung. Vergl. Neugart I, 20. Gelpke II, 252. Eine in der Kirchenmauer zu Windisch befindliche Inschrift: In onore Sci || Martini ecpi || Ursinos Eb || escubus it De || tibaltus † Lin || culfus ficit, scheint sicher zu stellen, daß das betreffende Gebäude unter dem Bischofe Ursinus, sowie unter Mitwirkung eines gewissen Detibald, dessen Stellung dabei indessen gar nicht ermittelt ist, gebaut wurde. Sie macht es aber auch

[1] Hier und in der Folge steht das Fragezeichen schon in der Vorlage. Meine eigenen Zweifel habe ich mit Worten ausgedrückt.

ziemlich wahrscheinlich, daß Bischof Ursinus in Windisch, nicht in Constanz, saß. Es ist möglich, daß der oben genannte Bischof Maximus nur einer falschen Lesung jener Inschrift seine Existenz auf dem geduldigen Papier zu danken habe. Vergl. Gelpke II, 252. Genannt wird Ursinus erstmals in der Bischofsliste des 14. Jahrhunderts.

Gaudentius.

Neugart I, 29 nennt die Jahre 606—615, v. Mülinen und Gams 606—613, Potthast 614—618. Gleichzeitige Quellen sind nicht vorhanden. Die früheste Nennung dieses sonst nicht bekannten Bischofs, in der im 8. Jahrhunderte abgefaßten Vita S. Galli, Mon. Germ. SS. II, 10. Neugart kannte nur deren Ueberarbeitung durch Walafrid Strabo. Vergl. Wattenbach Geschichtsquellen I, 201. Sicher läßt sich das Todesjahr des Bischofs Gaudentius nicht ermitteln. Am Wahrscheinlichsten scheint mir 613 zu sein. Vergl. G. Meyer von Knonau in seiner Ausgabe der Vita S. Galli Anm. 85 (St. Galler Mittheilungen zur vaterländ. Gesch. XII, 20). Das bei Mone Quellensammlung 304 stehende lateinische Verzeichniß hat Laudentius, das deutsche dagegen Gaudencius.

Johannes I.

Neugart I, 40 hat 615—632; v. Mülinen und Gams geben nur 615. Potthast 621 bis nach 650? Der Bischof war Diaconus zu Grabs (Quaradaves) nordöstlich von Werdenberg. Auch für Johannes I. ist die Vita S. Galli einzige Quelle. Seine Erwählung zum Bischofe wird am Füglichsten in das Jahr 616 gesetzt; doch kann bei der Beschaffenheit der Quelle, von absoluter Sicherheit gar nicht die Rede sein. Vergl. G. Meyer von Knonau a. a. O. Anm. 80 und 120. Das Todesjahr ist völlig unermittelt.

Martianus.

Neugart I, 41 setzt 632—642, v. Mülinen und Gams 632; Potthast 630—642 (also im Widerspruche mit seiner obigen, den Bischof Johannes bis 650? erstreckenden Angabe, auch nennt er denselben Martinus, Martianus?). Es wird dieser Bischof in der vielbesprochenen Urkunde K. Friedrichs I., Constanz 1155 Nov. 27., genannt: distinguentes terminos parrochie inter Constantiensem episcopatum ceterosque adiacentes, sicut ab antecessore nostro felicis memorie Tageberto rege, tempore Marciani Constantiensis episcopi, distinctos invenimus. Vor Allem ist festzustellen, daß diese vielfach, zuletzt und am besten im Wirtembergischen Urkunden-

buche II, 95 ff., abgedruckte, mit einer Goldbulle versehene Urkunde, im Generallandesarchive zu Karlsruhe in Orig. vorhanden ist und daß sich, trotz des mehrfach bedenklichen Inhaltes derselben, gegen deren Echtheit nichts Erhebliches einwenden läßt. Die in den Schriften des Bodenseevereines VI, 104 ff. ausgesprochenen Zweifel, müssen, wenigstens nach einem Theile hin, als müßige bezeichnet werden, denn der Verfasser der betreffenden Abhandlung kennt nur den bei Neugart Cod. Alem. stehenden Abdruck und ignoriert die neueren, bei Dümge und im Wirtb. Urkb. ex orig. gegebenen Abdrücke. Daß man aber auf eine solche Nennung, in einer über 500 Jahre später gegebenen Urkunde, kein sonderliches Gewicht legen könne, ist an und für sich schon klar. Wenn auch die Worte „sicut invenimus" darauf hinweisen dürfen, daß dem Kaiser, beziehungsweise dessen Kanzler, in Constanz eine schriftliche Vorlage gemacht wurde, so ist doch hinsichtlich des vermuthlichen Inhaltes einer solchen Vor- und Unterlage, mehr als nur ein Bedenken vorhanden. Vergl. Gelpke II, 279. Christoph Schultheiß S. 30 der Ausg. von Marmor sagt: „datum des brieffs 633, den kunig Dagobertus bischof Martino geben hat". Gleichwohl kann ich an die Existenz einer solchen Urkunde nicht glauben. Wie ist wohl Schultheiß zu der Jahrszahl gekommen? Ich glaube, daß man aus dieser späten Nennung eines in die Tage des Königs Dagobert I. (622 bis 638) gesetzten Bischofs Marcian, nichts weiter wird folgern dürfen, als daß dieselbe der um die Mitte des 12. Jahrhunderts am Constanzer Bischofssitze gepflegten Tradition nicht widersprach, mit anderen Worten, daß man im Jahre 1155, an einen dem 7. Jahrhunderte zugeschriebenen Bischof Marcian glaubte und auch in der kaiserlichen Kanzlei keinen Widerspruch fand. Die weiteren Fragen, welche sich an den allerdings sehr auffallenden Inhalt des Fridericianischen Diploms anknüpfen, also insbesondere wegen einer angeblich schon im 7. Jahrhundert vollzogenen, also ganz ungemein frühen Abgrenzung des Bisthums Constanz, fernerhin wegen der verfrühten Nennung des Bisthums Wirzburg, berühren uns hier nicht. Im Jahre 642 am 26. April, weihte Marcian ein von Otbert gestiftetes Oratorium apud cellam S. Trudperti in Brisgovia, Neugart I, 42 nach Act. Sanct. Boll. 26. April, doch scheint auch diese Zeitangabe nicht auf festen Füßen zu stehen.

Boso.

Neugart I, 45 giebt die Jahre 642—676. Potthast nennt den

Bischof Obihard, Obihardus genannt Boso, zu 687. v. Mülinen und Gams haben 642. Vergl. Gelpke II, 280 und G. Meyer v. Knonau Anm. 173. Derselbe sagt: „Auch dieser Bischof Boso ist nur aus der Vita S. Galli bekannt. Entsprechend dem in Nr. 165 Gesagten ist es unmöglich und verzichten wir völlig darauf, die Zeit dieses Bischofs zu bestimmen." Die Schwierigkeit besteht nämlich darin, daß die vita jenes Ereigniß, an welches sich die Nennung des Bischofs anknüpft, nämlich den Ueberfall des prases Otwin, 40 Jahre nach dem Tode des heiligen Gallus setzt. Ueber die, von Ildef. v. Arx, Rettberg, Gelpke und Friedrich, zur Lösung der Widersprüche, vergeblich gemachte Versuche, vergleiche insbesondere Meyer von Knonau a. a. O. Anm. 165.

Gangolf, Fidelis, Theobald.

So benennt Neugart I, 46 die von ihm mit den Jahrszahlen 676—708 bezeichnete Lücke, welche von Boso bis Audoin offen steht. Man findet indessen daselbst auch jene Namen, mit welchen J. Manlius, C. Bruschius, Mangold und Bucelin ausfüllen wollten. Beinahe scherzhaft lautet aber, was Bruschius bei diesem Anlasse singt:

. . . . . honesti
Insignesque viri, virtute et nomine magni
De quibus omnibus omnino tamen extat in orbe,
Certum exploratumque nihil.

Herr v. Mülinen und Gams haben sich Neugart angeschlossen. Potthast dagegen geht um einen Schritt weiter, indem er sagt: Gangolf, Fidelis, Theobald Audoin, Rudolf, nur leere Namen, die eine Lücke von 687—739 ausfüllen sollen. Santer Kirchengeschichte Schwabens bis zur Zeit der Hohenstaufen, Nördlingen 1864, — freilich keine auf selbständiger Quellenbenützung fußende Arbeit — geht auf S. 58 über alle Schwierigkeiten hinweg.

Audoin (al. Ausonius).

Neugart I, 69 setzt 708—736, womit von Mülinen und Gams übereinstimmen, während Potthast, wie bereits erwähnt wurde, auch diesen Namen für einen leeren hält. Genannt wird Audoins Todesjahr 736 übereinstimmend von Annal. Lauresham. und Alamannici, Mon. SS. I, 26 Annal. S. Galli brev. — wo er Otwinus heißt — l. c. pag. 64. Annal. Quedlinburg. SS. III, 34, desgleichen Herimannus Augiensis. Die Annales Heremi pag. 138 — Audowinus — setzen 735. Ein Grund ihn unter die leeren Namen zu verweisen, liegt also nicht vor.

Rudolfus (Rytoldus Radolt).

Neugart I, 73 setzt 736—739, womit v. Mülinen und Gams übereinstimmen, während Potthast, Sauter S. 82 und Gelpke II, 290 gegen die Existenz eines solchen Bischofs protestieren. Beruft man sich darauf, daß Bischof Ernfrid durch Herimannus Augiensis, von 736—746 sicher nachgewiesen und daß also für einen Bischof Rudolf oder Ratold kein Raum vorhanden sei, so überschätzt man offenbar die chronologische Zuverlässigkeit des über 300 Jahre später lebenden, trefflichen Chronisten († 1054), abgesehen davon, daß sich dessen Angaben, wenn man Neugarts Interpretation annimmt, auch mit einem Bischofe Rudolf vertragen. Wer den Bischof Rudolf festzuhalten sucht, der hält sich, seit le Cointe, der Gallia Christiana und Neugart, an ein Schreiben des Papstes Gregor III. vom Jahre 739. — Jaffé Regg. Pontif. nr. 1731 episcopis in provincia Bagoariae et Alemanniae constitutis, Wigoni, Luidoni, Rudolto et Vivilio, ut, Bonifacii vicarii sui praeceptis usi, bis in anno concilium celebrent. Der hier, ohne Angabe eines Sprengels genannte Rudolt, wird nämlich für Bischof Rudolf von Constanz gehalten, so von Neueren von Jaffé a. a. O. und von Stälin I, 197. Dagegen bringt Gelpke a. a. O. politisch-kirchliche Gründe vor, vermöge deren sich der Einfluß des heiligen Bonifatius nicht wohl auf den Constanzer Sprengel habe erstrecken können. Ich muß bekennen, daß sie mich nicht überzeugt haben.

Ernfrid.

Neugart I, 75 setzt 739—748. Ihm folgen v. Mülinen, Potthast und Gams. Die betreffende Stelle des Herimannus Augiensis (Mon. SS. V, 98), aus welcher man ableitet, daß Ernfrid, im Jahre 736, unmittelbar auf Audoin gefolgt sei, lautet: 736 Audoinus episcopus obiit. Augiae defuncto post 2 annos Keba, Ernfridus monachus, Augiae abbas et Constantiae episcopus factus, praefuit annis 10. Die allerdings nicht über jeden Zweifel erhabene Interpretation Neugarts, scheint mir nicht unberechtigt zu sein. Ernfrid wird wohl 736 in Reichenau dem Keba als Abt nachgefolgt, seine Bischofszeit in Constanz aber erst von 739 an zu rechnen sein. Ob sich das praefuit annis 10 auf die Abtei oder das Bisthum, oder gar auf beide beziehe, wird sich nicht mehr entscheiden lassen. Mithin ist wohl auf völlige Sicherheit zu verzichten. Gelpke II, 290 entscheidet sich für 746 als Ernfrids Todesjahr, womit auch Meyer von Knonau (vergl. unten Sidonius) übereinstimmt. Also auch hiefür keine Gewißheit!

Sidonius.

Neugart I, 76 setzt 748—760; v. Mülinen läßt das Todesjahr in suspenso, nimmt aber ebenfalls 748 als Beginn des Pontificats dieses Bischofs an. Potthast hat 748—759 Nov. 16. Gams gewährt uns gar keine Jahresangabe, außer 748 als Ende Ernfrids. Nach Meyers von Knonau Ausführung, in Anm. 231 zur Vita S. Galli, unterliegt es nun kaum einem Zweifel, daß Sidonius, sowohl als Bischof von Constanz als auch als Abt von Reichenau, dem Bischofe und Abte Ernfrid im Jahr 746 nachfolgte. Herimannus Augiensis setzt den Anfang des Episcopats des Sidonius zu 746 und fügt bei: praefuit annis 13. Das Todesjahr giebt er zu 759. Der bei Potthast angegebene 16. November 759 als Todestag des Sidonius, ist doch wohl nur eine fatale Verwechselung mit dem von Sidonius verfolgten heiligen Ottmar, der an diesem Tage starb. Vergl. Neugart l. c. 80. Das Necrol. Aug. in Facsimile herausg. von Keller, hat zum 4. Juli (IV Non. Jul.) Sidonius eps. Dieser Tag wird wohl festzuhalten sein.

Johannes II.

Neugart I, 82 setzt 760—781, v. Mülinen 760 bis Ende Juli 781, womit auch Potthast und Gams übereinstimmen. Johannes II, zugleich auch Abt in Reichenau und St. Gallen, ist der erste Constanzer Bischof, welcher uns Urkunden hinterlassen hat. Vergl. Meyer von Knonau l. c. und Wartmann Urkundenbuch der Abtei St. Gallen I, 31, wo der Todestag des Bischofs Sidonius, mit größter Wahrscheinlichkeit, auf den 4. Juli 760 gesetzt wird. Die älteste Urkunde, welche Johann II. als Bischof von Constanz und Abt zu St. Gallen nachweist, ist mit Wartmann zum 20. Aug. 760 zu setzen. Die letzte Urkunde, in welcher der Abt-Bischof genannt wird, — die Richtigkeit der etwas zweifelhaften Reduction vorausgesetzt — vom 13. Mai 781. Wartmann l. c. I, 89. Herimannus Aug. läßt ihn 759 auf Sidonius folgen und fügt bei: praefuit annis 21. Den Tod erwähnt er aber zu 781. Die Annahme daß Johann gegen Ende Juli gestorben sei, ist doch wohl nur eine Vermuthung. Das Necrol. Aug. bei Keller pag. 59 hat zum 9. Febr. Johannes eps. (Constantiensis).

Egino, Agino.

Neugart I, 85 setzt 781—811, womit v. Mülinen und Gams übereinstimmen, während Potthast 781—813 Aug. 25. setzt. Neugart nennt indessen, jedoch nicht als seine Ansicht, auf pag. 87 auch das Jahr

813 und dazu VIII. kal. Sept. (Aug. 25) als Todestag, diesen in Uebereinstimmung mit Necrol. Aug. (Keller S. 62). Das Jahr 813 wird zwar bezeugt durch: Ann. Alam. cont. Aug. Mon. SS. I, 49 und Herim. Aug., hält aber gleichwohl vor den Urkunden nicht Stich. Die Stelle bei Herimannus lautet: 781 Constantiae episcopus et abbas Johannes obiit. Pro quo Egino episcopus annos 32 et Petrus Augiae abbas annos 5 et apud S. Gallum Ruodpertus abbas annum 1 praefuerunt. Das würde nun allerdings auf 813 weisen, zu welchem Jahre Herim. auch den Tod des Egino setzt. Wolfleoz ist indessen schon am 19. Sept. 811 als Bischof nachweisbar und zwar in einer Urkunde, deren Zeitangaben durchaus stimmen. Wartmann Urkb. I, 196.

Wolfleoz.

Neugart I, 106 setzt 811—838 vel 839; v. Mülinen und Gams 811—839 März 15. Potthast 813—839 März 15. Das Jahr des Todes wird nicht sicher zu ermitteln sein. Den Todestag geben übereinstimmend die Necrologia Aug. und S. Galli. Vergl. Dümmler und Wartmann das St. Galler Todtenbuch, Mittheilungen des hist. Vereins zu St. Gallen XI, 70.

Salomon I.

Neugart I, 111 hat 839—871, womit von Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen, indem sie noch den 3. Januar als Todestag beifügen, zu welcher Annahme sich auch Neugart pag. 126 hinneigt. Gleichwohl bleibt der Todestag zweifelhaft, da es nämlich auch unsicher ist, wie zwei weitere in Necrologien überlieferte Tage, nämlich 2. April und 23. December auf die beiden Bischöfe Salomon I. und Salomon II. zu vertheilen sind. Vergl. Dümmler und Wartmann a. a. O. S. 71. Das Todesjahr bezeugen Herim. Aug. Mon. SS. V, 106, Annal. Alam. Mon. SS. I, 51. Annal. bereviss. S. Gall. ibid. 69. Ann. Weingart. ibid. 66. Hinsichtlich des 3. Januar bemerken Dümmler und Wartmann a. a. O. „Der Salomon, welcher im Cod. 397 unter dem 3. Juni eingetragen ist, kann doch nicht wohl der Bischof und Abt (Salomon III.) sein; man müßte zum wenigsten annehmen, daß III. non. Jun. für III. non. Jan. verschrieben wäre."

Patecho (Batego).

Neugart I, 127 setzt 871—873, womit von Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Auch hinsichtlich des Todestages, 4. December, herrscht Uebereinstimmung. Derselbe steht im Necrologe

von St. Gallen. Vergl. Dümmler und Wartmann a. a. O. S. 71. Das Todesjahr ist nicht ganz sicher. Vergl. Mon. Germ. SS. V. 71 n. 67.

Gebhard I.

Neugart I, 128 und mit ihm Potthast geben 873—875 Apr. 17 an, während v. Mülinen und Gams das Todesjahr in suspenso lassen und auch den Todestag nicht angeben. Nach Neugart steht dieser in zwei alten Reichenauer Necrologien, eine Angabe welche durch die Ausgabe von Keller S. 58 Kebehart eps. bestätigt wird. Für das Todesjahr fehlt eine zuverlässige Angabe.

Salomon II.

Neugart I, 132 hat 875 vel 876—890 und den 23. Dec. als Todestag, womit v. Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Gleichwohl ist der Todestag nicht ganz sicher, indem sich sowohl der 23. December als auch der 2. April, auf Salomon I. und Salomon II. beziehen können. Nach Dümmler—Wartmann St. Galler Todtenbuch S. 71 starb Salomon II. entweder 889 Dec. 23, oder 890 April 2. Vergl. auch Dümmler, Ostfränkische Geschichte II, 344 und Regino zum Jahre 890 Mon. Germ. SS. I, 602.

Salomon III.

Neugart I, 252 und v. Mülinen 890, Potthast und Gams dagegen 891—920 Jan. 5. Was den Todestag betrifft, so ist wohl kein Zweifel möglich. Vergl. v. Stälin I, 364. Dümmler —Wartmann S. 71. Dümmler Ostfränk. Gesch. II, 616. Die Annal. S. Gall. major. haben: 919 in vigilia Epiphaniae (Mon. SS. I, 78) die Ann. Aug. 920 non. Jan., (ibid. 67.)

Noting.

Neugart I, 269 hat 920—935. v. Mülinen läßt das Todesjahr in suspenso, Potthast setzt 920—935, mit Nov. 21? als Todestag. Gams gewährt uns gar keine Zeitangaben. Die Annal. Weingart. Mon. SS. I, 67 haben zum Jahre 920, nachdem sie den Tod Salomons III. richtig zum 5. Januar angegeben haben: Notingus autem electus Constantiensis und hierauf, zu 921: ipse episcopus effectus est. Als Todesjahr 934 (33) die Ann. S. Gall. Mon. SS. I, 78. Den Todestag, Nov. 21 nimmt man nach dem St. Galler Todtenbuch, doch hat das Necrol. Aug. zum 12. Aug. einen Bischof Noting (nicht aber zum 21. November). Viel-

leicht ist hier Bischof Noting von Verona gemeint, der nach Gams von 840—844 daselbst, hierauf aber bis 865 in Brescia war. Vergl. Waitz K. Heinrich I. S. 168 und Dümmler—Wartmann S. 71. Herim. Aug., nachdem er zu 919 den Tod Salomons III. berichtet hat, nennt als dessen Nachfolger Noting, mit dem Beisatze: in episcopatu annis 15. und als Todesjahr 934. Diese Angabe gieng auch in Gallus Oheims Chronik über, S. 75 und 87 der Ausg. von Barack.

S. Conradus.

Neugart I, 280 und übereinstimmend von Mülinen, Potthast und Gams, 935—976. Nov. 26. Vergl. Dümmler—Wartmann St. Galler Todtenbuch S. 71. Herim. Aug. setzt den Todestag (6. kal. Dec.) zu 974, das Necrol. Fuld. bei Schannat Cod. Prob. pag. 475 hat das Jahr 975. Das allgemein recipierte Jahr 976 gründet sich auf die Vita S. Conradi. Vergl. über die verschiedenen Bearbeitungen Mone Quellens. I, 77. Konrad aus dem welfischen Hause, ist der erste Bischof von Constanz, dessen Familie mit Sicherheit bezeichnet werden kann. Canonisiert wurde er von Papst Calixtus II. Dessen Breve (1123) März 28 bei Dümge Regg. Bad. pag. 127. Daß Kolb das Todesjahr zu 772 gesetzt hat, Eiselein aber zu 774 mag einfach erwähnt werden. Uebrigens dürfen wir nicht übersehen, daß die älteste Vita S. Chunradi (auctore Oudalscalcho) Mon. Germ. SS. IV, 430, erst c. 150 Jahre nach dem Tode der Heiligen geschrieben und, als historische Quelle, von geringem Werthe ist. Vergl. Wattenbach Geschichtsquellen I, 290. Transiit autem — sind die Worte der Vita — de huius exilii tenebris 6. kal. Decembris, anno dom. incarn. nongentesimo septuagesimo sexto, episcopatus vero sui quadragesimo secundo. Vollständige Sicherheit für das recipierte Jahr dürfte nicht vorhanden sein. Die jüngst erschienene kleine Schrift von Marbe hält sich einfach an die Vita, ohne die anderweitigen Angaben zu berücksichtigen.

Gaminolf.

Obgleich Neugart I, 296 und mit ihm v. Mülinen, Potthast und Gams 980 Mai 22 als Todesjahr angeben, so ist völlige Sicherheit doch nicht vorhanden. Den Tag zwar sichern die Necrologien von St. Gallen, Reichenau und Fulda, aber das Jahr wird verschieden angegeben, nämlich 979 im Necrol. Fuld. und bei

Herim. Aug; dagegen 980 in Annal. Einsidel. Mon. SS. III, 143. Vergl. Dümmler—Wartmann S. 71.

S. Gebhardus II.

Neugart I, 297, v. Mülinen und Potthast geben 980—996 Aug. 27, Gams dagegen 995. Aug. 26. Den 27. Aug. sichern die bei Dümmler-Wartmann angebenen Necrologien. Das Jahr dagegen wird verschieden angegeben, nämlich 995 bei Herim. Aug. Bernoldi Chron., und Annal. Einsidel. Neugart stützt sich auf das Chron. Petershusanum, vergl. die Ausg. bei Mone Quellens. I, 129. Dieses setzt aber das genannte Incarnationsjahr 996 zu anno XII imperii Ottonis tertii und ind. IX., was nicht zusammen stimmt. Das Jahr 995, welches doch wohl den Vorzug verdient, ist bis zum 25. Dec. = ann. 12 regni Ottonis III. und hat die gewöhnliche ind. VIII. Gebhard gehörte zum Hause der Grafen von Bregenz.

Lantbert, Lambertus.

Neugart I, 434 und mit ihm die bisher angeführten Listen geben übereinstimmend 996—1018 Mai 16. Es herrscht überhaupt die nöthige Uebereinstimmung aller Angaben. Vergl. Dümmler-Wartmann St. Gallen Todtenbuch S. 71., wo auf Necr. Merseburg. Thietmari Chron. VIII. c. 9. Herim. Aug. und Ann. Einsidel. verwiesen wird.

Ruthart.

Neugart I, 438, v. Mülinen, Potthast und Gams geben übereinstimmend 1018—1022 Aug. 28. Vergl. Dümmler-Wartmann S. 71. Necrol. Fuld. Annal. Einsidl. Herim. Aug. Bernoldi Chron. und Necrol. Const. mspt. (Nr. 10 unserer Sammlung). Es ist dieses Necrologium im Auszuge in Böhmer Fontes IV, 138 f. gedruckt.

Haimo, Aymo.

Neugart I, 438 v. Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmend 1022—1026 März 18. Die Jahre nach Herim. Aug. und Bernoldi Chron. Den Todestag giebt das Necrol. S. Galli, vergl. Dümmler-Wartmann l. c., wo auch der 17. März, nach Necrol. Bamb. bei Hirsch Heinr. II. I, 557, genannt wird. Wo Necrologien nur um einen Tag differieren, ein Fall der häufig genug vorkommt, mag man sich an Ferd. Keller's Bemerkung

zum Necrol. Aug. S. 42 erinnern. Dieselbe lautet: die größte Schwierigkeit beim Abschreiben des Necrologs lag in dem Umstande, daß es häufig ungewiß bleibt, ob die zwischenzeiligen Namen, deren Zahl sehr groß ist, zum oberen oder unteren Datum gezogen werden müssen.

Warman.

Neugart I, 439 setzt 1026—1034 und nennt den 13. Aug. als Todestag, dem Necrol. Mur. folgend; ihm stimmen v. Mülinen, Potthast und Gams bei, während das Necrol. S. Galli den 10. April als Todestag hat. Das Jahr nennen Herim. Aug. Bernold. und Annal. Hildesh. Warman war der Sohn eines Grafen von Dillingen, vergl. v. Stälin I, 562.

Eberhard I.

Neugart I, 444 in Uebereinstimmung mit v. Mülinen und Potthast, 1034—1046. Dec. 24./25. Gams 25. Dec. Nach Dümmler-Wartmann l. c. ist auch der 25. oder 26. Dec. möglich. Vergl. Necrol. S. Galli, Necrol. Weissenb. S. 43 und Herim. Aug. Dieser sagt: circa vigilias natalis Domini ipsam ingrediuntur Urbem. Eadem nocte bonae memoriae Eberhardus Constantiensis ecclesiae episcopus obiit, inibi in porticu S. Petri sepeliendus; obiit 13 episcopatus sui anno. Eberhard war ein Bruder seines Vorgängers Warman.

Theoderich.

Neugart I, 447 hat 1047—1051 Jun. 22, womit v. Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Den Todestag geben Necrol. S. Galli, Necr. Weissenb. S. 24 und Herim. Aug. (10 kal. Jul. 1051). Vergl. Dümmler-Wartmann l. c.

Rumold, Grimaldus.

Neugart I, 450 und mit ihm v. Mülinen, Potthast und Gams 1051—1069 Nov. 4. Das Jahr nennen Lamberti Annal. Mon. SS. V, 176 (in margine wird dort, jedenfalls irrthümlich, Nov. 2 angesetzt) und Bertholdi Ann. ibid. 274 mit dem Tage (pridie non. Nov.). Dagegen hat non. Nov. das Necrol. Ottobur. bei Heß pg. 291. Da auch das Necr. S. Galli den 4. Nov. ansetzt, so dürfte dieser doch wohl den Vorzug vor dem 5. Nov. verdienen. Vergl. Dümmler-Wartmann l. c. S. 72. Ein Grund den Bischof Rumold, mit Potthast, für einen von

Bonstetten zu erklären, liegt nicht vor. Herr v. Mülinen, der in der Helvetischen Adelsgeschichte sicherlich Autorität ist, und überhaupt, bei der Anfertigung seiner Bischofslisten, stets kritisch und vorsichtig verfuhr, hat den Namen von Bonstetten in Klammer gestellt und mit einem Fragezeichen versehen.

Karl, Karlomann.

Neugart I, 456 und mit ihm v. Mülinen, Potthast und Gams 1069—1071 Dec. 27. Karl wurde 1071 abgesetzt und starb auch in diesem Jahre. Das Jahr der Absetzung geben Bernold und Berthold, sowie auch Lamberti Annal. Mon. SS. V, 189, wo auch der Todestag (6. kal. Jan.) genannt wird.

Otto I.

Den man, in höchst überflüssiger Weise, einen von Lierheim, Bierheim oder Sierheim genannt hat. Neugart I, 457 hat 1071—1080, womit v. Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Otto war, nach Lamberti Annal. 187 und Berthold 275 ein „canonicus Goslariensis". Daß man in Constanz im 16. Jahrhunderte noch keinen bestimmten Familiennamen nannte, dürften die bei Mone Quellensammlung a. a. O. stehenden, beiden Listen bezeugen. Was die Absetzung betrifft, so wird man dieselbe, mit hinreichender Sicherheit auf den 7. März 1080 setzen können, nämlich zu der an diesem Tage von Papst Gregor VII. in Rom abgehaltenen Synode. Vergl. Jaffé Regg. Pontif. nr. 3881 und Mon. Germ. SS. V, 431. Nach dem Chron. Petershus. apd. Mone pag. 139 starb Otto ungefähr ein Jahr nach seiner Absetzung. Die Stelle lautet: Otto vero depulsus possessionem ejusdem ecclesie quae dicitur Colmbra (Ussermann vermuthet darunter Colmar) adiit, ibique uno paene anno commoratus vitam finivit. Dagegen giebt Bernold. Mon. Germ. SS. V, 444, mit der Bemerkung, daß Otto im Exil gestorben sei, als Todesjahr 1086. Potthast nennt den 7. März 1086 als Todestag.

Berthold (Bertolf).

Neugart I, 466 setzt 1080—1084, womit v. Mülinen und Gams übereinstimmen. Potthast nennt noch den 7. Juni? als Todestag. Die Annal. August. Mon. SS. III, 131 sagen über denselben: vivente adhuc Ottone Constantiensi episcopo Pertolfus quidam ad episcopatum coactus prorsus mutus usque ad mortem

efficitur. Das ist alles was man von ihm weiß. Vergl. v. Stälin II, 27. Potthast giebt ihm einen Gegenbischof Rupert 1080—1084. Aug. 28, im Gegensatze zu Neugarts, wie ich glauben möchte, ganz richtiger Auseinandersetzung, durch welche dieser erst spät und irrthümlich genannte Rupert beseitigt wird.

Gebhard III.

Neugart I, 467 setzt 1084—1110 womit v. Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Auch in Hinsicht auf den Todestag herrscht die nöthige Uebereinstimmung. Der Tag der Wahl, 22. Dec. 1084 ist sicher, vergl. Neugart l. c. und Mon. Germ. SS. V, 431 und 441. Was den Todestag betrifft, so wird der 12. Nov. (II. idus Nov.) 1100 festgehalten, nach Necrol. Petershus. und Ottobur. Das Necrol. Hildesh. apd. Leibnit. I, 767 hat III. idus Nov. Die betreffenden Stellen bei Neugart I, 502. Gebhard III war ein Bruder des Herzogs Berthold II. von Zäringen. Vergl. K. Zell Gebhard von Zäringen Bischof von Constanz im Freiburger Diöcesanarchiv I, 307 ff.

Arnold Graf von Heiligenberg, Gegenbischof.

Neugart I, 478 v. Mülinen, v. Stälin und Potthast setzen 1086—1103. Gams läßt sich, wie ich schon bei einem früheren Anlasse bemerkt habe, auf Gegenbischöfe gar nicht ein, ein Verfahren, welches die Brauchbarkeit seiner mühevollen und verdienstlichen Arbeit keineswegs steigert. Die Zeit in welcher Arnold erstmals als Gegenbischof auftritt, scheint nicht ganz genau ermittelt zu sein. Wahrscheinlich geschah das alsbald nach dem Tode Ottos. Vergl. v. Stälin II, 28.

Ulrich, Odalrich I. Graf von Dillingen.

Neugart (Mone) II, 112 setzt 1111—1127. v. Mülinen und Gams 1110—1127. Aug. 27 oder 29. Potthast 1100—1127 vor 25. Aug. Auch Fickler läßt Ulrich schon 1100 von K. Heinrich V. ernannt werden; v. Stälin II, 4 giebt die richtige Jahrszahl 1111. Das gutunterrichtete Chronic. Petershusanum apd. Mone I, 149 sagt ausdrücklich: dum rex apostolicum in custodia habuit, venit nuntius, qui regi obitum Gebehardi episcopi nuntiavit et ei virgam pastoralem et annulum detulit. Quae ille continuo Odalrico filio Hartmanni comitis de Dilingin praebuit et Constantiensibus episcopum designavit. Die Gefangenschaft des Papstes Paschalis II. dauerte aber vom 12. Febr.

bis kurz vor 11. April 1111. Jaffé Regg. Pontif. nach 4661. Das Todesjahr 1127 bezeugen Annal. Elwacens. Mon. Germ. SS. X, 21 und Zwifalt. ibid. 55. Nach Neugart giebt das Necrol. Zwifalt. IV. kal. Sept. (Aug. 29); dagegen hat Necrol. Ottobur. apd. Hess. 296 VI. kal. Sept. (Aug. 27). Ueber Odalrich I. besitzen wir eine Monographie von C. B. A. Fickler Mannheim 1856.

Ulrich II.

Neugart (Mone) II, 124 setzt 1127 als Beginn, 1138 als Jahr der Resignation und 1140 oder 1141 als Todesjahr, den 25. April aber als Todestag. Potthast nennt nur 1139, ohne anzugeben ob sich dieses Jahr auf die Resignation oder das Dahinscheiden beziehe; v. Mülinen und Gams stimmen mit Neugart überein, ohne jedoch den Todestag zu nennen, welcher aber hinreichend gesichert ist. Es liegt kein Grund vor Neugarts Angabe zu bezweifeln, vermöge deren das Necrol. S. Blasii saec. XII, zum 25. April (VII. kal. Maii) „Udalricus episcopus fr." hat. Als frater wird Bischof Ulrich bezeichnet, weil er sich, nach seiner Resignation, ins Kloster St. Blasien zurückzog. Auch die im I. Bande des freilich erst im 13. Jahrhunderte geschriebenen Salemer Copialbuches stehende Notitia de fundatione claustri Salemitani, abgedruckt bei Mone Quellensammlung I, 177, weiß davon, daß sich Ulrich nach St. Blasien zurückzog. Sie erwähnt nämlich zum Jahre 1137 die Errichtung der Abtei Salem folgendermaßen: Romane sedi tunc presidente papa Innocentio, Romanum imperium eodem tempore gubernante rege Lothario necdum imperatore, in Constantiensi ecclesia pontificatum gerente domino Vlrico, qui non multo post episcopatum monachatu apud S. Blasium commutavit et per idem tempus ducatum Suevie tenente domino Friderico. Ich habe bereits in Ztschft. XXVIII, 132 darauf hingewiesen, daß K. Lothar bekanntlich seit 1133 Juni 1 Kaiser war. Sichere Zeugnisse für das Jahr der Abdankung und des Todes Ulrichs II. liegen nicht vor. Ihn einen Herren von Castell zu nennen, ist kaum vermuthungsweise erlaubt.

Hermann I.

Neugart (Mone) II, 130 nimmt 1138—1166 an. Potthast 1139—1166 Nov. 20, v. Mülinen 1138—1166. Sept. 1 oder Nov. 20, v. Stälin 1141—1166, unter Hinweisung auf eine

bei Dümge Regg. Bad. pag. 44 zu findende Angabe, vermöge deren eine Urk. des Abts Frideloh von Reichenau, von 1142 s. d., im 3. Jahre K. Konrads III., ebenfalls 3 des Ausstellers Frideloh und 1 (primo) des Bischofs Hermann gegeben sein soll. Vergl. auch Gallus Oheim S. 128 der Ausg. von Barack und meine in Ztschft. XXVIII, 133 f. gegebene Ausführung, auf welche ich hier zurückkommen muß. Die dort ausgeführten Gründe, weßhalb die sich widersprechenden und vollständige Unmöglichkeiten enthaltenden Zeitangaben, der im Wirtb. Urkb. II, 150, aus Cod. Salem. I, 57 gut abgedruckten Urkunde, zur Sicherstellung des Beginnes von Hermanns Pontificat nicht verwerthet werden können, will ich nicht wiederholen. Vor der Hand werden die Jahre 1139 oder 1140 als Beginn festzuhalten sein. Gegen v. Stälins Conjectur spricht, daß das dritte Königsjahr K. Konrads schon am 13. März 1141 endigt. Was nun aber das Todesjahr, nämlich 1165 betrifft, welches bereits Kolb, ohne Angabe von Quellen, richtig angegeben hat, so ergiebt sich dasselbe aus Urkunden des Bischofs Otto II. Neugart beruft sich auf den spätern Chronisten Mangold, wegen des Todestages, 24. Februar. Die vorsichtigen Angaben des Herren v. Mülinen gründen sich auf Necrol. Const., denn die Vertheilung von Sept. 1 und Nov. 20 auf Hermann I. und Hermann II. ist unsicher. Der dem Bischofe beigelegte Familiennamen v. Arbon ist nur Vermuthung.

Otto II.

Neugart (Mone) II, 144 setzt 1166—1174 womit v. Mülinen, Potthast, v. Stälin und Gams übereinstimmen. In Ztschrft. XXVIII, 136 habe ich eine Urk. des Dompropstes Berthold von Constanz 1166. Apr. 8 abdrucken lassen, die gegeben ist: pontificatus domni Ottonis primo, mense V. Das würde auf November 1165 zurückführen. Damit stimmt überein, daß Otto in Urkk. 1169 März 10 und 1169. s. d. Ztschft. l. c. 138 ff. sein 4. Pontificatsjahr ansetzt. Auch die Angaben der Acta S. Petri in Augia Ztschft. XXIX, 10, 12, 100 passen hiezu. Es soll nämlich Bischof Otto am 7. Nov. 1166 ordinationis anno primo und 1172. Sept. 12 ordinationis anno 8, Altäre geweiht haben. Nur würde die letztere Angabe sogar bis zum September 1165 zurückführen. Völlige Sicherheit ist also nicht vorhanden. Otto soll im Jahre 1174 resigniert haben und auch gestorben sein. Chron. monast. S. Georgii apd. Ussermann II, 444. Genaue

Angaben fehlen. Ihn einen Grafen von Habsburg oder einen Herzog von Zäringen zu nennen, ist kein hinreichender Grund vorhanden. De prosapia Ottonis nil certi habetur sagt Neugart.

Berthold.

Neugart (Mone) II, 147 setzt 1174—1183. v. Mülinen und v. Stälin 1174—1182. Potthast 1174—1182 (alii 1179) Mai 22 womit auch Gams übereinstimmt, obgleich das Jahr 1179 unbedingt zu verwerfen ist, da Berthold 1180 und 1181 noch urkundet und sogar am 12. Nov. 1182 die Basilica des Klosters Weingarten eingeweiht haben soll. Was die letztere Angabe betrifft, so ist dieselbe freilich nicht ganz sicher. Vergl. Wirtb. Urkb. II, 223 wo das zu Eingang der betreffenden urkundlichen Aufzeichnung genannte Jahr 1183 (MCLXXXIII, II. idus Nov.) für einen Schreibfehler (statt 1182) gehalten wird, während Bischof Hermann II., Ottos Nachfolger 1184 sein erstes Pontificatsjahr ansetzt. Ich glaube daher Neugart beipflichten zu sollen. Wenn, wie im Wirtb. Urkb. erwähnt, bei Heß, aus einem breve chronicon fernerhin angeführt wird: anno MCLXXXII. indictione I. II. idus Novembris consecratum est monasterium Winigartin a venerabili Bertholdo Constantiensi episcopo, so weist die Indiction freilich auf 1183. Für den Todestag 22. oder 21. Mai nennt Neugart nur Manlius und Mangold. Das Necrol. Const. mspt. nr. 10 unserer Sammlung hat: XI kal. Jun. (Mai 22) obiit Berchtoldus episcopus. Ich würde den 22. Mai 1184 für den Todestag halten, wenn nicht die unter Hermann II. zu nennende Urk. des Papstes Lucius III. widerspräche. Der Familienname von Bussnang ist ungewiß.

Hermann II. von Fridingen.

Neugart (Mone) II, 148 der aber hiedurch mit seiner eigenen bei Berthold gemachten Angabe in Widerspruch tritt, 1182—1189. Herr v. Mülinen beginnt ebenfalls mit 1182 und läßt das Todesjahr in suspenso, nennt aber als Todestag 1. Sept. oder 20. Nov. Potthast und Gams haben 1182 (1179) —1189 Sept. 1. Auch v. Stälin hat 1182—1189. Nun nennt aber Bischof Hermann II. in einer Urk. 1184 s. d., welche außer dem genannten Incarnationsjahre noch folgende, weiteren Zeitangaben enthält: epact. 6. concurr. 7. ind. 3. Frider. I. imp. 30., sein erstes Pontificatsjahr (pontificatus nostri anno primo) Ztschft.

XXVIII, 152. Diese Zeitangaben stimmen überein. Das Jahr 1184 hat (im September) ind. 3; vom 18. Juni 1184 an läuft das 30. Kaiserjahr Friedrichs I. Hienach wäre die äußerste Grenze für den Beginn von Hermanns Pontificat 1183 Juni 18. Damit stimmt überein, daß Papst Lucius III., in einer uns freilich nur mit: datum Anagnii VI idus Martii überlieferten Urk., welche aber, nach Jaffé Regg. Pontif. pag. 844 nur zum 10. März 1184 paßt, (Ztschft. l. c. S. 150) bereits in Folge einer von den Cistercienſern zu Salem vorgebrachten Klage, an den genannten Bischof geschrieben hat. Die betreffende Klage wird also wohl schon im Jahre 1183 vorgebracht worden sein. Eine Angabe bei Dümge Regg. Bad. pag. 57, vermöge deren Bischof Hermann 1183 s. d. mit ind. 1 urkunden soll, laboriert leider an dem Nachsatze: sedente Alexandro III. papa, denn dieser stirbt 1181 Aug. 30, ist also für unsere Zwecke werthlos. Für das Todesjahr Hermanns II., 1189, bürgt eine Urkunde seines Nachfolgers Diethelm, in Verbindung mit der im genannten Jahre am 29. Juni in St. Blasien gegebenen Urkunde des zuerst genannten Bischofs, der also an diesem Tage noch am Leben war. Die betreffende Urkunde bei Dümge Regg. Bad. nr. 102 hat complicierte Zeitangaben, nämlich das Incarnationsjahr 1189, das 2. Pontificatsjahr des Papstes Clemens II., das 37. Königsjahr Friedrichs I. mense Junio in festo apostolorum Petri et Pauli, feria V^a. Alles stimmt trefflich bis auf die Königsjahre, da eigentlich, vom 9. März 1189 an, das 38. lief. Was den Todestag betrifft, so ist sowohl der 1. Sept. als auch der 20. Nov. möglich. Vergl. oben unter Hermann I. Den in Mone Quellenſ. III, 137 gemachten Versuch, das Todesjahr Hermanns II. zu 1188 zu setzen, habe ich bereits in Ztschrft. XXVIII, 161 zurückgewiesen. Der Familienname (natione de Fridingen) ist verbürgt durch eine Urkunde vom Jahre 1200 Dümge pag. 65.

Diethelm von Kreukingen.

Neugart (Mone) II, 151 setzt 1190—1206 womit v. Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Der 15. Juli 1190 ist den beiden letzteren der erste Tag, an welchem Diethelm als Bischof nachgewiesen werden kann, nämlich durch eine bei Neugart Cod. dipl. II, 120 stehende Urkunde. Ich habe indessen in Ztschft. XXVIII, 156 eine frühere Urkunde abdrucken lassen, in welcher sich Diethelm Abt von Reichenau, selbst als Bischof von Constanz

bezeichnet. Das Datum dieser Urkunde ist: Anno domini 1189, sub imperatore F. in expeditione sancta posito et filio eius duce F. eiusdem laboris socio et Constantiensi episcopo D. regnante domino nostro Jesu Christo. Ebenfalls für das Jahr 1189 spricht Diethelms Urkunde von 1204 s. d., in welcher das 16. Pontificatsjahr genannt wird. Ztschft. l. c. 172. Ich glaube für Diethelm auf meine im XXVIII. Bande dieser Zeitschrift gegebene Monographie verweisen zu dürfen. Der Todestag des Bischofs, 1206 Apr. 12, ist wohlbezeugt. Vergl. Ztschft. XXVIII S. 347. Weßhalb sich Potthast mehr für den allerdings auch genannten 10. April (den er voranstellt, während er den 12. in Frage zieht) entschieden hat, weiß ich nicht.

Wernher von Staufen.

Neugart (Mone) II, 416 setzt 1206—1209 womit v. Mülinen, Potthast und Gams übereinstimmen. Der von diesen genannte 30. September 1206 bezieht sich auf einen Erlaß des Papstes Innoc. III., durch welchen der vom Constanzer Domcapitel erwählte Wernher als administrator tam spiritualium quam temporalium anerkannt wird. Würdtwein Nov. Subs. II, 116 und daraus Neugart (Mone) l. c. pag. 521. Sowohl über das Todesjahr als auch über den Todestag fehlen sichere Angaben. Wegen des Familiennamens vergl. Mon. Germ. II, 39.

Konrad von Tegerfeld.

Neugart (Mone) II, 419 setzt 1209—1233 womit v. Mülinen, v. Stälin, Potthast und Gams übereinstimmen. In einer Urkunde vom 16. April 1209 wird Konrad bereits als electus Constantiensis bezeichnet, Neugart Cod. dipl. II, 131 und am 12. Oct. des gleichen Jahres, ist er ebenfalls noch electus, Böhmer Act. Imp. Sel. nr. 236. Dagegen hat seine Urkunde 1210. Apr. 7. electionis nostre 2, consecrationis 1. Wartmann Urkb. der Abtei St. Gallen nr. 839. Hiemit stimmt auch 1215. Mai 31. pontif. 7 im Wirtb. Urkb. III, 19 und 1215 Aug. 29. ordinationis 6. Ztschft. XXIX, 12. Das Todesjahr Konrads, 1233, wird durch Urkunden seines Nachfolgers sichergestellt. Den Todestag 19. Febr. (XI kal. Marcii) sichert Necrol. Const. mspt. nr. 10 (obiit Conradus episcopus de Tegeruelt). Neugart 428 giebt den gleichen Tag aus Necrol. Petershus. und auch Potthast und Gams stimmen bei; deßgleichen auch von Mülinen, doch führt

dieser noch an, daß Tschudi I, 129 den 16. Sept. 1233 als Todestag setzt (jedenfalls irrthümlich). Im Wirtemb. Urkb. III, 335 steht nun freilich eine Urkunde Konrads, vom 14. Dec. 1233, (act. in choro Constantiensi in placito nostro generali mit Jahr 1233 (M. CC. XXX. III°. XVIIII kal. Januarii), allein dieselbe ist im Orig. nicht erhalten, sondern einem Vidimus von 1271 entnommen, da das Original schon damals in schlechtem Zustande war, indem es propter suam vetustatem seu antiquitatem erneuert werden mußte. Ich glaube daher, daß 1232 statt 1233 zu setzen ist, eine Annahme, welche durch die Art wie Bischof Heinrich seine Pontificatsjahre rechnet, an Wahrscheinlichkeit gewinnt, wo nicht ganz außer Zweifel gesetzt wird. Konrads Familiennamen wird nicht nur im Necrol. Const. genannt, sondern auch in einer Urkunde von 1214. März 29 bei Wartmann Urkb. nr. 842. Ihn einen Herrn von Andechs zu nennen, halte ich für gänzlich unzulässig.

Heinrich von Tanne.

Neugart (Mone) II, 428 hat 1233—1248 und nimmt an, daß Heinrich circa pentecosten auf Konrad gefolgt sei. Potthast und Gams stimmen überein. Der Pfingstsonntag fiel auf 22. Mai. Indessen urkundet K. Heinrich (VII.) schon am 23. April 1233 zu Gunsten des Bischofs Heinrich, Ztschft. XXVII, 32. Wir haben also die Wahl desselben vor diesen Tag zu setzen, womit übereinstimmt, daß der Bischof selbst, zu 1234 Oct. 17, sein 2., zu 1235 Mai 14 sein 3. Pontificatsjahr setzt, Wirtb. Urkb. III, 351 und 360. Das Todesjahr, 1248, wird genannt in Chron. S. Georgii. Als Todestag nennen v. Mülinen und Gams den 25. Aug. (VIII. kal. Sept.), während Neugart und Potthast, nach Tschudi Gall. com. pag. 130 den 21. August setzen. Es wird wohl der 25. Aug. festzuhalten sein; das Necrol. Const. mspt. 10 hat zu diesem Tage: obiit Hainricus de Tanne eps. Constant. (Böhmer Font. IV, 139.)

Eberhard II. von Waldburg.

Neugart (Mone) II, 438 setzt 1248—1274. Da von nun an die v. Mülinen, Potthast und Gams gegebenen Listen in der Regel übereinstimmen, so werde ich nur deren allenfallsige Abweichungen zu notieren haben. Als electus wird Eberhard nachgewiesen durch eine Urkunde des K. Wilhelm vom 3. Sept.

1248, Böhmer Regg. Wilh. nr. 25. Für das Todesjahr 1274 beruft sich Neugart 462 auf Chron. Zwifalt. und Chron. S. Georgii. Hiezu kommen noch Annal. Colmar. Den Todestag 20. Febr. (X. kal. Marcii) giebt Necrol. Const. nr. 10, wovon das Necrol. Salemit. (XI. kal. Martii nach Neugart) nur um einen Tag abweicht. Es hat zwar das Necrol. Const. mspt. nr. 7. (15. Jhdt.) zum 20. Febr. die Jahreszahl 1272 (vergl. Böhmer Fontes IV, 138) allein dieselbe beruht offenbar auf Irrthum, wie die Urkk. 1272. Sept. 30 (Ztschft. XI, 207) und 1273 Nov. 16. ibid. 208 zeigen. Herr v. Mülinen hat sich für den 20. Febr., Potthast und Gams dagegen haben sich für den 19. Febr. entschieden. Neugart, welcher ebenfalls den 19. Febr. giebt, kannte die Necrologia Constant. nicht, die doch den Vorzug verdienen dürften.

Rudolf II. Graf von Habsburg-Laufenburg.

Neugart (Mone) II, 463 setzt 1274—1293. . Nach Potthast ist die früheste Nennung Rudolfs als Bischof vom 7. Apr. 1274. Ich konnte aber eine Urkunde noch nicht finden und auch Gams scheint in der gleichen Lage gewesen zu sein, da er, mit Neugart, den 1. August 1274 angesetzt hat. Aus Kopp Reichsgeschichte I, 1, 130 ist ersichtlich, daß das Domcapitel zu Constanz noch am 5. Juni 1274 handelt, ohne eines Bischofs zu erwähnen. Vergl. auch Kopp II, 1, 524 und Geschichtsfreund IV, 174. Nach Stälin III, 67 wurde Rudolf im Juni erwählt. Das Todesjahr 1293 ergiebt sich aus Urkunden und Chron. Zwifalt. Am 26. Jan. 1293 wird Rudolf noch als lebend genannt Tschudi I, 210. Den Todestag April 3 (III. Non. April) nach Necrol. Const. mspt. nr. 10, Necrol. S. Galli und Liber Annivers. Turic. mit Jahr 1293. Das Necrol. Salemit. dagegen hat IIII idus Apr. (Apr. 10). Die Nachweisungen bei Neugart 477. Der im Geschichtsfreunde genannte 13. April wird ein Druckfehler sein.

Heinrich von Klingenberg.

Neugart (Mone) II, 478 setzt 1293—1306. Zugleich mit Heinrich von Klingenberg wurde Graf Friedrich von Zollern, Dompropst zu Augsburg, erwählt. Dieser trat jedoch zurück und Heinrich war schon in der Mitte des Monats Juni 1293 vom Erzbischofe von Mainz anerkannt. Constanzer Chronik bei Mone

Quellenf. I, 313. Nach Geschichtsfreund IV, 182 soll Heinrich erstmals 1293 Aug. 9 als electus urkunden. Das Todesjahr 1306 ist sicher. Die letzte Urkunde stellte Heinrich, nach Neugart 486, am 3. September 1306 aus. Potthast setzt den 11. Sept. 1306 (III. idus Sept.) als Todestag, nach Necrol. Zurzac., allein unsere beiden Constanzer Necrologe nr. 7 und nr. 10 geben übereinstimmend ij idus Sept. (September 12) wie bereits bei Stälin III, 106, nach Laßberg Liedersal II. pag. XLII erwähnt wird. Auch v. Mülinen giebt den 12. September, welchen auch Gams angenommen hat.

Gerhard.

Herr v. Mülinen, dessen Angaben von nun an voranzustellen sind, da Neugart (Mone) Episc. Const. II. mit dem Bischofe Heinrich von Klingenberg abschließt, hat 1306—1318. Potthast, welcher eigenthümlich genug diesen Bischof Eberhard (alias Gerhard) von Benars nennt, setzt 1306—1318. Sept. 18?, womit Gams übereinstimmt. Der Familienname des in Avignon ernannten Bischofs, der jedenfalls kein Deutscher war, ist unsicher, — de Benar — steht in der Berner Handschrift des Matth. Neoburg, — die Straßburger hat Senar, v. Stälin III, 115 und die Ausgabe in Böhmer Fontes IV, 194. Der bei Weichardus de Polheim Mon. Germ. SS. IX, 818 genannte episcopus Constantiensis, welcher, im Sommer 1307, mit K. Albrecht I. nach Böhmen zog, kann nur Gerhard sein, vergl. v. Stälin a. a. O. Seine frühesten Urkunden sind von 1308. A. Karg hat im Freiburger Diöcesanarchive II, 62 eine Zusammenstellung von urkundlichen Nachrichten zur Geschichte dieses Bischofs gegeben. Nach einer dort angeführten, bei Schreiber Urkb. der Stadt Freiburg I, 231 stehenden Urkunde, war Gerhard am 31. Oct. 1318 sicher noch am Leben. Allerdings ist, wie schon Kopp Reichsgesch. IV, 2, 287 bemerkt hat, die betreffende Urkunde mit Ind. 1 gegeben, allein solche Fälle der nicht mit dem 24. September umsetzenden, vom 1. Januar an gezählten (römischen) Indiction, sind in der Canzlei des Constanzer Ordinariats nicht selten. Sichere Angaben über seinen Tod fehlen. „Gewiß war er im März 1319 todt." J. E. Kopp bei v. Stälin III, 158. Von 1309—1312 war Gerhard durch den Kirchenbann belastet. Vergl. v. Stälin III, 123, Kopp Reichsgeschichte IV, 1, 239 und im Archiv f. Kunde Oestr. Geschichtsquellen VI, 70, 188, sowie Karg l. c. S. 64 ff. Wie

ungeschickt Dümge eine Urkunde Gerhards von 1309 ins Jahr 1009 verlegt hat, habe ich in Ztschft. XXV, 233 gezeigt. Von 1318—1322 war der Bischofssitz erledigt. Der oben genannte 18. September als Todestag gründet sich, meines Wissens, nur auf Gall. Christ. V, 918, wo XIV. kal. Oct. jedoch ohne Quelle angegeben wird. Schultheiß S. 38 setzt den 20. August 1318 als Gerhards Todestag.

Rudolf II. Graf v. Montfort.

v. Mülinen setzt 1322—1333 März 27. Potthast dagegen läßt diesen Bischof schon 1318 in Constanz nachfolgen, während Gams die genügend bezeugte Sedisvacanz von 1318—1322 anerkennt. Für diese spricht hauptsächlich Math. Neoburg. apd. Böhmer Font. IV, 194, wenn auch ohne genaue Zeitangabe. Es erfolgte nämlich, nach dem Tode Gerhards, eine zwiespaltige Wahl. Ein Theil der Domherren wählte den Dompropst von Klingenberg, ein anderer den Domherren Grafen Heinrich von Werdenberg. Beide wurden vom päpstlichen Stuhle verworfen. Auf Empfehlung des Königs Robert von Sicilien kam nun Matthias von Buchegg für Constanz in Aussicht. Da starb Erzbischof Peter von Mainz, am 4. oder 5. Juni 1320, worauf dann Matthias Erzbischof von Mainz wurde, Rudolf von Montfort aber Constanz erhielt. Nach Kopp Reichsgeschichte IV, 2, 290, woselbst genaue Nachweisungen gegeben sind, erfolgte die Ernennung Rudolfs jedenfalls vor 16. Dec. 1322. Derselbe war Dompropst und Verweser des Bisthums Chur. Was dessen Todestag betrifft, so liegen verschiedene Angaben vor: obiit 15. vel 17 Aprilis, am Schlusse von Küchemeister in der Helvet. Biblioth. V, 101; III. kal. Marcii (Febr. 27) bei Gebhard Dacher Chron. Episc. Const. Cod. San. Gall. 646. Diese Stellen bei Stälin III, 201. Keine dieser Angaben paßt indessen auf 1333, da K. Ludwig noch am 6. Sept. 1333 auf Bitten des Bischofs Rudolf urkundet. Ztschft. XXVII, 12. Wahrscheinlich ist der 27. Februar 1334, wozu auch K. Ludwigs im Mai 1334 an den Erzbischof Baldewin von Trier gerichtetes Schreiben, bei Schannat Vind. II, 126, am besten passen dürfte.

Nicolaus I. von Kenzingen.

v. Mülinen setzt 1333—1344. Jul. 25. Potthast bezeichnet den 15. April 1334 als den Zeitpunkt der Erwählung, womit Gams übereinstimmt. Der Geschlechtsname dieses Bischofs scheint

von Kenzingen gewesen zu sein, doch wird derselbe auch als Nicolaus von Frauenfeld bezeichnet. Sein Vater war nämlich Oesterreichischer Vogt zu Frauenfeld. Nach dem Tode des Bischofs Rudolf kam es zu einer zwiespaltigen Wahl. Gegenbischof war Albert Graf von Hohenberg, der zu Constanz am 4. Mai 1334 als solcher geurkundet hat, sich aber nicht behaupten konnte. Schmid Mon. Hohenb. nr. 357. Die Doppelwahl bezeugen das oben angeführte Schreiben K. Ludwigs, bei Schannat Vind. II, 126, Joh. Vitodur. edit. v. Wyss 227 u a. m. Den Todestag 25. Juli 1344 geben übereinstimmend Heinr. von Diessenhofen Böhmer Fontes IV, 45 und Necrol. Const. mspt. nr. 10. Der genannte zuverlässige Chronist sagt: „cum presedisset annis decem mensibus tribus", was mit Potthasts Angabe (15. Apr.) so ziemlich harmoniert. Die im Necrol. Const. gegebene Bezeichnung „dictus Hofmaister", wird sich wohl auf das Amt seines Vaters, Jacob, beziehen, der im Dienste des Herzogs von Oesterreich stand. Vergl. Gall. Christ. V, 919 Schultheiß S. 39 nennt ihn „ein Edler von Kätzingen (Kenzingen), hoffmeister von Frowenfeld von seinem Geschlecht".

Ulrich III. Pfefferhart.

v. Mülinen setzt 1344. Oct. 19. — 1351 Nov. 24. Potthast hat 1344—1351. Nov. 26. Gams stimmt mit Mülinen überein, setzt jedoch richtiger 1345. Für den Beginn des Episcopats, zum 19. Oct. bürgt Heinrich von Dießenhofen Fontes IV, 47; doch setzt dieser die vom Papste Clemens VI. ertheilte Provision nicht zu 1344 sondern zu 1345 und zwar in Uebereinstimmung mit Joh. Vitodur. edit. v. Wyss pag. 227. Vitoduranus sagt, nach dem genannten Jahre 1345, hiis temporibus sedes episcopalis Constantiensis vacabat ultra spatium integrum anni solaris cum scandalo totius terre; nam decanus ejusdem ecclesie et dominus Albertus de Hohenberg contra se in Avione aput papam Clementem VI. cum multo tedio et dispendio morabantur. Tandem decanus episcopatum obtinuit post graves sumptus et pecunie immensas donationes. Decan war Ulrich Pfefferhart. Graf Albert von Hohenberg, der also zum zweiten Male den Versuch machte, den Constanzer Bischofsstuhl zu besteigen, unterlag abermals. Im Jahre 1349 wurde er aber Bischof von Freising. Ich muß bei diesem Anlasse bemerken, daß die Angabe Vitodurans 227 circa festum b. Margarete, welche v. Stälin III,

201 auf Rudolf von Montfort bezogen hat, auf Bischof Nicolaus zu beziehen sein dürfte, welcher in der That im Juli (25) starb. An einer anderen Stelle, pag. 205 sagt Vitoduran von Bischof Nicolaus: circiter festum b. Marie Magdalene (Jul. 22) ab hoc seculo transmigravit. Für die Sedisvacanz haben wir aber auch urkundliche Beweise. 1344 Dec. 4 urkundet Diethelm von Stainegg der Dompropst als vicarius sede vacante. Roth v. Schreckenstein Insel Mainau Urk. nr. 35; deßgleichen 1345 Mai 10 (feria tertia ante pentecosten, que fuit 6. idus Maii, ind. 13.) Const. Copb. 319 f. 46. v. Auch sagt uns Heinrich von Dießenhofen pag. 49 ausdrücklich, daß Bischof Ulrich 1346. April 25 (in die b. Marci evang.) seinen Einritt in Constanz feierte (provisus a sede, primo ingressus est civitatem Constantiensem). Den Todestag des Bischofs Ulrich VIII. kal. Dec. 1350 ante ortum diei giebt er, pag. 83, — also zum 24. Nov. und zwar mit der Bemerkung: presedit annis sex, mense et dies sex. — während Necrol. Const. mspt. 10. VII. kal. Dec. — also Nov. 25 hat, womit auch Necrol. Const. 7, mit Jahr 1351. VII. kal. Dec. übereinstimmt, während ein Beisatz: in vigil. b. Katherine, auf den 24. Nov. weist. Die Constanzer Chronik bei Mone Quellens. I, 315 hat 1351 in vigil. S. Cunradi (Nov. 25), deßgleichen auch Schultheiß S. 41.

Johannes III. Windeloch.

v. Mülinen 1351—1356. Jan. 21 womit Potthast und Gams übereinstimmen. Sie geben noch den 23. Dec. 1351 als Wahltag. Potthast nennt diesen Bischof einen Herren von Windegg, was zuverlässig falsch ist und auch bereits durch v. Mülinen und v. Stälin berichtigt war. Als den Tag, an welchem das Constanzer Domcapitel den Bischof Johannes postulierte, nennt Heinrich v. Dießenhofen pag. 85 den 29. November (III. kal. Dec.), — sed provisio facta fuit per papam Clementem VI. VII idus Julii (Jul. 9); also die Wahl am 29 Nov. 1351, die Bestätigung aber am 9. Juli 1352. Hinsichtlich des Todestages ist kein Zweifel vorhanden. Der Bischof wurde am 21. Jan. 1356, nicht 1355 wie bei Böhmer Fontes IV, 138 steht — in die S. Agnetis XII. kal. Febr. ermordet. Vergl. meine Abhandlung in Ztschft. XXV, 1 ff. bis S. 17 Anm. 2.

Heinrich III. von Brandis.

v. Mülinen setzt 15. Mai 1357 — 22. Nov. 1383. Potthast und Gams beginnen mit 15. Mai 1356. Nach Heinrich von

Dießenhofen pag. 102 wurden unmittelbar nach der Ermordung des Bischofs Johann, am 5. Febr. (in die S. Agathe) von einem Theile der Domherren, Ulrich von Fridingen, von einem anderen aber Albert von Hohenberg, Bischof von Freisingen postuliert, beide aber von der päpstlichen Curie verworfen. Der Kaiser habe sich, fährt Heinrich von Dießenhofen fort, für den Bischof von Minden verwendet, sei aber nicht erhört worden, nec exauditus fuit pro eo sed pro episcopo Babenburgensi, sed tamen non habuit. Bischof von Bamberg war damals Lupold von Bebenburg, der, nach Potthast, am 15. Mai 1357 auf Constanz resigniert haben soll. Dessen Bestätigung als Bischof von Constanz, durch Papst Innocenz VI., setzt unser Chronist pag. 108 auf 6. März 1357 (pridie nonas). Nun habe aber der Papst am 15. Mai 1357 auch noch dem Heinrich von Brandis Abt zu Einsiedeln die Provision ertheilt, so daß also im Juni 1357 die Constanzer Kirche mit nicht weniger als vier Bischöfen versehen war, — fuerunt episcopi Constantienses duo provisi a sede et duo postulati a capitulo, Heinr. v. Dießenh. pag. 109. Die Consecration als Bischof erhielt Heinrich von Brandis (apud sedem apostolicam in Villa-Nova ultra Rhodanum) am 25. Juni (VII. kal. Julii) 1357. Sein Einritt in Constanz erfolgte am 5. August (nonas Augusti). Vergl. v. Stälin III, 259. Den Todestag zum 22. November 1383 bezeugt das Necrol. Const. mspt. 10 und Constanzer Chronik bei Mone Quellensl. I, 323. Auch Schultheiß S. 48 giebt diesen Tag.

Mangold von Brandis.

v. Mülinen und Gams setzen 27. Jan. 1384 — 25. Oct. 1384. Potthast dagegen 25. Oct. 1385. Nach Gallus Oheim Ausg. v. Barack S. 155 wurde Mangold 1383 auf St. Martinstag zum Abte von Reichenau und um dieselbe Zeit auch zum Bischofe von Constanz erwählt. Die Constanzer Chronik bei Mone Quellensl. I, 324 giebt den 27. Jan. (in die S. Johannis Chrisostomi) als Wahltag, desgleichen auch Schultheiß S. 48. Als Todestag nennt Oheim 1384. Oct. 25 (VIII. kal. Nov.) Nach der Constanzer Chronik bei Mone Quellensl. I, 324 soll Mangold 1385 in die S. Elizabethe que erat dominica dies gestorben sein. Der St. Elisabethentag (Nov. 19) fiel in der That auf einen Sonntag.

Nicolaus II. von Reisensburg.

v. Mülinen: 1384—1397 mit dem Beifügen: resignierte 1387 und ward Bischof von Ollmütz, womit Potthast übereinstimmt. Dieser setzt den 27. Januar 1384, sowohl für Mangold von Brandis als auch für Nicolaus von Reisensburg als den Zeitpunkt der Erwählung, während Gams für Nicolaus den 27. Jan. 1385? annimmt. Die Resignation dieses Bischofs setzen beide zum 4. Mai 1387; wahrscheinlich nach Manlius, vergl. Geschichtsfreund IV, 202 und Schultheiß S. 51. Hier heißt es, Nicolaus sei 1387, am nechsten tag nach der erfindung des hailigen crütz, von Constanz geschieden. Daß sich Nicolaus schon am 19. Juli 1384 als Bischof gerierte, ist ersichtlich aus Vanotti Grafen von Montfort. S. 487, v. Stälin Wirtb. Gesch. III, 329. Nicolaus wird auch von Risenburg genannt, es ist aber wahrscheinlich Reisensburg bei Günzburg gemeint.

Burkard von Hewen.

v. Mülinen: 1387—1398 Sept. 30. Potthast und Gams haben 1387 Aug. 19 — 1398 Sept. 30. Worauf sich der 19. August gründet, ist mir nicht bekannt, wahrscheinlich auf ein Mißverständtniß. Nach Schultheiß S. 52 soll Burkhard am 19. Aug. 1398 gestorben sein. Nach Würdinger Urkundenauszüge zur Gesch. der Stadt Lindau, in den Schriften des Bodenseevereins, S. 43 urkundet Nicolaus von Reisensburg noch am 13. Aug. 1387 als Bischof von Constanz und in einer Bulle des Papstes Urban VI. vom 4. Mai 1388, bei Neugart Cod. dipl. II, 471, wird Burkhard, als electus, bestätigt und dem K. Wenzeslaus empfohlen. Den Todestag 30. Sept. 1398 sichert Necrol. Const. mspt. nr. 10. Böhmer Fontes IV, 139.

Heinrich, Gegenbischof.

v. Mülinen sagt: Heinrich Bischof von Alet in Niederlanguedoc von 1387—1400. Potthast hat: 1400—1407 Heinrich Administrator. Gams führt denselben bei Constanz gar nicht an. Sicher ist, daß Bischof Heinrich von Alet am 22. März 1387, von dem in Avignon sitzenden Gegenpapste Clemens VII., bestätigt wurde. Er giebt diesen Tag selbst an, in einem an die Stadt Freiburg i. Br. gerichteten Schreiben vom 28. April 1387, bei Schreiber Urkundenbuch II, 54; vergl. Geschichtsfreund IV, 302 und v. Stälin III, 370. In Constanz urkundete er 1387. Aug. 14.

Const. Copb. nr. 314 f. 64. Am 2. Jan. 1399, also nach dem Tode des Bischofs Burkhard, urkundet Mag. Johannes Peyer vicarius domini Henrici episcopi Elercensis (Electensis) administratoris perpetui ecclesie Constantiensis, Ztschft. XVI, 232. Auch zum Jahre 1400 Nov. 1 ist Heinrich urkundlich, Neugart Cod. dipl. II, 482, deßgleichen 1400 Dec. 12, ibid. pag. 486. Vergl. v. Stälin III, 371 und Gall. Christ. VI, 276.

Friedrich Graf von Nellenburg.

v. Mülinen giebt an, daß Friedrich 1398 Oct. 16 gewählt worden sei, aber schon am 26. October des gleichen Jahres resigniert habe, womit Potthast und Gams übereinstimmen. Vergl. v. Stälin III, 371 und Geschichtsfreund IV, 204. Die genannten Tage stehen bei Manlius. Auch Kolb giebt an, Friedrich sei am Feste des heiligen Gallus zum Bischofe postuliert worden, habe aber schon nach 10 Tagen resigniert. Eine gleichzeitige Quelle kenne ich nicht. Die früheste Nennung, nämlich der Wahl auf St. Gallentag, der Resignation aber auf Crispini und Crispiniani (Oct. 25) bei Schultheiß S. 52.

Marquard von Randegg.

v. Mülinen setzt 1398—1406 Dec. 28. Potthast hat 1398 — Dec. 1407. Gams 1398—1407 Dec. 28. Nach Geschichtsfreund IV, 204 urkundete Marquard am 21. October 1399, als erwählter und bestätigter Bischof, auf seinem Schlosse Gottlieben. Was Marquards Herkommen betrifft, so wird berichtet, daß er aus dem Riez (Rieß) stammte und daß sein Vater ein Patriarch von Aglei gewesen. Vergl. die bei Stälin III, 371 gesammelten Stellen, besonders die beiden in Mone Quellensammlung I, 304 und 306 stehenden Listen. Es kann sich das nur auf jenen Marquard von Randegg beziehen, der 1348—1365 Bischof von Augsburg war und 1381 als Patriarch von Aquileja starb. Ob unser Marquard wie z. B. Martin Crusius Ann. Suev. II, 322 annimmt, ein außer der Ehe erzeugter Sohn (nothus) dieses Prälaten war, muß dahin gestellt bleiben. Sonderlich wahrscheinlich ist mir diese Annahme nicht. Die deutsche Liste hat: des vatter was (ein patriarch) ze Angle; die spätere lateinische: huius parens fertur fuisse patriarcha de Aglen. Vor seiner Berufung nach Constanz war Marquard Bischof zu Minden, jedoch nur ganz kurze Zeit. Bucelin und auch v. Mülinen rechnen unsere

Bischof zu der im Hegau gesessenen Familie von Randegg. Wahrscheinlich ist aber, daß derselbe aus Randeck auf der schwäbischen Alp stammte, doch ist die Bezeichnung aus dem Rieß, in diesem Falle nicht ganz aufgeklärt. Vergl. indessen v. Stälin III, 371 Anm. 4 und Bader in Ztschft. II, 350. Das von Manlius und Kolb angegebene Todesjahr 1408 ist falsch. Der Bischof starb am 28. Dec. 1406 (V. kal. Jan. 1407). Daß aber diese Angabe der beiden Constanzer Necrologien 7. und 10. das Jahr 1406 unserer Rechnung bedeute, haben schon v. Mülinen und v. Stälin bemerkt. Vergl. Ztschft. XXVII, 329. Auch die Geschichtsfreund IV, 201 angeführte Urkunde des Bischofs Heinrich von Brandis 1383 Dec. 25, gehört nach unserer Zeitrechnung zu 1382 und liefert einen weiteren Beweis dafür, daß man in Constanz damals das Jahr mit dem Christfeste begonnen hat.

Albrecht (Albert) Blaarer.

v. Mülinen 1407—1411 Febr. (Resignation) † 1441. Apr. 8. Potthast 1407 Dec. — 1411 Febr. resign. † 1441. Gams stimmt hiemit überein, bezeichnet jedoch den Dec. 1407 als fraglich. Ich habe in meinem Aufsatze über Bischof Albrechts Resignation, Ztschft. XXVII, 329, aus Lichnowsky V. Regg. 804 und 805, nachgewiesen, daß derselbe schon am 25. Januar 1407, als Bischof von Constanz in den besonderen Schutz des Herzogs Friedrich von Oesterreich tritt. Daß dessen Resignation bereits im Januar 1411 erfolgte, beweist der von Bischof Otto an St. Agnesentag 1411 (Jan. 21) ausgestellte, von Bischof Albrecht aber, am 4. März, durch einen Revers erwiederte Leibgedingsbrief. Ztschft. l. c. 338. Was das Todesjahr betrifft, so kenne ich keine gleichzeitige Angabe. Bucelin Const. Rhen. pag. 321 nennt 1441 Apr. 8. Das Const. Necrol. nr. 10 hat Apr. 7 (VII idus Apr. obiit Albertus Blarer eps. Const.) jedoch ohne Jahr. Schultheiß S. 53 nennt 1440 Apr. 8.

Otto III. Markgraf von Hachberg.

Nach v. Mülinen erwählt Febr. 1411, resigniert 1434, † 1451. Nov. 15. Potthast weiß nichts von einer Resignation und giebt 1434. Nov. 15 als Todestag, während Gams mit v. Mülinen übereinstimmt. Sowohl die im Jahre 1434, (nach Jul. 30), erfolgte Resignation, als auch der Todestag sind gut bezeugt, der letztere durch das Grabdenkmal Ottos. Vergl. v. Stälin III, 399 und Constanzer Chronik bei Mone Quellens. I, 335.

Friedrich II. Graf von Zollern.

Nach v. Mülinen erwählt 1434 † 1436 Jul. 30. Potthast hat: 1434. Dec. — 1436. Jul. 31. Gams 1434. Dec. — 1436. Jul. 30. Am Samstag nach Jacobi 1436 (Jul. 28) lag Friedrich auf dem Todtenbette, v. Stälin III, 444. Anm. 3. Als Todestag nennt die Constanzer Chronik S. 339 „crastino Marthae in vig. Germani (Jul. 30). In einer Petershauser Handschrift zu Heidelberg, steht indessen, nach Mone Quellens. I, 222 anno domini 1436 die tertio mensis Julii circa medium noctis vel quasi Fridericus comes de Zolr Constantiensis episcopus obiit et anno insupra die quarta mensis Augusti Hainricus de Hewen canonica electione successit. Auch hat ebenfalls nach Mone l. c. ein Denkstein des Bischofs Friedrich, im Straßburger Münster, die Inschrift: Memoria venerabilis domini Friderci de Zolr, episcopi Constantiensis, huius ecclesiae canonici, obiit 1436 3 kal. Julii (Jun. 29). Nach Schultheiß S. 57 starb Bischof Friedrich 1436 den nächsten Suntag nach St. Jacobstag (Jul. 29). Eine völlige Uebereinstimmung der Nachrichten ist also nicht vorhanden, jedoch der 29. Juli sehr wahrscheinlich.

Heinrich IV. von Hewen.

v. Mülinen: erwählt 1436 den 4. August † 1462. Nov. 1. Potthast weicht hinsichtlich des Todestages ab, indem er (nach Manlius) den 1. Oct. 1462 nennt. Was die Zeit der Wahl betrifft, so vergl. oben unter Bischof Friedrich, sowie Schultheiß S. 58. Nach Mone Quellens. I, 224 hat eine Reichenauer Handschrift als Todestag: 1462 kal. Nov. in die Caecilie virg. et mart., allein eine auf 1. Nov. fallende Cäcilie ist mir nicht bekannt. Vergl. v. Stälin III, 548. Das Fest der h. Cäcilie fällt auf den 22. Nov. Schultheiß S. 67 nennt den Cäcilientag ohne Beisatz, als Todestag.

Burkhard II. von Randegg.

v. Mülinen: 1. Dec. 1462 — 13. Apr. 1466. Potthast und Gams stimmen hiemit überein. Den Wahltag giebt die oben angeführte Reichenauer Handschrift bei Mone Quellensammlung I, 224. (eligebatur prima die, kal. Decembris). Dagegen hat Schultheiß S. 67 erwählt an sant Hilarien den 13 tag Jenner 1463. Den Todestag betreffend vergl. v. Stälin III, 565. Mone Anzeiger 1834 S. 235 und (H. Schreiber) Denkmale deutscher

Baukunst am Oberrhein 1, 4. Auch Schultheiß S. 68 giebt den 13. April (suntag quasimodo geniti) 1466 als Todestag an.

Hermann III. von Breiten-Landenberg.

v. Mülinen: 1466 — 20. Sept. 1474. Potthast 1466 vor 13. Nov. — 1474. Sept. 20, womit Gams übereinstimmt. Die Urkunde vom 13. Nov. 1466 nach Pupikofer Gesch. des Thurgaus I, 136. Schultheiß S. 68 nennt den St. Marxabend (Apr. 24) 1466 als Wahltag. Den Todestag 20. Sept. 1474 giebt Geschichtsfreund IV, 213 nach Tschudi Hauptschlüssel zu verschiedenen Alterthümern S. 132. Auch Schultheiß S. 69 (an St. Matheusabend) stimmt überein.

Ludwig von Freiberg.

v. Mülinen: 1474—1479. Potthast: aufgedrungen durch Papst Sixtus IV. 1472 — resigniert 1479 vor 1. Aug. Gams: 1474—1479 Aug. 1 resign. † 1484. Ueber die Gegenbischöfe Ludwig und Otto sind besonders zu vergleichen Walchner Otto von Sonnenberg und Ludwig von Freiberg Carlsruhe 1818 und v. Stälin III, 582 ff. Ludwig starb auf der Rückreise von Rom, wahrscheinlich 1479.

Otto IV. Graf von Sonnenberg.

v. Mülinen setzt 1474—1491 März 21. Potthast: 1475 vor 13. Apr. — 1490. Gams hiemit übereinstimmend, fügt noch den 21. März 1491 als Todestag bei. Die lat. Liste bei Mone Quellens. I, 306, welche den genannten Todestag ebenfalls nennt, (1491 die 21 Martii quae erat festum S. Benedicti), sagt: vixit in eo (sc. episcopatu) annis 16. mensibus 5. diebus 26. Schultheiß S. 72 hat als Todestag samstag nach Mitfasten (März 19). Die Rechnung würde auf September 1474 führen. In der That scheint das Domcapitel, nach dem Tode des Bischofs Hermann III., seine Selbständigkeit gewahrt und den Grafen von Sonnenberg erwählt zu haben.

Thomas Berlower.

v. Mülinen: 1491 März 22 † 1496. Apr. 25. Potthast 1490—1496. Apr. 25. Was den Familiennamen betrifft, so nennt Geschichtsfreund IV, 214 Ferower oder Perlower. Schultheiß S. 72 hat Thomas Perloverius. In Urkunden ist mir der Familienname bisher nicht vorgekommen. Thomas, welcher J. U. D.

und Dompropst war, und die Dompropstei auch als Bischof beibehielt, wird insgemein, von seinem Geburtsorte, Thomas von Cilly genannt. Den Todestag giebt die lat. Liste bei Mone l. c. Praeposituram cum episcopatu administravit annis 5. mensibus 5, während Schultheiß S. 75 den 20. April hat. Was den Wahltag betrifft, so sagt Schultheiß S. 72 allerdings „ward üff die guten mitwochen in der karwochen den 22. Mertzen 1401 erwählt", allein der besagte Mittwoch fiel, wie bereits Marmor bemerkt hat, nicht auf den 22. sondern auf den 30. März.

Ich schließe das Verzeichniß mit der Versicherung, daß mir etwaige Berichtigungen erwünscht sein werden. Bei einer so großen Zahl von Angaben ist es kaum möglich immer das Richtige zu treffen. Und doch ist es sicher unsere Aufgabe, fernab von Unterschätzung mühsamer Vorarbeiten und von Rechthaberei, nach den zuverlässigsten Daten zu streben.

Roth v. Schreckenstein.

Das Ueberlinger Stadtrecht.

Durch gütige Vermittlung des Herrn Decans Haid in Lautenbach ward es mir vergönnt von der dem städtischen Archive in Ueberlingen angehörigen ältesten Aufzeichnung des dortigen Stadtrechtes Abschrift zu nehmen. Das Ueberlinger Recht, bisher noch nicht veröffentlicht[1], darf unter den schwäbischen Stadtrechten hohen Rang beanspruchen. Wenn die Nachricht nicht unanfechtbar ist[2], daß die Stadt einst längere Zeit Sitz der Alamannenherzoge war, so findet dieselbe doch durch das hervorragende Ansehen, dessen sich Ueberlingen auch im späteren Mittelalter erfreute, eine gewisse Bestätigung. Am deutlichsten spricht sich dieses Ansehen aus in der wiederholten Uebertragung des Ueberlinger Rechtes auf andere schwäbische Städte. Buchhorn erhielt Ueberlinger Recht

[1] Die königlichen und kaiserlichen Privilegien der Stadt s. bei Gengler, Deutsche Stadtrechte des Mittelalters, Neue Ausgabe, 1866, S. 495, und in den Aufsätzen: Zur Gesch. der Stadt Ueberlingen von Frhrn. Roth v. Schreckenstein in dieser Zeitschr. XXII, 1 flgd. 257 flgd. 418 flgd. und in den flgd. Bänden. Hier ist auch die Literatur über die Stadt verzeichnet. Ein Weisthum des Ueberlinger Spitals a. d. 15. Jahrhdt. a. a. O. XVII, 155; auf einige aus dem Stadtbuche veröffentlichte Statuten verweise ich unten. — [2] S. Roth v. Schreckenstein a. a. O. XXII, 13.

durch König Rudolf im Jahre 1275, Kaufbeuren, Memmingen, Ravensburg und Wangen durch denselben im Jahre 1286. Memmingen, dessen Stadtrecht in der Aufzeichnung von 1396 in v. Freybergs Sammlung histor. Schriften und Urkunden, V, 239—324 gedruckt ist, erhielt dann von König Adolf 1296 die Rechte von Ulm, von Heinrich VII. und Ludwig dem Baiern aber wiederum die von Ueberlingen.[1] Wohl für mehrere Städte, als sich nach unserem jetzigen Stande der Kenntniß nachweisen läßt, bildete Ueberlinger Recht das Mutterrecht, die Stadt also auch den Oberhof, während sie selbst nach dem Rechtsbriefe König Rudolfs von 1275 ihren Oberhof in Freiburg hatte.

Unser Stadtrecht ist auf sechs zusammengenähte Stücke Pergament von verschiedener Länge und 0,29 Meter Breite geschrieben, die zusammen einen 2,73 Meter langen Rodel bilden. Nach dem Schriftcharakter umfassen die Aufzeichnungen die Zeit von c. 1250 bis in die erste Hälfte des 15. Jahrhunderts; einige datirte Abschnitte rühren aus den Jahren 1330, 1333, 1360, 1364. In den jüngeren Partien ist die Schrift stellenweise sehr verblaßt oder durch das wiederholte Rollen abgerieben. Die Hand, die ich mit A bezeichne, gehört der Mitte oder zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts an. Die mit B überschriebenen Theile rühren von verschiedenen Händen des 14. Jahrhunderts. Die Hand C weist auf die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. D bezeichnet verschiedene Hände aus dem Ende des 14. und Anfange des 15. Jahrhunderts. Innerhalb der von verschiedenen Händen rührenden Abschnitte kennzeichne ich durch * das Eintreten einer neuen Hand. Die einzelnen Pergamentstücke sind durch — unterschieden.

A.

In gottes namen amen. Allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, kündint wir, der amman, der burgermaister vnd die rât, || der alt vnd der junge, vnd öch die zunftmaister der stat ze V'berlingen, das wir mit gemainem rat vnd vnzerworfenlichen durch || frides sterkerung gebietent allen vnsren burgern ze V'berlingen dü nah gesriben gesezte vnd gebot stât ze han vnd ze behalten || an alle böse liste.

[1] Gengler a. a. O. 143, 218, 288, 371, 513.

Wir habint giſezte vnd vfgilet[1], das die burger, die zem rat erwelt ſint, w'chegliges[2] an dem fritag zem rat ſont gan vnd ſont in dem rat ſin, e dú rat glogge, die man nah der meſſe lütet, werd uerlaſſen, es ſigi denne, das etlichen, der dar nit enkunt, ehaftigú[3] not ſumi; vnd ſwer zegegen nit iſt in dem rat, e dú glogge verlaſſen werde, der git der ſtat ſehze phenning vnd ſol man die phenninge niemen, e das der rat zergange, vnd ſwele ratgebe zem rat kunt, gat der danna an vrlub, e der rat zergat, der git öch der ſtat ſehze phenning.

Swer a dem rat ſet, das er nit ſagon ſol, wirt er des über komen mit zwain erbären mannen, der git der ſtat zehen phunt vnd dem amman dri ſchilling vnd iſt mainaide vnd ſol jar vnd tag vor der ſtat ſin vnd nümmerme an den rat komen.

Ir ſont öch wiſſen: ſwer dehain vnzuht tůt wider únſer ſtet reht vnd geſezt in dem zile, das anvahet ze Viſcherhüſern vnd gat vnzint[4] ze Hauſen des Wehters bächeli, vnd in dem zil, das in dem dorf begriffen iſt, vnd in dem zil, das von dem dorf mit dem wiege, der gegen der ſiecho brugge[5] wiſet, begriffen iſt, vnd in dem zil, das von der ſiecho brugge vnzint zem obern tor gat, vnd in dem zil, das von dem obern tor gat vnzit zem Mülibach vnd fun dem Mülibach vnzint zen nähſten velnuon[6] vnd fun den velnuon vnzint an den ſe vnd fun dem ſe vnz an die rinchmure, der můz die vnzuht beſſiron vnd bůzen, als er ſi en mitten in der ſtat hetti getan.

Wir habint öch geſezzet: ſwer den andern ze tode ſleht in dem vorgenanten zil, der ſol öch nah reht erſlagen werden, ez wäri denne, ob ainer ünſer burger etlichen funbi nahtes ſlaffinder diet in ſiner herberge, vrſleht der burger den, ob er ſin nüt gehaben mach, darumbe ſol der burger nüt erſlagen werden; der burger ſol öch ſwern, das er in binüt[7] gehaben möhti.

Wir habint öch giſezzet: wil ain gaſt ſlahen ain burger mit gwäffinter hant, wirt der gaſt von dem burger erſlagen, ſo ſol der burger bezügen vnd furbringen mit zwain erbären burgern, beſchiht ez tages, das der gaſt über in röfti oder uszugi ſwert oder meſſer, vnd ſol der burger darumbe nüt erſlagen werden;

[1] vfgilen, wohl = exposcere, gebieteriſch verlangen, von gilen, geilen, begierig nach etwas ſtreben; vergl. Schmeller-Frommann, Bayer. Wörterbuch I, 892. — [2] Wöchentlich. — [3] Rechtlich, geſetzmäßig. — [4] Bis. — [5] Die Brücke der Siechen, Kranken, beim Spital. — [6] Felbe, Felber, Weidenbaum. — [7] Durchaus nicht.

beſchiht es aber in der naht, ſo ſol ez der burger behabon mit ſiner aingun (sic) hant vnd ſond im alle burger raten vnd helfen vnd ſol darumbe nüſchenit[1] beſſiron.

Jr ſont öch wiſſen: ſwer den andern wndot oder in gewirſot[2] mit gwäffinter hant vnd in ſweles lederhoſen ain verborgen mortmeſſer funden wirt vnd ſwer überzügot wirt ains maînaides vnd ſwer uälſchit etwas, an dem der uälſche ſchinbär iſt, ſwie es binemmet iſt, wirt ieman öberzögot der uorgenantun mistat behainrun, der riht der ſtat drü phunt vnd dem amman drü phunt, der ſol in vierzehen tagen vs der ſtat varn vnd ſol jar vnd tag vor der ſtat ſin.

Jr ſont öch wiſſen: iſt behaine vnſer burger des andern vigent, ſwa der burger den ſinen vient ze tode ſleht oder wndot oder ſuſſint[3] ſleht oder übel handilot, der ſol die unzuht büzen, als ob ers in der ſtat hetti getan, oder er ſol bewärn mit zwain erbären zugon, das er vor mit im trunk[a] vnd äſſi vnd mit im früntlich vnd lieplich wandleti.

Wir habint öch geſezzet: ſwer den andern uräuellichen ſleht mit ungwäffinter hant, der git der ſtat zehen ſchilling vnd dem amman zehen ſchilling, ſwaz[b] ain gaſt aim burger töt mit worten alb mit werchen, das ſol er zwivalt rihten.

Wir habint öch geſezzet: ſwer den andern laſterlichen ſchilt, iſt er ain burger, der riht der ſtat dri ſchilling vnd dem amman dri ſchilling. (Schilt[c] abir ain gaſt ain burger, der riht der ſtat ſehz ſchilling vnd dem amman ſehz ſchilling. Es iſt geſezt).

Wir habint öch giſezzet: iſt öch, das ain gaſt mit aim burger übel redot, mach der burger das bezügon mit zwain mannon, ſleht denne[d] der burger den gaſt oder ieman von des burgers wegen, darumbe ſont ſö nüznit rihten.

Wir haut öch giſezzet: ſwer uf den andern uräuellich vnd übellich dringet, der riht der ſtat fünf ſchilling vnd dem amman fünf ſchilling. Iſt aber, das ain gaſt uf ain burger dringet uräuellich vnd übellich, der git der ſtat zehen ſchilling vnd dem amman zehen ſchilling.

[1] Nichts. — [2] Beſchädigen, von der in unwirſch erhaltenen Wurzel wirs; vergl. Schmeller-Frommann, Bayer. Wörterbuch II, 1003. — [3] Sonſt.

[a] Or.: trunk. — [b] Der Satz von: ſwaz — rihten, iſt mit hellerer Tinte von einer jüngeren Hand des 14. Jahrhdts. hinzugefügt. — [c] Das in Klammern Stehende iſt mit hellerer Tinte durchſtrichen. Es iſt geſezt von jüngerer Hand des 14. Jahrhdts. — [d] Die Silbe ne iſt von jüngerer Hand des 14. Jahrhdts. hinzugefügt.

Wir hant öch gisezzet: swer ainen ierret[1], der krieger vnd zürner schaiden wil, der rift der stat zehen schilling vnd dem amman zehen schilling.

Wir[a] hant öch gisezzet: swenne ain gast kunt in vnser stat, so sol vnser burger, in des herbeg (sic) der gast belibet, den gast manon vnd haissen, das er swert vnd messer fun im lege. Manot aber vnse burger den gast nüt, so rift er der stat fünf schilling vnd dem amman dri schilling. Ist aber, das der gast versmahot fun im ze legen swert vnd messer vnd wil vnsren gisezten nüt gehorsam sin, so sol der burger, in des hus des gastes ros sint, dü rosse lasterlichen vs triben vnd slahen vnd sol der gast vmb die nersmähde rihten der stat ain phunt vnd dem amman ain phunt, vnd ist, das der burger dü ros nüt us sleht, als dik er das übergat, als dik rift er der stat fünf schilling vnd dem amman dri schilling. Wir hant öch gisezt, das dem gast, der swert vnd messer tret, nieman ze essen noch ze trinken sol gen wan ain aingen ertrunch[2] vnd swer die gisezt brichet, der rift der stat fünf schilling vnd dem amman dri schilling.

Wir[b] hant öch gisezzet: wär, das dehain vnsir burger mit an andren kriegettint vnd zerwrsint, swa das beschiht, ist, das der amman oder der burgermaister oder des rates dehaine oder der zunftmaister dehaine ze gegen sint, die sont den kriegern vnd den zürnern gibieten bi ir aide, das sü ir zorn vnd ir krieg ab lassint, vnd sweli vndir den kriegern nit gehorsam sint, vnd den ratgieben nit êr bietent vnd vnser gisezt briechent, die gent der stat fünf schilling vnd dem amman dri schilling.

Wir[c] hant öch gisezt: kriegot ain gast mit aim burger, wil der gast den krieg vnd den zorn nüt ablan, so er irmanot wirt fun dem amman oder sun dem burgermaister oder fun der ratgeben aim oder fun der zunftmaister aim, so sont die burger allesament, die ze gegen sint, an den gast uallen vnd haben, vnz er die versmähde gibessiregi, vnd sol der gast der stat rihten zehen schilling vnd dem amman dri schilling. Ist öch, das ain gast ain burger sleht mit ungwäfinter hant, der rift der stat ain phunt vnd dem amman ain phunt vnd sol iegliche burger, der zegegen ist, den

[1] Jerren, irren, stören, hindern. — [2] Einen einzigen Trunk.

[a] Ueber dem folgenden Absatze steht von einer Hand, wie es scheint, des 15. Jahrhdts.: vis (?) — [b] Ueber dem folgenden Absatze von einer Hand, wahrscheinlich des 15. Jahrhdts.: xl Pfd. dn. — [c] Darüber von der obigen Hand: v Pfd.

gaſt haben, vnz er die vnzuht gerihte, oder er git der ſtat fünf ſchilling vnd dem amman dri ſchilling.

Iſt öch, das ain gaſt vſchit[1] ze clagnen het uf ain gaſt, ez wär vmb röp, vmb diepſtal, vmb brant oder vmb ander gelich dinch, der ſol in ze geriht fürn mit dem gebüttel oder mit des rihters kneht oder mit dem burgermaiſter oder mit der ratgieben aim oder mit der zunftmaiſter aim; vnd iſt, das der gaſt willeclich ze geriht wil gan, ſo ſol nieman ſin hant an in legen; leti darüber ieman ſin hant an in vnd viengi in, der riht der ſtat drü phunt vnd dem amman drü phunt. Wär abir, das der, der ze geriht gerüft iſt, willeclichen nüt welti dar komen, ſo ſol der ſtat gebüttel oder des rihters kneht den ſelben vahen vnd uräellich ze geriht ziehen. Wär abir, das der gebüttel vmb helfe frugi[2], ſweli burger das ſehent oder hörnt, die ſond im helfen; tünt ſv des nüt, ſo rihtent ſv der ſtat zehen ſchilling vnd dem amman dri ſchilling. Es iſt öch giſezt: welt aine vnſir burger ain gaſt vmb die vorgenantun ſache ze geriht rüffen, das ſol er mit des rihters botten tün; mag er den nüt han, ſo ſol er mit dem burgermaiſter oder mit der ratgeben oder mit der zunftmaiſter aim den gaſt ze geriht ziehen; mag er diero öch enhain han, ſo mag er wol ſelbe in mit ſinen giſellen oder mit andren burger mit gewalt ze geriht ziehen; der burger ſol abir ſwern, das er der vorgenanten botton vnd ratgieben enhain möhti han. Swer aber nit rüt, als da vor geſprochen iſt, der git der ſtat fünf phunt vnd dem amman dri ſchilling.

B.

Wir hant öch geſezt: ſwer den andern wndot mit gewäfenter hant, den ſol man haben ſehs wochan vnd zwen tag, vnd beſchähi, das der gewundot in den ſelben ſehs wochan vnd zwain tagen ſturbi, ſo ſol man den andern öch nach reht erſchlahen. Iſt aber, das der gewndot lebt die ſelben ſehs wochan vnd zwen tag, ſo ſol der ander nit erſchlagen werden, doch ſol er der ſtat rihten drü phunt phenning vnd dem amman drü phunt vnd ſol vs der ſtat varn, als da vorgeſcriben iſt, vnd het er nüt gütes, das er die ainung gerihten mug, ſo ſol man im die hand abſchlahen. Iſt aber, das es ain gaſt tüt, der riht die ainung zwinalt.

Wir * hant öch geſezt: ſwer den andern an aim ögen blendet,

[1] Etwas. — [2] Schriee.

der git der stat zehen phunt phenning vnd dem amman drú phunt phenning vnd sol iar vnd tag von der stat sin vnd siner helffer ieklicher git öch der stat zehen phunt vnd .. dem amman drú phunt vnd sont jar vnd tag vor der stat sin. Swer öch den andern an beden ögen blendet, der git der stat zwainzig phunde phenning vnd dem amman drú phunt phenning vnd sol iar vnd tag vor der stat sin vnd siner helffer ieglicher git öch der stat zwainzig phunde phenning vnd dem amman drú phunt phenning vnd sont iar vnd tag vor der stat sin. Swele aber nit het, das er die ainung nit gerihten mag, dem sol man ..... yenem .....[a] er die ainung verschult het.

A.

Wir hant öch gisetzt, das enhain erben, es sigint wib oder kint, sont gelten dehain burgschat[1], die iro vatter oder ir man gelobt hant.

Wir hant öch gisezt, das enhaine vnsir burger dehainem gast gehalti[2] dehain win, der in vnser wingarton ether nút wahset. Es sol öch enhain vnser burger den selben win weder köffin noch an gúlt nemen; swer das gebot brichet, der rihtet der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling. Swer öch den lúten win gehalt, der in vnsirm ether wahset, die weder stúrnd noch wachont[3], der rihtet öch der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling. Ist aber, das ain gast win köst vmb die burger, der mag in wol legen in die stat vnd kunt darumbe in hain schaden.

Wir[b] hant öch gesetzet, das niemen kain win in kainem torggel sol vfgewinnen des wingarten, der nit hie verdienot ist, vnd an als mánigem der torggelmaister das bricht, da ist der torggelmáister von ieglichem der stat nernallen vmb ain phunt und dem amman sin geriht.

Wir hant öch gisezt, das enhaine vnser burger niena clagnon sol von dehainen vnsren burgern wan allaine vnsirm amman vmbe dehain sache, swie si sige, noch sol die clag niena für legen wan allain vnserm amman, es wári denne vmb ain e oder vmbe ain mainait oder vmb w°cher, vnd swer das brichet, der rihtet der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling.

[1] Bürgschaft. — [2] Gehalten = bewahren, aufheben. — [3] Die weder Steuer zahlen noch Wachdienst leisten.

[a] Zerstörte Schrift. — [b] Dieser Absatz ist von einer jüngeren Hand des 14. Jahrhdts. nachgetragen.

Wir hant öch geſezt, das enhaine vnſir burger vmb gült niena phenden ſol, er nemi e vrlub von dem amman, von dem burgermaiſter vnd von aim der ratgebon vnd von aim der zunftmaiſter. Der das brichet, der git der ſtat fünf phunt vnd ſiner helfer ieglicher fünf ſchilling vnd dü ſelbun phant ſol nieman gehalten vnd virphenden wan ſin helfer.

Es iſt öch giſezt: ſwer ain ros phenden wil, der tügi das vnd durch der ſtat ere vnd wil der virſezzer[a] das ros löſen, ſo ſol man im es wider gen vnd ſol in nieman dar an ierren.

Wir[b] hant öch giſezt: ſwer ſinem aigen herren dienot us der ſtat haimlichen oder offenlichen mit dehainem gedinge, er ſchenke im denne ain kantli[1] wines, den ſchirmet enhain burchreht, wan als verre dü ſtür gat.

Wir hant öch giſezt: ſwele burger ain wip nint (sic) mit ſolichem gedinge, das er verbürgot vnd gedingot ainen val[2], der riht der ſtat zehen phunt vnd dem amman dri ſchilling, vnd ſwele vnſir burger dem ſelben hilft, der ſol die ſelbun ainung gen vnd fürbas enhain burchreht han.

Wir hant öch giſezt: ſwer dem amman drü phunt wettot[3] vnd der ſtat drü phunt, der ſol us der ſtat varn in zwain wochon vnd ſol vſrunt[4] der rinchmur beliben iar vnd tach. Iſt aber, das er vil liht in die ſtat gat in dem vorgenanten zil, ſo iſt er maînait vnd ſol zem andern mal gezühtigot werden alſo, das er die vorgenanten ainunge riht der ſtat vnd dem amman, vnd ſol öch vs der rinchmur beliben als vil zites, als da vor giſet[c] iſt, vnd ſo iar vnd tach hin komet, ſo ſol er in die ſtat nüt gan, e er von den ratgeben biſent[5] wirt; mag öch er die vorgenantun ainung nüt verrihten, ſo ſol man im die hant ab ſlahen.

Wir hant öch giſezt: ſwer dem andern nahtes ſin zun brichet oder ſwer den andern nahtes vngetrülich ſchadgot in ſinen garton, an ſinen riebon, an ſinen bomen, an ſinen winbern oder an ſinen krütern, das ſont die, den der ſchad biſchiehen iſt, ſint ſö als erbär, es ſigint vrowan oder man, mit ir ainger (sic) hant be-

[1] Ein Kännlein, kleine Kanne. — [2] König Rudolfs Rechtsbrief von 1275 (Gengler a. a. O. 495) beſtimmte: quod nemo decedentis bona sibi debet attrahere eo jure, quod Val vulgariter appellatur. — [3] Wetten = Strafe zahlen. — [4] Außerhalb. — [5] Beſendet; ehe die Rathgeben nach ihm ſenden.

[a] Von jüngerer Hand des 14. Jahrhdts. durchgeſtrichen und überſchrieben mit: verſetzer. — [b] Dieſer Abſatz iſt mit jener hellen Tinte, welche die Nachträge des 14. Jahrhdts. weiſen, durchſtrichen. — [c] Von jüngerer Hand des 14. Jahrhdts. durchſtrichen und überſchrieben mit: geſeit.

haben, swer das tůt, der riht der stat drů phunt vnd dem amman dri schilling. Swer ǒch dem andern nahtes sin venster zerbrichet oder in mit dehainer serunge[1] vnrůwig machot, der da gisert[1] wirt, der bihebt[2] ez ǒch mit siner ainger (sic) hant vnd sol man[3] gelǒben. Swer abir den schaden tůt, der riht der stat ain phunt vnd dem amman dri schilling. Vnd swer den andern schadgot tages in sinen wingarten oder an den vorgenanten dingern, der riht der stat zehen schilling vnd dem amman dri schilling vnd einem, dem er den schaden tůt, dri schilling vnd sin schaden zwigülten[4] vnd sol, der da geschadgot ist, das mit siner aingun hant behaben.

Wir[a] hant ǒch gisezt, das vnhaine[5] vnsir burger sol varn in dehain raise vnd in dehain vrlüge[6] vnd nieman ze helfe komen wan vnsirm herren dem künge vnd sinem vogt vnd phleger an[b] vnsirs ammans vnd des burgermaisters vnd der rât vnd ǒch der zunftmaister vrlub. Swer das gebot vnd die gisezt brichet, der riht der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling.

Wir hant ǒch gisezt: sweli röp köffen oder in phandes namen vschit dar uf lihent vnd in behabent, die rihtent der stat drů phunt vnd dem amman dri schilling.

Wir hant ǒch gisezt: in swelam huse ain für vf gat, swer in dem huse wirt ist, ob der das für verbergen[c] wil vnd die tür nit vf tůt vnd ǒch nit sriget[7] vnd ob das sin nahgeburen sehent, das er enhain wise das für offinot, so mag ain sin nahgebür darüber swern, vnd riht ain solicher, der das für verbirget, der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling. Wir gebietent ǒch (vnd[d]) sweli zem für löffent vnd das für nit helfent löschen, die rihtent der stat ain phunt.

Wir gebietent ǒch, das dehaine vnsir burger dehain clag haige[e 8] vmb dehain gült fun den, die vail gůt fürnt in vnser stat oder win köffen vnd den verfürn went, vnd die clag tůgi von ir herro

[1] Sêrunge, wohl nicht nur Verwundung, Verletzung, sondern auch im weiteren Sinne Beschädigung; gisêrt, beschädigt. — [2] Etwas mit Eid oder Handschlag biheben, beheben = behaupten, bekräftigen. — [3] Man ihm contrahirt. — [4] Zweifach. — [5] = Enhaine, keiner. — [6] Krieg. — [7] Schreit. — [8] Heien, Hegen, schützen, unterstützen.

[a] Ueber diesem und jedem der drei folgenden Absätze steht von einer Hand des 15. Jahrhdts.: Schrib. — [b] Von jüngerer Hand geändert in âne. — [c] Ueber diesem Absatze von einer Hand, wie es scheint, des 15. Jahrhdts.: xx. — [d] Durchstrichen? — [e] Von einer Hand des 15. Jahrhdts. ist übergeschrieben: oder einan verbiet alb hilft (?).

wiegen, es wäri denne, das sÿ im von aigern gült oder von burg-scheft gebunden wärint.

Wir hant öch gisezt, das enhain winschenk enhain win türo[1] schenken sol, wan als er in köft, er gwinni denne an dem füder fünf schilling vnd ain phunt angevärde. Der das brichet, der rihtder stat ain phunt vnd dem amman dri schilling.

Wir[a] hant öch gesetzet: swele wirt ain win kost ane vnder der rinnen, den sol er schenken nach der stat sazzung; tüt er des nit vnd verkost den win anders, denne das er in schenkt nach der stat sazzung, als dikke er das tüt, so rihtet er der stat von iedem boden[2] ain phunt vnd dem amman sin geriht.

Wir hant öch gisezt eweclich, das allermänglich, es sigint burger oder gest, die geköften zinsgelt hant von hüsern oder fun hofstetten, es sigi in der stat oder vor der stat, die an den stetten ligent, die mit vns stürnd[b], die zins herren sont den zins wider gen ze lösen iren zinsgülton vmb das höpgüt, da der zins vmb köft wart, also das die zins löser das höpgüt den zins herren ze sant Jacobes dult gelten sont. Ist aber, das die zins herren das höpgüt verspriechent vnd es[c] mit niemen went, dar nach sint die zins löser vmmirme[d] ledig von dem zins, doch sint sÿ des höp-gütes den zins herren gebunden. Ist aber, das die zins löser das höpgüt bringent nah sant Jacobes tag, so sont sÿ den zins des selben iares mit dem höpgüt den zins herren bringen.

Wir hant öch gisezt: swele burger sinü güter verköffen wil, dü in vnsirm ether ligent, dehainem gast, gailichem[e] oder weltlichem, der burger sol mit dem gast sunderlich gedingon, das er von den gütern dienigi[3], als er müsi[f] tün, ob er burger wäri, der selbe burger[g] sol öch vor den ratgieben mit zwain erbären mannon bezügon, das er das vorgenant gedinge mit dem köffer habi getan; swele burger abir der gisezt vngehorsam ist, der sol den vierdentail des selben gütes der[h] stat[h] rihten vnd dem am-

[1] Theurer. — [2] Wohl = Faß; vergl. die bei Schmeller-Frommann I, 211 angeführte Wirzburger Bestimmung. — [3] Diene.

[a] Dieser Absatz ist von einer jüngeren Hand des 14. Jahrhdts. nachgetragen. — [b] Or.: stürnd. — [c] Dieß Wort nachgetragen von Hand des 15. Jahrhdts. — [d] Von einer Hand des 15. Jahrhdts. durchstrichen und überschrieben: iemerme. — [e] Von einer Hand des 15. Jahrhdts. durchstrichen und überschrieben: gaischlichem. — [f] Ebenso und überschrieben: müsse. — [g] Ebenso und überschrieben: burger, in anderer Weise gekürzt. — [h] Uebergeschrieben, wie es scheint, von gleichzeitiger Hand.

man dri schilling vnd sont die burger den vnderköffil[1] swarlich zühtigon.

Wir hant öch gisezt, das weder ain amman noch sin erben, so der amman nüt en ist oder von dem amt gisezt wrdi, enhain gült vordron sont noch niemen vmb dehain vnzuht von burgern oder von gesten.

Wir hant öch gisezt, das enhain vnsir burger, es sigi wip oder man, köffi oder verköffi dehainü güter, dü in dem ethern ligent, ze ainem libtinge; swer das nüt stät het, der riht der stat fünf phunt vnd dem amman dri schilling.[a]

Wir haut öch gisezt: swer den andern an[b] dehainen sinen lidern gewirset[2], das sü im vnnuzze sint, ane an den ögen, der riht der stat drü phunt vnd dem amman drü phunt vnd sol jar vnd tag vor der stat sin.

C.

Wir[c] habin och gesetzt, das enkainer vnser burger noch nieman anders, vber den wir ze gebietent habint, enkain frowen zer e nemen sol, dü der herren von Salmenswiler aigen ist, es wär denne, das der selb man och der herren von Salmenswiler aigen wär von dem lib. Es sol öch enkain frow enkainen man ze der e nemen, der der herren von Salmenswiler aigen ist, es wär denne, das dü selb frow och der herren von Salmenswiler aigen wär von dem lib. Wer aber das vberfüre[3], es wär wib alder man, der sol den burgern vnd der stat veruallen sin das drittail alles des gütes, das er denne hat, es sie ligent alder varent güt, als dikk das von ieman vberfarn wirt, vnd dem amman sin geriht.

Wir habiut och gesezt: wer sinem aigen herren dienot vff der stat hainlich (sic) alder offenlich mit dehainem ding, er schenk im denne ain käntli wins, den schirmet enkain burgreht, won als verre dü stur gat. Ald wär och, das sich ieman mit sinem aigen herren satzti, also das er im järgelichs ainen genanten zins gäbe, es wär pfeffer, wahs, phenning ald welerlaye es wär, das wider vnser stett reht vnd gesetzt wär, alder erb alder välle hin vssgäbe,

[1] Unterkäufer, Unterhändler. — [2] S. oben S. 297, Anm. 2. — [3] Ueberträte.

[a] Von einer Hand des 15. Jahrhdts. nachgetragen: vnd sol doch nit kraft han. — [b] Der mit diesem Worte beginnende Theil des Absatzes rührt von einer jüngeren Hand, wie es scheint, des 14. Jahrhdts. — [c] Dieser ganze Absatz ist mit gleichfarbiger Tinte durchstrichen.

wer aber diser vorgeschribenen stukk dehaines bricht vnd vberfert, es sie wib alder man, der ist och den burgern vnd der stat verualle ains drittails alles des gütes, so er hat, es sie ligent alder varent güt, vnd dem amman sin geriht, vnd sol darzů iemer me vssrent dem ettern sin.

Wir habint och gesetzt, das enkain vnser burger noch nieman, vber den wir ze gebietent habint, enkain reban legen sol vssrent den ziln[1], als vnser etter begriffen hett vnd als er geordenot ist, als vnser vehwaid gat, vnd wer das darvber tät, der riht der stat von ie der hofstat v ß ₰ vnd dem amman sin geriht, als dikk ers tůt, vnd sol man die reban vssziehen vnd das vehe darin schlahen vnd da mit fräuelt nieman.

1364, Juni 1.

Wir[a] habint och gesetzt: wer der ist, der vnser burger ist vnd der von vngehorsami wegen burkreht vfgit,[2] darvmb das er nit burgermaister noch ratzherre noch zunftmaister noch ain vierundzwaintziger noch ain ainlüfer[3] werde, ob man sin an in kunt, wele burkreht dar vmb vf git vnd da für nit swerren wil, das ers darvmb nit entůgi[4], der sol fünf jar vor der stat sin vssrenthalb vnserm ettern vnd sol in och die fünf jar enkain vnser burkreht nit schirmen vnd sol och die fünf jar vnser burger nit haissen noch sin. Actum anno lx^{o} iiii^{o} prima die Junii.

1364, Juni 19.

Wir habint och gesetzt: wer den andern von zornes wegen in dehain hus jegt vnd[b] im[b] vber[b] die swelle inhin nach loffet, er slahe oder er slahi nit, es sie ainer alder me vnd wie maniger iro ist, der sol iegelicher fünf phunt ₰ gen vnd dem amman sol von den v ß werden x ß vnd sol darzů jar vnd tag vor der stat sin vssrenthalb vnserm ettern, als dikk ers tůt, vnd wer dis vorgeschribenen satzung vberfert mit gewäffenter hant, der riht der stat

[1] Ziele = Grenzen. — [2] Zwei Bestimmungen über Aufgabe und Verlust des Bürgerrechts a. d. J. 1386, 1393 hat Mone in dieser Zeitschr. VIII, 66 aus dem Statutenbuche der Stadt, f. 2, 4 mitgetheilt. — [3] Ein Mitglied des Gemeindeausschusses der Eilfer. — [4] Thue mit der vorgeschlagenen Negation en.

[a] Andere Hand des 14. Jahrhdts. — [b] Wiederholt, das erstemal jedoch durchstrichen.

siben phunt phenning vnd dem amman drú phunt phenning, als dick ers tůt, vnd sol darzů jar vnd tag vor der stat sin vssrent-halb vnserm ettern.

Wär och, das ieman also in dehain hus geyegt wirdi, was denne der wirt denne zemale darzů tät ane den todslag, der sol dar vmb nit ze schaden komen; doch ist mit namen vssgesetzt vmb schädlich lüt ald ob ieman den andern wundeti oder erschlüge, dem sol mān nachloffen in hüser vnd och suss als vormals, es sie mit dem geriht oder ane das geriht, vnd sol man in haben vnd dem geriht äntwürten. Jn sol aber nieman schlahen, es wär denne, das er sich nit wolti lassen vahen. Actum feria quarta ante Johannis pabtiste anno lx° quarto.

Wir habint och gesetzt: wer gestraffet wirt von kainerlay vnzuht wegen vor der gemaind, vor dem klainen rat alder vor geriht, wer das äuenren [1] wolti an ir aller kainem, der riht der stat die büss in aller der wise, als es verscriben ist von der fridbrächi wegen. Actum vt supra.

D.

Wir haben ouch gesetzet: weller ingesessen burger ainer geritter [2] botschaft bedarff vnd man sie dem schikt, ob sich dann ain klainer raut mit dem mereren tail erkennet, daz er des schaden haben sülli, so sol er der botschaft mit zwain pferiden, die nit vber naht uss ist, geben iii ß ₰; belibt aber die botschaft uber naht uss, wie dik das beschähi, so sol er vi ß ₰ geben.

Wir * haben ouch gesetzt: wer dem andern an liggent phant versetzen wil, der sol gan fur vnsern statschriber vnd sol imb das phant da versetzen vnd vssgeben vnd sol ouch daz phant in vnser stat phant bůch vff den selben tag verschriben werden vnd sol daz phant nu füro versetzt werden denn dem ersten vnschädlich vnd sol ietweder dem stattschriber vier phening geben vnd sol kain andrú versatzung weder mit luten noch mit brieffen weder kraft noch macht nit haben, wan die imb bůch stät, also daz daz bůch vor allen dingen gan sol vnd wer das bůch fellschet, der ist der statt veruallen vi ℔ ₰ vnd sol jar vnd tag vor der statt vff dem ettern sin.

Wir * haben ouch gesetzt, daz nieman sin aigen mit lipding schwaren [3] sol, er welli dann sin kint gaistlich damit versehen.

[1] Aefern, ahnden, rächen. — [2] Beritten. — [3] Beschweren, belasten.

Wir[a] haben ouch gesetzt durch merer fritz willen: wer dehain vnzuht tůt wider vnser stat gesetzt, gewonhait vnd recht, ez si mit worten ald mit werken, wa das beschiht, es si verre ald nach, inwendig ald vsswendig vnsern gerichten vnd gebieter, kompt das ze klag, der sol vnd můs die vnzuht vnd frefli bessern vnd büssen gelicher wise, als ob er es in mitten in der statt getan hetti.

Wir * habent[b] gesetzt, daz nieman den andern ane dez rats oder dez merren tail dez rats vrlob in vnsern ettern heidert vachen noch bi fangen sol in dehaine wise. Wer aber, daz jeman den andern viengi ald daz kain geschell[1] ald geschray in vnserm ettern wrdi, so sol menglich, alz bald er daz hört ald siecht ald gewar ald inne wirt, bi dem aide zů schrigen, zů loffen vnd dar zů komen vnd tůn nach aller vermugent ane geuerde. Wer aber daz nit täti vnd dez vber wrdi (sic), den wil ain rat schware dar vmb straffen vnd büssen.

Wir habint ouch gesetzt, daz nieman, vber den wir ze gebietent habint, kain stabrais[2], kain samnung[3], kain vberzog[4], kain glöff[5] noch kainerlaig zonge[6] (?) ane dez räts oder dez merren tail dez rats vrlob nit bwen (?), machen noch tůn sol vmb kainerlaig sache; wer ez aber dar vber dan, so kumpt der vrsacher alz menger der meri iegklicher vmb v ß vnd ir helffer ieglicher vmb 1 ß der statt.

Wir haben ouch gesetzt: wem man burgrecht licht, daz der am burgrecht ver...gen[c] sol alz da her vnd waz in der rät haisset an ain huss liegen, daz sol er ..h...[c]

A.

Wir hant öch gisezt: swer der ist, der dem andern sin hus ald hof ald sin garten ald dehain sin aigen, das in dem ethern lit, an sprichet anderswa denne vor vnsir stette amman ze V'berlingen; bihebt er daz iena anderswa, swer der ist, der daz köffet, der sol niemmer burger werden ze V'berlingen; der ez öch enphahet oder büwet, der sol die grossun ainunge gen als dike, so ers brichet.

[1] Schall, Lärm, Getöse. — [2] Rais, Reise, Kriegs-, Heereszug; was ist aber stabrais? — [3] Versammlung, Zusammenrottung. — [4] Ueberfall, Angriff. — [5] Gelaufe, — [6] Etwa Zug?

[a] Andere Hand von c. 1400. — [b] Or.: habet. — [c] Unleserlich, weil abgerieben.

Wir hant öch giſezt, das enhain gaſt enhain gůt, das in vnſirm ether geliegen iſt, ze libtinge köffen ſol; köft abir ers daruber, ſo ſol er da von dienon, als er můſi tůn, ob er burger wări. Welt abir der gaſt von den ſelben gůtern nůt dienon, ſo verbieten wir allermänglich, das im ieman dehain dienſt tůgi. Swer im darüber dienot, der git der ſtat drů phunt vnd dem amman dri ſchilling.

Wir[a] hant öch giſezt, das nieman zen haim brutloft[1] me ſol han denne zwainzig ſchüſla. Swer des brichet, der riht der ſtat zehen phunt vnd dem amman dri ſchilling.

Wir hant öch giſezt: ſwele vräuellich a dem rat gat, ſo wir an dem rat ſizzent, der ſol fünf ſchilling gen; iſt aber, das vns dunket, das er als gar vräuellich drab gat, ſo ſol man in fürbas büzzen.

Swer der iſt, er ſigi amman, er ſigi lüprieſter[2], oder ſwer in dem geriht ſeshaft iſt, gaiſtlicher oder weltlicher, in des gewalt mag man wol verbieten, ſwas dehaine in ir gewalt het, das man ſol verbieten.

Swer der iſt, der burger iſt, der wider den burgern wirbet, das der ſtat ſchad iſt oder ze ſchaden komen mach, der ſol vierzig phund gen vnd ſol zwai iar vor der ſtat ſin vnd ſol dennoch ſtan an dem burgermaiſter vnd an dem rat vnd an den zünftmaiſtern, wie in die fürbas büzzint.

Wir hant öch giſezzet: ſwer dem andern ſin ewip enwech fürt, der riht die groſſun ainung; vint abir er dehain ſin gůt bi inan[b], wan als ſi ze kilchun vnd ze ſtras gat, ſo ſol ers vf in ſtoſſen als vf ain diep.

Swenne der münſer[3] ze wehſel ſizzet, als er dur reht ſol, ſo ſol nieman wehſilon wan ze im oder er git der ſtat fünf ſchilling vnd dem amman fünf ſchilling.

Swer amman iſt, ſwas gůtes der het, das ſol er nůt verdienon[4], ſwas er aber dar nach gůtes köft, fürſt er amman wirt in dem ethern, das ſol er vierdienon.

[1] Hochzeitſchmaus, eigentlich Brautlauf, weil im Alterthum ein Wettrennen um die Braut gehalten wurde; ſ. Lexer, mhd. Handwörterbuch I, 374. — [2] Leutprieſter. — [3] Der Münzer, der zugleich das ausſchließliche Wechſelrecht hatte. — [4] Verſteuern.

[a] Dieſer Abſatz iſt mit jener hellen Tinte, welche die Aufzeichnungen des 14. Jahrhdts. zeigen, durchſtrichen. — [b] Darüber von einer Hand des 14. Jahrhdts.: inen.

Wir hant öch gisezt: swele sinem vatter vschit nint, es sigi wat[1] oder waffen, das er verspilot oder vertrinket oder swar ers tůt, swa sv das vindent, das sol man inan wider gen.

B.

Wir habent daz gesezt: swer dem andern sin bům abe höwet alb sin reben vs höwet aldir zert (?) odir mvr(?)bilingen verbrennet vnd vnwidersait[2] inrent dem ethern, mag er das vbir komen mit zwain erbern vnversprochenen mannen, vnd sin hant dv dritte si (sic), den sol man vom höpt tvn. Ist abir, das ainer spräche: ich han im wider sait, gat daz ainen burger an, so sol och ers bizvgen mit zwain erbern burgern vnd das sin hant dv dritte si. Gat es abir ainen an, der nvt burger hie ist vnd svs[3] hie dienot, den sol man erzvgen mit denen, die die selben dienst hie tvnt alb mit burgern. Wär abir, daz ers fürbraht, als die burger gesezt hant, darvmbe wär er nvt ledich, er sol die grossen ainvng rihten vnd enem sinne schaden abtvn.

Wir hant och gesezt: wäri, das zwen mit ain ander kriegtent schalcklich vor giriht vnd das in der amman gebutti ze swigenne, tätent si[a] es[a] dur des gebottes willen nvt, so söltent sv dem amman gên ain pfvnt vnd den burgern ain pfvnt; wurdent abir sv gen anderen dringent, so söltent sv dem amman fvnf pfvnt vnd den burgern fvnf pfvnt geben[a]; wurdent abir si slahent[4], swer es denne anevieng[b], der sölt dem amman zehen pfvnt vnd den burgern zehen pfvnt (geben[c]) vnd jar vnd tag vor der stat sin. Välst[d] aber iemen dem andern sinen ait vor geriht, der gibet[e] dem amman drü schilling vnd den burgern drü phunt.[f]

Wir[g] hant öch gesezt: swer ainen fride, den ..[h] die rät alb ander erber lüt machent, bricht mit worten schalklich vnd fräuenlich, der rihtet der stat fünf phunt vnd ..[h] dem amman sin reht. Swer aber den frid bricht, also das er ainen mit trukuen straichen[5]

[1] Kleidung. — [2] Ohne vorhergehende Widersage, Ankündigung der Fehde. — [3] Sonst. — [4] Fingen sie aber an zu schlagen. — [5] Trockene Streiche, auf die kein Blut fließt.

[a] Nachgetragen, wie es scheint, von wenig späterer Hand. — [b] Von wenig späterer Hand durchstrichen und überschrieben: anvieng. — [c] Fehlt im Orig. — [d] Dieser Satz von wenig jüngerer Hand des 14. Jahrhdts. — [e] Von wenig späterer Hand durchstrichen und überschrieben: git. — [f] Am Rande von einer Hand, wie es scheint, des 15. Jahrhdts.: x Pfd. — [g] Andere Hand, ähnlich der von B. — [h] Punkte im Or.

schleht ane gewaffent hant, der riht der stat zehen phunt phenning vnd dem amman sin reht vnd müss jar vnd tag vor der stat sin. Swer aber den frid bricht, daz er ainen schleht mit gewäffenter hant, der riht der stat zwainzig phunt phenning vnd dem amma (sic) sin reht vnd müss jar vnd tag vor der stat sin vnd het er der vorgeschriben büssan nit ze rihten, so sol man im es ab dem lib nemen.

A.

Wir hant öch gesezzet: swele burger vber komen[1] wirt mit zwain erbären mannen, das er dehain miet[2] nint von des gerihtes wegen, der sol die grossun ainunge rihten vnd sol an geriht noch an rate niemmer komen.

Wir[a] hant öch gesezzet: swele iude, ez sige vrowe oder man, dehain aigen in vnserm ethern köfet oder zegelt nint vmb dehain vnsern burger, so sol der iude gen vierzig phunt phenninge an dise stat vnd dem amman sin gerihti vnd sol jar vnd tach vor der stat sin, vnd der burger, der in das aigen git, der sol öch vierzig phunt an dise stat gen vnd dem amman sin geriht vnd sol öch jar vnd tach vor der stat sin, als dike so sv das gebot brechent. Wir habint öch gesezzet: köfet dehain iude, es sige vrowe oder man, dehain aigen vmbe ainen gast in vnserm ethern oder nint ze gelt, so sol der iude zwiualt ainunge rihten, als ob ers köfti vmbe vnser burger ainen als dike, so ers brichet.

Wir habint * och gisezzet: swer hinnan für in[b] vnseren[b] gerihten[b] buwen wil, daz der mit ziegeln deken sol vnd die wende biwerfen mit phlaster oder mit laime ald aber muron.[3] Swer daz nit tůt, der git der stat zehen phunt vnd stât dennoch an dem ..[c] rate vnd an den ..[c] zunftmaistern, wie man in fürbaz büsen sül.

B.

Wir[d] hant öch gisezzet[e]: swer amman ze V'berlingen ist, das der nit gastgiebe noch offine wirt sol sin. Swa er das brichet, so sol er der stat zwainzig phunt gen, als dike so ers brichet. Wär

[1] Ueberführt. — [2] Lohn, Bestechung. — [3] Oder aber mauern.

[a] Andere Hand vom Ausgange des 13. oder Beginne des 14. Jahrhdts. Von einer Hand des 15. Jahrhdts. ist über diesen Absatz geschrieben: Non legatur. — [b] Nachgetragen von einer Hand des 15. Jahrhdts. — [c] Punkte in der Urk. — [d] Hier beginnt die Rückseite des Rodels. — [e] Darüber von etwas jüngerer Hand: Non legatur.

abir, das der selbe amman nit gehorsam welti sin der dinge, als da vor geschriben stat, so sol den selben amman nieman gemainsamon.[1] Wer abir das brichet, der riht der stat ain phunt, als dike ers brichet.

Wir * hant och gesezzet, daz enhain kint, es sige tohter alder sun, vnder ahzehen jaren enkain gewalt hat ze tün, daz im schädelich an sinem güt mugi gesin, mit kainan sachen. Wär aber, daz ez dekainr dinge notürftig wär, so sol es mit sinen güten fründen alb lantlüten[2] für den rat komen vnd sol dem rat die sach für legen vnd swas im denne die ratgeben erlobent, dez het es gewalt ze tün.

Wir haint och gesezzet: swer hie sessehaft ist vnd[a] iemans bürg wirt, also daz er laisten sol, der sol ain mal an dem tag laisten vnd nit me vnd sol in nieman füro nöten.

Wir haint och gesezzet durch frides willen, daz nieman sich geuärlich noch bedahklich besamenen[3] sol über den andern von zorns alder von krieges wegen, also das er den andern überlosen[4] welli in sinem hus alder in anderen hüsern alb an den strässen. Swer daz tüt, als da vor geschriben stat, der git der statte fünf phunde vnd dem amman drie schilling vnd sol jar vnd tag für die statte.

Wir * haben och gesezzet: swer dem andern sin kint zů der ê anspricht, es sigen vrowan alder man, mag der sin reht nüt furbringen alder behaben an gaischlichem geriht, als er durch reht sol, so sol er der stat gen zehen phunt ze beserung vnd dem amman sin reht, vnd het er des gütes nüt ze gen, so sol man im die hand abschlahen vnd zů der büs sol er iemer eweklich von der stat sin.

Wir[b] haben och gesetzet: swela[5] ainen akker köft alder zinset, das er ainen nüsatz[6] dar uf leg, der sol den nüsatz alb den wingarten, den er där vs erzüht, niemer verköfen in den nähsten zehen jaren nah der zit, do er in inlet, vnd swer da wider tüt, der git an die stat fünf phunt vnd dem amman sin reht.

[1] Mit ihm Gemeinschaft haben. — [2] Landsleuten. — [3] Vereinigen, sammeln, ein Uebereinkommen treffen, Bündniß schließen. — [4] Ueberfallen. — [5] Wer immer. — [6] Neusatz wohl Neubruch, Rodung? Das vorhergehende akker scheint demnach für Grundstück allgemein gebraucht.

[a] Nachgetragen von etwas jüngerer Hand. — [b] Die folgenden drei Absätze sind mit hellerer Tinte durchstrichen.

1330, Juli 29.

Wir * haben och geſetzet in dem jar, do man zalt von gottes geburt drüzehenhundert vnd driſſig jar, an dem nähſten ſunnentag nah ſant Jacobs tag, das niemen, der in vnſerm gebiet iſt, vf dehainem veld alder akker, daz er von dem hütigen tag koffet alder iezo enphangen het alder noch enphahet vmb ainen geſatzten zins, dehainen wingarten alder nüſatz legen ſol, vnd ſwer das vbergat vnd bricht, der müs von ie der hofſtat, die er lait, den burgern fünf phunt phenning gen vnd dem amman ſin geriht vnd müs doch dar zů den ſelben garten lan zergan[1]; het aber ieman ain veld alder ainen akker, die uf den hütigen tag ſin aigen ſint, da let er ſelb wol ainen garten vf, das er nüt dar vmbe bůzet.

Wir * haben och geſetzet vmb den lon der werklüt, die in den garten würkent, das in der zît, ſo man vs den torgeln gât, vnz an die liehtmiſſe, ſo ſol man ainem grůbenraiter vnd ainem grůbenentweruer vnd ainem ſpizzer vnd ainem ſchnider vnd ainem, der graben vſwirfet, fünf phenning ze taglon geben vnd ainem tunger ſehs phenning vnd von der liehtmiſſe vnz an den herbſt, daz man winmot, ſo ſol man ze lon geben täglich ainem ſchnider åht, ainem ſpitzer ſehs, ainem tunger åht, ainem graber nún, ainem ſtôſſer vierzehen, von binden ſüben, ainem grůber åht, ainem leger zehen, von erbrechenne vnd von vfbinden ſüben, ainem valger nún phenning, vnd wil iemen den werklüten ze eſſenne gen, der ſol für die ſpîſe ieklichem, den er åtzet, drie phenning abſchlahen des vorgeſcriben lones[2]; vnd ſwer diſe geſezet vbergat, es ſige der den lôn git aldir nimt, der wirt der ſtat fünf ſchilling wettent vnd dem amman ſin reht, als dikke ſo er es tåt.

Wir * haben och geſetzet: ſwer iemen den andern ſiht wunden inrrent den ziln vnſers gerihtes, der ſol zb rüffen vnd ſchrien mängelich, alder tåt er des nüt, wirt er des vberzügot mit zwain mannen, ſo git er der ſtat fünf phunt vnd dem amman drige ſchilling vnd müs jar vnd tag vor der ſtat ſin.

Wir * habent och geſetzet: wer der iſt, der vnſer burger iſt, der dehaim phaffen alder gotzhus alder cloſter alder dehaim ſpital

[1] Laſſen zergehen. — [2] Jüngere (v. c. 1400) und ausführlichere Lohnbeſtimmungen für die Arbeiter in den Weinbergen der Stadt ſind aus dem Ueberlinger Statutenbuch fol. 28 flgd. von Mone in dieſer Zeitſchr. X, 311 flgd. mitgetheilt.

alder dehainer kilchen alder orden dehain gůt git, es sige hüser, garten, zins, åkker, wisan, bongarten alder dehain ander aigen, wie es genemt sige, das in vnser stat vnd in vnserm etter gelegen ist, wer der ist, als da vorbenemt ist, dem söllich gůt vnd selgerät gegeben ist, der sol es in dem nåhsten jârs vrist verkoffen vnd ainem vnserm burger ze koffen gen, vnd swa er daz vbergienge, daz er dez nit entät, so ist daz selb gůt geuallen wider an des selben nåhsten erben, der daz gůt gegeben het, vnd wär öch, daz die selben erben nâh dem gůt inront dem nåhsten manot nah dem jâr sich des gůtes nit vnderziehen wöltent mit klag vnd mit andren rehten, so hant die burger vfgesetzet, daz inen das selb gůt vernallen[a] sol sin an die stat.

C.

Wir[b] habent ouch gesetzt, daz kain vnser burger kain kloster noch kain gotzhus noch an kain kilchen noch an kain altar noch an kain samnung[1] noch an kain spital noch kainen veldsiechen[2] kain aigen ze koffent sol gen noch enkain weg fügen weder vmb süsse[3] noch vmb pfening, daz in vnserm etter gelegen ist. Ez sol ouch kain vnser burger kain sin kind ze kloster beraten mit kainem aigen, daz in vnserm etter gelegen ist, also daz daz aigen dem kloster icht belibi. Wer der stuk dehains vberfert, so sol dez selb tätis (sic) gůt der stat halbes veruallen sin. liii (?).

B.

1333, Febr. 1.

Dü satzung beschach, do man zalt von gottes gebürt drüzehenhundert jar dar nah an dem drü vnd drissigosten jar an vnser vrowen abent zů der liehtmisse.[c]

Wir[d] habint och gesetzet: swâ zwai hüser alder zwo hofstet

[1] Sammlung, geistliche Genossenschaft. — [2] Feldsiechen, Leprosen, Aussätzige. — [3] Umsonst.

[a] Or.: veruallem. — [b] Dieser Absatz ist zweimal geschrieben, von zwei verschiedenen Händen des 14. Jahrhdts. Die erste Aufzeichnung ist theilweise unleserlich, weil verblaßt und abgerieben. Doch läßt sich mit Sicherheit erkennen, daß sie in nichts als in der Schreibweise von dem folgenden Absatze abwich, dessen Text dem obigen zu Grunde liegt. — [c] Dieser Absatz mit hellerer Tinte durchstrichen. — [d] Am Rande dieses Absatzes steht von einer Hand des 15. Jahrhdts. ..... vber das buwen.

an ander stôssent, swedere huswirt da muron wil vnd ain erbern buwe tûn wil, das er am gâden vber das ertrich muron wil des ersten iars, so sol in der ander lâssen muron vffen gemain ertrich als dikke, so er die mur machen wil. Wâr aber, das er sich des vbersehen wölti, das er sines nachgeburen ertrich ze uil inuahen[1] wölti zů der mur, so sont die rât ze V'berlingen dar gan vnd in sweler dikki sů dunkt, daz dů mur söli sin, nah dem sol ôch er sines nahgebûren ertrich inuahen vnd nit füro vnd sol ôch dů mur gemain sin des, der dem andern sin ertrich git, das er uf die selben mur murie vnd darin dramie[2] vnd ôch daruf vnd darin buwe, won es ain gemainů mur sol sin.

Wir * haben ôch gesezzet: wa zwen nachgeburen an ander stossent haut hus oder houe, âkker oder wisan, wingarten oder bongarten oder wie es genemt sie, das in vnserm etter gelegen ist, wâr daz ain nahgebur, der an den andern söllich gůt stossende het, graben wölti vf sich selber oder vf sinen nachgeburen, das sinen nachgeboren duhti[3], das es im schädlich wâr, haisset er im denne den amman oder der rât ain oder der zunftmaister ain ainen botten erloben vnd das er sinem nahgeburen verbůtet von dem amman vnd von den burgern, das er iht mer grabi, won in dunki, das es im schädlich sie, grebt er denne füro vber das gebotte, so riht er den burgern ain phunt vnd dem amman drie schilling vnd sont dar nach die rât vnd die zunftmaister zv dem graben gan vnuerzogenlich vnd dunkt sv, das es sinem nachgeburen vnschädelich sie, so sol er sin werk vollefüren; ist aber, das es die rât vnd die zunftmaister dunkt, das es sinem nahgeburen schädlich sie, so sont sv im verbieten, das er vtz mer da grabi. Wölt aber er das gebotte vbergan vnd wölti füro graben, so stat es dennoch an den râten vnd an den zunftmaistern, wie sů in füro bůzint oder ob er es nůt miden wölti.

Wir hant och gesetzet: wâr, das dehain vnzuht[4] in vnser stat widerfůr, das iemen gewundot oder erschlagen wurdi oder dehain anderů fräfli iemen widerfůr in vnser stat oder in vnserm geriht; ist, das ain geschraie wirt vnd die lůt zů lôffent vnd den, der die fräfli getan het, gern viengent, wölt sich der fräuenlich werren vnd wölt sich nit lan vahen, wurdi der gewundot oder erschlagen, der die fräfli getan het, vnd sin frůnde wöltint den zihen, der

[1] Einfangen, einschließen. — [2] Das Zimmerwerk, Gebälke aufschlagen; drâm, Balken. — [3] Deuchte. — [4] Nicht in dem heutigen engeren Sinne, sondern allgemein = Missethat.

in erschlagen oder gewundot het, das er es durch mütwillen getan hetti, mag der selb denne, den man es zihet, zů den hailigen sich entschlahen, das er im es durch notwer sines libes getan habi vnd das er sich nit wölti lan vahen, so sol weder der amman noch die burger enhain geriht zů im nemen weder zů sinem lip noch zů sinem gůt. Wär aber, das der, der die frävli getan het, als da vorgeschriben stat, für die stat entrunne, sendent im denne die burger nahe vnd haissent in vahen vor der stat vnd dem geriht äntwurten, wölti er sich denne werren fräuenlich vnd wölti sich nit lan vahen, wurdi er dar über gewundot oder erschlagen vnd wöltin denne sin fründe zihen den, der in erschlagen oder gewundot het, das er es durch mütwillen getan hetti, mag der selb denne, den man es zihet, zů den hailigen entschlahen sich, das er im es durch notwer sines libes getan habi vnd das er sich nit wölti lan vahen, so sol weder der amman noch die burger enhain geriht zůz im nemen weder zů sinem lip noch zů sinem gůt. Wurdi öch ain zů loffen vs den garten vf den, der die frävli getan het, mag sich denne der, der da zůgeloffen ist vnd in gewundot oder erschlagen het, öch entschlahen zů den hailigen in allem dem reht, als da vorgeschriben stat, so sol weder der amman noch die burger enhain geriht zůz im nemen weder zů sinem lip noch zů sinem gůt.

Wir hant öch gesetzet: swer dem andern sin aigen oder sin phand verbütet, ierret er in dar über vf sinem aigen oder vf sinem phand, der git den burgern zehen schilling, dem amman drie schilling vnd dem cläger drie schilling, als dikke so er es tůt. Wär aber, das er sin logenti, so sol man in sin erzügen oder sin reht dar vmb nemen.

Wir[a] hant öch gesezzet: es sien wingarten oder wisan oder äkker oder hofstet, das die niemen füro sol swärren mit kaim zins, es sie denne als verre, das er es verlihen welli ze hüsern, so hât er gewalt, das er sü wol verlihen mag; wär aber, das dö hüser abbrunnen oder abgebrunnen wärent, so hât er nit gewalt füro vf die hofstet ze schlahenne kain zins ze marktreht, er hât nit gewalt kain hus füro ze swärenne mit kaim zins. Swer aber das briht, der riht der stat drü phunt vnd dem amman sin geriht.

Wir hant öch gesezzet: swele burger dem andern in sin hus gat, es sie tages oder nahtes, vnd im sin wirttenne[1] oder. sin tohter oder sin swester oder sin mümen oder sin erberen gehusen[2]

[1] Ehewirthin, Ehefrau. — [2] Hausgenossen.

[a] Andere Hand v. c. 1350.

schrâget[1] vnd vbel handelot vnd si benötzogen[2] wil, wirt das geschraige als grôss, das er vnd sin husgesinde vnd sin nahgeburen sin geinrot[3] werdent, so sol der, der die vnzuht getan het, der stat rihten fünf phunt vnd dem amman fünf schilling vnd sol iar vnd tag vor der stat sin. Tût es aber ain gast, der rihtet die selben ainung zwiualt.[a]

Wir hant öch gesetzet: swele gast den andern anuallet vnd in vahet von gült wegen ane den amman oder ane des râtes ain oder ane der zunftmaister ain, der rihtet der stat fünf phunt vnd dem amman sin geriht.

Wir[b] hant öch gesetzet, das ..[c] die zunftmaister vnd ..[c] dü gemainde gewalt hant, das si sont ällü jar ainen burgermaister setzen vnd wenne der das jar burgermaister ist gewesen, als in ..[c] die zvnftmaister vnd dü gemainde gesezt hant, so sont denne ..[c] die zvnftmaister vnd ..[c] dü gemainde aber ainen andern burgermaister setzen, der das jar nit burgermaister ist gewesen, vnd wele denne burgermaister wirt, so sol der selb burgermaister vnd ..[c] die zvnftmaister zv der gemainde sitzen vnd sont von der gemainde ainlif nemen, die vnder den burgermaister swerent vnd sont denne ..[c] der burgermaister vnd ..[c] die zvnftmaister vnd ..[c] die ainlif vnd dü gemainde den rât sezzen, nüwen vnd alten, vnd och die vier der (sic) viervndzwainzgen also, das si zv dem rat nemen sont, wen si went[4], er sie vor an dem rat gewesen oder nüt, der sü alle oder iro der mer tail dunkt, vf den aid, der dar zv gût vnd nüzze sie .....[d] sol man och ällü jar ainen rât sezzen, als da vorbeschaiden ist.

Wir[e] hant och gesetzet, das ieglichü zvnft[5] sol ällü jar ainen zvnftmaister sezzen vnd wenn ain jar vs kunt, mag denne ain zvnft aber den selben zvnftmaister erbitten, das er das nahgändig jar aber iro zvnftmaister sie, das mag er wol tün vnd sol denne

[1] Schrägen, ein sonst nur als intransf. bekanntes Verbum; s. Schmeller-Frommann II, 600. — [2] Nothzüchtigen. — [3] Von inren, erinnern, in Kenntniß setzen. — [4] 1471 erging das Verbot, Schaffner und Pfleger der Chorherren von Constanz in den Rath zu wählen, s. Zeitschr. XX, 48. — [5] Ueber die Eintheilung der Zünfte in Ueberlingen s. die Statuten von 1426 und 1445 in dieser Zeitschrift, XV, 50, 51; über die Beschränkung der polizeilichen Zunftgewalt daselbst das Statut von 1461, a. a. O. XVIII, 27 flgd.

[a] Am Schlusse steht von einer Hand des 15. Jahrhunderts: xl. — [b] Andere Hand aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhdts. — [c] Punkte im Or. — [d] Unleserlich, weil abgerieben. — [e] Ueber diesem Absatze steht von einer Hand des 15. Jahrhdts.: Non legatur.

dú zvnft, so dú zwai vs sint, ainen andern zvnftmaister nemen, das si den selben nit nemen sol, der vor dv zwai jar ist zvnftmaister gewesen.

Es[a] het ǒch der burgermaister, ..[b] die zvnftmaister vnd .. dú gemainde ze V'berlingen gesezt, das enkain antwerk . sol enkainen zvnftmaister nemen, won der ain antwerk tribet, das in der selben zvnft ist, ane alle geuärde.

1364, Mai 26.

Wir habint och gesetzt vmb den lon der werklút, die in den garten würkent, das in der zit, so man vss den törggeln gat, vntz an die liechtmiss, so sol man ainem grůbenraitter, ainem grůbenertwerffer, ainem spitzer, ainem snider vnd ainem, der graben vswirffet, sehs phening ze taglon geben vnd ainem tunger vnd ainem erdtrager siben phening vnd von der liehtmiss vntz an den herbst, das man wimnot, sol man ze lon geben täglichs ainem snider aht phenning. (Het[c] aber ir ainer ainen sun alder ainen fründ alder gesellen, den sol er nút mit im nemen vmb den selben lon, er sie denne ahtzehen jar alt) vnd ainem spitzer viii ß vnd ainem erdtrager nún phenning, ainem rebenleser vnd ainem holtzleser vor der liechtmiss v ß vnd nach der liechtmiss vi ß, ainem graber x ß, ainem stosser xiiii ß, von bindenne vii ß. (Het aber ir ainer ainen sun alder ainen fründ alder gesellen, den sol er nút mit im nemen vmb den selben lon, er sie danne zwelf jar alt), ainem grůber nún[d] phenning, ainem leger x ß, von erbrechenne vnd von vfbindenne ainem knecht vii ß vnd ainer frowen v ß, ainem valger x ß. Vnd weli da vss in den garten belibent, den sol man ze imbiss můss vnd ärwsan[1] geben; tůt aber ainer sinem winzürlen[2] bas mit kost, dar vmb sol er nit gestraffet werden. Won (sic) sol och ainem yetter ze taglon geben sehs phenning vnd ainer yetterinen v ß, ainem behower vi ß, ainem ....[e] iiii ß, ainem buttentrager x ß, ainem tretter vi ß, ainem, der mit ainem karren gat, viii ß, ainem torggelmaister tag

[1] Brei und Erbsen. — [2] Arbeiter im Weinberg.

[a] Andere Hand aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhdts. — [b] Diese und die folgenden Punkte in der Urkunde. — [c] Das in Klammern Gesetzte ist mit schwärzerer Tinte durchstrichen. — [d] Mit schwärzerer Tinte durchstrichen und überschrieben: x. — [e] Hier verweist ein Zeichen auf ein am Rande stehendes, gänzlich verblaßtes Wort.

.....[a] naht viii ß. Wer der vorgenanten ſtukk dehains bricht, es ſigin frowen alder man, vber den wir ze gebietent habint, der iſt der ſtat veruallen v ß ß vnd dem amman iii ß ß, als dikk ers tůt, vnd als an maniger perſon das vberfarn wirt, es ſie der me git alder me nimpt, vnd ſol darvmb (?) aht tag vſſrent dem ettern ſin och als dikk ers tůt.

Es ſol och nieman enkain holtz, das ſin nit iſt, vſſ den garten tragen vnd wer das vberfert, er gebe es alder er neme es, der riht der ſtat v ß vnd dem amman 1 ß ß, als dikk ers tůt.

Vnd wer och von diſer gebott wegen von der ſtat fůre vnd dis ſatzungen flühi vnd ſie (?) nit halten wolti, der ſol fünf jar vor der ſtat ſin vnd wer och zu diſen ſachen bärlich[1] vnd vnreht redot, das ſol an den räten ſtan, wie in die dar vmb bůſſint.

Wir habint och geſetzt, das man ainem haimſchen kneht, der vnder der reblüt zunft iſt vnd ållů werk in den garten kan, des tags wol ze lon geben mag, ob er wil, zehen phenning von grůbend vnd von inlegend, der ſů baidů vngeuarlich mit anander tůt, vnd verſchult damit nieman enkain bůſſ. Actum anno lx° quarto dominica post Vrbani.

D.

Ain groß vnd klain rät hant ſich geaint vnd geſetzt: wer der iſt, der an der ſtur vnredlich vnd vngerecht funden wirdt, was der mere hät, denn er verſturt hät, das alles ſol ain rät im nemen an die ſtatt, vnd iſt der tode, ſo ſol man es ſinan erben nemen. Lebet aber ain ſölicher, ſo ſol er ain erloſer man haiſſen vnd ſin vnd ſol an rät noch an gericht niemermere komen vnd ſol nieman weder gůt noch ſchad ſin vnd ſol dennoch an groſſem vnd klainen rät ſtan, wie man in furbas ſtraffe vnd bůſi.

B.

Dis iſt vmb ain notwer.[b]

Wir haben och geſetzt: wa zwen anander ſlahent, ob denne aine zů dem andern klegt, er hab in geſlagen, vnd denne iene ſprichet, er hab es an im angeuangen, vnd welli ain notwêr war machen vnd mag er aber die notwer nit war gemachen, ſo ſol vnd

[1] Offen, offenbar.

[a] Abgerieben. — [b] Von einer Hand des 15. Jahrhdts. iſt hinzugefügt: notwer wiſen.

mag doch der erst kleger (?), ob er wil (das er mit slahent nit angenangen[a]), swerren, das ers mit slahend nit angenangen hab.

Wir * haben och gesetzt[b]: wenne der gemain merr koff ist, daz man ain malter vesen git vnder aim phund vnd sechs schilling phenning, daz denne die brotbeken phenwerdigi brot bachen sont. Wenne aber der gemain grözzer koff ist, daz man ain malter vesen git ob aim phunt vnd sehs schilling phenning, so mügent si zwayenwerdigi brot bachen vnd sont och dehain brot türo bachen denne zwayenwerdigi, äne ze wihennachten so mügent si götbrot[1] bachen, alz man gewonlich da her getan hett, vnd kainerhand ander brot, daz grözzer si denn ains vmb zwen phenning.

Och haben wir gesetzt: wenne der grözzer gemainer koff ist, daz man ain malter roggen git vnder sechzehen schilling phenning, so sont si phenwerdigi brod bachen, wenne aber der gemain merr koff ist, daz man ain malter roggen git ob sechzehen schilling phenning, so mügent si zway phenwerdigi brot bachen. Wenne aber daz wär, daz die brotbeken dücht, daz der merr koff ob aim phund vnd sechs schilling phenning an den vesen war oder wenne si dücht, daz der merre koff vmb den roggen ob sechzehen schilling phenning wär, so sont si dennocht dehain zwaienwerdig brot, deweder wisses noch ruggins[2] bachen, si bringent daz vor an den rat. Vnd wenne si daz an den rat bracht hant, so sol der rat dri von dem rat erwelen, die danach dez nêhsten zinstag den kornkoff erkunnen vnd besehen sont, vnd dunkt denne die selben dri oder ir den meren tail, daz si zwayenwerdigi brot söllen bachen, an wedrem korn daz wer, an vesan oder an roggen oder an in bayden, so mügent si daz tün. Dunkt aber si, daz si phenwerdigi brot fürbaz bachen söllen, daz sont si och tün. Wär aber, daz da nach über lang oder über kurtz abschlag an dem korn beschêh, so sont der rat aber dri erwelen, di dez markts löff erkunnen vnd in nemen, vnd dunkt denne die selben dri oder ir den meren tayl, daz der koff an dem korn also gang vnd ab geschlagen si, so sont si phenwerdigi brot bachen. Dvnkt aber si dez nit, so mügent si zwayenwerdigi brot bachen, alz och vor. Wele aber dar über zwayenwerdigi brot büch, so er dez nit tün sölt, alz vor ist be-

[1] Von göt, Pathe; feineres Brod, wohl deßhalb so genannt, weil es die Pathen ihren Taufkindern zu schenken pflegten; vergl. auch Schmeller-Frommann I, 963. — [2] Von Roggen.

[a] Das in Klammern Gesetzte ist durchstrichen. — [b] Von wenig jüngerer Hand ist übergeschrieben: von brotbeken.

schaiden, alz dik er daz vbervert, der kompt vmb ain phund vnd dem amman vmb dri schilling phenning.

Och haben wir gesetzt: in welem koff si brot bachent, ez sien zwayenwerdigi brot oder phenwerdigi brot, daz sont si iederman taylen, wer dez begert, vnd sont dem daz halbs geben vmb den phenning, alz denne dar vmb der koff ist vngeuarlich vnd wele dez nit tät, alz dik er daz vbervert, der kompt vmb v ß ₰ vnd dem amman vmb i ß ₰.

Wir haben och me gesetzt: waz brotz ieglicher bek ze markt bringet, daz er daz selb brot alles ze stund für sich vf den bank leggen sol vnd daz iederman ze koffent sol geben vnd daz deweder ob dem bank noch dar vnder noch in dehainem geschierre sol haben. Wele aber sin brot, daz er ze markt hett bracht, anderswa denne vor im vf dem bank liggent hett, alz dik er daz vber vert, der kompt von zwayenwerdigem brot vmb ii ß ₰ vnd dem amman vmb i ß ₰ vnd von phenwerdigem brot vmb i ß ₰ vnd dem amman vmb i ß ₰. Vnd[a] welhi daz gebott vber varend, die sont die brotschower den wetphenninger (sic)[1] vf den ayden sagen vnd schuldig gêben.

Me haben wir gesetzt: wen die brotschower an zwayenwerdigem brot schuldig gebent, daz er ze klain gebachen hab, der kompt vmb ii ß ₰ vnd dem amman vmb i ß ₰, vnd wen si an phenwerdigem brot schuldig gebent, daz er ze klain hab gebachen, der kompt vmb i ß ₰ vnd dem amman vmb i ß ₰.

Och haben wir gesetzt: wer der brotbeken zunfft vnder in verbürgen oder vergelten mag mit aim phund vnd fünf schilling phenning, dem sont si die zunfft lihen vnd daz och der mit in bachen mag in der wise alz die andern.

Dazu haben wir och me gesetzt, daz der brotbekken zunfftmaister vnd sin ayliff vnder im allerierclichen vor dem rat ze V'berlingen sweren sont, daz si âne dez ratz wissen vnd willen dehain sunder gesetzt von brotz wegen vnder in setzen haben der halten wellen vnd daz dehainr dez andern deweder mit altbachem noch mit nübachem brot dehain schonung hab vnd daz der zunfftmaister vnd die ayliff ierclichen dri vnder irem antwerk erwelen sont, die selben dri vor dem rat sweren sont, daz si versehen vnd versorgen, daz der markt âne brot iht si, vnd wenn die selben dri vnder irem

[1] Der wetphenninger wohl der mit Erhebung der Strafgelder Betraute.

[a] Der folgende Satz Nachtrag von wenig jüngerer Hand.

ntwerk verkünden, daz er bach, der sol daz tün. Wa der dez nit
ät vnd brot vf dem markt nit hett vntz vf die stund, daz im daz
erkündt wer vngeuarlich, der kompt vmb 1 ℔ ₰ vnd dem am-
ıan vmb iii ß ₰, alz dik daz beschêh, vnd sont och die selben
ri vf ir ayd sagen ane geuerde, weli daz über füren.

Wir haben och gesetzt: wer brot vf der achs her bringet, der
ol och daz vf der achs verkoffen, vnd wer brot ze schéff her bringet,
er sol och daz in dem scheff verkoffen vnd daz in dem scheff haben,
ntz er daz verkofft, ez wêr denne, daz vnwetter an viel, so mag
r daz vzzer dem scheff tün vnd daz ze gadem verkoffen âne alle
euerde.

---

c. 1350.

Wir hant öch gesezt: swer der ist, der ain vnser burger für
igen anspricht, mag der vnsern burger, den er für aigen an-
richt, mit drin mannen, die des selben vnsers burgers nähsten
nerbornen (?) müter mag[1] sint, besezzen, die die sippschaft
aiten[2] kunnent, das er des geniessi; mag aber er der drier nit
an, mag er in denne mit zwain mannen vnd mit ainer vrowen
es selben burgers nähsten müter magen besetzen, die die sippschaft
aiten kunnent, des sol er öch geniessen.

1360, Mai 17.

Wir[a] habint och gesetzt: wer der ist, der hier sessehaft sin
il, der sol burger werden ald p.....[b] mit der rät willen ald
issen: wer[c] den darüber huset alder houet, der riht der .....[b]
at ain phunt phenning vnd dem amman sin geriht, als dikk ers
it ald überfert. Dis beschach an dem sunnentag nach vnsers
erren vffart tag, do man zalte von gottes gebürt drüzehenhundert
r vnd dar nach in dem sehczigosten jar.

1360, Aug. 28.

Der[d] rat vnd dü gemainde hant gesetzt: wele wirt ald, wer
ırger hie ist, dehainen gast ienehin für die stât wiset, das er da
in koffe, der riht der stat von ie dem gast ain phunt phenning
nd dem amman sin geriht, als dikk ers tût. Es sol och enkain

[1] Verwandte. — [2] Rechnen, nachweisen.

[a] Am Rande dieses Absatzes von etwas jüngerer Hand: Non legatur. — Abgerieben. — [c] Dieses Wort übergeschrieben. — [d] Am Rande von etwas ngerer Hand: win.

wirt hie mit kainem gast gan win koffen ald wele das bricht, der riht der stat v ß ₰ vnd ..[a] dem amman sin geriht, als dikk ers tůt. Actum feria sexta post Barthomei (sic) anno lx⁰.

(Bald nach 1360.)

Wir habint och gesetzt gemainlich v̇mb ǻllů dů werk, die man durch das jar in den reban tůt, das nieman kain dinkwerk verdingen sol; wer es aber darv̇ber verdingoti ald wem es verdingot wurdi, der riht iegelicher der stat fünf schilling vnd dem amman drye schilling phenning, als dikk ers tůt.

Die rǻt vnd die gemaind hand och vfgesetzt: wele můssiggenger enkain zvnft het von sim vatter her noch die zvnft ..... gekoft het noch .... ain ..... enkain das der ..... durch burgermaister ..... nit tǻt, der git der stat ii ℔ ₰ vnd dem amman iii ß, als dikk er das tůt ..... mǒht es och als frǻuenlich v̇berfarn, das man in .....[b] sol.

Darzů haben wir och vfgesetzt .....[c]

Sigmund Riezler.

Kulturgeschichtliche Miscellen.

Die Mönche des Klosters Salem gaben, wie es auch an anderen Orten geschah[1], den einzelnen dem Kloster zugehörenden Bauerngütern, die meist in Erbpacht gegeben waren, besondere Namen. Wir haben folgende Bezeichnungen dieser Art notirt:

Zu Adelsreuthe: Bleß, Falk, Rapp, Scheck, Schimmel, Tiger; zu Bambergen: Bartholomae, Bonifaz; zu Birkenweiler: Hammer; zu Bruckfelden: Narzisse, Rose, Tulpe; zu Daisendorf: Daniel, David, Dismas; zu Lellwangen: Eisen, Gold, Kupfer, Silber, Stahl, Zinn; zu Leustetten: Eidechse, Frosch, Schlange; zu Tepfenhard: Breisgauer, Burgunder, Engländer, Friesländer, Holländer, Mohr, Römer, Schweizer; zu Urnau: Drescher, Glocke, Haag, Kochlöffel, Mandel, Pfeffer, Schelle, Seiler; zu Wendlingen: Gabel, Rechen, Wagen; zu Wintersulgen: Ambos, Zange.

v. Weech.

[a] Punkte im Or. — [b] Das durch Punkte Bezeichnete ist abgerieben und verblaßt. — [c] In diesem letzten Absatze ist die Schrift so abgerieben oder verblaßt, daß sich nur einzelne zusammenhanglose Worte entziffern lassen.

[1] Vgl. Birlinger, Volksthümliches aus Schwaben 2, 182 ff.

Die badischen Landtagsabschiede von 1554 bis 1668.

Außer einigen dürftigen Nachrichten bei Sachs, Einleitung in die Geschichte der Markgrafschaft und des fürstlichen Hauses Baden (Bd. 3, 261, 288, 322, Bd. 4, 29) ist, meines Wissens, über die Landtage der Markgrafschaft Baden und ihrer einzelnen Theile — obere (oder Badische) untere (oder Pforzheimer) Markgrafschaft und Breisgauische Lande — nichts veröffentlicht worden. Und doch sind die Verhandlungen dieser Landtage von großer Wichtigkeit.

Es fehlen uns zwar alle Nachrichten darüber, wie weit zurück in die Vergangenheit die periodischen Zusammenkünfte der Vertreter der „Landschaft" reichen. Wir besitzen im General-Landesarchiv keine hierauf bezüglichen Urkunden oder Akten, die über das Jahr 1554 hinaufreichen. Allein die Verhandlungen des zu Pforzheim im Jahre 1554 abgehaltenen Landtages zeigen eine so entschiedene Haltung der dort Versammelten, daß der Schluß zulässig ist, diese Einrichtung habe damals schon sehr kräftige Wurzeln im Bewußtsein des Volkes geschlagen gehabt.

Was uns vorliegt sind zunächst die Abschiede, welche auf den Landtagen der Jahre 1544—1668 zwischen den Markgrafen und der Landschaft, beziehungsweise deren engeren und größeren Ausschüssen, vereinbart wurden.

Von diesen Abschieden betrifft der überwiegend größere Theil die Markgrafschaft Pforzheimer Theils und die Breisgauischen Lande (Hochberg, Sausenberg, Röteln und Badenweiler), nur 4 Landtagsabschiede der Markgrafschaft Badischen Theiles sind erhalten[1].

Die badischen Markgrafschaften hatten keinen an den Landtagen Theil nehmenden landsässigen Adel. Die auf diesen Landtagen Versammelten sind lediglich Vertreter der Städte und Landgemeinden, zu denen in der oberen (Badischen) Markgrafschaft noch der Abt von Schwarzach oder seine Bevollmächtigten, und die Vertreter der Aebtissin von Lichtenthal hinzutreten.

Aber dennoch ergibt sich aus den uns erhaltenen Abschieden, daß die Landtage, beziehungsweise die durch sie vertretenen Land-

[1] Während der Jahre 1600—1622 waren die obere und untere Markgrafschaft unter der Regierung des Markgrafen Georg Friedrich vereinigt. Für diesen Zeitraum umfassen die Landtagsabschiede daher beide Markgrafschaften.

schaften im Besitze sehr erheblicher Rechte waren. Nicht nur, daß ihnen das Recht der Steuerbewilligung zustand, sie verwalteten auch die auf Grund ihrer Verwilligung eingehenden Steuern durch eigene Organe und überwachten somit die Verwendung der Abgaben zu den von ihnen gewollten Zwecken. Sie hatten ferner das Recht der Beschwerdeführung, und wenn auch aus den Abschieden nicht hervorgeht, daß sie ihre Bewilligungen an die Beseitigung der vorgebrachten Beschwerden knüpften, so läßt sich dieß doch mehrfach aus dem Zusammenhang vermuthen.

Die Verhandlungen mit den Landständen oder Ausschüssen wurden meist durch Bevollmächtigte der Landesherren geführt, doch verschmähten es in besonders wichtigen Fällen auch die Markgrafen selbst nicht, vor ihren Landständen zu erscheinen und die an dieselben gestellten Forderungen persönlich vorzutragen und zu begründen.

Die Zahl der zu den Verhandlungen Berufenen und Bevollmächtigten ist eine wechselnde. Zuweilen treten die größeren Ausschüsse zu den Berathungen zusammen, zuweilen (und zwar in der späteren Zeit fast regelmäßig) die engeren Ausschüsse. Ueber den Gang der Verhandlungen, die meistens 2 bis 3 Tage in Anspruch nahmen, ist aus den Abschieden in der Regel nicht viel zu ersehen. Meist werden nur die Ergebnisse der Berathungen in diesen Urkunden fixirt. Aber dennoch ist aus denselben zu ersehen, daß, namentlich in der früheren Zeit, die Ausschüsse die ihnen gemachten Vorlagen sehr eingehend prüften und gegen all zu große Belastung entschiedenen Widerstand leisteten.

In einzelnen Fällen wurden nicht die Vertreter der ganzen Landschaft berufen, sondern mit den Ausschüssen der einzelnen Aemter gesonderte Verhandlungen gepflogen.

Von den Landtagsabschieden der Markgrafschaft Pforzheimer Theils und der mit derselben seit 1595 vereinigten Breisgauischen Lande liegt uns eine fortlaufende Reihe aus den Jahren 1554 bis 1658 vor. Der nächste Abschied ist vom Jahre 1666. In der Zwischenzeit werden aber wohl auch Landtage stattgefunden haben, obwohl Markgraf Friedrich VI., der seit 1659 regierte, nach dem Wortlaut des Abschieds von 1668 zu urtheilen, kein Freund der landständischen Einrichtungen gewesen zu sein scheint. Im Jahre 1668 wurden die Ausschüsse berufen, um ihr Ende zu decretiren. Es wurde ihnen das Recht abgenommen, die Schatzung einzuziehen und zur Schuldentilgung zu verwenden, die Schatzung

wurde von da ab vielmehr direct in die markgräfliche Kammer abgeführt. Indem die Landstände dieses genehmigten, untergruben sie die einzige Grundlage ihres Bestehens. Um diese Zeit oder etwas später haben auch in den meisten anderen Territorien des deutschen Reiches, mit wenigen Ausnahmen, die Landstände zu bestehen aufgehört oder doch von da an nur noch ein Scheindasein gefristet.

Die Auszüge aus den 37 Landtagsabschieden, die wir nachstehend mittheilen, sind von mannichfachem Interesse sowohl für die Cultur- als insbesondere auch für die Finanzgeschichte der Markgrafschaften und der mit denselben verbundenen Herrschaften im 16. und 17. Jahrhundert. Die Namen der bei denselben anwesenden Vertreter haben wir vollständig wiedergegeben, weil wir auf diese Weise die alteingesessenen bürgerlichen und bäuerlichen Geschlechter des Landes durch urkundliche Feststellung kennen lernen.

Die Landtagsabschiede sind in der Urkundensection Baden Generalia in den Convoluten 45—63 aufbewahrt.

Was die Aktensection Baden Generalia im Schrank 158 Convolut 1 und 2 enthält, betrifft meist die vorgebrachten und verbeschiedenen Beschwerden. Deren Mittheilung, soweit darüber nicht die Abschiede selbst Auskunft geben, könnte doch wohl nur ein ganz locales Interesse beanspruchen.

1) 1554. Juli 20. Pforzheim.

Auf das Ausschreiben des Markgrafen Karl[1] von Baden versammelte sich der Landtag am 10. Juli Abends zu Pforzheim. In dem Ausschreiben war die Mittheilung enthalten, daß Markgraf Karl sich durch Uebernahme der Schulden seines verstorbenen Bruders, Markgraf Bernhard[2] genöthigt sehe, zur gebührlichen Erhaltung seines Hofstaates eine Summe Geldes aufzunehmen und zu deren Verzinsung und Tilgung von der Landschaft „nit allein getrewen rat, sonder hilf, steur und beystand" suchen wolle.

Diese Summe wurde nun den versammelten Landständen in der Höhe von 400,000 Gulden bezeichnet und von ihnen gefordert, sie auf sich zu nehmen und in einer beliebigen Anzahl von Jahren abzuzahlen Da aber die Landschaft erklärte, daß sie eine so große Summe unmöglich aufzubringen in der Lage sei, zeigte sich der Markgraf bereit, sich mit 200,000 Gulden zu begnügen und die andere Hälfte auf sich zu nehmen. Aber auch dieser Vorschlag,

[1] Karl II., Sohn des Markgrafen Ernst, regierte von 1553—1577. — [2] Gestorben 20. Januar 1553 Sachs Einleitung 4, 75.

sowie eine noch weitere Abminderung der geforderten Summe schien der Landschaft unannehmbar, und man kam endlich „nach langwirigem tagleisten und gehaptem vleissigem und stattlichem bedacht des verordneten ußschutz der landschaft" zu folgenden Beschlüssen:

1) Die Landschaft bewilligt dem Markgrafen Karl oder seinen zu erhoffenden Leibeserben während der nächsten 15 Jahre, von Jacobi 1554 an gerechnet, von je 100 Gulden Vermögen der Unterthanen aus liegender und fahrender Habe, Lehen- und Eigengut, in oder außerhalb des Fürstenthums gelegen, jährlich 1 Ort[1]. Die Schätzung des Werthes erfolgt durch eidliche Angaben der Unterthanen vor eigens dazu bestellten Personen.

2) Doppelbesteuerung ist ausgeschlossen, Güter und Habe in auswärtigen Gebieten sind also nur steuerpflichtig, soweit sie dort nicht der Schatzung unterliegen.

3) Wer weniger als den Werth von 100 Gulden besitzt, soll doch 1 Ort geben. Von den 100 Gulden Werth überschreitenden Besitzthümern wird für je 20 Gulden Werth 3 Kreuzer erhoben.

4) Ferner wird in diesen 15 Jahren in allen Herbergen und Wirthshäusern, in denen Wein ausgeschenkt zu werden pflegt, neben dem ordentlichen Ungeld, von jeder Maß Weins dem Markgrafen 1 Pfennig bewilligt und durch die gewöhnlichen Einnehmer eingezogen und verrechnet. Da es aber in der Markgrafschaft nicht allenthalben „gleiche maß und eych hat", so soll an jenen Orten, wo die Ohm weniger als 72 Maß hält, von der Ohm 6 Schilling Pfennige oder von der Maß 3 Heller gegeben werden; nur in Besigheim, „dieweil daselb gar ein andere eych", soll es bei dem Pfennig von der Maß bleiben. Um Unterschleif zu verhüten, wird jedem Wirth oder Weinschenk bei Strafe verboten, Wein zu verschenken, bevor derselbe durch die dazu verordneten Einnehmer „geschetzt, abgeschnitten, versigelt, ufgeschriben oder verzeichnet" ist.

5) Diese fünfzehnjährige Hilfe wird indeß an die ausdrückliche Bedingung geküpft, daß von derselben jährlich die Hälfte zu Bezahlung der verschriebenen und verbrieften Gülten oder Schulden und die andere Hälfte zu Ablösung des Hauptguts der „Landsbeschwerden" durch die Obereinnehmer verwendet werden solle, welche deßhalb schwören müssen, diese Gelder, ohne Zustimmung der Landschaft, in keiner anderen Weise zu verwenden.

[1] Ein Ort war der 4. Theil eines Guldens (Vgl. Frisch, Wörterbuch 2, 33.), also von 100 fl.: 15 Kreuzer.

6) Sollte Markgraf Karl innerhalb dieser 15 Jahre sterben, ohne männliche Leibeserben zu hinterlassen, so hat sich die Landschaft ausdrücklich vorbehalten, daß diese Schatzung alsdann auch absterbe und sie nicht schuldig sei, dieselbe seinen anderweitigen Erben weiter zu reichen. Dagegen soll die Bewilligung für männliche Leibeserben des Markgrafen fortdauern.

7) Wenn innerhalb dieser 15 Jahre ein gemeiner Pfennig Hilfe oder Schatzung von den Ständen des heil. römischen Reiches bewilligt und aufgelegt, oder wenn „eine schwere gemeine erschreckliche landstewrung" einfallen oder der Markgraf „nidergeworfen und gefangen" würde, so soll in solchen Fällen mit der Zahlung des Orts vom Hundert eingehalten, „aber sollicher stillstand volgents in dem nechsten jar hernach erstattet und die jarzal dardurch nit geringert, sonder allein uffgeschoben und erstreckt werden".

8) Damit aber diese Hilfe „desto stattlicher und baß erschiessen mög", wurde, auf Bitten der Landschaft, vereinbart, daß die geistlichen Güter in jedem Amt auch angeschlagen werden und dieser Hilfe und Steuer zu Gut kommen sollen.

9) Endlich machte die Landschaft geltend: „dieweil sie nun ettlich jar her mit vil und mancherley neuwerung und sonst andern beschwerden beladen worden, sich auch leider ganz glaublich befind, das die Juden, so im land seind, einer ersamen landschaft zum höchsten nachteilig und beschwerlich", so wolle sie den Markgrafen bitten, ihre Beschwerden vor Ordnung des Landtags zu hören und „darin einsehens zu thun, deßgleichen die Juden uß dem land hinweg und abzuschaffen".

Der Markgraf verlangte hierauf schriftliche Zustellung der Beschwerden, da aber dazu die Zeit zu kurz war, versprach er, für jedes Amt in Kürze einen Tag zur Bescheidung derselben anzusetzen. Was aber die Juden betreffe, „wiewol Sein Furstlich Gnad hievor allerhand mittel und weg gesucht, wie die auß dem land füeglich möchten gebracht werden, auch mit ettlichen uff nachlaß der bewilligten jar gehandlet, so wiß Jr Furstliche Gnaden doch dieselben, one verletzung Seiner Furstlichen Gnaden herrn vatters seliger dechtnus brief und sigel, mit gewalt vor ußgang irer verschribnen jar nit außzutreiben. So bald aber ire jar verschinen woll Jr Furstliche Gnaden dieselben furderlich abschaffen, dann Jr Furstliche Gnaden für sich selbst nit geneigt, die zu behalten oder ander anzunemen. Dem allem soll also von Seinen Furstlichen Gnaden gelept und nachkomen werden."

Gegenüber den zugesagten Leistungen der Landschaft verspricht der Markgraf, dieselbe sein Leben lang „mit keiner sonderbaren schatzung, steur oder hilf zu ledigung gegenwertiger oder kunftiger verschribner landsbeschwerden nit mer zu belegen, zu beschweren oder zu beladen". Dieses Versprechen wird auf des Markgrafen Leibes- und Lehenserben in solcher Weise erstreckt, daß keiner derselben Macht haben soll, die Landschaft innerhalb 10 Jahren nach des Markgrafen Tode mit einer solchen Schatzung zu belegen. Hierüber ist ein besonderer Freiheitsbrief ausgefertigt worden. Dabei ist aber ausdrücklich vorbehalten, daß Reichsanlagen, sowie etwaiges Lösegeld für den Fall einer Gefangenschaft des regierenden Herrn auf die Landschaft umgelegt werden dürfen, ferner, daß die Landschaft verpflichtet sei, sich bei dringend nöthigen Geldaufnahmen des Markgrafen mit und neben ihm zu verschreiben.

Auf dem Landtage waren nachbenannte Personen anwesend:

1) Von wegen der Vogtei Pforzheim:

Jheremias Groß, Schultheiß und Theniger Moch, des Gerichts zu Elmendingen, Martin Wechter zu Dietlingen, Jacob Baur zu Eisingen, Hans Adam, Schultheißenamtsverweser zu Niefern, Hans Glaser, Schultheiß zu Langenalb, Claus Wilman zu Bretzingen, Caspar Wolf, Schultheiß zu Ytingen, Veit Eberlin zu Uspringen, Hans Gläser, Schultheiß zu Dürn, und Ulrich Locher, Schultheiß zu Huchenfeld.

2) Von wegen der Stadt und Vogtei Durlach:

Michel Forcheymer, Schultheiß zu Durlach, Bastian zum Bild, Hans Schröter, Martin Rhein, Heinrich Würt, Rudolf Wunderer, Hemprecht Arnoldt, Wendel Becker, Mathis Lang, Ulrich Knell und jung Wendel Hemperlin.

3) Von wegen der Stadt und Vogtei Besigkheim:

Melchior Nördlinger, Ciriacus Keller, des Gerichts zu Besigkheim, Hans Schmid, des Rats daselbst, Enderis Wagner, Burgermeister zu Walheim, Peter Pronn und Contz Hans.

4) Von wegen der Stadt und Vogtei Altensteig:

Jacob Meyer, Bastian Kleiß, des Gerichts und Burger zu Altensteig, Hans Broß zu Rotfelden, Ludwig Feßler zu Unter-Yettingen, Martin Stickeln zu Egenhausen, Conrad Stickeln zu Grembach und Balthasar Peurlin zu Simersfelden.

5) Von wegen der Stadt und Vogtei Liebenzell:

Hans Hauff, Walther Rüelin, Jacob Loblin, des Gerichts

und Mitbürger zu Liebenzell, Lorenz Reutschler zu Igelsloch, Theuger Ciliax zu Schemberg und Michel Lotterlin zu Haugstett.

6) Von wegen des Amts Mülberg:

Bernhard Metz, Schultheiß zu Knüelingen, Valtin Klopfenbart, alter Schultheiß daselbst, Jorg Pfadheucher, Schultheiß zu Eckenstein, Hans Broselbart, alter Schultheiß zu Linkenheim und Veltin Seytz, alter Schultheiß zu Hochstetten.

7) Von wegen des Amts Graben:

Hans Heil der alt von Graben, Hans Dreudel von Lüdelsheim und Niclaus Seuly von Rußheim.

8) Von wegen des Amts Staffurt:

Bastian Taub von Staffurt und Bartlen Brecht von Speck.

9) Von wegen des Amts Stein:

Michel Müller, Schultheiß zu Stein, Caspar Wagner daselbst, Werner Zachman zu Wülffertingen und Hans Grim, Schultheiß zu Nettingen.

10) Von wegen des Amts Mundelsheim:

Lienhart Brotbeck und Paulus Scherb, des Gerichts und Rats zu Mundelsheim.

Von diesem Landtagsabschied liegen uns 2 Ausfertigungen vor, beide auf Papier in Libellform geschrieben mit Pergamentumschlag. Die eine ist von dem Markgrafen Karl unterschrieben, entbehrt aber eines Siegels, die andere hat keine Unterschrift, dagegen hängen 10 Siegel an: 1) des Markgrafen Karl, 2) des Dorfes Elmendingen, 3) der Stadt Durlach, 4) der Stadt Besigheim, 5) der Stadt Altensteig, 6) der Stadt Liebenzell, 7) des Fleckens Stein, 8) des Feckens Mundelsheim, 9) des Dorfes Knielingen, 10) der Stadt Durlach (zum 2. Male) auf Bitten der Gemeinden Graben und Staffurt, die „eigens insigels nit gebrauchen".

Am Schlusse der zweiten (besiegelten) Ausfertigung steht folgender Eintrag:

„Nach ufrichtung dises abschides, dieweil mein gnediger fürst und herr befunden, das die bewilligte hilf weniger, dann man sich versehen, ertragen und der halbtheil zu bezalung Marggrave Bernharts seliger dechtnuß schulden nicht erschießlich gewesen, so hat hochgedachter mein gnediger fürst und herr Marggrave Karlin mit gemeiner landschaft, doch jedem ampt gesünderter weiß, handlen lassen, Seinen Fürstlichen Gnaden die ganz hilf fünf jar nach einander folgen zu lassen, welches ein landschaft bewilligt, und

dagegen Sein Fürstlich Gnaden sich verschriben, die volgenden fünf jar die ganz hilf zu ablosung der landsbeschwerden kommen zu lassen. Sodann die letsten fünf jar betreffend, bleibe es bey gemachtem abschid."

Mit der Stadt Pforzheim wurde besonders unterhandelt. Dieselbe lehnte, unter Berufung auf ihre verbrieften Rechte und Freiheiten, eine Betheiligung an der von dem Landtag bewilligten Hilfe ab, ließ sich aber dann bereit finden, während der folgenden 15 Jahre jährlich 1000 Gulden zu bezahlen, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie zu dem bestehenden Ungeld von jeder Maß Wein, die in Wirthshäusern verschenkt wird, 1 Heller schlagen dürfe. Urk. Perg. Or. mit Siegel d. d. 1554 Sept. 29. (uff s. Michels tag).

2) 1554 Aug. 16. Emmendingen.

Dieselben Bewilligungen genehmigen „Schultheiß, Vogt, Heimburgen und Gemeinsleut in die Marggraveschaft Hochberg gehörig" die zu Emmendingen zu einem Landtag versammelt sind. In der Motivirung des Ausschreibens ist noch der weitere Zusatz, daß der Markgraf Mittel zur Aussteuer zweier noch unverheiratheten Schwestern bedürfe. Von Gegenleistungen des Markgrafen (Abstellung von Beschwerden u. dgl.) ist in diesem Landtagsabschied nicht die Rede.

Perg. Or. in Libellform, Geben zu Emendingen uff donerstag nach Assumptionis Marie 1554, (von Markgraf Karl unterschrieben) mit 8 theilweise sehr verletzten Siegeln: 1) des Markgrafen Karl, 2) der Stadt Sulzberg, der Flecken: 3) Uringen, 4) Eistett, 5) Balingen, 6) Malterdingen, 7) Emendingen und 8) Denzlingen.

3) 1554 August 27. Röteln.

Landtagsabschied desselben Inhalts wie N° 2 mit der Landschaft der Landgrafschaft Sausenberg, der Herrschaften Röteln und Badenweiler.

Perg. Or., Geben ze Röteln uff montag nach Bartholomaei 1554, (von Markgraf Karl unterschrieben) mit 5 Siegeln: 1) des Markgrafen Karl, ferner, auf Bitten „der hauptleut, fenderich, rät, veldwaibel und waibel der vier viertheil der landgraveschaft Susemberg, auch herrschaft Röteln und statt Schopfen", 2) der Stadt Schopfheim (für: Polli Ryff von Gundenhusen, hauptmann, Matheus Neff von Schopfen, fenderich, Hans Müller

von Holstein, Lorenz Wuller von Tegernau, Martin Keiser von Witnau, und Kaspar Linsi, vogt zu Hasel, die rät, Jorg Gretter von Wiechs, veldwaibel, Fridlin Zeiger von Gerspach und Claus Ziegler von Schopfen, beid waibel Schopfheimer Viertheils), 3) des Jacob von Rotberg (für: Fridlin Bachteler, hauptmann des Viertheils zu Röteln, Ciriax Meiger von Hammerstein, fenderich, Jacob Sultzberg, vogt zu Hagen, Bastian Friburger, alter vogt zu Wyttlicken, Peter Müller von Prombach, Hans Müller von Lörrach, all vier rät, Hans Kaiser von Hagen, veldwaibel, Bastian Böß von Witlicken, und Hans Müller von Hammerstein, die waibel Röteler Viertheils), 4) des Hans Jörg Rych von Rychenstein (für: Jacob Kutzer, vogt zu Emmendingen, hauptmann des Wiler Viertheils, Velti Meli zu Wil, fenderich, Hans Muser, Adam Heberling von Vischingen, Kunrad Rinacher von Binzen, Großhans Dietschi von Kilchen, alle vier rät, Michel Schuemacher von Kilchen, veldwaibel, Batt Gütlin und Fridlin Muser, die waibel Wiler Viertheils), 5) des Jörg Haller von Hallerstein, Vogts zu Sausenberg (für: Fridlin Steiner, hauptmann, Polli Clugerman, vogt zu Aucken, Peter Wiß, vogt zu Thannenkilch, Hans Heberlinger zu kleinen Kemps, Joachim Fenrbach, vogt zu Cander, die rät, Hans Ruch von Nidereggenheim, veldwaibel, Balthasar Gilg und Melchior Stücklin, die waibel des Susenharter Viertheils); abgefallen ist das Siegel des Ludwig Wolf von Hapsperg, Amtmann zu Badenweiler (für: Valtin Harder, vogt zu Britzingen und Hans Joß, vogt zu Lauffen sowie die Vögte und Geschwornen der Gemeinden und Vogteien: Badenweiler, Hügelen, Hückingen, Mülhen und Seefelden, sodann Gilg Gillmann, vogt zu Opfingen und Hans Spitzhirn, vogt zu Wolfenweiler, sowie die Vögte und Geschwornen der niedern Vogteien: Mengen, Thengen, Schalstatt und Haßlach.

4) 1558 März 16. Baden.

Am 7. März 1558 ließ Markgraf Philibert dem erforderten Ausschuß der 8 Aemter: Baden, Ettlingen, Kuppenheim, Stollhofen, Steinbach, Beinheim, Rastetten und Büchel, sammt den schirmverwandten Schwarzachischen, Herrn- und Frauenalbischen, auch Beyrer Klosters Dörfern und Leuten folgendes vorhalten: Er wolle seiner getreuen Unterthanen Rath und Hilfe in Anspruch nehmen und hoffe dieselbe um so mehr zu finden, als sie ohne

[1] Beyrer Kloster = Lichtenthal.

Zweifel die gnädige, gute Regierung seiner Vorfahren und Vormundschaft in frischer Erinnerung hätten und außerdem „nit allein, als gar nachend das ganz Römisch Reich in unfrid und krieg gestanden, vor feindlicher beschedigung, sonder auch vor mehrertheils des Römischen Reichs, der kreißen, auch seiner fürstlichen gnaden sondern beschwerden anlagungen, die von seiner fürstlichen gnaden camerguet geleistet, verhiett worden" seien. Die Beschwerden des fürstlichen Hauses aber datirten von lange her: einmal aus der Zeit, da Markgraf Philipp „das furstenthum der marggravschaft Baden verlassen [1] und das inkomen an gelt die verschribne gülten umb ein gerings ybertroffen", dann aus den Jahren brüderlichen Zwistes zwischen den Markgrafen Bernhard und Ernst" [2], wodurch der erstere, Markgraf Philiberts Vater, „nie zu ruwiger regierung komen mögen"; zudem sei, ohne des Markgrafen Verschulden, derselbe in seiner Herrschaft Luxemburg durch den König von Frankreich „mit feur und schwert zum feindlichisten angegriffen und vervolgt", die Festung Rodenmach [3] mit Gewalt eingenommen, dann geplündert, gesprengt und verbrannt; endlich sei des Markgrafen Haus zu Ettlingen „durch böse leut sampt allem, so darinn gewesen, mit feur verderbt worden".

So sei es denn geradezu unmöglich, mit dem ordentlichen Einkommen allen Verpflichtungen nachzukommen: 1) wegen der Last der verschriebenen Gülten, die noch auf dem Lande stehen, 2) wegen den, in Folge abgeschlossenen Vergleiches, an des Markgrafen Bruder Christof zu leistenden regelmäßigen Zahlungen [4], 3) wegen der Leistungen für das Reich und den Kreis, 4) weil „die häuser in der Markgrafschaft Baden in merklichen abgang komen und auch das schloß alhie (in Baden) zu der bewonung mit weiteren haußrat versehen und inbauns halben gleich im anfang in besserung gestelt hat müßen werden", und ferner weil der Markgraf, um einen Wittwensitz für seine Gemahlin herzustellen, „den bau zu Ettlingen getrungenlichen an die hand nemen müessen."

Der Markgraf schlägt nun vor, daß eine „Zubuß" der Landschaft zu diesen Ausgaben dadurch geleistet werde, daß auf 1 Ohm Wein (deren 24 ein Fuder thun) zu dem bisherigen Ungeld 2 Schilling Pfennig, doch nur auf den Wein, der „auf die gassen verschenkt und in wirtzheusern mit den gesten vertrenkt" wird,

[1] Markgraf Philipp I. starb 1533. — [2] Markgraf Bernhard III. in Baden-Baden 1527—1536, Markgraf Ernst in Baden-Durlach 1527—1553. — [3] Rodemachern in Luxemburg. — [4] Vgl. Sachs 3, 217 ff.

geschlagen werde („dann solicher massen wurde angeregte steur mer von den frömden als heimischen erlegt, dann die heimischen so vil möglichen sondern wein inlegen möchtend, damit sie jetzgemelts aufschlags yberhaben bleiben"), ferner daß die oben genannten Aemter mit den schirmverwandten Unterthanen 50,000 Gulden in 10 Jahren, jedes Jahr 5000 Gulden in 2 Zielen erlegen und damit auf kommenden Georgi beginnen.

Als Gegenleistung verspricht der Markgraf: 1) ihnen die während der Zeit seiner Vormundschaft erwachsenen Reichsanlagen zu erlassen, 2) die jüngst auf dem Reichstag zu Regensburg bewilligte sechzehnmonatliche Hilfe, ohne Beisteuer der Landschaft, aus eigenen Mitteln zu erstatten, 3) das erhöhte Ungeld und die 50,000 Gulden ausschließlich zu Bauten und zur Minderung der auf der Landschaft lastenden Schulden zu verwenden, 4) während der Dauer dieser „Hilfe" keine weiteren Umlagen zu erheben, 5) für den Fall der Ausschreibung neuer Reichssteuern oder seiner eigenen Gefangenschaft, je 1 Jahr mit Erhebung der betreffenden Rate einzuhalten. Die Landschaft wird eingeladen, sich über diese Anträge schlüssig zu machen und ihren Beschluß bis zum 16. März zu fassen.

Der versammelte Ausschuß richtete alsbald an den Markgrafen die Bitte, die begehrte Summe um 10,000 Gulden zu mindern und bei den alsdann noch verbleibenden 40,000 Gulden auch die „Hilfe" der Stadt Baden „als gefreite Stadt" in Anrechnung zu bringen. Damit erklärte sich der Markgraf einverstanden.

Am 16. März versammelte sich die Landschaft wiederum und erklärte sich bereit: 1) dem Markgrafen die begehrten 40,000 Gulden zu bewilligen, mit der Bezahlung an Jacobi zu beginnen und während 10 Jahren je an Jacobi und Lichtmeß 2000 Gulden zu bezahlen, 2) ebenfalls das Hilfgeld vom Wein auf dieselbe Zeitdauer und zwar in der Höhe von 3 Gulden 6 Schilling Pfennig von jedem Fuder zu genehmigen, mit der Erhebung solle an Georgi begonnen werden. Dabei sprach sie jedoch die Erwartung aus, daß zur Einziehung und Verwaltung dieser Gelder besondere Einnehmer bestellt und daß diese Gelder nur zu den nothwendigen Bauten in der Markgrafschaft, besonders für das Schloß zu Ettlingen, und zur Verringerung der auf der Markgrafschaft lastenden Schulden verwendet werden. Endlich richtete sie, in Anbetracht der von dem Markgrafen selbst anerkannten schweren Belastung der Landschaft, an ihn die Bitte, daß er sie weiter nicht

beladen möge, auch, da der (bei der Theilung) ihm zugefallene Landestheil gar gering sei, „dermäßen mit furstlichem haußhalten sich gnediglich inziechen wölte, damit sein fürstlich gnaden dieselbig mit den ledigen gefellen erhalten und die lantschaft vor entlichem verderben verhietet pleibe". Auf dieser Grundlage kam der Landtagsabschied zu Stande.

Dabei bewilligte die Stadt Baden, unter ausdrücklichem Vorbehalt ihrer Rechte, während der nächsten 10 Jahre 4000 Gulden (jährlich 400 Gulden) zu geben, die der Landschaft an den 40,000 Gulden zu Gute kommen sollen. Dagegen wurde ihr zugestanden, das Ungeld zu Baden um 1 Heller höher zu steigern.

Pap. Or. in Libellform. Von 4 Siegeln: des Markgrafen Philibert, der Städte Baden, Ettlingen und Stollhofen hängen nur noch Reste an der Urkunde.

5) 1562 Sept. 4. — Oct. 7.

Abschied mit den Aemtern der Markgrafschaft Baden, Pforzheimer Theils, auch Röteln, Sausenberg und Badenweiler. In der Begründung heißt es, unter Bezugnahme auf die Abänderung des Landtagabschiedes von 1554[1]: Dem Markgrafen (Karl II.) seien „mittlerweile andere hohe und treffenliche beschwerden in dero regierung zugestanden, das sie aus unvermeidenlicher notturft das geld der fünf jar, so zu ablösung der landsbeschwerden deputirt, anderswohin notwendiglichen verwenden müssen und deßwegen nach andern mitteln zu trachten verursacht werden, wie den angeregten landsbeschwerden hinfüro zu begegnen und abzuhelfen sein möchte". Er habe deßhalb beschlossen, die Ablösung und Bezahlung der Schulden einzustellen und dieselben in andern besser gelegenen Zeiten „mit großen, ansehenlichen summen zu ledigen, dessen dann sein fürstlich gnaden in kurzem gute gelegenheit zu haben in keinen zweifel stellen". Ferner seien auch erhebliche Kosten erwachsen für des Markgrafen „beschwerlichen hofstat, der doch ytziger zeit allein nach gelegenheit und gebürlicher notturft und nit ubermeßig erhalten würdet" und für andere nothwendige Ausgaben.

Der Markgraf läßt daher jedem Amt, beziehungsweise dessen Ausschuß, gesondert durch seine Bevollmächtigten, Ludwig Wolf von Habsperg, Amtmann zu Badenweiler, und Johann Hirschmann, der Rechte Doctor, vorschlagen, den 1554 be-

[1] S. oben S. 329.

willigten Maßpfennig in eine dauernde („ewige") Abgabe zu verwandeln und in die fürstliche Kammer abzuführen, wogegen er sich bereit erklärt, die ebenfalls im gleichen Jahre genehmigte Steuer (1 Ort von 100 Gulden) nachzulassen, „dieweil darmit den landsbeschwerden gar wenig abgeholfen werden mag".

Die Ausschüsse der Aemter erklären sich hiermit einverstanden.

Dieser Abschied wurde vereinbart

a) am 4. September mit dem Ausschuß des Amtes Besigheim: Von der Stadt Besigheim wegen: Ciriacus Höler, Bürgermeister, Althans Schmidt, des Gerichts; von wegen des Dorfes Walheim: Andris Wagner, Bürgermeister, Lenhart Ruf und Jacob Hartprecht, des Gerichts; von wegen des Dorfes Hessigheim: Michel Burgk, Bürgermeister, Michel Veyel und Riegker, des Gerichts und von wegen des Dorfes Löchigheim: Althans Joß, Bürgermeister, Balthas Weiß und Peter Braun.

Pap. Or. mit 5 aufgedruckten Siegeln: 1) des L. W. v. Habsperg, 2) des Dr. Joh. Hirschmann, 3) und 4) der Stadt Besigheim für sich selbst und die von Hessigheim und Löchigheim, 5) des Dorfes Walheim.

b) am 5. September mit dem Ausschuß des Amtes Mundelsheim: Paule Scherb, Bürgermeister, Lenhard Brotbegk, des Gerichts, Althans Hirtt und Mattern Goppelt, des Raths.

Pap. Or. mit 3 Siegeln: der 2 fürstlichen Bevollmächtigten und des Fleckens Mundelsheim.

c) am 8. September mit dem Ausschuß des Amtes Altensteig: von wegen der Stadt: Hans Raup, Bürgermeister, Bastian Kleuß und Jacob Bauer, des Gerichts; wegen der Amtsdörfer: Hans Scherer, Schultheiß und Barthle Rem, des Gerichts zu Rottfelden, Hans Henne zu Minderspach, Michel Beiler zu Pfrondorf, Balthas Beuerlin, Schultheis, und Andres Seub, des Gerichts in Simersfeld, Theus Ott, Schultheiß und Thoma Teufel, des Gerichts zu Egenhausen, Hans Kirn zu Spilberg, Ludwig Heisler, Schultheiß und Michel Begk, des Gerichts zu Unterytingen, Hans Wipp, Schultheiß und Conrad Leuth zu Zwerenberg, Martin Teufel, Schultheiß und Hans Plattner zu Dürweiler, Conrad Stickel, Schultheiß, Michel Rott und Conrad Kleehaus zu Grempach.

Pap. Or. mit 3 Siegeln: der beiden fürstlichen Bevollmächtigten und der Stadt Altensteig.

d) am 10. September mit dem Ausschusse des Amtes Liebenzell:

wegen der Stadt: Hans Ulrich Mummi, Bürgermeister, Walter Rülin und Jacob Löblein, des Gerichts; wegen der Amtsdörfer: Lorenz Renschler von Igelsloch, Thenger Ciliax von Schemberg und Altmichel Lötterle von Haugstetten.

Pap. Or. mit 3 Siegeln: der fürstlichen Bevollmächtigten und der Stadt Liebenzell.

e) am 12. September: mit dem Ausschusse des Amtes Stein: von wegen des Fleckens: Hyppolitus Kübler, Schultheiß, Caspar Wägner, des Gerichts; wegen der Amtsdörfer: Wolf Schefer und Hans Pfister, des Gerichts zu Königsbach, Marx Meising, Schultheiß und Georg Seuberlin, des Gerichts zu Singen, Michel Löffler, Schultheiß und Martin Maidt, des Gerichts zu Nettingen, Martin Theming, Schultheißenamtsverweser und Wolf Hoß, des Gerichts zu Wülfertingen, Caspar Sauerman, Schultheiß zu Darmspach, Claus Volmar, Schultheiß und Bastian Bose, des Gerichts zu Gebrichingen, Bernhard Datz und Martin Wernher, des Gerichts zu Oberwesingen, Thees Bauer, Schultheiß und Thenger Datz des Gerichts zu Unterwesingen, Wendel Schue, Schultheiß und Martin Hundsloch zu Kleinen Steinbach.

Pap. Or. mit 3 Siegeln: der fürstlichen Bevollmächtigten und des Fleckens Stein.

f) am 14. September mit dem Ausschusse des Amtes Staffurt (zu Spöck.) Michel Taub, Schultheiß, Ambrosius Magus, des Gerichts und Eberhard Seuter von der Gemeind zu Staffurt; Barthle Brecht, Schultheiß, Martin Hofheintz, des Gerichts und Jacob Süß von der Gemeinde zu Spegk.

Pap. Or. mit 3 Siegeln: der fürstl. Bevollmächtigten und des Herrn Wolpfenus Boscher, Amtmanns zu Staffurt.

g) am 15. September mit dem Ausschusse des Amtes Graben: Hans Ochsenbächer, Schultheiß, Thening Camerer, des Gerichts, Matthes Hönlein von der Gemeind zu Graben; Gall Weber, Schultheiß, Joachim Heyl, des Gerichts und Wolf Oberacker von der Gemeind zu Leudolsheim, Stoffel Schmidt, Schultheiß, Hans Moß, des Gerichts und Wolf Wagen von der Gemeind zu Rusheim.

Pap. Or. mit 3 Siegeln: der fürstlichen Bevollmächtigten und des Wilhelm von Scharnstetten, Amtmanns zu Graben.

h) am 16. September mit dem Ausschusse des Amtes Mühlburg (zu Knielingen): Bernhard Metz, Schultheiß, Wolf Spiller, Ulrich Haß und Hans Küfer, des Gerichts zu Knielingen, Wendel Bulach, Schultheiß, Kilian Negk des Gerichts zu

Eckenstein, Franz Hofman, Schultheiß und Veltin Cammerer, des Gerichts zu Linkenheim, Caspar Rauber, Schultheiß und Veltin Seitz, des Raths zu Hochstetten, Wendel Eber, Schultheiß zu Schreck, Jacob Ruf und Theus Steber, des Gerichts zu Neurüt.

Pap. Or. mit 6 Siegeln: 1) und 2) der fürstl. Bevollmächtigten, der Flecken: 3) Knielingen, 4) Eckenstein (auch für Schreck), 5) Linkenheim (auch für Hochstetten) und Neureut.

i) am 17. September mit dem Ausschusse des Amtes Durlach: Michel Vorchheimer, Schultheiß, Niclaus Voll, Wendel Eladt, Wolf Symler, des Gerichts, Jocob Forchheimer und Caspar Schwab, des Raths, Andris Glar, Peter Jagk, Dionisius Wild und Peter Schaumenkessel von der Gemeind der Stadt Durlach, für sich und die Amtsdörfer Awe, Wolffartsweiler und Dürrenwetterspach; Hans Götz, Schultheiß, Rudolf Wanderer, des Gerichts und Martin Damu (?) des Raths zu Gretzingen, Jacob Reichenbach, Schultheiß, Heimprecht Arnoldt, des Gerichts und Märtin Vogel, des Raths [1], Matthes Lang, Schultheiß, Ulrich Knöll, des Gerichts und Hans Begker, des Raths zu Blankenloch für sich und das Amtsdorf Büchich, Joachim Seyfried, Schultheiß, Michel Hemperle, des Gerichts und Bernhard Weber von der Gemeind zu Hagsfelden, Jacob Lang, Schultheiß, Martin Volmar, des Gerichts und Sambson Raup von der Gemeind [1].

Pap. Or. mit 6 Siegeln: 1) und 2) der fürstlichen Bevollmächtigten, 3) der Stadt Durlach, 4) des Fleckens Gretzingen, 5) des Fleckens Berghausen, 6) nochmal der Stadt Durlach für die übrigen Amtsflecken, die kein eigenes Siegel haben.

k) am 19. September mit dem Ausschusse des Amtes Pforzheim (zu Elmetingen): Jeremias Groß, Schultheiß, Thenning Moch, Johann Bessel, des Gerichts und Batt Begk, der Gemeind zu Elmetingen, Michel Scheible, Schultheiß, Martin Wechter, des Gerichts, Wendel Reinboldt, von der Gemeind zu Ditlingen, Hans Albrecht, Schultheiß, Jacob Bauer, des Gerichts und Nisius Negker, von der Gemeind zu Eisingen, Wendel Kner, Schultheiß, Michel Schefer, des Gerichts und Martin Funck von der Gemeind zu Weiler, Andres Heintz, Lorenz Sigkinger, des Gerichts und Hans Seger von der Gemeind zu Huchenfeld, Haus

[1] An beiden Stellen fehlt die Ortsbezeichnung, das eine Mal ist vermuthlich Berghausen, das zweite Mal Rintheim zu ergänzen.

Lagk, des Gerichts, Hans Morlock und Wendel Ketschler von der Gemeind zu Büchenbron, Gall Adam, Schultheiß, Michel Ziegler, des Gerichts und Bastian Kruß, von der Gemeind zu Niefern, Wendel Reuser, Schultheiß, Conrad Neb, des Gerichts und Stefan Weiß, von der Gemeind zu Langenalb, Hans Eberle, Schultheiß, Clauß Willman, des Gerichts, Balthas Meßner von der Gemeind zu Bretzingen, Caspar Wolff, Schultheiß, Ludwig Mergler, des Gerichts und Wolf Jung von der Gemeind zu Eutingen, Jacob Augustin, Schultheiß, Georg Augustin vom Gericht und Hans Bauer von der Gemeind zu Uespringen.

Pap. Or. mit 7 Siegeln: 1) und 2) der fürstlichen Bevollmächtigten und der Flecken: 3) Elmetingen, 4) Ditlingen, 5) Eisingen, 6) Weiler, 7) Elmetingen nochmal auf Bitten der übrigen Amtsflecken, die kein Siegel haben.

1) am 5. October mit den Ausschüssen der Landgrafschaft Sausenberg und der Herrschaft Röteln: I. Viertel: Bartlin Häbig, Vogt und Hauptmann, Hans Müller zu Lörrach, und Georg Hages von Stetten, Jacob Sultzberger, Vogt und Stoffel Meier zu Hagen, Wilhelm Hofman von Hottingen, Fridli Müller von Dumringen, Lorenz Gernick, Vogt zu Wittlicken, Claus Oettlicker, Vogt zu Schalbach, Wolf Ryf von Rümingen, Georg Wirslin, Vogt zu Wolbach, Marx Greßlin von Ebenau, Jax Meier von Hammerstein an der Egertten, Jacob Kiefer, Vogt, Wolf Dantzer und Hans Brunner von Crentzach, Belly Streube, Vogt, Peter Hug und Lenz Krieg von Brombach. II. Viertel: Gilg Braun, Vogt, Simon Plaß und Claus Lang zu Tannenkilch, Jacob Klein, Vogt zu Herlicken, Hans Bürcke, Vogt zu Riedlicken, Georg Schuchmacher, Vogt, Bernhard Dantzer, des Gerichts zu Blansingen, Hans Heberlinger, Vogt zu Kleinen Kemps, Michel Greslin, Vogt, Georg Hirn, des Gerichts zu Holtzen und Fridli Wenck, Vogt zu Mappach, Lienhard Arggast, Vogt, Christian Rollin, Hans Keiser, des Gerichts zu Feurbach, Wolf Howart, Vogt, Bolli Schinbein, Hans Wamppach, des Gerichts zu Obereckenheim, Georg Sige, Vogt, Fridli Steiner, Hauptmann und Hans Küfer der alt, des Gerichts zu Niedereckenheim, Fridli Segi, Vogt, Blesin Schopferer und Hans Schuchmacher zu Welmlingen, Hans Kober, Vogt, Melchior Stickle, Ciliax Dal zu Veldberg, Joß Roch, Vogt, Claus Schön, Dionisius Cuntz zu Aucken, Jochim Feuerbach, Vogt, Hans Cöler und Hans Glaser zu Candern. III. Viertel: Heyne Hufnagel, Vogt, Michel Herbster, Oswald

Wirtz zu Wyl, Fridlin Stephelder, Vogt, Michel Schuchmacher, Großhans Ditzsche zu Kilchen, Hans Weigerle, Vogt, Georg Schneider, Lenhard Thengel, des Gerichts zu Eimentingen, Hans Brenner, Vogt, Wernher Wyß, Hans Brenner, Gerichtsmann zu Egringen, Jacob Hages, Vogt, Fridlin Metzger, Hans Glecke zu Bintzen, Hans Triberger, Vogt, Batt Geule, Hans Schuchmacher zu Oetlicken, Hans Wind, Vogt, Thoman Schor, Fridlin Helppeberg zu Oefringen, Ule Müble, Vogt, Hans Muser, Erhard Tescher zu Haltingen, Jacob Treube, Vogt, Martin Teufel, Bastian Teufel zu Märckt, Bläsi Gresel, Vogt, Uli Brecker, Jörg Eckenstein zu Vischingen. IV. Viertel: Fridrich Gut, Vogt, Lorenz Gaßman, des Raths zu Schopfen und Vollei Reif zu Gundehausen, Hans Seuterlin, Vogt, Fridle und Veltin Seuterle zu Husen, Christe Riedacher, Vogt zu Gerspach, Andres Büeler, Vogt, Hans Treubi und Ottmar Meyer zu Reipach, Melchior Eidgnoß, Vogt, Hans Jost, Urban Suter zu Hasel, Lenhard Büler, Hans Werter, Fridli Neubi zu Dossenbach, Fridli Staetz, Vogt, Hans Schantzle, Hans Herzog zu Maalberg, Lorenz Weller, Vogt, Uli Jost, Jacob Ruf zu Tegernau, Joß Cuntz, Vogt, Bernhard Capler, Hans Baumgartner von Neuenweg, Jacob Schneider, Vogt, Martin Keyser, Jacob Wagner zu Weittnau, Panthle Geitiger, Vogt zu Stein, Hans Greter von Helstein und Hans Streubi von Husicken.

Pap. Or. mit 4 Siegeln: 1) und 2) der beiden fürstlichen Bevollmächtigten, 3) der Stadt Schopfheim, 4) des Michael Rappenberger, der Rechte Doctor und Landschreiber zu Röteln.

m) Am 7. October mit dem Ausschuß der Herrschaft Badenweiler (zu Müllheim): Jacob Seringer, Vogt und Marx Freiberger zu Badenweiler, Michel Römer, Vogt und Matthes Oswald zu Milheim, Martin Kaltenbach, Vogt, Martin Geißhardt und Bastian Freiberger zu Britzingen, Veltin Gürthartt, Vogt, Hans Kaltenbach, Lazarus Schlecht zu Laufen, Veit Merckle, Vogt, Simon Seiterle zu Buckingen, Conrad Aller, Vogt und Mattheis Lengle zu Seefelden, Hans Krämer, Vogt, Vollei Pfeifferle und Gillmann Arnoldt zu Hügele, Hans Killman, Vogt, Hans Hefele zu Opfingen, Matthes Heß, Vogt und Peter Walter zu Thiengen, Bartle Ott, Vogt, Georg Schechtele zu Mengen, Wolf Michele, Vogt und Martin Brepfeißen zu Wolffenweiler, Georg Lacher, Vogt und Michel Hansen zu Schalckstett, Michel Keyser, Vogt und Mattheis Burckhardt zu Haslach.

Pap. Or. mit 3 Siegeln: der beiden fürstlichen Bevollmächtigten und dem Amtssiegel des Wolf von Habsberg, als Amtmann der Herrschaft Badenweiler.

Die sämmtlichen Abschiede sind in einen Band zusammengebunden. Der Abschied der Markgrafschaft Hochberg fehlt. Von demselben steht auf einem Blatt von gleichzeitiger Hand: Ist mit andern hachbergischen sachen hinausgeben worden. Auf dem ersten Blatte des Bandes steht: „Nota. Bey diser tractation und verabschiedung haben burgermaister, gericht, rat und gemaind zu Pfortzhaim neben der gemainen gehorsamen landschaft nit bewilligt, sonder erst hernachvolgends im 73. jare sich condictionaliter obligiert, jars für den Maspfening tausent guldin zu erstatten laut irer permentinen verschreibung, so mit N° 24 signiert."

Diese Vereinbarung mit der Stadt Pforzheim d. d. 1573 März 10. (zinstag nach Judica) bestimmt, daß die Stadt auch für die Zukunft jährlich „auf die fronfasten Luciae" 1000 Gulden an den Markgrafen und seine Nachkommen abliefere, wogegen ihr gestattet wird, statt des Hellers einen markgräflichen Pfennig auf jede Maß Wein, die in Wirthshäusern ausgeschenkt wird, zu schlagen. Sollte der Betrag, den dieser Maßpfennig ergibt, die 1000 Gulden übersteigen, so wird der Ueberschuß getheilt und es fällt die eine Hälfte desselben dem Markgrafen, die andere der Stadt Pforzheim zu.

Perg. Or. Das Siegel des Markgrafen ist abgefallen, das der Stadt Pforzheim hängt an der Urkunde.

6) 1582 Januar 2. — Februar 8.

Abschied mit den Aemtern der Markgrafschaft.

Die Vormundschaft der hinterlassenen Söhne des Markgrafen Karl II.[1]: der Markgrafen Ernst Friedrich, Jacob und Georg Friedrich, nämlich Kurfürst Ludwig VI. von der Pfalz, Pfalzgraf Philipp Ludwig (von Neuburg), Herzog Ludwig zu Wirtemberg und Markgräfin Anna von Baden geb. Pfalzgräfin bei Rhein und Herzogin in Baiern, hatte gleich zu Anfang ihrer Vormundschaft „neben anderen iren geliebten pflegsönen und sönen rechtfertigungen auch diese befunden, das die Hertzogen von Longavilla[2] an derselben geliebten pflegsönen und sönen landgraf- und herrschaften Susenberg, Rotlen und

[1] Gest. 23. März 1577. — [2] Ueber diesen langwierigen Rechtsstreit vgl. Sachs 3, 65; 4, 149, 188.

Badenweiler für ir erb und aigenthum, sampt von anno 1504 jar eingezogner nutzung, ansprechen, auch deßhalben am kayserlichen cammergericht in rechtlichem proceß erwachsen. Wiewol nun Jr Chur- und Fürstliche Gnaden bedacht gewesen, solche angefangne rechtfertigung gebürlich zu prosequiren und derselben außtrag zu erwarten, nachdem aber dieselbigen durch diejenige, so die gelegenheit und umbstend solcher sachen mit hochstem vleiß erwogen, fürnemlich auch auß beratschlagung ansehnlicher hochverstendiger rechtsgelehrten berichtet worden, das ermelte Hertzogen von Longavillen in irer fürgewenten erbgerechtigkait und anspruch an die obgemelten herrschaften dermaßen begründet, das man sich gar eines zweivelhaftigen siegs in rechten zu versehen, inmaßen denn mehr hochgedachts Marggraf Carlins hochloblicher gedechtnüs fürstlichen Gnaden bei dero lebzeiten gleicher gestalt verwarnet worden und sich derowegen entschloßen, mit hochgedachten Hertzogen von Longavill, angeregter irer erforderung und ansprach halber, in güetliche handlung einzelaßen, wie dann auch deßhalben ettliche täg zu Basel und Straßburg gehalten, aber doch solche vertragshandlung auß ursachen, das die Longavillischen ir ansprach auf ein gar hohe summa, als nemblich 800,000 cronen gestellt, auch inmittel sein, Markgraf Carlins, fürstliche gnad nach dem willen Gottes todes verschieden, onvertragen anstehen plieben."

Es hatten nun die Vormünder, in der Befürchtung, daß ihre Mündel resp. Söhne dieser Herrschaften, welche nun seit 78 Jahren dem fürstlichen Haus Baden zugethan seien, verlustig gehen könnten, beschlossen, die gütlichen Verhandlungen wieder aufzunehmen, „derowegen auch im verschienen 80. jare durch mittelpersonen ein zusammenkunft in der stadt Bern angestellt", wohin beide Theile ihre Gesandten, mit Instructionen versehen, abgeschickt hatten.

Dort hatten die Longavillischen, allen Rechtsdeductionen zum Trotz, ihre Anforderung auf 300,000 Cronen gestellt und erst nach langen Verhandlungen, bei denen der Rath der Stadt Bern die Vermittlerrolle übernommen, sich dazu herbeigelassen, auf ihre Ansprüche an die Herrschaften Sausenberg, Röteln und Badenweiler gegen Bezahlung einer Summe von 225,000 Gulden zu verzichten, welche in 3 Terminen, am 1. September der Jahre 1581—1583, je in der Höhe von 75,000 Gulden in der Stadt Basel zu erlegen seien. Die erste Quote war aus dem markgräflichen Kammergut bestritten worden, für die weiteren Summen aber zeigte

es sich, bei der Ueberbürdung derselben, als unerläßig, die Hilfe der Unterthanen in Anspruch zu nehmen. Die Vormundschaft glaubt, dieß um so mehr thun zu dürfen, als der mit den Longavillischen abgeschlossene Vertrag „hoch nutzlich und fürstendig" sei, „damit diese landgraf- und herrschaften Susemberg, Rötlen und Badenweiler bei dem fürstlichen hauß Baden und Hochberg in gutem frieden unzertrennt bei einander pleiben und nit allererst under ein frembde oberkeit getrungen werden, auch die underthonen bei der reinen, wahren lehr deß allein seelig machenden wort Gottes und hayligen evangelii und guten politischen ordnungen erhalten und andern beschwerlichen nachteil begegnet werde." Sie begehrt deßhalb für die nächsten 15 Jahre alle Jahre von 100 Gulden Werth 12 Batzen als Hilfsgeld. Von diesem Hilfsgeld sollen außer der Longavillischen Vertragssumme auch noch „die hievorige bewilligte reichs- und Türkenhilf", die noch nicht ganz bezahlt sei, und ferner die während dieser 15 Jahre zur Ausschreibung kommenden Reichs- und Kreishilfen bestritten werden.

Auf Grund dieser Vorlage wurde nun von den dazu bevollmächtigten Räthen der Vormundschaft, nämlich: Hans Philips Landschadt von Steinach, Faut zu Bretten, Hans Landschadt von Steinach, Statthalter, Dr. M. Achtsynit, Kanzler, Dr. Christof Friedrich Kirch und Wilhelm Fewrer, Kammerrath, mit den Ausschüssen der einzelnen Herrschaften und Aemter unterhandelt:

a) Am 2. Januar 1582 mit dem Ausschuß der Landgrafschaft Sausenberg, der Herrschaften Röteln und Badenweiler, auf Schloß Röteln. Der Ausschuß erklärte sich zwar durch den Longavillischen Vertrag sehr befriedigt, wollte aber, mit Rücksicht auf langwierige Theuerung, Armuth, bisher schon geleistete Schatzung u. s. f., nur 4 Batzen von 100 Gulden Werth genehmigen, ließ sich jedoch endlich bewegen, 8 Batzen zu bewilligen; wer weniger als 100 Gulden Werth besitze, solle 4 Batzen jährlich bezahlen. Dagegen wollte er auch hinfür mit keinen Juden beschwert sein und verlangte, daß sowohl bei diesem Hilfsgeld als bei allen übrigen Abgaben alle Münzen die in diesen 15 Jahren gäng und geb seien, von den herrschaftlichen Kassen angenommen würden. Bezüglich der Juden wurde seinem Wunsche Bewilligung zugesagt, wegen der Münze aber verfügt, daß bei vorerwähnter Schatzung, „frucht- und weinschulden, auch ungelt frevel, deßgleichen ablosigen kirchengefellen" die während der 15 Jahre gäng und geben Münzen

(ausgenommen die Lucerner und dergleichen Münze) angenommen werden sollen, wogegen es „an der steuer und andern gesetzten bestendigen und verschriebenen öwigen bodenzinß und gefellen" bei der Verpflichtung, gute Münz, wie bisher, zu erstatten, verbleiben solle.

Anwesend: Von des Schopfheimer Viertels wegen: Jacob Greter, Statthalter, Matthes Ruf, Fendrich zu Schopfen, Hans Andreß von Farnaw, Ulni Jost von Schopfen, Jerg Senterlin, Vogt zu Hausen, Bernhard Artzet daselbst, Großhans Schanzlin, Vogt und Hans Steuber zu Maulberg, Hans Werrer, Vogt und Jacob Bieler zu Tossenbach, Ulrich Menwert, Vogt und Fridlin Leuse zu Hasel, Hans Hertzog, Vogt und Jacob Danner zu Reitbach, Georg Kole, Vogt, Paulin Senterlin und Mertei Böler von Gerspach, Bastian Haller, Vogt zu Stein, Andres Greter von Holstein, Fridlin Schanzlin, Vogt, Hans Schörter und Hans Derflinger zu Weitnaw, Bastian Vogt, Vogt und Hans Baumgartner von Newenweg, Anthoni Brunner, Vogt, Jacob Bipp und Andreß Wegner zu Tegernaw.

Von wegen des Rötler Viertels: Bartholme Habich, Haubtman, Jos Wagner und German Bertschi von Lörach, Benedict Herpster, Fenderich, Hans Schneider von Theuringen, Hans Kaiser von Hegen, Veldwaibel, Jacob Hemerlin von Hawingen, Adam Seldner, Vogt und Wolf Dentzer zu Crenzach, Hans Reube, Vogt und Michel Doldt zu Brombach, Hans Fingerlin, Vogt und Wolf Reuf zu Weytlicken, Fridlin Schneider, Vogt zu Wolbach, Theng Müller zu Hammerstein.

Anstatt des Weiler Viertels: Conrad Schwarzwelder, Fenderich, Vogt zu Eimentingen, Jacob Strewlin, Vogt zu Merckte und Bastian Müller zu Eimentingen, Fridlin Roschardt, Vogt und Marx Hodel zu Weyl, Hans Fünfschilling, Vogt und Haini Jilg zu Haltingen, Haus Brombacher, Vogt und Franz Rosch von Oettlicken, Burckard Bürcki, Vogt und Fridlin Schindelin zu Bintzen, Hans Hauser, Vogt und Bastian Liechtenfelser zu Vischingen, Großhans Brunner, Vogt und Jacob Kaiser zu Kilchen, Theng Balderman, Vogt zu Effringen und jung Michel Schorr daselbst, Haus Eckhenstein, Vogt und Thoman Peter zu Egringen.

Von wegen des Viertels am Seusenhart: Joachim Feurbach, Haubtman, Vogt zu Cander, Wilhelm Roßkopf daselbst, Christian Welder, Vogt zu Tannenkilch, Hans Brunner, Vogt zu Hertigken,

Fridlin Cramer, Vogt zu Riedlicken, Michel Greßlin, Vogt und Lienhart Bemerlin zu Holtzen, Conrad Schralsinger, Vogt zu Mappach, Fridlin Sige, Vogt und Jacob Miller von Welmlingen, Jerg Schumacher, Vogt zu Blansingen, Lorenz Meurer, Vogt zu Kleinen Kempß, Caspar Schumacher, Vogt, Bartlin Franck und Jerg Fürstenberger von Auckhen, Hans Kocher, Vogt zu Veldberg, Matthes Walch, Vogt zu Vegißheim, Wolf Hawert, Vogt zu Obereckhenen, Michel Schnewlin von Sitzenkilch, Jerg Sige, Vogt und Hans Rauch von Nidereckhenen, Matthes Graff, Vogt und Wolf Wetlin von Feuerbach, Polle Maißer, Vogt, Balthasar Weißkopf und Hans Wacker von Vogelbach und die Nachgenannten: Jacob Sarger, Vogt und Hans Weber von Badenweiler, Martin Kaltenbach, Vogt und Hans Eber von Britzingen, Hans Erneldt, Vogt, Conrad Kaltenbach und Veit Kerrer von Buckingen, Ulin Wallin, Vogt und Stoffel Kochlin von Mülheim, Jerg Seuterlin, Vogt und Michel Serniger von Hügelheim, Veltin Günthardt, Vogt und Claus Schneider von Laufen, Michel Sigrist, Vogt und Michel Lenge von Seefelden, Conrad Scheurlin, Vogt und Peter Claus von Mengen, Hans Schlat, Vogt und Michel Boringer von Thiengen, Bastian Schechtelin und Thengus Vischer von Opfingen, Jacob Mantz, Vogt und Hans Rutsch von Haßlach, Hans Küchlin, Vogt und Peter Drecheisin von Wolfenweiler, Ruprecht Sigrist, Vogt und Hans Haunser von Schalstat, „derselben Geschworne und Vögte, alle in die herrschaft Badenweiler gehörig."

Pap. Or. (von den eben angeführten Räthen unterzeichnet) mit 3 Siegeln: 1) der fürstl. Vormundschaft, 2) des Hans Conrad von Ulm, Landvogt zu Röteln, 3) des Hans Hartman von Habsperg, Oberamtmann zu Badenweiler.

b) Am 8. Januar mit dem Ausschuß der Landschaft der Markgrafschaft Hochberg zu Emmendingen.

Der Ausschuß will sich nur zur Bewilligung von 6 Batzen verstehen, genehmigt aber schließlich 8 Batzen von 100 Gulden Werth. Bezüglich der Münzen erfolgt dasselbe Zugeständniß wie in dem vorstehenden Abschied, ebenfalls mit Ausnahme der Lucerner „Dolchen" und dergleichen Münze. Anwesend: Hans Traub, Vogt zu Emmendingen, Georg Höfling, Vogt zu Eichstetten, anstatt der Schultheißen zu Sulzberg Simon Frickh und Fridlin Dürr, Veltin Metzger, Vogt zu Malterdingen, anstatt des Schultheißen zu Yringen Hans Meyer, Claus Josef, Vogt

zu Balingen, Hans Maurer, Vogt zu Betzingen, Peter Nibling, Vogt zu Denzlingen, Hans Wagner, Vogt zu Theningen, Andreas Strauß, Vogt zu Nümburg, anstatt des Vogts zu Königschafhausen Hans Heningers, Heinrich Satthaber, Hans Beyverdorben, Vogt zu Könringen, Appollinarius Schneider, Vogt und Criste Rechtenbacher und Andreas Schneider zu Mundingen, Hans Hilwibel, Vogt zu Leuselheim, Marx Gering, Vogt zu Bischofingen, anstatt des Vogts zu Weißweil Hans Reylins, Balthasar Werlin und Jacob Hag, Hans Hilwibel, Vogt zu Bickensol, Hans Ludwig, Vogt und Hans Muttscheler zu Brockingen, Roman Keger und Theuß Knutzer zu Thutschvelden, Veltin Nagel, Vogt zu Gundelfingen, Batt Scherenberger, Vogt zu Vörstetten, Simon Metzger, Vogt zu Sexaw, Matthis Frist, Vogt und Andreas Bürckhlin im freyen ampt, Hans Marstaller, Vogt und Martin Graf zu Ottenschwanden.

Pap. Or. (unterschrieben wie a) mit 4 Siegeln: 1) der Vormundschaft, 2) des Peter Efferhart von Reß, Landvogt, 3) des Johann Schmid, der Rechte Doctor, 4) des Jacob Varnbühler, beide Räthe und Landschreiber zu Hochberg.

c) Am 26. Januar zu Besigheim mit dem Ausschuß der Stadt und des Amts Besigheim und des Fleckens Mundelsheim auf denselben Grundlagen. Der Ausschuß sprach dabei den Wunsch aus, „daß man in einziehung diser schatzung die heuser und gueter, nachdem die jederzeit werth, zimlich und leydenlich anschlagen und sie darinnen nit gefahren, daß man sie auch nach ausgang diser 15 jar 10 jar lang aller herrschaft schatzungen freyen wölle". Die Bevollmächtigten antworteten, man „wölle sich in schatzung der gueter gegen inen, je nach gelegenheit der zeit und leuff, allen gebur und dermaßen verhalten, daß sie sich mit billicheit darob nit zu beschweren" hätten, bezüglich des zweiten Wunsches aber: „daß die abgesandten deßhalb ichtz zu bewilligen kain bevelch hetten, sie versehen sich aber, es werde sich ir gnedige herrschaft gegen inen hierinnen mit allen gnaden und mitleidenlich erzeigen".

Anwesend: von der Stadt Besigheim: Conrad Jemlin, Bürgermeister, Ciriacus Koller, Balthaß Simler, Wendel Harpprecht, Marx Eysinkremer, des Gerichts, Bastian Scheffer, Hans Göpfinger, Hans Kreckher und Lorenz Allgewer, Rathspersonen, von der Gemeinde: Georg Jung, Jacob Kreckher, Vivianus Jung, Hans Scheffer, Paul Zehe und Balthaß Weyner, der alt; von wegen des Fleckens Walheim: Hans Kuppel, Bürgermeister,

Endris Wegner, Bastian Scheuhing, des Gerichts, Claus Scheffer, Conrad Reuschlin von der Gemeinde; an Statt des Fleckens Hofigheim: Peter Seyffer, Balthas Riegel, des Gerichts, Wolf Rüeckher, Laux Heußler, Rathspersonen, Heinrich Veigel und Marx Vischer von der Gemeinde; im Namen des Fleckens Löchigheim: Mathiß Knüttel, Bürgermeister, Georg Wilhelm, Brosin Kern und Friedrich Möllin der jung aus der Gemeinde; von wegen des Fleckens Mundelsheim: Johann Holderbusch, Amtschreiber, Hans Schutz, Veit Goldgreber, Simon Treyhardt, Caspar Horn, Heinrich Röser, und Joß Kuenlin daselbst.

Pap. Or. mit 6 Siegeln: 1) der fürstl. Vormundschaft, 2) des Wilhelm Schenk von Winterstetten, Obervogts, 3) des Josef Wetzel, Untervogts zu Besigheim, 4) des Johann Wolf, der Rechte Doctor, Licentiat, Rath und Amtmann zu Mundelsheim, 5) der Stadt Besigheim, 6) des Fleckens Mundelsheim.

d) Am 30. Januar zu Altensteig mit dem Ausschuß der Stadt und des Amtes Altensteig unter den nämlichen Bedingungen. Bezüglich der Münze bat der Ausschuß, „dieweil sie die reichsmünz in diser landesart one iren großen schaden und nachtheil nit bekomen kennen, von inen die drey batzner und fünferlen, auch andere gangbare münz anzunemen." Es wurde daraufhin bewilligt, „das an solchem hilfgelt die drey batzner zue zwelf und die vier batzner zue sechtzehen kreitzer, auch andere münz, so lang sie in diser landsart geng und gibig, von inen sollen angenomen werden; aber die kleinen fünferlen wiße man uß der ursach, das man die, one der herrschaft nachtheil und schaden, nit wider vertreiben kenne, nit anzunemen."

Anwesend: Jacob Baur, Hans Hammer, des Gerichts, Hans Stickhel, des Raths und Claus Geysing von der Gemeinde zu Altensteig, Theus Grosman zum Dorf, Jacob Egenhauser, Schultheiß, Jerg Sauter, und Melchior Teufel zu Dürweylen, Otmar Teufel, Schultheiß, Hans Kürn, Jacob Braun und Heinrich Weißhaar zu Egenhausen, alt Hans Kürn, Schultheiß, Stoffel Reußenberger und jung Hans Kürn zu Spilberg, Ulrich Kolmbach, Schultheiß, Hans Kammer und Conrad Rothfueß zu Grombach, Lienhart Erhart, Schultheiß, und Hans Weydenlich zu Göttelfingen, Gall Merhardt, Schultheiß zu Simmersfelden, Jacob Lutz zu Ermansweyler, Jacob Weltz zu Beuren, Jeorg Beurlin, Schultheiß zu Zwerenberg und Martin Saal daselbst, Hans Kappeler zu Hornberg, Peter Beutler, Schultheiß, Michel

Herter und Peter Schuech zu Rothfelden, Joß Neßlin zu Münderspach, Heinrich Neßlin zu Pfrondorf, Jeorg Sotlen, Schultheiß, Michel Frey, der alt, und Hans Feyßlen zu Untervebingen.

Pap. Or. mit 4 Siegeln: 1) der fürstlichen Vormundschaft, 2) des Salomon Mendel von Steinfels, Obervogt, 3) des Bernhart Mayer, Untervogt zu Altensteig, 4) der Stadt Altensteig.

e) Am 1. Februar zu Liebenzell mit dem Ausschuß der Stadt und des Amtes Liebenzell auf denselben Grundlagen.

Anwesend: Michel Köller, Wirth im untern Zellerbad, Hans Hawenbuech, Brosi Heim und Jacob Broll, Bürger zu Liebenzell, Michel Lötterlin, Schultheiß zu Haugstetten, Ludwig Störcklin, Schultheiß zu Oberlengenhart und Henni Höltzlin, Schultheiß zu Igelsbach.

Pap. Or. mit 4 Siegeln: 1) der fürstl. Vormundschaft, 2) des Martin von Remchingen, Obervogt, 3) des Balthasar Engelhart, Untervogt zu Liebenzell, 4) der Stadt Liebenzell.

f) Am 2. Februar mit dem Ausschuß der Unterthanen aller Flecken des Amtes Pforzheim auf den gleichen Grundlagen, wenn auch nicht ohne längeres Sträuben des Ausschusses, der verschiedene Beschwerden vorbrachte und sich auf die langwierige Theuerung, Armuth und bisher geleistete Schatzung berief. Nachdem die verlangte Summe bewilligt worden, bät dann der Ausschuß noch, daß man bei Einziehung dieser Schatzung die Häuser und Güter nach ihrem jeweiligen Werth „zimlich und leidenlich" anschlagen, deßgleichen der Münze halber ein Einsehen haben und sie, nach Ausgang dieser 15 Jahre, 10 Jahre lang von aller herrschaftlichen Schatzung befreien wolle. Darauf wurde geantwortet, man wolle es bezüglich des Anschlags der Häuser und Güter so halten, daß sie keine billige Beschwerde hätten, auch alle in dieser Landesart üblichen Münzen annehmen; dagegen hätten sie hinsichtlich des letzten Punktes keinen Befehl, versähen sich aber zu gnädigster Herrschaft, daß diese sich hierin „mit allen gnaden und mitleidenlich" erweisen werde.

Anwesend waren: Merte Brenner, Schultheiß, Hans Deckher und Batt Beckh, des Gerichts, und Thenig Bowschlotter, gemeiner Bürgermeister zu Elmendingen, Melchior Fettschuh, Schultheißenamtsverweser, Claus Seiferlin, Bürgermeister und Ambrosi Knecht des Gerichts zu Dietlingen, Hans Schäfer, Schultheiß, Hans Hermann, Bürgermeister und Ulrich Franckh von der Gemeinde

zu Eysingen, Hans Schwegel, Schultheißenamtsverweser, Gall Ade, des Gerichts und jung Hans Lufin von der Gemeinde zu Nüefern, Martin Eberlin, Schultheiß, Dietrich Willman, Bürgermeister, und Michel Meßner von der Gemeinde zu Brötzingen, Hans Weber, Schultheiß, Michel Heideckher, Bürgermeister und Michel Regenspurger, des Gerichts zu Eittingen, Hans Stüß, Schultheiß, Jacob Dorn, des Gerichts und Hans Breitlin von der Gemeinde zu Ispringen, Enderis Kauschelman, Schultheiß, Hans Buolinger, des Gerichts und Hans Hummel von der Gemeinde zu Langenalb, Jeorg Heinelt, Schultheiß, Michel Ruof, Bürgermeister und Theuß Haug, des Gerichts zu Weissen- und Düllenstein, Jeorg Mörgler, Schultheiß, Hans Greis, Bürgermeister und Sebastian Glaser, des Gerichts zu Dürn, Ulrich Locher, Schultheiß, Stoffel Knobelteſch, des Gerichts und Thiemar Morlock von der Gemeinde zu Huechenweld, Wendel Wernher, Schultheiß, Heinrich Lud, Bürgermeister und Thoma Weickh von der Gemeinde zu Büchenbroun, Bartlin Weickh, Schultheiß, Hans Heideckher, Bürgermeister und Simon Küener, von der Gemeinde zu Bauschlot, Hans Hoch, Schultheiß, Hans Essich und Hans Bienz zu Heimbsen markgräfische badische Unterthanen, Hans Barman, Schultheiß, Theniger Meurer, Bürgermeister und Franz Wolleb zu Weiller.

Pap. Or. mit 6 Siegeln: 1) der fürstlichen Vormundschaft, 2) des Christof Schöner von Straubenhart, Obervogt zu Pforzheim, 3)—6) der Flecken Elmendingen, Dietlingen, Niefern und Eisingen.

g) Am 3. Februar zu Pforzheim mit dem Ausschuß der Stadt Pforzheim, der Altstadt und der Vorstädte.

Auf die Eröffnungen der abgesandten Räthe berief sich der Ausschuß erstlich auf die Freiheiten, die der Stadt Pforzheim von Markgraf Christof verliehen und von allen seinen Nachfolgern bestätigt worden, „nämblich daß sie aller beth, schatzung, steur, frondienst, landtschaden, furung und aller beschwärung in künftigen zeitten und tagen ewigklich ganz frey, ledig und unbekümmert und ungetrengt sein und pleiben sollen.“ Trotzdem habe die Stadt sammt den Vorstädten freiwillig statt des von gemeiner Landschaft im Jahre 1554 bewilligten Maßpfennigs jährlich 1000 Gulden bewilligt und bisher erlegt, sei aber weder durch den Heller, den sie zuerst, noch durch den Pfennig, den sie später, mit herrschaftlicher Bewilligung, auf die Maß gelegt, auf ihre Kosten gekommen,

habe vielmehr dabei einen Verlust von etlichen 1000 Gulden erlitten. „Zum andern so wehre inen bißhäro in reichsschatzungen dise beschwerdt ervolgt, daß, wiewohl sie dieselbigen, nach eines jeden vermögen, ires verhoffens ehrlich und gebührlich erstattet, daß man dannocht, nit allein in der statt, sonder auch uf dem landt, etwan allererst nach eines todt, nachgegrüblet und gesucht und da man etwaß ungleich befunden, wie dan die güeter uf und abschlagen und daß einkommen und die nahrung, den jaren nach, zu und abnemen, etwan abtrag und straffen gefordert und also dardurch die abgestorbne in verkleinerung irer ehren zu bringen understanden, welches inen und gemainer burgerschaft zum höchsten beschwärlich. Fürs dritt hab sich die stadt Pforzheim nit umb ein gering hauptgut als bürgen und mitschuldner in viel weg bißhär neben der herrschaft umb grosse summen verschrieben."

Dennoch erklärt sich der Ausschuß zu derselben Bewilligung, wie die übrigen Ausschüsse, bereit, „doch dergestalt und mit dem sonderlichen ußgetruckten vorbehalt, darumben sie auch underthenig bitten, daß sie zuvorderst des lasts der tausend gulden für den maßpfenning erlassen und waß solcher maßpfenning hinfüro in der stadt, auch altenstatt und den vorstetten järlich ertragen würdt, also gethailt, daß irer gnädigen herrschaft die dreytheil und der statt Pforzheim der viertheil zugleich wie von anderen ungelten gevolgt werden sollte.

„Item daß das nachschätzen nach eines absterben, deßgleichen auch der ohne lang ußgangen bevelch, daß die amptleuth bey allen erbthailungen sein sollen, daraus gemainer burgerschaft unnötiger uncosten und andere beschwerdten ervolge, eingestelt und irer auch hinfüro mit bürgschaft, in ansehung, daß sie zuvor darmit noch uberszt, verschonet werde. So sich auch zutrüege (daß Gott der allmechtig gnedig verhüeten wölle), daß in diesen fünfzehen jarn eins oder mehr hagel oder ander mißgewachs und dardurch gemaine theurung einfiele, daß der arm mann die hilf und steur nit erlegen köndte oder möchte, daß alsdann mit einziehung solcher hilf und steur stillgestanden und die jar biß Gott der allmechtig widerumb besserung schickt, erstreckt, daß man inen auch ein revers geben, daß die bewilligung diser schatzung gemainer statt Pforzheim an iren wohlhergebrachten freyhaiten sonsten in allweg unvergriffenlich sein solle."

Die fürstlichen Abgesandten erwiderten hierauf, daß sie in Betreff des Maßpfennigs keine Vollmacht hätten, sich aber darüber

Beſcheid erholen wollten. Was das Nachſchätzen anbelange, entgegneten ſie, „daß ſolches bißhero gegen niemandts, da man nicht erhebliche anſehenliche vermuthungen oder urſachen gehabt, fürgenommen, man auch in ſolchem nochmals niemandts zu befahren begehre, wie es dann auch, da ein jeder den ſachen mit dem verſchätzen ſelbſt recht thue, eins ſolchen nit bedürftig, derowegen ſo wiſſen ſie, uß beweglichen urſachen, an ſtatt der fürſtlichen vormundſchaft, irer gnedigſten und gnedigen herrſchaft, ſolches nitt allerdings nachzugeben, in anſehung, daß dardurch leichtlich ettlichen zu fürſetzlicher vergeſſenheit und übertrettung urſach gegeben werden möchte, ſie die abgeſandten wöllen aber bey der Carlspurgiſchen regierung die anſtellung thun, daß in ſolchen fählen, je nach beſchaffenheit der ſachen, nit der ſchärpfſte wäg an die handt genommen werden ſolle."

Man wolle auch die Stadt Pforzheim ſo viel möglich mit Bürgſchaften verſchonen, „doch könne man ſie derſelben nicht gahr erledigen oder freyen, in bedenckung, daß ſie ein ſolches zugleich wie andere gehorſame underthonen zu thun ſchuldig."

Die Anweſenheit der Amtleute bei den Erbtheilungen ſei „witwen und waiſen, auch ußländiſchen erben zum beſten, zudem zu erhaltung der herrſchaft gerechtigkeit deß abzugs und anderer urſachen halber angeſehen und verordnet worden. Da es aber deß abzugs, waiſen und frembder erben halber unvonnöten, auch ſonſt nicht ehehafte urſachen vorhanden, daß ſolches beſchehen, möge daß wohl underlaſſen werden.

„Waß aber theurung und mißwachs anlange, in dem ſolle ir, deren von Pforzheim, je nach gelegenheit der ſachen, zugleich wie anderer verſchonet werden.

„Alſo ſeye man auch erpietig, inen, daß die bewilligung diſer fünfzehnjährigen hilf inen von Pforzheim, an irer habenden freyheit unnachtheilig und unvergriffen ſein ſolle, ein gebürlichen revers zu geben und ſich deß concepts mit inen zu vergleichen, inmaſſen dann auch, wann die reſolution deß maßpfennings halber irem bitten und begehren gemäß ervolgt, derowegen ſondere verſchreibung ufgericht und die alten ſollen caſſiert werden."

Anweſend: des Gerichts: Hans Krumm, Burgermeiſter, Veit Breitſchwerdt, Hans Ruef, Baumeiſter, Caſpar Ror, Claus Engelhart, Hans Forchheimer, Dietherich Weyler, Conrad Gepp, Conrad Pfuderer, Beat Fiſcher, Jacob Simmerer, Peter Gößlin; vom

Rath: Peter Geyger, Mathis Merwein, Fabian Stieß, Michael Joachim Grieninger, Hans Lienhart, Haus Jacob Klein, Hans Däschler, Jacob Kärcher, Mathern Dollmetsch, Mathis Klotz, Marzolf Schoch, Egenolf Beyger; von der Gemeinde: Jacob Jößlin, Georg Schlundt, Haus Han, Haus Silbereisen, Wendel Geyger, Claus Spitz, Heinrich Mayer Schreiner, Martin Mang, Michael Muolin, Georg Hofmann, Melchior Kieß, Hans Widmann, Theus Schoch, Jacob Mörwein, Georg Flacht, Jacob Pfisterer, Haus Enderlin, Paulin Schaff, Haus Hewschlof, Michael Beck, Peter Hügelin, Jacob Saphoier und Peter Blochinger.

Pap. Or. mit 3 Siegeln: 1) der fürstlichen Vormundschaft, 2) der Stadt Pforzheim, 3) des Christof Schöner von Straubenhart, Obervogt zu Pforzheim.

h) Am 5. Februar mit dem Ausschuß des Marktes und Amtes Stein auf den gleichen Grundlagen, wie mit den übrigen Ausschüssen.

Bezüglich der Münze wurde bewilligt, „die königische örtter zu 4 batzen und die Bononier zu 3 batzen, auch andere unverriefte münzen, so lang die in diser landsart geng und gibig, von inen anzunemen."

Anwesend: Anthoni Müller, Schultheiß, Paul Kander, alt Hans Kuon, Stefan Pfister, Veyt Ferber, Hans Steub, Jacob Faust, Jerg Wenz, Melcher Fritz, Michel Roller, Aberlin Grien, Mathiß Appenzeller, Christof Schweickher, alle des Gerichts, David Kaiser, gemeiner Bürgermeister und Helias Seuter, Amtsschreiber zu Stein, Zacharias Zachman, Stoffel Thenig, Esaias Zachman, des Gerichts und Bernhard Messerschmidt des Raths zu Wilfertingen, Hans Schmauch, des Gerichts und Martin Seuberlin, des Raths zu Singen, Jacob Kauschelman, Schultheiß und Bastian Krönner, des Gerichts zu Nottingen, Martin Hunsloch, Schultheiß und Jeorg Schrott, des Gerichts zu Kleinen-Steinbach, Thoman Pfister und Michel Altergott, des Gerichts zu Königspach, Hans Schumacher und Hans Helmstetter, beide Schultheissen, Philipps Elsesser, des Gerichts und Martin Beyschlag, des Raths zu Ober- und Unter-Wesingen, Endris Steu, Ulrich Kreißler, beide des Gerichts und Michel Hackh, des Raths zu Gebrichingen.

Pap. Or. mit 3 Siegeln: 1) der fürstlichen Vormundschaft, 2) des Johann Philipp Kircher, Amtmanns zu Stein, 3) des Fleckens Stein.

i) Am 7. Februar zu Linkenheim mit den Ausschüssen der Flecken und Aemter Mühlburg, Graben und Staffort auf denselben Grundlagen. Bezüglich der Münzen wurde bewilligt, „die königische Vierbezner und Bononier für vol und dann die Kreitzthaler zu 18 und Reichguldnien zu 16 batzen, aber königsche Thaler auch Goldgulden hocher nicht dan zu zweinzig batzen und so lang sie in diser landesart gäng und gibig, von inen anzunemen".

Anwesend: Hans Knielinger, Schultheiß, Peter Gall und Claus Bitterolf, des Gerichts, auch Erhart Küefer, des Raths zu Knüelingen, Hans Knobloch, Schultheiß, Jost Gürich, des Gerichts und Gall Ruof, des Raths zu Newreuth, Veltin Knobloch, Schultheiß, Veltin Schrickh, des Gerichts und Jeorg Denderlin, von der Gemeinde zu Eckenstein, Joachim Drach, Schultheiß und Jacob Boltz, frey zu Schreckh, Christof Maul, Amtsschreiber in Mühlburg, Jacob Reber, Schultheiß, Possel Volmar, des Gerichts und Benedict Braun, des Raths zu Linkenheim, Dietherich Mainzer, Schultheiß, Jacob Seitz, des Gerichts, Hans Bundschuech, des Raths zu Hochstetten, ferner aus dem Flecken und Amt Graben: Johann Hänlin, Schultheißverweser, Hans Frid, des Gerichts und Hans Camerer von der Gemeinde zu Graben, Jacob Tot, der alt, Schultheiß, anwalt, Hans Send, des Gerichts und Trobold Rot von der Gemeinde zu Lendeltzheim, Michel Schütz, Schultheiß, Lorenz Hag, des Gerichts und Hans Oberackher von der Gemeinde zu Rueßheim, Christof Malsch, Schultheiß, Christman Moiß, des Gerichts und Stoffel Batzenschleger, Bürgermeister zu Staffort, David Fetzner, Schultheiß, Stoffel Hofheintz und Thoma Sieß, beide des Gerichts zu Speckh.

Pap. Or. mit 6 Siegeln: 1) der fürstl. Vormundschaft, 2) des Johann Varnbühler, Amtmann zu Mühlburg, 3) des Matthias Elling, Amtmann zu Graben, 4) des Johann Erhart, Amtmann zu Staffort, 5) des Amtes Graben, 6) des Fleckens Knielingen.

k) Am 8. Februar mit dem Ausschusse der Stadt und des Amtes Durlach auf der gleichen Grundlage.

Anwesend: Johann Premer, Bürgermeister, Jacob Becker, Conrad Michel Theninger, Michel Hornung und Peter Birckhlin, des Gerichts, Jeremias Rein, Jacob zum Bildt, Moysi Henninger und Georg Aylat, des Raths, jung Wendel Gnapschneider, Bernhard Oeden, Hans Zwipf, Peter Schuem, Georg Ruofer, Martin Rösch Dhenigen Sohn, Barthlin Ray und Thoma

Gnapschneider aus der Gemeinde zu Durlach, item Hans Klein, Schultheiß und Hans Krauß zu Awen, Martin Darsch, Schultheiß, Hans Schmidt, Gerichtsvormünder, Israel Raber, Bürgermeister, Lorenz Bentz, Hans Geisch, des Gerichts, Hans Marggraf und Moysi Dopf, des Raths zu Grötzingen, Hans Schlott, Schultheiß, Wendel Becker, Hans Röckelin, Thoma Dopf, des Gerichts und Stefan Wolff, des Raths zu Barckhaußen, Hans Roßwag, Schultheiß, Philips Daum und Paul Hoffaß, des Gerichts zu Sellingen, Hans Metz, Schultheiß, David Lang, Caspar Greber, Karl Koch und Hans Henlin, des Gerichts zu Blankenloch, Michel Volmar, Burgermeister und Philipp Stolz, ein Gemeinsmann zu Büchig, Hans Weber, Schultheiß, Thoma Seifridt und Peter Weber, beide des Gerichts zu Hagsfelden, Wendel Hempelin, Schultheiß, Martin Hemperlin und Samson Rapp, des Gerichts zu Rintheim, Wendel Klein, Schultheiß und Wendel Morg, des Gerichts zu Wolfartzweyher, Hans Spannagel, Schultheiß und Martin Bos, Bürgermeister zu Dürrenwetterspach.

Pap. Or. mit 6 Siegeln: 1) der fürstl. Vormundschaft, 2) des Eberhard von Remchingen, Rath und Obervogt zu Durlach, 3) des Jacob Forchheimer, Schultheiß daselbst, 4) der Stadt Durlach, 5) und 6) der Flecken Grötzingen und Berghausen.

7) 1585 Juli 15. Karlsburg.

a) Da, nach Beendigung der Vormundschaft[1] durch brüderliche Theilung[2] zwischen den Markgrafen Ernst Friedrich, Jacob und Georg Friedrich der Pforzheimer Theil der Markgrafschaft an Markgraf Ernst Friedrich gefallen war und der Markgraf bald nach seinem Regierungsantritt gefunden hatte, daß das Fürstenthum mit Zinsen, Gülten und anderen Landesbeschwerden überladen sei, berief er einen Ausschuß aus dem ihm zugefallenen Landestheile, der sich am 13. Juli 1585 zu Karlsburg versammelte, um die Propositionen des Markgrafen entgegenzunehmen. „Und wiewol der abgeordnet ußschutz von wegen gemeiner landschaften, nach gehabtem bedacht und erwegung wichtigkeit der sachen, underthönig fürgebracht, welchermaßen sie mit der jüngstbewilligten Longavillischen fünfzehenjärigen hülf ein gar schweren last auf sich geladen, mit dem sie überflüssig genug zu thun, zudem der gemain

[1] Die Vormundschaft nahm ein Ende am 4. December 1584. — [2] Vgl. Sachs 4, 196.

mann sonsten uß vielen beschwerlichen zuständen gar erarmet, auch kein sondere loßung diser zeit hette, also daß inen zum höchsten beschwerlich und gar nach unmüglich, uff dißmal Iren Fürstlichen Gnaden einiche erschießliche hülflaistung zu thun, noch dannocht, weil sie, alß getrewe, gehorsame underthonen zu Seinen F. G., alß irem angebornen landtsfürsten und oberkeit, ir leib, gut und blut getrewlich und underthönig zu setzen schuldig und gehorsamlich ganz geneigt und willig weren, so wolten sie doch, da inen leidliche und trägliche mittel, wie disen beschwerden etlichermassen, der herrschaft und inen selbs zu guten, zu helfen fürgeschlagen wurden, gutherziglich gern thun, waß inen immer müglich were und getrewen, gehorsamen underthonen gegen iren gnedigen landsfürsten und herrschaft zu thun gebürte, und obwol sein F. G. verhofft, der ußschutz einer ersamen landschaft wurde, nach gestalt erzelter beschwerden, so Iren F. G. uff dem halß ligen, für sich selbsten ein ansehenliche hülf eingewilligt haben, jedoch weil söliches bey inen nit stattfünden wöllen, so haben Ir F. G. der gemainen landschaft jetzige gelegenheit und fürgewendt unvermögen gnediglich zu hertzen gefüert und sich mit derselbigen, uff gethonen leidenlichen fürschlag und weiter gepflogne handlung, uff nachvolgende maß verglichen: nämlich daß die hievor bewilligte Longavillische fünfzehenjärige hülf der 8 batzen vom hundert in irer vorigen ordnung gang und wesen allerdings bleiben und dann ein gemeine landschaft Seiner F. G. theils der Marggraveschaft Baden Seiner F. G. und derselbigen erben raichen und geben sollen, uff künftig liechtmeß des 86. jars und also fürter alle jar, so lang die Longavillische hülf weret, von jeden hundert gulden werth guts, ligendes und fahrendes, 4 batzen, und welcher under 50 gulden werth hat, 2 batzen hülfgelts, alles an guten, gangbaren münzen, wie die jederzeit in der statt Pforzheim und Durlach geben und genommen werden, und soll man mit einziehung solicher hülf der 4 batzen maß und ordnung halten, wie es mit der fünfzehenjärigen hülf bißhero gehalten worden, auch Seinen F. G. soliche hülf zu besserer abrichtung und bezahlung der uff dem land verschribnen pensionen, auch nottürftiger erhaltung und verlegung derselben fürstlichen hofstaats, jerlich in dero cammer gevolgt und eingezogen werden.

„Ir F. G. haben sich auch darneben gegen den ußschutz erklärt, daß dieselbig, kraft landsfürstlicher oberkeit, bedacht, den pfening, so bißhero in Seiner F. G. zugetheilten landschaft durch die würth und weinschenckhen von jeder maß wein gegeben worden,

zu steigen und zu erhöhen und es also mit der bewilligten steur und hülf der 4 batzen und waß die steigerung des maßpfenings ertragen, zu versuchen, ob und wie Ir F. G. darmit zu und außkommen mügen und darneben auch die sachen in ein und den andern wege also understehen anzustellen, damit sovil immer müglich in solicher zeit dero gehorsamer landschaft und underthonen mit weiterer hülf nit beschwert werden, wie dann auch Ire F. G. uff dißmal solche bewilligte hülf der 4 batzen, weil der ußschutz uß erzelten ursachen ihe weiter und mehr nit willigen könnden oder wöllen, zu gnedigem beniegen angenommen."

Anwesend: Von wegen der Vogtei Pforzheim: Batt Beckh, Schultheiß zu Ellmendingen, Hanß Weber, Schultheiß zu Euttingen, Hans Scheffner, Schultheiß zu Eißingen und Hanß Stuß, Schultheiß zu Yspringen. Von der Stadt Durlach: Michel Hornung, Bürgermeister, Michel Deninger, des Gerichts, Endris Fauth und Bernhard Oeden von der Gemeind. Von den Flecken Durlacher und Stafforter Amts: Hanß Geiß, des Gerichts Vormünder zu Gretzingen, Wendel Beckher, Schultheiß zu Barckhausen, Hans Roßwag, Schultheiß zu Sellingen, Hans Metz, Schultheiß zu Blankenloch und Büchig, dann Christof Malsch, Schultheiß zu Staffort. Von wegen der Stadt Bessigkheim: Conrad Irmlin, der neu und Marx Eisinkrämer, der alt Bürgermeister, Hans Krockher; von der Amtsflecken wegen: Hans Kippel, Schultheiß zu Walheim und Balthasar Veiwel, Schultheiß zu Hessigkheim. Von wegen der Stadt Altensteig: Lienhard Haußer, Eberlin Kürn, von der Gemeinde wegen daselbst; von der Flecken wegen: Hans Kürn, Schultheiß zu Spilberg und Jacob Egenhauser, Schultheiß zu Durrweiler. Von wegen der Stadt Liebenzell: Heinrich Brauch, Bürgermeister und Brosi Heim uß dem Rath; ußer dem Amt: Hans Hölzlin, Schultheiß zu Igelsloch und Jacob Rexer, Schultheiß zu Munnaken. Von wegen des Amts Mülburg: Hans Knüelinger, Schultheiß zu Knüelingen, Johann Knoblauch, Schultheiß zu Newreith, Veltin Knoblauch, Schultheiß zu Eckhenstein. Von wegen des Amts Graben: Johann Hümlin, Schultheiß daselbst und Martin Weber, Schultheiß zu Leidelsheim. Von wegen des Marktes Stein: Christof Schweickher, Bürgermeister und Steffen Weber, des Raths; ußer den Amtsflecken: Hans Schuchmacher, Schultheiß zu Oberweßingen und Jacob Reuschelman, Schultheiß zu Nöttingen. Von wegen des Amts Mundelßheim: Veyth Goldt-

gräber, Bürgermeister und Hans Schütz, des Gerichts, Raths und der Gemeinde wegen.

Pap. Or. mit 10 Siegeln: 1) des Markgrafen Ernst Friedrich, 2) des Fleckens Elmendingen, 3) der Stadt Durlach, 4) der Stadt Besigheim, 5) der Stadt Altensteig, 6) der Stadt Liebenzell, 7) des Fleckens Stein, 8) des Dorfes Knielingen, 9) des Dorfes Graben, 10) des Fleckens Mundelsheim.

b) Auf den gleichen Grundlagen erfolgt ein besonderer Abschied mit dem Ausschusse der Stadt Pforzheim, der zwar mit genügenden Vollmachten zu dem Landtag abgeordnet war, aber eine eigene Vereinbarung verlangte, da er sich in die Bewilligung „anderst nicht dann mit vorbehalt irer habenden freyheit, und daß inen und iren nachkommen daßjenig, so sie bewilligen würden, an solchen freyheiten in allweg unvergriffen und unnachtheilig sein solte", einlassen wollen. Hierüber wurde ihm ein Revers ausgestellt.

Anwesend: Peter Gößlin, Neu- und Veit Breytschwerdt, Altbürgermeister, Johann Groß, Stadtschreiber, sodann von dem Ausschuß der Gemeinde: Hans Hewschlaf und Peter Blochinger.

Pap. Or. mit 2 Siegeln: 1) des Markgrafen Ernst Friedrich und 2) der Stadt Pforzheim.

8) 1588 November 6. Karlsburg.

Markgraf Ernst Friedrich, berief abermals den Ausschuß der Landschaft der unteren Markgrafschaft auf den 5. November 1688 nach Karlsburg, und es kam mit demselben, nach eingehender Berathung, ein Abschied auf nachstehender Grundlage zu Stande:

1) Der Ausschuß nimmt, Namens der Landschaft, 300,000 Gulden von der fürstlichen Schuldenlast auf sich.

2) Die 8 Batzen Longavillischer Contribution und die 4 Batzen letzter Bewilligung werden künftig von Seiten des Ausschusses durch dazu bestimmte Leute eingezogen und zu dem festgesetzten Zwecke verwendet, worüber jährlich von Abgeordneten der Landschaft und fürstlichen Räthen Rechnung gelegt wird.

3) Zu diesem Behufe wird die Stadt Pforzheim als Legstatt bestimmt.

4) Dieß alles wird auf Georgi 1589 beginnen.

Dagegen wird der Markgraf

1) So lange diese „Landhilf" währet, „sie, die getrewe underthonen ausserthalb grosser und vermercklicher landtnot oder anderer

ungelegener unumbgenglicher notturfft, ferners nicht beschweren oder anderwerts mit schatzung und bürgschaft beladen und, wo es jhe beschehen müeßt, doch mit wißender landschaft solliches vornemen und anstellen".

2) Die Reichs- und Kreis-Hilf und Steuer auch Kammergerichtsunterhaltung „fürters und so lang man mit diser schuld ledigung umbgeen würdt, von irem cammergut abrichten und bezalen."

3) Bei Baden „die gnedige vorsehung und mittelung suchen und gebrauchen, damit die vertheilte schulden, dorumb diser under theil mit verschriben ist, von inen, dem obern theil richtig bezalt und disem undern theil der marggraveschaft kein merer belestigung dannenher aufwachsen oder entsteen, auch, da es geschicht, doch von Iren Fürstlichen Gnaden und uf dero kosten gerichtlich außgefiert und irer also verschont werden solt."

4) „Ihrer Fürstlichen Gnaden ambtleut dahin halten, das die schatzung bevor herkommener und bißhero gebreuchlicher massen an jedem ort eingebracht und der landschaft bestelten personen zu einziehung derselben alle gebürliche notwendige und mügliche hilf, handbietung, wil und fürderung verfüegt werde."

5) „Auch der güeter halben, so biß anhero der schatzung angehörig gewesen, niemandt, adel oder andern standes, der nicht hiebevor von Irer Fürstlichen Gnaden voreltern oder dero selbst befreyt worden, ferners und so lang dise zalung und landthilf weret, mit freyheit oder immunitet begaben und der schatzung entziehen, es were dann ein solliche verdiente und vorneme person, deßwegen die landschaft (mit deren vorwißen es gescheen soll) sich nit beschweren möcht."

6) „Daß Ihre Fürstliche Gnaden gestatten und zulassen wöllen, waß nachvolgender zeit und nemblich nach nechst Georgii im zunaheuden 89. jar an zu rechnen uff den underthonen hin und wider im landt, unrechter verschatzung wegen, sträfflich verwürckht und mißhandlet worden, daß über solliches gleichwol die ermessung der straff Ihrer Fürstlichen Gnaden einig eingehören, aber mit dem erkannten straffgeld nachvolgende moderation gehalten und geübt werden: nemlich, so verr sollicher verbrauch vor nechst Georgii beschehen, aber erst hernach vermerckht und in erfahrung gebracht wurdt, daß derselbig under Ihre Fürstliche Gnaden und die landschaft nach proportion der jare, darinnen die güeter unrecht verschetzt sind, vertheilt und distribuiert werden, waß aber biß uff

nechst ervolgenden Georgii erfahren werden kann, allein Ihren Fürstlichen Gnaden, wie herwiderumb waß nach Georgii verwürckht würdt, allein der landschaft zustehen und einkhommen soll, der landschaft auch, waß sie also erlangen, zu erledigung der schulden beschwerden, zugleich der 12 batzen schatzung verbrauchen und berechnen sollen."

Die Abgesandten der Stadt Pforzheim erklärten übrigens ausdrücklich, daß ihre Zustimmung den Freiheiten ihrer Stadt unnachtheilig sein solle.

Anwesend: Von wegen der Stadt Pforzheim, sammt der Altenstadt und den Vorstädten: Veit Breitschwerdt, alter Bürgermeister, Peter Gößlin, der ältere, jetziger Bürgermeister, Johann Groß, Stadtschreiber; von wegen der Vogtei Pforzheim: Hans Stüß, Schultheiß zu Ysprungen und Batt Beck, Schultheiß zu Elmendingen; von der Stadt Durlach: Johann Erhardt, Bürgermeister und Zacharias Zachmann; von den Flecken Durlacher und Stafforter Amts: Hans Geisch, des Gerichts Vormünder zu Grötzingen, Wendel Klein, Schultheiß zu Wolffartzweiler, Balthasar Badisch, Schultheiß zu Staffort und Jacob Wolff, Schultheiß zu Speck; von wegen der Stadt Besigkheim: Conrad Jemlin, Bürgermeister und Mathias Schweicker; von den Amtsflecken: Balthasar Veigell, Schultheiß zu Hessigkheim und Sebastian Schenhing, Bürgermeister zu Walheim; von wegen der Stadt Altensteig: Lienhart Haußer und Chrisostomus Baur; von den Flecken: Georg Satler, Schultheiß zu Underjetingen und Georg Beuwerlin, Schultheiß zu Zwerenberg; von wegen der Stadt Liebenzell: Heinrich Brauch und Veit Heintz; usser dem Amt: Jacob Rexer, Schultheiß zu Munkam und Hans Weber, Schultheiß zu Oberlengenhardt; von wegen des Amts Mülburg: Hans Küefer von Knüelingen, Veltin Schreck von Eckenstein und Jacob Leutz von Hochstetten; von wegen des Amts Graben: Mathis Süeß von Graben und Enderis Schlindtwein von Leudolßheim; von wegen Marckt Stein: Hans Staib und Stefan Weber; usser den Amtsflecken: Hans Schmauch von Singen und Bernhard Messerschmid von Wülfferdingen; von wegen des Amts Mundelßheim: Veit Goldtgreber und Wolf Bichell.

Perg. Or. (von Markgraf Ernst Friedrich unterschrieben) mit 11 Siegeln: 1) des Markgrafen, 2) der Stadt Pforzheim, 3) des Fleckens Elmendingen, 4) der Stadt Durlach, 5) der Stadt Besigheim, 6) der Stadt Altensteig, 7) der Stadt Liebenzell,

8) des Fleckens Stein, 9) des Dorfes Knielingen, 10) des Dorfes Graben und 11) des Fleckens Mundelsheim.

Dabei liegt die „Specialdesignation alles haubguts und daher jerlicher gülten, so die gehorsame Landschafft der Marggraveschaft Baden, Pfortzheimer Theils, zu verpensionieren und abzulösen uff sich genommen."

9) 1589 November 1. Baden.

Markgraf Eduard Fortunat[1] beruft, in Rücksicht auf die große Schuldenlast, die er bei seinem Regierungsantritte vorgefunden und andere Mißstände und Beschwerden, einen Landtag nach Baden. Mit demselben vergleicht und vereinbart er sich auf folgenden Grundlagen:

1) Der Markgraf, „als ein getrewer landtsfürst und vatter der underthonen" bewilligt, „gleichwol ohn eyniche pflichtigkeit, aber allein aus vätterlicher erbärmd uber die arme liebe underthonen", daß von allen unter Markgraf Philipp[2] erwachsenen Steigerungen der Lasten und Beschwerden „nichts als was uff zoll, umbgelt, auffschlag geschlagen und erhöhet worden, sammt dem saltzhandel in vorigem angefangenen weßen biß zu halber oder ganzer ablosung der jetzigen obligenden schulden verpleiben" und daß dagegen alle anderen eingeführten Lasten, „als saltzgelt, frongelt, und habern, grabengelt, newen futter habern, steigerung der leib- und todfäll, newen drottwein, new eckherit gelt und was inen noch weiters newlicher zeit abgestrickt, ufgelegt und wider alt herkommen zugemuethet, dessen sie sich mit billicheit zu beschweren", abgeschafft werden solle.

2) Der Markgraf gibt aus seinen fürstlichen Einkünften und Gefällen, aus völlig freier Bewegung, zur Bezahlung aufliegender Gülten und gründlicher Erledigung der ganzen Schuldenlast, jährlich 25000 Gulden.

3) Als Bürgschaft hiefür verpfändet er, mit einziger Ausnahme der Schatzung, alle Geldgefälle des badischen Theiles der Grafschaft Sponheim und des Amts Gräfenstein und zwar in der Weise, daß die neuen Generaleinnehmer, deren einer von dem Markgrafen und die zwei anderen von der Landschaft deputirt sind, solche Geldgefälle von dem Sponheimischen und Trarbachischen Landschreiber, auch dem Amtmann zu Gräfenstein jährlich empfangen, in der fürstlichen Canzlei verrechnen und den Ueberrest dem Mark-

[1] Regierte von 1588 bis 1600. — [2] Philipp II. 1569—1588.

grafen oder dessen Landschreiber zu Baden zustellen, wogegen, wenn die Einnahmen die Summe von 25000 Gulden nicht erreichen, der Markgraf das Fehlende ersetzen wird.

Die Unterthanen der Markgrafschaft contribuiren ihrerseits von jedem 100 Gulden 12 Batzen.

Damit nun künftig diese Zahlung in bester Ordnung geleistet und das eingegangene Geld seiner Bestimmung entsprechend verwendet werde, soll

1) die von dem Markgrafen und der Landschaft eingegangene Bewilligung und Reichung nicht länger als 20 Jahre lang dauern,

2) es soll „von den Beamten, Schultheißen oder andern, was nicht adelige sonderbar privilegierte persohn oder güether sein, durchaus in disem gemeynen werckh jederman ungefreyet und gleicheytt nit weigerlich gehalten werden",

3) die Landschreiber zu Kreuznach und Trarbach und der Amtmann zu Gräfenstein sollen, in Betreff der Geldlieferung, für die Landschaft in Eidespflicht genommen werden,

4) es soll, Schatzung halber, „durchaus eine neue beschreibung aller schatzbaren güter beschehen und alle 3 Jahr widerumb erneuwert, auch meniglich bey seinem ayd, wie hoch er sein von Gott erlangte nahrung ohngefehrdt geben und nemen wolt, ohnverborgen des geringsten stuckhs zu eröffnen, auch da eyner oder mehr underthonen abstürben, jederzeit ihren verlassenschaft, wie von alters herkommen und die lands- und erbordnung ohne das vermag und mitpringt, inventirt werden, und da man alßdan befünden thete, das zu betrueg gemeiner landschaft und zu erledigung solchen hochbeschwerlichen anligens etwas gefehrlicher weise hinderhalten, verschwiegen und ein kuntlicher betrueg geprauchte worden, daß alsdan dasselbig dißem zur last und gemeinem land zum besten eintweder confiscirt oder aber sonsten gepüerlicher abtrag gefordert werden soll,

5) wurde beschlossen, daß 2 starke, wohlbeschlagene und mit 4 Schlössern verwahrte Truhen zu Baden in der Stadt Gewölb gesetzt und von den 4 Schlüsseln zu diesen Schlössern einer in des Markgrafen, der zweite in der Stadt Baden, der dritte in der Ettlinger, der vierte 1 Jahr in der Kuppenheimer, das andere Jahr in der Stollhofer Verwahrung gehalten werden sollen; in die eine Truhe soll die Sponheimische Lieferung, in die andere sollen die anderen Gelder gelegt werden; die Truhen sollen jedes Jahr zwei Mal, 14 Tage vor Johannis Baptistae und 14 Tage

vor Weihnachten im Beisein eines fürstlichen Bevollmächtigten und dreier Rathsfreunde obengenannter Städte und der 3 General-einnehmer geöffnet und die darin vorgefundene Summe soll zu Entrichtung des Zinses und Leichterung der Hauptsumme, mit dem Rath der Anwesenden, verwandt werden.

6) Die Sponheimischen und Gräfensteinischen Geldgefälle sollen zu 2 Malen, nämlich am 1. Juni und 1. December, eingebracht und geliefert, die Landschatzung aber auf Lichtmeß und Jacobi und zwar jedes Mal 6 Batzen vom 100 gesammelt und gesondert, jeder Theil in der dazu bestimmten Lade, aufbewahrt werden.

7) Jedes Jahr auf heil. drei König Tag wird durch die 3 General-Einnehmer im Beisein fürstlicher Räthe und des engern bevollmächtigten Ausschusses gemeiner Landschaft ordentlich Rechnung gestellt.

8) Das Pferdgeld, so viel die Unterthanen damit überladen und bewiesen worden und gleichfalls das Dolchengeld wird abgerichtet und gezählt, „aber von den underthonen, die vor die pferd noch gar nichts entrichtet, auch die gepür der herschaft darvor erlegt."

9) Von gemeinen Landständen sollen die Ausstände der vorigen Schatzung eingezogen und zur Schuldentilgung verwendet werden.

Der Abschied ist vereinbart zwischen dem Markgrafen Eduard Fortunat und Seiner Fürstlichen Gnaden Unterthanen und Landschaft der Gottshäuser Schwartzach, Liechtenthal, von Ersingen und Bilfingen wegen Frauenalb, des Stifts Baden und Ettlingen und des Rastatter Ruralcapitels und dem Ausschuß der Städte und Orte: Baden, Ettlingen, Stollhoven, Cuppenheim, Steinbach, Bühel, Croschweyr, Rastatt, Rhorburg, Scheubenhart und Beinheim.

Pap. Or. mit 20 Siegeln. Auf 3 Siegelkapseln ist das Siegel nicht aufgedrückt. Sie ist unterschrieben und besiegelt von 1) Markgraf Eduard Fortunat (S.), 2) F. Gregorius Dötzen, Conventualis coenobii Schwartzach (S.), 3) Mathaeus Springauff, Gewalthaber der Aebtissin und des Convents zu Lichtenthal (S. der Aebtissin und des Convents), 4) Leo Hofman, Propst zu Baden (S. des Stiftes Baden), 5) Idem, nomine des Stiftes Ettlingen, 6) Hans Martin Sparr, als Gewalthaber gemeiner Stadt Baden (S. der Stadt Baden), 7) Veltin Maurer, Burgermeister zu Ettlingen (S. der Stadt Ettlingen), 8) Jacob Geyer von Stollhofen (S. von Stollhofen), 9) Steffan Schreyer von Cuppenheim

(S. von Cuppenheim), 10) Jacob Bredinger im Namen der von Steinbach (S. von Steinbach), 11) Nicolaus Mesner von Rastatt, der älter (S. von Rastatt), 12) Bastian Gerber, Schultheiß zu Durmersheim (S. von Durmersheim), 13) Adam Münch, Burgvogt uff Schenbenhard (S.), 14) Marx Linckh, Amtmann zu Beinheim (S. v. Beinheim), 15) Thoman Ernst, Schultheiß zu Neuwsatz (S. von Neusatz), 16) Hans Seifert von wegen der Kastenvogtei Schwarzach (Amtssiegel.)

10) 1605 October 13.—31.

Die immer mehr anwachsende und unerträglicher werdende Schuldenlast veranlaßte den Markgraf Georg Friedrich[1], die Landschaften der verschiedenen Theile der Markgrafschaft zu berufen und ihnen Anträge zum Zwecke ihrer Betheiligung an der Abtragung dieser Schulden vorzulegen. Die Verhandlungen führten dazu, daß die anwesenden Landstände und Ausschüsse sich bereit erklärten, diesem Ansinnen zu entsprechen.

a) Die obere Markgrafschaft (Badischer Theil) und die untere Markgrafschaft (Pforzheimer Theil)[2] schickten ihre Abgeordneten am 10. October nach Karlsburg. Am 13. October wurde mit ihnen gemeinsam ein Abschied vereinbart, der in zwei, nach beiden Landestheilen gesondert ergangenen, übrigens gleichlautenden Ausfertigungen vorliegt. Nachdem festgestellt worden, daß von der gesammten Schuldenlast 3 Theile auf dem Markgrafen haften bleiben, verpflichtete sich jeder der beiden genannten Landestheile, 200,000 Gulden Hauptgülten zu übernehmen, aus seinen Mitteln und ohne Zuthun der Landesherrschaft zu verzinsen und zu tilgen. Die hiezu nöthigen Geldeinzüge sollen durch Beauftragte der Landschaft unter Zuzug von 1 oder 2 fürstlichen Kammerräthen geschehen. Nach Ablösung dieser 200,000 Gulden soll diese Hülfe gänzlich aufhören.

Die geistlichen Stände, wie auch die Abgeordneten der Städte Baden und Pforzheim machten dabei den ausdrücklichen Vorbehalt, daß diese Bewilligung ihren Freiheiten unschädlich und unabbrüchlich sein solle.

[1] Regierte 1595—1622. — [2] Seit dem Tode Markgraf Ernst Friedrichs (1604) regierte Markgraf Georg Friedrich über beide Markgrafschaften und alle übrigen dem Hause Baden zugehörenden Herrschaften, mit alleiniger Ausnahme eines Theils von Sponheim und Rodemachern, welchen die Kinder des Markgrafen Eduard Fortunat inne hatten. Vgl. Sachs 4, 333.

Bei diesem Landtag waren anwesend: Vom geistlichen Stande: Herr Georg, Abt zu Schwarzach in Person; von wegen Frau Margarethe, Aebtissin, Priorin und Convent des Klosters Lichtenthal: Mattheus Springuff, Schaffner daselbst; wegen Stabhalters, Gerichts und Raths zu Beuren und desselben Thales: Georg Heer, Bürgermeister, Gregorius Schulmeister, des Raths daselbst; von wegen des Ruralcapitels zu Rottenfelß und Rastatt: Endriß Sensenbach, Camerarius und Pfarrer zu Haueneberstein, Niclaus Klenckher, Pfarrer zu Ettlingenweyer, Gregorius Dobelman, Pfarrer zu Dachslandt.

Vom weltlichen Stande: von wegen der Stadt Baden: Martin Schaller, Bürgermeister, Samuel Forbenbach, Hanß Georg Stockhammer, des Gerichts, Wilhelm Stephani, des Raths, Coßmann Zaberer, Michael Lawer, Laux Castell und Georg Güntzler von der Gemeinde; von wegen der Amtsflecken: Jacob Engel von Oß, Hans Boßler von Balg, Christman Hanbawr von Ebersteinburg; von wegen der Stadt Ettlingen: Matthias Wolleben, Bürgermeister, Hans Jacob Rauch, Daniel von Zweybruckhen, Hans Steinbrecher, Noe Bürg; von wegen der Amtsflecken: Valentin Kieffer, Schultheiß des Stabs Auß- und Oberweiher, Ulrich der Schultheiß zu Sulzbach, Franz Jung, Schultheiß zu Stupferich, Melchior Harberg, Schultheiß zu Dachslanden, Wolf Götz, Schultheiß zu Bulach, Augustin Ludwig, Schultheiß zu Beuertheim, Wilhelm Mor, Schultheiß zu Forchheim, Ulrich Kneber, des Gerichts zu Mörsch, Anstet Beckher, des Gerichts zu Reichenbach, Bernhard Schlaginhauffen, des Gerichts zu Schelbron; von wegen Stolhover Amts: Jacob Jorger, Schultheiß zu Stolhoven, Johann Krebsstein, des Gerichts allda, Hans Schaff, Schultheiß zu Sautweyer, Jacob Verch, der alt, des Gerichts zu Iffitzheim, Clauß Groß von Ottersdorf, Jacob Steubel von Blittersdorf, beide des Gerichts im Riedt; von wegen des Amtes Cuppenheim: Michael Bischoff, Hans Ingling, Peter Jörger, Clauß Geiger, Stephan Schmidt, alle wegen der Stadt Cuppenheim und beider Flecken Oberndorf und Rauenthal; Lorenz Scherer, Schultheiß zu Bischweyer, Hans Fordermeyer, des Gerichts zu Rottenfels, Veltin Khün, Schultheiß zu Oettigkheim, Leonhard Ganß, Schultheiß und Jacob Schrötter, Bürger zu Aw, Balthasar Kamheintz, Schultheiß zu Biettigkheim, Jacob Kontz, Schultheiß zu Durmerßheim, Hans Heplin der alt von Niederbüehell, Theobald Reiß, Schultheiß zu Haueneberstein; von wegen des Amtes Rastatt:

Gall Lutz, Hans Ulrich Keßler, Niclaus Weßner, Hans Weßbecher, alle von Rastatt, Wolf Kin und Veit Muser von Steinmauren; von wegen Stadt und Amt Steinbach: Endriß Rein, Stabhalter, Veit Zenn, Michel Krumbholtz, alle zu Steinbach, Bernhard Büttelbron, Schultheiß zu Sintzheim, Sambson Strackh, daselbst; von wegen des Amtes Bühl: Hans Wintter, Israel Hörman, beide des Gerichtes, Hans Christof Kestel, Friedrich Würt, beide Bürger, Hans Weiß von Croßweyer, Georg Falckh von Neusatz, Peter Backh von Unzhurst; von wegen des Amtes Beinheim: Ludwig Nötz, Silvester Ernst, Wolf Götz, Hans Lang, Martin Weiß, des Gerichts; von wegen des Amts Stauffenberg: Johan Widmeyer, Schultheiß, Isaac Strentzel, des Gerichts; von wegen des Amts Grävenstein: Jacob Scheffer, Hew Hans, Dhal Georg, Storz Jacob, Scheffer Conrad, alle Gerichtsscheffen; von wegen des Amts Langensteinbach, so allein in contributione in den oberbadischen Theil und sonsten nicht gehörig: Michel Lump, Schultheiß zu Langensteinbach, Hans Hartung, des Gerichts daselbst, Jacob Albrecht, des Gerichts zu Awerbach; von wegen des Fleckens Malsch, mit dem es gleiche Gelegenheit, wie mit Langensteinbach: Daniel Hertzog, Bürgermeister, Abraham Bechler, des Gerichts, Stephan Knor und Johan Graff, des Raths; von wegen beider Flecken Ersingen und Bülffingen: Leonhard Jellinger, Schultheiß, Anwalt zu Ersingen, Hans Wessinger, Schultheißenanwalt zu Bülffingen.

Die Namen dieser Abgeordneten stehen unter der einen, auch von Markgraf Georg Friedrich unterzeichneten Ausfertigung.

Perg. Or. mit 13 Siegeln: 1) des Markgrafen Georg Friedrich, 2) des Abtes zu Schwarzach, 3) des Schaffners des Klosters Lichtenthal, Mattheiß Springauf, 4) des Rural-Capitels; der Städte, 5) Baden, 6) Ettlingen, 7) Stollhofen, 8) Kuppenheim, 9) Steinbach, 10) Bühl, 11) Beinheim, 12) des Amts Stauffenberg, 13) des Amtmanns zu Gräfenstein, Heinrich Billhardt.

Ferner waren anwesend: Von wegen der Stadt Pforzheim sammt der Altenstadt und den Vorstädten: Peter Mahler, Bürgermeister, Zacharias Hetler, der Rechte Doctor, fürstlicher markgräflicher Rath und Stadtschreiber daselbst, Jeremias Deschler, Johann Schaub, Johann Pfisterer, alle drei Gerichts- und Rathsverwandte; sodann im Namen der ganzen Bürgerschaft: Hans Ulrich Schifman, Jeremias Riedt, Ott Becker in der Aw, Michel Clar, Antonius Baumhawer; von wegen der Vogtei Pforzheim:

Thenig Brenner, Schultheiß zu Elmendingen, Jacob Bürcker von Dietlingen, Hans Glaser von Euttingen, Peter Rapp von Eyfingen; von der Stadt Durlach: Jacob Bürckhlin, Bürgermeister, Michel Datler des Gerichts und Michel Rösch, Thenningen Sohn, von der Gemeinde; von den Flecken Durlacher und Stafforter Amts: Hans Drisch, Schultheiß zu Grötzingen, Wendel Becker, Schultheiß zu Berckhausen, Martin Nagell, des Gerichts Vormünder zu Blankenloch, Conrad Ratzell, Schultheißen-Anwalt zu Wolffartsweyer, Stephan Finckh, des Gerichts zu Rieppur, Michel Lab, Hans Kerzner, Thomas Süeß und Michael Mauß, alle vier von Staffurt und Speckh; von wegen des Amtes Mülburg: Erhard Kieffer von Knüelingen, Sebastian Seutz von Newreuth, Veltin Knoblauch von Eckenstein und Hans Broßelbart von Linkenheim, alle Gerichts- und Rathspersonen; von wegen des Amtes Graben: Matthieß Süß, Schultheiß zu Graben, Endriß Schlundtwein von Leudelsheim und Hans Roth von Rueßheim; von wegen des Amts Stein: Veit Ferber, Anwalt (des) Schultheißen zu Stein, Ulrich Greyßler, Schultheiß zu Gebrichingen, Hans Schmidt, des Gerichts zu Wülffertingen, Jacob Kauschelman, des Gerichts zu Nöttingen, Balthaß Moch, des Gerichts zu Königspach; von wegen des Fleckens Roth unter Rieppur: Alt Wendel Schwab, Sebastian Hoß des Gerichts, Stephan Bader und David Schwendel, des Raths.[1]

Diese Namen stehen unter der zweiten, ebenfalls von Markgraf Georg Friedrich unterzeichneten Ausfertigung: Perg. Or. mit 8 Siegeln: 1) des Markgrafen Georg Friedrich, 2) der Stadt Pforzheim, 3) des Fleckens Elmendingen, 4) der Stadt Durlach, 5) des Fleckens Stein, 6) des Dorfes Knielingen, 7) des Dorfes Graben, 8) des Amtmanns zu Roth unter Rieppur, Bartholme Riedlin.

b) Die Landstände der Markgrafschaft Hochberg, der Landgrafschaft Sausenberg, der Herrschaften Röteln und Badenweiler traten am 28. October 1605 zu Sulzburg zur Berathung zusammen und verpflichteten sich am 31. October dazu, unter denselben Bedingungen 700,000 Gulden von der herrschaftlichen Schuldenlast auf sich zu nehmen.

[1] Die Aemter Besigheim und Mundelsheim waren 1595 an Wirtemberg verkauft, Altensteig und Liebenzell 1603 gegen Langensteinbach, Malsch und Roth unter Riepur vertauscht worden. Vgl. Sachs 4, 235 und 272.

Anwesend: 1) Aus der Markgrafschaft Hachberg und derselben 4 Vierteln: von wegen der Stadt Sulzberg: Johann Hardman Wörz, Schultheiß und Georg Arzt von der Gemeinde; von wegen der Stadt Emmendingen: Florian Bitterolff, Bürgermeister und Michael Felder, Bürger daselbst; von wegen Nieder-Emmendingen, Wiedenreuttin, Colmarsreutten, Wasser und Mallneckh: Martin Rieß, Stabhalteramtsverweser und Bläsin Vogel von der Gemeinde; von wegen Thöningen: Michael Heß, der Vogt und Conrad Metzger aus der Gemeinde; von wegen Sexaw: Erasmus Zümmerman, Stabhalter und Georg Gerber von der Gemeinde; von wegen Denzlingen: Conrad Clarer, Vogt und Leonhard Ohnberger von der Gemeinde; von wegen Mundelfingen: Conrad Mayer, des Gerichts und Hans Wippern von der Gemeinde; von wegen Vörstätten: Jacob Nagel, des Gerichts und Hans Mittelberger von der Gemeinde; von wegen Malterdingen: Veltin Knebel, des Gerichts und Hans Ludwig Kurz von der Gemeinde; von wegen Köndringen: Andreas Beckmantel, des Gerichts und Michael Kurz von der Gemeinde; von wegen Mundingen: Hans Schnaid, Vogt und Veit Rieß von der Gemeinde; von wegen Brockhingen: Diebold Dietsch, Vogt und Georg Ackherman von der Gemeinde; von wegen Tutschfelden: Bernhard Winner, Heimburger, und Severin Groß von der Gemeinde; von wegen Ottenschwanden: Jacob Marstaller, Vogt und Conrad Dutlin von der Gemeinde; von wegen Freyambt: Mathis Jamm, Stabhalter und Theus Bürcklin von der Gemeinde; von wegen Aychstätten: Martin Schmidt, Vogt und Anthoni Schneyder von der Gemeinde; von wegen Nümburg: Paul Strauß, Vogt und Hans Schaffhausen von der Gemeinde; von wegen Baalingen: Hans Gerber, der Vogt und Peter Vischer von der Gemeinde; von wegen Belzingen und Schaffhausen: Georg Büeler, Vogt und Andreas Deckh von der Gemeinde; von wegen Yringen: Hans Schmidt, Schultheiß und Hans Küenlin von der Gemeinde; von wegen Weißweyl: Balthasar Wörlin, Vogt und Peter Blum von der Gemeinde; von wegen Königschaffhausen: Hans Hönning, Vogt und Vaßli Seidlin von der Gemeinde; von wegen Leuselheim: Urban Prosch, Stabhalter; von wegen Bischoffingen: Marx Gering des Gerichts und Peter Schuy von der Gemeinde; von wegen Bückensohl: Hans Müller, der Vogt. Ferner 2) aus der Landgrafschaft

Sausemberg, auch Herrschaften Rötteln und selbigen allen Vogteien und Vierteln: wegen den Gemeinden und Vogteien des Sausenharter Viertels: Joß Knüttlin, Vogt zu Auckhen, Wolfgang Oberlin, Vogt zu Cander, Hans Bammerlin, Vogt zu Holtzen, Wilhelm Benz von Wambach, Symon Lang von Mappach und Martin Stücklin von Cander; von wegen den Gemeinden und Vogteien des Schopfheimer Viertels: Hans Schanzlin, Vogt zu Maulburg, Hans Scherter, Vogt zu Weittnau, Jacob Haller, Vogt zu Stein, Jacob Greter, Statthalter zu Schopfen, Fridlin Güllen von Hüssickhen, Lenz Büpp aus dem Langensee, Tegernauer Vogtei; von wegen den Gemeinden und Vogteien Rötteler Viertels: Hans Herbster, Vogt zu Thumbringen, Conrad Scherer, Vogt zu Rümmickhen, Fridlin Schneider, Vogt zu Wolpach, Hans Schneyder zu Brombach, genannt Guttstockh, Bandlin Blum der alt zu Lörrach, Heini Gerwickh zu Rümmickhen; von wegen der Gemeinden und Vogteien des Weyler Viertels: Fridlin Röscher, Vogt zu Weyl, Hans Funfschilling, Vogt zu Haltingen, Hans Brombacher, Vogt zu Oettlickhen, Ludi Guldenschuh, Vogt zu Kirchen, Hans Erni von Haltingen, Thomas Peter von Egringen. Und dann letzlich 3) von wegen Richter und Gemeinden der Herrschaft Badenweyler: von wegen Badenweyler: Friederich Dürr, Vogt und Paul Bardt; von wegen Mülheim: Bartlin Bünckhiser, Vogt, Anthoni Wöllin, Stabhalter und Hans Rauch; von wegen Britzingen: Peter Kaltenbach, Vogt und Michael Weber; von wegen Hügelheim: Matthis Hörther, Vogt und Georg Nieß; von wegen Buckhingen: Martin Lendin, Vogt und Mattern Karrer; von wegen Seefelden: Christian Tröttlin, Vogt, Hans Erbar der lang; von wegen Lauffen: Hans Kalttenbach, Vogt und Fridlin Günttert; von wegen Mengen: Veltin Specht, Vogt und Hans Joß; von wegen Thiengen: Jacob Joß, Vogt und Michael Böringer; von wegen Opfingen: Zümpher Gülman, Vogt und Adam Gülman; von wegen Wolffenweyler: Hans Kiechlin, Vogt und Hans Spizhürin; von wegen Schalstatt: Steffan Hannser, Vogt und Ciliax Hanser; von wegen Haslach: Michael Reutsch, Vogt und Caspar Küener.

Perg. Or., von Markgraf Georg Friedrich unterzeichnet, mit 4 Siegeln: 1) des Markgrafen, 2) der Markgrafschaft Hachberg, 3) der Landgrafschaft Sausenberg und Herrschaft Röteln, 4) der Herrschaft Badenweiler.

11) 1614 Juli 29. Sulzburg.

In Anbetracht der allgemeinen Weltlage — „dieweil vast für gewiß verlauten wollen, das die widrige, die Papisten, under dem vermeinten gleißenden schein, die ehr Gottes zu befürdern, so viel an ihnen, alle Evangelische der wahren erkentnuß des Allerhöchsten zu berauben, deßgleichen an gut und vermögen äußerst zu beschedigen und der gestalt alles friedliches wesen zu zerstören vorhabens sein und hierzu sich in bereitschaft stellen sollen" — zur Berathung der Mittel für Abtragung der Schuldenlast des Landes und darüber, „wie es fürter mit dem Salzkauf zu ihrem, der landschaften und underthanen begnügen, angestellt werden möchte" wurden die Ausschüsse der Markgrafschaft Hachberg, der Landgrafschaft Sausenberg, der Herrschaften Rötteln und Badenweiler auf den 26. Juli nach Sulzburg berufen. Als sich der Markgraf Georg Friedrich zuerst dahin vernehmen ließ, „daß auf den noth- und kriegsfall (darzu Sie doch niemand einige billiche ursach zu geben gemeint) dieselbe (sc. Ihre Fürstl. Gnaden) Ihr leib, leben, blut und gut auch bei diesen Ihren getrwen gehorsamen landschaften zuzusetzen in dem namen Gottes endtlichen resolvirt und gewillt, haben sich die größere außschüß, crafft habender vollmachten, für sich und ihre gemeinden wegen solcher großen gnad vorderst underthenig bedankt und darbei erclert, in erwehntem zustand (den der Allmechtige verhüten wolle) bei Ihren Fürstlichen Gnaden, als ihrem gnedigen landsfürsten und vatter, auch dero gnedigen jungen herschaften leib, gut, ehr, blut und alles biß aufs äußerst aufzusetzen; demnach sie auch wol ermessen könten, daß Ihren Fürstlichen Gnaden, da der Allerhöchste einen offnen krieg verhengen solte, ohne hülf und zuschuß ihrer, der underthonen, den last allein zu tragen sehr schwer fallen würde, so weren sie des gehorsamen erbietens, sich alsdann mit darstreckung alles des ihrigen also zu erweisen und erzeigen, daß Ihre Fürstliche Gnaden darob ein gnediges gefallen zu schöpfen."

Bezüglich der Abtragung der Schuldenlast haben sich die Ausschüsse bereit erklärt, wenn, in Folge guter Jahrgänge, der allgemeine Wohlstand zunehme, größere Summen als in den Vorjahren abzulösen, „welches dann ihnen heimbgestellt, den beampten aber die erinnerung bevolhen worden."

Bezüglich des Salzkaufes wurde festgestellt, daß, nach Ablauf des Lothringischen Salz-Contractes jedem Unterthan freistehen solle, je nach Belieben, wo er wolle, sich mit Salz zu versehen; dagegen

aber bewilligten die Ausschüsse, daß künftig jeder, der Salz verkauft, von einem Sester 8, von dem Rötteliſchen Viertel aber 10 Pfennig Rappen erſtatten und daß eben ſo viel jeder bezahlen ſolle, der ſein Salz zu ſeiner Haushaltung außerhalb Landes kauft. Ferner ſollen Alle, Gefreite und Ungefreite, auch Beamte und Diener bei Einkauf und Verkauf von Frucht und Wein von jedem Malter Frucht und jedem Saum Weines 12 Rappen an der Landſchaft Einnehmer erlegen.

Ferner wurden die Abzugsgelder für ſolche, welche aus dieſen Landen in andere Herrſchaften „haußhöblich" gezogen, erhöht und beſtimmt, daß der Betrag dieſer Erhöhung — nämlich 1 Gulden von 100 Gulden in der Markgrafſchaft Hachberg und in der Herrſchaft Rötteln und 5 Gulden[1] in der Herrſchaft Badenweiler — bis zur Tilgung der erwähnten Schuld den Landſchaften überlaſſen werde.

Endlich ſoll, da viele Unterthanen erſt nach Bartholomaei Schweine einkaufen, von jedem derſelben, „wann es hernacher im eckern, doch in dieſen landen, es ſey wo es wolle, in der herrſchaft, der gemeinden oder eigene der underthanen wäldt geſchlagen", bis zur Tilgung der Schuld 3 Batzen bezahlt werden.

Verſchiedene andere Propoſitionen wurden, da ſie dermalen „nicht zu practiciren", abgelehnt.

Der Landtag wurde am 29. Juli wieder geſchloſſen.

Anweſend waren:

1) Aus der Markgrafſchaft Hachberg: von wegen der Stadt Sulzberg: Conrad Dürrhamer, Stabhalter, Matthis Schätzlin; von wegen der Stadt Emmendingen: Andreas Toni, Lienhard Reiß, beide Bürgermeiſter; von wegen Niederemmendingen, Windenreutten, Collmarßreuttin, Waßer und Mallneckh: Martin Riß, Stabhalter, Hans Rechtenbacher; von wegen Theningen: Michael Heß, Vogt, Michael Strewlin; von wegen Denzlingen: Michael Scherenberger, Vogt, Jacob Knöpplin; von wegen Gundelfingen: Conrad Mayer, Vogt, Hans Gipper; von wegen Vörſtetten: Matern Buſelmeyer, Vogt, Hans Büninger; von wegen Sexaw: Simon Streicher, Vogt, Hans Gerber; von wegen Aychſtetten: Roman Schmidlin, Hans Hänninger; von wegen Balingen: Hans Gerber, Vogt, Ulrich Blanckh; von wegen Yhringen: Hans Matheß Böhmer, Schultheiß,

[1] Durch Erhöhung des Abzugsgeldes von 10 auf 11 resp. von 5 auf 10 Gulden.

Hans Küenlin; von wegen Bötzingen: Georg Biehler, Vogt, Andreas Deckh; von wegen Nümburg: Jacob Gerber, Vogt, Hans Schafffhauser; von wegen Malterdingen: Valentin Knöbel, Vogt, Hans Ludwig Kurtz; von wegen Köndringen: Andreas Zuckhmantel, Vogt, Hans Kuen; von wegen Mundingen: Hans Seyffert, Vogt, Veit Nieß; von wegen des freyen Amts: Jacob Drautman, Vogt, Mathis Jackmann; von wegen Oetzenschwanden: Jacob Syllmann, Vogt, Conrad Duttlin; von wegen Brockingen: Diebold Dietsch, Vogt, Georg Ackherman; von wegen Dutschvelden: Georg Stahler, Vogt, Severin Goß; von wegen Weißweyl: Hans Blum, Vogt, Hans Cuentz von wegen Königschaffhausen: Hans Hönninger, Vogt, Voßlin Seidlin; von wegen Leußelheimb: Urban Fraisch, Vogt, Urban Stehelin; von wegen Bischoffingen: Marx Gering, Vogt Peter Schui; von wegen Bickensohl: Hans Müller, Vogt Hans Krömer.

2) Aus der Landgrafschaft Sausenberg und der Herrschaft Rötteln: von wegen der Gemeinden und Vogteien des Sausenharter Viertels: Joß Küttler, Vogt zu Auckhen, Wolfgang Aberlin, Vogt zu Cander, Daniel Largis, Vogt zu Kleinenkembs Lorenz Sintz, Vogt zu Hertickhen, Bastin Kromer, Vogt zu Feyerbach, Hans Bammerlin, Vogt zu Holtzen; von wegen der Gemeinden und Vogteien des Schopfheimer Viertels: Wolfgang Reiff, Statthalter, Fridlin Achtmüller, Baumeister, Loren Rupp, Vogt zu Tegernaw, Hans Scherffer, Vogt zu Weitnaw Caspar Donner, Vogt zu Reippach, Hans Conrad, Vogt z Maulberg; von wegen der Gemeinden und Vogteien des Röttele Viertels: Conrad Scherer, Vogt zu Rimmingen, Claus Möschli zu Weitlickhen; Barthlin Blum zu Lörch, Gilman Greßlin, Vog zu Wolbach, Hans Fünffschilling, Vogt zu Büntzen; von wege der Gemeinden und Vogteien des Weyler Viertels: Fridli Reschardt, Vogt zu Weyl, Hans Erni, Stabführer zu Haltinge Hans Jacob Ettlin, Vogt zu Eimeltingen, Jacob Fuchs, Vog zu Ettlickhen, Michael Schindelin, Vogt zu Kirchen, Thoma Peter zu Egringen.

3) Aus der Herrschaft Badenweiler: von wegen Badenweiler: Friderich Dürr, Vogt, Gilg Haff; von wegen Mühlheimb: Barthlin Bünckhißer, Vogt, Anthoni Willin; von wege Brützingen: Peter Kalttenbach, Vogt, Gilgman Braun; vo wegen Hügelheimb: Martin Schreger, Stabhalter, Christe Boll

von wegen Buckhingen: Hans Macheysen, Vogt, Matern Karrer; von wegen Seevelden: Ulrich Dröttlin, Vogt, Hans Oerler, der lang; von wegen Lauffen: Balthasar Henglin, Vogt, Voßlin Ginthardt, Vogt zu Gallenweyler; von wegen Mengen: Valentin Spath, Vogt, Adam Joß; von wegen Thengen: Hans Jenni, Vogt, Haus Weckherlin; von wegen Opfingen: Zünpfer Gilman, Vogt, Adam Gilman; von wegen Wolffenweyler: Hans Spitzhürn, Vogt, Hans Küechlin zu Leuttensperg; von wegen Schalstatt: Zeriac Hanßer, Vogt, Hans Hanßer; von wegen Haßlach: Claus Burckhardt, Vogt, Andres Küechlin.

Perg. Or., von Markgraf Georg Friedrich unterzeichnet, mit 4 Siegeln: 1) des Markgrafen, 2) der Markgrafschaft Hochberg, 3) der Landgrafschaft Sausenberg und Herrschaft Rötteln, 4) der Herrschaft Badenweiler.

12) 1614 November 25. Karlsburg.

Der Landtag der oberen und unteren Markgrafschaft trat am 23. November in der Karlsburg zusammen und erklärte sich ebenfalls bereit, für den drohenden Kriegsfall Alles Erforderliche zu bieten. Bezüglich einer Beförderung der Schuldentilgung wurde zwischen dem Markgrafen und der Landschaft verabschiedet:

1) Es sollen künftig bei Hochzeiten die Morgensuppen und Schlaftrünke, wie auch an beiden Hochzeittagen die Nachtimbisse abgestellt werden, deßgleichen soll am Abend vor der Hochzeit Niemand als diejenigen, welche mit dem Einladen bemüht gewesen, und die fremden Gäste zum Nachtessen berufen, ebenmäßig bei den Kindtaufen höchstens ein einziger Tisch Weiber, darunter die Gevatterin und diejenige, welche der Kindbetterin in Kindsnöthen beigewohnt, gehalten werden; man soll bei diesen und anderen Gastungen über 5 oder höchstens 6 Essen nicht auftragen, die Ueberfahrer vorstehender Bestimmungen aber sollen unnachsichtlich bestraft werden. 2) Wo es bisher üblich war, bei den „Veldtrugungen" die „Richungen" gleich zu verzehren, soll dieß fürder nicht mehr geschehen, sondern solches Geld, soviel sonst verzehrt worden, jeder Gemeinde zum Besten angewendet werden. 3) Nachdem die tägliche Erfahrung lehrt, daß mit köstlicher Kleidung sehr viel unnützer Aufwand getrieben wird, so will der Markgraf Vorkehr treffen, daß deßhalb eine nothwendige Ordnung erlassen und in dem ganzen Land verkündet werde. 4) Wer mit Wein und Frucht handelt oder darauf Geld leiht, der soll von jedem Malter

Frucht 1 Batzen und von jedem Ohm Wein (da deren 10 ein Fuder machen) 6 Kreuzer entrichten; in- und ausländische Verkäufer oder Verleiher auf Hanf oder Flachs aber sollen von dem Centner Hanf 3, von dem Centner Flachs 6 Batzen bezahlen, und diese Gelder soll die Landschaft bis zum Abtrag der Schulden einziehen. Ebenmäßig soll jeder Wirth vom nächsten Neujahr an von jedem Malter Hafer, das er mit Gastpferden „verätzen" wird, 1 Batzen an die Einnehmer der Landschaft entrichten, diesen Batzen aber weder Reisigen noch Fuhrleuten, bei hoher Strafe, nicht auf den Hafer schlagen. 5) Die Abzugsgebühr wird von 10 auf 12 Gulden von 100 Gulden erhöht und diese 2 Gulden erhält die Landschaft zur Abzahlung der Schulden. 6) Jeder Unterthan soll künftig von jedem Schwein, das er „in das eckhrit schlecht uber bißhero gewohnliche behem", 6 markgräfl. Pfennige reichen; „doch hierinnen die statt Pfortzheim und andere, so hievor das aeckhericht erkauft und jährlichen, das aeckhericht geraht oder nit, ein gewisse summa gelts darfür zu erlegen pflegen, außgenommen." 7) Es soll auch fürderhin das Standgeld gegen unbenachbarte, fremde, ausländische Krämer duplirt und der halbe Theil den Einnehmern gereicht werden. 8) Gegen ungenaue Einschätzungen soll, nach erfolgter Ermahnung, nach Ausweis des Landtagsabschiedes von 1605 verfahren werden. 9) Auf Antrag der Landschaft wurde ferner beschlossen, daß jeder Ausländer, der Pferde, Rindvieh, Schafe, Rindshäute und Felle, auch Weinstein und Honig oder Branntwein kaufen wird, von jedem Gulden 1 Kreuzer an die Einnehmer der Landschaft zu erlegen habe. 10) Es soll jeder neue Bürger über das herkömmliche Bürgerannahmegeld noch weiter die Mannsperson 2, ein Weib 1 Gulden an die Landschaft abliefern. 11) Endlich soll jeder, der sich gegen eine der erwähnten Bestimmungen verfehlt, wenn er ein Inländer ist, 1½, wenn ein Ausländer 3 Gulden zur Strafe an die Landschaft erlegen.

Der Landtag wurde am 25. November wieder geschlossen.

Anwesend waren:

a) Von der oberen Markgrafschaft: I. vom geistlichen Stand: Herr Georg, Abt zu Schwarzach in der Person; von wegen Frau Margaretha, der Aebtissin, Priorin und Convent des Klosters Lichtenthal: Johann Rötzer, Schaffner daselbst; wegen Stabhalter und Gericht zu Beuren und desselben Thals: Georg Schulmeister und Jacob Heer, beide des Gerichts in Beuren.

II. Vom weltlichen Stand: von wegen Stadt und Amt

Baden: Johann Heußler, Bürgermeister, Salomon Pleickhner, Landschaftseinnehmer, Michel Lauer, des Gerichts, Wilhelm Steffani, des Raths, Johann Hieronimus Güntt, Laux Castell, Hans Knef und Hans Weinhag, alle von der Gemeind; von wegen der Stadt Ettlingen: Michel Stein, Bürgermeister, Martin Bürg, Gerichtsvormünder, Daniel von Zweybrückhen und Wendel Dudenhofer, beide des Gerichts, Otto Beckh, Rathsvormünder, Heinrich Schnüzer und Alexander Ettlinger, beide des Raths; von wegen des Stabs Außweyher, Ettlinger Amts: Martin Lump; wegen des Fleckens Sultzbach: Hans Schneider, Schultheiß; wegen des Dorfes Stupferich: Peter Griem, Schultheiß; wegen des Dorfs Dachslanden: Hans Boll, Schultheiß; wegen der Dörfer Buelach und Beurtheim: Hans Zoller und Blasi Martin, Schultheißen; wegen Forchheim: Wilhelm Mohr, Schultheiß; wegen Mörsch: Wendel Dorsch, Schultheiß; wegen des Stabs Reichenbach: Anstett Beckher, Schultheiß; wegen Schelbronn: Herman Ochß, Schultheiß; von wegen des Amts Stolhoven: Jacob Lepper, Schultheiß zu Stolhoven, Hans Krebsstein, des Gerichts und alt Sebastian Knöblin, des Raths allda, Mattern Seutter und Hans Winder, beide des Gerichts zu Sellingen, Melchior Gerber, Schultheiß zu Hügelsheim, Hans Lehr, des Gerichts daselbst, Jacob Pförch, Schultheiß zu Iffizheim; Georg Oesterlin, des Gerichts, jung Jacob Zoller, Bürger allda, Hans Schaf, Schultheiß zu Sandtweyher, Sebastian Schefer, des Gerichts und Lorentz Kratzer, Inwohner daselbst, Bernhard Oehlmüller, Schultheiß zu Riedt, Hans Lodt von Ottersdorf, Alexander Stickhel von Weitersdorf, Jacob Stebel von Plittersdorff, alle des Gerichts; von wegen der Stadt Cuppenheim: Peter Georger, Clauß Geiger, Wendel Kastner und Steffan Schmidt, alle Bürger auch des Gerichts und Raths zu Cuppenheim; wegen der Amtsflecken: wegen Niederbühel und Forch: Sixt Jung, Jacob und Hans Jung; wegen Haueneberstein: Theobald Reiß, Michel Schmalbach und Bernhard Waltter; wegen Oberndorff: Klauß Knörr; wegen Rotenfelß: Clemens Kolbeckher, Michel Kratt und Hans Kolbeckher; wegen Bischweyer: Franz Scherer, Georg Heckh und Hans Ebersteiner; wegen Waldtbrechtsweyher: Wendel Guth, Enderis Guth und Hans Erschinger; wegen Steinmauren: Georg Kampfenich, Clauß Beyl und Hans Kun; wegen Eschisheim: Hans Pfaff, Ulrich Pfaff und Bastian Fettich; wegen Durmersheim: Wendel Laux, alt Wendel Bertsch und Michel Gerber; wegen

Oetigheim: Valentin Gnu, Hans Cammerer und Jacob Kehlmehl; wegen Gackhenaw: Zacharias Wöber, Zacharias Keppler und Michael Haßel; wegen Ober- und Niederweyer: Hans Buchenbeckher, Clauß Baumstarckh der alt und Martin Kresser; wegen Rauenthal: Jacob Jüngling und Ulrich Hertweg; wegen Auw: Leonhard Gauß, Jacob Schröter und Hans Küderer; wegen Wurmersheim: Jacob Kessel, Theobald Holch und Peter Karch; wegen Bietigheim: Balthas Kampfenich, Hans Dürrschnabel und Martin Dürrschnabel; von wegen Rastatt und Rheinaw: Gall Lurz, Nicolaus Mößner, Gerichtschreiber, Philipp Jacob Dienst und Hans Scheu; von wegen des Amts Bühel: Hans Winter, Christoph Keßlin, des Gerichts zu Bühel, David Würth, Georg Schmidt von der Gemeinde; Hans Clauß, Schultheiß zu Croschweyr, Hans Bentz, Schultheiß zu Untzhurst, Hans Faust, Schultheiß zu Neusatz; wegen des Amts Staufenberg: Isaac Strentzlin aus dem Bottaw, Hans Cast von Nesselried, Hans Wernchcr aus dem Hoffengrund, Gerichtszwelfer; von wegen des Amts Langensteinbach: Michel Franckh, Schultheiß zu Langensteinbach, Hans Hartinger, Anwalt daselbst, Ludwig Schefer, der Gemeind zu Aurbach, Hans Dauler, des Gerichts zu Herspach, Heinrich Hintz, des Gerichts zu Spielberg; von wegen Stadt und Amt Steinbach: Veit Zahn, Stabhalter, Michel Krumbholz und Caspar König, beide des Gerichts zu Steinbach, Bernhard Bittelbroun, Schultheiß und Bernhard Rauch des Gerichts zu Sinzheim; wegen des Amts Beinheim: Hans Götz, Stabhalter, Wolf Götz, Hans Lang, beide des Gerichts zu Beinheim, Vix Weber, Schultheiß und Martin Weiß, des Gerichts zu Leuttenheim; wegen des Amts Grefenstein: Haus Müller, Jacob Schefer von Merzalben, Conrad Calman von Laimen, Eberhard Blumenstiel von Rothalben und Peters Jacob von Münchweyler; von wegen des Fleckens Malsch: Erhard Lenz, Johann Graf des Gerichts, Stefan Knörr, Hans Hertweg, des Raths; von wegen des Fleckens Ersingen: Leonhard Jölinger, Anwalt und Jacob Müller, des Gerichts allda.

Perg. Or., von Markgraf Georg Friedrich unterzeichnet, mit 14 Siegeln.

b) Von der unteren Markgrafschaft: von wegen der Stadt Pforzheim: Jeremias Deschler, jetziger, Jacob Simmerer, alter Bürgermeister, Johann Schaupp, Baumeister, Christof Ganser,

Johann Pfisterer, Balthaß Auchter, alle drei des Gerichts und Raths; von wegen der Vorstadt: Bechtoldt Deumling; wegen der Aw: Georg Hasenmeyer; wegen der Altenstadt: Lorenz Küenlin; wegen der Unzünftigen: Joachim Bueb; und dann wegen der Zünftigen in der Stadt: Lorenz Kienlin; von wegen aller angehörigen Amtsflecken in der Stadt Pforzheim: Clauß Pfeffer, Schultheiß zu Elmendingen, Geußel Wechter, Schultheißen-Anwalt zu Dietlingen, Caspar Füeß, Schultheiß zu Eyfingen und Hans Glaser, Schultheiß zu Eytingen; von wegen der Stadt Durlach: Michel Dattler, Bürgermeister, Michel Rösch, Theningen Sohn, des Gerichts und Augustin Rey, der Gemeinde; von wegen der Flecken Durlacher und Staffurter Amts: Jacob Schentt, Schultheiß zu Grötzingen, Rudolf Tranner, Schultheiß zu Berghausen, Noe Nagel, Anwalt zu Plankenloch, Conrad Ratzel, Schultheiß zu Wolfartsweyher, Stefan Finck, Schultheiß zu Rieppur, Michel Daub und Michel Mayß, beide des Gerichts zu Staffurt, Hans Fetzner, Anwalt und Lorenz Füeß, des Gerichts zu Spöckh; von wegen des Amts Mülburg: Erhard Kieffer, Anwalt und des Gerichts zu Knielingen, Sebastian Seutz, des Gerichts zu Newenreuth, Jacob Hecht, Schultheiß zu Eckenstein, Hans Vollmer, des Gerichts zu Linckenheim; von wegen des Amts Graben: Caspar Wöber, Schultheiß zu Graben, Georg Wöber, Schultheiß zu Leydelsheim und Caspar Hörner, Schultheiß zu Nußheim; von wegen des Amts Stein: Hans Conrad Castner und alt Melchior Fritz, beide von Stein, Balthaß Moch und Hans Hartman, beide von Königspach, Philips Zachman von Wilsfertingen, Melchior Reiß von Singen, Pantaleon Romaneckh von Nöttingen, Daniel Gückh von Kleinen-Steinbach, Michel Könlin und Anthoni Bastin von Gebrichen, Martin Beyschlag von Oberwesingen, Bartlin Laß von Underwesingen; von wegen des Amts Roth unter Rieppur: Jacob Pfraum und Veit Cleisel, beide des Gerichts, Johann Drautt, des Raths, David Schwindel und Stephan Bader aus der Gemeinde.

Perg. Or., von dem Markgrafen unterzeichnet, mit 8 Siegeln.

13) 1620 December 2. Karlsburg.

Nachdem Markgraf Georg Friedrich „als ein Liebhaber dero vatterlandts deß Römischen Reichs Teutscher Nation, sonderlich gemeinen evangelischen wesens und bevorab dero fürstenthumb, graf-, herrschaften landen auch leuthen den jetzigen fast der gantzen

welt zerrittenen zuſtandt bey ſich eufferig erwogen, beherziget und befunden, was, nechſt des Allmächtigen hilf, für bevorſtehend gefahr ſicherung zue ſchaffen, mit aller notturft dem gegentheil widerſtandt zue thun, ſich ſelbſten, ſampt geliebten angehörigen und anbefohlenen zue ſchützen und zue ſchirmen möglichſt gefaſt zue halten, der fürträglichſte weg ſein wolle", berief er den engeren Ausſchuß der Landſchaften der oberen und unteren Markgrafſchaft nach Karlsburg zuſammen, ſprach demſelben für ſein Erſcheinen ſein beſonderes Wohlgefallen aus, ſtellte ihm perſönlich die „jetzige beſchwerliche und ſorgſame leuffe mit ſattſamer ausführung" vor Augen und ließ die ganze Sachlage durch ſeine Statthalter und Geheimen Räthe noch wiederholt darlegen und von den Ausſchüſſen, in Anbetracht des Kriegszuſtandes, eine ergiebige Hilfe begehren. Nach längeren Verhandlungen kam man überein, daß dem Markgrafen „zue fortſetzung fürhabender kriegsverfaſſung neben der ordinari ſchatzung zue bezalung der zins weitter extraordinarie in zweyen terminen, nemblichen neuen jahrs- oder dreyer könig- (wie mans zue nennen pflegt) tags und Invocavit alles nechſt kommend, an gelt ſovil als ſonſten die ſchatzung aller marggräviſchen fürſtenthumben, herrſchaften und landen in zweyen jahren zue tragen pflegt, beygeſchoſſen, erſtattet und geliffert werden ſolle". Der Markgraf verſpricht dagegen, die Unterthanen bei Ablieferung dieſer Gelder mit Sorten nicht zu beſchweren, ſondern dieſelben in dem Werth, den ſie gemeinhin in der Nachbarſchaft, beſonders in der Stadt Straßburg haben, anzunehmen, deßgleichen was wegen der Zölle und der Strafen unrechtmäßiger Schatzung von den Ausſchüſſen angeregt worden, „in gnediger obacht" zu haben.

Pap. Or. unterſchrieben von Markgraf Georg Friedrich, den Bürgermeiſtern von Pforzheim, Baden und Emmendingen: Jeremias Deſchler, Johann Heißler und Lienhard Reuß und den Vögten zu Eimeldingen und Britzingen: Hans Jacob Oettlin und Peter Kaltenbach. Ferner waren anweſend: Michael Dattler, Bürgermeiſter zu Durlach, Alexander Ettlinger, des Gerichts zu Ettlingen, Nicolaus Pfeffer, Schultheiß zu Elmendingen, Wendel Caſtner von Cuppenheim, Thenig Raber, Anwalt zu Grötzingen, Hans Mockh von Raſtatt, Philips Zachman, Altſchultheiß zu Wülferdingen, Sebaſtian Seytz von Vereth (?), Jacob Pferre von Iffitzigheim, Jacob Sieß von Graben, Hans Gerber, Vogt zu Balingen, Valentin Knebel, Vogt zu Malterdingen, Jacob Blum, Vogt zu Weißweil, Sebaſtian Kramer, Vogt zu Feyerbach,

Hans Schröter, Vogt zu Wißlath, Friderich Achtmüller von Schopfen, Niclaus Schneider, Vogt zu Weil, Hans Brum, Vogt zu Bintzen, Bartlin Blum von Lörrach, Daniel Laris von Kleinenkembß, Simprecht Billman, Vogt zu Opfingen, Fridlin Dör von Badenweyler.

14) 1621 October 9. Karlsburg.

Ebenfalls mit Rücksicht auf die Kriegsereignisse berief Markgraf Georg Friedrich abermals den engeren Landschaftsausschuß der oberen und unteren Markgrafschaft und vereinbarte mit demselben, daß „zu fortsetzung vorhabender kriegsverfassung und defension neben der ordinari schatzung, so zu bezahlung der zinß verordnet, weitter extraordinarie in zweien terminen, nemblich nechstkünftig Andraeae und darauf folgend Liechtmeß, an geldt so viel als sonst die schatzung aller marggräviſchen fürstenthumber, herrschaften und landen in dreyen jahren zu ertragen pflegt, beigeschossen und erstattet und, was in den ämptern Pfortzheim und Stein eingezogen, in der statt Pfortzheim, was in den ämptern Durlach, Mühlberg und Graben fallen würdt, in der statt Durlach, die in den ämptern Baden, Stainbach, Stollhoven und Bühel zu Baden, sodann die Ettlinger, auch Rastatter und Cuppenheimer, deßgleichen Langensteinbacher gebür zu Ettlingen, der marggrafschaft Hochberg quote auf der festung Hochberg, was in der landgrafschaft Sausenberg, herrschaften Rötteln und Badenweyler fällig, zu Rötteln verwahrlich aufgehalten und Ihren Fürstlichen Gnaden darvon durch der landschaften hierzu verordnete, auf ankhünden, monatlich zu erhaltung geworbenen volckhs zu roß und fuß 12000 Gulden geliefert und das übrige biß uff Ihrer Fürstlichen Gnaden ferner erfordern verwarth, auch von den verordneten ein specification alles geldts und der sorten, auch wie hoch solche eingenommen, nach jedes zieles einzug Ihren Fürstlichen Gnaden ehist überschafft werden, falls aber durch Gottes schickhung es inmittelst zu erwünschtem fridenßstandt gelangen und man keiner weithern werbung oder vorlags bedörfftig sein würde, alßdann der überrest der landschaft zu guttem verbleiben, der einzug auch, so viel möglich, an gutten groben sorten geschehen und sonderlich den ersten einzug der Ducat höcher nit als umb 10 Gulden, der Goldgulden 7, der Königßthaler 6 und der Reichsthaler umb 5 Gulden, sonsten aber von geringen dreibätznern gar nichts oder doch so wenig als immer sein kann, geliefert werden soll."

Der Markgraf, der dem Landesausschuß persönlich die Nothwendigkeit dieser Hülfe dargelegt und ferner auch in schriftlichem Vortrag und durch seine Statthalter und Geheimen Räthe eingehend hatte begründen lassen, sprach, nach erfolgter Genehmigung, dem Ausschusse Dank und Anerkennung aus.

Hierauf fährt der Landtagsabschied fort:

„Damit auch vorderst dem Allerhöchsten in seinem gerechten zorn in die ruthe gefallen und solcher, sampt mit unsern sünden wolverdienter straff, desto eher abgewendet, also der liebe friden wider gebracht und folglich der underthonen mit dergleichen beschwernußen, hinder welche Ihre Fürstlichen Gnaden, wie Sie nochmahlen mit dem allerhöchsten bezeugen, je ungern kommen, in gnaden verschont werden möchten, wollen dieselbe die gnädige anordnung verfügen, das aller ortten dero fürstenthumb und landen das volck nicht allein auf den cantzeln von eingerissener überaus großen sicherheit und greylichen gottsläster, unordenlichen leben und weßen zu wahrer buß und mehr eiferigem und innbrünstigem gebett mit fleiß ermahnet, sondern auch das hinfüro die bettglockh zu mittagszeitt umb 12 uhren, umb welche stundt gemeiniglich jedermann zu hauß, damit männiglich mit den seinigen solch gebett mit desto besserm eifer verrichten könne, gelitten, gnedige anstellung machen."

Pap. Or. unterschrieben von Markgraf Georg Friedrich, den Bürgermeistern zu Pforzheim, Baden und Emmendingen: Jeremias Deschler, Johann Heißler und Lienhart Reuß, den Vögten zu Eimeldingen und Britzingen, Hans Jacob Oettlin und Peter Kaltenbach. Ferner waren anwesend: Christoph Gasser, Baumeister zu Pforzheim, Michael Dattler, Bürgermeister zu Durlach, Alexander Ettlinger, des Gerichts zu Ettlingen, Niclaus Pfeffer, Schultheiß zu Elmendingen, Wendel Castner von Cuppenheim, Hans Morkh, des Gerichts zu Rastatt, Philipps Zachman, Schultheißen-Anwalt zu Wilferdingen, Bernhard Metz, Schultheiß zu Knühlingen, Jacob Berg, Schultheiß zu Iffitzheim, Jacob Süß von Graben, Hans Gerber, Vogt zu Balingen, Jacob Blum, Vogt zu Weißweill, Hans Trotter, Stabhalter zu Malterdingen, Daniel Laris, Vogt zu Kleinen Kembß, Bastian Kromer, Vogt zu Feyerbach, Clauß Schneider, Vogt zu Weill, Bartlin Blum, Vogt zu Lörrach, Hans Schröter, Vogt zu Wießlath, Fridlin Achtmüller von Schopfen, Fridlin Dürr, Vogt zu Badenweiler, Simbrecht Billmann, Vogt zu Opfingen.

15) 1624 Mai 28. Sulzburg.

Nachdem Markgraf Georg Friedrich sich veranlaßt gesehen, die Regierung niederzulegen [1] und sein Sohn, Markgraf Friedrich V.[2] dieselbe angetreten hatte, waren, „wie weltkundig, mit abnam des obern theils der Marggravschaft Baden, schwere durchzügen, plündern, brennen, einlägerungen, ja auch beraubung Ihrer Fürstl. Gnaden häußer auf dem landt, deren etliche gar in die aschen und biß auf diese stundt ein starckh guarnison ins landt gelegt, aller, sowol Ihrer Fürstl. Gnaden als dero armen underthonen vorraht an gelt, früchten, wein und vieh durch solch eusserst verderbliches kriegswesen hingebracht, dermaßen beschwerlich angegriffen worden, das, wann der Allmächtige nicht das überige wenige miltiglich gesegnet, unmöglich geweßen were, biß dato außzukommen, und obwol dieses unheil meistens Ihrer Fürstl. Gnaden undere landen getroffen, so hat sich doch noch weitter ein nicht allein der brunden, sonder auch hier oben gelegenen berürender unerträglicher, auch unerschwinglicher, guter maßen von hundert und mehr deßgleichen von vielen jahren hero gewehrten unrühwigen zeitten, auch leufften aufgeschwollener, zu gäntzlichem undergang dero fürstenthumbs landt und leuth gereichender schuldenlast sich erzeiget."

Um dieser bedrohlichen Lage gegenüber Stellung zu nehmen, berief der Markgraf die größeren Ausschüsse der Landschaft von Hachberg, Sausenberg, Rötteln und Badenweiler und ließ an dieselben durch seine Räthe am 25. Mai 1624 in ausführlichem Vortrag die Forderungen bringen, die er an sie stellen zu müssen glaubte, wenn nicht „der verlust der wahren, allein seeligmachenden religion und der gewisse undergang des uhralten hochlöblichen fürstlichen hauses der Markgrafen zu Baden und Hachberg" eintreten solle. Es wurde dabei der Landschaft wiederholt die Zusicherung gegeben, daß die von ihr zu bewilligenden Mittel nicht anders als zu den von ihr bezeichneten Zwecken verausgabt werden sollten und ihr dafür jede wünschenswerthe Controle zugestanden. Dabei kam man, nach längerer Berathung bezüglich der Beschaffung der nöthigen Mittel über folgende Punkte überein: 1) Es soll das Ungelt auf den von der unteren Markgrafschaft gezahlten Betrag erhöht, 2) ein einmaliges Lagergeld von 20 Batzen von jedem Fuder eignen Gewächses oder andern Weines eingezogen werden, 3) von jedem Stück gehörnten Viehs, auch

[1] Am 12. April 1622 vgl. Sachs 4, 423. — [2] Regierte von 1622—1659.

Pferden, es werde gleich unter den Hirten getrieben oder in den Ställen erhalten, sollen jährlich auf Johanni 1 Ort eines Guldens, von einem Schaaf, Schwein, Bock oder einer Geiß aber 2 Batzen geliefert, 4) von jedem Mutt allerlei Früchte, das in die Mühle gegeben wird, soll ein halber Batzen eingezogen werden, 5) man soll die vorige Schatzung, wo möglich aller Orten auf 5 Batzen erhöhen, 6) von allen Früchten, neben dem gewöhnlichen Zehnten, ferner die 9. Garbe und vom Wein die 9. Ohm einsammeln, 7) wo es sein kann, soll „von den vermöglichsten im land, so gelt auf zinß hin zu leihen, mit solchem von außländischen, ihre auf der Markgrafschaft Baden Pfortzheimer theilß, Marggrafschaft Hachberg, Herrschaften Rötteln und Badenweyler habende hauptverschreibungen eingelößet und ihre zinß ihnen von den einnemern dieser landschaften, darmit man der frembden umb so viel ehe erledigt und für ihnen gesichert pleiben könne, gereicht" werden, 8) die liegenden Güter sollen in Zukunft von dem Käufer, so hoch er sie erkauft, verschätzt, dem Verkäufer dagegen soll, wenn er den Kaufschilling anderwärts in seinen Nutzen verwendet, an seiner Schatzung nichts abgezogen werden, 9) man soll die Erneuerung der Schatzung vornehmen, 10) Jeder Flecken soll von 100 Gulden seines Einkommens jährlich 5 Gulden bezahlen, 11) wenn in Gemeindewäldern oder in den den Unterthanen zugehörigen Wäldern ein Eichstam als Bauholz verkauft wird, soll davon ½ Gulden, von einem tannenen Stamm aber 1 Ortsgulden eingezogen werden, 12) weil die Unterthanen das Jahr hindurch viel wollenes Tuch aus den benachbarten Städten theuer kaufen und im Herbst mit Wein oder Frucht bezahlen müssen, soll bei den „Landwechseln" ein Tuchhandel „von allerlei schlechten, dem gemeinen mann tüglichen tüchern" eingerichtet werden.

Aller dieser Einnahmequellen soll sich die Landschaft, wie auch noch anderer, welche sie ersinnen möchte, nach ihrer Willkür bedienen, bis die übernommenen Schulden bezahlt seien.

Die Landschaft übernimmt von der herrschaftlichen Schuldenlast die Summe von 450,000 Gulden, und zwar Hachberg 150,000, Sausenberg und Rötteln 200,000, Badenweiler 100,000 Gulden.

Ferner übernimmt die Landschaft die Auszahlung des von dem regierenden Markgrafen seinem Bruder Markgraf Karl[1] jährlich zu entrichtenden Deputates von 11,000 Gulden, welche Summe sie

[1] Geboren 1598, gestorben 1625.

falls dieser ohne Leibeserben mit Tod abgehen sollte, dessen jüngerem Bruder Markgraf Christof[1] auszahlen wird.

Der Markgraf erzeigte sich gegenüber diesen Bewilligungen erfreut und dankbar und erbot sich seinerseits zu thunlichster Abhilfe der von der Landschaft vorgebrachten Beschwerden.

Anwesend waren: 1) aus der Markgrafschaft Hachberg und derselben vier Vierteln: von wegen der Stadt Sulzburg: Conrad Dürrhammer, Stabhalter, Mathis Schätzlin; von wegen der Stadt Emmendingen: Leonhard Reiß und Andreas Thoni, beide Bürgermeister; von wegen Niederemmendingen, Winderreitten, Colmarsreitten, Wasser und Malneckh: Michael Seyfridt, Stabhalter, Haus Müller; von wegen Theningen: Martin Stritt, Vogt und Michael Heß; von wegen Dentzlingen: Georg Rüebling, Vogt und Haus Jacob Eysenflamm; von wegen Gundelfingen: Caspar Frieß, Vogt und Oßwald Scherenberger; von wegen Börstetten: Michael Leinenstahl, Vogt und Hans Kleylin; von wegen Sexaw: Simon Streicher, Vogt und Hans Dreler; von wegen Eychstetten: Hans Dantzißen, Vogt und Thoman Nimmergut; von wegen Balingen: Hans Grober, Vogt und Hans Reifsteckh; von wegen Yringen: Hans Göttinger, Schultheiß und Erhard Hüglin, Stabhalter; von wegen Bötzingen: Hans Sexawer, Vogt und Hans Bronn; von wegen Nimburg: Jacob Grober, Vogt und Pollin Strauß; wegen Malterdingen: Valentin Knebel, Vogt und Hans Trotter; von wegen Köndringen: Veit Brodtbeckh, Vogt und Ulrich Köbel, Stabhalter; von wegen Mundingen: Jost Heck, Vogt und Beat Nieß, Stabhalter; von wegen des Freyen Amts: Bartlin Bürckhlin, Vogt und Mathiß Grober; von wegen Ottenschwanden: Sebastian Oesterlin, Stabhalter und Simon Groß; von wegen Dutschfelden: Mathis Himm und Niclaus Nierer; von wegen Brockhingen: Hans Stumpf, Stabhalter und Andreaß Isgern; von wegen Weißweil: Jacob Blum, Vogt und Hans Cuntz; von wegen Königschaffhausen: Jacob Maurer, Vogt und Thomas Schwabthaler; von wegen Leißlen: Conrad Hilbwiber und Urban Schmidt; von wegen Bischoffingen: Marx Gering, Vogt und Leonhard Ludmann; von wegen Bickensohl: Hans Krämer, Vogt und Haus Heldt.

2) Aus der Landgrafschaft Sausemberg, auch Herrschaft Rötteln und deren Vogteien und Vierteln: von wegen der

[1] Geboren 1603, gestorben 1632.

Gemeinden und Vogteien Schopfheimer Viertels: Wolfgang Streiff, Stabhalter, Fridlin Achtmüller, des Raths, beide zu Schopfen, Hans Schroter, Vogt zur Weittenaw, Lorenz Greter, Vogt zu Tegernaw, Hans Blum, Vogt zu Maulberg, Gall Sturm, Vogt zu Stein, Michel Sautter zu Stein; von wegen der Gemeinden und Vogteien des Rötteler Viertels: Bartlin Blum, Vogt zu Lörrach, Gilman Greßlin, Vogt zu Wolbach, Claus Meſtlin zu Weittligen, Hans Greßlin, Vogt zu Schallbach, Hans Stibi von Brumbach, Jacob Schelckher, Vogt zu Thumbringen, Georg Schim, Vogt zu Hauingen; von wegen der Gemeinden und Vogteien des Weyler Viertels: Hans Jacob Oettlin, Vogt zu Eimeldingen, Jacob Fuchß, Vogt zu Ottligen, Michael Schindelin, Vogt zu Kirchen, Claus Schneider, Vogt zu Weyl, Hans Braun, Vogt zu Bintzen, Claus Peter, Vogt zu Eyringen, Thomas Röttlin zu Haltingen; wegen der Gemeinden und Vogteien Sauſenharter Viertels: Daniel Largeß, Vogt zu Kleinen Kembß, Sebaſtian Kramer, Vogt zu Feurbach, Hans Bammerlin, Vogt zu Holtzen, Lorenz Sintz, Vogt zu Hertingen, Simon Hopp, Vogt zu Welmlingen, Wilhelm Roßkopf, Vogt zu Candern, Chriſtoph Mußer, Vogt zu Niedereckhenheim, Michael Schnitzer, Vogt zu Obereckhenheim, Hans Leininger, Vogt zu Auckhen.

3) Aus der Herrſchaft Badenweyler: Friderich Dürr, Vogt daſelbſt und Hans Hüegelin; von wegen Müllheim: Bartlin Binckhißer, Vogt und Michael Petri; von wegen Britzingen: Peter Kaltenbach, Vogt und Georg Schneider; von wegen Lauffen: Balthaſar Hügelin, Vogt und Jacob Löchlin; von wegen Buckhingen: Peter Sinn, anſtatt des Vogts, und Mattern Karrer; von wegen Hügelheim: Martin Schreyer, Vogt, Jacob Spahler, Untervogt zu Zinckhen; von wegen Seefelden: Friderich Schneider und Paulin Längin; von wegen Mengen: Adam Joß, Vogt und Oßwaldt Jenni; von wegen Thiengen: Hans Jenni, Vogt und Hans Schlechtelin; von wegen Opfingen: Zimpfer Gilmann, Vogt und Hans Küchlin; von wegen Wolffenweyler: Hans Spitzhirn, Vogt und Mathiß Vogt; von wegen Schalſtatt: Jacob Hanßer und Hans Hanßer; von wegen Haßlach: Andreas Küchlin, Vogt und Andreas Rutſch.

Pap. Or., mit (theilweiſe beſchriebenem) Pergamentumſchlag, unterzeichnet von Markgraf Friedrich V., und mit 4 Siegeln.

16) 1624 Juni 17. Durlach.

Mit derselben Motivirung traten die Räthe des Markgrafen vor den Landtag der Markgrafschaft Pforzheimer Theils.[1] Derselbe beschloß von den herrschaftlichen Schulden die Summe von 320,000 Gulden zu übernehmen, worunter die 6000 Gulden inbegriffen sind, welche der regierende Markgraf jährlich seinem Bruder Markgraf Christof auszuzahlen verpflichtet ist. Dabei behalten sich die Abgeordneten der Stadt Pforzheim wieder ausdrücklich vor, daß diese Bewilligung ihrer Stadt Freiheiten unschädlich und unabbrüchig sein solle. Auch hier wurde Abhilfe der landständischen Beschwerden verheißen.

Die Maßregeln, welche dem Landtag zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel vorgeschlagen werden, sind, mit Wegfall der Punkte 1) und 12), die nämlichen, wie sie in dem vorhergehenden Abschied enthalten sind. Nur tritt hier an die Stelle des Art. 7 der nachstehende: „Weiln nicht zu zweyfeln, das vermögliche leut im landt die geldt anzulegen, ob es nicht dahin zu richten, daß selbige sonderlichen solche brief an sich lößten, deren jetzige inhaber am cammergericht Ihren fürstl. Gnaden und dero landschaften ungelegenheit machen."

Pap. Or. mit Perg. Umschlag, (wie oben), von dem Markgrafen Friedrich V. unterzeichnet, mit 10 Siegeln:

Anwesend: von wegen der Stadt Pforzheim, sammt der Altenstadt und den Vorstädten: Wolfgang Carl, Neu- und Jeremias Deschler, Alt-Burgermeister, Christof Ganßer, Bechtoldt Obrecht, Joachim Bub; aus der Gemein und Zünftigen in der Stadt: Lorenz Klotz, Lorentz Kienlin, Engelseidawöber, und Hans Jacob Schoch, Goldschmidt; aus der Vorstadt: Michael Beckh; aus der Aw: Georg Haßenmeyer; aus der Altenstadt: Hans Jacob Schaupp; von den Unzünftigen: Hans Jacob Meyer; von wegen der Vogtei Pforzheim: Clauß Pfeffer, Schultheiß zu Elmendingen, Wilhelm Fieß, Schultheiß zu Dietlingen, Jacob Seyfridt, Schultheiß zu Eußingen, Anshelm Bertsch, Schultheiß zu Enttingen, Peter Müller von Brötzingen, Hans Schreckh von Niefern, Carl Geyer von Ispringen, Mathiß Theig von Bauschlot; von wegen der Stadt Durlach: Michael Dattler, Bürgermeister, Hans Beyerbeckh, Bawmeister, Sebastian zum Bildt und Eraßmus

[1] Der badische Theil der untern Markgrafschaft wurde 1622 dem Sohne Markgraf Eduard Fortunats, Markgraf Wilhelm, vom Kaiser zugesprochen vgl. Sachs 3, 317 ff.

Stauff von der Gemeinde; von den Flecken Durlacher und Stafforter Amtes: Hans Leydt, Schultheiß zu Grötzingen, Rudolf Trauer, Schultheiß zu Berghausen, Hans Reichenbächer, Schultheiß zu Sellingen, Hans Raupp, Schultheiß zu Rintheim, Bernhard Seyfridt, Anwalt zu Hachßfelden, Hans Nagel, Schultheiß zu Blanckhenloch, Michael Spöth, Schultheiß zu Riepur, Jacob Groß, Schultheiß zu Wolffartßweyer, Röhmi Ernsten, Schultheiß zu Staffort, Michel Mayß, des Gerichts allda, Hans Welff, Schultheiß zu Spöckh, Adam Erlenbach, Anwalt daselbst; von wegen des Amts Mühlberg: Bernhard Metz, Schultheiß zu Knielingen, Wendel Sigel, Anwalt zu Knielingen, Hans Floher Gürich, Schultheiß zu Newreuth, Hans Bentz, Schultheiß zu Eckhenstein, Hans Volmar, des Gerichts zu Linckhenheim; von wegen des Amtes Graben: Hans Hach, Schultheiß zu Graben, Georg Wöber, Schultheiß zu Leidolßheim, Hans Hager, Schultheiß zu Ruoßheim, Jacob Sieß, des Gerichts zu Graben; von wegen des Amtes Stein: Georg Castner, des Gerichts, Martin Haffner wegen der Gemeinde, Hans Hartmann, Anwalt zu Königspach, Wolf Oesterlin wegen der Gemeinde, Philipps Zachmann, Anwalt zu Wilfertingen und Jacob Thenig wegen der Gemeinde; aus der Gemeinde Singen: Michael Geißler, Anwalt und des Gerichts, auch Pantel Schmidt wegen der Gemeinde; Nöttingen und Darmspach: Hans Schöffer, des Gerichts und Peter Goll wegen der Gemeinde, Michael Schmidt, Schultheiß zu Kleinen Steinbach und Hans Schmidt wegen der Gemeinde, alt Jacob Hoffsäß, des Gerichts zu Göbrichen, und Michael Kienlin wegen der Gemeinde; wegen der Gemeinde Ober- und Unter-Wessingen: Bartlin Hoß, des Gerichts, und Balthaß Moch; von wegen des Fleckens Roth under Riepur: Jacob Pfraum und Hans Trautten, beide des Gerichts, Thoma Reichart, des Raths, Peter Erhardt und David Weinich aus der Gemeinde; wegen des Amts Langensteinbach: Hans Hardinger, Anwalt, Marx Rondolt, des Gerichts, Hans Rauber, des Raths, Endris Schöffer, Bürgermeister zu Aurbach, alt Hans Dauler, des Gerichts zu Itterspach und Heinrich Hintz, des Gerichts zu Spielberg.

17) 1627 Februar 4. Baden.

Markgraf Wilhelm von Baden läßt dem Landtag der oberen Markgrafschaft eröffnen: „wie die Römische Kayserliche Majestet von des hochlöblichen schwäbischen craißes ständen (darunder Ihre

Fürstl. Gnaden als ein hochansehentlich mitglied sambt dero landt und leuth auch begriffen) bey underscheidlichen zue Ulm gehaltenen craißversamblungen allerguedigist begehren lassen, daß hochgemelten craißes stände in ihrem bezürckh Seiner Meyestet underhabenden kriegsvolckh (welches sie zu hocherforderender defendir- und beschützung deß heyligen reichs aufbringen müeßen) musterplätz und einloßirungen bey anderer nothwendiger underhaltung gestatten und zuegeben solten, hochernenntte Ihre Fürstl. Gnaden über reifflich erwogen, waß, da dergleichen musterplätz und einquartirung ihren forttgang haben solten, deroselben und dero lieben getrewen underthonen für ein unwiderbringlicher schad, gefahr und unheil zuewachßen und zue ihrer äußersten erarmbung uf den halß kommen wurde und dahero zue abwendung dießer von Ihrer Kayserl. Meyestet gesuchten musterplätz und einquartirung den samptlichen underthonen zum besten, neben anderen deß hochlöbl. schwäbischen craißes ständen, uff die 42 monat, der craißmatricul gemäß, zue contribuiren eingewilliget, derowegen und weil Allerhöchstermelte Kayserl. Meyestet solche bewilligte contribution und beyhülff von den underthonen zu erhöhen selbsten gewiesen, an besagte dero landtständt guedig begehrendt, zue abstattung Ihrer Fürstl. Gnaden bewilligten antheils und der uncösten (so Ihre Fürstl. Gnaden mit underschiedlichen ansehendtlichen und Ihrem standt und reputation gemäßen ablegationibus nothwendig anwenden laßen müeßen), wie nit weniger der bey hievor zue abtruckhung der uf damahls beschehene durchzüg gegangener uncösten bewilligten 2 extraordinari halbe schatzungstermin (weil solche nit erglöckhen mögen) von den landtgefällen entlehnt und noch ohnbezahlten 2290 gulden, sodann dem ampt Stollhofen, wegen damahls abgerichter commiß, noch ausstehender ohngefahrlich 2500 gulden, neben den ordinari noch etlich extraordinari schatzungstermin einzuewilligen und, weil zue befürchten, daß, da man zue deß schwäbischen craißes cassam von den eingegangenen 42 monaten nit baldist etwaß lüfferen lasse, es möchte das kayserliche kriegsvolckh (dessen noch viel underhalten würdet) uff nechstkünfftig früheling dießer ortten einquartiert werden, ehester möglichkeit abzuerichten."

Hierauf bewilligten sämmtliche anwesende Landstände „neben der ordinari 5 halbe extraordinari schatzungstermin."

Anwesend waren: Als Bevollmächtigte des „durch leibsblödigkeit" am persönlichen Erscheinen verhinderten Abtes Christof

von Schwarzach: Caspar Lirsch, Großkeller, Michael Dußling, Schaffner und Georg Hueber, Schultheiß zu Schwarzach; wegen des Klosters Lichtenthal: Conrad Philipp Colonius, Schaffner; wegen der Stadt Baden: Wilhelm Stephanie, Geordneter des engeren Ausschusses, Johannes Henßler, Bürgermeister, Hans Weinhag, Rathsverwandter, Hans Pehickhemer (?) Spitalmeister und Johann Hueber, Bürger daselbst; wegen Rastatt: Georg Mockh, Stabhalter (andere Vertreter sind nicht genannt); wegen der Stadt Ettlingen: Isaac Reich, Bürgermeister und Johann Todt, Gerichtsfreund; wegen des Amtes Steinbach: Hans Heintz, Stabhalter und Christman Fritz, Gerichtsfreund zu Steinbach, Bernhard Bittelbrunn, Schultheiß zu Sinsheim; wegen der Stadt und des Amtes Stollhofen: Franz Schinz, Schultheiß zu Stollhofen, Jacob Scheffler, Stabhalter daselbst, Melchior Gerber, Schultheiß zu Hügelsheim, Jacob Vauth, Schultheiß zu Sandweier und Wendel Wagner, Schultheiß im Rieth; wegen der Dörfer Croßweyher, Nutzhurst und Neusatz: Alexander Rauch, Schultheiß und Hans Clauß, Heimburger zu Croßweyher, Hans Glöckhler, Amtsknecht und Haus Gentz, Gerichtsverwandter zu Nutzhurst, Hans Ernst, Schultheiß und Hans Habich, Gerichtsperson zu Neusatz.

Perg. Or. Von 13 Siegeln hängen 8 an der Urkunde, 5 sind abgegangen. Die Vollmachten der Abgeordneten (mit Ausnahme jener des Schaffners von Lichtenthal und des Abgeordneten von Rastatt) liegen bei dem Abschied.

18) 1631 März 7. Baden.

Dem engeren Landschafts-Ausschuß der Markgrafschaft Badischen Theils wird eröffnet: Markgraf Wilhelm habe es sich unausgesetzt angelegen sein lassen, Land und Leuten die unerträglichen Kriegsbeschwerden etwas zu erleichtern. Er habe zu diesem Zwecke nicht nur schriftlich die bestehenden Uebelstände „behöriger enden" vorgetragen, sondern auch sich persönlich bemüht und zuletzt zu Regensburg dem Kaiser „die obhabende gravamina klaglichen zu erkennen geben, auch mit instendigem anligen endtlich so viel erlangt, daß deroselben underthanen die monatliche contribution biß uff 1000 gülden (solche alle monath gantz richtig zur cassen einzuschickhen) abgesetzt werde." Der engere Ausschuß der Landschaft soll nun über die Mittel berathen, wie diese Summe zu beschaffen sei. Nach längerer Berathung kam man dahin überein:

daß „alle 2 monath, vom 1. Februarii nechstverstrichen, weil solcher monat noch unbezahlt, anfänglich, ein vierter theil eines gantzen schatzungstermins in jedem ampt richtig und ohnfehlbar eingezogen und dem landtschreiber alhie, als welcher zur erspaarung größern costens uffs new umb gewisse besoldung darzue bestelt, gegen uhrkundt sicherlich eingehändigt und damit kein execution übers landt komme, uff den letsten tag diß lauffenden monats Martii ersten mahls die einantwortung vor 2 monath eygentlich gethan werden solle, mit dem außtruckhlichen anhang, daß, welches ampt in entrichtung seiner schuldigkeit seumig sein und ein execution causiren würde, dem solle auch dieselbig, wie billich, alsbalden zugerichtet und die daraus entspringende uncösten neben dem andern debito allein zu tragen verpleiben."

Pap. Or. unterschrieben von dem fürstl. Statthalter, Kammerverwalter und Räthen und der Landschaft Abgeordneten: Michael Dußling, Johann Wilhelm Behus, Adam ....[1], Alexander Ettlinger, Wendtel Castler, Bernhard Bittelbrunn, Georg Mock, Hans Gleckler, Hans Ernst.

19) 1633 Mai 5. Karlsburg. Juni 2. Sulzburg.

a) Am 5. Mai trat zu Karlsburg der „nach jetziger zeit bewandtnuß eingezogene landtag" (d. h. der engere Ausschuß) der unteren Markschaft Baden zusammen. Der Markgraf Friedrich V. selbst legte die Gründe dar, aus welchen, in Folge des zu Leipzig stattgehabten Conventes der evangelischen Stände des Reiches, neue Anforderungen an die Unterthanen heranträten, seine Räthe gaben hierüber noch nähere Information und es wurde darauf Folgendes berathen und verabschiedet: 1) Die Erklärung des Markgrafen, daß der Leipziger Abschied nur zum Zwecke der Defension erlassen worden sei, wurde von dem Landtag dankbar entgegengenommen, dem Markgrafen wurde die Versicherung unbedingter Treue und Opferwilligkeit erneuert und ausgesprochen, daß die Unterthanen „ihr leib, leben, haab, gut und bluth" dem Fürsten weihen und „all diejenige, so solches nicht thun, für landtsverräther und offentliche feinde ihres angebornen landtßfürsten halten und eußersten ihres vermögens verfolgen wollen." 2) Zum Behufe der in Leipzig beschlossenen Defension wird ein ganzer Schatzungstermin ausgesetzt und, damit neben anderem der Muster-

[1] Ganz unleserlich.

platz angestellt und der erste Monat Sold ausgerichtet werden möge, alsbald der halbe Theil erlegt, während die Erlegung des übrigen so bald als möglich erfolgen soll. 3) Da immer noch vorkommt, daß ein und der andere sich nicht nach Gebühr verschätzt, „welches für und an sich selbsten gantz unverantwortlich, auch zue mehrer beschwerung der übrigen gehorsamben underthanen gereicht", soll denselben alles Ernstes zugesprochen werden und wenn dieß erfolglos bliebe, „ihnen noch bey lebendigem leib inventirt, auch waß nicht verschätzet, mit der that selbsten einer gehorsamben landschaft verfallen sein." 4) Die Beschwerden, welche die Stände, der Kürze der Zeit wegen, nicht schriftlich überreichen können, sollen sie nach ihrer Gelegenheit zu Papier bringen; der Markgraf wird dieselben ehestens verbescheiden. 5) Die Abgeordneten des Fleckens Roth haben sich zwar, wie alle übrigen, „zu allem gehorsamb, auch beysetzung leib, ehr, gut und bluts" erboten, da sie aber zur Zeit in spanischer Contribution sich befinden, sollen sie von dieser „extraordinari Schatzung" befreit sein.

Die Abgeordneten von Pforzheim verwahren wieder ihre besonderen Rechte und Freiheiten

Anwesend waren: von wegen der Stadt Pforzheim: Joachim Bueb, Bürgermeister, Hans Jacob Deumling, des Gerichts, alt Hans Beckh, aus der Gemeinde daselbst; von wegen der zum Amt Pforzheim gehörigen Flecken: Jacob Bürckhlin, Schultheiß zu Bretzingen, Michael Hindlin, Schultheiß zu Ispringen, Marx Löffler, Anwalt zu Dietlingen; von wegen der Stadt und des Amtes Durlach, auch Staffort: Michael Datler, Bürgermeister zu Durlach, Hans Bayerbeckh, Baumeister daselbst, Hans Heydt, Schultheiß zu Grötzingen, Hans Reichenbacher, Schultheiß zu Sellingen, Bernhard Senferdt, Schultheiß zu Hagsfelden, Hans Wolff, Schultheiß zu Speckh; von wegen des Amts Mühlberg: Bernhard Kieffer, Schultheiß zu Knielingen, Bartlin Hermann, des Gerichts daselbst und enger Ausschuß, Jacob Eberst, Schultheiß zu Eckhenstein, Hans Jacob Kremmer, Schultheiß zu Linkenheimb, Gall Ottman zu Mühlberg; von wegen des Amts Graben: Jacob Süeß, Schultheiß zu Graben, Michael Cammerer, Anwalt, Hans Hönlin, des Gerichts daselbst, Georg Diem, Anwalt zu Liedelsheimb, Ernst Weber, des Raths daselbst, Clemens Karch, Schultheiß zu Rueßheim, Martin Weber, Anwalt daselbst; wegen des Fleckens Roth unter Rieppur: Michael Litzenberger,

Schultheiß, Adam Schreiber und Stefan Wag, beide des Gerichts und Stefan Heinrich aus der Gemeinde.

Pap. Or. mit (theilweise beschriebenem Pergament-Umschlag), von Markgraf Friedrich V. unterzeichnet, mit 10 Siegeln.

b) Dieselben Beschlüsse faßte der am 2. Juni zu Sulzburg zusammengetretene Landtag der „obern oder Preißgöwischen Lande", nur mit dem Unterschiede, daß hier festgestellt ward, es solle die Hälfte der Schatzung innerhalb 8 oder 10 Tagen, der Rest etwa 14 Tage nach der Ernte oder ungefähr auf nächste Jacobi erlegt werden.

Anwesend waren: von wegen der Markgrafschaft Hachberg und derselben 4 Vierteln: Conrad Dürrhammer, Stabhalter zu Sulzberg, Lorenz Eitelmann, Bürgermeister zu Emmendingen, Jacob Bluem, alter Vogt zu Weißweil, jetzt zu Iringen wohnhaft, Jacob Maurer, Vogt zu Königsschaffhausen, Hans Joseph, Vogt zu Balingen, Hans Sexawer, Vogt zu Bötzingen, Hans Dontzeysen, Vogt zu Aichstetten, Hans Heß, Vogt zu Theningen, Ulrich Köbelin, Vogt zu Köndringen, Georg Groß, Vogt zu Sexaw, Hans Drotter, Stabhalter zu Malterdingen; wegen der Landgrafschaft Sausenberg und Herrschaft Röttelu: Fridlin Aichmüller, Statthalter zu Schopfen, Hans Schärtler, der elter, Vogt zu Wißlatt, Jacob Sturm, Stabführer zu Stein, Fridlin Stauber, Vogt zu Maulberg, Hans Rubin, Vogt zu Brombach, Bartholome Bluem, Vogt zu Lörrach, Jacob Fuchs, Vogt zu Ottlickhen, Marx Lüdin, des Gerichts zu Lörrach, Hans Jacob Oettlin, Vogt zu Eimeldingen, Fridlin Gerbich, Vogt zu Büntzen, Hans Röschardt, Vogt zu Halttingen, Hans Bürckhi, Stabhalter zu Efringen, Claus Kuger, Vogt zu Weyl, Simon Hopp, Vogt zu Welmlingen, Sebastian Kramer, Vogt zu Feurbach, Conrad Scheuer, Vogt zu Cander, Hans Löhler, des Gerichts daselbst; von wegen der Herrschaft Badenweiler: Zimprecht Gilman, Vogt zu Opfingen, Friederich Dürr, Vogt zu Badenweiler, Balthasar Länglin, Vogt zu Laufen, Martin Spitzhirn, Vogt zu Wolffenweiler, Michael Petri, Vogt zu Mülheim, Conrad Alber, Vogt zu Seefelden, Hans Spitzhirn, Vogt zu Mengen, Peter Sinn, Stabhalter zu Buggingen.

Pap. Or. (wie oben) mit 4 Siegeln.

20) 1633 April 27. Karlsburg.

Markgraf Friedrich V. beruft den engeren Ausschuß der Landschaft der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils, um von demselben — da dem Oberland dießmal „wegen kundtbarer impossibilitet" nichts zugemuthet werden kann — eine ergiebige Beihilfe zu verlangen, nachdem von den jüngst in Heilbronn Versammelten und zu einer Conföderation Verbundenen, dem schwedischen Kanzler Axel Oxenstiern und den evangelischen Ständen des churrheinischen, fränkischen, schwäbischen und oberrheinischen Kreises beschlossen worden, zur Fortführung des Krieges von den in den einzelnen Kreisen gelegenen Gütern eine Summe Geldes zu erlegen, sowie Mannschaften und Artillerie-Pferde zu stellen. Nach der dort, unter Zugrundlegung der Reichsmatrikel, vereinbarten Repartirung hat Markgraf Friedrich 358 Mann und 35 Artillerie-Pferde zu stellen.

Trotz der gedrückten Lage des Landes, in Folge der lange währenden „Kriegspressuren und anderer Difficultäten" beschloß der engere Ausschuß dennoch, „zu bezeugung schuldiger getrewer zu Ihren Fürstl. Gnaden tragender underthöniger affection und weil es dem allgemeinen evangelischen weeßen und diesen landen zum besten kombt, auch dardurch den lang gewünschten edlen, tewer und werthen friden zu erlangen verhofft würdt", 2 Schatzungstermine zu erlegen, die jedoch von der regelmäßigen Schatzung abgezogen werden sollen, dafür zu sorgen, daß solche ohne Verzug zusammengebracht würden, auch künftig die auf das Land treffende Quote beizutragen, ferner die nöthige Mannschaft zur Recrutirung der Regimenter in den Aemtern, deren Städten und Flecken auszuheben oder auf deren Kosten durch Werbung zu stellen. Dabei wird der Markgraf gebeten, für die zu solcher Mannschaft gehörigen Gewehre, weil nur der geringste Theil der Unterthanen damit versehen sei, seinerseits zu sorgen. Dieses, sowie die Stellung und Unterhaltung der Artillerie-Pferde, sagt der Markgraf zu.

Pap. Or. von dem Markgrafen und 6 Abgeordneten unterzeichnet und besiegelt. (Die Namen und der Abdruck der Siegel zum größten Theil sehr undeutlich.)

21) 1651 September 1. Karlsburg.

Zwischen Markgraf Friedrichs V. Hof- und Kammerräthen einer- und den Beamten, auch Bürgermeistern, Schultheißen,

Stabhaltern und Ausschüssen der untern Markgrafschaft, Pforzheimer Theils, wurden nachfolgende Artikel vereinbart:

„Erstlich seindt, an statt und in namen hochermelt Ihrer Fürstl. Gnaden, dero liebe getrewe underthanen der stätt und ämpter Pfortzheim, Durlach, Stein, Mülberg, Graben und Langensteinbach aller derjenigen frohnen, so sie bißhero auff erfordern jeder zeit gehorsamlich geleistet haben und zu leisten schuldig sein, als da seindt: erstlich rayßen und folge, zweittens führung deß jagzeugs und wildtprett zue und von dem jagen, drittens früchten und wein auß den ämptern zur fürstlichen hoffstatt, wo der jeweilen sein möchte, viertens derjenigen sachen, welche den Rhein herab kommen und von dannen zum fürstlichen hoffstat oder für die diener zu führen sein möchten, funftens alles brennholtz, sowohl zu machen als zu führen, sechstens der baumaterialien von kalckh, stein, sandt und dergleichen, wie nit weniger sibendtens deß geschnittenen zeuges von den Pfortzheimer seegmühlen zum fürstlichen hofstat, auff ein jahr lang der gestalt allerdings erlassen und ledig gezehlt, das solche von hochermelt Ihrer Fürstl. Gnaden hoffstatt nun hinfüro ein ganzes jahr selbsten verrichtet und zu dem endt ein anzahl wagen mit darzu gehörigen pferdten oder ochßen, schiff und geschirr gestellt, wie nicht weniger knecht, pferdt und ochßen in Ihrer Fürstl. Gnaden costen, lohn und füetterung gehalten, auch da daran abgieng, die underthonen dieselbe zu ersetzen gar nicht, sonder allein zu underhaltung solcher fueren und darzue benöttigten knecht und dienstbotten von jedem underthonen oder haußgeseß 3 guldin, jeder zu 60 creutzern gerechnet, auff 3 zihlen, als das erste den 14. dises monats Septembris, jedoch der gestalten, das immer den negsten 6 tagen von dato ahn mit etwas lifferung ein anfang gemacht werden solle, wie dann einem jeden ampt oder gemeindten ihr gebührendt quotam under sich selbs zu machen frey gelassen, das ander auff Martini dises lauffenden, das dritt aber auff Georgii des bevorstehenden 1652. jahrs in guten groben sortten unfehlbar zu fürstl. cammer demjenigen, so darzu verordnet würt, zu entrichten, zu liffern und zu bezahlen, darbeneben aber auch die ordinari ampts frohn mit handt und fuer, wie von alters herkommen, sodann mit ihrem leib zu jagen, zu dienen schuldig sein und auff erfordern gehorsamlich erscheinen sollen."

Die Stadt Pforzheim erklärt sich, obzwar von allen Herrschaftsfrohnen befreit, dennoch bereit, einen sachgemäßen Beitrag an die

fürstl. Kammer abzuliefern, aber unter ausdrücklicher Wahrung ihrer Rechte und Privilegien.

Pap. Or. mit dem aufgedrückten fürstl. Siegel unterschrieben von Paul Friderich, Martin Zandt, Gabriel Förster, Johann Georg Sigwart, Johann Heinrich Bader, Philipp Jacob Vinther, Hans Friedrich Kern, Daniel Weber, Jerg Drautz, Laur. Mylius, Conradt Lempel, Laurenz Balbach, Johann Georg Meyer, Philipp Wild.

22) 1652 Jul. 26. Emmendingen.

Den engeren Ausschüssen der Markgrafschaft Hochberg, der Landgrafschaft Sausenberg, der Herrschaften Rötteln und Badenweiler eröffnet Markgraf Friedrich V. in eigener Person mündlich und dann auch in Schriften weitläufiger, daß namhafte Mittel nöthig seien 1) zur persönlichen Besuchung des nach Regensburg angesetzten Reichstages, 2) für Beihilfe zur Unterhaltung des fürstl. Hofstaates, der Cancellei und Diener, 3) zur Linderung der großen Schuldenlast, 4) zur Aufrichtung und Vermehrung guter Polizei und Ordnungen. Die Ausschüsse kamen, nach längerer Berathung überein, daß zur Erlangung der hierzu nöthigen starken Summe Geldes es kein näheres, bequemeres und billigeres Mittel gebe als ein Accis, „allermaßen in dem löbl. hertzogthum Würtemberg vor ettlich jahren angestellt worden und noch geübet wird".

Bezüglich der Ausführung verständigte man sich dahin, daß zuvörderst solcher Accis und Einzug dem größeren Ausschuß und den Gemeinden überall durch deren Beamte vorgetragen werden soll, „warinnen sich dieselbe, nach gestaltsam eines jeden orts, wird practiciren laßen, Ihrer Fürstl. Gnaden zue gehorsamen underthänigen ehren einen versuch gethon und alsdann endweders weiters confirmirt oder noch befundener beschaffenheit moderirt, hingegen mit angefangenen einzug die bißhero gelüfferte staad- kuchen- und quardi-gelter auffhören und nachlaßen solle".

Anwesend: Fürstl. markgräfl. bad. verordnete Rentkammerdirector, Räthe, Oberamtmann, Landschreiber, auch Burgvogt und Renovator der Markgrafschaft Hachberg, Herrschaft Rötteln und Badenweiler (gez.) Erhard Eckh, Joh. Ulrich Maler, Joh. Jacob Winther, Joh. Joseph Maler.

Ferner: der Markgrafschaft Hachberg engerer Ausschuß: (gez.) Leonhard Ohnberger, Balthas Hüglin, Jerg Wehrer, Hans Geis, Hans Fux; der Landgrafschaft Sausenberg und Herrschaft Rötteln engerer Ausschuß: (gez.) Michel Pflonger, Jacob

Sturm, Bernhard Bamerlin, Hans Greiner, Wilhelm Roskopf, J. Georg Mog, Christian Wonckh, Claus Eckenstein, Isaac Föckler, der Herrschaft Badenweiler engerer Ausschuß: (gez.) Michel Seringer, Nicklaus Blankenhorn, Bartlin Klebsatel, Boslin Gilman.

Pap. Or. ohne Siegel.

23) 1652 Juli 31. Karlsburg.

Den engeren Ausschüssen der Landschaft der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils werden dieselben 4 Punkte, wie in dem vorigen Abschied vorgetragen und ferner wird noch die Nothwendigkeit betont, daß „die frohnfuhren fürauß continuirt und dann daß landt vor streiffenden partheyen und andern befahrenden umbgelegenheiten sich zu versichern widerumb bewehrt und in eine verfaßung gestelt werden möchte". Diese Aufgaben, heißt es dann weiter, seien aber „ohne der getrewen underthonen wohl empfindtliche beyhilf, bey jetztmahls biß auf den zehenden theil erschöpften cammergefällen", nicht zu erfüllen.

Die Ausschüsse traten hierüber in Berathung und kamen zu dem Ergebniß, daß „sich kein näheres, bequemeres und billichers als ein extraordinari Interims-Mittel, allermaßen solches bey anderen ständen des reiches hiebevor in übung gewesen und noch ist, finden und ergreifen laßen wollen".

Demnach wurde mit den engeren Ausschüssen vereinbart und später auch von dem größeren Ausschuß genehm gehalten, daß „neben den jährlichen ordinari cammergefällen von gült, zinß- und zehendt-gefällen an gelt, frucht und wein etc. von dem ersten instehenden monats Augusti anzufangen, würcklich eingezogen und zu handen der verordneten landtschafft einnemer geliefert werden solle, wie volgt:

Von wahren.

1) soll von allen gülden und silbernen wahren, sie seyen ganz oder gemengt, item von allen seyden wahren, wie auch köstlichem tuch, hüeten und belzwerckh, da daß stuck oder die ehl über 3 gulden kombt, vom gulden 4 kreuzer, von den geringen und gemeinen wahren aber, es sey tuch, zeng, bändel, eyßen, leder, leinwad oder eßende speiß, sie haben auch namen, wie sie wollen, sodann apothecker- (außgenommen die, so zur arzney dienlich, welche allein mit 1 kreuzer zu belegen) und würzkrämer-wahren vom gulden 2 kreuzer accis gegeben und solcher, sobald die wahren in daß land gebracht, bezahlt werden.

2) von der woll, so ins landt gebracht oder darin erhandelt würdt, gibt der käuffer vom gulden 1 kreuzer, welche aber auß dem landt geführt wird, der verkäuffer 2 kreuzer.

3) von häuten, so unbereit außer landts verkauft werden, gibt der verkäuffer vom gulden 4 kreuzer, von den bereiten aber, die auß dem landt verkaufft werden, 2 kreuzer, in dem landt vom gulden 1 kreuzer.

4) waß von hanf und flachs außer landts verkaufft wirdt, gibt der verkäuffer vom gulden 4 kreuzer, waß aber im landt bleibt, vom gulden 1 kreuzer.

5) von schmalz, speckh und unschlit, so außer landts geführt wirdt, soll der verkäuffer vom gulden geben 2 kreuzer, waß im landt verkaufft wirdt, 1 kreuzer, waß aber in daß landt herein gebracht wirdt, ist deß accises gänzlich befreyet, und sollen nicht allein die krämer, sondern auch alle inwohner, welche wahren ins landt bringen, es seyen hoff- oder andere schneyder, knöpfschuemacher, hüetlins- und kappenmacher, roth- und weißgerber, kirschner und dergleichen, wer sie auch sein mögen, obgedachten accis zu erlegen schuldig sein. Welche alle von denen hierzu bestelten sonderbahren personen monatlich fürbescheiden und bey ihren aydt und pflichten erinnert werden sollen, waß sie also in daß landt gebracht, alßbaldig getrewlich anzugeben und nichts zu verschweigen und solches bei confiscation der wahren.

6) Wallohnen, Saphoyer und dergleichen außländische erlegen alle wochenmarckh 10 kreuzer.

7) citronenträger geben von jedem gulden, so viel sie ahn wahren in daß landt bringen, gleich alßbalt 2 kreuzer.

8) jubilierer, goltarbeiter und goltschmidt sollen vom gulden erlegen 2 kreuzer.

9) waß von fischen außer landts geführt wird, gibt vom gulden 2 kreuzer.

10) standtgelt von frembden alle wochen- und jahrmärckh solle eingefordert werden 5, 6 biß in 10 kreuzer, nach beschaffenheit der wahren.

Von handwercksleuthen taglöhnern und andern.

Alle und jede handwercksleuth, fuhrleuth, taglöhner, schiffleuth, flözer und dergleichen, niemandt außgenommen, geben von einem jeglichen auß ihrer wahr erlößten oder für ihre arbeit und diensten empfangenen gulden 1 kreuzer, welchen sie ebenmeßig bey ihren

aydtspflichten monatlich an gehörigen orthen angeben und einliefern sollen.

Vom wein.

1) Ein jeder ohm wein, der in dem landt verkaufft wirdt, gibt accis 8 kreuzer, welche, im fall beyde contrahenten inländisch, von einem jeden halb, wenn aber der käuffer außländisch, vom verkäuffer allein erlegt werden sollen.

2) wer frembden wein in daß landt führt, gibt von jedem ohm, so baldt er herein gebracht wirdt, 24 kreuzer.

3) wer wein auf die gaßen schenckt, gibt vom ohmen aygenen gewächs 16 kreuzer, vom erkaufften aber 24 kreuzer und von jeder maß ½ kreuzer.

4) wer wein uff mehrschaz einkaufft, tauscht, ahnlehnet, soll von jedem ohmen lagergelt geben alßbaldt über den gewohnlichen accis 8 kreuzer.

5) waß von wein in würthshäußern außgezepft wirdt, gibt dem ohmen nach 24 kreuzer.

6) ferner sollen die würth von jeder maß accis geben 1 kreuzer, jedoch soll ihnen die maß umb so viel höher geschäzt werden.

7) vom ohmen bier soll man bezahlen 16 kreuzer.

Von früchten.

1) Von einem malter frucht uf die mühlen soll man geben: von rauher frucht 1 kreuzer, von glatter 2 kreuzer.

2) ein malter rauhe frucht, so verkaufft wirdt, gibt 4 kreuzer, glatte 8 kreuzer, halb vom verkäuffer und halb vom käuffer, wann sie beyde innländisch, falß aber einer außländisch, gibt es der einheimische allein, wie nicht weniger, waß er außer landts verfahren oder vertragen wirdt.

3) wer frucht uf mehrschaz usschüttet, gibt alsbaldt für lagergelt vom malter glatter frucht 8 kreuzer, von rauher 4 kreuzer.

4) ein beckh gibt von einem malter glatter frucht, so er uf den kauff bacht, zum weißenbrodt 16 kreuzer, zum schwarzen 12 kreuzer.

5) von gasthabern solle ein jeder würth vom malter geben 12 kreuzer.

Vom viche.

1) Von einem jeden eigenthumblichen pferdt, ochßen oder kuehe soll monatlich erlegt werden, 1 kreuzer, was aber lehen- oder bestandt- vieh betrifft, soll der beständer von dem stammen obigen

1 kreuzer allein, von dem ufwachs aber den halben, und den übrigen halben kreuzer der außleiher bezahlen.

2) von einem rindt, kalb, füllin, schwein, bockh, geiß oder schaff monatlich 1/2 kreuzer.

3) wann vieh uf die waidt geschlagen wirdt, gibt derjenige, dem es also verstelt, alßbaldt von einem ochßen oder stier 10 kreuzer, einer kuehe 8 kreuzer, einem steckkalb 4 kreuzer, schaff 2 kreuzer, lamb 1 kreuzer.

4) von frembden schweinen, so in daß eckericht gethan werden, gibt ein zweyjährig schwein und darüber 16 kreuzer, welche darunder, jedes 8 kreuzer.

5) von einem ochßen, der in das hauß gemeziget wirdt, soll man geben 30 kreuzer, von einer kuch 20 kreuzer, rindt 10 kreuzer, milchkalb 6 kreuzer, hammel oder schaff 4 kreuzer, bockh oder geiß 4 kreuzer, mastschwein 16 kreuzer, läuffer 8 kreuzer.

6) von einem ochßen oder stier, so under der mezel außgehawen wirdt, soll der mezger erlegen 1 gulden 30 kreuzer, von einer kuehe 40 kreuzer, schmalrindt jedes stechkalb 30 kreuzer, milchkalb 8 kreuzer, hammel oder schaff 6 kreuzer, bockh oder geiß 4 kreuzer, mastschwein 16 kreuzer, läufer 8 kreuzer, lamb oder küzlin 2 kreuzer, welches uf jeden mezigtag, ohne einige nachlaß oder frist, solle eingesamblet werden, worunder auch dasjenige, was von mezgern und würthen zue ihrer würthschaft verwendet wirdt, begriffen sein solle.

Vom pfundtzoll.

Wann liegende güeter, alß häußer, weinberg, äckher, wießen, gärtten, item capitalia, wie auch pferdt und vieh, sodann imen verkaufft oder vertauscht werden, soll von jedem gulden pfundtzoll gegeben werden 1 kreuzer und zwar, wann beide contrahenten inländisch seindt, von einem jeden daß halbe, falß aber der eine außländisch ist, solches von den inländischen allein abzurichten; gleichmeßige beschaffenheit hat es mit hew- und strohe- verkauff.

Vom holtz.

1) Von einem klaffter brennholtz, so zu marckh geführt würdt, gibt der verkäuffer 2 kreuzer, von 100 wellen aber 1 kreuzer.

2) vom wagen geschnitten zeug an brettern, latten, rauschenkeln, auch taugen, reifstangen, pfohlen, kohlen, küebelgeschirr und dergleichen gibt der verkäufer vom gulden 1 kreuzer.

3) waß im flözen oder sunst für holz, warunder auch daß

bawholz begriffen, auß dem landt geführt oder auch im landt verkaufft wirdt, gibt vom gulden 1 kreuzer.

Vom salz.

Vom simmerin salz 8 kreuzer.

Von liegenden güethern.

1) Von einem rauch oder camin, so von einer haußhaltung geführt wird, soll monatlich erlegt werden 6 kreuzer.

2) von jedem gebawten morgen reben monatlich 4 kreuzer, von äckhern, gärtten oder wiesen und eygenen wäldern aber allein 2 kreuzer.

Von underthanen insgemein.

Ein jeder burger und hinderſaß gibt vor sich und die seinige monatlich 6 kreuzer."

Diese außerordentlichen Gebühren sollen 1 Jahr lang eingezogen, dagegen die bisher verwilligten und eingezogenen außerordentlichen monatlichen Anlagen aufgehoben werden.

Der Landschaft wird bewilligt, daß mit derselben über die bis dato verfallenen und gelieferten ordentlichen Gefälle und außerordentlichen Anlagen eine ordentliche, richtige Abrechnung gepflogen werden soll.

Die Mandate des Markgrafen wider die „durch die in vergangenen ohnglückseeligen kriegswesen eingerißene schwere sünden des gottesläſterlichen fluchens und schwerens, verachtung gottesworths und seiner heyligen sacramenten, ehebruchs und hurerey, auch anderer laſter" sollen besser als bisher befolgt und „deßwegen jedes orths beambten von burgermeiſter und rath alle eufrige assiſtenz geleiſtet werden."

Nachdem durch den Abschied bezüglich der Frohnfuhren nicht allein den Unterthanen große Erleichterung erwachsen ist, sondern auch die Güter „um ein merckliches im baw zugenommen und vermehret worden," so haben die engeren Ausschüsse das Anerbieten des Markgrafen, daß zu Ausgang des Jahres dieser Frohnfuhren halber weitere Tractation geführt werden solle, dankbar angenommen.

Schließlich, weil man wegen der streifenden Parteien nicht ganz außer Gefahr ist, sollen die Unterthanen „sich mit guetem gewehr zur noth versehen und gefaßt halten".

Anwesend: von wegen der Stadt Pforzheim: Hans Friedrich Kern, jetziger Bürgermeiſter; von wegen der zu dem Amt

Pforzheim gehörigen Flecken: Georg Trautz, Schultheiß zu Weißenstein; von wegen der Stadt und des Amts Durlach: Conrad Tempel, jetziger Bürgermeister, Hans Philipps Rapp, Baumeister, Christoff Lindemann, des Gerichts, Hans Adam Wildt, des Raths, Erhard Kieffer, Schultheiß zu Grötzingen; von wegen des Amts Mühlburg: Hans Bernhard Kieffer, Schultheiß zu Knüelingen; von wegen des Amts Graben: Christoph Munckh, Schultheiß zu Graben, Hans Roth, Schultheiß zu Leidelsheim; von wegen des Amts Stein: Hans Bernhard Lamprecht, Schultheiß zu Wilfertingen, Georg Wenz, Anwalt zu Stein; von wegen des Amts Langensteinbach: Michel Schäfer, Schultheiß daselbst.

Pap. Or. mit beschriebenem Pergament-Umschlag, von Markgraf Friedrich V. unterzeichnet mit 7 Siegeln.

24) 1653 Juli 6. Karlsburg.
Juli 22. Emmendingen.

Die Unzulänglichkeit der Kammergefälle zur Führung „des fürstl. staats und regierung" lassen eine Forterhebung des 1652 genehmigten Accises unerläßlich erscheinen.

a) Die engeren Ausschüsse der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils genehmigen diese Forterhebung, wobei indeß einige Tarif-Ermäßigungen eintreten, zunächst auf 2 Jahre bei ihrem Zusammentritt zu Karlsburg am 6. Juli 1653, wobei dieselben bereits, für den Fall eine Erneuerung dieses Beschlusses nach Ablauf der 2 Jahre nöthig würde, ihre Bereitwilligkeit dazu in bestimmte Aussicht stellen. Dabei genehmigt der Markgraf, auf das Begehren der Landschaft, daß man „an bezahlung des accises in hie undigen landen wein und früchten, so fern solche kauffmannsgueth, auch der underthan dergleichen äußerste bezahlungsmittel zu ergreiffen benothdrängt würdt und dieselbe ohne gnädiger herrschafft costen zum fürstl. hoffstatt gebracht werden können, in dem preiß, wie käuff und läuff alsdann sein werden, annehmen, auch gnädig wolten geschehen lassen, daß in solchen fall der underthan auch sein vieh feil biethen und dasselbe, wann es kauffmansgueth, in billichen werth an statt bezahlung genohmen werden möge".

Ferner soll die untere Markgrafschaft durch diesen Accis nicht mehr als die breisgauischen Lande belastet, beide Landestheile sollen vielmehr auch in dieser Hinsicht einander gleich gehalten werden.

Endlich wird zugesagt, daß die Landschaft neben dieser Anlage mit keiner andern neuen Steuer „soviel nämlich Ihre Fürstl. Gnaden selbsten und dero staat concernirt" beschwert werden solle.

Anwesend: Von wegen der Stadt Pforzheim: Georg Weber, Bürgermeister; wegen der Flecken des Amtes Pforzheim: Georg Drautz, Schultheiß zu Weißenstein, Hans Wechter, Schultheiß zu Dietlingen; wegen Stadt und Amt Durlach: Conrad Tempel, Bürgermeister, Hans Philipps Rapp, Baumeister, Hans Adam Wild, des Raths (zu Durlach), Erhart Küffer, Schultheiß zu Grötzingen; wegen des Amts Mühlburg: Hans Bernhard Kieffer, Schultheiß zu Knielingen; wegen des Amts Graben: Hans Roth, Schultheiß zu Lendelsheim; wegen des Amtes Stein: Hans Bernhard Lamprecht, Schultheiß zu Wilffertingen, Georg Wentz, Anwalt zu Stein; wegen des Amts Langensteinbach: Michel Scheffer, Schultheiß zu Langensteinbach, welche alle eigenhändig unterzeichnen.

Pap. Or., von Markgraf Friedrich V. unterschrieben, mit 7 Siegeln.

b) Auf denselben Grundlagen beruht der Abschied mit den engeren Ausschüssen von Hochberg, Rötteln, Sausenberg und Badenweiler d. d. Emmendingen 22. Juli 1653.

Anwesend die eigenhändig Unterzeichneten: wegen der Markgrafschaft Hochberg: Leonhardt Ohnberger, Bürgermeister zu Emmendingen, Baltzer Heiglin, Vogt zu Weißweil, Jerg Wehrer, Vogt zu Eichstetten, Hans Geis, Vogt zu Denzlingen, Jacob Ackerman, Vogt zu Beckingen, Hans Fux, Schultheiß zu Iringen; wegen Sausenberg und Rötteln: Jacob Sturm, Vogt zu Steinen, Bernhard Bamerlin, Vogt zu Holtzen, J. Georg Maag, Fronschreiber, Isaac Föckler, Vogt zu Haltingen; wegen Badenweiler: Michel Seringer, Vogt zu Hügelheim, Nicklaus Blanckenhorn, Vogt zu Britzingen, Bartlin Klebsaltel, Vogt zu Badenweiler, Voslin Gilman, Vogt zu Opfingen.

Pap. Or. von Markgraf Friedrich V. unterzeichnet, mit 4 Siegeln.

25) 1654 März 7. Durlach.

Der engere Ausschuß der Landschaft der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils trat, auf Erforderung des Markgrafen Friedrich V. zu Durlach am 2. März zusammen, um eine Repartition der zu tragenden Lasten vorzunehmen, welche durch die dem Kaiser zu den bisherigen 100 noch weiter verwilligten

25 Römermonate, sowie durch das die Markgrafschaft treffende Contingent an der zur Satisfaction und Abführung der lothringischen Völker von des Reichs Boden verglichenen Geldsumme (4449 fl. 16 kr. für die untere Markgrafschaft) erwachsen waren.

Die Repartition fand in der Weise statt, daß von obigen 4449 fl. 16 kr.

Stadt und Amt Pforzheim . .	1512 fl. 54 kr.
Stadt und Amt Durlach . . .	1466 „ 52 „
Mühlburg	489 „ 23 „
Graben	409 „ 17 „
Stein	411 „ 30 „
Langensteinbach	159 „ 20 „
	4449 fl. 16 kr. traf.

Es wurde ferner über die Vertheilung der zu verzinsenden und abzutragenden Summe von 10,230 fl. verhandelt, welche Markgraf Friedrich der jüngere der Landschaft zur Bezahlung der Friedensgelder dargeliehen hatte und die jährlich mit 511 fl. 30 kr. zu verzinsen ist.

Endlich brachten die markgräflichen Bevollmächtigten noch eine Anforderung an die Landschaft bezüglich zweier Punkte: 1) die Beschaffung der Mittel zur Abwendung der „Importunitäten" und Cameralprozesse der Landschaftscreditoren, 2) zur Abwendung der den Aemtern Mühlburg und Graben von dem Rhein drohenden großen Gefahr durch einen Dammbau bei Schreck betr.

Bezüglich des 1. Punktes bat die Landschaft, sie, in Anbetracht der schweren auf ihr ruhenden Lasten, für den gegenwärtigen Augenblick mit weiteren Anlagen zu verschonen; dagegen zeigte sie sich in Betreff des 2. Punktes, da die drohende Gefahr nur durch gemeinsames Handeln vermieden werden könne, zu einer Beihilfe bereit, wobei sie jedoch die ausdrückliche Bedingung stellte: „daß zwischen solcher Rheinfron nahe und fern entlegenen ämptern, in consideration, daß diße weit größere mühe, costen und versambnuß erleiden müßen, ein recht- und billichmeßiger underscheid observirt und gehalten werde."

Die Pforzheimer erklärten dabei besonders, daß diese Bewilligung ihre Privilegien nicht präjudiciren solle.

Anwesend waren und haben den Abschied unterzeichnet: Georg Weber, Bürgermeister von Pforzheim, Conrad Tempel, Georg

Drautz, Erhard Küffer, Hans Bernhard Kieffer, Hans Roth, Hans Bernhard Lamprecht, Michel Scheffer.

Pap. Or.

26) 1654 December 3. Karlsburg.

Den seit dem 1. December versammelten Ausschüssen der Landschaft der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils wird unter dem fürstlichen Kammersecret pro resolutione eröffnet: Dem Markgrafen Friedrich V. sei über die von den versammelten Ausschüssen vorgetragenen Punkte: 1) „die notwendige verfertigung eines neuen täuchs zu Knielingen und deßwegen erforderten außtheiller der mannschafften, 2) die continuation der frongelter und dan 3) die landschafftschulden und waß sie bey diesem letstern puncten ferners, sowohl wegen gnädiger bewilligung eines beyschusses auß dem accis, als auch außwürckhung eines moratorii am kayserlichen hoff und dan 4) wegen anrichtung einer leidenlichen taxordnung der handwerckhsleuth und taglöhner abermahls supplicando gehorsämlich gesucht haben", ausführlich referirt worden.

Bezüglich des 1. Punktes habe der Markgraf für billig befunden, daß jene Orte, die des Rheins halber die meiste Gefahr zu bestehen haben, auch bei der Arbeit, der Proportion nach, gegen Andere ein mehreres thun. Es sei demnach verfügt, daß das Amt Stein 29, das Amt Graben 66, Stadt und Amt Durlach 123, Langensteinbach 14, das Amt Pforzheim 54, das Amt Mühlburg 70 Ruthen übernehmen solle.

In Betreff des 2. Punktes sei der Markgraf geneigt, anzuordnen, daß allen begründeten Beschwerden gegen den Frohnvergleich abgeholfen werden solle. Die Einwendungen des Amtes Pforzheim gegen die zum Schloß Pforzheim, sowie zu einigen anderen herrschaftlichen Bauten geleisteten Holz- und anderen Frohnen werden nicht als begründet erachtet.

Bezüglich des 3. Punktes wolle es der Markgraf bei den bestehenden Bestimmungen belassen.

Was den 4. Punkt, die Taxordnung, anbelange, so möchte der Markgraf wünschen, „daß ein solches expediens zu ergreiffen were, damit deß gesindts, sonderlich aber der handtwerckhsleuth und taglöhner übermachten und bey jetzigen wein und frucht wohlfeihlen zeiten fast ohnchristlichen lohn- und verdienst-forderungen gesteuert werden köndte, stehen aber, ob diß orths etwaß fruchbahrlichs außzurichten sein werde, auß gewißen uhrsachen, nicht

wenig ahn". Uebrigens befehle er, daß Gericht und Rath zu Durlach, wie auch Stadt und Amt Pforzheim „ein modell einer durchgehenden leidenlichen taxordnung" ausarbeiten und vorlegen.

Pap. Cop. coäv.

27) 1655 April 5. Karlsburg.

Dem engeren Ausschuß der unteren Markgrafschaft Pforzheimer Theils war am 24. März eröffnet worden, daß der Markgraf Friedrich V. auch fernerhin einer Beihilfe der Landschaft zur Bestreitung der Ausgaben seines Hofstaates und seiner Regierung nicht entbehren könne und daß er zu diesem Zwecke, zunächst auf 1 Jahr, nämlich vom 1. August 1655 bis 1. August 1656, die Summe von 16000 Gulden beanspruche.

Zu deren Aufbringung wird nunmehr, unter Abstellung des bereits im dritten Jahre bestehenden Accises, ein anderweitiges Subsidialmittel, nämlich die Schatzung, worunter auch Pfundzoll und Maßgeld begriffen sein soll, vorgeschlagen. Und zwar solle vom 1. Mai bis 1. August 1655 die Landschaft diese Schatzung für sich selbst einziehen und zu ihrer freien Disposition behalten, wogegen der Ertrag des Accises in den Monaten Mai, Juni und Juli des vorhergegangenen Jahres (1654) — im Mai: 1880 fl. 1 kr., im Juni: 1887 fl. 40 kr., im Juli: 1872 fl. 36½ kr. — dem Markgrafen zufallen sollte.

Der engere Ausschuß brachte dieß zur Kenntniß des „mehreren Ausschusses" der Landschaft, und nach erfolgter Zustimmung desselben versammelte er sich wieder in Karlsburg am 2. April und berieth nun über die Feststellung der neu einzuführenden Schatzung. Dabei wurde dem engeren Ausschuß zugesichert, daß, nach Ausweis des Landtagsabschiedes von 1624, „alle diese vor dißmahl vor gult angesehene oder künftig von Ihren Fürstl. Gnaden oder ihren, der landschafft, selbsten anzuordnen vor nutzlich und verstendig befindende mittell, so lang und viell, biß hievorige, Ihren Fürstl. Gnaden ab- und von der landschafft übernombene schulden gantz und völlig abgestattet, zu bezahlung erstgedachter schulden deroselben eingeraumbt und überlaßen, auch an freyem gebrauch aller solcher mittel, ingleichem an einnahmb oder außgab aller der landschafft zu zahlung berührter schulden gehöriger abzug- bürger- auch aller anderer gelter auf kündig- und ablosung der hauptgüter, so sie jederzeit anstellen und fürnehmen werden, auch für sich selbsten Ihrer Fürstl. Gnaden ohnersucht, fürzunehmen, ihnen hiemit frey-

gelaßen würdt, weder von Ihren Fürstlichen Gnaden, noch jemand anderm von deroselben wegen, einige hinderung, sperr, aufhalt oder eintrag geschehen, auch nicht der wenigste heller (außer den jährlich zu liefern versprochenen 16000 fl.) davon gefordert und zu andern sachen verwendet, da auch deßentwegen von Ihren Fürstl. Gnaden oder dero präsidenten, hoffrichtern, directorn, geheimen-, hoff- und cammerräthen bevelch, daß doch nicht geschehen solle, abgehen möchten, sie, die landschafft, deren einnehmer und andere der landschafft bediente denselben zu geleben nicht schuldig, sondern, auf anziehung dieses abschiedts, bey deßelben buchsteblichen inhalt allerdings gelaßen werden, zudeme der landschreiber mit dießem der landschafft geltt ganz nichts zu thun, noch sich in einige weiß oder weeg deßelben unternehmen, auch ichtwas davon zu entlehnen gentzlichen enthalten, hingegen, damit der einzug desto gewißer und richtiger geschehe, Ihrer Fürstl. Gnaden beampten den einziehern alle ersprießliche nachtrucksamme ambtßhülff, weßwegen Ihre Fürstl. Gnaden denselben sonderbahre bevelch zu ertheilen in gnaden gernhen wollen, gebotten werden."

Es wurde ferner die Bestimmung erneuert, daß die Strafen für Hinterziehung der Schatzung (bei erstmaligem Betreten 3, bei Wiederholung 6 fl., bei öfterem Vorkommen nach besonderer Bestimmung des Markgrafen) der Landschaft ebenfalls zur Tilgung der genannten Schulden anheimfallen.

Ueber Schatzung, nebst Pfundzoll und Maßgeld wurde Folgendes vereinbart:

Schatzung.

1) Ein jeder burger, underthan und hindersaß soll monatlich vor sich, ohne respect und betrachtung seiner haab, an liegendem und fahrendem entrichten 18 kreuzer, jedem ambt aber frey und bevorstehen, hierinnen alßo zu disponiren, daß, jedoch ohne abgang demselben von obgedachter mannschafft betreffender quotae, die billichkeit beobachtet und kein underthan vor dem andern über vermögen gravirt und beschwert werde.

2) von einem jeden der vornembsten heußer und wohnungen solle monatlichen 10 kreuzer, den anderen und ringeren aber 8 kreuzer erlegt und bezalt werden.

3) ein jeder gebawter morgen acker gibt monatlichen 6 kreuzer, ein morgen wießen oder gartten aber 2 kreuzer, sodann ein morgen ackhers oder waldts monatlichen 1½ kreuzer.

4) von jedem pferdt, ochßen oder kuhe soll monatlich erlegt werden 1 kreuzer. So viel aber das bestandtviehe betrifft, gibt der bestender von dem stammen vermelten einigen kreuzer allein, von dem aufwachß aber den halben, und den übrigen halben kreuzer soll der außleiher bezahlen.

5) von einem rindt kalb, so über ein viertel jahr, füllin, schwein, bockh oder geiß monatlich ½ kreuzer, von einem schaff aber ¼ kreuzer. Und vorstehende schatzung haben auch alle herrschaffts- und andere diener, geist- und weltliche, nicht weniger auch alle befreyte und andere personen von ihren eignen schatzbaren heußern und feldtgütern, wann sie deßwegen keine sondere freyheit haben, wie allezeit herkommen gewesen, abzurichten.

6) waß die handtwerckhß-, fuhr-, schifflent, taglöhner, flötzer und dergleichen betrifft, sollen dieselbe, zu verhütung künftiger ohngleichheit, nach gestaltsame und ermeßigung ihres gewerbs, handthierung oder verdiensts, auf ein gantzes jahr angelegt und gesetzet, und waß alßdan einen jeden monatlich betreffen würdt, ohne einige außflucht oder verzögerung den verordneten einziehern abgerichtet werden.

Und damit ein jeder burger oder hindersaß, waß ihme uf vorstehende weiß an schatzung vor sich, seine behaußung, veldtgüter, vieh und allem andern zu bezahlen gebührt, wißen möge, soll solches von besagten einziehern in städt und fleckhen monatlich berechnet, denselben schrifft- oder mündlich wißend gemacht und uff den einzug alles eyfers und ernsts unnachleßig getrieben werden.

Pfundtzoll.

1) Sollen, wann liegende güter, alß heußer, weingartten, eckher, wießen, gärtten, wäldt, item capitalien, sodann pferdt und viehe, imgleichen immen, nicht weniger hew, stroh und anders verkaufft würd, so hoch sich der kauffschilling erstreckt, von einem jeden gulden 2 kreuzer, 1 von dem keuffer, der ander vom verkeuffer, pfundtzoll entrichtet; gleichförmig soll es auch, wann dergleichen güter oder fahrende haab vertauscht, welchen falß ein theill, so in der tauschhandlung begriffen, zu gelt, deßen werth noch anzuschlagen, gehalten, und darvon sowohl alß waß an geltt nachgegeben würdt, vom gulden 2 kreuzer vorstehender maßen erlegt werden.

2) von einem wagen mit brenholz, so uff den marckh geführet

oder sonsten verkaufft würdt, soll der verkeuffer geben 2 kreuzer, von einem karch mit brenholz, sodann von 100 wellen 1 kreuzer.

3) vom wagen geschnittenen zeug an brettern, latten, ramschenkheln, taupen, reiffstangen, pfäll, kohlen, kübelgeschirr und dergleichen gibt fürauß der verkeuffer vom gulden 2 kreuzer.

4) waß in flötzen oder sonst vor holz, warunder auch das bawholz begriffen, von inn- oder außlendischen auß dem land geführt oder auch in dem land verkaufft wird, gibt vom gulden 2 kreuzer.

5) von allerhand güld- und silbernen wahren, sie seyen gantz oder gemengt, item von allen seidenen wahren, wie auch köstlichem tuch, hüten und pelzwerckh, da das stückh oder die elle über 3 gulden kombt, soll vom gulden 4 kreuzer, von den geringeren oder gemeinen wahren aber, es seye tuch, zeug, bendell, eyßen, leder, leinwand oder eßende speiß, sie haben nahmen wie sie wollen, sodann apotheker- und wurzerämerwahren, worbey anders nichts, als was eigentlich arzneyen in der apotecken seind, außgenomben, vom gulden 2 kreuzer gegeben und so baldt die wahren ins landt gebracht, bey jedtwederm ohne underscheid visitirt, auch die betreffende summ alßbald bezalt werden.

6) von jedem centner wollen, so ins landt gebracht oder darin erhandlet würdt, gibt der keuffer 40 kreuzer; waß aber auß dem land verkaufft, soll vom gulden 2 kreuzer von jedem theil, keuffer und verkeuffern, bezalt werden.

7) wann ohnbereitete heutt außer lands verkaufft, gibt der keuffer vom gulden 4 kreuzer, von den bereiteten aber, so ebenmeßig außer landts verkaufft werden, der verkeuffer 2 kreuzer, in dem landt vom gulden 1 kreuzer.

8) waß von hanff und flachß außer landts verkaufft würdt, soll der verkeuffer vom gulden 2 kreuzer, der keuffer 1 kreuzer, im landt vom gulden jedwederer, der keuffer und verkeuffer, 1 kreuzer erlegen.

9) waß von honnig im oder außer dem landt verkaufft würdt, soll vom gulden erlegt werden, halb vom keuffer, halb vom verkeuffer, 4 kreuzer.

10) vom schmaltz, speckh und inschlitt, so in oder außer landts geführt würdt, soll der verkeuffer geben vom gulden 2 kreuzer, waß im landt verkaufft würdt, 1 kreuzer. Und sollen nicht allein die crämer, sondern auch alle inwohner, welche wahren ins landt bringen, es seyen hoff- oder andere schneider, knöpf-,

schumacher, hütlins- und kappenmacher, roth- und weißgerber, kürschner und dergleichen, wer sie auch sein möchten, obgedachten pfundtzoll zu erlegen schuldig sein, welche alle von denen hierzu bestelten sonderbahren personen monatlich fürbescheiden und bey ihren aydtspflichten erinnert werden sollen, waß sie also in das landt gebracht, alßobalden getrewlich anzugeben und nichts zu verschweigen, und solches bey confiscation der wahren.

11) von Wallonen, Saphoyer, citronenträger und dergleichen auslendischen erlegt ein jeder alle wochenmarckh oder so offt er ins landt kommen und ein oder andern orts haußirt, 10 kreuzer.

12) jubilirer, goldtarbeiter und goltschmidt sollen vom gulden erlegen 2 kreuzer.

13) waß von fischen außer landts geführt oder getragen würdt, gibt vom gulden 2 kreuzer, im landt 1 kreuzer.

14) so sollen auch alle wochen- und jahrmärckt von frembden krämern und andern personen, so zu ihren wahren stendt gebrauchen, von denjenigen, so der stadt gelt einziehen, je nach beschaffenheit der wahren und loßungen, 6, 8, 10 biß in 20 kreuzer erfordert, eingezogen und darzu neben dem stadtgelt absonderliche büxen gehalten werden.

15) ein jeder ohm wein, der in dem land verkaufft würdt, gibt 8 kreuzer, und hat solche zu geben halb der keuffer, halb der verkeuffer.

16) der frembden wein in daß land führet, gibt von jeder ohm, so bald er herein gebracht würd, 24 kreuzer.

17) waß von brantenwein in und außer landts verkauft würdt, gibt vom gulden, halb der keuffer, halb der verkeuffer, 4 kreuzer.

18) von einem malter oder 8 simri frucht, die uff die mühlen kombt, soll man geben von rauher frucht 1 kreuzer, von glatter frucht 2 kreuzer.

19) ein malter rauhe frucht, so verkaufft würdt, gibt 2 kreuzer, glatte frucht 4 kreuzer, halb vom keuffer und halb vom verkeuffer, sowohl inlendischen alß außlendischen, wie nicht weniger von deme, waß außer landts geführt oder vertragen würdt.

20) ein beckh soll von einem malter glatter frucht, so er auf den kauff beckhet, zum weißen brot 12 kreuzer, zum schwarzen 8 kreuzer, welches sich sowohl uff in- als außlendische verstehet, zu erlegen schuldig sein.

21) vom gasthabern soll ein jeder würth vom malter fürauß bezahlen 24 kreuzer.

22) von einem jeden ochßen, so under der metzig ausgehawen würdt, soll der metzger erlegen 1 fl. 30 kreuzer; von einem stier, so mehr nicht alß 3 centner wiegt, ingleichen einer kuh 30 kreuzer, einem schmalrindt 20 kreuzer, stechkalb 15 kreuzer, hammell oder schaff, bockh oder geiß jedem 4 kreuzer, einem mastschwein 16 kreuzer, leuffer 6 kreuzer, lamb oder kützlin 2 kreuzer, dergestalten, daß auf jeden metzig tag, ohne einige nachlaß oder weitere frist, solche gebühr ohnfehlbahr erlegt und eingesamblet werden, worunder auch dasjenige, so von metzgern und würthen zu ihrer würtschafft verwendet, verstanden sein solle.

23) von einem ochßen, der in das hauß gemetzelt würdt, soll man geben 30 kreuzer, von einer kuh 20 kreuzer, schmallrindt oder stechkalb 10 kreuzer, milchkalb 4 kreuzer, hammell oder schaff, bockh oder geiß jedem 4 kreuzer, mastschwein 12 kreuzer, leufer 6 kreuzer.

24) von frembden schweinen, so in daß eckhericht gethan werden, gibt ein zweyjährig schwein und darüber 12 kreuzer, welche darunder, jedes 8 kreuzer.

25) von einem jeden simri salz soll fürauß gegeben werden 4 kreuzer.

Maaßgelt.

1) Solle ein jedtwederer, er seye schildt- oder gaßenwürth, von einer jeden maaß wein 1 kreuzer, jedoch daß demselben die maaß umb so viell höher gesetzet werde, zu erlegen und monatlich abzustatten schuldig, hierunder aber auch, waß bey hochzeiten, so in aigenen heußern gehalten, außgeschenket würdt, zu verstehen sein. Damit aber hiebey aller vortheill verhütet und nichts leichtlich hinderschlagen werde, solle an jedem orth, da sich würthe finden, nach den herbstzeiten die in ihren oder bestandtskellern befindliche wein, sodann waß sie zwischen den herbsten erkaufen, welches bey aidtspflichten und vermeidung bestimbter straff sie anzuzeigen, durch die darzu bestelte gesworne personen, umbgelter und andere, fleißig ufgeschrieben, alle viertel oder halb jahr, wormitt vom 1. Maij nechst künfftig der anfang zu machen, ein sturz gehalten und waß über die monatliche liefernng sie, die würth, schuldig verplieben zu sein sich befinden, abgerichtet, da sich aber einiger fehler ereignen solte, den einziehern von dießen oder dem engeren außschuß jedes orths angezeigt werden.

2) von einer jeden ohm bier, so verkaufft würdt, ist zu erlegen 30 kreuzer, halb vom keuffer und halb vom verkeuffer. Ein jede

maaß bier aber, so außgezepft würdt, soll ½ kreuzer, welcher ebenmeßig auff die maaß zu schlagen, bezahlt, im übrigen aber mit dem außschreiben und sturzhalten, allermaßen hiernegst bey dem wein erwehnt, auch dißfals observirt und gehalten werden.

Nach diesen Feststellungen wurde die Summe von 16000 fl. von den anwesenden bevollmächtigten Ausschüssen bewilligt, dabei aber noch einmal erklärt, daß über dieses hinaus die Landschaft keinen außerordentlichen Beitrag für den Markgrafen, sein fürstliches Haus, seinen Hofstaat, seine Kanzlei oder den Unterhalt seiner geistlichen und weltlichen Diener zu leisten verpflichtet sei.

Anwesend waren und haben den Abschied unterzeichnet: wegen der Stadt Pforzheim: Georg Weber, Daniel Weber, Hans Ulrich Roth; wegen der Flecken des Amts Pforzheim: Georg Trautz; wegen Stadt und Amt Durlach: Johann Philipp Zachmann, Erhart Küffer; wegen des Amts Mühlburg: Hans Bernhard Kieffer; wegen des Amts Graben: Hans Roth; wegen des Amts Stein: Hans Bernhard Lamprecht; wegen des Amts Langensteinbach: Michel Scheffer.

Pap. Or., von Markgraf Friedrich V. unterzeichnet, mit 7 Siegeln.

Nebenreceß vom 4. April 1655.

Die versammelten engeren Ausschüsse sprechen

1) dem Syndicus der Landschaft Johann Georg Sigwart, der Rechte Doctor, ihren Dank für seine Besorgung der Syndicatsgeschäfte aus und schöpfen ihm für das laufende Jahr 100 Reichsthaler zur Besoldung,

2) jedem Ausschußmitglied wird eine Taggebühr von 40 Kreuzern, neben Ersatz der Kosten,

3) dem Stadtschreiber zu Pforzheim, Johann Jacob Kerber aber, wenn er in Geschäften der Landschaft gebraucht wird, eine solche von 1 fl. 40 Kreuzer neben seinen Kosten zuerkannt.

4) dem alten Herkommen gemäß werden wieder 2 Landschaftseinnehmer angenommen und zwar wird dem bisherigen Einnehmer, Johann Kaspar Aberlin, Keller zu Pforzheim, Daniel Weber, Bürger und des Raths daselbst, adjungirt. Jeder derselben erhält jährlich 100 Gulden an Geld. Sie haben der Landschaft quartaliter Rechnung zu stellen,

5) den Particular-Schatzungseinziehern: Niclaus Aichelin zu Pforzheim und Christian Seibert zu Durlach, wie auch denen, die

sich in andern Aemtern befinden, soll künftig nicht mehr als 1 Kreuzer vom Gulden in Rechnung passirt werden. Der Markgraf wird gebeten, sie von den Ortsbeamten vergelübden zu lassen. Sie haben monatlich Rechnung zu stellen.

Pap. Or. Unterschrieben von 8 Ausschußmitgliedern, deren 4 ihren Namen ihr Petschaft vorgedruckt haben.

28) 1655 Juni 22. Emmendingen.

Die gleichen Motive, wie der Landschaft der unteren Markgrafschaft zur Bewilligung einer außerordentlichen Beihülfe werden auch den Ausschüssen der Landschaft von Hochberg, Röteln, Sausenberg und Badenweiler durch den Bevollmächtigten des Markgrafen, Hofrath, Kirchen- und Kammerdirector Felix Linsenmann vorgetragen. Es erfolgen, unter denselben Voraussetzungen wie dort, zustimmende Beschlüsse.

a) die engeren Ausschüsse der Markgrafschaft Hochberg bewilligen einen monatlichen Beitrag von 466⅔ Reichsthaler,

b) die der Landgrafschaft Sausenberg und Herrschaft Röteln von 1212½ Reichsthaler,

c) die der Herrschaft Badenweiler von 395 Reichsthaler 75 Kreuzer und zwar alle vom 1. August 1655 bis 1. August 1656.

Ueber die Mittel zur Aufbringung dieser Summen wird Folgendes bestimmt:

„Zu solcher summa gelts aber mit des ganzen landes ertraglichkeit zu gelangen wird vor raths auch und thuenlich ermessen, daß der biß dato gebrauchte einzug der so genanten accismittel wegen vieler befundener unpracticierlichen und dieser landen ungewohnlicher neuerung, auch andern inconvenientien gänzlich eingestellet und abgeschaffet, hingegen die außschüß, burgermeister und vogt iedes orts, mit zusichziehung gewißer unpartheyischer, aufrichtiger, taugentlicher personen, worbey die gemeind nicht außzuschließen, allerfordrist aber dero vorgesetzten fürstl. beambten, eines ieden mit underthanen oder beysessen vermögenheit seiner habender nahrung, es seye an liegenden güettern, viech, paarschafft, handlung, handwerkh und in summa das geringste, wormit sich der mensch nehren kan, nit ausgescheiden, auff das genauiste, fleissigist, getreulichist bey pflichten und ayden examiniren, nach selbigen ein solche billichmessige umblag vergleichen sollen, daß der arme nit übernohmen, der mittelmann nit zu hartt getruckt, der reiche aber seinem vermögen

nach, hindangesetzt alle partheyligkeit, aigennutzes, urtheils oder andern ungleichen gesuechs, belegt werde, und solches alles bey unausbleiblicher hoher straff, worvon jenigen, so dergleichen ungebühr mit besundern sattem grundt anbringen, der vierte theill adjudicirt und doch nit vermeldet werden soll.

„Und damit hochgedacht Ihre Fürstl. Gnaden des gewisen einhaltens, der versprochenen monatlichen subsidiengeltter desto besser und gewißer versichert, wollen sie, enger außschuß der marggraffschafft, zu abrichtung dero habender landtschulden ein begibige summ biß in 10, 12 oder mehr tausendt gulden in obgesagter ordnung mit einlegen, auß selbiger ganzer summ allerforderist vor außlegung einigen andern pfennings Ihro Fürstl. Gnaden das versprochene monatliche quantum abrichten, daß residuum aber auff die creditores verwenden und dardurch ihren verpflicht schuldigen gehorsamb gegen gnädige herrschaft sowol contestiren, alß auch den creditoribus umb etwas satisfaction geben."

3 Perg. Or., jedes mit 2 Siegeln und von dem Markgrafen und den anwesenden Ausschußmitgliedern unterzeichnet.

a) Wegen Hochberg: Lienhardt Ohnberger, Bürgermeister zu Emmendingen, Baltzer Heiglin, Vogt zu Weißweill, Jerg Wehrer, Vogt zu Eichstetten und im Namen Hans Fuchsen, Schultheißen zu Jringen, Hans Geis, Vogt zu Denzlingen, Jacob Ackermann, Vogt zu Brockingen, Hans Vogel, Vogt zu Theningen, Michel Weickh, Vogt zu Mundingen.

b) Wegen Sausenberg und Rötteln: Jacob Sturm, Vogt zu Steinen, Leonhard Bennerlin, Vogt zu Holzen, Hans Greiner, Vogt zu Lörrach, J. Georg Maag, Fronschreiber, Jsaac Föckler, Vogt zu Haltingen, Wilhelm Roskopf, Vogt zu Veltberg, Clauß Eckenstein, Vogt zu Egringen.

c) Wegen Badenweiler: Michel Seringer, Vogt zu Hügelheim, Bartlin Klebsattel, Vogt zu Badenweiler, Voslin Gilman, Vogt zu Opfingen, Mathis Jülg, Vogt zu Wüheln, Hans Füeßlin, Vogt zu Lauffen, Georg Pfistner, Vogt zu Mengen.

29) 1656 Februar 8. Pforzheim.

Nachdem sich bei Ausführung der Beschlüsse der Landschaft vom 5. April 1655 hinsichtlich der Schatzung, beziehungsweise der Veranlagung der Zahlungspflichtigen allerlei Mißstände ergeben hatten, trat der Landschaftssyndicus, Dr. Johann Georg Sigwart, zu Pforzheim mit den engeren Ausschüssen zusammen

und vereinbarte mit ihnen nach mehrtägiger eifriger Berathung nachstehende Veränderungen der damals getroffenen Bestimmungen:

Bürgergelter.

Nachdem biß dahero wahrgenommen worden, das an verschiedenen orten von denen new eingekommenen burgern, sonderlich in den dorfschaften, die gemeinden zwar ihren antheil burgerguts erfordert und eingezogen, der landschaft gebühr aber zurückh geblieben, so, alß erwehnter landschaft nachtheilig, keineswegs passirlich ist, so solle ins künftig vorderist der landschaft burgergelt eingezogen und gehörigen orts geliefert, die zuruck bliebene extanzien aber innerhalben jahrsfrist ohnfehlbar beygebracht, oder in verbleibung deßen von den gemeinden selbsten erhoben werden.

Von häußern.

Welcher underthan, bürger oder inwohner in stätten oder dörfern ein new hauß von dato inner 2 jahren auferbawen, oder ein alten, ruinirten, dem einfall sich nahenden baw oder behaußung von grundt auß rechtschaffen repariren und zur häußlicher wohnung zurichten würdt, der soll, von zeit des uffschlags oder beschehener reparation und verbeßerung an zu rechnen, 10 jahre lang der schatzung von solchem baw oder behaußung befreyet sein.

Von Veldtgütern.

Ackerbau.

Damit den underthanen und inwohnern in stätt und dörfern mehrer lust und anmuthung zu dem veldtbaw gemacht und dardurch so viel öd und wüst ligende, verwildet und verwachßene gueter widerumb außgereutet, uf- und in bawliches weßen gebracht werden mögen, so soll einem jeden, welcher von dergleichen vorhin in der schatzung nicht gelegenen gütern, sie seyen sein aigen oder andern, in- oder außländischen zustendig, ein mehrers als er biß dahero gebawt und hiennder zu bawen einem jeden uferlegt ist, herumbreyßen und pflügen würdt, allemahlen von vier 1 morgen 6 jahr lang, von dato würckhlich angetrettener außrent- und erbawung, schatzungsfrey passirt werden.

Solte ein und anderer underthan nicht selbsten aigene güeter haben, sich aber befinden, daß die jenige, so begütert, dieselbe selbsten nicht bawen oder bawen laßen, so soll dem oder denjenigen, welche ein mehrers bawen können oder wollen, erlaubt und zuge-

laßen sein, darein zu fahren, ohnverwert des aigenthumblichen inhabers, deme der oder dieselbige, so bawen, inner den nechsten 3 jahren kein bestandtzinß oder anderes zu geben, sondern allein neben dem gewohnlichen zehenden die schatzung außer solchen güetern zu reichen schuldig sein sollen.

Wann aber ein burger oder underthan mit aigenthumblichen güetern noch genügen versehen, so soll der 1 pferdt oder ochßen, also ein halben pflug hat, weniger nicht dan 4 morgen, der aber 2 pferdt oder 2 ochßen, also ein ganzen pflug hat, weniger nicht dan 8 morgen und also fort anbawen, auch die schatzung von so viel ohnnachläßig zu erlegen schuldig sein. Würde sich aber eraignen, daß ein und anderer mit so viel güetern nicht versehen und doch berürte zahl oder drüber erbawen könte, dem soll abermahls frey und unverwehrt sein, von öd- und ungebawten güetern, so viel er will, umbzubrechen, auch deßwegen, nechst vorbedittener befreyhung, daß nemblich jedesmahls der 4. morgen uf 6 jahr lang nicht anzulegen, würckhlich genießen, welches auch uf die jenige zu verstehen, so von ihren aigenthumblichen, bißhero noch wüst gelegenen und ohnverschätzten güetern über die uf ein halben oder ganzen pflug geschlagene anzahl morgen in baw bringen werden, daß sie eben sowohl des 4. morgens befreyt sein sollen.

Vom Weingartbaw.

Wer einen öden, ohngebawten weingart innerhalb den 2 nechstfolgenden jahren angreiffen und wider in baw bringen würdt, der soll von der zeit an, so er handt daran gelegt, der schatzungsbefreyhung außerhalb des gewohnlichen zehendens, den er jedesmahl zu raichen schuldig ist, biß in das 7. jahr genießen, doch, bey verlust solcher befreyhung, schuldig sein, jedes orts herren burgermeistern oder schultheißen die zeit angetrettenen bawens anzuzeigen, die burgermeister oder schultheißen aber sollen ein absonderlichs register, warein sie die personen, so den baw antretten, auch die weingärten mit deren anstößen und wem sie aigenthumblich zugehörig, uszuzeichnen, halten und dieselbe alle jahr zur landschaft einnehmerei schicken.

Vom Vihe.

Die schaaf, welche in dem landtagsabschied von 1655 jedes umb 1/4 kreuzer belegt gewesen, sollen vom 1. diß laufenden monats Februarii an auß seinen gewißen erheblichen ursachen fürauß der schatzung entfreyet bleiben.

Dehmen- oder Eckerichgelt von schweinen.

Nachdem man befunden, daß dieße rubric von geringem eintrag und nutzen seye, ist dieselbe fürter allerdings zu umbgehen und außzulaßen geschloßen worden.

Von erkauft- und verkaufenden Handelswahren.

Es sollen hinführo alle wahren ohne underschiedt, sie gehören zu den apoteckern, crämern oder andern handels- und handtwerckhsleuthen, die in das landt gebracht werden, an kein ander orth alß under das kaufhauß geführt, alda, in beysein jedes orts engeren außschuß und schatzungseinziehers, abgeladen, außgepackt, besichtigt und, dem landtagsabschied de anno 1655 gemäß, verpfundtzollt insonderheit aber auch das fisch schmalz darunder verstanden und von jedem gulden werth 2 kreuzer abgerichtet werden.

Und ist mit angeregten apoteckerwahren zwar dieße maaß und ordnung zu halten, daß, was sie vor wahren oder materialien, die nicht aigentlich medicamenta seindt, ins landt bringen, von denselben mehr nicht, dann 2 terzen (außerhalb dem brandtenwein, welcher völlig zu verpfundtzollen) angelegt, die 3. terz aber frey gelaßen, gleichwohlen mit dem abladen, außpacken und besichtigung in dem kaufhauß, alß obverstanden, gehalten werden solle, alles bey verlust der wahren.

Von gewißen Handtierungen, auch Handtwerckhern insonderheit.

1) Demnach die crämer und metzger, ihrer respectiven ins landt bringender, auch darinnen erkaufender wahren und vieh halber, mit dem pfundtzoll genugsam angesehen, alß sollen dieselbe wegen ihrer loßung inskünftig weiter nicht angelegt werden.

2) So viel aber die gastgeber und würth betrifft, umb willen denselben den maaßpfenning auch pfundtzoll vom habern der gast bezahlen muß, sollen sie, nach gestaltsame ihrer würthschaft, zehr- und handthierungen, nach billigen dingen geschätzt werden.

3) Was die wullenknappen, tücher- und engelsattweber anbelangt, seindt dieselbe über die vom centner wollen bißher abgelegte 40 kreuzer, welche auch künftig also continuirt und gereicht werden sollen, von jedem, außer ihren wahren erlößenden gulden zu bezahlen schuldig 1 kreuzer, dergestalten, daß, so oft sie ein stuckhtuchs, engelsatts und andern zeigs zuem verkauf fertig, die ver-

ordnete schawmeister deßen berichtet, darauf die schaw vorgenohmen, die wahr angeschlagen und nach solchem anschlag eheberürter maßen von jedem gulden 1 kreuzer erstattet, auch wegen des einzugs dem zoller, wie viel bey einem und anderm wahren erfunden, ein ordentliche verzeichnus von den schawmeistern zugestelt, hingegen dieselbe wegen ihrer loßungen weiters nicht angelegt werden.

4) Und solle uf solche weiß mit den hoßen- und strumpfstrickhern und huetmachern (doch außerhalb der schaw) es ebenmeßig gehalten und dabey einiger schleich nicht gebraucht werden, bey verlust der wahren.

5) Die kandtengießer und kupferschmidt sollen fürauß ihr erkauftes zinn, kupfer, auch andere gebrauchende materialien, nicht weniger die huf-, waffen-, messer-, büxenschmidt, windenmacher, schloßer, sporer und dergleichen ihren ins landt geführten oder darinn erkauften stahl und eyßen, sodann die seyler den hanf, welchen sie inn- oder außwertig erkaufen, under das kaufhauß oder gewohnliche orth aller vorderist führen oder tragen, darinnen abwägen laßen, und dem zoller von jedem gulden über die loßungsgebühr 2 kreuzer entrichten, bey confiscation deß werths oder der wahren selbsten.

6) Die glaßer seindt vom vor erkauftes glaß und bley außgelegten gulden, ebenfals die pulvermacher und salpetersieder vom gulden ihrer loßung, es werde das pulver oder salpeter außer landts geführt oder im landt verkauft, jedesmahlen 2 kreuzer zu zahlen und die respective kauf und loßungen den bestelten schatzungseinziehern anzuzeigen verbunden, gleicher gestalt bey straf und verlust der wahren.

Von verkauften Heuthen, Leder und Fellen.

7) Die rothgerber sollen sowohl von ihren aigenthumblichen, alß lohnhäuten, wie sich der anschlag befinden würdt, von 1 gulden 2 kreuzer pfundtzoll entrichten; und damit es hierinnen desto richtiger hergehe, sollen die verpflichtete schawmeister, wan die häut außer dem äscher genommen, bey confiscation der wahren, darzu bescheiden, die häuth abgezehlt, pflichtmeßig angeschlagen und dem zoller alle monath, wie viel sich bey einem und anderm befunden, eine ordenliche verzeichnus, berürter pfundtzoll darnach einzuziehen, zugestelt werden.

Schuchmacher, Sattler, Riemenschneider, Lederbereiter und Blaßbalckmacher

8) haben von allem, sowohl im landt erkauften, alß von außen hereingebrachten leder vom gulden gleichförmig 2 kreuzer pfundtzoll abzutragen und, so viel das frembd hergebrachte leder betrifft, sollen sie solches in ihre aigene häußer nicht, sondern under daß kaufhauß erstens bringen und daselbst, in beysein des schatzungseinziehers, außpackhen und uffschreiben laßen, abermahls bey confiscation der wahren.

9) Waß aber die weißgerber anbelangt, sollen dieselbe fürterhin über die in voriger anlaag gesetzte loßungsgebühr von jedem gulden werth erkaufter hauth pfundtzoll erlegen 2 kreuzer und solle in abrechnung deßelben nachvolgender anschlag durchauß gebraucht werden, nemblich daß ein jede hirschhauth geachtet sein solle pro 3 gulden, wildthauth 2 gulden, rehefell 15 kreuzer, bockh- oder geyßfell 30 kreuzer, kalbfell 20 kreuzer, hammel- oder schaaffell 24 kreuzer. Und haben beederseits die weiß- und rothgerber die laufwollen nirgend anderstwo dan under dem kaufhauß abwägen zu laßen und vom erlößten gulden zu erstatten 1 kreuzer.

Vom verkauften Flotz- auch Bawholtz.

10) Die flötzer sollen fürauß vom gulden mehr nicht dann 1 kreuzer pfundtzoll erlegen, jedoch, nachfolgender achtung gemeeß, (worüber der zoller neben gnedigster herrschaft der landschaft ein absonderlich zoll register zu halten) dem pfundtzoll abzurechnen und zu bezahlen schuldig sein, nemblich das ein 70 schühiger balckhen gehalten vor 8, ein 60 schühiger vor 6, ein 50 schühiger vor 3, ein 40 schühiger vor 2, ein 36 schühiger vor 1½, ein 30 schühiger vor 1, ein 40 schühiger sparren auch vor 2, ein 30 schühiger sparren vor ½, zween läufer vor 1 stückh, und sollen je 10 stückh vor 1 so gerechnet und mit 1 kreuzer, wie obgemelt, verpfundtzolt werden.

1 segblech soll angeschlagen werden pro 24, 1 deuchel pro 8, 1 last pro 4 kreuzer, 100 dielen pro 5, 100 ramschenkel pro 5, 100 talten pro 2, 1000 pfehl pro 1 gulden 30 kreuzer, 100 büschel schindel pro 2 gulden 30 kreuzer.

Waß aber die flötzer von holtzwahren in dem landt bürgern und inwohnern, außerhalb der zimmerleuthen, verkaufen, seindt sie, pfundtzoll zu erlegen, schuldig vom gulden 2 kreuzer. Und so

sie es ersternanten zimmerleuthen zu fertigung newer baw außer landts verkäuflich hingeben, hat jedwederer käufer und verkäufer vom gulden zu entrichten 1 kreuzer.

Vom Fischverkauf.

11) Alle diejenige, welche fisch inn- oder außerhalb landts verkaufen wollen, sollen, bey verlust der wahren oder deren werths, es zuvor jedes orts schatzungseinziehern anzeigen und den pfundtzoll gebührendt abrichten.

Von Immenhonig und Wachs.

12) Die mit dergleichen handlen, sie bringens ins landt, erkaufens oder verkaufens darinnen oder tragens außer landts, sollen, bey confiscation der wahren, dem schatzungseinnehmer jedes orts alles anzeigen und, mehr angezogenem landtagsabschied de anno 1655 gemäß, die gebühr abstatten.

Vom verkauften Leinwath, Wiffling und anderm.

13) Es solle hinführo kein leinwath, es seye roh oder gebleicht, ehe es zuvor dem schatzungseinzieher jedes orts wißendt gemacht, von demselben mit einem sonderbahren zeichen bemerckhet und gewürdigt, auch, solcher würdigung nach, von dem verkäufer ußer jedem erlößten gulden 2 kreuzer abgestattet, nicht verkauft, uf eben solche weiß solle es auch mit den leinenwebern, so dieselbe wiffling, zwilch oder strohsäckh verkaufen, mit dem anzeigen, bemerckhen und aestimation deßelben gehalten und auch von jedem erlößten gulden 2 kreuzer erlegt werden, alles bei confiscation der wahren. Die tuch umb den lohn bleichen, haben von 20 ehlen zu bezahlen 2 kreuzer.

Vom Hanf und Flachs.

14) Was von hanf und flachs ins landt verkauft oder außer dem landt geführt oder getragen würdt, solle jederzeit, in beysein des einziehers, in dem kaufhauß oder andern gewöhnlichen orten abgewogen und der gebührende pfundtzoll, nach hievoriger ordnung, entrichtet werden, bey verlust der wahren.

Vom Unschlittverkauf.

15) Wer unschlitt im landt von inwohnern erkauft oder außwertig hereinbringt, der soll von jedem gulden 1 kreuzer erlegen, damit man aber deßen wißenschaft haben möge, solle von den

metzgern monatlich, wohin sie ihr unschlitt verkauft, angezeigt, oder, in verbleibung deßen, von ihnen der pfundtzoll abgericht werden. Und wan von den außländischen unschlitt ins landt geführt und darinnen verkauft wird, gibt der verkäufer und käufer jedwederer vom gulden 1 kreuzer; so aber der außländische württembergisch, ist derselbe frey und gibt der innländische allein 1 kreuzer.

Im übrigen hat es wegen außer landts führenden unschlittes, das vom gulden 2 kreuzer gegeben werden sollen, sein ohngeändert verbleiben.

Vom Gasthabern.

16) Den sambtlichen würthen in den stätten und fleckhen solle von den landschaftseinnehmern bey vorseyender visitation, welche allernechstens vorgenommen und der verglichenen instruction gemeß verfahren werden solle, nachdem sie, das bey eim oder dem andern die zehr- und loßungen sich groß oder gering befinden, erachten können, eine gewiße anzahl malter, warvon sie monatlich den pfundtzoll, je von 1 malter 16 kreuzer, abzustatten, angesetzt werden.

Vom Wein.

Wer wein verkauft und es dem schatzungseinzieher nicht anzeigt, oder, da derselbe abweßendt, durch die geschworne weinstricher oder kieffer, nachmahlen zu sein, des einziehers, heimbkunft nicht anzeigen läßt, der soll den werth des weins zur straf verfallen sein. Gleichmäßige straf haben auch die weinstricher oder kieffer, wan sie solches uf berürten fall verschweigen, ohnnachläßig zu gewarthen.

Welcher würth fürderhin einen außbundt oder ehrenwein über Rhein oder sonsten erkauft und ins landt bringet, der soll künftig von der ohm nicht mehr dan 8 kreuzer, dargegen aber von jeder maß dergleichen ehrenwein 2 kreuzer maaßgelt, so ihme darauf zu schlagen, ein anderer burger aber, so nicht würthschaft treibt, von der ohmen alles außer landts erkauft- oder erhandelten weins, so baldt er ins landt gebracht, 16 kreuzer abzustatten schuldig sein.

Vom Bier.

Die biersider sollen hinführo keinen sutt bier mehr thun, sie haben dan solches den verordneten umbgeltern, welche die bierkeßel zu besichtigen und zu schätzen, angezeigt, welcher darwider handelt, der soll den ganzen sutt oder deßen werth zur straf verfallen sein; es würdt aber ihnen, biersiedern, je von 3 ohmen

1 zu ihrem haußbrauch und vor abgang frey passirt, von übrigen beeden der in hievorigem abschiedt bestimmte maaßpfenning fürterhin abgenommen.

Von Straffen.

Damit, was wider viel bedittenen in nechst verstrichenen 1655sten jahr ufgerichteten Receß und deme einverleibte anlaagsordnung nicht allein, sondern auch alle vorstehende gegenwertigem Receß inserirte puncten und rubriken künftiger zeit strafwürdiges vorgehe, man wißen möge, so sollen die schatzungseinziehere aller orthen monatlich eine verzeichnus zur landschafteinnehmerei liefern, von dar dieselbe an gehörige ort zu schickhen, und sollen sie von sich selbsten weder die im vorigen Receß determinirte straffen einziehen noch andere ansetzen, sondern dereutwegen bescheidts und erörterung der sachen erwarten, es were dan, das die straff ein frembder verwürckt und an ihr selbsten von so großer wichtigkeit nicht, daß deßwegen zu berichten, uf welchen fall der engere außschuß jedes ambts die straff nach befundenen dingen zu dictiren und anzusetzen haben solle.

Pap. Or., unterzeichnet von Georg Weber, Bürgermeister zu Pforzheim, Johann Ernst Stadman, Georg Drautz, Erhart Küffer, Hans Bernhard Kieffer, Hans Roth, Hans Bernhard Lamprecht, Michel Scheffer.

30) 1656 Juli 8. Karlsburg.

Landtagsabschied, durch welchen die engeren Ausschüsse der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils die Bewilligung der 1655 bewilligten 16000 Gulden auf ein weiteres Jahr, bis 1. August 1657, erneuern.

Pap. Or. mit der Unterschrift des Markgrafen Friedrich V. und der Unterzeichner des Abschieds N° 29, mit 6 Siegeln.

31) 1656 Juli 31. Emmendingen.

Landtagsabschied, durch welchen die engeren Ausschüsse der Markgrafschaft Hochberg, der Landgrafschaft Sausenberg und der Herrschaften Rötteln und Badenweiler die Auszahlung der auf dem Landtag vom 22. Juni 1655 bewilligten Summen auf ein weiteres Jahr, vom 1. August 1656 bis dahin 1657, neuerdings genehmigen.

Anwesend: a) für Hochberg: Leonhardt Ohnberger, Bürgermeister zu Emmendingen, Baltzer Heuglin, Vogt zu Weißweil, Jerg Wehrer, Vogt zu Denzlingen, Jacob Ackherman, Vogt zu

Brockingen, Hans Vogel, Vogt zu Theningen, Endres Zimerman, Vogt zu Sexau.

b) für Sausenberg und Rötteln: Jacob Sturm, Vogt zu Steinen, Leonhard Bennerlin, Vogt zu Holzen, Hans Greiner, Vogt zu Lörrach, Isaac Föckler, Vogt zu Haltingen, Wilhelm Roskopf, Vogt zu Veltberg, Christian Wenckh, Vogt zu Welmlingen, Clauß Eckenstein, Vogt zu Egringen, Hans Danner, im Namen der Stadt Schopfen.

c) für Badenweiler: Michel Seringer, Vogt zu Hügelheim, Bartlin Klebsattel, Vogt zu Badenweiler, Voslin Gilman, Vogt zu Opfingen, Matis Jülg, Vogt zu Wüheln.

3 Pap. Or., jedes mit dem aufgedrückten fürstl. Siegel.

32) 1657 Juni 31. Karlsburg.

Landtagsabschied, durch welchen die engeren Ausschüsse der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils die Fortbezahlung der Summe von 16000 Gulden vom 1. August 1657 ab bewilligen.

Der Markgraf seinerseits gibt, gegenüber vorgekommenen und von der Landschaft gerügten Mißbräuchen, die Zusicherung, daß die Hofmetzger angehalten werden sollen, von dem für den fürstl. Hofstaat erkauften Vieh den Pfundzoll zu entrichten und daß an die gleiche Verpflichtung alle geistlichen und weltlichen Diener besonders gemahnt werden sollen.

Pap. Or., unterzeichnet von Markgraf Friedrich V. und den Mitgliedern des engeren Ausschusses: Georg Weber, Georg Drautz, Johann Ernst Stadman, Erhart Küffer, Hans Bernhard Kieffer, Hans Roth, Hans Bernhard Lamprecht und Georg Straub. Mit 7 Siegeln.

Nebenreceß vom 1. Juli 1657.

Die engeren Ausschüsse vereinbaren mit dem Landschafts-Syndicus Dr. Johann Georg Sigwart verschiedene Abänderungen des Schatzungs-Tarifes:

1) Statt 18 sollen nur 16 Kreuzer Bürgergeld erhoben werden,

2) ein Morgen Ackers oder Waldes zahlt künftig statt 1½ nur 1 Kreuzer,

3) ein Morgen Wiesen statt 2 nur 1 Kreuzer,

4) ein Morgen Weingarten statt 6 nur 4 Kreuzer (da sonst zu fürchten, daß „die underthanen in aufrichtung der egerten gemblich understen und nachläßig sich erzeigen möchten"),

5) die jungen Füllen, Stiere und Kälber unter 2 Jahren sollen nicht mehr veranlagt werden,

6) Schweine werden erst veranlagt, wenn sie halbjährig sind.

Das Alles gilt vom 1. August 1657 an.

Pap. Or. mit denselben Unterschriften wie der Abschied N° 32.

33) 1657 Juli 23. Emmendingen.

Die engeren Ausschüsse von Hochberg, Sausenberg, Rötteln und Badenweiler erneuern die Bewilligung der Subsidiengelder.

3 Pap. Or. mit denselben Unterschriften wie der Abschied N° 31.

34) 1658 November 20. Karlsburg.

Die engeren Ausschüsse der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils erneuern abermals die Bewilligung der Subsidiengelder im Betrage von 16,000 Gulden. Dabei wird der Schatzungstarif abermals einer eingehenden Revision unterzogen, und zwar werden die einzelnen Sätze durchgehends ermäßigt.

Pap. Or. mit 8 Siegeln und denselben Unterschriften wie der Abschied N° 32, nur statt Hans Roth: Wendel Schütz von Rußheim.

35) 1666 April 2. Karlsburg.

Markgraf Friedrich VI. läßt den engeren Ausschüssen der unteren Markgrafschaft, Pforzheimer Theils durch seinen Hofrath Dr. Johann Georg Sigwart eröffnen, daß er, wegen der gefährlichen Kriegsconjuncturen, sich entschlossen habe, nicht allein zu seiner Person und seiner Anverwandten Schutz, sondern auch zur Defension der Residenzstadt Durlach, eine „Leibquardi" aufzurichten. Da aber die persönliche Dienstleistung der dazu vermöge der Erbhuldigung verpflichteten Unterthanen diesen all zu schwer fallen, sie auch an ihrer Hantierung und Nahrung hindern würde, so verlangt der Markgraf, nach dem Beispiel der oberen Lande, einen erheblichen Geldbeitrag zu Werbung und Unterhaltung dieser „Leibquardi". Die Ausschüsse genehmigen zu diesem Zwecke „so lang es die noth und jetztmahlige gefährliche zeiten erfordern, eine leibquardi zu halten" 4000 Gulden, welche in 3 Terminen (Pfingsten, Bartholomei und Martini) an die fürstl. Landschreiberei entrichtet werden sollen, „zu welchem ende uff jeden underthanen in dieser undern marggravschaft Baden für jeden Termin 45 kreuzer

geschlagen, die umblag aber nach proportion eines jeden vermögens einzurichten, jedem orth frey gelaßen werden solle".

Pap. Or. unterschrieben von 8, besiegelt von 6 Ausschußmitgliedern, denselben wie beim Abschied N° 32, nur statt Georg Straub: Michael Wagner von Langensteinbach und statt Hans Roth: Wendel Schütz von Rußheim.

36) 1668 September 3. Karlsburg.

Markgraf Friedrich VI. läßt den versammelten engeren und größeren Ausschüssen der unteren Markgrafschaft durch seine Hofräthe Dr. Johann Georg Sigwart und Johann Christian Keckh hinsichtlich der, bisher durch die Landschaft erfolgten Schuldentilgung, zu welchem Zwecke derselben die Schatzung überlassen worden, eröffnen, er habe aus bisheriger Erfahrung wahrgenommen, „daß, obzwar mehrbemelte dero getrewe liebe landschaft nach dem passirten langwührigen kriegswesen, darauf durch des Allerhöchsten gnad seithero widerum erlangten lieben frieden im Römischen Reich sich eußerst bemühet, des obhabenden schuldenlasts sich auf allerhand thuenliche weiß und weeg loß zu würckhen, jedoch das werckh also geführt worden seye, daß man vielfältig allein diejenige creditores, die von keiner sonderbahren consideration gewesen, abzufertigen gesuecht, hingegen aber andere, daran mehr gelegen war, auf seiten der landschaft einnehmer nicht nur mit leerer handt, sondern auch wohl gar mit harten worten abgewiesen und dardurch verursacht, daß verschiedene dergleichen creditores sowohl bey dem kayserl. cammergericht zu Speyer, alß bey dem hochlöbl. reichßhofrath am kayserl. hof zu Wien wider Ihro Durchlaucht clagend einkommen und scharpfe mandata auswürckhen müßen, wardurch dann dero fürstenthum und landen, wie ohnschwehr zu erachten, nicht geringe gefahr und ungelegenheit zugezogen werden kan, bevorab, weilen verspürt wird, daß die meiste creditores ihre reflexion mehr auf Ihro Durchlaucht alß auf eine oder andere dero landschaften machen; seyen dahero dieselbe aus tragender landsfürstlicher und väterlicher vorsorg bewogen worden, umb allen dergleichen widrigen beginnen und darauß zu besorgen habenden unheyl in zeiten vorzubiegen, mit bezahlung der schulden es auf einen anderen fuß richten und dieselbe fürterhin under Ihrer Durchlaucht direction durch gewiße darzu verordnete personen zu verfüegen, zu dem ende auch die darzue gewidmete schatzungsgelter zu Ihren handen zu ziehen und selbsten admini-

striren, sodann solche gelter nirgends anderstwohin alß zu bezahlung der schulden verwenden zu laßen. Ueber solchen vortrag haben die anwesende engere und größere außschuß sich wegen solcher, von Ihrer Durchlaucht bezeugten landtsväterlichen vorsorg in underthenigkeit bedanckht und allein gehorsamst gebetten, für eins, die versprochene obligationes gegen Ihrer Durchlaucht herrn bruders, herren Marggravens Caroli Magni hochseeligsten andenckhens, hinderlaßenen Prinzen, herrn Carl Friderichen, Marggraven zu Baden und Hachberg, widernm herauszugeben, fürs ander, dasjenige, was über die bewilligte subsidien gelter an schatzung eingezogen wirdt, zu nichts anders, als zu bezahlung der landschaft schulden zu verwenden und nicht zu den cammergefällen zu ziehen, und dann drittens, wann hiernechst die schulden gueten theyls abgerichtet sein werden, den underthanen alßdann auch gnedigste erleichterung verschaffen zu laßen."

Bezüglich der beiden ersten Punkte wurde den Ausschüssen, von den Commissarien, ihrer Instruction gemäß, bindende Zusicherung gegeben, bezüglich des dritten aber „Vertröstung gethan".

Anwesend: die fürstlichen Commissäre: (gez.) Joh. Georg Sigwart, Dr., Johann Christian Keckh;

die Mitglieder der Ausschüsse: (gez.) Daniel Weber, J. Ernst Stadman, Georg Trautz, Erhart Küffer, Hans Bernhart Kieffer, Wendel Schütz, Hans Bernhart Lamprecht, Michel Mayer, Christianus Fleyscher, Michel Petterßin (?), alt Hans Jacob Beckh, Christof Hertenstein, Schultheiß zu Dietlingen, Hans Wechter, Wendel Trolling von Elmendingen, Michel Kirschner, Bastian Knobloch, Wolf Schweitzer, Hans Philippus Bop, Jacob Koch, Michel Heusch, Schultheiß zu Graben, Hans Andreß Mentzer, Hans Heyl, Schultheiß zu Liedelsheim.

Pap. Or. mit 15 Petschaftabdrücken.

37) 1668 September 26. Emmendingen.

Im Wesentlichen gleichlautend ist der Landtagsabschied mit den Ausschüssen von Hochberg, Sausenberg, Rötteln und Badenweiler.

Anwesend: die fürstl. Commissare: (gez.) Johann von Löwenstern, Johann Georg Sigwart, Dr., Johann Christian Keckh,

die Mitglieder der Ausschüsse: (gez.) Friedrich Schöchlein, alter Bürgermeister zu Emmendingen, Baltzer Heuglin, Vogt zu Weisweil, Jacob Ackerman, Vogt zu Beckingen, Paul Strauß, Vogt

zu Nimburg, Jerg Vogt, Vogt zu Betzingen, Hans Landenberger (?), Vogt zu Leiselheim, Beat Schaumberger, Stabhalter zu Denzlingen, Jacob Spohn, Vogt zu Eichstetten auch für Jerg Fries, Vogt zu Theningen, Severin Heninger, Vogt zu Königschaffhausen.

Pap. Or. mit 8 Petschaftabdrücken.

v. Weech.

Badische Wirthsordnungen und Zehrungstaxen.

1. Durlacher Wirthsordnung (von 1541?[1]).

Ordnung der gast und heckenwürt in statt und ampt Durlach.

Gastherbergen.

Erstlich welcher ein offne gastherberg will halten, der soll bei einem jeden amptman darumb ansuchen, und welchem solchs erlaupt wirdt, der soll solche würdtschaft uff wenigst drei jar lang zu treiben und zu halten schuldig sein und in seiner behausung [in stäten, auch furnembsten flecken, besonders in denen, so an den landstrassen gelegen,][2] uffs wenigst nachvolgende gemach und stallung haben: stuben 2, gastkammern 3, beraithe beth 6, stallungen uff 10 pferdt. [Aber sonst in andern dörfern und flecken soll es nach gelegenheit eins jeden orts angestellt werden.][3]

Item es sollen dise würt die gest nach eins jeden stand und gebur empfahen, und weder sie noch ir gesind keinem gast zu einichem unwillen ursach geben. Da es aber beschehe, sollen sie nach gelegenheit der hendel ernstlich darumben gestraft werden. Dagegen so sich ein gast nit, wie sich geburt, oder sunst argwönisch, dardurch schaden zu gewarten, halten wurde, sollen sie ein solchs von stund an die amptleut oder schulthaißen berichten und für sich selbs gegen keim gast nichts thätlichs furnemen; es were dann, das die sachen der massen geschaffen, das der gast mitler weil entkomen und ußreissen möcht; als dann mögen die würt solche gest wol hand haben, bis sie sich bescheids erholen.

[1] Siehe Fecht Geschichte der Stadt Durlach S. 543. Der Fascikel, in welchem sich die Abschrift, von der hier ein Abdruck folgt, befindet, trägt die Jahrszahlen 1541–1598. Unsere Abschrift hat kein Datum. Akten. Baden. Generalia. Wirthschaften. M. $\frac{143}{16}$ a. [2] u. [3] Die eingeklammerten Stellen sind erst nachträglich auf dem Rande beigefügt.

Item es sollen die würt die gastgemach und besonders die geliger jeder zeit mit weißer leinwat sauber halten, damit sich die gest hinfur nit, wie bisher beschehen, dessen zu beclagen ursach haben; und von welchem dergleichen clagen furkommen und sich solchs also finden wurdt, die sollen nach gelegenheit der mängel gebürlich gestraft werden.

Item es sollen die würt allwegen nach gelegenheit der zeit mit guter essender speis gefaßt und daran sein, das solche sauber und wohl gekocht werde.

Sie sollen auch mit habern, hew und strow jederzeit gefaßt sein, darmit sie die gest nach zimblicher nottürft halten und tractiern mögen.

Item die ermelten würt, sonderlich in der statt Durlach, sollen nit allein gemeinen landwein, sonder auch daneben das ganz jar Rein wein haben, und welcher ohne Rein wein wurdt befunden, der soll allwegen ein pfund pfening zu straf verfallen sein.

Item es sollen die würt die wein nit vermischen noch mit schedlicher materj artzneyen, sonder ein jeden, wie er inen wurt angestochen, ohn vermengt bleiben lassen, bei straf zehen pfund pfenning.

Item es sollen die würt eim jeden in der herberg und uff die gassen allerlei wein, was man an sie begert, umb das gelt, wie er inen geschetzt und angestochen worden, zu geben schuldig sein, bei straf ein pfund pfenning.

Item es sollen die würt kein wein, weder in den herbergen noch uff die gassen, höher dann er ihnen geschetzt, bezalt nemen, bei straf zehen pfund pfenning;

deßgleichen auch kein ungeychene schenk maß im keller oder zu tisch brauchen oder ußschenken, bei straf zehen pfund pfenning.

Item es sollen die würt die gest mit der zerung nit ubernemen, sonder sich an eim billichen gewin, nachdem der wein und habern jederzeit uf oder abschlecht, benuegen lassen, damit man nit ursach hab zu clagen und sie darumben zu strafen.

Item es sollen die würt kein gast zu roß oder fueß abweisen, er wiß in dann nit zu stellen oder zu legen, und wer sie also nit legen oder stellen kan, der soll sie zu eim andern würt eintweder selbs oder durch ein eehalten, bis er wohl undergebracht wurt, weisen lassen.

Und welcher daruber ein gast uß mutwillen nit beherbergen

oder an andere ort, bis er underpracht, weisen wolt, der soll darumben ein[1] pfund pfenning zu straf verfallen sein.

Item es sollen die wurt [in der statt Durlach][2] alle unbekant raissigen, was zwei pfert und daruber sein, nach irem namen, und wem sie zustendig, befragen, und hernach dieselben dem hofmaister, oder wer in seinem abwesen bevelch hat, anzaigen.

Desgleichen so soll keiner niemandts unbekanten, er sei zu roß oder zu fuß, weiter dann uber nacht ohne vorwissen eins hofmeisters oder amptmans beherbergen, bei straf zehen pfund pfenning.

Item sie, die würt, sollen auch ire gest, so dieselbigen tags oder nachts ungeburlich geschrey oder andere unzucht treiben, guetlich vermanen, sich still und zuchtig zu halten, und wo das nit helfen will, den schultheißen[3] anzaigen[, und da es hofgesind, sollen sie dasselbig dem hofmeister anzeigen].[4]

Item die würt sollen auch gleicher gestalt alle frevenliche handlungen, so in iren herbergen mit worten oder werken beschehen und von inen oder irem gesind gehört und gesehen worden, den schultheissen[5] eröfnen, und welcher ein solchs nit thut, der soll den verschwignen frevel doppel erlegen.

Item es sollen die würt nachts zuletst schlafen und zuvor in die stell und gemach gehen und sehen, das die liechter gelöscht seien, damit sich desto weniger fewrs not zu befahren.

Item die wurt sollen auch insonderheit bei iren burgerlichen pflichten und aiden versprechen, der ordnung, wie die den ungeltern gegeben und hernach volgen werden, soviel dieselb sie, die würt, belangt, getrewlich zu geleben und nachzukommen, bei schwerer straf und ungnad meins gn. f. und herrn.

Gassen oder heckenwürt.

Item welcher ein gassenwürt sein will, der soll gleicher gestalt zuvor bei den amptleuten[6] darumben ansuchen, und welchem solchs erlaubt würdt, der soll nachvolgende ordnung halten, ihnen auch dieselbig zuvor furgelesen werden.

Erstlich. Wiewohl man bisher den gassen oder heckenwürten zugelassen, das sie nit allein den wein, so inen gewachsen, sonder auch was sie darzu kauft, ußschenken mögen, dieweil aber die

[1] Im ersten Concept stand funf, was durchstrichen und in: ein corrigirt wurde. — [2] u. [4] Nachträgliche Randbemerkung. — [3] u. [5] Von der zweiten Hand durchstrichen und in: amptleuten corrigirt. — [6] Von der zweiten Hand statt: amptman corrigirt.

gastherbergen dardurch in ein grossen abgang kumen, und sich die gastwürt, dieweil sie gegen solchen heckenwürten in vilen dingen höher beschwert, oftermalen eins solchen beclagt, so soll es hinfurter [in der stat Durlach][1] also gehalten werden, das ein jeder gassen würt allein den wein, der ihme von seinen guetern gewachsen, und nit weiter ußschenken soll.

[Aber in andern steten und dörfern sollen ..... die amptleüt nach gelegenheit derselben ort anstellen und verordnen.][2]

Und soll inen solcher wein, nach dem er gut ist und die gemeinen schläg sein, durch die ungelter dermassen geschetzt werden, das inen nach altem herkommen und gebrauch uff jede maß uber alles ungeld und maßpfenning nur ein häller zugewin bevor und uberbleibe.

Item es sollen auch dise würt zugleich wie die andern kein ungeychne maß im keller brauchen noch den zerleuthen uff den tisch setzen noch ußschenken, bei straf zehen pfund pfenning.

Item es sollen diese gassenwürt [in steten][3] keinem gast weiter, dann kees und brot, und gar nichts warmbs oder kalts von gekochter speis zu essen geben, bei straf funf pfund pfening.

Item es sollen auch dise gassenwürt kein frembden oder landsessen, er sei zu roß oder fueß, uber nacht beherbergen, bei straf funf pfund pfenning.

Item es sollen auch diese würt, zugleich als die gastwürt, den wein nit vermischen, auch denselben eim jeden, so darnach schickt, und nit höher, dann er inen geschetzt wurt, geben; deßgleichen alle frevenliche handlungen, deß sie oder ir gesind hörn oder erfaren, an geburenden orten anzaigen, und da sie einiche frevenliche handlung verschweigen wurden, den frevel selbs doppel zu erlegen schuldig sein.

Letzlich so sollen sie zu summers zeiten nach den zehen uhren und winters zeiten nach den neun uhrn kein weiter wein usser iren heusern geben oder zu haus ufftragen, auch keinen gast uber solche zeit herbergen, bei straf funf pfund pfening.[4]

[1] [2] [3] Nachträgliche Einschaltungen. — [4] Unter dem 16. Merz 1569 richten Bürgermeister, Gericht und Rath zu Durlach an Markgraf Karl II. die unterthänige Bitte um Wiedereinführung und gleichmäßige Durchführung dieser Bestimmung; es sei bis vor einigen Jahren so viel als möglich darüber gewacht worden; „als aber verschiner jaren E. F. Gn. mit derselben hofhaltung hieher verruckt (die Verlegung der Residenz nach Durlach erfolgte i. J. 1565), haben E. F. Gn. dis gebot, unsers erachtens von dero hofgesind wegen, wider-

Item diſe heckenwürt ſollen auch bei iren burgerlichen pflichten und aiden verſprechen, die ordnung, wie den ungeltern und weinſtichern gegeben worden und hernach volgen würdt, ſovil dieſelbig ſie, die würt, belangt, getreulich zu geleben und nachzukommen, bei ſchwerer ſtraf und ungnad meins gnedigen furſten und herren.

2. Pforzheimer Wirthsordnung von 1541.[1]

Es ſoll furohin kein burger noch inwoner zu Pforzheim ein wurt oder gaſtgeb ſein, er kende und moge dann zu dem aller wenigſten zehen pferd ſtellen und denen mit futer, heuw und ſtro verſehung thon, ouch ſovil perſon legen, by pen — — 1 ß ₰.

Es ſoll keiner, der ſovil perſonen nit legen noch pferd ſtellen und denen, wie gemelt, verſehung thon mag, und alſo kein gaſtgeb iſt, jemanden, wer der ſyhe, weder zu den frueſtucken, malziten, under oder ſlaftrunken, einiche warme ſpyß, es ſyen ſuppen, eyer, fleiſch, viſch, hering noch der glichen, ouch kein kalte gebraten, gebachen, geſotten oder geſulzte viſch oder fleiſch, umb gelt oder verglichung geben, ußgenomen zu den vier jarmarkten mag ein jeder wurtſchaft triben und anderm ſins vermogens, jedoch ſoll deßhalb niemand abgeſtrickt ſyn, wyn zum zapfen zu ſchenken und den jhenen, ſo zechen wellen, kes und brot, aber kein warme ſpyß, und was ſich den verglicht, wie jetz bemelt, geben, by pen — — 1 ß ₰.

Es ſoll ein jeder gaſtgeb ſyn ſchilt haben und einen jeden frembden, der ſyhe zu roß oder zu fuß, beherbergen und dem ſelbigen das mal oder pfennigwert, auch einem jeden wyn by der maaß, wie er verſiglet, geben, wie es einem jeden gaſt am beſten gemeint und gelegen, by pen — — 1 ß ₰.

So ouch ein gaſt von einem wurt ußgeſlagen, ſoll der ſelb wurt zu pen verfallen ſyn — 1 ß ₰, und ine der nechſt wurt, ſo umb herberg angeſprochen wurdet, behalten, unangeſehen das er zuvor by einem andren angeſucht, by pen eins pfunt pfennigs, und alſo fur und fur, welcher einen frembden ußſlecht, der ſoll die ſtraf verwurkt haben, es ſyen dann gnügſame urſachen, ſo den wurt entſchuldigen mechten, vorhanden.

Es ſollen ouch die wurt und wynſchenk ſchuldig ſyn, alle die

umb ufgehaben, uß welchem bisher erfolgt, das mancher armer geſell durch das lang zechen das ſein unnützlich und unnotdürftiglich verthon, und weib und kind daheim manglen müſſen, ... auch ſonſt allerlei unnützer handel daraus zugewarten." — Ein Beſcheid auf die Vorſtellung iſt nicht bei den Akten.

[1] Akten. Baden. Generalia. M. Kaſten 143 Conv. 16 Faſc. a.

frevel und unfur, so sich in iren heusern erheben und zutragen, furderlich dem schultheißen, burgermeister oder stattknechten anbringen, by der namlichen pen; wo das von einem wurt oder schenken verhalten, das er denselben frevel bussen soll, allermaß als ob er den selbs verwirkt, und sollen nicht destweniger die freveler ire verwurkte straf ouch bußen.

Es soll kein wurt einichem burger im sommer nach nun, und im winter nach zehen uren in syner behusung essen oder trinken geben, es were dann, das ein burger einem frembden geselschaft leiste oder sonst ehafte gescheft hette, by pen 1 gulden.

Derglichen soll es by den wynschenken und den trinkstuben ouch gehalten werden.

Und in sonderheit, wo einich unfur, frevel oder ander strafbar handlung in eins wynschenken hus oder uff einer trink oder handwerk stuben begangen, und die selb von stuben, kritzen oder zechmeistern, ouch den jhenen, denen die behusung zustet, nit furderlich angebracht wurde, sollen dieselben alle sampt und sonder in die straf, wie der gastgeb halb obgemelt, verfallen syn.

Es soll ouch kein burger noch inwoner under der predig vor mittag an fyertagen in würtsheusern sitzen, zechen noch ouch uff dem mark sitzen, ston oder sonst unnotturftiger wyß uff dem kirchoff oder anderswo in der statt hinundwider spatieren, by pen 1 gulden. Den selben soll ouch der wurt oder wynschenk, wie der gast, ußrichten.

Dise ordnung ist durch die edlen vesten wurdig hochgelart ernhaft ersam und wyß junker Volcken von Utzlingen, vogt zu Pforzheim, doctor Johann Marcquarten, Ulrichen Sailer, schultheißen, Peter Goßlin, burgermeistern, ouch etliche des raths daselbst, abgerett und uffgericht, volgends an den durchleuchtigen hochgebornen fursten und heren, hern Ernsten marggrauen zu Baden und Hochberg etc., unsern gnedigen heren, gebracht, uff zinstag nach conversionis Paulj anno xv^{c} xlj, und von syn furstlichen gnaden darin ouch sonst gnediglich bewilligt worden; nachdem hievor uber obgeschribne ouch ordnung und gebot der unfur halb, so sich nachts uff der gassen begeben, des nachtsitzens und one liechter uff der gassen gons halb furgenomen und ußgangen, daran vor jaren die statt wie ouch die stattknecht und die jhen, so es angebracht, ein anteil gehapt, aber durch wylund myn gnedigen fursten und heren, marggraf Philipsen seliger und loblicher gedechtnus, darin enderung beschehen, lut eins besigelten abschids zu Baden, anno

xv^{c} xxxj ußgangen, das hinfuro bis uff widerrufen irer furſtlichen gnaden und dero erben von obgemelten bußen, ouch den freveln und unrechten, ſo in den wurtsheuſern und trinkſtuben verwurkt, ein tritter teil der ſtatt gedyhen, jedoch das ſyn furſtlichen gnaden dagegen ein reverſal zugeſtelt werde, das ſyn furſtlichen gnaden diß uß gnaden und keiner gerechtigkeit zu geben, und das ſyn furſtlichen gnaden, ouch dero erben, diß jederzyt wider abſtellen mege.

Daruff iſt diſe ordnung neben anderm uff ſontag Letare anno ut supra einer ganzen gemeind mit beleutter glocken verkundt worden.

3. Baden-durlachiſche Zehrordnung von 1554.[1]

Auß bevelch des durchleüchtigen, hochgebornen fürſten iſt geordnet, das in ſtatt vnd ampt Pforzheim diß gegenwürtigen jars, biß wider Martini nächſt künftig, die wirt und gaſtgeber frembde vnd heimſche mit zerung, wie nachvolgt, halten und darüber nit beſchwären ſollen.

Item für ein fleiſchmal mit trank ſoll man geben zwen batzen.
Item für ein fleiſchmal one trank . . . . ſechs creützer.[2]
Item für ein fiſchmal mit trank . . . . zehen creutzer.[3]
Item für ein fiſchmal one trank . . . . zwen batzen.[4]
So ſoll der wirt zum fleiſchmal geben vier eſſen, nämlich voreſſen, ſuppen und fleiſch, brates und ein gemüß, oder ſonſt vier eſſen one keß und obs.[5]

[1] Akten. Baden. Generalia. Wirthſchaften. M. $\frac{143}{16}$ a. Gedrucktes Formular, auf dem die Preiſe nachträglich eingetragen wurden. Es wurde hiebei auf die örtlichen Verhältniſſe Rückſicht genommen, wie die Verſchiedenheit in einigen Preisanſätzen auf den beiden, in dem Fascikel vorhandenen Exemplaren, für das Amt Pforzheim und für das Amt Beſigheim, zeigt. Das Pforzheimer Exemplar iſt datirt vom 27. Januar; ein halbes Jahr ſpäter, am 20. Juni 1554, bittet der Schultheiß Ulrich Wintzelheuſer zu Beſigheim den Markgrafen unterthäniglich, daß auch ihm dergleichen Ordnungen, wie ſie neulich der Markgraf habe ausgehen und verkünden laſſen, und die in das Beſigheimer Amt nicht gekommen ſeien, wolle zukommen laſſen; er conſtatirt dabei, daß all wurtempergiſch umbligend ſtett und flecken dergleichen ordnungen allenthalben haben. Das Beſigheimer Circular der Zehrordnung iſt nicht datirt, wie das Pforzheimer. Die Abweichungen in den Vorſchriften und Anſätzen ſind unten mit der Bezeichnung B angegeben. — [2] B fünf kreitzer, ſo die geſt den wein inſonderheit bezalen. — [3] B dritthalben batzen. — [4] B ſüben kreitzer, ſo die geſt den wein inſonderheit bezalen. — [5] B nämlich voreſſen, ſupen und flaiſch, gemüeß und bratus etc.

Item zum fischmal auch vier essen, nämlich zweyerley grün fisch, ein essen dürrer fisch oder eyer darfür, sambt einem gemüß oder ein ander essen darfür.[1]

Und soll ein fischmal verstanden werden, wann der wirt eytel fisch, und kein fleisch, und nit wann er fleisch und fisch zůsamen speißt.

Und soll zů jedem maal zwen, oder auf das wenigst ein gůten ehrwein geben.

Item für ein underürt mit trank soll geben werden zwen creutzer.[2] [Doch soll der wirt nit weiter dann keß u. obs darzu uff setzen schuldig sein.]

Item one trank . . . ein creutzer.

Item fur ein morgensuppen mit fleisch, fisch oder eyern und wein soll drey creutzer, one wein zwen creutzer, und für ein ploße suppen mit wein zwen creutzer, one wein ein creutzer geben werden.[3]

Zů einem under oder schlaftrunk zwen creutzer mit wein und ein creutzer one wein; doch soll der wirt auch nit mer dann keß und obs darzu uffzusetzen schuldig sein.[4]

Item zů jedem undertrunk auf ein person, so man wein darzů gibt, sollen drey schoppen gemeins landweins geben werden.[5]

Wo aber graven, herrn vom adel, oder andere hohes stands, deßgleichen die von gericht und rhat, etwan sondere gastungen oder gesellschaften haben wolten und an wirt begeren würden, über obgemelte ordnung weiters zůgeben, von speiß oder trank, das mögen die wirt nach billicheit rechnen, doch auf das höchst das maal nit über drey batzen, und die underzech nit über ein batzen.[6]

Sovil dann das pferdt fůter belangt, soll für ein sester[7] habern geben werden zwen batzen.

Item für ein stalmůt auf ein reisig pferdt drey creutzer.[8]

Item auf ein wagenpferdt, alles tag und nacht, zwen creutzer.

[1] B nämlich darunder dreyerlay griener visch. — [2] B soll geben werden, so vil ein maß weins gilt, so die gest trinken. — [3] B und soll zu einer morgensuppen geben werden supen, darzu hering, bachen ayer, oder aber kalt bratus; tax 1 batzen. — [4] B zu einem under oder schlaftrunk nit höcher gerechnet werden, dann was ain maß wein gilt, wie obstet. — [5] B item zu jedem undertrunk auf ein person ain maß weins, so man wein darzu gibt, wie der selbig geschetzt ist, gerechnet werden. — [6] B die underzech nit über ain maß weins khomen lassen ungeferdt. — [7] B symri. — [8] B auf ein reisig pferdt allain übernacht ij kreitzer.

Und soll der wirt dargegen auf ein jeglich reisig pferdt tag und nacht geben:

Hew
Stro } nach zimlicher notturft.

Darbei sollen die wirt pleiben und niemandt weiter steigern.

Und alßdann mit den abendtzechen und schlaftrinken vom gemeinen man vilmal grosser uncost one not aufgetriben würdt, also das es auch dahin kommen ist, das die gemeinen handtwerks gesellen fisch und fleisch zů den abendtürten haben wöllen, ist zů abstellung dises mißbrauchs geordnet, das fürterhin kein wirt einich zech höher rechnen soll, dann auf das höchst zwen oder drey creützer[1], er geb gleich fisch oder fleisch darzů, es wer dann, das leütt vom adel, frembd oder heimsch, oder die von gericht und rhat, oder sonst namhafft ehrliche burger etwas weitters begeren; darinn mag sich der wirt je nach gelegenheit der personen halten.

Actum und mit meim des vogts aufgetrucktem bitschier versigelt auf den 27ten Januarij anno etc. liiij.

4. Baden-durlachische Wirthsordnung von 1554.[2]

Wir Karl von gottes gnaden marggrave zů Baden und Hochberg, landtgrave zů Susemberg, herr zů Röteln und Badenweiler ꝛc. embieten allen und jeden unsern ober und under amptleüten und sonderlich allen wirten und gasthaltern unsers teils des fürstenthumbs der marggraveschaft Baden unsern grüß, gnad und alles güts zůvor. Lieben getrewen. Nachdem wir in güter erfarung haben, dz frembd und heimsch mit der zerung vilmalu übertewret und geschetzt werden, auch sonst allerlei unnotwendiger unkost mit hochzeitten und in andere weg, zů unnötiger verschwendung der proviandt, bei den unsern auffgetriben würdt, haben wir sollichs abzůstellen und in besserung zů bringen, gemeinem nutz zů gůtem, und damit insonderheit niemandt von den vnsern wider die billicheit beschwerdt werd, hierin nachvolgend ordnung, biß auf unser enderung, fürgenommen.

Erstlich sollen nun hinfür alle jar in jedem ampt der vogt

[1] B auf das höchst ain batzen oder drey kreitzer. — [2] Akten. Baden. Generalia. Wirthschaften. M. $\frac{143}{16}$ a. Gedrucktes Circular. Beim Abdruck ist die Schreibung vereinfacht.

oder amptman und schultheiß der statt oder hauptfleckens in solichem ampt, ungefärlich zwischen Martini vnd Weyhennacht zůsamen kommen und mit sampt zweien oder dreien von gericht und rhat derselben statt oder fleckens, die sie zů inen nemmen oder ziehen, ordnung machen, was den wirten für maal, morgensuppen, abendtrunk und schlaftrunk, auch habern und stallmůt, nach gelegenheit desselben jargangs, biß wider auf die selb zeit, bezalt werden, deßgleichen was und wievil sie den gesten dagegen zů jeder maalzeit und undertrunk, auch sonst geben. Dabei sollen auch die wirt bleiben und niemandt höher steigern.

Damit aber die wirt sich nit zů beklagen haben, das sie von wegen unzimlichs zůtrinkens bei sollicher ordnung in maalzeiten und underzechen nit besteen mögen, so sollen allwegen solliche maalzeit und zech zwifach geordnet werden, nemlich mit trank und one trank.

Und ob sach wer, das zůgetrunken würde, es wer zů maalzeiten oder underzechen (welches zůtrinken doch hiemit nit zůgelassen, sonder allwegen verboten sein), so soll der wirt macht haben, den gesten solliche maalzeit und zech, darin zůgetrunken würdt, zůrechnen, nach dem jn bedunkt billich sein, doch dem gast in sollich faal auch bevorsteen, für das trucken maal oder zech zů geben, laut der ordnung, und den wein jnsonderheit zů bezalen.

Es soll auch kein wirt einiche morgensupp, undertrunk oder schlaftrunk geben, es werde dann von jme jnsonderheit gefordert und begert, deßgleichen soll er auch kein morgensupp, underürt oder schlaftrunk jemant aufrechnen, er hab dann die gethon.

Ob auch ein gast das pfenning werdt essen wolt, das soll jm der wirt auch geben und nit versagen, alles bei straf zweier gulden, so oft wider dise ordnung gehandlet würdt.

Wolt aber ein gast über obgemelt geordnet mal weiter oder mehr haben, soll er mit der bezalung dem wirt willen machen.

Auch sollen die wirt auf dem land ausserthalb der offenlichen gastherbergen an den strassen gar kein maal, sonder allein das pfenning werdt geben und rechnen.

Und ist weiter geordnet, das der wirt ein jeglichen gast von fůßgeendem volk, so bald er in sein herberg kompt, fragen, ob er das pfenningwert oder maal essen wöll; welches er begert oder haben will, das soll er jme geben.

Ob aber des pfenning werdts halb zwischen dem wirt und gast span wurd, also das der gast vermeinen wolt, der wirt überschetzt

jne damit, darzů sollen zwen vom rhat oder gericht geordnet wer-
den, die beid oder jr einer, so sie hierzů berůft, deßhalb entscheid
zů geben haben sollen.

Sovil dann das pferdt fůter belangt, soll der habern alle jar
dermassen geschetzt werden, damit der wirt über allen kosten völlig
an jeglichem malter ein ort eins gulden gewinn haben mög unge-
verlich, und die stallmůt, nach dem hew und strow theür oder
wolfeil, zimlich gesetzt und auch darbei geordnet werden, wievil
hew und strow der wirt ungefärlich auf ein pferdt geben soll.

Hieneben haben wir auch weiter geordnet, das die ordnung der
wirt, so nit zehen pferdt stellen künden, hievor gemacht, das die
niemandt kein warme speiß geben sollen, hiemit wider erneüwert
und sovil weiter declariert und erstreckt sein, das die selbigen gar
kein speiß von fleisch und fisch, es sei warm oder kalt, dann allein
keß, brot und obs, fürsetzen und geben sollen, bei straf derselben
ordnung angehenkt.

Deßgleichen soll die ordnung des nachtguldens halb auch hie-
mit ernewert, und die wirt schuldig sein, die gest vor sollicher
straf zů warnen.

Und nachdem wir täglich befinden, das durch die hochzeiten
grosser unnutzer kost aufgetriben, und die proviandt unnützlich und
unnotturftiglich vergeüdet und verschwendt würt, damit das solliche
hochzeiten den wirten umb ein benannts verdingt, und etwa einer
gest mehr gest ladet, dieweil er weißt und rechnung machen kan,
was jme auf ein gast geet, und was er dargegen an der schenk
zů gůt haben mag; welches dann ein sondere schatzung des ge-
meinen mans ist, und mancher sein überflüssigen bracht mit sollichen
hochzeiten underliesse, wann er die hochzeit in seinem hauß, auf
ein selbs darlegen, halten müßte; so haben wir (über die ord-
nung, sollicher hochzeiten halb hievor gemacht, nemlich, das keiner
über zwo und dreissig personen auf ein hochzeit laden soll) weiter
geordnet, das fürterhin kein wirt einiche hochzeit verdingen soll zů
halten. Doch ob etwan arm personen weren, die nit eigen hauß
oder herberg hetten, denen mögen die wirt auf zwen tisch sechtze-
hen personen, und nit mehr setzen, und jnen das ordinarium,
und nit weiter geben, auch sie nit lenger, dann einen tag, halten.
Doch das auf sollichen hochzeiten, so die also in wirtsheüsern
gehalten, kein offenliche schenk gehalten werd. Und ob ein wirt
mehr personen halten, soll er von jeder person, so er über sechtze-
hen halten wurd, ein pfund heller zur straf geben. Deßgleichen

soll es auch mit der straf gehalten werden, ob jemant in seinen hauß oder zinß mehr personen, dann obgemelt, auf ein hochzei laden und halten würd, in dem wir die vorige straf hiemit ge enert und auch auf ein pfund heller von einer jeglich person so über die ordnung gehalten, gesetzt wöllen haben; und soller auch hiemit alle weiber schenken, wie in voriger ordnung begriffen absein und nit mehr gehalten werden.

Und alsdann durch die handtwerksgesellen mit iren gesell schaften, güten möntag, Michels und Martins geusen und der gleichen glochen auch nit kleiner unkost durch das jar aufgetriber würdt, haben wir geordnet, das kein wirt solliche handtwerks gesellen rottenweiß über ein tag halten, und auch weiter inen ni dann das ordinari mal, geben sollen, bei jetzgemelter straf, nem lich von jeder person, so also wider dise ordnung gehalten würd ein pfundt heller.

Und bevelhen darauf euch, unsern ober und under amptleüter das jr ob diser ordnung fleissig halten und die übertretter der selben, wie dieselb unser ordnung vermag und außweißt, unnach leßlich strafen und darin niemandt verschonen. Des wöllen wi uns zů euch versehen. Geben under unserm fürgetruckten secret au den . Decembris anno ꝛc. LIIII.

5. Baden-badische Wirthsordnung von 1601.[1]

Würthsordnung unser Ludwig Wilhelms, von gottes gnade marggravens zue Baden und Hochberg etc., welcher gestalten e in unserem fürstenthumb der marggravschaft Baden bey gemeine würthschaft: und gastungen in allen ofenen herbergen mit billige aufrechnung der zehrung und mahlzeiten, für raisende und ander personen, bey vermeidung empfindlicher hohen straf, bis uf ferner enderung gehalten werden solle.

Erstlich bey gemein- oder schlechter zehrung solle bezahlt werden
für eine supp, ohne brodt, für eine persohn . . . . 1 f
für eins fleisch, so es ein pfundt ist . . . . . 5 f
für eins gemieß . . . . . 2 f
für eins kalb, hammel oder schweinin gebratens . . . 6 f
für eins hammel oder schweinin fleisch, sambt einem gemüeß der zeit . . . . . 6½ f

[1] Aus einem Sammelband in Folio, der Abschriften meist baden-badisch Handwerkerordnungen enthält. Gr. G.-Landesarchiv. Verordnungensammlu No. 120a.

für eins eingemacht flaisch oder gehenkh, so wenigstens ein pfundt sein solle . . . . . 6 kr.
für eins gebakhene leber . . . . . 6 kr.

Noat. All übriges flaischwerkh, es seye gekocht, wie es wolle, so in dem gewicht eines pfundts ist, solle davon, wie von obigem gefordert werden;

vor ein kopf und kräß aber bezahlt werden . . . . 15 kr.

2do. Fastenspeiß:

für eins schlechte fisch, die seyen gemacht, wie sie wollen, auf 1/2 ℔ groß . . . . . 4 kr.
für eins guete frische fisch, als hecht, karpfen, bersich, forellen, lax und dergleichen, uf 1/2 ℔ groß . . 6 kr.
für eins stokhfisch . . . . . 5 kr.
für ein hering . . . . . 3 kr.

gedörte fisch ins gemein: solle davon dem gewicht nach doppelt soviel, als obgemeldt, gefordert werden;

für eins salat . . . . . 3 kr.
für 2 gebakhene kalbsfueß . . . . . 6 kr.
für eins gebachens, als küchlin, nemblichen für ein streublin und dergleichen . . . . . 4 kr.
für ein Jacobs hienlin, es seye gebraten oder gesotten 6 kr.
für ein alte henn, so sie gesotten oder sonsten zuegerichtet 20 kr.
für ein antvogel . . . . . 20 kr.
für einen gebratheuen guthen gemesten cappaunen . . 36 kr.

Wofern ein compag. nach eingenommener mahlzeit annoch buter, käß, öpfel und ander obß vorgestellet würdt, ist auf jede persohn . . . . . 2 kr.;

da aber confect, als zukhererbsen, lebkuchen, mandlen und mehrtrauben vorgestellet werden, solle von jeder persohn genommen werden . . . . . 5 kr.;

so es aber köstlicher tractieret würdt, solle sich der würth nach büllichkeit darnach richten.

3tio. Solten aber etlich, sowohl reisende als einheimbische persohnen, einen tisch besetzen, und eine suppen, ein blatt mit gemüeß, ein blat mit fisch, käß, confect und obs, je nach gestalt der zeith ihnen uffgetragen würdte, solle nebenst dem broth nach nothurft auf jede persohn, deren 8 seindt, gerechnet werden . . . 24 kr.

Mangelten aber ahne obigen speißen einige gerichte, solle es mit einer anderen dergleichen besetzet, oder nach aduenant weniger bezahlt werden.

4to. Jmgleichen solle, wann ahn ordinarj gebottenen fastägen, da man kain fleisch ißt, bey dergleichen zuesammenkunft der würth mit lauter fastenspeis, als suppen, gemües, frische oder nach bewandtnus der zeith dürr- oder gesalzene füsch, gebachens, gebachen- oder gesottene ayer, oder andere speisen von ayeren, neben den confect tractierte, solle auf iede persohn auch gerechnet werden 24 kr.

Wolte man sich aber genawer behelfen, solle es nach obiger taxation auf die persohn für eines zue essen sein gleichmäßigs verpleibens haben, und der würth solche trukhene mahlzeit anderst nit, als nach dem gemachten anschlag uff iedes stukh, die irdten machen.

5to. Und wann auch die würth außerhalb fastägen über vorgemelte speisen allerhand wildprett und geflüegel, so dießmahlen in keinen anschlag zue bringen, speisen wurdten, so sollen dieselbe, bey ohnausbleiblicher straf, die gäste dessentwegen nit übernemmen, sondern solches der billichkeit gemäß bezahlen lassen.

6to. Deßgleichen bey einer ehrenmahlzeit, als wann ein weinkauf gehalten würdte, oder jemand seinen gerichts- oder meister imbiß gebe, oder bey uffding- und lossprechung der lehrjungen, der würth mit suppen, guethen voressen, ründtfleisch, hüenern, guethen gemüeß, fisch, guethem gebrathens |: als von hammel oder kalb, jungen hanen, capaunen, dauben, gänsen oder endten :|, auch bastethen und dann buther, käß, obß und confect, wie oben gemelt, tractierte, zue trukhenen mahlzeit nicht mehr gerechnet werden auf eine persohn, als folgt . . . . . 36 kr.

Da aber dergleichen speisen nicht zur handt zu bringen wehren, mögen selbige von dem würth gleichwohlen mit anderen, so gleicher güethe, und völlig aufgetragenen trachten |: damit deßwegen kein mangel erscheine :| in ebener anzahl ersetzet werden; so bleibet es dennoch bey obigem preis uff iede persohn, wann man darmit zuefriden gewesen.

Der wein aber, welcher bey solchen imbisen getrunkhen würdt, solle vorgemelter maßen, wie in der würth verzapfet und im siegill liegen hat |: nach dem die gäst allerhandt gattungen verlangen :| bezahlt werden, der würth aber verbunden sein, alle maß auf eine tafel offentlich mit der kreidt anfzuschreiben und keinen betrug darunder zue spielen; wie dann derjenige würth, der in dergleichen betrug, daß er mehr maß ufgeschrieben, als die gäste gehabt, betroffen würdt, exemplarisch abgestraft werden soll; und kann geschehen, daß einer aus solchen gelag deßwegen bestellt werde, umb hierüber fleißige uffsicht zu haben.

7mo. Demnach man auch iungsthin befohlen, das misfällig vernehmen müssen, daß, nachdem uff unser jüngst ergangenen gnädigsten befehl keine hochzeiten anderstwoh, als in denen offenen herbergen oder schildtwürthsheüßeren gehalten werden sollen, und nuhn aber misfällig vernimbt, das die würthe sich understanden, eines theils die irden uff iede personen gahr zu hoch zu spannen, anderen theils auch nach ihren eigenen gefallen, und wann ihnen nit genug an hand gegangen würdt, die hochzeiten zu halten gar abzuschlagen, oder wann sie solches geschäft endlich über sich genommen, doch die hochzeitgäste ohne consideration der zuweilen zue solchen ehrenfest erbettenen fürstlichen bedienten oder anderen conditionirten personen sehr schlecht, absonderlich mit speis und trankh zue accommodieren; als würdt allen und ieden wirthen in unserem fürstenthumb der marggrafschaft ernstlich anbefohlen, nicht nur bey veraccordierung sothaner hochzeithen mit denen new angehenden eheleüthen uff ein billiges und erleidlichs sowohl von ieder mans- als weibsperson zue accordieren, sondern auch die hochzeith gäst mit einem guthen drunkh, fleißiger aufwartung, auch saubern gläseren und dischzeügs zue accommodieren, doch zum höchsten die irde bey ietziger zeith und guther accommodation, sambt denen weiberen eine manns person uf den trukhenen tisch — wegen des weins muß absonderlich tractieret und solche(r) specificiert werden, wegen solcher ungleich in der umbgelt liegt — 36 kr., vor eine weibs person 36 kr. zu rechnen, und sich dieses wegen vor straf zu hüten, welche dann an einen jeden seines verbrechens nach und auf einlaufendes klag unausbleiblich verhänget werden solle.

Und damit das zimmer und schlafgelt auch reguliret werde, ist die verordnung, das für stueb, cammer und beth uber nacht bezahlt werde 10 kr., doch das die beth mit leinwath bedeckt werden. Da aber die stueb eingewärmbt werden mueste, solle solches absonderlich, wie auch die liechter, doch das das pfundt höher nicht als zu 12 kr. gerechnet, bezahlet werdten.

8o. Soll vor den sester oder simmeren haberen |: deren zehen gestrichene ein malter thun :|, wan das malter umb 1½ fl. erkauft würdt, bezahlt werden . . . . . 13 kr.

wann es 2 fl. gilt . . . . . 16 kr.

wann es 2½ fl. . . . . 19 kr.

wann es 3 fl. gilt . . . . . 21 kr.

Da aber der habereu tewerer erkauft werden solte, khann nach abgezogenem ahnkhauf auf das Sri. 4 kr. geschlagen werden.

9no. Solle vor hew und stroh nach notturft und stallmüeth genommen werden tags 2 kr., tag und nacht aber 8 kr.

Doch soll dieser punct der stallmüeth unserer jüngst publicierten fourier ordnung bey auslösung ein- und anderer personen in geringsten nicht praejudicieren, sonderen selbiger noch wie vor nachgelebet werden.

Gleichwie nun ietz vorbeschriebene puncten nicht nur auf inländische unterthanen, sondern auch reisende, sowohl hohen standts- als andere conditionierte personen und gemeine leüthe zu verstehen seindt, als hat ein ieder standes gebühr gemeß sich bis uff fernere verordnung darnach zu richten.

Es wehre dann, daß von einen und anderen passierenden wegen bey sich habender starkhen suiten eine große nottürftigkeith erforderet würde, derselben der würth nit so strakhs vorräthig-, doch aber in plötzlicher herbeyschaffung eine und andere stukh etwa thewerer einkaufen müste; uff welchen fall man zwahren bey denen gästen eine billiche beschaidenheit verhofft, jedoch auch die würthe gewarnet sein sollen, dieses nicht zu misbrauchen, noch eine thewerung uf ein- und andere sachen muthwüllig zu schlagen, gestalten uff betreffenden fall die gegen einen jeden auch dieserwegen vorbehalte straf nicht ausbleiben würdt.

Damit also dann ob dieser ordnung steif und unverbrüchlich gehalten werde, als befehlen wür hiermit gnädigst und wollen, daß die in allen ämbteren unserer marggrafschaft vorgesetzte ambtleüthe, auch in deren abwesenheit burgermeister, stabhalter und schultheüßen hierauf ein fleisiges und ernstliches uffsehen vermög ihrer pflichte tragen und so dann alle dieserwegen sowohl von reisenden, als anderen personen vorgehende clagten fleisig anhören, alles ufs genawste untersuchen und alsdann den befundenen dingen nach die übertretter und verbrecher abstrafen, zu unserer kammer dahier zuer alsdannigen bestrafung, auch wann etwan jemandt über diese unsere ordnung allerhandt stichlens brauchen solte, denjenigen ebenmäsig benambsen und keinen, er seye, wer er wolle, durch die finger sehen, oder alsdann neben sothanen gleichmäßiger ernstlichen bestrafung (worauf unser fiscal ebenfalls amts halber acht zu haben hat:) gewärtig sein solle, wornach jedermänniglich zu richten, und versehen uns gnädigst würkhlicher gehorsambster folge. Datum Baden den 15ten Martij 1681.

(Schluß folgt.)

Gmelin.

Badische Literatur

aus den Jahren 1874 bis 1876.[1]

Statistisches aus Verwaltung, Justiz u. s. w.

Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Großherzogthums Baden. Herausg. von dem Handels-Ministerium. Karlsruhe. Müller. 35. Heft. 1874. — 36. Heft. 1876. — 38. Heft. 1876. 4°.

Erhebungen, statistische, zu den amtlichen Jahresberichten über die Ergebnisse der innern Verwaltung im Großherzogthum Baden für das Jahr 1873 (1. Abtheilung des statistischen Jahrbuchs) mit erläuternden Vorberichten der großh. Landes-Kommissäre. Veröffentlicht auf Anordnung des großh. Ministeriums des Innern. Karlsruhe. Macklot 1874. Lex. 8°. — 1874. (Ebd. 1875.) — 1875. (Ebd. 1876.)

Jahrbuch, statistisches, für das Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Macklot. 5.—8. Jahrgang. 1872–74. (V. Jahrg. 1872. VIII. 204 S. — VI. Jahrg. 1873. VIII. 252 S. — VII. Jahrg. 1874. VIII. 196 S.) VIII. Jahrg. 1875. VIII. 210 S.) gr. 8°.

Mittheilungen, statistische, über das Großherzogthum Baden. 1874. Nr. 21—23. (76 S.) — 1875 II. Bd. Nr. 1—4 (S. 1—88.) 1876 Nr. 5— (S. 89–176) gr. 8°.

Uebersicht der bürgerlichen Rechtspflege im Großherzogthum Baden während des Jahres 1873. Herausg. von dem großh. Justizministerium. Karlsruhe. Müller. 1874. VIII. 41 S. 4°.

— Dasselbe 1874. Ebd. 1875. VIII. 37 S. 4°.

— Dasselbe 1875. Ebd. 1876. VIII. 40 S. 4°.

Uebersicht der Strafrechtspflege im Großherzogthum Baden während des Jahres 1873. Herausg. von dem Großh. Justizministerium. Karlsruhe. Müller. 1874. 67 S. 4°.

— Dasselbe 1874. Ebd. 1875. 67 S. 4°.

— Dasselbe 1875. Ebd. 1876. 67 S. 4°.

Jahres-Bericht des großh. badischen Handelsministeriums über seinen Geschäftskreis für das Jahr 1873. Karlsruhe. Braun. 1874. 1. Thl. Organisation der Behörden, landwirthschaftliche und gewerbliche Verhältnisse, Straßenbau, Wasserbau, Schifffahrt und Flößerei, Posten und Telegraphen, Statistik. VIII. 279 S. — 2. Thl. Eisenbahnen. 145 S. Lex. 8°. Mit 1 Karte.

— Dasselbe für das Jahr 1874. Ebd. 1875. 1. Thl. 214 S. Mit Plänen. — 2. Thl. 160 S. Lex. 8°.

— Dasselbe für das Jahr 1875. 1. Thl. 143 S. — 2. Thl. (Eisenbahnen und Bodensee-Dampfschifffahrt.) 139 S. Lex. 8°.

[1] Siehe Bad. Literatur vom J. 1868, 1869—70 u. 1871–73 in der Zeitschr. Bd. XXII S. 473—482. XXIII S. 483—507 u XXV S. 433–478.

32. Nachweisung über den Betrieb der großh. badischen Staats-Eisenbahnen und der unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privat-Eisenbahnen. Für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1872. Karlsruhe. Müller. 1874. XXV. 277 S. 4°. Mit Plänen.

33. Nachweisung. 1. Jan. bis 31. Dez. 1873. Ebd. 1875. XXVII. 275 S. 4°. Mit Plänen.

34. Nachweisung. 1. Jan. bis 31. Dez. 1874. Ebd. 1876. XXVII. 279 S. 4°. Mit Plänen.

35. Nachweisung. 1. Jan. bis 31. Dez. 1875. Ebd. 1876. XXVII. 314 S. 4°. Mit Plänen.

Hof- und Staats-Handbuch des Großherzogthums Baden. 1876. Karlsruhe. Braun. XV. 630 S. 8°.

Die Volkszählung im Großherzogthum Baden vom 1. Dezember 1871. Karlsruhe. Müller. 1874—76. 1. Thl. XIV. 264 S. 2. Thl. XXXV. 101 S. 4°. (35. und 36. Heft der Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung.)

Die Hauptergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1871. (Statist. Mitth. Bd. II. Nr. 4 S. 87—88.) — Deßgl. vom 1. Dez. 1875. (Ebd. Bd. II Nr. 8 S. 122.)

Erwerbung und Verlust der Staatsangehörigkeit im Jahre 1873. (Ein- und Auswanderung.) (Statist. Mitth. Bd. I Nr. 21 S. 6—8.) — Deßgl. 1874. (Ebd. Bd. II Nr. 2 S. 21—24.)

Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1875. (Statist. Mitth. Bd. II Nr. 8 S. 113—121.

Die 1872 und 1873 vorgekommenen Geburten, Sterbefälle und Eheschlüsse. (Statist. Mitth. Bd. I Nr. 21 S. 5.) — Deßgl. für 1873 und 1874. (Ebd. Bd. II Nr. 2 S. 24.)

Heilkunde. Gesundheitspflege.

Mittheilungen, ärztliche, aus Baden. 28.—30. Jahrg. Karlsruhe. Malsch und Vogel. 1874—76. 8°.

Bädersommer 1873. (Aerztl. Mitth. aus Baden 1874 S. 52—55.) — 1874. (Ebd. 1875 S. 67—71.) — 1875 (Ebd. 1876 S. 69—74.)

Topographie, ärztliche, des Großherzogthums Baden oder Verzeichniß der Aerzte nach ihrer Vertheilung im Lande nebst deren persönlichen und amtlichen Verhältnissen. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1874. 45 S. 8°.

Bewegung, statistische, unter den Aerzten Badens 1873. (Aerztl. Mitth. 1874 S. 91.)

Hoffmann, A. Die Taxlosigkeit in Baden. (Aerztl. Mitth. 1876 S. 132—135.)

Wittwenkasse badischer Aerzte. (Aerztl. Mitth. 1874 S. 199—201 u. 1875 S. 209—211.)

Zur Stellung der Bezirksärzte in Baden. (Aerztl. Mitth. 1876 S. 157—163.)

Merz. Ueber Organisation des Sanitäts-Dienstes in den Bezirksgemeinden. (Aerztl. Mitth. 1874 S. 111—118. 119—127.)

Die Blattern im Großherzogthum Baden 1872 u. 1873. (Aerztl. Mitth. 1875 S. 15—16.)

Die Cholera im Großherzogthum Baden. (Aerztl. Mitth. 1874 S. 43—47.)

Der Typhus im Großherzogthum im Jahre 1874. (Aerztl. Mitth. 1876 S. 35—41 43—45.)

Illenauer Wochenblatt. Organ für die Heil- und Pflegeanstalt in Illenau. Redigirt unter Verantw. von Dr. Hergt. 7.—9. Jahrgang. Karlsruhe. Müller. 1874—76. gr. 8°.

Zur Irrenfürsorge in Baden. (Illenauer Wochenbl. 1876 S. 171 ff.)

Fischer. Die Anstalt in Pforzheim bis zum Jahre 1804. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Psychiatrie in den früheren Jahrhunderten. (Zeitschr. f. Psychiatrie u. s. w. 33. Bd. 1876.)

Mayer, Adolf. Welche Methoden der Städtereinigung sind im Allgemeinen und in Sonderheit für die Verhältnisse des Großherzogthums Baden empfehlenswerth? Heidelberg. Winter. 1875. 25 S. gr. 8°.

Roßknecht, Jos. Geheilte Lungenschwindsucht in der Höhenstation zu St. Blasien. (Aerztl. Mitth. 1874 S. 35—38.)

Kast, Herm. Reinigung und Entwässerung Freiburgs i. Br. Denkschrift der verehrl. Bürgerschaft hiesiger Stadt vorgelegt. Freiburg. Wagner. 1876. III. 123 S. gr. 8°. mit chromolith. Plan in gr. Fol.

Schultze, Fr. Ueber die Resultate der Kaltwasserbehandlung des Typhus abdominalis im akadem. Krankenhause zu Heidelberg. (Verh. d. Heidelb. naturw. med. Ver. Neue F. I, 20—51.)

Eine Epidemie von Bindehaut-Entzündung in Karlsruhe. (Aerztl. Mitth. 1876 S. 95—97.)

Reinigung und Entwässerung der Stadt Karlsruhe. (Karlsr. Nachrichten 1874 Nr. 18—19. 27. 30.)

Eine Typhus-Epidemie in Konstanz. (Aerztl. Mitth. 1876 S. 190—195.)

Die Ruhr im Amtsbezirke Oberkirch. (Aerztl. Mitth. 1875 S. 104—106.)

Schwalbe, Karl. Untersuchungen einiger Pumpbrunnen und laufenden Wasser der Stadt Weinheim a. d. Bergstraße. (Aerztl. Mitth. 1875 S. 33—40.)

Der Typhus in Wehr. (Aerztl. Mitth. 1874 S. 1—7.)

Brunner, Rudolf. Ueber Thyphus levissimus, beobachtet am Typhus in Wehr. (Aerztl. Mitth. aus Baden 1874 S. 76—83 u. 85—89.)

Schinzinger. Bericht über die chirurgische Privatklinik in dem Mutterhause der barmherzigen Schwestern zu Freiburg vom Januar 1872 bis Juli 1875. Freiburg. Herder. 1875. 60 S. gr. 8°.

Stahl, Karl. Mittheilungen aus der gynäkologischen Klinik des Herrn Hofrath Hegar zu Freiburg. (Aerztl. Mitth. 1876 S. 1—7. 9—12.)

Die Kreis-Verpflegungs-Anstalt in Geisingen. (Aerztl. Mitth. 1874 S. 141—144.)

13.—15. Jahresbericht über die Louisen-Heilanstalt für kranke Kinder zu Heidelberg, erstattet von Prof. Dr. Th. v. Dusch und Prof. Dr. J. Oppenheimer. Heidelberg. 1874—76. 8°.

Die Kreis-Pflegeanstalt Hub. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1876 S. 33—37. 45—47.)

Krankenhaus, das städtische, in Karlsruhe. Verfaßt im Auftrag des Gemeinderaths der Residenz Karlsruhe. (Malsch u. Vogel.) 1875. 33 S. 8°.

20.—22. Jahresbericht der evangelischen Diakonissenanstalt in Karlsruhe. 1873—75. Karlsruhe. 1874—76. 8°.

Loffen. Die Bluterfamilie Mampel aus Kirchheim bei Heidelberg. (Deutsche Zeitschr. f. Chirurgie 7. Bd. 4. Heft.)

Mittheilungen, thierärztliche. Herausg. von A. Lydtin. Organ des Vereins badischer Thierärzte. Jahrg. IX—XI. Karlsruhe. Gutsch. 1874—76. 8°.

Vertheilung des Thierheil-Personals auf die einzelnen Bezirke des Landes mit Angabe des Viehbestandes der letzteren. Für das Jahr 1874. (Thierärztl. Mitth. X, 150—153)

Berner, Bericht über die X. Generalversammlung des Vereins badischer Thierärzte. (Thierärztl. Mitth. XX, 158—170.) — Deßgl. XI. Gen.-Vers. (Ebd. X, 180—187.) — Deßgl. XII. Gen.-Vers. (Ebd. X, 147—157.)

Seuchenstand (Viehseuchen) im Großherzogthum. (Thierärztl. Mitth., monatweise, je im nächstfolg. Monatshefte. 9. Jahrg. Heft 1 ff.)

Lydtin, A. Das Tilgungsverfahren bei der Rinderpest im Großherzogthum Baden. Im Auftrage des großh. Ministeriums des Innern. Karlsruhe. Gutsch. 1874. 46 S. 8°.

— Mittheilungen über das badische Veterinärwesen in den Jahren 1872 u. 1873. Veröffentlicht auf Anordnung des großh. Ministeriums des Innern. Karlsruhe. (Groos.) 1876. XIII. 134 S. Lex. 8°. mit 10 lithogr. u. chromolith. Tafeln in gr. Folio.

Rupp. Die Lungenseuche in Gondelsheim. (Thierärztl. Mitth. X, 44—45.)

Fuchs, Fr. Die Verbreitung der Lungenseuche im Amtsbezirke Heidelberg während des Jahres 1875. (Thierärztl. Mitth. XI, 73—74.)

— Lungenseuche in Kirchheim. (Thierärztl. Mitth. X, 84—86.)

Braun. Milzbrand in der Gemeinde Sinzheim (im Januar 1874.) (Thierärztl. Mitth. IX, 52—55.)

Die Erhöhung der Hundstaxe. (Thierärztl. Mitth. XI, 26—29.)

Vereine für Krankenpflege, Wohlthätigkeit und sonstige gemeinnützige Zwecke.

Stenographisches Protokoll der Versammlung der vereinigten badischen Hilfsvereine in Karlsruhe den 31. Mai 1875. Karlsruhe. Malsch u. Vogel 1875. 27 S. 8°.

Badischer Frauenverein. Bericht über die bei Gelegenheit der ersten Versammlung des Landesausschusses am 31. Mai u. 1. Juni 1875 gepflogenen Verhandlungen. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1875. 59 S. 8°.

14. Jahresbericht des Vorstandes des Badischen Frauenvereins Abtheilung Karlsruhe unter dem Protectorate Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise über seine Thätigkeit während des Zeitraums vom 1. Januar bis 31. Dezember 1873. Karlsruhe. Müller. 1874. 29 S. 4°. — Deßgl. 15. Jahresbericht 1. Jan. bis 31. Dez. 1874. Ebd. 1875. 34 S. 4°. — Deßgl. 16. Jahresb. 1. Jan. bis 31. Dez. 1875. Ebd. 1876. 24 S. 4°. u. 1 Uebersichts-Tabelle.

Der Unterricht in weiblichen Handarbeiten nach der Methode der in Karlsruhe stattfindenden Kurse zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen, dargestellt

im Auftrage der Abtheilung I des Badischen Frauenvereins. Karlsruhe. Bielefeld. 1875. 24 S. 8°. mit 8 Steintafeln.

Blätter des Badischen Frauenvereins. Herausg. von dem Centralcomite des Badischen Frauenvereins. Redigirt von L. Löhlein. Karlsruhe. Braun. Nr. 1—6. 1876. 8°.

Laddey, Emma. Die Anstalten im „Schlößchen" zu Karlsruhe. („Ueber Land und Meer" 1874. — Karlsr. Nachr. 1875 Nr. 5.)

5.—7. Jahresbericht des Frauen-Vereins der Stadt Gernsbach. 1873 bis 75. Gernsbach. Mutterer. 1874—76. 8°.

Badischer Landes-Hilfsverein. 2.—4. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1873, 1874, 1875. Karlsruhe. (Malsch u. Vogel.) 1874—76. 8°.

Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Karlsruher Männer-Hilfsvereins während des Jahres 1873, erstattet von dem Vorsitzenden des Vereinsvorstandes. Karlsruhe. (Malsch u. Vogel.) 1874. 23 S. 8°.

2. Bericht des Badischen Hilfs-Vereins für arme, aus den Anstalten Illenau u. zu Pforzheim Entlassene. Umfaßt die Zeit vom 1. Juli 1874 bis dahin 1875. Mit einem Vorwort über Irrenfürsorge. Pforzheim. (Flammer.) 1876. 15 S. 8°.

Die Armenkinderpflege in Karlsruhe. 1. Bericht über die Erziehung der städtischen Armenkinder für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1874. Karlsruhe. (Hasper). 1875. 8 S. 8°. — 2. Bericht (1875). Ebdas. 1876. 17 S. 8°.

Jahresberichte des Vereins zur Rettung sittlich verwahrloster Kinder im Großherzogthum Baden.

— des Mutterhauses für Kinderpflege zu Nonnenweier bei Lahr.

— der Hardtstiftung zu Welschneureuth bei Karlsruhe.

— der Rettungsanstalten in Dinglingen, Riefernburg, Tüllingen.

— der Kleinkinder-Bewahranstalt zu Karlsruhe.

— der Herberge zur Heimath zu Karlsruhe.

— des Vereins gegen Haus- und Straßenbettel zu Karlsruhe.

Satzungen des Vereins gegen Haus- und Straßenbettel in Karlsruhe. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1874 S. 167—68. 176.)

Naturwissenschaften.

Berichte über die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Redigirt von dem Secretär der Gesellschaft Prof. Kiepert. Bd. VI. Heft 4 mit 15 Holzschnitten. Freiburg. Trömer. 1876. IV. 131 S. 8°.

Verhandlungen des naturhistorisch-medicinischen Vereins in Heidelberg. Neue Folge. Bd. I, 1.—4. Heft. Heidelberg. Winter. 1874—76. gr. 8°.

— des naturwissenschaftlichen Vereins in Karlsruhe. 7. Heft. Mit 5 Tafeln. Karlsruhe. Bramm. 1876. XXII. 263 S. gr. 8°.

39. u. 40. Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde. Erstattet in den Generalversammlungen am 27. März 1873 u. 11. Juni 1874 von Dir. Vogelgsang. Nebst wissenschaftl. Beiträgen und dem Mitgliederverzeichniß. Mannheim. Schneider. 1876. 158 S. 8°.

Benecke, W. u. E. Cohen. Geognostische Karte der Umgegend von Heidelberg. Maßstab 1 : 50,000. Straßburg. Trübner. 1874. gr. Fol. Blatt II. Sinsheim.

Die geologische Beschreibung des Großherzogthums Baden. (Wissenschaftl. Beil. der Leipz. Ztg. 1874 Nr. 3.)

Claus, Ad. Mittheilungen aus dem Universitäts-Laboratorium (zu Freiburg). (Verf. der Freib. naturf. Ges. VI. 4. S. 24—69 u. S. 99—109.)

Cohen, E. Vorläufige Notiz über ein massenhaftes Vorkommen badischer Gesteinsgläser. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. 2c. 1876. S. 744—747.)

Eck, H. Ueber die Umgegend von Oppenau. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. 2c. 1875. S. 70—72.)

Flückiger, F. A. Die Harzgewinnung im badischen Schwarzwalde. (Neues Repertorium f. Pharmacie von Buchner. 22. Bd. 11.—12. Heft.)

v. G(agg), Carl. Pflanzenleben im Breisgau. (Schau Ins Land. 1. Jahrg.)

Klocke, F. Krystallographische Mittheilungen aus dem mineralogischen Museum der Universität Freiburg. (Verh. d. Freib. naturf. Ges. VI. 4. S. 1—23.)

Knop, A. Ueber Koppit vom Kaiserstuhl. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. 2c. 1875. S. 66 69.)

— Ueber die hydrographischen Beziehungen zwischen der Donau und der Aachquelle im badischen Oberlande. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. 2c. 1875. S. 942—958.)

— Der vulkanische Kaiserstuhl im Breisgau. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. 2c. 1876. S. 756—760.)

Lauterer, J. Excursionsflora für Freiburg und seine Umgebung (von Lahr bis Efringen, vom Rhein bis St. Blasien, Neustadt und Triberg). Zum Bestimmen der Pflanzen angeordnet und mit einer Uebersicht der geologischen Verhältnisse versehen. Mit Illustrationen. Freiburg. Herder. 1874. LXVIII. 224 S. 12°.

Leonhard, Gust. Die Mineralien Badens nach ihrem Vorkommen. 3. Aufl. Stuttgart. Schweizerbart. 1876. 65 S. gr. 8°.

Lübeck, G. Reduction der Intensitätsgrade, welche die in der Schweiz und in Baden gebräuchlichen Windstärkemesser liefern, auf Windgeschwindigkeiten. (Repert. f. Experimental-Physik von Carl. 10. Bd. 3. Heft.)

Miller, K. Ueber das Fischbrod des Bodensee's. (Schr. d. Bodens.Ver. VI, 60—62.)

— Das Molassemeer in der Bodenseegegend. Mit Karte, Profilen und Abbildungen. (Schr. d. Bodens.Ver. VII, 180—256.)

Platz, Ph. Ueber die Bildungsgeschichte der oberrheinischen Gebirge. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geol. 2c. 1876. S. 754.) Erwiderung darauf von R. Lepsius. (Ebd. S. 754—55.)

vom Rath, G. Wollastonit im Phonolith des Kaiserstuhl bei Freiburg im Breisgau. (N. Jahrb. f. Mineralogie, Geologie 2c. 1874. S. 521—22.)

Rehmann und Ecker. Zur Kenntniß der quaternären Fauna des Donauthales. (Archiv f. Anthropologie 9. Bd. 1. Heft.)

Sandberger, F. Zur Urgeschichte des Schwarzwaldes. (Das Ausland 1876 Nr. 47—48.)

Vogelgsang, Wolfgang. Gaea von Mannheim. (Beil. zum 7. Jahresber. des Realgymnasiums zu Mannheim.)

Weismann, August. Das Thierleben im Bodensee. (Schr. d. Bodens.Ver. VII, 132—161.)

Schönfeld, E. Astronomische Beobachtungen auf der großh. Sternwarte zu Mannheim angestellt und herausg. von —. II. Abthlg. Beobachtungen von Nebelflecken und Sternhaufen. Karlsruhe. (Braun.) 1875. X. 95 S. 4°. (I. Abthlg. Mannheim. Bensheimer. 1862. 115 S. 4°.)

Schoder. Die Bewegung des Bodensees im Jahre 1875. (Württb. Jahrbücher 1875. Bd. I, 336—339.)

4. Jahresbericht der meteorologischen Centralstation Carlsruhe über die Ergebnisse der an den meteorologischen Stationen des Großherzogthums Baden im Jahre 1872 angestellten Beobachtungen, bearbeitet von Dr. Lübeck. Carlsruhe. Braun. 1874. 109 S. 8°. — 5. Jahresbericht 1873. Bearbeitet von Dr. Lübeck. Mit 2 Tafeln. Ebd. 1874. 85 S. — 6. Jahresbericht 1874. Bearb. von Oscar Ruppel. Ebd. 1875. 90 S. 8°.

Vogelgsang. Die Witterungs-Verhältnisse von Mannheim im Jahr 1872. (39.—40. Jahrb. d. Mannh. Ver. f. Naturkunde S. 134—136.) — Deßgleichen für 1873 (ebdaf. S. 137—158.)

Landwirthschaft.

Wochenblatt des landwirthschaftlichen Vereins im Großherzogthum Baden. Herausg. von der Centralstelle. Redacteur: Generalsecretär M. Märklin. Karlsruhe. Braun. 1874—76. 4°.

Verhandlungen des Centralausschusses des landw. Vereins am 13. u. 14. Februar 1874. (Landw. W.Bl. 1874 Nr. 18. 19. 21. 22. 25. 28. 31. 35. 37.) — Deßgl. am 15. u. 16. Febr. 1875. (Ebdaf. 1875 Nr. 23 bis 28.) — Deßgl. außerordentl. Sitzung v. 16. Juli 1875. (Ebdaf. 1875 Nr. 31—33.) — Deßgl. am 19. u. 20. Apr. 1876. (Ebdaf. 1876 Nr. 26 bis 32.)

Aus den Verhandlungen des Centralausschusses über Errichtung einer Landesviehversicherungsanstalt. (Sitzung am 19. Apr. 1876.) (Landw. W.Bl. 1876 Nr. 21.)

Ueber die Thätigkeit der Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins im Jahre 1873. (Rechenschaftsbericht des Präsidiums an den Centralausschuß.) (Landw. W.Bl. 1874 Nr. 8—12.) — Deßgl. für 1874. (Ebdaf. 1875 Nr. 8—11.) — Deßgl. für 1875. (Ebdaf. 1876 Nr. 23—25.)

v. Göler, E. A. Die Verordnung über die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit, in ihrer Bedeutung für die Landwirthschaft. (Landw. W.Bl. 1875 Nr. 18.)

Herth, G. Die neue Katastrirung des landwirthschaftlichen Geländes. (Landw. W.Bl. 1874 Nr. 1. 4.)

Hoffmann, P. Ueber die Bedeutung der Entwässerung der badischen Rheinniederung mittelst Centrifugal-Pumpwerken. (Landw. W.Bl. 1875 Nr. 2.)

Linde. Bodenbearbeitungs-Geräthe für den badischen Ackerbau. (Landw. W.Bl. 1874 Nr. 21—24. 26.)

Mayer, Adolf. Das Heidelberger Tonnensystem in seiner Bedeutung für die Landwirthschaft. (Landw. W.Bl. 1874 Nr. 46. — Bad. Landesztg. 1875 Nr. 37 f.)

Neßler, J. Die Controle künstlicher Dünger in Baden für das Jahr 1874. (Landw. W.Bl. 1874 Nr. 4.)

Reiß, F. Welche Culturänderungen müssen die Hofbauern des Schwarzwaldes mit den geringeren Bergäckern vornehmen, um dieselben ertragsreicher zu machen? (Landw. W.Bl. 1876 Nr. 9.)

Ueber die sogenannten Herbstordnungen. (Landw. W.Bl. 1875 Nr. 15. 17.)

Rückblick auf die landw. Ausstellung des Breisgauverbandes in Freiburg vom 23. Sept. bis 3. Okt. 1876. (Landw. W.Bl. 1876 Nr. 47—48.)

Ueber den Bau zweckmäßiger Düngerstätten im landwirthschaftlichen Vereinsbezirk Karlsruhe. (Landw. W.Bl. 1875 Nr. 38.)

Anbauflächen, die landwirthschaftlichen, und die Ernte des Jahres 1873. (Statist. Mitth. Bd. I, Nr. 23.) — Deßgl. 1874. (Ebd. Bd. II, Nr. 3, S. 25—73.) — Deßgl. 1875. (Ebd. Bd. II, Nr. 9, S. 129—176.)

Haushaltungen, die landwirthschaftlichen, des Großherzogthums. Statist. Mitth. Bd. II, Nr. 5, S. 94—96.)

Der Erndteausfall im Jahre 1873. (Statist. Mitth. Bd. I, Nr. 21.) — Deßgl. 1874. (Ebd. Bd. II, Nr. 1, S. 1—6.) — Deßgl. 1875. (Ebd. Bd. II, Nr. 5, S. 89—94.)

Getreidepreise in den Jahren 1866 bis 1874. (Statist. Mitth. Bd. II, Nr. 1, S. 7—8.) — Fortsetzung Bd. II, Nr. 8, S. 122—128.

Zur landwirthschaftlichen Statistik des Großherzogthums Baden. (Beil. zum Deutschen Reichs- und K. Preuß. Staatsanz. 1876 Nr. 11.)

Schmitt, J. C. Lahrer Fruchtrechner nach dem Gewicht. Lahr. Schauenburg. 1876. VIII. 192 S. 8°.

Just, L. Die Samenprüfungs-Anstalt (zu Karlsruhe.) (Landw. W.Bl. 1874 Nr. 22—27.)

— Bericht über die Thätigkeit der Samenprüfungs-Anstalt des badischen landwirthschaftlichen Vereins in der Zeit vom Frühjahr 1875 bis zum Frühjahr 1876. (Landw. W.Bl. 1876 Nr. 30. 34—37.)

Bohrer, Cresc. Freiburger Kochbuch oder vollständige, durch vieljährige Erfahrung erprobte Anleitung zur schmackhaften und billigen Zubereitung aller sowohl in der herrschaftlichen als bürgerlichen Küche vorkommenden Speisen. 5. Aufl. Neu herausg. von Frz. Horber. Freiburg. Wagner. 546 S. 8°.

Aus der badischen Forstverwaltung. (Monatsschr. f. das Forst- und Jagdwesen XIX, 385—398.)

Die Ausbildung des Forstpersonals in Baden. (Monatsschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XX, 448—465.)

Bayer. Meteorologie und Pflanzenleben. Ein Beitrag zur forstlichen Chronik der Domänenwaldungen im Wiesenthale. Freiburg. Schenble. 1873.

Biehler. Der Schälwaldbetrieb der großh. bad. Bezirksforstei Ziegelhausen im vorderen Odenwalde. (Monatsschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XIX, 121—133.)

— Die Rindenmärkte in Heidelberg und Hirschhorn im Jahre 1874. (Monatsschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XVIII, 312—317.) — Deßgl. 1875 (ebdas. XIX, 288—294.) — Deßgl. 1876 (ebdas. XX, 256—263.)

Hüetlin, Gust. Der Stadtwald von Freiburg i. Br. Geschichte, Forstein-

richtung und Ertragsverhältnisse. Freiburg. Wagner. 1874. 125 S. (mit 3 lith. und chromolith. Tafeln in qu. 4°.) gr. 8°.

Krutina, Friedrich. Die Gemeinde-Forstverwaltung im Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Braun. 1874. 112 S. 8°.

Krutina, Friedrich. Die Bewirthschaftung der Gemeinde- und Stiftungswaldungen in Baden. (Monatsschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XVIII, 241–246.)

Reiß, F. Nachweise über die Einträglichkeit der Eichenschälwaldungen. (Landw. W.Bl. 1876 Nr. 3.)

Roth. Die 26. Versammlung des badischen Forstvereins zu Donaueschingen am 6. und 7. Sept. 1875. (Monatsschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XX, 194—202.)

Roth, C. Zur Forstgeschichte des Odenwaldes und der Landschaft von diesem bis zum Rhein und Main. (Forstliche Blätter von Grunert und Leo. N. F. 4. Jahrg. 7. Heft.)

v. Rüdiger. Holzverwerthung in den fürstlich Leiningen'schen Waldungen. (Monatsschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XVIII, 506—512.)

Schuberg, K. Nachweise über die Einträglichkeit der Eichenschälwaldanlage (Gemarkung Ottenhöfen). (Landw. W.Bl. 1875 Nr. 36.)

— Mittheilungen der badischen forstlichen Versuchsstation. Untersuchungen über Eichenschälwald-Erträge. (Monatsschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XIX, 529—570.)

Zusammenstellung über das auf den fürstl. Leiningen'schen Jagden im Odenwald in den Jahren 1863—1873 erlegte Wild. (Monatsschr. f. d. Forst- und Jagdwesen XVIII, 417—432.)

Blankenhorn, A. Bericht der Rebschulen auf Blankenhornsberg. Heidelberg. Winter. 1876. (Sep.-Abdr. aus den Annalen der Oenologie. 4. Bd. 3. Heft.)

— Die Rebschulen auf Blankenhornsberg. I. Eingetheilt nach L. v. Babo's System. II. Ohne Zugrundlegung eines Systems. Mit 2 lithogr. Tafeln. Heidelberg. Winter. 1875. gr. 8°.

Fuchs. Ist das Verlangen der badischen Weinproducenten um staatlichen Schutz gegen die Weinfabrikation, bezhw. gegen die sogenannte Weinfälschung, ein berechtigtes? (Zeitschr. f. bad. Verw. 1874 S. 39—43. 49—53.)

Moritz, J. Die Alkoholgehalte von 65 aus den Kellern der Gebrüder Blankenhorn zu Müllheim stammenden Markgräfler Weinen. Heidelberg. Winter. 1875. 8°. (Sep.-Abdr. aus den Annalen der Oenologie.)

Rheinische Gartenschrift. Hauptorgan des Verbandes rheinischer Gartenbau-Vereine. Herausg. vom Gartenbau-Verein für das Großh. Baden. Redigirt von R. Noack. Jahrg. 1874—76. Heidelberg. Groos. 8°.

Bericht über die V. große Ausstellung des Verbands rheinischer Gartenbauvereine in der Geiger'schen Halle in Karlsruhe vom 4. bis 12. Sept. 1875. (Rhein. Gartenschrift 1875. S. 178—185.)

Lang, E. H. Bericht über die dritte große Landes-Gartenbau-Ausstellung zu Freiburg i. B. vom 10. bis 18. Mai d. J. (Rhein. Gartenschrift 1874. S. 145—148. 183—186.)

Badische Hopfenzeitung. Allgem. Anzeiger für die badische und bayrische Rheinpfalz. Schwetzingen. 1874—76.

Ergebnisse der Viehzählung vom 3. Dezember 1873. (Statist. Mitth. Bd. I, Nr. 22.) — Deßgl. vom 3. Dez. 1874. (Ebd. Bd. II, Nr. 2, S. 9—20.) — Deßgl. vom 29. Nov. 1875. (Ebd. Bd. II, Nr. 7, S. 97—112.)

Die Farrenschau im früheren Amtsbezirk Waldshut, und Farrenprämiirung im jetzigen Bezirk des landw. Vereins daselbst (15. bis 23. Mai 1874). (Landw. W.Bl. 1874 Nr. 40—41.)

Der Fleischverbrauch dreier Städte (Karlsruhe, Mannheim, Freiburg). (Aerztl. Mitth. 1876. S. 56—57.)

Fuchs, Phil. Ueber die Fleischbeschau in Mannheim, sowie über die Ergebnisse des städtischen Viehmarktes und den Fleischconsum. Jahresbericht pro 1875. Vom Stadrathe und großh. Bezirksamte erstattet. Mannheim. Bensheimer. 1876. 65 S. gr. 8°. — (Vgl. Thierärztl. Mitth. XI, 20 bis 22.)

— Umsatz auf den Thiermärkten zu Mannheim, ausschließlich des Umsatzes an Schafen und Schweinen in dem Jahre 1874. (Thierärztl. Mitth. X, 164—175.)

Schmid, A. Die Orts-Viehversicherungs-Vereine im Kreise Karlsruhe. (Landw. W.Bl. 1875 Nr. 3 u. 37.)

Wirth. Ueber die Selbstverwaltung des Zuchtfaselviehes durch die Gemeinden. (Thierärztl. Mitth. X, 19—29.)

v. Chelius. Der Stand der badischen Pferdezucht in dem letzten Jahrzehnt. (Thierärztl. Mitth. X, 99.)

Die Verhandlungen über die badische Pferdezucht in der II. Kammer. (Thierärztl. Mitth. XI, 36—38.)

Verhandlungen der I. Versammlung badischer Pferdezüchter am 10. Sept. 1875 zu Karlsruhe. (Landw. W.Bl. 1875 Nr. 44—45.)

Monatsblatt des badischen Vereins für Geflügelzucht. Herausg. von den Vorstandsmitgliedern. Karlsruhe. Gutsch. 1874—76. 8°.

Handel und Gewerbe, Verkehr.

Badische Gewerbezeitung. Organ der großh. Landes-Gewerbehalle in Karlsruhe und der badischen Gewerbevereine. Redigirt von H. Meidinger 7.—9. Band. Karlsruhe. Braun. 1874—76. gr. 8°.

Unternehmungen, die gewerblichen, mit 10 u. mehr Arbeitern. (Statist. Mitth. Bd. II. Nr. 3—4. S. 73—87.)

Verzeichniß der im Jahre 1874 im Großherzogthum Baden ertheilten Erfindungspatente. (Bad. Gewerbeztg. 1874 S. 241—248.) — Deßgl. 1875 (ebdas. 1875 S. 177—186.) — Deßgl. 1876 (ebdas. 1876 S. 241—252.)

Adreßbuch der Fabrikanten, Kaufleute und Gewerbsleute vom Großherzogthum Baden. Zugleich Handelsgeographie, Produkten- und Fabrikaten-Bezugsangabe. (Bd. 2 des großen Adreßbuches aller Länder der Erde.) 6. Ausg. Nürnberg. Leuchs u. Co. 1875. 200 S. gr. 8°.

Zimmermann, J. Gewerbe- u. Handels-Adreßbuch des Großherzogthums Baden. Mannheim. Schneider. 676 S. u. 64 S. Anzeigen. gr. 8°.

Reichsmünzrechner für Süddeutschland. (Plakat.) Nördlingen. Beck. 1876. Imp.-Fol.

Die badische Möbeltischlerei in Wien. (Bad. Gewerbeztg. 1874 S. 79—81.)

Waarenausfuhr Badens nach Amerika. (Bad. Gewerbeztg. 1874 S. 132.)

Jahresbericht, statistischer, der Central-Commission für die Rhein-Schifffahrt 1873. Mannheim. (Hermann.) 1874. 134 S. — Deßgl. 1874. Mannheim. (Schneider.) 1875. III. 126 S. — Deßgl. 1875. Mannheim. (Hermann.) 1876. IV. 147 S. gr. 4°.

Schirges. Die Güterbewegung auf dem Rhein und die Correction des Rheinstroms. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1874 S. 53—55.)

Wüst, C. Die Einführung der Kettenschifffahrt auf dem Neckar. Denkschrift im Namen des Comite's verfaßt. Heilbronn. Schmidt. 1874. 32 S. (mit 1 lith. und 1 chromolith. Tafel.) 4°.

Mannheim. Eröffnung des neuen Hafens. Hafenpolizeiordnung ꝛc. — s. unten: Topographie, Mannheim.

Jahresberichte der Handelskammern zu Freiburg, Karlsruhe, Konstanz, Mannheim, Pforzheim.

— über den Stand der Gewerbeschulen zu Baden, Donaueschingen, Eppingen, Ettlingen, Karlsruhe, Lahr, Lörrach, Mannheim, Meßkirch, Müllheim, Pforzheim, Rastatt, Ueberlingen, Villingen, Waldshut, Weinheim.

Organisation der großh. Kunstgewerbeschule an der großh. Landesgewerbehalle in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Straße Nr. 17. Karlsruhe. (Braun.) 1876. gr. 8°.

Straub, Aug. Bericht über die Thätigkeit und den Stand des Gewerbevereins zu Freiburg im Jahre 1873. (Bad. Gewerbeztg. 1874 S. 257—264.)

Die Bijouteriefabrikation zu Pforzheim. Zur Informirung der Jury bei der Wiener Welt-Ausstellung ausgearbeitet von dem Pforzheimer Lokalkomite für diese Ausstellung. (Bad. Gewerbeztg. 1874 S. 25—45. 217—235.)

Rühl, L. Führer durch die Bijouterie-Fabriken und deren verwandte Geschäfte in Pforzheim. Firmen sämmtlicher Bijouterien und damit verwandten Geschäfte, mit besonderer Berücksichtigung der Specialität ihrer Fabrikate. Pforzheim. Rieckher. 1875.

Trenkle, J. B. Geschichte der Schwarzwälder Industrie von ihrer frühesten Zeit bis auf unsere Tage. Karlsruhe. Braun. 1874. XVII. 353 S. 8°.

Die Schwarzwälder Uhrenindustrie. Mit 3 Bildern. Ein Schwarzwälder Uhrenhändler von G. Arnould; die Werkstätte eines schwarzwälder Uhrmachers, von demselben; der Rödecker Hof bei Waldau, das Stammhaus der Schwarzwälder Uhrenindustrie. (Leipz. Illustr. Ztg. 1874 Nr. 1608 S. 307—310.)

Im Schwarzwälder Uhrenlande. (Daheim 1874 S. 27.)

Straßenbau im Großherzogthum Baden. Unterhaltung der Landstraßen in den Jahren 1868 bis einschließlich 1873. Nachtrag zur Statistik gleichen Inhalts vom Jahr 1869. Bearbeitet von der Oberdirektion des Wasser-

und Straßenbaues. Karlsruhe. Müller. 1876. 134 S. 4°. (Beiträge zur Statistik d. inneren Verwaltung Heft 38.)

Betrachtungen und Bemerkungen zur Eisenbahnfrage: Donaueschingen—Furtwangen. Furtwangen. (1875.) Berkholtz. 4°.

Die Industrie, der Handel und die Landwirthschaft im Bregthale u. Begründung der Nothwendigkeit einer Eisenbahn gegen Furtwangen nach Hüfingen. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 114 I—II.)

Kilometerzeiger für die großh. badischen Staats-Eisenbahnen und die unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privat-Bahnen. Karlsruhe. Müller. 1874. 547 S. Lex. 8°. — Mit Nachtrag I—VIII. (Ebdas. 1874—76.)

— Derselbe. 2. Aufl. Ebdas. 1876. gr. 8°.

Tarif für die Beförderung von Gütern und Fahrzeugen auf den großh. badischen Staats-Eisenbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden badischen Privatbahnen. Giltig vom 1. Januar 1875 ab. Karlsruhe. Müller. 1874. 55 S. Lex. 8°. Mit Nachtrag I—XV. (Ebdas. 1874—76.)

Vorschriften über die Instradirung der Güter. Giltig vom 1. November 1873 ab. Karlsruhe. (Müller.) 1873. 15 S. Lex. 8°. Mit Nachträgen.

Schuldheis, Karl. Der Güter-Expeditionsdienst der großh. badischen Staats-Eisenbahnen. Ein Lehrbuch für Anwärter des Eisenbahn-Expeditionsdienstes und sonstige angehende Eisenbahn-Beamte, zugleich auch ein Nachschlagebuch für ältere Beamte, ein Informationsmittel für Kaufleute, Spediteure und überhaupt Alle, welche mit dem Güterdienst in Berührung kommen. Nach offiziellen Quellen zusammengestellt und bearbeitet. Karlsruhe. Braun. 1875. XI. 287 S. gr. 8°. und 3 Tafeln.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden. Rechenschaftsbericht für das Jahr 1873. Karlsruhe. Gutsch. 1874. 42 S. 4°. — Deßgl. 1874. Ebd. 1875. 41 S. 4°. — Deßgl. 1875. Ebd. 1876. 26 S. 4°.

Hecht, Felix. Die Rheinische Hypothekenbank in Mannheim. 3. Aufl. Mannheim. Schneider. 1874. 67 S. gr. 8°. Vgl. Landw. Wbl. 1874 S. 265 bis 66.

Topographie, Karten u. s. w.

Allgemeines.

Postbuch für das Großherzogthum Baden, den hessischen Kreis Wimpfen und für die Hohenzollernschen Lande. Bearb. nach amtlichen Materialien durch die Kaiserliche Oberpostdirection zu Karlsruhe. Karlsruhe. Hasper. (1874.) VII. 93. XXII. VIII. S. 16°.

Mattes, Friedrich, und G. J. Reiz. Heimathskunde. Für die Hand der Schüler bearbeitet. 2. Aufl. Karlsruhe. Malsch und Vogel. 1. Heft. Die Stadt Karlsruhe und ihre nächste Umgebung. 2. Heft. Der Kreis Karlsruhe, mit Beigabe einer von K. Birkel bearb. Karte des Kreises Karlsruhe.

Kuh, E. Ein Lug ins badische Land. (Wiener Abendpost, Beil. zur W. Ztg. 1874 Nr. 138 ff.)

Voigtländer's Pfalzführer. Wegweiser für die Besucher der bayr. Pfalz und der Städte Mannheim, Heidelberg, Karlsruhe, Weissenburg, Worms, Mainz, Saarbrücken, Kreuznach und Biengen. 2. umgearbeitete Aufl. Mit

4 chromolith. Uebersichtskarten in qu. 4°. Kreuznach. Voigtländer 1876. VIII. 138 S. 8°.

Schicliß, W. Heidelberg, Freiburg und Constanz. Natur- und Lebensbilder in Versen. Stargard in Pommern. Weber. 1876. 67 S. 8°.

Führer durch die Bergstraße und den Odenwald, sowie Frankfurt a. M., Taunus und Rheingau. Historisch-topographisch bearbeitet. 2. Aufl. Mit 2 Specialkarten und 5 Städteplänen nebst Annoncenanhang. Weinheim. Ackermann. 1876. XII. 180 u. 35 S. kl. 8°.

Reich, Lucian. Pilgerfahrten durch das Breisgau und den Schwarzwald. (In: Reich, L. Wanderblüthen S. 19—60.)

Luks, H. T. Der Schwarzwald. Praktischer Führer für Reisende. Mit bes. Berücksichtigung von Baden-Baden und Umgebungen. Mit einer neuen (chromolithogr.) Special-Karte vom Schwarzwald (in Fol.). Berlin. Goldschmidt. 1875. VIII. 202 S. gr. 16°. (A. unter dem Titel: Grieben's Reise-Bibliothek Nr. 36.)

Schnars, Karl Wilhelm. Neuester Schwarzwaldführer. I. Theil. Der nördliche Schwarzwald. Mit 3 Karten und dem Plan von Konstanz. II. Theil. Der südliche Schwarzwald. Mit 3 Karten, dem Plan von Freiburg und 1 Alpen-Panorama von Höchenschwand aus. Heidelberg. Winter. 1875—76. 2. Bde. 8°.

v. Seydlitz, G. Neuer Wegweiser durch den Schwarzwald nebst Odenwald, Hegau, Bodensee, Eingangs-Routen und den Städten Frankfurt, Mainz, Wiesbaden ꝛc. Mit 1 (lith.) Routen-Karte (in gr. Fol.) 4. Aufl. Freiburg. Schmidt. 1876. XXIX. 347 S. gr. 16°.

Schnars, Karl Wilhelm. Die Badische Schwarzwald-Bahn von Offenburg über Triberg nach Singen. Handbuch für Reisende. Heidelberg. Emmerling. 1874. VI. 214 S. kl. 8°.

Kißling, H. K. Die Schwarzwald-Bahn, ihre Umgebung und deren Industrie. Villingen. Förderer. 1875. 94 S. 8°.

Steinmann, Fritz. Eine Frühlingsfahrt auf der Schwarzwald-Bahn. (Illustr. Welt. Stuttgart. Hallberger. 1874 S. 398 f.)

Scheube, H. Schwarzwälder Sommerfrischen. I. Baden-Baden. Lichtenthal. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 126—128.) II. Gernsbach an der Murg. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 138—140.) III. Im Murgthale. (Ebd. Nr. 145. 148. 149.) IV. Um Ottenhöfen. (Ebd. Nr. 155—157.) V. Der Stern der Hölle. (Nr. 170 f.) VI. An Alb und Wehra. (Nr. 176. 181. 187.)

Aus dem Schwarzwald (Renchthal). (Im Neuen Reich 1875 Bd. II, 145 bis 149.)

Hirz, Nepomuk. Neuester Führer durch's Renchthal und nach seinen Heilquellen, wie auch nach dem Bade Rippoldsau. Offenburg. Hambrecht. 1876. 158 S. 8°. Mit 1 Ansicht von Allerheiligen.

Hagen, G. Der Schwarzwald und seine Bewohner. (Allg. Familienztg. 1874 Nr. 25.)

Aus dem Schwarzwald. Mit 1 Bild: Eine Hochzeit im Schwarzwald, von Th. Pixis. (Leipz. Illustr. Ztg. 1874 Nr. 1600 S. 147.)

Vom badischen Schwarzwald und dessen Höhen. (Didaskalia 1875 Nr. 276 bis 277.)

Sambeth, G. Beschreibung des Linzgaues. Freiburg. Herder. 1874. 68 S. gr. 8°. Sep.-Abdr. aus dem Freib. Diöz.-Archiv IX, 33—100. Extra-Abdruck davon auch in den Schriften des Bodens. Ver. 5. Heft.

Bodensee, der, und seine Umgebungen. Ein Führer für Fremde und Einheimische. Neue (Titel-) Ausg. Mit e. in Farbendruck ausgeführten Kärtchen des Bodensee's in qu. 4°. Lindau. Stettner. 1876. 216 S. gr. 16°.

Grube, A. W. Vom Bodensee, früheren Rheinthalgletscher und aus dem Bregenzer Walde. Mit 13 Illustrationen. Stuttgart u. Leipzig. Risch. 1875. 112 S. 8°.

Grünewald, Z. Wanderungen um den Bodensee und durch das Appenzellerländchen. Nach den besten Quellen und eigenen Studien bearb. Rorschach. Huber. 1874. 133 S. 8°.

Steudel, A. Welche wahrscheinliche Ausdehnung hatte der Bodensee in der vorgeschichtlichen Zeit? Wann ungefähr gestalteten sich seine jetzigen Ufer? Mit 2 Karten. (Schriften des Bodens.-Ver. V, 72—91.)

Luks, H. T. Die Rheinlande. Von der Nordsee bis zur Schweizer Grenze. 11. Aufl. Mit Karten und Plänen. Berlin. Goldschmidt. 1876. XVI. 517 S. gr. 16°. (A. und D. T. Grieben's Reise-Bibliothek Nr. 28.)

— Der Rhein. Praktischer Wegweiser nach der 11. Aufl. des größeren Reise-Handbuchs „Die Rheinlande". Mit Karten und Plänen. Berlin. Goldschmidt. 1876. VIII. 246 S. gr. 16°. (A. und D. T.: Grieben's Reise-Bibliothek Nr. 29.)

Doll, Max. Mittheilungen über das badische Präcisionsnivellement. (Zeitschr. f. Vermessungswesen VI, 105—124.)

Fritschi, J. N. Topographische Karte der Umgebungen von Baden-Baden. Mit Höhencurven von 80 bad. Fuß verticalem Abstand. 1 : 37,500. 3 rev. Abdr. Chromolith. Stuttgart. Schweizerbart. 1876. gr. Fol.

Henzler, G. Schulkarte von Württemberg und Baden. 6. Aufl. Chromolith. Fol. Heilbronn. Scheuerlen. 1874.

— Dieselbe. 7. Aufl. Ebdas. 1875.

Karte der Rench-Bäder und ihrer weiteren Umgebungen. Maaßstab 1 : 75,000 verj. 1 geom. bad. Stunde = 4444,444 Meter. Offenburg. Hambrecht. 1875.

Karte, kleine, von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Freiburg. Herder. 1876. Maßstab 1 : 815,000. Größe 28 auf 35 Centimeter. Colorirt.

Keller, L. Schulkärtchen von Baden zum 2. Theil des neuen bad. Lesebuchs. 2. Aufl. Chromolith. Fol. Tauberbischofsheim. Lang. 1874.

— Dasselbe. 3. Aufl. Ebdas. 1876. Fol.

Rachel, L. Karte von Württemberg, Baden und Hohenzollern mit sämmtlichen Eisenbahnen, nach den neuesten Materialien bearb. 1 : 450,000. 7. Aufl. Chromolith. Imp.-Fol. Stuttgart. A. Müller. 1874.

— Dieselbe. 8. Aufl. 1875.

— Dieselbe. 9. Aufl. 1876.

Reymann. Karte des Schwarzwaldes. Offenburg. Trübe. Maßstab 1 : 200,000. 2 Blätter.

Serth, E. Hand- und Reisekarte von Württemberg, Baden, Elsaß-Lothringen, Rheinpfalz und Südhessen mit folg. Beikarten: Vogesen, Schwarzwald

Schwäb. Alb, Haardt und Odenwald. 1 : 860,000. Nach offiziellen Quellen gezeichnet. Chromolith. gr. Fol. Stuttgart. Serth. 1874.

Südwestdeutschland. Karte von Württemberg, Baden, Rheinpfalz, Hohenzollern, Elsaß und Lothringen. Chromolith. Stuttgart. Wittwer. 1874. Imp.-Fol.

Winckelmann, Ed. Wandkarte von Württemberg, Baden und Hohenzollern. Rev. Ausg. von 1876. 4. Blatt. Chromolith. Eßlingen. Weychardt. Imp.-Fol.

Karte über den Lauf des Rheins von Laufenburg bis unterhalb Sandhofen längs der badisch-bayer'schen Grenze in 8 Blättern nach dem Maaßstab von 1 : 20,000 d. n. Gr. Darstellend den Zustand des Stromes in dem Jahre 1875, wie solcher in Folge der zwischen beiden Uferstaaten über die Regulirung des Stromes getroffenen Vereinbarungen, seit dem Jahr 1817 bis dahin herbeigeführt wurde. Unter Benützung vorhandener Materialien, größtentheils aber nach neuen Aufnahmen bearbeitet auf dem technischen Bureau der großh. Oberdirection des Wasser- u. Straßenbaues. Karlsruhe. (Horchler.) 1876. 8 Bll. Imp.-Fol.

Einzelne Orte.

Albthal s. Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.

Baden-Baden. Wegweiser durch Stadt und Umgegend. 6. Aufl. Baden-Baden. Marx. 1876. IV. 98 S. 16°. mit chromlith. Karte in 4°.

— Baden-Baden. (Europa von Kleinsteuber 1875 Nr. 24.)

— Götzinger, J. Die Fresken der neuen Trinkhalle zu Baden. In Stahl gestochen von Ed. Wagner und erläutert von Otto Moser. Baden-Baden. Marx. 1876. 32 S. gr. 8°. mit 14 Stahlstichen.

— — The frescoes of the new pump-room at Baden. Engraved on steel by Edw. Wagner, and explained by Otto Moser. Baden-Baden. Marx. 1876. 39 S. gr. 8°. mit 14 Stahlstichen.

— Baden-Baden u. Lichtenthal s. oben: Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.

— Das Badener Herbstrennen zu Iffezheim. Mit Bild nach einer Skizze von G. Arnould. (Leipz. Illustr. Ztg. 1874 Nr. 1635 S. 339.)

— Das Taubenschießen zu Iffezheim. (Illustr. Ztg. Nr. 1633.)

— Die Lichtenthaler Allee in Baden-Baden. Mit 1 Ansicht nach W. Diez. (Leipz. Illustr. Ztg. 1876 Nr. 1727 S. 123.)

Badenweiler. Thomas, A. J. Badenweiler und seine Heilmittel. Müllheim. A. Schmidt. 1875. IV. u. 71 S. 8°.

— Badenweiler. (Europa von Kleinsteuber 1876 Nr. 4.)

Berghausen. H(äberle), Max. Berghausen am Schinberg. (Schau Ins Land 1. Jahrg.)

St. Blasien. Weiß. Spazierwege und Lagen in der Umgebung von St. Blasien. Freiburg. (Schmidt.) 1876. IV. 65 S. 8°.

— Natur und Kunst in St. Blasien. (Das neue Blatt von Hirsch 1876 Nr. 50.)

— Der Brand zu St. Blasien. (Ueber Land u. Meer XXXI, 515.)

Breisach. Ein alter Reichs-Schlüssel und ein neuer Rheinbändiger. (Gartenlaube 1875 S. 569—571.) Mit Bild.

— Aßmus, Robert. Altbreisach. Mit 1 Ansicht. (Leipz. Illustr. Ztg. 1874 Nr. 1596 S. 79.)

Dinkelberg. Uehlin, Geo. Erklärender Wegweiser zur Aussicht vom Hoheflum-Thurm bei Wiechs auf dem Dinkelberg (Baden). Schopfheim. Uehlin. 1874. 50 S. 8°. Mit Orientirungstafel in gr. 4°.

Freiburg. (Gartenlaube 1875 S. 712. Mit 2 Bildern auf S. 708 u. 709.)

— G(eiges), Sigmund. Der Katzenthurm zu Freiburg. (Schau Ins Land 1. Jahrg.)

— Kast. Reinigung und Entwässerung Freiburgs s. oben: Gesundheitspflege.

Gernsbach s. oben Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.

Griesbach. Haberer, Alb. Die neuen Stahlquellen Griesbachs. (Aerztl. Mitth. aus Baden 1875 S. 9—11.)

Heidelberg. Wegweiser durch Heidelberg und seine Umgebungen. Mit 2 (lith. u. color.) Plänen u. 1 (chromolithogr.) Karte der Umgegend (in qu. gr. 8°., qu. gr. 4°. u. qu. gr. Fol.). 3. Aufl. Heidelberg. Groos. 1875. 69 S. 8°.

— Heidelberg et ses environs. Guide avec le plan (lith. et color.) de la ville et du château (in qu. gr. 8°. u. qu. gr. 4°.) Heidelberg. Groos. 1875. 52 S. 8°.

— Guide through Heidelberg and its environs. With lith. and col. plan of the castle (in qu. gr. 8°. u. qu. gr. 4°.) 2. edit. Heidelberg, Groos. 1875. 60 S. 8°.

— Führer durch Heidelberg. Entworfen anläßlich der Generalversammlung des Pestalozzivereins in Heidelberg am 4. Okt. d. J. Mit einem Plan der Stadt Heidelberg. Heidelberg. Wiese. 1876.

— Einwohner-Verzeichniß der Stadt Heidelberg, nebst Angabe ihrer Wohnung und Beschäftigung in alphabet. Ordnung f. 1876 u. 1877. Aufgestellt im Novbr. 1875 von A. Schlotterbeck. 20. Jahrg. Heidelberg. (Koester.) 1876. IV. 148 S. 8°.

— Paullowa, Arthur. Das Sommertagsfest in Heidelberg. (Sonntagsblatt von Liebetreu 1874 Nr. 32.)

Heitersheim. Werkmann. Heitersheim. Mit 1 Initiale, 2 Vignetten u. 7 Zeichnungen. (Schau Ins Land III, 34 ff.)

Höllenthal s. Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.

Istein. Martini, Ed. Ch. Istein und seine Umgebung. (Schau Ins Land II, 50 ff.)

Karlsruhe. Adreßbuch für die Haupt- und Residenz-Stadt Karlsruhe. Bearbeitet nach Original-Aufnahmen und amtlichem Material. Stand vom 1. Dezember 1874. Karlsruhe. Bielefeld. V, 76 u. 176 S. gr. 8°.

— — Dasselbe. Stand vom 1. Januar 1876. Ebdas. 84 u. 191 S. gr. 8°. Mit 1 lith. Plan von Karlsruhe.

— — Dasselbe. Stand vom 1. Dezember 1876. Ebdas. II, 80 u. 192 S. gr. 8°. Mit 1 lith. Plan von Karlsruhe.

— Führer, illustrirter, durch Karlsruhe. 7. Aufl. Karlsruhe. Horchler. (1875.) 86 S. 16°. Mit 1 Plan und 1 Abbildung.

— Karlsruhe, die großh. badische Haupt- und Residenz-Stadt, in ihren Maßregeln für Gesundheitspflege und Rettungswesen. Bei Veranlassung der internationalen Ausstellung für Rettungswesen und Gesundheitspflege zu Brüssel 1876 im Auftrage des Stadtrathes bearbeitet. (Karlsruhe.

Braun. 1876.) Abth. I. II. in 2 Bden. gr. 8°. I. Abth. XI. 195 S. II. Abth. 444 S.

Karlsruhe. Cathiau. Die freiwillige Feuerwehr der Residenzstadt Karlsruhe in Beziehung auf Entwickelung und gegenwärtigen Stand des Feuerschutzes in derselben, sowie im Großherzogthum Baden und im Deutschen Reiche. Karlsruhe. Braun 1876. 444 S. gr. 8°. (II. Abth. der Schrift: Die großh. bad. Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe ꝛc.)

— Leichenordnung für die Residenzstadt Karlsruhe. (Beil. zum Karlsr. Tagblatt 1874 Nr. 356.)

— Reinigung und Entwässerung Karlsruhe's s. oben: Gesundheitspflege.

— Bemerkungen über Karlsruhe, dessen Bewohner und Einrichtungen (Karlsr. Nachrichten 1874 Nr. 51. I.)

— Lucius, Ernst. Eine süddeutsche Residenzstadt (Karlsruhe). (Ueber Land u. Meer XXXIII, 434 f.)

Kastelberg, der, bei Sulzburg. (Schau Ins Land II, 56 ff.)

St. Katharina-Kapelle. Kniebühler, F. M. Geschichtliche Notizen über die St. Katharina-Kapelle auf dem Kaiserstuhle. (Schau Ins Land II. 35 ff.)

Kibbad. Mezger, A. Der Kibfelsen und das Kibbad. Mit 1 Initiale u. 5 Zeichnungen. (Schau Ins Land III, 73 ff.)

Konstanz. Marmor, J. Neuer Führer durch die Stadt Konstanz. 3. Aufl. Konstanz. Fritz. 1874. 87 S. 16°.

— Adreß-Kalender der großh. badischen Kreishauptstadt Konstanz für das Jahr 1874. Konstanz. Fritz. 128 S. gr. 8°.

— Ein Sommeraufenthalt am Schwäbischen Meer. Mit 1 Bild des Badhotels in Konstanz. (Leipz. Illustr. Ztg. 1875 Nr. 1676 S. 132.)

— Schmidt-Weißenfels. Eine wiedergeborene Stadt (Konstanz). (Gartenlaube 1876 S. 448—450.)

— Villegiatur in Konstanz (Badhotel). Ueber Land u. Meer XXXIV, 780 f.)

— v. Zeppelin, Eberh. Graf. Ueber das Dominikanerkloster in Konstanz. (Schr. d. Bodens.-Ver. VI, 14—26.)

Lahr. Adreßbuch der Stadt Lahr. Nach amtlichen Quellen bearb. Lahr. Schauenburg. 1876. 104 S. Mit e. lith. und color. Plane der Stadt (in qu. 4°.). 8°.

Landeck. Maurer, Heinrich. Die Burg Landeck. Mit 1 Initiale und 6 Zeichnungen. (Schau Ins Land III, 53 ff.)

Langenbrücken. Rehmann. Das Schwefelbad Langenbrücken. (Oesterreich. Badezeitung 1876 Nr. 15. Aerztl. Mitth. aus Baden 1876 S. 168—170.)

Lichtenthal s. Baden-Baden.

Limburg. G(eiges), Fritz. Limburg. (Schau Ins Land 1. Jahrg.)

Mannheim. Baumann, C. Die Hafenpolizeiordnung und die Zollhafen- und Zollhofs-Ordnung für Mannheim mit Erläuterungen, nebst einem Anhange: Die Mannheimer Gebührentarife enthaltend. Mannheim. J. Schneider. 1876. 106 S. 8°.

— Die Einweihung des neuen Mannheimer Hafens. (Karlsr. Ztg. 1875 Nr. 192 f. Bad. Landesztg. 1875 Nr. 190 f.)

— Zur Erinnerung an die Eröffnung der neuen Mannheimer Hafen-Anstalten am 15. August 1875. Mannheim. (Heckel.) 9 S. 4°. Mit 1 Plan u. 1 lithogr. Tafel.

Mannheim. Deutscher Städtespiegel. Mannheim. (Das Neue Blatt von Frz. Hirsch 1875 Nr. 42. — 1876 Nr. 34.)

Münsterthal. Reich, Lucian. Aus dem Münsterthal. Mit Zeichnung und Initiale. (Schau Ins Land III, 9.)

Im Murgthale s. Scheube. Schwarzw. Sommerfrischen.

Neuenfels. Martini, Ed. Chr. Der Neuenfels. (Schau Ins Land II, 19 ff. u. 45 ff.)

Nonnenmattweiher. v. G(agg), Karl. Ausflug nach Nonnenmattweiher. Mit 2 Initialen u. 2 Zeichnungen. (Schau Ins Land III, 62 ff.)

Oberried. B(aumann), Victor. Ein Besuch beim goldenen Marti in Oberried. (Schau Ins Land 1. Jahrg.)

Offenburg. Adreßbuch der großh. badischen Kreishauptstadt Offenburg. Entworfen von Pol.-Comm. Frdr. Hahn. Offenburg. (Debold—Hambrecht—Trube.) 1876. 166 S. 8°. (mit e. lith. Plan in qu. 4°).

Ottenhöfen s. oben. Scheube. Schwarzw. Sommenfrischen.

Pforzheim. Rühl, L. Adreßbuch der Stadt Pforzheim nach dem Stand vom 15. Dezember 1876 unter Zugrundlegung des neuen Stadtplans. Pforzheim. Rieckher. 1877.

Reichenau. Staiger, Fr. H. O. Die Insel Reichenau im Untersee (Bodensee bei Konstanz) mit ihrer ehemaligen berühmten Reichsabtei. Mit 1 Abbildung der Insel und ihrer Umgebung. Konstanz. Stadler. 1874. VI. 178 S. 8°. Wohlfeile (Titel) Ausgabe.

Rippoldsau. Nipon, H. Eine Frühlingsfahrt nach Rippoldsau. (Ueber Land u. Meer XXXIV, 730 f.)

Sausenburg. Martini, Ed. Chr. Sausenburg. Mit Vignette u. 3 Zeichnungen. (Schau Ins Land III, 93 ff.)

Schlüchtthal. Ein neuerschlossenes Schwarzwaldthal. Von F—r. (Schwäbische Chronik 1876 Nr. 131.)

Schneeburg. G(eiges), Fritz. Die Schneeburg auf dem Schienberg. (Schau Ins Land 1. Jahrg.)

Sitzenkirch. Martini, E. Chr. Sitzenkirch. Mit Initiale u. 5 Zeichnungen. (Schau Ins Land III, 85 ff.)

Suggenthal. v. L(itschgy), Otto. Das Suggenthal. (Schau Ins Land 1. Jahrg.)

Tauberbischofsheim. Ris, W. Der Amtsbezirk Tauberbischofsheim. Beschrieben für die Volksschulen. Bearb. unter Mitwirkung der freien Lehrer-Conferenzen Boxberg und Tauberbischofsheim. Tauberbischofsheim. Lang. 1874. 24 S. (mit 2 lith. Karten in 4°. und qu. 4°. gr. 8°).

Thennenbach. Mezger, A. Thennenbach. Mit 4 Vignetten, 3 Initialen u. 7 Zeichnungen. (Schau Ins Land III, 6 ff.)

Todtnau. Herrmann, Fr. Ein Spaziergang nach Todtnau. Mit 2 Vignetten, 1 Initiale u. 5 Zeichnungen. (Schau Ins Land III, 83 ff.)

Todtnauberg. Kellner, Wilh. Todtnauberg als Kurort. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 161 f.)

St. Trudpert. Martini, Ed. Chr. Ein Gang nach St. Trudpert im Münsterthale. (Schau Ins Land II, 4 ff.)

Ueberlingen. Haßler. Das Münster in Ueberlingen. (Seebote 1865

Nr. 75 u. 1875 Nr. 120 f. Abgedruckt in den Schr. des Bodenſ.-Ver. VII, 257–261.)

St. Ulrich. H(elmle), Heinrich. St. Ulrich. (Schau Ins Land 1. Jahrg.)

— — Der Springbrunnen zu St. Ulrich. (Ebdaſ.)

St. Valentin. G(eiges), Fritz. St. Valentin (bei Günterſthal). (Schau Ins Land II, 28 ff.

Wehrathal ſ. Scheube. Schwarzw. Sommerfriſchen.

Geſchichte.

Zeitſchriften. Bibliographie.

Zeitſchrift für die Geſchichte des Oberrheins, herausgegeben von dem großh. General-Landesarchive zu Karlsruhe. Karlsruhe. Braun. 1874. 26. Bd. 519 S. — 1875. 27. Bd. 513 S. — 1876. 28. Bd. 514 S. 8°.

Zeitſchrift der Geſellſchaft für Beförderung der Geſchichts-, Alterthums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landſchaften. Freiburg. Scheuble. Bader. Bd. III. Heft 3. 1873. S. 269–449. Bd. IV. 1873. S. 1–144.

Freiburger Diözeſan-Archiv. Organ des kirchlich-hiſtoriſchen Vereins der Erzdiözeſe Freiburg für Geſchichte, Alterthumskunde und chriſtliche Kunſt, mit Berückſichtigung der angrenzenden Bisthümer. Freiburg. Herder. gr. 8°. VIII. Bd. 1874. XIV. 378 S. — IX. Bd. 1875. XIV. 380 S. — X. Bd. 1876. XVI. 372 S.

Schriften des Vereins für Geſchichte des Bodenſee's und ſeiner Umgebung. Lindau. Stettner. 5. Heft. Mit 4 lithogr. Tafeln. 1874. IV. 171 u. S. 45 bis 87. — 6. Heft. Mit 2 artiſt. Beigaben. 1875. IV. 243 u. S. 89 bis 146. — 7. Heft. Mit 8 artiſt. Beigaben. 1876. IV. 316 u. S. 147–221

Alemannia. Zeitſchrift für Sprache, Literatur u. Volkskunde des Elſaſſes und Oberrheins, herausg. von A. Birlinger. 1.–3. Bd. Bonn. Marcus. 1873–76. 8°. 1. Bd. VIII. 336 S. — 2. Bd. IV. 292 S. — 3. Bd. IV. 296 S.

Schau Ins Land. Blätter für Geſchichte, Sagen, Kunſt und Naturſchönheiten des Breisgau's. Freiburg. (Baumann.) Jahrg. 1–3. 1874–76. 4°.

G(melin), M. Schwarzwald-Literatur. (Deutſche Warte von Br. Meyer Bd. VII. S. 494–500.)

(Zittel, E.) Badiſche evang. theol. Bibliographie. (Studien d. ev. Geiſtl. I, 11–13. II, 71 f.)

Verzeichniß des antiquariſchen Bücherlagers von A. Bielefelds Hofbuchhandlung in Karlsruhe. Bibliotheca historica. 4. Abtheilung. Baden und die Pfalz 1876. S. 177–232. 8°.

Biographiſches. Memoiren.

v. Weech, Fr. Badiſche Biographien. 2 Thle. Heidelberg. Fr. Baſſermann. 1875. I. Th. XIV und 488 S. II. Th. VII und 572 S. gr. 8°.

Biographiſche Skizzen Karlsruher Künſtler. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 122 ff.) I. Karl Friedrich Leſſing Nr. 122–123. II. Der Meiſter vom Pfropfenzieher (A. Schrödter) Nr. 124–125. III. Auguſt v. Bayer Nr. 135. IV. Hans Gude Nr. 152. V. Wilhelm Riefſtahl Nr. 158. VI. Louis des

Coudres Nr. 163. VII. Karl Gussow Nr. 169. VIII. Ferdinand Keller Nr. 191. IX. Friedrich Moest Nr. 192. X. Rudolf Gleichauf Nr. 244. XI. August Vischer Nr. 260. XII. Hugo Knorr Nr. 296.

v. Weech, Fr. Zur Geschichte Markgraf Christofs I. von Baden. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 392–407.)

Brachvogel, A. E. Friedrich, Großherzog von Baden. (Die Männer der neuen deutschen Zeit II, 1–59.)

Erbgroßherzog Friedrich von Baden. (Ueber Land und Meer. Bd. XXXV. S. 3.)

Kleinschmidt, Arthur. Jacob III., Markgraf zu Baden und Hochberg, der erste regierende Convertit in Deutschland. Frankfurt a. M. Ch. Winter. 1875. 167 S. 8°.

Strauven. Bildniß der Markgräfin Jacobe von Baden, Herzogin von Jülich-Cleve-Berg. Mit Abbildung. (Monatsschrift für rheinisch-westfäl. Geschichtsforschung I, 282–285.)

Längin, Georg. Großherzog Karl Friedrich's Reformen in ihrem Zusammenhang mit den Kulturbestrebungen seiner Zeit. (Bad. Landesztg. 1876 Nr. 74–76. 78. 83. 85. 87.)

(Karl Wilhelm, Markgraf.) Der Gründer von Karlsruhe. (Karlsr. Nachr. 1874 Nr. 106. 108–109.)

Mühlhäußer, K. Friedrich III. der Fromme, Kurfürst von der Pfalz. (Füllner's Deutsche Blätter 1875. S. 124–145.)

Kluckhohn, A. Das Testament Friedrichs des Frommen, Churfürsten von der Pfalz. (Abhandl. d. histor. Klasse der k. bayer. Akad. d. Wissensch. 12. Bd. 3. Abth.)

Zum 300jähr. Gedächtniß Friedrich des Frommen, Churfürst von der Pfalz (26. Okt. 1576). (Südd. ev. prot. W.Bl. 1876. S. 195–196.)

Heigel, C. Th. Die Hochzeit Friedrich's V. von der Pfalz. (Monatschr. f. rhein. westfäl. Geschichtforschung I. 335–350.)

v. Weech, Fr. Instructionen des Kurfürsten und Pfalzgrafen Karl Ludwig für die Erzieher seiner Kinder. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 407–413.)

---

v. Schreckenstein, K. H. Frhr. Roth. Die Resignation des Albrecht Blarer, Bischofs von Constanz, 1411. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 326–343.)

— Herr Diethelm von Krenkingen, Abt von Reichenau (1170–1206) und Bischof von Constanz (1189–1206), ein treuer Anhänger des Königs Philipp. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 286–371.) Auch separat erschienen: Karlsruhe. Braun. 1876. 86 S. gr. 8°.

— Bischof Eberhard II. von Constanz im Kampfe mit der Stadt. 1248 bis 1255. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 330–343.)

Glatz, C. J. Zur Geschichte des Bischofs Hugo von Landenberg. (Freib. Diöz.-Archiv IX, 101–140.)

Schubiger, Anselm. Ueber die angebliche Mitschuld der Gebrüder von Brandis am Morde des Bischofs Johannes Windlock von Constanz. (Freib. Diöz.-Archiv X, 1–48.)

Marbe, Karl. Das Leben des heiligen Konrad, Bischofs von Konstanz und Patrons der Erzdiöcese Freiburg, zur 900jährigen Feier seines seligen Todes dem christlichen Volke erzählt. Mit einem Titelbild. 3. unveränderte Auflage. Freiburg. Herder. 1876. VIII. 128 S. 12°.

Ueber das Grab und die Reliquien des h. Bischofs Conrad von Constanz (935 bis 976.) (Frb. kath. K.Bl. 1875 S. 105–106. 113.)

Ueber die Reliquien, die Verehrung und das Officium, sowie über die Iconographie des h. Conrad, Bischofs von Constanz. (Frb. kath. K.Bl. 1875 S. 218–219. 226–228.)

Ein Besuch des Grabes des heiligen Conrad in Constanz. (Freib. kath. K.Bl. 1875 S. 322–323.)

Der hl. Conrad, Bischof von Konstanz, in der Kunst und Literatur des Mittelalters und der Neuzeit. (Christl. Kunstblätter Nr. 153.)

Das Grab des hl. Conrad und die Ausgrabung im Constanzer Münster im August 1875. (Freib. kath. Kirchenbl. 1875 S. 353–355. 361–363.)

Die Konradifeier in Konstanz. (Prot. Kirchenztg. 1876 S. 1108–1110.)

Bader, J. Vita Salomonis Tertii episcopi et abbatis. Deutsch aus dem 15. Jahrhunderte. (Freib. Diöz.-Archiv X, 49–70.)

Hansjacob, Heinrich. Herimann der Lahme von der Reichenau. Sein Leben und seine Wissenschaft. Mainz. Verlag von Franz Kirchheim. 1875. 8. 106 S.

Nothhelfer, J. E. Leben und Wirken v. S. Ulrich im Breisgau. (Freib. Diöz.-Archiv, X, 125–172.) Nachworte hiezu von J. Bader. (Ebd. S. 173–180.)

Gmelin, Moriz. Friedrich von Honburg, ein kriegslustiger und widerspenstiger Deutschordenskomthur aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 344–382.)

Glatz, Karl J. Regesten zur Geschichte des Grafen Hans I. von Lupfen, Landgrafen von Stühlingen, Herrn von Rappoltstein und Hohenack im Elsaß. Freiburg. Scheuble. 1874. 134 S. 8°. — Separatabdruck aus der Freib. Zeitschr. III, 291–424.

Sevin, Hermann. Die Herren von Neckarsteinach. (Studien d. ev. Geistl. II, 73–85.)

Werkmann, L. Die Grafen von Nimburg im Breisgau. Mit einem Nachtrag von J. Bader. (Freib. Diöz.-Archiv X, 71–96.)

Würdinger, J. Ritter Hans von Rechberg und der Bund um den See. (Schr. des Bodens.Ver. V, 165–169.)

Die Junker v. Rüppurr. (Karlsr. Nachr. 1875 Nr. 88. 91. 95.)

(v. Weech, Fr.) Der Schneider in Pensa. (Karlsr. Ztg. 1874 Nr. 110 Beil.)

---

v. Andlaw, Frhr. Franz. (Freib. kathol. Kirchenbl. 1876 S. 314.)

Bähr, Dr. Karl, Ministerialrath. (Ev. Kirchen- und Volksblatt 1874 Nr. 22. Neue Ev. Kirchenztg. 1874 S. 398.)

Baldenecker, Amalie. Die 40jährige Jubiläumsfeier der großh. Hofschauspielerin Frau Amalie Baldenecker. (Almanach des Karlsr. Hoftheaters 27. Jahrg. S. 41–44.)

Bauer, Karoline. Karlsruher Theater-Erinnerungen. (Didaskalia 1875 Nr. 313—322.)

Baumstark, Anton, Professor in Freiburg. Baumstark, Reinhold. Dr. Anton Baumstark. Seine Lebensgeschichte, von ihm selbst verfaßt, aus seinem Nachlaß herausgegeben und abgeschlossen von seinem Sohne. — Freiburg i. B. Herder. 1876. 48 S. 12°.

v. Bayer, August, Hofmaler und Conservator der Kunstdenkmäler und Alterthümer. (Karlsr. Ztg. 1875 Nr. 29. Bad. Landesztg. 1875 Nr. 30. 135.)

v. Blittersdorff, Fr. K. Landolin, Staatsminister. (Karlsr. Nachr. 1875 Nr. 131. Abdruck aus v. Weech's Bad. Biographieen.)

Bluntschli, Joh. Kaspar. Eine autobiographische Skizze. (Lindau's Gegenwart V, 344—347. 358—361).

Brettle, Verwalter in Illenau. (Illen. Wochenblatt 1875 S. 115—118.)

Brunner, Karl, Staatsrath. Brunner, Emil. Biographische Notizen über den zu Rom am 14. August 1857 verstorbenen großh. badischen Staatsrath Karl Brunner. Bretten (Leitz). 1876. 15 S. 8°.

Crecelius, Gustav, Pfarrer zu Schriesheim. (Ev. Kirchen- und Volksblatt 1875 S. 203.)

Creuzer, Friedrich, Professor zu Heidelberg. Stark, Carl Bernh. Friedrich Creuzer, sein Bildungsgang und seine wissenschaftliche wie akademische Bedeutung. Heidelberg. 1874. Mohr. 64 S. 8°.

— Friedrich Creuzer. (Augsb. Allg. Ztg. 1875 Nr. 32.)

Deimling, Otto, Oberschulrath. (Karlsr. Ztg. 1875 Nr. 63. Bad. Schulztg. 1875 S. 92.)

Des Coudres, Louis, Professor. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 163.)

v. Dusch, Alexander, Staatsminister. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 264. Schwäb. Chronik 1876 Nr. 280. Deutscher Merkur VII, 392. Allg. Ztg. 1876 Nr. 309 Beil.)

— Staatsminister von Dusch und Domdekan Hirscher. Ein Vorspiel zum heutigen Kulturkampf. (Deutscher Merkur VII, 423—425.)

Eberlin, Johann, von Günzburg. Der erste Wertheimer Superintendent. (Südd. ev. prot. Wbl. 1876 S. 81—82. 86—87.)

Engelhart, L. Rektor. Keller, Ph. Aus dem Leben und den Werken des Magisters L. Engelhart, Rektors der ehemaligen Lateinschule zu Eppingen. 23 S. 8°. (Beil. zum Programm der höh. Bürgerschule zu Eppingen 1874.)

Faißt, Oberkirchenrath. Schellenberg, R. Rede am Grabe von G. A. Faißt, Oberkirchenrath. Karlsruhe. 1873.

Faller, Franz. Kreis- und Hofgerichts-Präsident zu Offenburg. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 60.)

Fecht, Ludwig, Geh. Referendär und Direktor des Verwaltungshofes. (Karlsr. Ztg. 1874 Nr. 81.)

Fink, Ernst Friedrich, Pfarrer. (Illenauer Wbl. 1875 S. 111—113. Aus v. Weech's Bad. Biographieen abgedruckt.)

Furtwängler, Wilhelm, Gymnasiums-Direktor zu Freiburg. (Karlsr. Ztg. 1875 Nr. 70.)

Gerbert, Martin. Bader, J. Fürstabt Martin Gerbert von St. Blasien. Ein Lebensbild aus dem vorigen Jahrhunderte. Freiburg. Herder. 1875. XVI. 168 S. 8°. (Sammlung historischer Bildnisse 3. Serie 3. Bdchen.)

Gersbach, Josef, Seminarlehrer zu Karlsruhe, geb. 1787, gest. 1830. (Oberrheinische Lehrerztg. 1876 S. 238—39.)

Gerwig, Fr. Julius, Forstinspector, gest. 9. Apr. 1875. (Monatsschr. f. d. Forst- u. Jagdwesen XX, 37—40.)

Gleichauf, Rudolf, Maler in Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 244.)

v. Grimmelshausen, Christoph. Die Grimmelshausen-Feier in Renchen am 17. Aug. 1876. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 198. Bad. Landesztg. 1876 Nr. 194—197. Vgl. auch ebdas. 188 u. 190 [aus der N. Frankf. Presse.])

— Schmidt, Erich. Das Grimmelshausenfest in Renchen. (Im Neuen Reich 1876 Bd. II, 352—356.)

— Grimmelshausen und „Der Simplicius Simplicissimus." (Leipz. Illustr. Ztg. 1876 Nr. 1729 S. 151—152.)

Gude, Hans, Professor und Landschaftsmaler zu Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 152.)

Gussow, Karl, Professor und Genremaler zu Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 169.)

Grünling, Joseph, prakt. Arzt in Ettlingen. Gadlich. Dem Andenken des prakt. Arztes Dr. Joseph Grünling. (Aerztl. Mitth. 1876 S. 29—31.)

Haag, Gg. Fr., freilutherischer Pfarrer. (Neue ev. Kirchenztg. 1875. S. 318.)

Haitzinger, Amalie. 60jähr. Künstlerjubiläum. (Augsb. Allg. Ztg. 1875 Nr. 91.)

Hauser, Kaspar — siehe eigene Rubrik.

Häusser, Ludwig, Professor. (Karlsr. Nachr. 1875 Nr. 130. Abdruck aus v. Weech's Bad. Biographieen.)

Hebel, Johann Peter. Längin, Georg. Johann Peter Hebel. Mit Hebels Bildniß. Karlsruhe. Macklot. 1875. VIII. 230 S. 8°.

— Eine Biographie Hebels. (Augsb. Allg. Ztg. 1874 Nr. 330 Beil.)

— (Längin, G.) Zur Charakteristik Johann Peter Hebels. (Karlsr. Ztg. 1874 Beil. Nr. 152—155. 184—189.)

— Längin, Georg. Die Hebelfeier in Karlsruhe. (Birlinger's Alemannia IV, 161—164.)

— Birlinger, A. Zu Joh. Peter Hebel. (Alemannia II, 99—100, 174 bis 179. III, 75—79. 182—184.)

— Der erste badische Prälat Johann Peter Hebel als Pädagog, Theologe und Politiker. (Südd. ev. prot. Wbl. 1874 S. 205—207.)

— Junker, Fr. Gedächtnißrede auf Johann Peter Hebel. Gehalten am 22. Sept. 1876 zu Schwetzingen. (Predigt der Gegenwart. Jahrg. XIV. S. 25—37.)

— Die Feier des 50jährigen Todestags Hebels in Schwetzingen am 22. Sept. 1876. (Bad. Schulztg. 1876 S. 315—317.)

Hergt, Franz, Physikus zu Karlsruhe. (Illenauer Wochenblatt 1875 S. 121 bis 122. Abdruck aus v. Weech's Bad. Biographieen.)

Hergt, Dr. Karl, Geh. Hofrath zu Illenau. 40jähr. Dienstjubiläum. (Illen. Wochenbl. 1875 S. 201—206.)

Hitzig, Dr. Ferdinand, Geh. Kirchenrath und Professor zu Heidelberg. (Prot. Kirchenztg. 1875 S. 181—188. Von Kneuker.)

– (Vgl. Allg. Ztg. 1875 Nr. 30 Beil. u. Unsere Zeit. Neue Folge. Jahrg. XI. 1. Hälfte S. 639.)

Holtz, Leopold, Hauptmann. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 63 Beil.)

Holtzmann, Dr. Julius, Prälat. Die Jubelfeier des Prälaten Dr. J. Holtzmann am 7. Juli 1874. (Südd. ev. prot. Wbl. 1874 S. 115—116. Neue ev. Kirchenztg. 1874 S. 607.)

— Hitzig, Ferd. Triphyllon in den Ehrenkranz des Prälaten der evangelischen Landeskirche Badens, Dr. Julius Holtzmann, überreicht bei dessen Jubelfeier. Heidelberg. Groos. 1874. 14 S. Lex. 8°.

Jacobi, Johann Georg, Professor zu Freiburg. (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker.) Herausg. von Bernh. ten Brink und W. Scherer. 2. Heft. Auch separat erschienen u. d. Titel: Martin, E. Ungedruckte Briefe von und an J. G. Jacobi mit einem Abrisse seines Lebens und seiner Dichtung. Straßburg. Trübner. 1874. VIII. 90 S. gr. 8°.

— (Bad. Landesztg. 1874 Nr. 35.)

v. Ittner, Albert, nach seinen eigenen Briefen gezeichnet. (Frb. kath. Kbl. 1875 S. 201.)

Karoch, Samuel. Wattenbach, W. Samuel Karoch von Lichtenberg, ein Heidelberger Humanist. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 38—50.)

Keller, Ferdinand, Maler und Professor zu Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 191.)

Keller-Leuzinger, Franz. (Ueber Land und Meer XXXV, 382 f.)

v. Kern, Dr. Theodor, Professor der Geschichte zu Freiburg. (Karlsr. Ztg. 1874 Nr. 14 Beil. — Deutsche Warte von Bruno Meyer VI, 511. — Unsere Zeit. Neue Folge Jahrg. X. 1. Hälfte S. 560—561.) — Allg. Ztg. 1874 Nr. 13 Beil.)

— Martin, Ernst. Zur Erinnerung an Theodor von Kern. (Freib. Zeitschr. III, 425—438.)

Kirsner, Ludwig, Präsident der II. Kammer. (Bad. Landesztg. 1876 Nr. 214. [Aus der Bad. Corresp.] — Schwäb. Kronik 1876 Nr. 219.) (Ebenso.)

Kling, Ignaz, Geistl. Rath und Pfarrer zu Untergrombach. (Freib. kath. Kirchenbl. 1876 S. 369—370.)

Knorr, Hugo, Maler und Professor zu Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 296.)

Köberle, Georg. Meine Erlebnisse als Hoftheaterdirector. Leipzig. Mutze. (1874.) 1. u. 2. Aufl. 39 S. 8°.

— Vgl. (Augsb. Allg. Ztg. 1875 Nr. 190. 265 Beil.)

— Berliner Leimruthen u. deutsche Gimpel. Leipzig. Mutze. 1875. 4 Hefte 8°.

Köchly, Hermann, Hofrath und Professor zu Heidelberg. (Augsb. Allg. Ztg. 1876 Nr. 342. 361.)

Kunzer, Dominicus, und sein neuester Lobredner. (Freib. kath. Kirchenbl. 1875 S. 193—194.)

Lange, Johanna, Hofschauspielerin. Ein Künstlerjubiläum. (Karlsr. Nachr. 1875 Nr. 36.)

Lenel, Moritz, Kaufmann in Mannheim. Friedmann, Bernhard. Rede gehalten an der Bahre des verewigten Herrn Moritz Lenel, geboren am 20. März 1811, gestorben am 2. Februar 1876. Mannheim. 1876. 9 S. 8°.

Lessing, Karl Friedrich, Galleriedirektor. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 122 f.)

v. Lotzbeck, Frhr. C. Ludwig. Nekrolog des Freiherrn Carl Ludwig von Lotzbeck. 4°. o. O. u. J. 3 S.

Luder, Peter, Humanist. Wattenbach, W. Nachträgliches über Peter Luder. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 95—99.)

Luschka, Dr. Hubert, Professor der Anatomie zu Tübingen. (Allg. Ztg. 1875 Nr. 112 Beil. — Schwäb. Kronik 1875 Nr. 75.)

Malsch, Johann Kaspar. Erinnerung an den Kirchenrath — (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 11 ff.)

v. Marschall-Biberstein, Karl Frhr., Hauptmann. (Karlsr. Nachr. 1876 Nr. 121.)

Mathy, Karl, Staatsminister. (Karlsr. Nachr. 1875 Nr. 142. Abdruck aus v. Weech's Bad. Biographieen.)

Mersy, Franz Ludwig, und die falschen Reformbestrebungen seiner Zeit. (Frb. kath. Kbl. 1875 S. 219—221.)

v. Mohl, Robert, Geh. Rath. v. Giesebrecht. Nekrolog auf Robert von Mohl. (Schriften der K. Akademie zu München 1876. I. phil. hist. Klasse II, S. 218—224.)

— (Marquardsen, G.) Robert v. Mohl. (Köln. Ztg. 1875 v. 20. Nov. Separatabdruck daraus s. unten: v. Vangerow.)

— Neumann, Leopold. Robert v. Mohl. (Wiener Abendpost. Beil. zur Wiener Zeitung 1875 Nr. 280.)

— Schulze, Hermann. Robert v. Mohl als Gelehrter, Staatsmann und Patriot. Leipzig. Hirzel. (1876) 33 S. 8°. (Separatabdruck aus: Im Neuen Reich 1876. Bd. I, S. 241—257 u. 281—297.)

— (v. Weech, Fr.) Robert von Mohl. (Karlsr. Ztg. 1875 Nr. 264—265.)

— Robert von Mohl als Lehrer und Staatsmann. (Deutsche Rundschau VII, 426—440.)

— (Unsere Zeit. Neue Folge. Jahrg. XII. 1. Hälfte S. 311—312. — Schwäb. Kronik 1876 Nr. 95. — Bad. Landesztg. 1875 Nr. 263. [Abdruck aus der Bad. Correspondenz.] — Allg. Ztg. 1875 Nr. 312. 315. — Bes. Beil. zum Deutschen Reichs- und K. Pr. Staats-Anzeiger Nr. 46 v. 20. Nov. 1875.)

Moest, Friedrich, Bildhauer und Professor. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 192.)

Müller, Joh. Heinrich Jacob, Hofrath und Professor der Physik in Freiburg. (Augsb. Allg. Ztg. 1875 Nr. 302 Beil.)

Platz, Christ. Friedrich, Geh. Hofrath. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 310.)

v. Reichlin-Meldegg, Karl Alexander Frhr., Professor zu Heidelberg. (Karlsr. Ztg. 1877 Beil. zu Nr. 42.)

— v. Reichlin-Meldegg, Karl Alexander Frhr. Das Leben eines ehemaligen katholischen Priesters. Heidelberg. Bassermann. 1874. XVI, 207 S. 8°.

(v. Reichlin-Meldegg, Joseph.) Aus den Erinnerungen eines badischen Beamten. (Im Staatsdienst.) Mannheim. Schneider. 1874. V, 261 S. 8°.

Reinmuth, Leonhard, Pfarrer. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 S. 19.)

Rheinbold, Ferd., Hauptlehrer zu Mannheim. (Bad. Schulztg. 1876 S. 126 bis 127.)

Riefstahl, Wilhelm, Maler und Professor zu Karlsruhe. (Didaskalia 1876 Nr. 77. — Bad. Landesztg. 1875 Nr. 158.)

Rieger, Konrad, Pfarrer und Dekan a. D. (Südd. ev. prot. Wbl. 1876 S. 33.)

Roeder v. Diersburg, Karl Ludwig Frhr., Landstallmeister. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 52.)

Rothe, Richard. Nippold, Fr. Richard Rothe, Doctor und Professor der Theologie und großh. bad. Geh. Rath zu Heidelberg. Ein christliches Lebensbild auf Grund der Briefe Rothes entworfen. 2. Bd. Mit Namen- u. Sachregister. Wittenberg. Köllin. 1874. XVI. 666 S. gr. 8°.

— Richard Rothe's Leben. (Augsb. Allg. Ztg. 1874 Nr. 12.)

— Aus den Briefen des protestantischen Theologen Richard Rothe. (Histor. polit. Blätter 74. Bd. Heft 1—4.)

v. Rotteck, Karl. (Didaskalia 1875 Nr. 197. — Karlsr. Ztg. 1875 Nr. 166 bis 168 [aus v. Weech's Bad. Biographieen]. — Bad. Landesztg. 1875 Nr. 161. — Allg. Ztg. 1875 Beil. zu Nr. 199. 202. 203. — Straßburger Ztg. 1875 Nr. 166. 167.)

— Zur Erinnerung an die Feier des hundertsten Jahrestags der Geburt Karls von Rotteck am 18. Juli 1875 zu Freiburg im Breisgau. Freiburg. Lauber und Mehlhase. 1875. 60 S. 8°.

v. Rusdorf, Johann. Krüner, Fr. Johann v. Rusdorf, kurpfälzischer Gesandter und Staatsmann während des 30jährigen Krieges. Halle. Gesenius. 1876. 122 S. gr. 8°.

Sachs, Karl, Oberstlieutenant im 8. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 70. (Karlsr. Ztg. 1874 Nr. 148.)

Salzer, Friedr. Christian, Pfarrer zu Berghausen. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 15—16.)

Schaaff, Dr. Friedrich Theodor, Geh. Rath u. Landescommissär zu Freiburg. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 216.)

v. Scheffel, Joseph Viktor. 1) Zur Biographie und Charakteristik Scheffels.

— Klar, Alfred. Joseph Viktor Scheffel und seine Stellung in der deutschen Literatur. Dem Dichter J. V. Scheffel zum 50. Geburtstage gewidmet von der deutschen Studentenschaft in Prag. Prag. Lese- u. Redehalle deutscher Studenten. 1876. 35 S. 8°.

— — Zur Scheffel-Feier. (Neue Monatshefte für Dichtkunst und Kritik. Herausg. von O. Blumenthal. Leipzig. Günther. 1876. Bd. III, Heft 2 S. 172—174.)

— Meinhardt, Th. Viktor Scheffel. (Mit Bild.) (Westermann's Monatshefte XXXIX, 379—386.)

— (Düsseldorfer Anzeiger. 38. Jahrg. Nr. 47. — Leipz. Illustr. Ztg. Bd. LXVI, Nr. 1702.)

— Keller-Leuzinger, F. Der Schmollwinkel eines deutschen Poeten [Radolfzell]. (Lindau's Gegenwart VIII, 218—221.)

— V. v. Scheffel's Adelswappen. (Illustr. Ztg. Nr. 1722. 1876.)

2) Jubiläums-Feier zu Scheffel's 50. Geburtstag 16. Febr. 1876: in

— — Karlsruhe: Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 45. — Pforzh. Beob. Nr. 44 bis 45. — Ueber Land u. Meer, Bd. XXXVI, S. 554 u. Bild S. 549. — Bad. Landesbote Nr. 41. 44. Schwäb. Kronik (Merkur) Nr. 44. — Hamburger Fremdenblatt Beil. zu Nr. 45. — Allg. Ztg. 1876 Nr. 53 Beil. — Karlsr. Nachr. 1876 Nr 20. 23. 24.)

2) Jubiläums-Feier. Scheffel-Feier veranstaltet vom Polytechnischen Verein zu Karlsruhe Samstag, den 19. Februar 1876 in der Central-Turnhalle. Karlsruhe. (Gutsch.) 1876. 11 S. 8°.

— — Festrede des Herrn Dekans Zittel bei der Scheffel-Feier am 19. Februar zu Karlsruhe. (Karlsr. Ztg. 1876 Beil. zu Nr. 48 — u. Protest. Kirchenztg. 1876 S. 204—211.)

— — Straßburg. (Straßb. Ztg. 1876 Nr. 41.) — Lieder zum Scheffel-Commers. Straßburg den 16. Februar 1876. Straßburg. Heitz. 8 S. 8°.

— — Ueberlingen (Seebote 1876 Nr. 22.)

— — Brünn. (Tagesbote aus Mähren u. Schlesien 1876 Nr. 38.)

— — Prag. Der Scheffel-Commers der deutschen Studenten. (Bohemia 1876 Nr. 48.) — Bei dem Commers der deutschen Studenten in Prag zu Ehren J. v. Scheffel's 16. Febr. 1876. 3 S. 8°.

Festgrüße zur Scheffel-Feier 16. Febr. 1876. (Prag.) 8 S. 8°.

— — Wien. Festgabe zu Ehren Joseph Viktor Scheffel's aus Anlaß seines 50. Geburtsfestes am 16. Febr. 1876 herausg. vom Leseverein der deutschen Studenten Wiens. Wien. Leseverein. 1876. 23 S. 8°.

— — Vgl. auch Mannheimer Journal 1876 Nr. 79. — Mannh. Familienblätter 1876 Nr. 15. 16.

3) Poetische Grüße an Scheffel bei seiner Jubiläums-Feier: Deutsche Dichterhalle. Leipzig. Hartknoch. Bd. V Nr. 5. — Sonntagspost (Berlin) 1876 Nr. 5. — Kladderadatsch Nr. 7. — Schau Ins Land. Freiburg. Jahrg. III S. 13—15. — Bad. Landesztg. 1876 Nr. 39. — Bad. Landesbote Nr. 39. — Karlsr. Nachr. Nr. 21. — Höhgauer Erzähler Nr. 21. — Heilbronner Neckarzeitung Nr. 39. — Siebenbürgisch-Deutsches Tageblat (Hermannstadt) Nr. 650 ꝛc. ꝛc.

Schellenberg, Dr. Emil Otto, Stadtpfarrer und Dekan zu Mannheim. Baehring, B. Dekan Dr. theol. E. O. Schellenberg. (Predigt der Gegenwart 1874 S. 240—241.)

— Lebensabriß des † Stadtpfarrers Dekan Dr. E. O. Schellenberg. (Mannh. Kirchenkal. 1874 S. 21.)

— Greiner, Th. Rede gehalten bei der Beerdigung des Dekan Dr. Schellenberg. (Ebdas. S. 22—25.)

— (Deutsches Protestantenblatt 1874 Nr. 1 [von H. Holtzmann]. — Südd. ev. prot. Wochenblatt 1874 S. 14—16. 19—20 [von W. Hönig.] — Protest. Kirchenztg. 1874 S. 49—55. Daraus Abdruck: Karlsr. Ztg. 1874 Nr. 17 ff. [von Emil Zittel]. — Neue Ev. Kirchenztg. 1874 S. 112.)

Schlosser, Chr. Friedrich. Erdmannsdörffer. B. Friedrich Christoph Schlosser (geb. 17. Nov. 1776, gest. 23. Sept. 1861). Gedächtnißrede zur Feier von Schlossers 100jährigem Geburtstag am 17. Nov. 1876 in der Aula der Universität Heidelberg gehalten. Heidelberg. (Hörning). 1876. 21 S. 4°.

— Weber, Georg. Fr. Chr. Schlosser der Historiker. Erinnerungsblätter aus seinem Leben u. Wirken. Eine Festschrift zu seiner 100jähr. Geburtstagsfeier am 17. Nov. 1876. Leipzig. Engelmann. 1876. XV. 363 S. gr. 8°. — Vgl. Neue Ev. Kirchenztg. 1876 S. 772—73.

Schlosser, Chr. Friedrich. Waltz, O. Briefe von Louis Napoleon und Stephanie von Baden an Fr. Chr. Schlosser. (Im Neuen Reich 1874 Nr. 10.)

— Zum 100. Geburtstag Friedrich Christoph Schlossers. (Leipz. Illustr. Ztg. 1876 Nr. 1742 S. 412.) Mit Schlosser's Bild S. 411. — Vgl. auch Schwäb. Chronik (Merkur) 1876 Nr. 273.

Schmitt, Joseph, Dompräbendar zu Freiburg. (Freib. Kath. Kirchenbl. 1874 S. 153—154.)

Schrödter, Adolph, Maler und Professor. (Karlsr. Ztg. 1875 Nr. 300 f. Beil. — Bad. Landesztg. 1875 Nr. 291. — Didaskalia 1875 Nr. 345. — Allg. Ztg. 1876 Nr. 6.)

— Kaulen, Wilhelm. „Der Meister vom Pfropfenzieher" (A. Schrödter). (Ueber Land und Meer XXXIV, 935—938. — Bad. Landeszeitung 1875 Nr. 124—125.)

Schwarz, Dr. Wilhelm, Stadtpfarrer zu Mannheim. Lebensabriß des † Stadpfarrers Kirchenrath Dr. W. Schwarz. (Mannh. Kirchenkal. 1874 S. 17 f.)

— Schellenberg, O. Rede gehalten am Grabe des Kirchenrathes Dr. W. Schwarz. (Ebdas. S. 18—20.)

v. Seldeneck, Frhr. Wilhelm, Generalmajor und Oberstallmeister. (Bad. Landesztg. 1874 Nr. 230.)

Steinwachs, Georg Leonhard Karl, Oberstlieutenant im 3. Bad. Infant.-Reg. Nr. 111. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 20.)

Stempf, Ludwig, Präsident des Kreis- und Hofgerichts zu Offenburg. (Karlsr. Ztg. 1874 Nr. 183.)

Stern, Professor Wilhelm. Leutz, Ferd. Professor Wilhelm Stern, geb. 1792, gest. 1873, Direktor des evangelischen Schullehrerseminars zu Karlsruhe vom Jahr 1824 bis 1866. (28. Jahresber. des evangel. Schullehrerseminars in Karlsruhe S. 31—60. — Vgl. Oberrh. Lehrerztg. 1874 Nr. 35—36.

— Vom seligen Professor Stern. (Reich-Gottes-Bote 1876 S. 50—51.)

Stockhorner v. Starein, Joseph Frhr., Geh. Regierungsrath. (Karlsr. Ztg. 1876 Beil. zu Nr. 52. — Bad. Landesztg. 1876 Nr. 51. — Karlsr. Nachr. 1876 Nr. 23.)

v. Stösser, Karl, Geheimerath, früher Stadtdirektor zu Karlsruhe. (Karlsr. Ztg. 1874 Nr. 164 f. [von E. Zittel]. — Karlsr. Nachr. 1874 Nr. 84.)

Strauß, Sophie, geb. Scharfenstein, Hofschauspielerin zu Karlsruhe. (Almanach des Karlsr. Hoftheaters 25. Jahrg. S. 39—40.)

Sturm, Ernst Friedrich, Gymnasialprofessor zu Freiburg. (Freib. Ztg. 1876 Nr. 2. — Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 18.)

v. Vangerow, Karl Adolf. Marquardsen, G. In memoriam! Karl Adolph von Vangerow und Robert von Mohl. Zwei Nekrologe. München. Ackermann. 1876. 9 Bltt. 8°. (Sep.-Abdr. aus der Köln. Ztg. vom 27. Okt. 1870 und vom 20. Nov. 1875.)

Vischer, August, Historien- und Genremaler in Karlsruhe. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 260.)

Waizenegger, Anton, Oberstlieutenant. (Karlsr. Ztg. 1877 Nr. 43.)

Wendling, Ludwig, Pfarrer in Knielingen. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 S. 65—66.)

— Rede des Dekan Sachs am Grabe des seligen Pfarrers Wendling von Knielingen. (Reich-Gottes-Bote 1875 S. 69—71.)

Wentz, Karl, Oberstlieutenumt. (Karlsr. Ztg. 1875 Nr. 115.)

v. Wessenberg, J. H. Beck, Josef. Ignaz Heinrich v. Wessenberg. Sein Leben und Wirken. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der neueren Zeit. Auf der Grundlage handschriftlicher Aufzeichnungen Wessenbergs. 2. wohlfeile Ausgabe. Karlsruhe. Braun. 1874. XI. 528 S. gr. 8°.

— Beck, J. H. Wessenberg und die kirchliche Reform oder Nationalität und Romanismus. Ein Lebensbild Wessenberg's. 2. wohlf. Volks-Ausg. Karlsruhe. Braun. 1874. 14 S. 8°.

— Erinnerungen an Wessenberg. (Deutscher Merkur V, 367—368.)

— Wessenberg, geb. 4. Nov. 1774. Eine Episode aus der badischen Kirchengeschichte. (Südd. ev. prot. Wbl. 1874 S. 201—202.)

Winnes, Philipp, Missionär in China, geb. zu Staffort. (Ev. K.- u. Volksbl. 1874 S. 20.)

Winter, Kamill, Landeskommissär u. Ministerialrath. (Karlsr. Ztg. 1874 Nr. 52. — Karlsr. Nachr. 1874 Nr. 26 I.)

Winterhalter, Franz Xaver, kais. französischer Hofmaler. (Deutsche Warte von Br. Meyer Bd. VII, S. 62—63.)

Zell, Karl, Geh. Hofrath u. Professor zu Freiburg. (Unsere Zeit. Neue Folge Jahrg. X. 2. Hälfte. S. 355.

Zeller, Christian Heinrich. Thiersch, Heinr. W. J. Christian Heinrich Zeller's Leben. 1779—1860. Mit Zeller's Portrait (in Stahlstich.) Basel. Schneider. 1876. 2 Bde. XIV. 321 und VII. 376 S. gr. 8°.

Kaspar-Hauser-Literatur.

Meyer, Julius. Authentische Mittheilungen über Kaspar Hauser. Mit Genehmigung der k. bayer. Ministerien der Justiz und des Innern zum erstenmale aus den Gerichts- und Administrativ-Acten zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen. Ansbach. Seybold. 1872. 612. S. 8°.

(Kolb, G. Fr.) Die neueste Schrift über Kaspar Hauser. [Anzeige von Meyer's Schrift.] I—V. (Frankf. Ztg. 1872 Nr. 46. 47. 51. 54. 55. 61. 62.)

Kaspar Hauser — kein Betrüger. Eine Erwiederung von dessen vormaligem Vormund und Erzieher G. Frhr. v. Tucher, Oberappellationsgerichtsrath a. D. (Augsg. Allg. Ztg. 1872 Nr. 40—43 Beil.)

Schlußerklärung v. Tucher's in der Kaspar Hauser'schen Angelegenheit. (Ebdas. 1872 Nr. 80 Beil.)

Meyer, Julius. Entgegnung zur Kaspar Hauser'schen Angelegenheit. (Augsb. Allg. Ztg. 1872 Nr. 66 Beil.)

Noch ein Wort über die Kaspar Hauser'sche Angelegenheit. Von Prof. Daumer in Würzburg. (Augsb. Allg. Ztg. 1872 Nr. 74 Beil.)

Daumer, G. Fr. Kaspar Hauser. Sein Wesen, seine Unschuld, seine Erduldungen und sein Ursprung in neuer, gründlicher Erörterung und Nachweisung. Mit einer Anzahl bisher noch unveröffentlichter Aufsätze, Nachrichten und Erklärungen gewichtvoller Beobachter, Zeugen und Sachkenner,

namentlich auch zur Ergänzung des theils an sich mangelhaften, theils noch ungenügend und mit Weglassung relevanter Bestandtheile mitgetheilten Actenmaterials. Mit 1 lith. Tafel in qu. 4°. Regensburg. Coppenrath. 1873. XXIV. 463 S. gr. 8°.)

Zur Kaspar-Hauser-Literatur. (Allg. Ztg. 1875. Nr. 154 Beil.)

Daumer und die Kaspar-Hauser-Litteratur. (Petzholdt's Anz. für Bibliographie 1876 S. 49–51.)

Kaspar Hauser. I—III. (Sonntagsbeilage zur Vossischen Ztg. 1875 Nr. 2. 8. 14.)

Pierson, W. Der Kaspar-Hauser-Mythus. I III. (National-Zeitung 1875 Nr. 133. 137. 139.)

Martens, Wilh. Ueber Caspar Hauser. Danzig. Bertling. 1875. 2 Bll. 34 S. 8°.

Kolb, G. F. Die Ergebnisse der Forschungen über Kaspar Hauser. I IV. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 77—78. 82—83.)

Kaspar Hauser. (Augsb. Allg. Ztg. 1875 Nr. 154. Abgedr. in der Badischen Landesztg. 1875 Nr. 130—133.)

Zur Kaspar Hauser-Frage. (Beiblatt zur Nationalzeitung 1875 Nr. 373.)

(Kolb, G. F.) Streiflichter auf den älteren badischen Hof. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 99.)

— Und nochmals Kaspar Hauser. I—II. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 168—169.)

— Kaspar Hauser. I–III. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 198 ff.)

Nochmals zur Kaspar Hauser'schen Angelegenheit (Frankf. Ztg. 1875 Nr. ?)

Zur Kaspar Hauser'schen Angelegenheit. Nachträgliches. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. ?)

v. Tucher. Die Erziehung Kaspar Hausers. (Ebdas.)

Mittelstädt, O. Kaspar Hauser und der Streit um seine badische Abstammung. (Allg. Ztg. 1875 Nr. 239 ff. Beil. Abgedr. in der Karlsr. Ztg. 1875 Nr. 216 ff. Ausz. daraus in der Bad. Landesztg. 1875 Nr. 229—232.)

— Anselm v. Feuerbach und Kaspar Hauser. (Neue Frankfurter Presse 1875 Nr. 290. II. Abgedr. in der Karlsr. Ztg. 1875 Beil. Nr. 252 und Bad. Landesztg. 1875 Nr. 252.)

Anselm v. Feuerbach und Kaspar Hauser. (Neue Freie Presse 1875 Nr. 4021.)

Herr Kolb, Feuerbach und Kaspar Hauser. I. II. (Neue Frankf. Presse 1875 Nr. 314. 316.

Kolb, G. Fr. Kaspar Hauser und Herr Oberstaatsanwalt O. Mittelstädt. I—VII. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 273. 275. 276. 282–284. 288.)

— Nochmals Mittelstädt gegen Feuerbach. (Frankf. Ztg. 1875 Nr. 315.)

Der rothe Tod. (Frankf. Sonntagsztg. 1875 Nr. 27.)

Zum letzten Male Kaspar Hauser. (Heidelberger Ztg. 1875 Nr. 216—217.)

Verlorene Prinzen. (Mannheimer Verkündiger 1875 Nr. 115. 117. 122. 123.)

Dorn, Ernst. Kaspar Hauser. (Westermann's Monatshefte XXXVI, 691.)

Kaspar Hauser I—III. (Leipz. Illustr. Ztg. 64. Bd. (1875) Nr. 1653. 1655. 1656. Mit den eingedr. Portraits Kaspar Hauser's und der Großherzogin Stephanie von Baden.)

Ein neues Licht über Kaspar Hauser's Abkunft. (Aus Levin Schückings Römerfahrt. Abgedr. in der Bad. Landesztg. 1875 Nr. 262 f.)

Mittelstädt, Otto. Kaspar Hauser und sein badisches Prinzenthum. Heidelberg. Fr. Bassermann. 1876. VI. 168 S. 8°. (Anzeige der Schrift im Nürnberger Korrespondent von und für Deutschland 1876 Nr. 104—105.)

Hauser, Kaspar. (Pierer's Universal-Conversations-Lexikon. 6. Aufl. X, 62—65 und Meyers Conversations-Lexikon 3. Aufl. VIII, 641—643.

Allgemeine und Particulargeschichte Badens.

Aufschlüsse, nachträgliche authentische, über die badische Revolution von 1849, deren Entstehung, politischen und militärischen Verlauf. Zürich. Verlags-Magazin. 1876. 192 S. 8°.

Baader, J. Graf Rudolf von Hohenberg überträgt dem römischen König Ludwig, dem König Johann von Böhmen und seinem „Bruder", dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg, die Schlichtung seines Streites mit dem Herzoge von Teck und dem Grafen von Fürstenberg. (Anzeiger für Kunde d. Deutschen Vorzeit 1875 S. 80.)

Baumann, Franz Ludwig. Quellen zur Geschichte des Bauernkriegs in Oberschwaben. Tübingen. Litterar. Verein 1876. 906 S. gr. 8°. (Bibliothek des Litterar. Vereins in Stuttgart Bd. CXXIX.)

— Urkunden von Stiftern und Städten am Bodensee. (Zeitschr. f. d. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 458—496 und 28. Bd. S. 51—78.)

v. Becker, K. Geschichte des badischen Landes zur Zeit der Römer. 1. Heft. Critik der Geschichtsschreibung Mone's und seiner Schule. Die sog. Römerburgen Kriegs von Hochfelden. Karlsruhe. Hasper. 1876. 69 S. 8°.

Birlinger, A. Volkstümliches aus der Baar. (Alemannia II, 119—139.)

— Schwarzwaldsagen. (Alemannia II, 146—159.)

— Schwedensagen aus Salem. (Alemannia III, 267—275.)

Braun, St. Freiburg und der Breisgau im Bauernkriege. (Freib. kath. K. Bl. 1875 S. 33—35. 42—43.)

Breitenbach, Oskar. Die Quellen der Reichenauer Chronik des Gallus Oehem und der historische Werth dieses Werkes. (Neues Archiv der Ges. für ältere deutsche Geschichtskunde II, 157—204.)

Bürster's, Sebastian, Beschreibung des schwedischen Krieges 1630—1647. Nach der Original-Handschrift im General-Landesarchiv zu Karlsruhe herausg. von Friedr. v. Weech. Leipzig 1875. XVI. 270 S. 8°.

— Anzeige der Schrift z. B. v. Roth v. Schreckenstein in der Lit.-Beilage des Staats-Anzeigers f. Württemberg 1876 S. 38—47. 50—59.

Coste, Heinrich. Die vierhundert Pforzheimer. (Sybels histor. Zeitschr. 32 Bd. S. 23—48.)

Ecker, A. Ueber eine menschliche Niederlassung aus der Rennthierzeit im Löß des Rheinthals bei Munzingen unweit Freiburg. Mit 14 Holzschnitten. (Verh. d. Freib. naturf. Ges. VI. 4 S. 70—95 u. Archiv f. Anthropologie 8. Bd. 2. Heft.)

— Pseudo-Pfahlbau im Schluchsee auf dem Schwarzwald. Mit 1 Holzschnitt. Verh. d. Freib. naturf. Ges. VI. 4 S. 96—98.)

— Keltische und germanische Schädel in Süddeutschland. (6. Vers. d. deutschen Ges. f. Anthropologie ꝛc. München 1875 S. 72 ff.)

— Einige vorhistorische Funde in Süddeutschland und in der Schweiz. (Ebdas. S. 87 ff.)

Erinnerung an den Zug der Hanauer Turnerwehr nach Baden im J. 1849. Hanau. König. 1874. 48 S. 8°.

v. G(agg), Karl. Kurzgefaßte Geschichte des Breisgaues. (Schau Ins Land 1. Jahrg.)

G(eiges), Hermann. Hexen und Hexenprocesse im Breisgau. (Schau Ins Land 1. Jahrg.)

Haager. Sitten und Gebräuche am Bodensee. Fortsetzung. (Schr. d. Bodens.-Ver. V, 131—159. VI, 123—150.)

— Die Heidenhöhlen (Heidenlöcher) am Bodensee. (Schr. d. Bodens.-Ver. VII, 62—82.)

Hollaender, Alcuin. Die Kriege der Alamannen mit den Römern im 3. Jahrhundert v. Chr. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 265—311.) Auch separat erschienen. Karlsruhe. Braun. 1874. 47 S. gr. 8°.

König, J. Zur Geschichte des Breisgaues, der Stadt und Universität Freiburg. (Freib. Diöz.-Archiv X, 343—346.)

Ley. Römische Niederlassung bei Bodman am Bodensee. Nebst Grundriß und Detailzeichnungen. (Schr. d. Bodens.-Ver. V, 160—164.)

Lichtmeß u. Fastnacht am Bodensee. (Europa von Kleinsteuber 1876 Nr. 5.)

Mallebrein, Franz. Murgthal-Sagen und Geschichten. Baden-Baden (Hannemann) 1874. 78 S. 16°.

Marmor, J. Urkundliche Beiträge zu einer Geschichte des Hegau's und seiner Grafen. (Schr. d. Bodens.-Ver VII, 20—43.)

Meyer v. Knonau, G. Ueber mittelalterliche Geschichtsschreibung in der Bodenseegegend. (Schr. d. Bodens.-Ver. VI, 36—48.)

Maurer, Heinrich. Reste altdeutscher Frühlingsfeierlichkeiten im Breisgau. 1. Das Scheibenschlagen. (Schau Ins Land III, 21.)

Molitor, Karl. Der Verrath von Breisach 1639. Ein Beitrag zur Geschichte des Verlustes der Landgrafschaft im Elsaß nebst Breisach und Sundgau an Frankreich im 30jähr. Kriege. Jena. Dufft. 1875. VIII. 85 S. gr. 8°.

Moll. Ueber die Römerstraßen und Römerbauten am Bodensee. Mit Karte. (Schr. d. Bodens.-Ver. VII, 6—19.)

Nebenius, C. Geschichte der Pfalz. Heidelberg. Mohr. 1874. VIII. 193 S. gr. 8°.

Reich, Lucian. Hauschronik einer Schwarzwälder Schildmalers-Familie. (In: Reich, L. Wanderblüthen S. 147—177.)

Riegel, Nikolaus. Der Högauer Bauernkrieg. (1525.) (Schr. d. Bodens.-Ver. VII, 44—61.)

Rolfus, K. Klänge aus der Vorzeit. Fromme Sagen und Legenden aus Baden, Württemberg, Hohenzollern und Elsaß. Mainz. Kupferberg. 1873. Bdchen 1. 8°.

Ruppert, Ph. Ufgoviana I. Gernsbach. (Müller.) 1876. 46 S. 4°.

v. Schreckenstein, K. H. Frhr. Roth. Die sogenannte See-Allianz, im 17. und 18. Jahrhunderte. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 312—330.)

Scheffel, Jos. Victor. Die Mär vom Rockertweibchen, wie sie im Schwarzwald die Mutter den Kindern erzählt. (Deutsche Rundschau III, 323 bis 332.)

Schreiber, Heinrich. Der Hirtenknabe am Kandel. (Schau Ins Land II, 72 ff.)

J. Siebmacher's großes und allgemeines Wappenbuch in einer neuen Auflage ꝛc. Der Adel in Baden, bearb. von C. A. Frhr. v. Graß, illustr. von A. u. U. v. Bierbrauer-Brennstein. Nürnberg. Bauer u. Raspe. Bd. II. 6. Heft 1—3. 1872—75. 4°.

Spindler, K. Die Geschichte von der Frau Demuth und von der Frau Hurrle. (Aus Dessen „Erzählungen beim Licht" abgedr. im Schau Ins Land II, 55 ff.)

Steudel. Ueber das Material der Steinwaffen aus den Bodenseepfahlbauten. (Württb. naturwiss. Jahreshefte 22. Jahrg. 1. Heft.)

Stocker, E. W. F. F. Nachricht, wie das hochlöbliche Kanton Craichgauische Ritter-Directorium von der Zeit an, da dieser Ritter-Ort seine gegenwärtige Verfassung erhalten, bis auf den heutigen Tag besetzt gewesen ist. 1778. (Zeitschr. f. wirtb. Franken X. 114—117.)

v. Weech. Pfälzische Regesten und Urkunden. Fortsetzung. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 29—67.)

— Das Reißbuch anno 1504. Die Vorbereitungen der Kurpfalz zum bairischen Erbfolgekriege. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 137—264.) Auch separat erschienen: Karlsruhe. Braun. 1874. — Auszüge daraus in der Zeitschr. f. wirtemberg. Franken X, 17—21.

— Regesten und Urkunden der Markgrafschaft Baden-Baden. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 99—128.)

— Eine Teufelaustreibung zu Baden im Jahre 1585. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 179—194.)

— Zur Geschichte der Renchbäder Antogast, Freiersbach, Griesbach und Petersthal. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 438—466.)

— Ein pfälzisches Steuerbuch aus den Jahren 1350—1361. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 467—483.)

Freytag, Gustav. Sybels Geschichte und der Rastadter Gesandtenmord. (Im Neuen Reich 1875 Bd. I, 546—549.)

Helfert, J. A. v. Der Rastadter Gesandtenmord. Wien. Braumüller. 1874. VI und 361 S. 8°.

— Zur Rastadter Gesandtenmordfrage. I—III. (Wiener Abendpost, Beil. zur W. Ztg. 1874. Nr. 267 ff.)

Müller, Geo. Die neuesten Besprechungen des Rastatter Gesandtenmords. Dresden. (v. Zahn.) 1876. 37 S. gr. 4°.

v. Sybel, Heinrich. Der Rastadter Gesandtenmord. (Sybel's histor. Zeitschrift 32. Bd. S. 298—321.)

— Urkundliches über den Rastadter Gesandtenmord. (Deutsche Rundschau IX, 50—65. — Allg. Ztg. 1876 Beil. zu Nr. 308. 329.)

Breisach. Baur, P. Bericht über die Hinrichtung des Grafen von Arco, Commandant in Breisach. (Freib. Diöz.-Archiv X, 358—362.)

— Martin, Ernst. Die Zerstörung Breisachs durch die Franzosen 1793. Mit e. Plane aus Merian, Alsatia 1644. Freiburg. Scheuble. 1874. 22 S. 8°. Separatabdruck aus der Freib. Zeitschr. III, 269—290. — Auch abgedruckt in der Bad. Landesztg. 1874 Nr. 38 ff.

Durlach. Beispiel eines Malefiz-Gerichtes in Durlach vom Jahr 1748. (Karlsr. Nachr. 1876 Nr. 84. 86.)

Ebringen. v. E. . . . , O. Die blutige Kirchweihe zu Ebringen. Mit Vignette, Initiale und Zeichnung. (Schau Ins Land III, 77 ff.)

Emmendingen. Maurer, H. Der Emmendinger Stadt- u. Freiheitsbrief. Mit e. Einleitung: Der römische Ursprung der Stadt Emmendingen. Emmendingen. Dölter. 1875. 27 S. 8°.

Flehingen. Sauter's, Friedrich Samuel, alte Nachrichten von Flehingen. Gesichtet, in chronologische Folge gebracht und mit ergänzenden Anmerkungen versehen von Leopold Feigenbutz. Selbstverlag. (Bretten, Leitz.) 1875. kl. 8°.

Freiburg. Dammert, F. L. Freiburg in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts. (Freib. Zeitschr. IV, 1—144.) — Auch separat erschienen: Freiburg. Bader. 1875. 144 S. gr. 8°.

Furtwangen. Schelble, Anton. Weistum von Furtwangen. (Birlinger's Alemannia II, 233—240.)

Griesbach. Bad Griesbach vor 200 Jahren. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 101 f.)

Heidelbergiana. (Gartenlaube 1874, S. 846.)

— Heidelberger Erinnerungen. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 6. 105.)

— H—m, Wilh. Eine Muttergotteserscheinung auf dem Schlosse zu Heidelberg. (Gartenlaube 1875 S 51—54.) Mit dem Bild des Ruprechtsbaues.

— Oncken, Wilh. Stadt, Schloß u. Hochschule Heidelberg. Bilder aus der Vergangenheit. Heidelberg. Meder. 1874. IV. 100 S. gr. 8°. mit 1 lith. u. chromolith. Tafel in qu. gr. 4° u. 1 Stahlstich.

Heiligenberg. Martin, Theod. Heiligenberg einst und jetzt. Zur Feier 600jähr. Bestandes mit 1 Karte. Lindau. 1876. Stettner. VIII. 136 S. 8°.

Istein. Martini, Ed. Chr. Die Sagen von Istein. Mit 2 Initialen und 3 Zeichnungen. (Schau Ins Land III, 11 ff.)

Karlsruhe. Aus Karlsruhe's Vergangenheit. Der Gründer von Karlsruhe (Karlsr. Nachr. 1874 Nr. 106. 108—109.)

— Eine Schieß-Ordnung aus dem Jahre 1747. (Ebendas. 1875 Nr. 135.) — Das Karl-Friedrich-Denkmal (1876 Nr. 13. 16). — Die Lokalpresse vor 100 Jahren (Nr. 31. 34). — Kindtauf-, Hochzeits- u. Trauer-Verordnungen (Nr. 48).

— Die Kaiserparade zu Karlsruhe am 9. Juli 1875. Mit 1 Bild nach einer Zeichnung von G. Arnold. (Leipz. Illustr. Ztg. Nr. 1675.)

Konstanz. Marmor, J. Urkunden-Auszüge zur Geschichte der Stadt Konstanz. II. Reihe. 1406—1452. S. 45—87. (Schr. d. Bodens.-Ver. 5. Heft.) — III. Reihe. 1452—1499. S. 89—146. (Ebd. 6. Heft.) — IV. Reihe. 1500—1808. S. 147—221. (Ebd. 7. Heft.)

Mainau. Horn, Georg. Kaisertage der Mainau. (Gartenlaube 1876 S. 552—556.)

Mannheim. v. Feder, Heinrich. Geschichte der Stadt Mannheim. Bd. I. 17. u. 18. Jahrh. Bd. II. Erste Hälfte des 19. Jahrh. Mannheim und Straßburg. Bensheimer. 1875—77. 2 Bde. 8°.

St. Märgen. Die ehemalige Abtei St. Märgen im Schwarzwalde. (Schwäb. Chronik 1876 Nr. 134.)

Meersburg. v. Schreckenstein, K. H. Frhr. Roth. Zur Geschichte der Stadt Meersburg. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 1—34.)

Neuenburg. Huggle, F. Geschichte der Stadt Neuenburg am Rhein. Aus den Manuscripten Haury's und Vetter's, unter Beihülfe einiger Freunde oberrheinischer Geschichte umgearbeitet und herausgegeben. 1.

Heft. Von den ältesten Zeiten bis 1332. Freiburg. Herder. 1876. 95 S. gr. 8°. Mit 1 lith. Plan von Neuenburg.

Pforzheim. Gmelin, Moriz. Der Weihnachtsgesang der Waisenhausschüler in Pforzheim. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 471—476.)

— Die Vierhundert Pforzheimer, s. oben: Coste.

Schriesheim. Christ, Gustav. Zur Geschichte von Schriesheim. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 483—488.)

Ueberlingen. v. Schreckenstein, K. H. Frhr. Zur Geschichte der Stadt Ueberlingen. Fortsetzung. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 129—135.)

Wieblingen. v. la Roche-Starkenfels, Freih. Udo Wilh. Notizen über Wieblingen bei Heidelberg. Karlsruhe. Groos. 1876. 32 S. 4°.

Wolterdingen. Riezler, S. Weistum von Wolterdingen. (Birlinger's Alemannia II, 179—181.)

Kirchengeschichte.

Bauer, Heinrich. Die Religionsdeclaration Max Joseph's vom 9. Mai 1799. (Studien d. ev. Geistl. I, 147—159.)

Baumann, Ludwig. Zur schwäbischen Reformationsgeschichte. Urkunden und Regesten aus dem k. k. Hauptarchive. (Freib. Diöz.-Archiv X, 97—124.)

Bilder aus der kurpfälzischen Reformationsperiode. (Der Katholik N. F. 1876. Januar.)

Draifle, H. S. Das Leben der Margaretha von Kentzingen, ein Beitrag zur Geschichte des Gottesfreundes im Oberlande. (Zeitschr. f. deutsches Alterthum und deutsche Literatur XIX, 478—491.)

Der Gottesfreund im Oberland und Nikolaus von Basel. (Histor. polit. Blätter 75. Bd. 1. Heft.)

Eisenlohr, Aug. J. Kirchliche Geschichte der Grafschaft Eberstein seit der Reformation. Karlsruhe. Braun 1874. 132. 8°. (Separatabdr. aus dem ev. Kirchenkal. der Stadtdiöz. Karlsruhe. 3.—6. Jahrg.)

Gmelin, Moriz. Die Versammlung zu Hagenau 1540 und Markgraf Ernst von Baden. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 166—211.)

Haid, W. Die Constanzer Weihbischöfe von 1550—1813 und Nachträge zur ersten Hälfte. (Freib. Diöz.-Archiv IX, 1—31.)

König, J. Beiträge zur Geschichte der theologischen Facultät in Freiburg. 1. Die Zeit des Generalseminariums 1783—1790. 2. Die Verlegung der kathol. theolog. Facultät von Heidelberg nach Freiburg. (Freib. Diöz.-Archiv X, 251—314 u. 365—367.)

Lenz, Max. Drei Tractate aus dem Schriftencyclus des Constanzer Concils untersucht. Marburg. Elwert. 1876. 98 S. gr. 8°.

Link, Georg. Klosterbuch der Diözese Würzburg. Würzburg. (Staudinger.) 1873—76. gr. 8°. Bd. I. Geschichte der Benediktinerklöster. V. 418 S. Bd. II. Geschichte der übrigen Klöster und klösterlichen Institute. 768 S.

Marmor, J. Das Concil zu Konstanz in den Jahren 1414—1418. Nach Ulrich von Richentals handschriftlicher Chronik bearbeitet. 2. (Titel-) Auflage. Wohlfeile Ausgabe. Konstanz. Fritz. 1874. 156 S. 16°.

— Constanzer Bisthumschronik von Christoph Schulthaiß. Nach der Handschrift des Verfassers herausgegeben. (Freib. Diöz.-Archiv VIII, 1—101 u. 368—374.)

Marmor, J. Zur Geschichte des Bisthums Constanz. Auszüge aus den Collectaneen des Christoph Schulthaiß. (Freib. Diöz.-Archiv X, 346—351.)

Riggenbach, Bernhard. Johann Eberlin von Günzburg und sein Reformprogramm. Ein Beitrag zur Geschichte des 16. Jahrhunderts. Tübingen. Fues. 1874. IV. 290 S. gr. 8°.

Schnell, Eugen. Die oberdeutsche Provinz des Cistercienser-Ordens. (Freib. Diöz.-Archiv X, 217—250.)

Schneller, Jos. Urkundenlese aus den fünf Orten und dem ehemaligen Bisthume Constanz. (Schweiz. Geschichtsfreund XXIX, 333—360.)

v. Schreckenstein, K. H. Frhr. Roth. Die Burg Rheinegg, als Zankapfel zwischen den geistlichen Fürsten von Constanz und St. Gallen. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 218—226.)

— Ein Erlaß des Papstes Innocenz IV., gegen die, zum Behufe der Erschleichung von Dignitäten und Pfründen, im Constanzer Sprengel mehrfach vorgekommene Fälschung von päpstlichen Urkunden. 1253. (Zeitschr. f. d. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 383—384.)

— Untersuchungen über den Geburtstand der Domherren zu Constanz. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 1—37.)

— Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Constanzer Bischöfe. 12. Jahrhundert. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 129—179.)

Die Sekte der sog. Erleuchteten in der oberen Hardt. (Freib. kath. Kirchenbl. 1874 S. 225—226. 234—236. 241—242. 257—58. 267—69. 274. 281 bis 83. 290—91. 298—99.)

Staiger, F. X. Das ehemals bischöflich-Constanzische Schloß Gottlieben. (Freib. Diöz.-Archiv X, 353—358.)

Trautz, Th. Das Concil zu Constanz. Karlsruhe. Braun. 1874. 29 S. 8°.

Trenkle, J. B. Beiträge zur Geschichte der Pfarreien in den Landcapiteln Ettlingen und Gernsbach. (Freib. Diöz.-Archiv X, 181.

v. Weech, Fr. Das Wormser Synodale von 1496. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 27. Bd. S. 227—326 u. 385—454.) Auch in Separatabdruck erschienen: Karlsruhe. Braun 1875. 171 S. 8°.

Zell, Franz. Indulgenzbriefe zu Gunsten der Pfarrkirchen zu Hagnau, Endingen, Breisach, Bruchsal, nebst Bemerkungen über die denselben eigenthümliche Weise der Verleihung. (Freib. Diöz.-Archiv IX, 367—377.)

Zur Geschichte einzelner Klöster.

St. Blasien. Bader, Joseph. Das ehemalige Kloster St. Blasien auf dem Schwarzwalde und seine Gelehrten-Akademie. Freiburg i. Br. Herder. 1874. 153 S. 8°. (Separatabdruck aus dem Freib. Diöz.-Archiv VIII, 103—253.)

— Huber, Joh. Die Sanktblasier-Pröpste in Klingnau und Wislikofen. (Freib. Diöz.-Archiv IX, 361—366.)

— — Urkunden-Regeste über die ehemaligen sanctblasianischen Propsteien Klingenau und Wislighofen im Aargau. Mit Ergänzungen von J. Bader. (Ebdas. X, 315—339.)

Beuggen. Gmelin, Moriz. Urkundenbuch der Deutschordens-Commende Beuggen. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 28. Bd. S. 78—127 u. S. 376—438.)

Frauenalb. Gmelin, Moriz. Urkundenarchiv des Klosters Frauenalb. Fortsetzung. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 445—468. 27. Bd. S. 56—95.)

Freiburg, Allerheiligen. Zell, F. Annexio sive applicacio praepositurae et monasterii ad omnes Sanctos Friburgi in Brisgovia monasterio de Creuzlingen facta. Vom J. 1312. (Freib. Diöz.-Archiv X, 362—364.)

Grünenberg. Staiger, F. X. Das ehemalige Klösterlein Grünenberg, in der jetzigen Pfarrei Weiler, Cap. Hegau. (Freib. Diöz.-Archiv X, 351 bis 353.)

Himmelspforte. Gmelin, Moriz. Das Kloster Himmelspforte bei Wyhlen. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 26. Bd. S. 344—391.)

Mariahof. Riezler, S. Urkunden des Klosters Mariahof bei Neidingen. (Zeitschr. f. G. d. Oberrh. 25. Bd. S. 389—433. 26. Bd. S. 1—29.)

Ottersweier. Die letzten Jesuiten zu Ottersweier. (Freib. kath. Kirchenbl. 1874 S. 114 ff.)

Reichenau, Kloster s. oben Topographie, einzelne Orte.

— Dümmler, Ernst. Reichenauer Reliquien. (Anz. f. Kunde d. deutschen Vorzeit 1876 S. 177—180.)

Tauberbischofsheim. Link, Georg. Widerlegung der Behauptung, daß das Kloster der h. Lioba nicht in Tauberbischofsheim, sondern in Bischofsheim vor der Rhön war. (Archiv d. hist. Ver. von Unterfranken und Aschaffenburg XXIII, 246—248.)

— Kittel. Notiz über die Lage des Klösterleins d. h. Lioba. (Ebdas. XXIII, 249—251.)

Hansen, Ad. M. Geschichte der neuerstandenen evangelischen Gemeinde in der Stadt Baden vom Jahr 1832—1875. Mit einem Bilde der Kirche nach ihrer Vollendung. Karlsruhe. Braun. 1875. 77 S. 8°. (Separatabdruck aus den Studien d. ev. Geistl. I, 226—303.)

Herbst, Hermann. Geschichte der evangelischen Kirche in Heidelberg. Forts. und Schluß. (7. katholische Reaction.) 1685—1799. (Heidelb. Kirchenkal. 1874 S. 96—106.)

Glock, J. P. Ein Stück Leidensgeschichte aus Kurpfalz. (Ladenburg.) (Studien d. ev. Geistl. II, 1—20.) — Auch separat erschienen: Karlsruhe. Braun. 1876. 20 S. gr. 8°.

Mühlhäusser, K. Die Wiedertäufer in Lörrach im Jahre 1582. (Studien d. ev. Geistl. I, 24—33.)

Ginshofer, E. Die Millenarfeier der Kirche und Stadt Radolfszell. (Freib. Diöz.-Archiv IX, 335—358.)

Zäringer, J. Geschichte der evangelischen Stadtkirche in Weinheim. (Studien d. ev. Geistl. II, 177—184.)

Kirchenwesen.

Katholische Kirche.

Anzeigeblatt für die Erzdiözese Freiburg. 18.—20. Jahrg. Freiburg. Dilger. 1874—76. 4°.

Freiburger katholisches Kirchenblatt. Red. Stephan Braun. 18.—20. Jahrg. Freiburg. Dilger. 1874—76. 4°.

Denkschrift des erzbischöflichen Kapitelsvikariats von Freiburg, die Gesetzentwürfe: a. über die Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 9. October 1860, die rechtliche Stellung der Kirche; b. die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken betreffend. Freiburg. Herder. 1874. 40 S. 8°.

Erklärung des erzbischöflichen Kapitelsvikariats, den Gesetzentwurf über die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener betreffend. Freiburg Herder. 1876. 24 S. 8°.

Badische Culturkampfbilder. (Histor. polit. Blätter 78. Bd. 7. Heft.)

Maas, H. Die Austreibung „ordensähnlicher" Vereine in Baden. (Arch. f. kathol. Kirchenrecht von Vering. 1874. Heft 2.)

— Die staatliche Uebertragung eines Kirchenamtes (der Pfarrei Balg im Großh. Baden). (Archiv f. kathol. Kirchenrecht 1876. Heft 5.)

— Der Strafprozeß gegen den Erzbisthumsverweser in Freiburg. (Archiv f. kathol. Kirchenrecht 1876 Heft 1.) Aktenstücke dazu. (Ebdas. Heft 2.)

Das strafgerichtliche Verfahren gegen die gesperrten Geistlichen in Baden u. den Erzbisthumsverweser in Freiburg. (Histor. polit. Blätter 76. Bd. 12. Heft.)

Sing, K. Ueber die katholischen Zustände in Baden bei dem Eintritte in das letzte Viertel dieses Jahrhunderts. Freiburg Schmidt. 1876. 47 S. 8°.

Zöpfl, Heinrich. Staatszuschüsse oder kirchliches Umlagerecht? Bemerkungen zu dem gr. bad. Gesetzentwurfe, die Aufbesserung gering besoldeter Kirchendiener aus Staatsmitteln betr. Freib. Herder. 1876. 31 S. 8°.

Des Scheuernpurzels am See Anklage und Freisprechung. Verhandlungen des Schwurgerichts Constanz am 11. März 1874, betr. die Anklage gegen den großh. Oberamtsrichter Beck von Heidelberg, Schneider von Engen ꝛc. wegen Beschimpfung der katholischen Kirche. 2. Aufl. Constanz. Meck. 1874. 92 S. 8°.

Oberamtsrichter Beck von Heidelberg vor dem Schwurgericht zu Constanz. (Freib. kathol. Kirchenbl. 1874 S. 89—90.)

Bluntschli, J. K. Der Scheuernpurzel. (Lindau's Gegenwart V, 211—213.)

Die Breisacher Bußgürtelgeschichte. (Freib. kath. Kirchenbl. 1875 S. 313 bis 315.)

Die Breisacher Gürtel- u. Schröpfgeschichte. Vom medicinischen Standpunkt beleuchtet. (Freib. kath. Kirchenbl. 1875 S. 321—322.)

Aktenstücke, officielle, über die Kirchenfrage in Baden (Altkatholiken-Bewegung). Mit einem Anhang: Gesetz über die rechtliche Stellung der Kirchen im Staate und über die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken. Siebentes Heft. Freiburg. Herder. 1875. 136 S. gr. 8°.

Akten über die neuprotestantische Pressung katholischer Kinder zu Constanz 1873. (Arch. f. kath. Kirchenrecht 1874. Heft 1.)

Verhandlungen in der badischen II. Ständekammer über den Gesetzentwurf, die Rechtsverhältnisse der Altkatholiken betr., herausgegeben nach den offiziellen stenographischen Aufzeichnungen. Nebst zwei Beilagen: Den Gesetzentwurf und den Kommissionsbericht enthaltend. Karlsruhe. Braun. 1874. 150 S. gr. 8°.

Das badische Altkatholikengesetz. (Deutscher Merkur V, 197—199. 217.)

Heinsheimer. Das badische Altkatholikengesetz vom 15. Juni 1874. (Zeitschr. f. Gesetzgebung u. Praxis von Hartmann 1. Bd. 1. Heft.)

Beck, Franz August. Anfänge und Ziele der altkatholischen Bewegung Badens. Bd. I. Erster Anlauf. 1865—66 Mannheim. Schneider. 1875. VII. 148 S. 8°.

Die katholische Kirche und der „Altkatholicismus". Verglichen nach ihrer Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ein Wort an das Volk von einem Volksfreunde. 1. u. 2. Aufl. Freiburg. Herder. 1875. 28 u. 35 S. gr. 8°.

Die altkatholische Lawine in Baden. Eine vergleichende Statistik zwischen der römisch-katholischen Kirche und der altkatholischen Bewegung in der Erzdiözese Freiburg. Heidelberg. König. 1876.

Der Cölibatstürmer Dilger zu Pforzheim im Löwenfell der Gelehrsamkeit. (Freib. kath. Kirchenbl. 1876 S. 241—242. 249—251. 257—259. 265 bis 267. 273—275. 281—283.)

Evangelisch-protestantische Kirche.

Verordnungsblatt für die vereinigte evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogthum Baden für das Jahr 1874. Ausgegeben vom evangel. Oberkirchenrath in Karlsruhe. Karlsruhe. Groos. 1874. VI. 106 S. — 1875. VI. 75 u. 66 S. — 1876. VI. 108 S. 4°.

Spohn, Georg. Kirchenrecht der vereinigten evang.-protest. Kirche im Großherzogthum Baden. Durch Mittheilung der jetzt geltenden kirchlichen Gesetze und Verordnungen dargestellt. 2 Bde. Selbstverlag 1871/75. I. Abth. Kirchenvereinigung und Kirchenverfassung. VIII. 389 S. II. Abth. Kirchenverwaltung. VIII. 642 S. 8°.

Verhandlungen der General-Synode der evangelisch-protestantischen Landeskirche Badens vom Jahre 1871 nach den amtlichen Protokollen und stenographischen Aufzeichnungen. Karlsruhe. (Malsch u. Vogel.) 1872. VI. 556 S. 8°.

— Deßgl. vom Jahre 1876. Ebdas. 1877. VI. 699 S. 8°.

Die Vorlagen des Ev. Oberkirchenraths an die Diözesansynoden von 1875.

I. Der Entwurf eines Handbuches der „Biblischen Geschichten", 1. Referat von W. Brückner. (Studien I, 159—172.) — 2. Correferat von Ad. Armbruster. (Ebdas. I, 172—176.)

II. Die Revision unseres Kirchenbuches. (Referat von A. Spengler. (Ebdas. I, 176—198.)

III. Ueber den Entwurf eines veränderten Abdrucks des Katechismus. Referat von K. W. Doll. (Ebdas. I, 200—206.)

Die badische Generalsynode 1876. (Südd. ev.-prot. Wbl. 1876 S. 183 ff. — Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 Nr. 41 ff. — Prot. Kirchenztg. 1876 S. 903 ff. — Neue Ev. Kirchenztg. 1876 S. 725. 745. 764. 782. — Allg. ev.-luth. Kirchenztg. 1876 Nr. 44 ff.)

Schmidt, P. W. Zur badischen Generalsynode. Mit Nachschrift der Redaction. (Prot. Kirchenztg. 1876 S. 1058—1062.)

Die Diözesansynoden des Jahres 1873. (Allg. Kirchenblatt 1874 S. 435 bis 475.) — Deßgl. 1874. (Ebdas. 1875 S. 298—325. Südd. ev.-prot.

Wbl. 1874 S. 109 ff.) — Deßgl. 1875. (Allg. Kirchenblatt 1876 S. 434. bis 458.)

Beſcheid des Oberkirchenraths auf die Diözeſanſynoden 1875. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 95 ff.)

Mühlhäuſſer, K. Ueber die Grenzen der Lehrfreiheit, auf Grund der in unſerer Landeskirche geltenden Beſtimmungen. (Zur Durlacher Pfarrſynode von 1874.) (Studien I, 65—78.)

Die neueſten Angriffe auf die badiſche Landeskirche. (Deutſches Proteſtantenblatt 1874. Nr. 4.)

Aus unſerem kirchlichen Leben. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 S. 77 ff.)

Aus dem kirchlichen Leben der badiſchen Landeskirche. (Allg. ev.-luth. Kirchenztg. 1875 Nr. 21.)

Sonſt und jetzt in Baden. (Allg. ev.-luth. Kirchenztg. 1874 Nr. 22.)

Die Zuſtände der badiſchen Landeskirche. (Proteſt. Kirchenztg. 1875 Nr. 21.)

Der antithetiſche Charakter der badiſchen Union. (Allg. ev.-luth. Kirchenztg 1875 Nr. 47.)

Die Ergänzung des badiſchen Kirchengeſetzes. (Südd. ev.-prot. Wbl. 1874 S. 38—39.)

Specht. Welche Aufgaben werden uns bei der gegenwärtigen Lage unſerer ev.-prot. Landeskirche in Baden geſtellt, um den vorhandenen Separationen und Separationsneigungen wirkſam zu begegnen? (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 82 ff.)

Verzeichniß ſämmtlicher activen evangel. Geiſtlichen in Baden. (Studien I, 6—10.)

Perſonalbeſtand der badiſchen Geiſtlichen. (Studien II, 133—144.)

Studien der evangeliſch-proteſtantiſchen Geiſtlichen des Großherzogthums Baden. In deren Auftrag und in Gemeinſchaft mit Fr. Bechtel, K. W. Doll und Fr. W. Schmidt redigirt von Emil Zittel. 1.—2. Jahrgang. Karlsruhe. Braun. 1875—76. (I. 303 S. II. 244 S.) 8°.

Bericht über die Thätigkeit des wiſſenſchaftlichen Predigervereins der evangel. Geiſtlichkeit Badens im Jahre 1874. Karlsruhe. Macklot. 1874. 99 S. 8°.

— Deßgl. für 1875. Ebend. 1875. 53 S. 8°.

— Deßgl. für 1876. Ebend. 1876. 55 S. 8°.

Statut des wiſſenſchaftlichen Predigervereins der evang. Geiſtlichkeit des Großherzogthums Baden. Ebend. 1876.

Evangeliſches Kirchen- u. Volksblatt für das Großh. Baden. 15.—17. Jahrg. Karlsruhe. Gutſch. 1874—76. 4°.

Süddeutſches evangeliſch-proteſtantiſches Wochenblatt für Geiſtliche und Gemeindeglieder. 15.—17. Jahrg. Heidelberg. Emmerling. 1874—76. 4°.

Flugblatt des bad. Hauptvereins der Guſtav-Adolf-Stiftung. Nr. 8. 1875.

Reichs-Gottes-Bote. Gemeinſchaftsblatt des evangeliſchen Vereins für innere Miſſion augsburgiſchen Bekenntniſſes in Baden. Red. von Guſtav Stern. Karlsruhe. Groos. 1874—76. 4°.

Guſtav-Adolfs-Kalender für das Großherzogthum Baden. 21.—23. Jahrg. Heidelberg. Winter. 1874—76. 4°.

34.—36. Jahresbericht des evangeliſchen Vereins für äußere Miſſion im Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Groos. 1874—76. gr. 8°.

Missionsblättchen für die Mitglieder des Kreuzervereins für innere Mission augsburgischen Bekenntnisses. Karlsruhe. Groos. 8°.

Zur Besoldungsfrage der evangel. Geistlichen. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 S. 42 ff.)

Der Gesetzentwurf über die Besoldungsaufbesserung der Geistlichen. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 S. 201 ff.)

Das Besoldungssystem und Pfründerecht der evangel. Geistlichen. (Ev. Kirchen- und Volksbl. 1876 S. 220 ff.)

Der Entwurf zur neuen biblischen Geschichte. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1875 Beil. zu Nr. 51.)

Das Dotationsgesetz für das Großh. Baden. (Neue evang. Kirchenztg. 1876 S. 489–492.)

Schmidt, F. W. Staatsdotation oder Kirchensteuer? (Studien I, 113—129.)

Die Staatshülfe für die Geistlichen in Baden. (Allg. ev.-luth. Kirchenztg. 1876 Nr. 34.)

Eisenlohr, August. Unser Gesangbuch. (Studien I, 33—54.)

Siegrist, K. Zur Katechismusfrage. (Studien II, 57—69.)

Spengler, Heinrich. Der Katechismus für die evangelisch-protestantische Kirche im Großherzogthum Baden revidirt. (Aus: „Studien der evang.-protest. Geistlichen Badens" II, 39—56.) Karlsruhe. Braun. 1876. 22 S. gr. 8°.

Eberlin, G. Das Kirchenbuch für die evangelisch-protestantische Kirche im Großh. Baden und dessen beabsichtigte Umarbeitung geprüft. Heidelberg. Winter. 1876. 32 S. 8°.

Die Kirchensteuer in Baden. (Deutsches Protestantenbl. 1874 Nr. 28.)

Eisenlohr, A. Ein Wort der Mahnung, das Orgelspiel in unseren Gottesdiensten betreffend. (Studien II, 236—240.)

Henrici, H. Das kirchliche Orgelspiel und der kirchliche Gemeindegesang in der evangel. badischen Landeskirche. (Studien II, 240—244.)

Das Präludienbuch zum badischen ev.-prot. Choralbuche. (Südd. ev.-prot. Wbl. 1876 S. 82—83.)

Helbing, Alb. Die badischen Pericopen. Ein Vortrag, auf der Bezirksversammlung des bad. wissenschaftlichen Predigervereins zu Freiburg am 9. Mai 1876 gehalten. Karlsruhe. Braun. 1876. 32 S. gr. 8°. (Sep.-Abdr. aus den Studien II, 145—176.)

Zur badischen Pfarrwahlfrage. (Protest. Kirchenztg. 1874 S. 501—502. — Südd. ev.-protest. Wbl. 1874 S. 81—82. 89—90. 106—107. — Schwäb. Kronik 1875 Nr. 263 f.)

Schmidt, F. W. Die Pfarrwahl. (Mit besonderer Rücksicht auf die badischen Verhältnisse.) (Studien I, 207—226.)

Stipendien für Theologiestudirende. (Südd. ev.-prot. Wbl. 1874 S. 36—37.)

Das theologische Studium zu Heidelberg. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 102 f.)

Die kirchlichen Trauformulare. (Ev. Kirchen- u. Volksbl. 1876 S. 21 ff.)

Durmersheim — Au, die evangelische Diasporagemeinde. (Flugbl. d. Gust.-Adolf-Stiftung Nr. 8.)

Kirchen-Kalender der evangelisch-protestantischen Gemeinde in Heidelberg. 9.—11. Jahrgang. 1874–76. Heidelberg. (Mohr.) 8°.

Kirchen-Kalender, evangelischer, der Stadtdiözese Karlsruhe für das Jahr 1874. Auf Veranlassung der Diözesansynode herausg. vom Diözesanausschuß. 3.–5. Jahrgang. Karlsruhe. 1874—76. 8°.

Kirchenblatt für die evangelische Stadtgemeinde Karlsruhe. Nr. 20—55. Karlsruhe. Müller. 1874—76. 8°.

Bericht der Diözesansynode am 3. Juni 1874 über die kirchlichen und religiös-sittlichen Zustände der Diözese Karlsruhe — Stadt. Karlsruhe. (Braun.) 1874. 39 S. 8°.

Kirchen-Kalender für die evangelisch-protestantische Gemeinde in Mannheim. 32.—34. Jahrgang. Mannheim. (Beutel.) 1874—76. 8°.

Kirchen-Kalender für die evangelische Gemeinde in Pforzheim. 1874—76. Pforzheim. (Flammer.) 8°.

Lehr- und Lernstoff nach dem Heidelberger Katechismus. Elberfeld. Bädeker. 1874. 25 S. gr. 8°.

Müller, Theod. Der Heidelberger Katechismus nebst den wichtigsten biblischen Beweisstellen, biblischen Beispielen, Lesestücken und Kirchenliedern. Im Auftrag der Kreis-Synode Siegen herausg. Barmen. Klein. 1875. VIII. 67 S. 8°.

Sudhoff, Karl. Der Heidelberger Katechismus nach den ältesten Ausgaben herausgegeben, zum besseren Verständniß zergliedert, durch Schriftstellen, biblische Beispiele und Lieder belegt, mit e. Einleitung, e. Haustafel u. e. Uebersicht der Unterscheidungslehren der evangel. u. römischen Kirche versehen. 7. Aufl. Kreuznach. Voigtländer. 1874. VIII. 118 S. 8°.

Wilfing, C. Fr. Gust. Der kleine Heidelberger Katechismus, wie derselbe in der kurpfälzischen Kirchenordnung von 1585 für den einfältigen Mann u. die angehende Jugend zuerst gestellt, nun von neuem herausgegeben, mit Sprüchen und Beispielen heiliger Schrift und mit Liederversen versehen. 4. Aufl. Altona. Saatz. 1874. 49 S. 8°.

Gelegenheitsreden.

Zittel, C. Festpredigt am Gustav-Adolf-Fest in Bretten 6. Sept. 1876. (Protest. Kirchenztg. 1876 Nr. 40.)

Goos, K. Rede bei der Fahnenweihe des Kriegervereins Feudenheim. Mannheim. 1874.

Lindenmeyer, A. Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist! Festrede über Matth. 22, 21 am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, 22. März 1874, in der evangelischen Kirche zu Freiburg gehalten. Heidelberg. Winter. 1874. 8°.

Längin, G. Rede am Geburtstage des Kaisers Wilhelm, gehalten in der evangelischen Stadtkirche zu Karlsruhe. (D. deutsche Predigt 1874 S. 153—158.)

Zittel, Emil. Eröffnungspredigt des Betsaales der Eisenbahnvorstadt in Karlsruhe. (Die deutsche Predigt 1874 S. 71—77.)

Schellenberg, R. Abschiedspredigt von Lörrach. Lörrach. 1874.

Hitzig, F. W. Antrittspredigt an der Trinitatiskirche zu Mannheim am Trinitatisfest 1874 (31. Mai) gehalten. (Mannh. Kirchenkal. 1875 S. 17—24.)

Ahles, C. Antrittspredigt gehalten (zu Mannheim) am 20. Sonntag n. Trin. (28. Okt. 1874) über Röm. 15, 29 u. 30. (Mannh. Kirchenkal. 1875 S. 25—30.)

Thoma, A. Antrittspredigt gehalten in den Neckargärten (zu Mannheim) am Weißen Sonntag (Quasimodogeniti, 4. April) 1875. (Mannh. Kirchenkal. 1876 S. 28—38.)

Tausig. Rede zum allerhöchsten Geburtsfeste Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich. Gehalten am 9. Sept. 1876 in der Synagoge zu Offenburg. Offenburg. (Trube.) 1876. 11 S. 8°.

Willstätter, B. Predigt und Gebete bei Einweihung der neuen Synagoge in Offenburg am 24. Sept. 1875. Offenburg. (Trube.) 1875. 20 S. 8°.

Bader, Max. Festrede zur Weihe der Fahne des Bezirks-Veteranen-Vereins zu Waldkirch. Gehalten daselbst am 5. Sept. in der Stadtpfarrkirche. 3. Aufl. Rastatt. Hauemann. 1876. 15 S. gr. 8°.

Schulwesen. Unterricht.

Verordnungsblatt des großh. badischen Oberschulraths. 12. Jahrg. Nr. I bis XVII. Karlsruhe. Groos. 1874. XII u. 166 S. — 13. Jahrg. 1875. Nr. I—XVI. XV u. 181 S. — 14. Jahrg. 1876 Nr. I—XVIII u. 150 S. 4°.

Anzeige der Vorlesungen, welche im Sommer-Halbjahr 1874 auf der großh. badischen Ruprecht-Carolinischen Universität zu Heidelberg gehalten werden sollen. Heidelberg. Groos. 8°. — Ebenso vom Winter-Halbjahr 1874—75 u. s. w.

Adreßbuch der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg. Sommer-Halbjahr 1873. Heidelberg. (Hörning.) 1875. gr. 8°. — Ebenso vom Winter-Halbjahr 1873—74 u. s. w.

Rede zum Geburtsfeste des höchstseligen Großherzogs Karl Friedrich von Baden und zur akademischen Preisvertheilung am 23. November 1874 von Bernhard Stark, stellvertretendem Prorector. Inhalt: Friedrich Creuzer, sein Bildungsgang und seine wissenschaftliche wie akademische Bedeutung. Heidelberg. (Mohr.) 1874. 64 S. 4°.

— Deßgl. 1875 von Kuno Fischer. Ueber das Problem der menschlichen Freiheit. 37 S. 4°.

— Ebenso 1876 von Otto Becker. Zur Geschichte der medicinischen Fakultät in Heidelberg. 51 S. 4°.

Ankündigung der Vorlesungen, welche im Sommer-Halbjahr 1874 auf der großh. badischen Albert-Ludwigs-Hochschule zu Freiburg im Breisgau gehalten werden. Freiburg. Poppen. 4°. — Ebenso vom Winter-Halbjahr 1874—75 u. s. w.

Programm, wodurch zur Feier des Geburtsfestes Sr. K. H. unseres Durchlauchtigsten Großherzogs Friedrich im Namen des akademischen Senates die Angehörigen der Albert-Ludwigs-Universität einladet der gegenwärtige

Prorector Dr. Otto Funcke. Inhalt: Ueber die Wirkung des Ammoniaks auf den thierischen Organismus. Freiburg. Poppen. 1874. VI. 28 S. 4°.

Programm. Deßgl. 1875 von Heinrich Fischer: Das Museum für Urgeschichte und Ethnographie an der Albert-Ludwigs-Hochschule in Freiburg. Ebd. VIII. 75 S. 4°.

— Deßgl. 1876 von Friedrich Koessing: Ueber die sittliche Freiheit. VI. 53 S. 4°.

v. Rotteck, Carl. Für die Erhaltung der Universität Freiburg. Freiburg. Herder. 1875. (1817.) 8°. 28 S.

Dr. Carl v. Rotteck über den stiftungsmäßig katholischen Charakter der Universität Freiburg. Ein Beitrag zu dessen 100jähr. Geburtsfeier. (Freib. kath. Kirchenbl. 1875 S. 225—226.)

Die Urkunden über die der Universität Freiburg i. Br. zugehörigen Stiftungen (von 1497—1875) nebst den auf das Stipendienwesen bezüglichen Verfügungen. Herausg. von der akad. Stiftungscommision. Freiburg Wagner. 1875. VIII u. 406 S. 8°.

Vorschriften für die Studirenden der großh. bad. polytech. Schule zu Carlsruhe. Carlsruhe. Malsch u. Vogel. 1873. 22 S. 4°.

Programm der großh. badischen polytechnischen Schule zu Karlsruhe für das Studienjahr 1874 75. Karlsruhe. (Malsch u. Vogel.) 1874. gr. 8°. — Ebenso für 1875—76 u. 1876—77.

Adreßbuch der großh. badischen polytechnischen Schule in Karlsruhe für das Studienjahr 1873—74. Karlsruhe. (Malsch u. Vogel.) 8°. Ebenso für für 1874—75 u. s. w.

Rohl, Ludwig. Musik und Musikgeschichte. Ansprache zur Eröffnung seiner Lehrthätigkeit an der großh. polytechnischen Schule zu Karlsruhe am 17. November 1875 gehalten. Karlsruhe. Müller. 1876. 15 S. gr. 8°.

Die Konferenzen der Direktoren der badischen Gymnasien und Realgymnasien. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 91 Beil. Bad. Landesztg. 1876 Nr. 91.)

Zur Statistik der bad. Gymnasien. (Karlsr. Ztg. 1875 Beil. Nr. 218.)

— der badischen Gymnasien und Realschulen. (Karlsr. Ztg. 1874 Beil. Nr. 223—224. 1876 Beil. Nr. 311.)

— der badischen Realgymnasien und höheren Bürgerschulen. (Karlsr. Ztg. 1875 Beil. Nr. 222.)

Treutlein, P. Zur Organisation des naturkundlichen Unterrichts an den großh. badischen Gymnasien. (Zeitschr. f. mathemat. u. naturwissensch. Unterricht 7. Jahrg. 4. Heft.)

Programme und Jahresberichte der großh. **Gymnasien** zu

Constanz 1874 mit Beil.: Weiland, Theodor. Die Zeit Karl's V. im Lichte der politischen Volksdichtung. 42 S. 8°. — 1875 mit Beil.: Schiller, Hermann. Pädagogische Zeitfragen. 1. Das Griechische im Gymnasium. 40 S. 8°. — 1876 mit Beil.: Keller, J. Zur Geschichte und Kritik des unendlichen Urtheils. 30 S. 4°.

Freiburg 1874 mit Beil: Rückert, K. Th. Religion vom apologetischen Standpunkte. (Schluß.) S. 135—220. 8°. — 1875 und 1876 ohne Beilage?

Heidelberg 1874 ohne Beilage. — 1875 mit Beil.: Thorbecke, August. Ueber gesta Theoderici. 44 S. 8°. — 1876 mit Beil.: Stadtmüller, H. Beiträge zur Texteskritik der Euripideischen Medea. 37 S. 4°.

Karlsruhe 1874 ohne Beil. — 1875 mit Beil.: Treutlein, P. Geschichte unserer Zahlzeichen und Entwickelung der Ansichten über dieselben. 94 S. 8°. — 1876 mit Beil.: Mangelsdorf, Guilelmus. Anecdota Chisiana de re metrica edidit et commentario instruxit. 35 S. 4°.

Mannheim 1874 mit Beil.: Eisinger, L. W. Thomas Cromwell. III. Theil. 95 S. 8°. — 1875 mit Beil.: Hermann, Ernst. Vom Werth der fremden Meinung. 34 S. 8°. — 1876 ohne Beilage.

Rastatt 1874 mit Beil.: Sernatinger, B. De particula ΓΑΡ. Pars prior. 72 S. 8°. — 1875 mit Beil.: Dasselbe. Altera pars. 64 S. 8°. — 1876 mit Beil.: Rivola, J. E. Ueber das Verhältniß der Vorstellungen und Begriffe zum Sein, nach den hauptsächlichsten philosophischen Standpunkten 44 S. 4°.

Wertheim 1874 mit Beil.: Garrecht, A. Notice sur l'usage oral du français dans nos gymnases suivie d'un spécimen d'une syntaxe française en français. 36 S. 8°. — 1875 u. 1876 ohne Beilage.

Programme der großh. **Progymnasien** zu

Baden, Pro- und Realgymnasium 1874 mit Beil.: Schröder, Ernst. Ueber die formalen Elemente der absoluten Algebra. 31 S. 8°. — 1875 mit Beil.: Büchle, Adolf. Ein Gespräch über Staat, Erziehung und Unterricht. 71 S. 8°. — 1876 mit Beil.: Frühe. Die Reden des T. Livius in der Schule. S. 21—34. 4°.

Donaueschingen, Progymnasium 1874 mit Beil.: Winnefeld, H. Ziel und Methode des Geschichtsunterrichts nach seiner nationalen Bedeutung. 55 S. 8°. — 1875 mit Beil.: Meichelt, Heinrich. Zur Methode des Unterrichts in der griechischen Formenlehre. 56 S. 8°. — 1876 mit Beil. Bühler, Gustav. Aehnlichkeiten und Verschiedenheiten der Medea des Euripides, Seneca und Corneille. 22 S. 4°.

Bruchsal, Progymnasium 1874 mit Beil.: Müller, P. Die lateinische und französische consecutio temporum. Eine Sprachvergleichung. 48 S. 8°. — 1875 mit Beil.: v. Sallwürk, O. Bemerkungen über die Methoden in der Theorie der elliptischen Functionen. 16 S. 8°. — 1876 mit Beil.: Seidenadel, Karl. Orpheus Lithika, ein theurgisches Epos über die Wunderkräfte der Steine, im Versmaße der Urschrift übersetzt. 25 S. 4°.

Lahr, Progymnasium und höhere Bürgerschule 1874 mit Beil.: Hauser, Adolf. Die Gedichte des Horaz metrisch erklärt und eingeleitet. 50 S. 8°. — 1875 mit Beil.: Bichler, H. Grammatische Eigenthümlichkeiten bei Paul-Louis Courier. 20 S. 8°. — 1876 ohne Beilage.

Offenburg, Progymnasium 1874 mit Beil.: Roth, Carl. Der griechische Unterricht in der Tertia. 46 S. 8°. — 1875 ohne Beil. — 1876 mit Beil.: Stephan, L. Einiges über Begriff und Wesen der Kunst. V. 40 S. 4°.

Tauberbischofsheim, Progymnasium 1874 ohne Beil. — 1875 und 1876 mit Beil.: Löhle. Der Charakter des Cyrus, nach Xenophons Cyropädie. I. und II. Theil. 4°.

Programme der **Realgymnasien** und **Pädagogien** zu

Durlach, Pädagogium und höhere Bürgerschule 1874—76 ohne Beil.

Karlsruhe, Realgymnasium 6. Jahresbericht 1874. – 7. Jahresbericht 1875 mit Beil.: Stocker, Wilhelm. Beitrag zur Geschichte der Leibeigenschaft in Rußland. 64 S. 8°. — 8. Jahresbericht 1876 mit 7 Abbildungen u. Plänen. 4°. (Enthält eine Beschreibung des neuen Gebäudes des Realgymnasiums.)

Lörrach, Pädagogium und Realgymnasium, 1874—76 ohne Beil.

Mannheim, Realgymnasium, 5. u. 6. Jahresbericht 1874 u. 1875 ohne Beil. — 7. Jahresbericht 1876 mit Beil.: Vogelgsang, Wolfgang. Gaea von Mannheim.

Pforzheim, Pädagogium und Realgymnasium, 1874 ohne Beil. — 1875 (und der höheren Bürgerschule) mit Beil.: v. Sallwürk, E. Die Syntax des Vulfila. 36 S. 8°. — 1876 mit Beil.: Stern, Wilh. Philistos als Quelle des Ephorus bei Diodor XII. 82. 3 - XIII. 33. 2. S. 1 15. 4°.

Villingen, höhere Bürgerschule, von 1875 an Realgymnasium; Jahresberichte 1874—76 ohne Beil.

Jahresberichte der höheren Bürgerschulen zu Bretten, Buchen, Constanz, Eberbach, Emmendingen (1875 mit Beil.: Maurer, H. Der Emmendinger Stadt- und Freiheits-Brief s. oben), Eppingen (1874 mit Beil.: Keller, Ph. Aus dem Leben und den Werken des Mag. Leonh. Engelhart s. oben), Ettenheim, Ettlingen, Freiburg (1875 mit Beil.: Merkel, T. Das neue Schulgebäude der höheren Bürgerschule. 24 S. 8°.), Gernsbach (1876 mit Beil.: Ruppert, Ph. Usgoviana s. oben), Heidelberg, Hornberg, Karlsruhe (11. Jahrg. 1874 mit Beil.: Firnhaber, Friedrich. Einweihung und Beschr. der höh. Bürgerschule), Ladenburg, Mosbach, Müllheim, Rheinbischofsheim, Schopfheim, Schwetzingen, Sinsheim, Ueberlingen, Villingen, Weinheim.

Kopp, K. A. Die badische Volksschul-Gesetzgebung, enthaltend das Gesetz vom 8. März 1868 über den Elementarunterricht in seiner jetzigen durch nachgefolgte Gesetze abgeänderten Gestalt, das Gesetz vom 18. Febr. 1874, den Fortbildungsunterricht betr., und die zum Vollzuge beider Gesetze erlassenen Vorschriften zusammengestellt. Tauberbischofsheim. Lang. 1874. II. 231 S. gr. 8°.

Lehrplan für die badischen Volksschulen nach der Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 24. April 1869, sowie Vollzugs-Instruktion des großh. Oberschulraths vom 7. Juni 1869 sammt den Beilagen, enthaltend den Normallehrplan der einfachen Volksschule mit einfacher Unterrichtszeit und die Modifikationen des Lehrplans. Mit dem Lehrplan für die Fortbildungsschule, Verordnung großh. Ministeriums des Innern vom 5. u. 25. Febr. 1875. Sowie Abänderung des Normallehrplans, Verordnung großh. Oberschulraths vom 20. März 1875. Tauberbischofsheim. Lang. 1875.

Rieger, E. Lehrplan für den Religionsunterricht in zwei- und vierklassigen evangelischen Volksschulen. Mit Stundenplan für zwei- und einklassige Schulen, nach Maßgabe der Verordnung des evangel. Oberkirchenraths vom 18. Mai 1869. Tauberbischofsheim. Lang. 1874.

Biblische Geschichten für die evangelisch-protestantischen Schulen im Großherzogthum Baden. Karlsruhe. (Groos.) 1875. VII. 192 S. 8°.

Kuhn, E. Die Choräle des badischen Choralbuches, zum Gebrauche in Lyceen, Realgymnasien, Volksschulen u. andern Lehranstalten, dreistimmig bearbeitet. Mannheim. Heckel. 3. Aufl.

Lesebuch für Volksschulen. Fibel. 13. Aufl. Lahr. Geiger. 1873. VI. 86 S. 8°.

— 20. unveränderte Aufl. Ebdas. 1876. VI. 86 S. 8°.

Lesebuch für Volksschulen. Bearbeitet unter Leitung des großh. badischen Oberschulraths u. in den einfachen Volksschulen Badens amtlich eingeführt. Lahr. Geiger. I. Theil. 1876. VIII. 184 u. 44 S. — II. Theil. 1874. VI. 204 u. 118 S. — III. Theil. 1876. VI. 442 u. S. 63—118 8°.

Lesebuchordnung für's 2., 3., 4., 5. u. 6. Schuljahr badischer Volksschulen. (Bad. Schulztg. 1874 S. 182.)

Heffner, A. Die unterrichtliche Behandlung der Sprachlehre des 4. u. 5. Schuljahres auf Grundlage der Beispielsammlung im bad. Lesebuche. Tauberbischofsheim. Lang. 1874. VIII. 71 S. gr. 8°.

— Beiträge zur Behandlung des badischen Lesebuches. (Bad. Schulztg. 1874 S. 74—76.)

— Aufsatzübungen, im Anschlusse an das badische Lesebuch. (Bad. Schulztg. 1874 S. 196–198. 226–228. 258—260. 282—283. 331—332. 395—396.)

Heffner, A. Behandlung des Lesebuches für die Volksschulen Badens. Heft 1—? Ettlingen. Selbstverlag. 1874—?

Knecht, Friedr. Justus. Taschenbuch für Lehrer und Ortsschulräthe in Baden. Sammlung der in Kraft stehenden Gesetze, Verordnungen und Erlasse betreffs des Volksschulwesens im Großh. Baden mit einem eingehenden alphabetischen Register. 2. Aufl. Freiburg. Herder. 1874. VIII und 431 S. 12°.

— Die Früchte der badischen Schulreform und der neue Gesetzentwurf über zwangsweise Einführung der gemischten Schule. Freiburg i. Br. Herder. 1876. IV und 116 S. 8°.

Die Volksschule auf dem gegenwärtigen badischen Landtage. (Bad. Schulztg. 1874 S. 60 ff. — Oberrh. Lehrerztg. 1874 Nr. 7 ff.)

Aus den Landtags-Verhandlungen über Schulangelegenheiten. (Bad. Schulztg. 1876 S. 179 ff. — Oberrh. Lehrerztg. 1876 Nr. 20 ff.)

Wenger, J. U. Zur Volksschulstatistik des Großh. Baden pro 1873. (Bad. Schulztg. 1874 S. 69—70.); u. pro 1875. (Ebdas. 1876 S. 106—107.)

Lentz, J. Einkommensstatistik sämmtlicher Volksschullehrer des Großh. Baden. 2. Aufl.

Die Fortbildungsschule in Baden. (Bad. Schulztg. 1874 S. 9—12. Abgedr. aus der Allg. D. Lehrerztg.)

Zur Einführung der Schulgesetz-Novelle vom 18. Sept. 1876. (Karlsr. Ztg. 1877 Nr. 32. Bad. Landesztg. 1877 Nr. 33 ff.)

Die obligatorische Einführung der gemischten Schulen. (Ev. Kirchen- und Volksblatt 1876 S. 13 ff.)

Die badische Schulzeitung. Organ des badischen Volksschullehrervereins. Redigirt von A. Hug. 14.—16. Jahrg. Heidelberg. Wiese. 1874—76. 4°.

Oberrheinische Lehrerzeitung. Wochenschrift für Schule und Haus. Organ der vereinigten freien Conferenzen u. des oberrheinischen Lehrer-Vereins.

In Verbindung mit dem engern Ausschuß (Hirt, Weis, Karle) u. anderen Schulmännern herausg. von J. B. Heizmann. Freiburg. Lehmann. Jahrg. II—IV. 1874—76. 4°.

Statuten des badischen Volksschullehrervereins. (Bad. Schulztg. 1874 S. 31—32.)

— des allgemeinen badischen Volksschullehrervereins. (Bad. Schulztg. 1876 S. 185—187. — Oberrh. Lehrerztg. 1876, Nr. 24.)

— des Pensions-Hilfsvereins für Hauptlehrer an der Volksschule zu Mannheim. (Beil. zu der Bad. Schulztg. 1876 Nr. 4.)

Das badische Lehrerwaisenstift. (Bad. Schulztg. 1876 S. 147—150.)

Der Unterricht in dem großh. badischen evangelischen Schullehrerseminar in Karlsruhe. XXVIII. Jahresbericht 1874 (mit Beil.: Leutz, F. Prof. Wilhelm Stern s. oben.) — XXIX. 1875 mit Beil.: Leutz, F. Beiträge zur Geschichte der Philanthropine in Dessau und Marschlins. Aus Briefen und Tagebüchern entnommen. I. S. 29—46. 8°. — XXX. 1876 mit Beil.: Fortsetzung des vorigen II. S. 31—53. 8°.

37.—39. Jahresbericht des großh. bad. kathol. Schullehrer-Seminars in Ettlingen. 1874—1876. 8°. 1874 mit Beil.: Neumaier, Johann. Skizze über Pestalozzi. S. 41—59. — 1875 ohne Beil. — 1876 mit Beil.: Neumaier, Johann. Festrede bei der Eröffnungsfeier des neuen Schulgebäudes in Ettlingen am 24. Oktober 1875. S. 39—48.

Jahresberichte des großh. badischen katholischen Schullehrer-Seminars in Meersburg. 1874—76 ohne Beil.

Jahresberichte der großh. badischen allgemeinen Taubstummen-Anstalt zu Meersburg 1874—76.

— der großh. bad. Blinden-Erziehungsanstalt zu Ilvesheim 1874—76.

Bauer. Die Mädchenschulen der Stadt Freiburg. (Oberrh. Lehrerztg. 1874 Nr. 15—16.)

Bericht der städtischen Schulkommission über Volksschule u. höhere Mädchenschule in Konstanz 1874—76. 8°.

Jahresberichte der gemischten Volksschule in Mannheim 1874—76.

Jahresberichte der höheren Töchterschulen in Baden-Baden, Freiburg, Karlsruhe, Lahr, Mannheim, Offenburg.

Räuber, A. Protokoll zur 2. badischen Turnlehrerversammlung. (Neue Jahrbücher für Turnkunst 22. Bd. 3. Heft.)

Gantter, E. Die Stenographie in Baden. (Der Schriftwart 1874 Nr. 11.)

Kunst. Literatur.

Kunstblätter, christliche. Organ des christlichen Kunstvereins der Erzdiözese Freiburg. (Beil. zum Freiburger Kirchenblatt.) Red. von Stephan Braun. Freiburg. Dilger. 1874—76 Nr. 144—161. 4°.

Baden-Baden. Die Fresken der neuen Trinkhalle — s. oben: Topographie, einzelne Orte.

Freiburg. Die Restaurationsarbeiten im Innern des Münsters zu Freiburg. (Christl. Kunstblätter Nr. 150.)

— Der neue Altar der unbefleckten Empfängniß im Freiburger Münster. (Christl. Kunstblätter Nr. 154.)

Freiburg. Dill, Ludwig. Der Kaisertag zu Freiburg. Enthüllung des Siegesdenkmals am 3. Okt. 1876. Eine Festgabe. Karlsruhe. Macklot. 1876. 7 S. gr. 8°.

Karlsruhe. (Wagner, E.) Die Großh. Alterthümersammlung in Karlsruhe. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 4 Beil.)

— Almanach und Adreßbuch des großh. Hoftheaters. Neue Folge. 25. bis 27. Jahrgang. Herausg. von Karoline Coßmar und F. Homann. Karlsruhe. Müller. 1874—76. 12°. Jeweils mit: Uebersicht der im großh. Hoftheater zu Karlsruhe, sowie im Theater in Baden gegebenen Vorstellungen.

— Zur Geschichte des Karlsruher Hoftheater's. (Lindau's Gegenwart VII, 344—347.) — Siehe auch: Köberle, unter Biographisches.

— Karlsruher Kunst- und Literaturbriefe. (Deutsche Assekuranzblätter. Beiblatt zur Assekuranz-Tribune. (Stuttgart.) 1875 Nr. 3. 4.)

— Kneschke, Emil. Die Karlsruher Kunstschule und Künstlerschaft im Berliner „Salon" 1876. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 261. 262.)

— Keller — Leuzinger. Ein Festabend des Karlsruher Künstlervereins. (Ueber Land und Meer XXXIII, 477.)

— Durm, J. Das städtische Vierordtbad in Karlsruhe. Berlin. Ernst u. Korn. 1875. 2 S. mit 2 eingedruckten Holzschnitten u. 9 Kupfertaf. Fol. — Vgl. Beil. zum Deutschen Reichs- u. K. Preuß. Staatsanz. 1874 Nr. 34.

Mahlberg. Die neue kathol Kirche in Mahlberg. (Christl. Kunstblätter Nr. 148.)

Mannheim. Michaelis, Ad. Sepulcrales Weihrelief zu Mannheim. (Archäolog. Ztg. Neue Folge VIII, 48—49.)

— Uhde, Hermann. Zur Entstehungsgeschichte der Mannheimer Hofbühne. (Augsb. Allg. Ztg. 1876 Nr. 314 Beil.)

St. Peter. Die Kirche zu St. Peter. (Christl. Kunstblätter Nr. 151.)

Rippoldsau. Die Kirche in Rippoldsau. (Christl. Kunstblätter Nr. 154.)

Salem. Lang, H. Die Cisterzienser-Klosterkirche in Salem. Berlin. Ernst u. Korn. 1874. 4 S. Fol. Mit 6 Kupfertafeln.

Zur Geschichte der Heidelberger Bibliotheca Palatina. (Allg. Ztg. 1876, Nr. 30 Beil.)

Hof- und Landesbibliothek, die großherzogliche in Karlsruhe. 1875. (Oberhausen. Spaarmann.) 28 S. 8°. Mit einer Ansicht.

— Großh. Lesezimmer. 1875. Karlsruhe. (Groos.) 15 S. Lex. 8°.

Katalog der großherzoglich badischen Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe. Karlsruhe. Groos. 1876. I. Abtheilung VI. 506 S. 8°.

— der Bibliothek des evangelischen Oberkirchenraths zu Karlsruhe. Karlsruhe. (Macklot). 1874. 63 S. 8°.

— der Bibliothek der gr. bad. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. Karlsruhe. Fr. Gutsch. 1875. 90 S. kl. 4°.

Verzeichniß der Handbibliothek des Badischen Landeshilfsvereins, des Badischen Frauenvereins und des Badischen Männerhilfsvereins. Karlsruhe. Braun. 1874. VIII. und 56 S. 8°.

Allgemeine Volksbibliothek mit Lesezimmer, gegründet vom Karlsruher Männerhilfsverein. Rechenschaftsbericht für 1875, Statuten und Bücherverzeichniß. Karlsruhe. Braun. 1876. 16, 7 und 24 S. 8°.

Barack, Max. Der Drumbeder von Wallstadt. (Gedichte in Pfälzer Mundart.) Heidelberg. Bassermann. 1875. VII. 88 S. kl. 8°.

Gutsch, Fr. Aus Karlsruhe's Volksleben. Gedichte. Karlsruhe. Gutsch. 1876. VI. 132 S. 8°.

Sabell, Ed. Deutsche Dialektdichtung, insbesondere „Kurpfalz"-Poesie u. H. Heinz Dewils. (Magazin f. d. Lit. d. Auslandes 44. Jahrg. Nr. 44. 45. 48.)

Uehlin, Geo. Aus dem Wiesenthale. Gedichte. Schopfheim. Uehlin. 1875. VI. 112 S. 8°.

3. Bericht über den Stand und die Wirksamkeit der badischen Zweigstiftung der deutschen Schillerstiftung (während der Jahre 1870—74). Heidelberg. 1875. 31 S. 8°.

Politisches Staatsleben.

Verhandlungen der Stände-Versammlung des Großherzogthums Baden in den Jahren 1873—74. 1. Enthaltend die Protokolle der ersten Kammer und deren Beilagen, von ihr selbst amtlich herausgegeben. Protokollheft mit Repertorium Karlsruhe. Braun. 1875. XV. 217 S. — 2. Dieselben. Beilagenheft. Ebdas. 1874. VIII. 405 S. — 3. Enthaltend die Protokolle der zweiten Kammer, von ihr selbst amtlich herausgegeben, nebst Repertorium. Karlsruhe. Malsch und Vogel. 1874. XXXV. 168 S. — 1. Beilagenheft. Nachweisung der in den Jahren 1871 und 1872 eingegangenen Staats-Gelder und deren Verwendung, sammt dem unterthänigsten Berichte des Finanzministeriums an S. K. H. den Großherzog über diese Nachweisung. Karlsruhe. Malsch und Vogel. IX. 234 S. — 2. Beilagenheft. Vergleichung der Budget-Sätze mit den Rechnungsergebnissen für die Jahre 1870 und 1871 mit Erläuterungen über die Unterschiede, sammt dem unterthänigsten Berichte des Finanzministeriums an S. K. H. den Großherzog über diese Vergleichung. Ebdas. XII. 237 S. — 3. Beilagenheft. Budget über die ordentlichen Ausgaben und Einnahmen für 1874 und 1875, sammt dem Vortrage des Präsidenten des Finanzministeriums, womit dasselbe der zweiten Kammer der Stände vorgelegt wurde. Ebdas. — 4. Beilagenheft, enthaltend die Beilagen zu den Protokollen der 2. Kammer, von ihr selbst amtlich herausgegeben. Karlsruhe. Gerbracht. 1874. V. 699 S. — 5. Beilagenheft. Deßgl. Karlsruhe. Hasper. 1874. IV. 428 S. 4°.

— der Stände-Versammlung des Großherzogthums Baden in den Jahren 1875/76. Protokolle der ersten Kammer ꝛc. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1877. XIII. 171 S. 4°.

— Dieselben. Beilagenheft. Karlsruhe. Braun. VI. 440 S.

— Protokolle der 2. Kammer. Karlsruhe. Gerbracht. 1876. XXIX. 157 S.

— 1. Beilagenheft. Nachweisung u. s. w. Karlsruhe. Malsch und Vogel. IX. 243 S.

— 2. Beilagenheft. Vergleichung u. s. w. Ebdas. XII. 223. S.

— 3. Beilagenheft. Budget u. s. w. Ebdas.

— 4. Beilagenheft. Beilagen zu den Protokollen der 2. Kammer. Karlsruhe. Gutsch. 1876. 957 S.

— 5. Beilagenheft. Deßgl. Karlsruhe. Macklot. 1876. IV. 253 S.

Die Verfassungsangelegenheit. Aus Baden. (Im Neuen Reich 1874 Bd. I, 553 ff. Bd. II, 62—67 und 624—26.)

Die Verfassungsrevision und die Militärconvention im Großherzogthum Baden. Mannheim. Bensheimer. 1874. 26 S. gr. 8°.

Der Rücktritt Jolly's. (Im Neuen Reich 1876 Bd. II, 591—93, vgl. 876 f.)

— des Staatsministers Jolly. (Neue ev. Kirchenztg. 1876 S. 681—683.)

Gesetze und Verordnungen.

Gesetzes- und Verordnungs-Blatt für das Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Malsch und Vogel. Jahrgang 1874. Nr. I—LXIII. XXVI und 654 S. — 1875. Nr. I—XXXIX. XVII und 418 S. — 1876 Nr. I bis LI. XVIII und 410 S. 4°.

Staats-Anzeiger für das Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Malsch und Vogel. Jahrgang 1874. Nr. I—LX. XLIII und 402 S. — 1875 Nr. I bis LIX. XL und 437 S. — 1876 Nr. I—LXI. XXXIX und 428 S. 4°.

Verordnungs-Blatt der Domänendirection. III. Abtheilung. Karlsruhe. Müller. 1874 Nr. 23—31 S. 189—252. — IV. Abtheilung. 1875 Nr. 1—6 S. 1—34. — 1876 Nr. 7—11 S. 35—64. 4°.

— des evangel. Oberkirchenraths s. Kirchenwesen.

— des großh. Oberschulraths s. Schulwesen.

— der Generaldirection der großh. badischen Staatseisenbahnen 1874 37. Jahrgang. Nr. 1—79. Karlsruhe. Müller. XXXII. 342 S. — 1875. 38. Jahrgang. Nr. 1—87. XXXVII. 390 S. — 1876. 39. Jahrgang. Nr. 1 - 114. XLIII. 474 S. 4°.

— der Steuerdirection von 1874. Karlsruhe. Müller. XIII. 152 S. — 1875. XV. 154 und 21 S. — 1876. XIV. 105 S. 4°.

— der Wasser- und Straßen-Bau-Verwaltung. Karlsruhe. Gutsch. 1874 Nr. 1—15. 126 S. — 1875 Nr. 1—12. 42 S. — 1876 Nr. 1 bis 17. 101 S. 4°.

— der Zolldirection für die Jahre 1874, 1875 und 1876. 39. 40. und 41. Jahrgang von Nr. 1—47. Karlsruhe. Müller. XXXI. 272 S. 4°.

Die Handhabung der Baupolizei im Großherzogthum Baden auf Grund der Verordnung vom 5. Mai 1869, die Anlage und den Betrieb der Dampfkessel, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit. 2. verm. Aufl. Lörrach. C. R. Gutsch. 1875. VI und 75 S. kl. 8°.

Rieder, L. Die Feuerpolizei im Großherzogthum Baden. Ein praktisches Handbuch für Verwaltungsbeamte, Bezirksräthe, Bürgermeister, Bau- und Feuerschau-Commissionen, Feuerwehren ꝛc. Heidelberg. Emmerling. 1874. III. 270 S. gr. 8°.

Vorschriften über Bau- u. Feuerpolizei im Großherzogthum Baden. Die Anlage und den Betrieb der Dampfkessel. Die Sicherung der öffentlichen Gesundheit u. Reinlichkeit. Tauberbischofsheim. Lang. 1876. IV. 77 S. gr. 8°.

Das Gesetz und die Vollzugsvorschriften über die Verbesserung der Feldeintheilung (Feldbereinigung). Amtliche Ausgabe. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1875. VIII. 154 S. 8°.

Muncke, Th. Das badische Forstgesetz in seiner jetzigen Gestalt nebst den Verordnungen über die Bewirthschaftung der Privatwaldungen, der Gemeinde- und Körperschaftswaldungen, über das Verfahren in Forst-Strafsachen und über die Holzmaße. Karlsruhe. Braun. 1874. 128 S. 8°.

Warnkönig, Th. A. Die großh. badischen Gesetze über die Ausübung der Jagd und Fischerei, nebst den darauf bezüglichen Verordnungen, Ministerialentschließungen und gerichtlichen Entscheidungen, mit Rücksicht auf die durch die Reichsgesetze herbeigeführten Aenderungen, nach dem neuesten Stand zusammengestellt. 3. Aufl. Freiburg. Schmidt. 1876. VIII. 98 S. 8°.

Reutti, C. Zusammenstellung der jetzt noch giltigen Gesetze und Verordnungen über die Liegenschafts-, Erbschafts- und Schenkungsacceise im Großherzogthum Baden. Unter Zugrundelegung der amtlichen Ausgabe vom J. 1855 bearbeitet. Karlsruhe. Macklot. 1875. X. 203 S. gr. 8°.

v. Langsdorff, Th. Die gegenwärtig im Großherzogthum Baden giltigen Gesetze und Verordnungen über das Medicinalwesen (einschließlich der sanitätspolizeilichen Vorschriften). Mannheim. Bensheimer. 1874. XII. 259 S. 8°.

— Nachträge und Berichtigungen zu der Sammlung der Gesetze und Verordnungen über das Medicinalwesen in Baden. Mannheim und Straßburg. Bensheimer. 1875. 113 S. 8°.

Das Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 und das bad. Gesetz, die Einführung des Reichspreßgesetzes betr. vom 20. Juni 1874 nebst einschlägigen Gesetzesbestimmungen. Mit Erläuterungen nach den amtlichen Motiven. Tauberbischofsheim. J. Lang. 1874. 16 S. 8°.

Metzger, Carl. Zusammenstellung sämmtlicher im Großherzogthum Baden zur Zeit giltigen Verordnungen über die Gebühren der Sanitätsdiener für amtliche Verrichtungen und Privatleistungen. Karlsruhe. Braun. 1874. 88 S. 8°.

Städteordnung für das Großherzogthum Baden. Amtliche Zusammenstellung aus der Gemeindeordnung, dem Gesetz vom 24. Juni 1874, besondere Bestimmungen über Verfassung und Verwaltung der Stadtgemeinden betreffend, u. dem Gesetz vom 29. Juni 1874, besondere Bestimmungen über die Aufbringung des Gemeindeaufwands in den Städten betreffend. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1875. 68 S. gr. 8°.

Gerhard, G. Die bürgerlichen Standes-Beurkundungen und die Eheschließung nach badischem Recht mit Gesetzeserläuterungen und Geschäftsmustern. Selbstverlag. Karlsruhe. 1874. XXVIII. 284 S. 8°.

Röttinger, K. Das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes u. die Eheschließung vom 6. Febr. 1875. Mit einer die Abweichungen dieses Reichsgesetzes von den bezüglichen Bestimmungen des badischen Landrechts u. des Gesetzes vom 21. Dez. 1869 enthaltenden Einleitung. Freiburg. Lauber u. Mehlhase. 1875.

Die Gesetze u. Verordnungen über Personenstands-Beurkundungen u. Eheschließung im Großherzogthum Baden. Amtliche Ausgabe. Karlsruhe. Malsch u. Vogel. 1876. 112 S. 8°.

(Eisenlohr, M.) Das Gesetz über die Stempel, Sporteln und Taxen in Civilstaatsverwaltungs- und Polizeisachen, nebst Vollzugsverordnungen.

Hofdiener im Großherzogthum Baden und über die Benefizien der Wittwen und Kinder derselben. Karlsruhe. Selbstverlag. 1876. 32 S. 8°.

Tax-Ordnung für Anwälte in gerichtlichen, verwaltungsgerichtlichen, Verwaltungs- und Polizeisachen nach den Verordnungen des großh. Ministeriums des großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 20. Nov. 1874 und des großh. Ministeriums des Innern vom 23 Nov. 1874. (Gesetzes- und Verordnungsblatt LIII S. 557 ff.) Mannheim. Bensheimer. 41 S. gr. 8°.

Verordnung über die Vergütung der Umzugskosten bei Versetzungen der bad. Beamten und Angestellten nebst den zugehörigen Verzeichnissen über die Ortsentfernungen. (Ges.- und Verordnungsblatt von 1875 S. 185 und Staatsanz. von 1875 S. 180.) Amtliche Ausgabe. Karlsruhe. Malsch und Vogel. 1875. 80 S. 4°. Mit einer Karte der Landstraßen und Eisenbahnen.

Dienstanweisung über Vermarkung und Vermessung der Waldungen im Großherzogthum Baden. Karlsruhe. Müller. 1874. IV. 82 S. 4°.

Gerichtswesen.

Annalen der großh. badischen Gerichte. Unter Mitwirkung der Herren Amann, Behaghel u. s. w. herausg. von Roßhirt. 30.—32. Bd. Mannheim und Straßburg. Bensheimer. 1874—76. 4°.

Badische Jurisprudenz. (Besondere Rubrik in Puchelt's Zeitschrift für französisches Civilrecht.)

Entscheidungen der bürgerlichen u. Strafgerichte. (Rubrik in der Zeitschr. f. bad. Verw.)

Bauer, A. Eine Stimme aus Baden über Revision des deutschen Strafgesetzbuches, insbesondere über Beurlaubung der Strafgefangenen. Mannheim. Bensheimer. 1874. 27 S. gr. 8°.

Behaghel, W. Das badische bürgerliche Recht und der Code Napoléon mit bes. Rücksicht auf die Bedürfnisse der Praxis dargestellt. 2. Aufl. Freiburg. Schmidt. 1875—76. 2 Bde. 8°. 1. Bd. XVI. 631 S. — 2. Bd. IX. 581 S.

Bingner, A. Badische Criminalstatistik. (Der Gerichtssaal von Berner ꝛc. N. F. 2. Jahrg. 5. Heft.)

Kah, K. Das badische Landrecht in seiner jetzigen Geltung annotirt nach Reichs- und Landesgesetzen, Verordnungen und Parallelstellen. 3. Aufl. Mit einem die das Landrecht abändernden oder ergänzenden Gesetze enthaltenden Anhang. Mannheim. Bensheimer. 1874. 579 S. gr. 8°.

Maier, J. Das Strafgesetz für das Deutsche Reich mit Bezug auf die bayerischen und badischen Gesetze. (Friedrich's Blätter f. gerichtl. Medicin und Sanitätspolizei. 25. Jahrg. 1. u. 3. Heft.)

Staats- und Gemeindeverwaltung.

Renck, L. Das erste Jahrzehnt der badischen Verwaltungsorganisation. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1874 S. 189—194.)

Zeitschrift für badische Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege. Unter Mitwirkung der Herren Bluntschli, Eisenlohr, Stösser und Turban herausg. von Friedr. Wielandt. Heidelberg. Emmerling. 1874—76. 4°.

(Ges.- und Verord.-Blatt 1874 Nr. XXXVIII und XLIV.) Mit Erläuterungen und Entscheidungen. Karlsruhe. Müller. 1875. IV und 38 S. 8°.

Sportel-Gesetzgebung, die neue, für das Großherzogthum Baden. Zum praktischen Gebrauch zusammengestellt nebst den Bestimmungen über den Gebührenbezug der Gerichtsboten, Gerichtsvollzieher, Vollstreckungsbeamten, Notare, Zeugen und Gemeindebeamten. 3. Aufl. Mannheim. Schneider. 1875. 191 S. 8°.

Parisel, C. F. Badische Sporteln und Gebühren nach der Reichsmarkrechnung, eine Zusammenstellung sämmtlicher aus Anlaß der Einführung des neuen Reichsmünzsystems ergangenen Gesetze und Verordnungen über Stempel, Sporteln und Gebühren der Gerichte, Verwaltungsbehörden, Anwälte, Notare, Gerichtsvollzieher, Zeugen, Sachverständigen u. dgl. Karlsruhe. Malsch und Vogel. 1875. 183 S. gr. 8°.

Die Rechtsverhältnisse der badischen Staatsdiener und Angestellten, sowie ihrer Wittwen und Waisen. Mannheim und Straßburg. Bensheimer. 1876. 117 S. 8°.

Beh, Gust. Adolph. Verrechnungstabellen über Pension der Staats- und

Der Bürgermeister. Red. von G. Gerhard. (Organ des badischen Rathsschreibervereins.) Karlsruhe. (Macklot.) 26.—27. Jahrgang. 1874—76. 4°.

Hoffmann, Georg. Der badische Gemeinderath als Sachwalter der Gemeinde-Interessen. Ein bequemer Leitfaden zum Gebrauch für Gemeinderäthe, Bürgerausschuß-Mitglieder u. Gemeindebürger. Unter Zugrundlegung von Wielandt's Gemeindeordnung bearbeitet. Tauberbischofsheim. Lang. 1875. X. 50 S. 8°.

Entschließungen des Ministeriums des Innern. (Ständige Rubrik in der Zeitschr. f. bad. Verw.)

Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes. (Ständige Rubrik in der Zeitschr. f. bad. Verw.)

— der Bezirksräthe. (Ständige Rubrik in der Zeitschr. f. bad. Verw.)

Fuchs. Entscheidungen der Bezirksräthe und Kreisausschüsse bei der Anwendung des badischen Armengesetzes und des deutschen Unterstützungswohnsitz-Gesetzes. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1874 S. 9 ff.)

Zur Stellung der Amtsrevidenten. (Ebdas. 1874 S. 43—45.)

Die Geschäftsaufgabe der Amtsrevidenten. (Ebdas. 1875 S. 223—226.)

Reinhardt. Bericht über die am 1. März 1875 zu Heidelberg stattgehabte Besprechung von Amtsvorständen. (Ebdas. 1875 S. 119—127.)

Arnsperger. Die Auslegung des Gesetzes vom 19. Febr. 1874, Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 8. März 1868 über den Elementarunterricht betr. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1874 S. 197—202.)

Muncke, Th. Wer hat darüber zu entscheiden, ob ein Fluß im Sinne des Art. 1 Ziffer 1 des Fischereigesetzes vom 29. März 1853 floßbar ist oder nicht? (Ebdas. 1874 S. 69—71.)

Fuchs. Zum Vollzug des § 87 a. des Pol.Str.G.Buches und der Vollzugsverordnung hiezu, die Sicherung der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit betr. (Ebdas. 1874 S. 240—42. 249—51.)

Die Aenderungen bezüglich der Führung der Grund- und Pfandbücher. (Ebdas. 1874 S. 101—104.)

Langer, O. Die Aenderungen bezüglich der Führung der Grund- und Pfandbücher in jenen Städten, in welchen die Städteordnung eingeführt ist, und die Aufstellung des daselbst zu erlassenden Ortsstatuts. (Ebdas. 1875 S. 109—112.)

Fuchs. Ueber die sogenannten Herbstordnungen. (Ebdas. 1875 S. 13 bis 19 u. 263—265.)

Warnkönig. Ueber die rechtliche Natur einer Holzberechtigung von Gemeindeangehörigen in Waldungen Dritter. (Ebdas. 1876 S. 17—21.)

Landgraff, Th. Der deutsche Kreis und die badische Kreisverfassung. (Ebdas. 1874 S. 1—4 und 229—231.)

— Die Weiterbildung der Kreisverfassung. (Ebdas. 1874 S. 209—212.)

— Die Kreisverwaltungseinrichtungen. (Ebdas. 1875 S. 23—25.)

Ritzhaupt. Wem fallen die Kosten der Ortspolizei zur Last? (Ebdas. 1874 S. 65—68.)

Lauter, W. Die Nothwendigkeit einer Abänderung des die Anlage der Ortsstraßen betreffenden Gesetzes. (Ebdas. 1874 S. 61—65.)

Schnezler. Ueber einige Bestimmungen des Gesetzes vom 20. Febr. 1868, die Anlage der Ortsstraßen und die Feststellung der Baufluchten, sowie das Bauen längs der Landstraßen und Eisenbahnen betr. (Ebdas. 1876 S. 13—16.)

Fuchs. Zu § 4 des Straßengesetzes vom 14. Januar 1868. (Ebdas. 1876 S. 1—10.)

Kohler, Josef. Umfang der privatrechtlichen Schulhausbaupflicht. (Ebdas. 1876 S. 101—102.)

Muncke, Th. Umfang der Schulhausbaupflicht. (Ebdas. 1876 S. 254—256.)

Der Entwurf einer Städteordnung. (Ebdas. 1874 S. 4—9.)

Begründung des Entwurfs einer Städteordnung. (Ebdas. 1874 S. 38 ff.)

Ortsstatuten badischer Städte. (Ebdas. 1876 S. 43 ff.)

v. Preen. Die Auslegung der §§ 51 und 52 der Gewerbeordnung und deren Anwendung auf Stau-Anlagen. (Ebdas. 1876 S. 117—120.)

Herbst, Hermann. Ueber einige Stiftungen, deren Verwaltung bei der evangel. Kirche dahier (Heidelberg) steht oder bis 1871 stand. (Heidelb. Kirchenkal. 1875 (S. 1—6) und 1876 (S. 7—13.)

Schmitt. Behandlung von Ertrags-Ueberschüssen der Stiftungen. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1874 S. 11—12.)

Renck, L. Das schwarzwälder Strohdach. Eine baupolizeiliche Erörterung. (Ebdas. 1874 S. 141—148.)

Muncke, Th. Welches ist die vorgesetzte Dienstbehörde eines Gemeinde-Waldhüters im Sinne des Art. 19 des Gesetzes vom 23. Dezember 1871? (Ebdas. 1874 S. 109—110.)

Ullmann. Zuständigkeit zur Entscheidung über die Nothwendigkeit eines öffentlichen Weges. (Ebdas. 1874 S. 226—227.)

(Glockner, Emil.) Das badische Steuersystem und die Gesetzes-Entwürfe, eine Kapitalrentensteuer und eine allgemeine Einkommensteuer betreffend. (Karlsr. Ztg. 1874 Nr. 105 f.)

v. Göler, E. A. Das Verhältniß der Grundsteuer zu den übrigen Steuerarten in Baden. (Landw. Wbl. 1875 Nr. 19.)

Hecht, Felix. Das badische Steuersystem und die Gesetzentwürfe, eine Kapitalrentensteuer und eine allgemeine Einkommensteuer betreffend. Mannheim. Schneider. 1874. 8°. Vgl. Bad. Landesztg. Nr. 110—111. 112 ff.

— Die Steuerreform im Großherzogthum Baden. (Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik. XXVII, 246—263.)

(Held, Adolf.) Der badische Einkommensteuer-Gesetzentwurf vom 30. Oktober 1873. (Concordia 1874 Nr. 1. 3. Karlsr. Ztg. 1874 Nr. 115 f. Beil.)

Herth, G. Zur Grundsteuerfrage. (Landw. Wbl. 1875 Nr. 25.)

Neumann, Fr. Jul. Ertragssteuern oder persönliche Steuern vom Einkommen und Vermögen? Ein Wort zur Steuerreform. Freiburg. Wagner. 1876. VII. 130 S. gr. 8°.

Die Reform der Gewerbesteuer. Sendschreiben der Handelskammer Mannheim an den Kritiker in der „Karlsruher Zeitung". (Beil. zu Nr. 75 der Karlsr. Ztg. v. 28. März 1876. Beil. zur Bad. Landesztg. 1876 Nr. 91.)

Vierordt, E. Die Besteuerung des Tabaks vom Standpunkt der badischen Landwirthschaft. (Zeitschr. f. bad. Verw. 1875 S. 131—134. 139—145.)

Vorschläge zur Reform der badischen Steuergesetzgebung von einem Ständemitglied. Karlsruhe. (Braun.) 1876. 14 S. gr. 8°.

Zur Reform der direkten Steuern in Baden. (Annalen des Deutschen Reichs 1876 Nr. 8.)

Jahresbericht des Männerzuchthauses Bruchsal für 1873. (Blätter für Gefängnißkunde Bd. IX Heft 6 und 7 S. 1—70.) — Deßgl. für 1874. (Ebdas. Bd. X Heft 7 S. 1—72.) — Deßgl. für 1875. (Ebdas. Bd. XI Heft 6 S. 1—72.)

Militärwesen.

Rückblick auf die Gefechte bei Gerchsheim und Irtenbnrg am 25. Juli 1866. (Allg. Milit.-Ztg. 50. Jahrg. Nr. 3.)

M. J. Das Armee-Corps Werder 1870—71. (Preuß. Jahrbücher XXXIV, 185—204. 229—247.)

Capitano, Ludwig. (L. Löhlein.) Aus dem inneren Leben der Armee. Vierundzwanzig Stunden im Felde. (1870—71 beim 14. Armeecorps Deutsche Warte von Bruno Meyer Bd. VI S. 22 - 30. 70—81. 204—229.)

— Verwundet und Gefangen. Eine Geschichte aus dem Feldzugstagebuch des Ludwig Capitano. (Bad. Landesztg. 1875 Nr. 247 ff.)

Die Denkmäler für die im Kriege von 1870/71 Gefallenen im Bereiche des 14. Armeecorps. (Karlsr. Ztg. 1876 Nr. 17 - 21 Beil.)

Goll, Heinrich. Aus den Kriegstagen. Gedenkbuch für das badische Volk und seine Krieger. Im Auftrag der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe verfaßt. Karlsruhe. (Bielefeld und Braun.) 1871. II. 251 S. 8°.

v. d. Goltz. Bourbaki's Feldzug gegen General v. Werder. (Jahrbücher f. d. deutsche Armee u. Marine 19. Bd. 1. Heft.)

v. Khnon-Wildegg, A. Antheil der großh. badischen Festungs-Artillerie an der Belagerung von Belfort im Jahre 1870/71 und an der Vertheidigung des Schlosses zu Montbéliard während der Schlacht von Belfort i. J. 1871. Mit dem lith. Plan von Belfort in Imp.-Fol. Karlsruhe. Braun. 1875. VII. 72 S. gr. 8°.

v. Loos, H. Zur Geschichte des 1. Rhein. Infanterie-Regiments Nr. 25. 1) Gefecht bei Villersexel den 9./10. Januar; 2) Gefecht bei Arcey-Ste. Marie u. Aibre den 13. Januar 1871. Wesel. Bagel. 1875. 66 S. gr. 8°. Mit 2 lith. Plänen (in qu. gr. 4°) u. einer lith. Uebersichtskarte (in qu. Fol.).

Schilling v. Cannstadt, Frhr. Das großh. badische 5. Infanterie-Regiment, jetzt kgl. preußische 5. badische Infanterie-Regiment Nr. 113 im Feldzuge 1870—71. Bearb. auf Befehl des königl. Regiments. Berlin. Mittler. 1876. V. 204 S. gr. 8° mit 7 lith. Karten in 4° u. Fol.

Schmidt, Heinrich. Das großh. badische 2. Dragoner-Regiment Markgraf Maximilian im Feldzuge 1870/71. Nach den Kriegsakten bearbeitet. Mit Verzeichniß der Offiziere und Beamten, Verlustliste, Liste der Dekorirten und einer Uebersichtskarte. Karlsruhe. Braun. 1876. 87 S. 8°.

v. Trapp-Ehrenschild. Das I. großh. badische Leib-Grenadier-Regiment im Feldzuge 1870—71. Karlsruhe. Braun. 1875. 195 S. gr. 8°.

Wagner, Reinh. Geschichte der Belagerung von Straßburg i. J. 1870. Auf Befehl der k. General-Inspektion des Ingenieur-Corps u. der Festungen nach amtl. Quellen bearb. Thl. I—III. Berlin. Schneider. 1874—77. gr. 8°

v. d. Wengen, Friedr. Die Kämpfe vor Belfort im Januar 1871. Entgegnung. (Neue militär. Blätter 5. Jahrg. 8. Bd. 4. Heft.)

— Villersexel u. Belfort. Streiflichter aus dem deutsch-französischen Kriege 1871. Offenes Sendschreiben an den königl. preuß. Generalmajor und Commandeur der 28. Infanteriebrigade ꝛc. Herrn v. Loos. Leipzig. Brockhaus. 1876. III. 60 S. gr. 8°.

Badisches Militär-Vereinsblatt, herausg. von der Centralvertretung des bad. Militärvereins-Verbandes. Karlsruhe. Braun. 1875—76 à 12 Nrn. 4°.

Das erste badische Kriegerfest am 27. Sept. 1874. (Karlsr. Nachr. 1874 Nr. 116—117.)

3.—6. Rechenschaftsbericht des bad. Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden, erstattet von dessen Verwaltungsrath für das Jahr 1873, 1874, 1875, 1876. Karlsruhe. 4°.

Gmelin.

Namen- und Sachregister.

Aarburg, Cant. Aarau 190.
v. Achalm, Graf Albert 40. 41. 43. 45; seine Tochter, Gemahlin Bertholds von Neiffen 40. 41. 42.
Achtsynit, M. Dr., Kanzler 342.
Adelberg, Kloster bei Göppingen 97.
Adelsreuthe 322.
Adersteige, Konrad, von Ravensburg 72. 77. 78.
Adolf, Graf 15.
Adoltsberc, abgegangen bei Weißenau 94. 107.
v. Affholderberg, BA. Pfullendorf, Rudolf 34, dessen Töchter, Nonnen in Weißenau 22. 34.
Agtot? 165.
Ahusare, Heinrich, von Ueberlingen 71.
v. Aichelberg, Graf 72. 73. Graf Egino 73.
Ailingen, OA. Tettnang 31.
Aistegen Burg 112. Dieto von 57. 81. 112; s. Baumgarten, Löwenthal, Ravensburg.
Alberschwende bei Bregenz 127.
Albrecht I., König 163.
Alemanni 39; Alemannia 91. 92.
Alpa, Sennalpe 127.
Alpes = Alb 102.
Altdorf, s. Weingarten.
Altdorfer Wald 20. 57. 58.
Altelinkon = Altlinger Mühle.
Altensteig, Stadt und Vogtei (Amt) 328. 329. 335. 346. 347. 355. 356 358. 365.
Alter, Ulrich, von Lindau 13. 116.
Altergaten, OA. Ravensburg 83.
Altlinger Mühle bei Schliengen 222.
Alt-Wielandingen 182. 253.
Am Reine, Heinrich 224.
Am Spilhofe, Ulrich 171. 173. 181. 216. 251 f.
Am Stald n, (Stalten) Johans 222. Ulrich 189.
Amtzell, OA. Wangen 112.
Am Wege, Rudolf 165.
v. Andelfingen, OA. Riedlingen, Heinrich 49.
An dem Anger, Johann 231.
An dem Orte, Heinrich 154. Conrad 154. Ulrich 154.
An dem Selhofe, Walther 163.
An der Brugge, Gertrud 167. 202 ff. Heinrich 168. 171. 173. 181. 187. 216. Walther 167. 202.
Anfora, Berthold, ein Priester 115.
v. Anglach, Bernhard, Komthur 162.
v. Ankenreute, Hermann und Walther 62. 63.
Anzinwilar 22. 51. 54.
v. Aepfingen, OA. Biberach, Bertold 81.
Appenberg, OA. Ravensburg 71.
Appenweiler, OA. Tettnang 31. 51. 52. 54. 56. 74.
Apulien 91.
Aquileja 91.
v. Arberg, Graf Peter 181. Ulrich 172. 211 ff.
Arbon, Canton Thurgau 56.
v. Arbon, Clementia 113. Hermann 56. 113. Mechthild 113. Rudolf 80. 81. 113. Ita 113. Tutticha 113. Wernher 113.
v. Arburg, Ulrich 190.
v. Arnsberg, OA. Wangen, Bertold 81.
v. Arnstein, Heinrich 15.
v. Arowa, Gerung 227.
v. Arwangen, Walther 189.
Aschah s. Obereschach.
v. Aeschentz, Ulrich 177.
Atzenweiler, OA. Ravensburg 20.
Au bei Rheinfelden 184.
Au am Rhein, BA. Rastatt 363. 374.
Aucken, s. Anggen.
Aue (Awe), BA. Durlach 337. 353.
Auerbach, BA. Durlach 364. 374. 384.
Anggen, BA. Müllheim 222. 331. 338. 344. 367. 370. 382.
Augia minor s. Weißenau.
Augsburg, Bischof Hartwig v. Hohenstein 102.
— Domprobst Heinrich v. Thann 81.
— Münze zu 20.
Auhof, OA. Ravensburg 121.

v. Aulendorf, OA. Waldsee, Bernhard 28.
Aulwangen, OA. Ravensburg 24. 107.
Aussatz 21. 22. 128.
Außweiher, s. Ettlingenweiher.
v. Aventica, Otho 211.
Aychstätten, s. Eichstetten.
Azzenberg 36.

Baden, obere Markgrafschaft (Badischen Theils) 323 ff. 331 ff. 340 ff. 362 ff. 371 ff. 376 ff. 379. 384. 386.
— untere Markgrafschaft (Pforzheimer Theils) 323 ff. 334 ff. 353 ff. 362 ff. 371 ff. 376. 377. 380. 383. 387. 390. 391. 398. 399. 401. 402. 409. 410. 418. 419. 439.
— Markgrafen und Markgräfinnen von 73.
Anna 340.
Bernhard 325. 332.
Christof I. 332. 348. 381. 383.
Eduard Fortunat 359 ff. 383.
Ernst 325. 332. 428.
Ernst Friedrich 340. 353. 356. 358.
Friedrich V. 379 ff. 383 ff. 387 ff. 390 ff. 398 ff. 401 f. 408. 410. 418 f. 439.
Friedrich VI. 324. 400. 421.
Georg Friedrich 323. 340. 353 362 ff. 371 ff. 375—379.
Jacob III. 340. 353.
Karl II. 325 ff. 334 ff. 340 ff. 380. 426. 431.
Karl Friedrich 422. 441.
Karl Magnus 422.
Ludwig Wilhelm 434.
Philibert 331 ff.
Philipp I. 332. 428.
Philipp II. 359.
Wilhelm 383 f. 386.
Baden, Amt 331.
— Stadt und Amt 373. 377. 378. 386.
— Stadt 333. 334. 359 ff. 362—364.
— Stift 361.
Baden, Cant. Aargau 170. 177. 243. 248.
v. Baden, Berchtold 219. Heinrich 192. Rudolf 162.
Badenweiler, Herrschaft 323. 330 ff. 334 ff. 339 340. 341 ff. 369. 370. 371. 377. 379 ff. 389. 392. 393. 399. 409. 410 419. 420. 422.
— BA. Müllheim 331. 339. 344. 367. 365—370. 377. 378. 382. 389. 399. 410. 419.
— Schloß 331.
Bäggin, Nonne zu Bregenz 128.
Bahlingen, BA. Emmendingen 330. 345. 366. 369. 376. 378. 381. 389.
Baiern, Herzog Heinrich der Löwe 15. 95. 106.
—Ludwig, der Kelheimer 88.
Baindt, OA. Ravensburg 57. 75; Kloster 128.
Baitenhausen, BA. Ueberlingen 36.
Baldinger, Hans 174. Heinrich 174. Rudolf 174.
v. Baldstal (Baltstal), Belina 169. 208. Richenze 169. 208. Richina 165. Walther 165.
Balg, BA. Baden 363.
Balingen, s. Bahlingen.
Bambergen 322.
Barckhausen, s. Berghausen.
Barraban, Cunrat 167. 187.
Basel, Bischof Gerhard (v. Wippingen) 171 f. 212.
— Generalvicar Otho von Aventica 211.
— Decan Johann 175. 233 ff.
— Domherr Marquart v. Warte 182.
— Deutschordens-Commende 168. 176. 178 f. 180. 185. 197. 235 f. 238 ff. 244. 247 f.
— St. Elisabeth 246.
— Hofgericht 164—166. 168. 173—178. 180. 182 f. 185. 190 f. 193. 197. 202. 217. 219 f. 238 ff.
— Johanniter-Commende 162. 249.
— St. Peter 179 f. 249.
— St. Ursicin 164.
Basel, Bruder Berchtold von 167.
Baso, Burchard 186.
Batzenweiler, OA. Tettnang 27. 28.
Baufnang, BA. Ueberlingen 33. 34. 59. 60. 69; Ulrich von 79.
Baumgarten, OA. Tettnang 82 112.
v. Baumgarten, Adela 24. Dieto 24. Friedrich 24. 30. 52. 53. 82. 112, dessen Gem. Adelheid 112. Rudolf 53. 82. Wezelo 53; s. Ravensburg, Aistegen, Löwenthal.
Bauschlott, BA. Pforzheim 348. 383.
Bauwerc, Burgi 205.
Bavendorf, OA. Ravensburg 22. 27. 36. 110. 114.
v. Bavendorf, Heinrich 27. Konrad 31.
Bazan, eine Art Leder 127.
v. Bebelnheim, Peter 181 f.
v. Bechinsteige, Heinrich, Comthur zu Tobel 138.
Beckingen 399. 422.
Beginen 166. 201.
Beiertheim, BA. Karlsruhe 363. 373.
Beinheim, Kr. Weißenburg, Elsaß 361. 362. 364. 374.
— Amt 331.
Beinwyl, Cant. Aargau 174.
v. Bellikon, Hennemann 181. Hermann

163 f. 167. 171. 173. 181. 185 ff. 193 f. 210. 216.
Bellingen, BA. Müllheim 167. 202 ff.
Benkon = Benken? Cant. Baselland 178.
Benzenhofen, OA. Ravensburg 64. 108.
Berchtoldt, Jacob 256.
Berg, OA. Tettnang 30; s. auch Kestenbach.
Bergalingen, BA. Säckingen 182. 223. 253.
Berge bei Lindau 27. 107.
Berghausen, BA. Durlach 337. 353. 355. 365. 375. 384.
v. Bermatingen, Conrad 147.
Bernaumühle, OA. Tettnang 124. 125.
v. Berne, Johans 246. Niclaus 258.
Bernhart, Heinrich 187.
Bernloch, OA. Münsingen 33. 40—48. 73. 83. 96. 97. 98. 99. 102.
v. Berolfesheim, Albert 44. 45.
Besançon, Erzbischof Vitalis II. 211.
— Generalvicar Gwillarinus Aluandi de Janlino 172. 211 ff.
Besigheim, Stadt und Vogtei (Amt) 328. 329. 335. 345. 346. 355. 356. 358. 365. 429.
vom Beth, Petrus 207.
Bettelung, Conrad 142.
v. Bettikon, Röte 239.
Bettingen, Cant. Basel-Stadt 176. 239.
Betzingen, s. Bötzingen.
Beuggen, Deutschordens-Commende 163—260.
— Komthure:
Albrecht v. Klingenburg 164. 187 f.
Berchtold v. Buchegge 165 ff.
Peter v. Stoffeln 173—180. 225. 230. 241 ff. 245 ff. 249.
Heinrich v. Biengen 182. 253 f. 256.
Johans v. Rotenstein 184 f.
Andres v. Herenkein 259.
— Deutschordens-Brüder, benannte, zu 166 f.
v. Beuggen, s. Bugheim.
Beuren, BA. Baden 363. 372.
— OA. Nagold 346.
Beyrer Kloster, s. Lichtenthal.
Biberach, wirt. Amtsstadt, Burkard, der Reiche, von 32. 118.
v. Biberich, Luprand 202.
Biberstein (Byberstain), Johanniterhaus 161.
Bibrugg, OA. Tettnang 35. 36. 37. 60. 61.
v. Bichelufe, Eberhard 196.
Bickensohl, BA. Altbreisach 345. 366. 370. 381.
v. Biengen, Heinrich 182. 253 f. 256.
Bietigheim, BA. Rastatt 363. 374.
v. Bigenburg bei Blitzenreute, OA. Ravensburg, Albero, Dieto, Friedrich 111. Heinrich 39. 111. 123. Wezelo 111.
v. Bienburg, Heinrich, Reichskämmerer 130. 134.
Bigenburg, s. Bienburg.
Bilfingen, BA. Pforzheim 361. 364.
Billen, Gebizo, von Lachen 16. 23. 122. 123.
Billhardt, Heinrich, Amtmann zu Gräfenstein 364.
Bingen, BA. Lörrach 223. 331. 338. 343. 370 377. 382. 389.
Birkenweiler 322.
Birndorf, BA. Waldshut 165. 170. 194 f.
Bischoffingen, BA. Altbreisach 345. 366. 370. 381.
v. Bischofstein s. Eptingen.
Bischofszell, Cant. Thurgau, Propst Ulrich 81.
Bischweier, BA. Rastatt 363. 373.
Bittelschieß, preuß. OA. Sigmaringen 29.
Bitzenhofen, OA. Tettnang 32. 39. 40. 62. 82; Heinrich von 39. 40. 49. 50. 65.
Bizantius, Münze 9.
Blankenloch, BA. Karlsruhe 337. 353. 355. 365. 375—384.
v. Blankenstein, Schwigger 150.
Blansingen, BA. Lörrach 338. 344.
St. Blasien, Kloster 18.
— Abt Berchtold 164 f. 187 f. 193.
Blätschär, der, Weinberg bei Goldbach 154.
Bleserin, Adelheid 198.
Blittersdorf, s. Plittersdorf.
zem Blumen, Arnold 209.
Bochelin, Friedrich, von Ravensburg 72.
Bodensee 18. 70.
Bodenzapfe .. dictus 150.
v. Bodman, Bertha 145. Johann 145. 148. Joh. Pius Ignatius 163. Konrad d. ä. 140. Konrad 145. 148. Konrad Johanniter 157. Rudolf 136. Ulrich (3) 59. 60. 69. 145 f. 148 f. Walther, Johanniter 147. Walther, Komthur zu Jungingen u. Hemmendorf 150. Walther, Komthur zu Ueberlingen 153. 161.
Bodnegg, OA. Ravensburg 21.
Boiseloub s. Michelwinenden.
Bokke, Bertold, ein Freier 46.
Bottenreute, OA. Ravensburg 53.
Bokeschirm 169.
Borken, Johanniterhaus 163.
Boscher, W., Amtmann zu Staffurt 336.
Bottau 374.
Bötzingen, BA. Emmendingen 345. 370. 381. 389. 423.
Bozoniensis episcopus Bonifacius 147.
Brandenburg, Mark, Baley des Johanniter(Maltheser)ordens 162.

v. Brandes, Mangolt 259.
v. Brandeis, Turing 181.
Bregenz 127; Abt 128.
— Dekan und Clerus 128.
— Graf Hugo 128.
— Kaplan Johannes 128.
— Leprosen 128.
— miles Pilgrim 70.
— Nonnen 128.
— Pfarrpfründe 79. 80. 88. 89. 91. 92. 106. 127. 128.
— scolasticus Johannes 128.
Brendelin, Anna 183. Rudolf 171. 183. 216.
v. Brinzinghoven, Rudolf 165.
Britzingen, BA. Müllheim 331. 339. 344. 367. 370. 376. 378. 382. 399.
Broggingen (Brockingen), BA. Ettenheim 345. 366. 370. 381. 410. 419.
Brombach, BA. Lörrach 331. 338. 343. 367. 382. 389.
Brotbeck, Rudolf 170.
Brötzingen, BA. Pforzheim 338. 348. 383. 388. 398.
Bruckfelden, BA. Ueberlingen 34. 322.
Bruiehunt, Liutold 127.
Brunner, R. 206.
Brunnhausen, A. Pfullendorf 132. 137.
Brunoldsberg 122.
Bruuwart, Anna 171. 178. 243 f. 247 f. Cunrat 164. 168. 171—174. 176—178. 189. 205 f. 216 f. 243. Gerdrut 168. 206. Gute 171. Katharine 171. Margrete 171. 178. 243 f. 247 f. Peter 178. 180. 243 f. 247 f.
Brusch, Rudolf 185.
Brüssel, Johanniterhaus zu 162.
Bubikon, Johanniterhaus in 131. 136. 138.
Buchau, OA. Riedlingen, Aebtissin 31.
v. Buchegge, Berchtold 165 ff. 200—202. 220. 228 ff. 232.
Büchenbronn, BA. Pforzheim 338. 348.
Bücherschreiben in Weißenau 98.
Buchhorn 32; Konrad von 39.
— Kloster (Hofen) 24. 128; Probst Heinrich 24.
v. Buchein, s. Bughein.
Büchig, BA. Karlsruhe 337. 353. 355.
Buckingen, s. Buggingen.
v. Bucz, Cunrat 209.
Buggingen, BA. Müllheim 331. 339. 344. 367. 371. 382. 389.
v. Buchein, Berchtold 172. 211 ff. Cunrat 170—180 f. 249 ff. Jacob 182. Mangolt 180. 249 ff. Ulrich 180. 249 ff.
Bughein, Heinrich 227.
Bühl, Amt 331.
Bühl, Stadt und Amt 364. 374. 377.
— Stadt 361.
Buker von Wilon 184.
Bulach, BA. Karlsruhe 363. 373.
Bülach, Cant. Zürich 174.
Bulman, Burgi 183.
Bunau, Johans 207.
Bürenbier, Philipp 207.
Burg, BA. Ueberlingen 36.
— Cant. Aargau? 164. 190 ff.
Burg, Joseph Veit 207.
Burgberg bei Ueberlingen 141. 153.
v. Bürgeln, Canton Thurgau, Bertold 76.
Burgenses 67.
Burst, Heinrich der, Ritter 147.
— Peter 150.
Burggrafe, Johans 178—180.
v. Bus, Rudolf 227.
Buser, Heinrich 183.
Bussy, Jos. Nicolaus 249.
v. Buttikon, Ulrich 163.
Buus, Cant. Baselland 167. 169. 175. 178. 222.

Camerarius regiae aulae 39. 111. 123.
Cander, s. Kandern.
Castellani 110.
Cellerarius, Bürger in Ueberlingen: Heinrich 70. Ulrich 68. 70. 78. 79. 117, dessen Gem. Tuticha 78. 79, Wernher 50. 68. 71. 79. 117, dessen Gem. Diemut 68. 79. 117.
Chernelleninose 20.
Chienast, Konrad, von Ravensburg 51.
St. Christina, OA. Ravensburg 18. 20. 21. 66. 71. 72. 101. 102. 106.
Chuchimaister, s. Kuchimeister.
Chur 35. 87. Bischof Reinher 48. 86. 87. Domherrn 86. 87.
Churwalden in Graubündten 76; Probst Ulrich 87.
Churz, Eberhard und Heinrich, Freie 62.
Cividale in Venetien 92.
Clemens V., Papst 171.
Clewelin, s. Klewelin.
Clingenberg, s. Klingenberg.
Clingnau, s. Klingnau.
Clivo, in, Konrad und Oswald 51.
Colmar, Stadt 181.
— Johanniterhaus zu 162.
— Kloster Underlinden zu 182.
Constanz, s. Konstanz.
Corhummel, Jacob 207.
Crenzach, s. Grenzach.
Croschweyr, s. Großweier.
Crotebach 111.
Cuissy, Abtei in Frankreich 98.
Culm, s. Kulm.
Cuppenheim, s. Kuppenheim.
Cyclas auro texta 106.

Dachslandt, s. Darlanden.
Dahinder, Heinrich 185.
Daisendorf, BA. Ueberlingen 322.
Dalachi dicta 199.
Dänemark, König Swein 15. 95.
— Prior Johanniterordens in 162.
Danketsweiler, OA. Ravensburg 29. 30.
v. Danketsweiler, Berngер 22. Sigfrid 30. 55. 56.
Dapifer, s. Thann, Waldburg.
Darmsbach, BA. Pforzheim 336. 384.
Dätzingen, Johanniterhaus 162.
— C. Komthur zu 147.
Darlanden, BA. Karlsruhe 363. 373.
Degerfelden, BA. Lörrach 174.
— s. auch Tergervelt.
Degge, s. Egge.
v. Deggenhausen, BA. Pfullendorf, Rupert 34.
Denkingen bei Pfullendorf 132. 137.
Deuzlingen, BA. Emmendingen 330. 345. 366. 369. 381. 399. 410. 418. 423.
v. Dettingen, OA. Urach, Albert 41. Friedrich 83. Heinrich 41. Rodeger 41.
Deutschmeister: Wolfram v. Nellenburg 181. 184. 258 ff.
Deutschorden, s. Elsaß-Burgund, Ballei.
Dietenbach, OA. Ravensburg 71; Hermann von 21. 22.
Dietersholz 39. 111.
Dietlingen, BA. Pforzheim 328. 337. 338. 347. 348. 365. 375. 383. 388. 399. 422.
Dillstein, BA. Pforzheim 348.
Dominium 19. 45. 49. 52. 65. 102. 120. 122.
Dorfknabe, Rudolf, von Meidelstetten 45.
Dornbirn in Vorarlberg 128.
Dossenbach, BA. Schopfheim 166. 201 f. 228. 339. 343.
v. Dossenbach, Hiltburg 166; s. auch v. Tossenbach.
Dötzen, Gregor, Conventual zu Schwarzach 361.
Düllenstein, s. Dillstein.
Dumringen, s. Thumringen.
Durlach, Stadt und Vogtei (Amt) 328. 329. 337. 352. 353. 354. 355. 356. 358. 365. 375. 376. 377. 378. 383. 388. 391. 398. 399. 400. 401. 402. 408. 420. 423 ff.
Dürmenach, Kr. Altkirch, Ober-Elsaß 176. 238 ff.
Durmersheim, BA. Rastatt 362 f. 373.
Dürrenwettersbach, jetzt Hohenwettersbach 337. 353.
Dürrn, BA. Pforzheim 328. 348.
Durrweiler (Dürweiler), OA. Freudenstadt 335. 346. 355.
Dutschvelden, s. Tutschfelden.
v. Dyetikon, Peter 248.

Ebbo, Cunrat 189.
Ebenau, s. Nebenau.
Ebenweiler, OA. Saulgau 49. 61.
Eberhard, Bruder des Johanniterhauses in Ueberlingen 138.
Eberhard, Heinrich von Detikoven, Bruder zu Feldkirch 139.
v. Ebersberg, OA. Tettnang, Cuno 23. 36. 123. Heinrich 81.
Ebersteinburg, BA. Baden 363.
Ebirhartiswilar, s. Ebratsweiler.
Ebratsweiler, BA. Ueberlingen 155.
v. Ebratsweiler 132. Albrecht 139. 150. 152.
Eckenstein, s. Eggenstein.
Edelinc, Heinrich, ein Freier 28.
Eflikon, s. Oeflingen.
Efringen, BA. Lörrach 339. 343. 389.
Egeltspol, s. Egolspol.
Egenhausen, OA. Nagold 328. 335. 346.
Egg, OA. Saulgau 6. 26.
v. Eggartskirch, OA. Ravensburg, Rudolf 73. 74.
Egge, (abgegangen bei Ravensburg?) 125. 126.
Eggenstein, BA. Karlsruhe 329. 337. 352. 355. 358. 365. 375. 384. 388.
Eginhus 55.
Egolspol, Weinberg bei Goldbach 140. 149. 154.
Egringen, BA. Lörrach 339. 343. 367. 370. 410. 419.
v. Ehningen, OA. Urach, Heinrich 45.
Eichheim 183.
Eichsel, BA. Schopfheim 171. 184.
Eichstädt, Bischof Heinrich 89.
Eichstetten, BA. Emmendingen 330. 344. 366. 369. 381. 389. 399. 410. 423.
Eiken, Cant. Aargau 223.
Eimeldingen (Eimentingen), BA. Lörrach 339. 343. 370. 376. 378. 382. 389.
Einsiedeln, Kloster 36.
— Abt Johann 177.
Eisenhut, s. Pflegelberg.
Eisingen, BA. Pforzheim 328. 337. 338. 348. 355. 365. 375. 383.
Eistett, s. Eichstetten.
Eittingen, s. Eutingen.
Elchingen bei Ulm, Abt 81.
Ellenweiler, OA. Tettnang 27.
Elmendingen, BA. Pforzheim 328. 329. 337. 338. 347. 348. 355. 356. 358. 365. 375. 376. 378. 383. 422.
Elsaß-Burgund, Deutschordens-Ballei: Landkomthur: Berchthold v. Buch-

egge 165 ff. 200–202. 220. 228–230. 232. Wolfram v. Nellenburg 176 ff. 246. 249. 252. Mangolt v. Brandes 259.
v. Elverfeld, Joh. Wilhelm, Komthur 162.
v. Emerkingen, OA. Ehingen, Walther 61.
Emmelweiler, OA. Ravensburg 20. 39. 111.
Emmendingen 330. 331. 344. 366. 369. 378. 381. 389. 392. 398. 399. 409. 410. 418. 422.
Engelhart, Balthasar, Untervogt zu Liebenzell 347.
Engertsweiler, Wirt. OA. Waldsee 134.
Engirdewilar, Hogir de 134.
Enzisweiler, OA. Tettnang 22.
v. Eptingen, Burchart 236. Gotfrid 219. 258. Günther 180. 236. Hartman 190. 236. Heinrich 219. 236. Heinz 236. Hermann 236. Mathis 190. 236. Peter 165. 167. 187. 190. 209. 233. Ulrich 176. 236. Wernher 181. 236.
Erbenweiler, OA. Tettnang 24. 60. 65. 73. 74. 107.
Erchinboldeswilar, Erkenboldeswilare 30. 55. 56.
Ergaten, OA. Ravensburg 83.
Ergetsweiler, OA. Ravensburg 30. 55. 56.
Erliberg 243.
Ernest, miles liber (von Engstingen?) 47. 48.
Ersingen, BA. Pforzheim 361. 364. 374.
Ertbrust 21. 22.
Ertingen, OA. Riedlingen 49. 109. 118. 122.
v. Escans, Hermann 31.
v. Eschenz, Heinrich, Komthur zu Ueberlingen 147. 161
v. Eschikon, Heinrich 210.
Eschisheim 373.
Eschkon, s. Oeschgen.
v. Eschkon, Egly 181. Heinrich 209.
v. Eschon, Burchart 185. 209. Cunrat 192. Eggart 184 Heinrich 165. 187. 233. Petermann 184.
Esdras 8.
Esenhausen, OA. Ravensburg 74.
v. Esenhausen, dominus 29. Heinrich 23. 29. 107. 123. Luitgard, dessen Gemahlin 23. 24. 39. 65. 107. 110. 123. Ortolf 29, s. Ringgenburg.
Ettlickhen 370.
Ettlin, Jacob 246.
Ettlingen, Amt 331.
— Stadt und Amt 332. 333. 334. 360. 361. 363. 364.
Ettlingen, Stadt 373. 376. 377. 386.
— Stift 361.
Ettlingenweier, BA. Ettlingen 363. 373.
Ettmannsschmid, OA. Ravensburg 52–55.
Ettmannsweiler, OA. Nagold 346.
Eußingen, s. Eisingen.
Eutingen, BA. Pforzheim 328. 338. 348. 355. 365. 375. 383.
Eyringen 382.

Fahrnau (Farnau), BA. Schopfheim 343.
Falchelin, joculator 15. 16.
Familiares 50; familia s. Ministerialen.
Farnsperg, abgeg. Schloß, Cant. Baselland 169. 204.
Feistenberger, Franz Joseph 207.
Feldbach, Kloster 139.
v. Feldbach, Canton Thurgau, Werinher 81.
Feldberg, BA. Müllheim 338. 344. 410. 419.
Feldmoos, OA. Ravensburg 24. 107. Ulrich und Diemut von 31.
v. Feldstetten, OA. Münsingen, Hiltiger 45.
Feuerbach, BA. Müllheim 338. 344. 370. 376. 378. 382. 389.
Feurenmoos, OA. Tettnang 22.
Fewrer, Wilhelm, Kammerrath 342.
Fidazhofen, OA. Ravensburg 19. 20. 22. 39. 106.
Fischingen, BA. Lörrach 185. 331. 338. 343.
Flach von Schwarzenberg, Engelbert, Komthur 162.
— Philipp, Komthur 162.
Fleischwangen, OA. Saulgau 29.
Fluter, Burckart 172. 215.
Forch 373. 376 (?).
Forchheim, BA. Ettlingen 363. 373.
Forstmeister, Jacob, Komthur 162.
Francia, Frankreich 98.
Franck, Joseph Anton 246. Matthias 256.
Frauenalb, Kloster 361.
v. Frauenberg, Wolfram, Komthur 154.
Freiamt, BA. Emmendingen 345. 366. 370. 381.
Freiburg, Allerheiligenkirche 171.
v. Freiburg, Berthold 165.
Freie 22. 25. 27. 28. 29. 31–38. 42–47. 54. 55. 60. 62. 65. 73. 74.
v. Freienstein, s. Fryenstein.
Frick, Cant. Aargau 168. 174. 184. 206.
Fridehartеswilare 20.
Friedrich der Schöne, König 173.
Friedrichshafen, s. Buchhorn.
Friese, Vogt 206.
Frimmenweiler, OA. Ravensburg 26.

Frisun, nicht Triesen, sondern St. Gerold in Vorarlberg[1] 76.
v. Froburg, Graf Johans 178—180. Volmar 167.
Frohesk, Cunrat 216.
Fronbül? 243.
Fronhofen, OA. Ravensburg 111.
v. Fronhofen, Berthold 31. 37. 38. 140. Eberhard 37. 38. 55. 61. 62. Ulrich? 25. 140.
Frudeman, Heinrich 223.
v. Fryenstein, Heinrich 211. Johans 211.
Fryo, Heinrich 248.
Fugger, Graf Karl, Komthur 163.
Full, Cant. Aargau 168. 205.
v. Fürstenberg, Graf Heinrich, Preceptor Ord. S. Johann. per Alemanniam 131.

Gaggenau, BA. Rastatt 374.
v. Gaishans, OA. Waldsee, Eberhard 63.
Gaisholz, das 144.
St. Gallen, Abt Heinrich 165. 195 ff.
Gallenweiler, BA. Stauffen 371.
Galnter, Cunrat 171. Johans 170 f. 217. 248.
Galsterli, Liutfrid 146.
v. Gamelstein, Johann, Komthur zu Ueberlingen 158. 161.
Gans, Eberhard, von Ueberlingen 79.
Ganter, Joh. Martin 246.
Garmannesbuch bei Bregenz 127.
Gart?, Rudolf 216.
Gebersweiler, Kr. Gebweiler 178—183. 255.
Gebrichingen, s. Göbrichen.
v. Geidlikon, Cunrat 209.
v. Geidlinkon, Rudolf 185.
v. Geilnruti, Werno 53.
Gelterkinden, Cant. Baselland 166. 176. 199 f. 239.
Genammenberg? 223 f.
St. Gerold, s. Frisun.
v. Gerispach, Cuni 183. Heinrich 183.
Gersbach (Gerspach), BA. Schopfheim 331. 339. 343.
Gersegge? 243.
Gerwig, Haigerlocher Ministerial 49.
Gerwiges, Agnes 173. Heinrich 171. 173.
v. Gerwilr, Cunrat 217.
Glashütten, BA. Schopfheim 164. 187 f.
v. Glashütten, Arnold 188. Berchtold 188. Burkard 188. Conrad 188. Heinrich 188. Johann 188. Mechtild 188. Ulrich 188. Wernher 188.
Gnufting, s. Naderach.
Göbrichen, BA. Pforzheim 336. 351. 365. 375. 384.
Goldbach bei Ueberlingen 136. 140. 148. 149. 152. 156.
Golz, Johann 231.
Gomadingen, OA. Münsingen 83; Burchard und Nodmg von 43.
Gometsweiler, OA. Ravensburg 20.
Goßlin, Peter, Bürgermeister 428.
Gotefrid und Heinrich, nobiles aus der Gegend v. Bernloch 73.
Göttelfingen, OA. Freudenstadt 346.
Götzli, Johann, Amman zu Ueberlingen 157.
Graben, BA. Karlsruhe 329. 336. 352. 355. 356. 358. 359. 365. 375. 376. 377. 378. 384. 388. 391. 398. 400. 401. 408. 422.
Graber, Johann 177.
Gräfenstein, Amt 359—361. 364. 374.
Grangia 73. 74.
v. Gravenegg, Berthold 151.
v. Greifenstein, OA. Reutlingen, Cuno und Rumpold 43.
Grembach, s. Grömbach.
Gremlich, Friedrich, Komthur 161.
— Heinrich, Ammann zu Pfullendorf 143. 153.
— Wernher 154.
Grenzach, BA. Lörrach 176. 235 f. 338. 343.
Grömbach, OA. Freudenstadt 328. 335. 346.
Grosse, Berchtolt 184.
Großengstingen, OA. Reutlingen 47. Berthold von 42. 43.
Großmann, Franz Joseph 246.
Großweier, BA. Achern 361. 364. 374. 386.
Grötzingen (Gretzingen), 337. 353. 355. 358. 365. 375 376. 384. 388. 399.
v. Grünenberg, Anna 173. 219. Arnold 219. Johans 181. Walther 173. 219.
Grünholtz? 243.
v. Grüningen, Albrecht 155.
— Heinrich, Herr 158.
Grüsit, Heinrich 154. Ulrich 154.
Grüzi, Ulrich, von Ueberlingen 79.
Gullen, OA. Ravensburg 20.
Gundelfingen, BA. Freiburg 345. 369. 381.
Günderhausen, BA. Schopfheim 330. 339.
Gunther, miles, u. dessen Gem. Anna 114.
Gunzenle bei Augsburg 38.
Guse, s. Oberstetten.
v. Gutenburg, Ulrich 170.
v. Gutenfels, Peter v. Eptingen, genannt 165.

[1] S. Bergmann, Landeskunde v. Vorarlberg 73.

Gutenzell, OA. Biberach, Kloster 128.
v. Güttingen, Diethelm, Komthur 161.
— Heinrich 147.
v. Gybennach, Ulrich 169.

Haagen (Hagen), BA. Lörrach 331. 338.
Habizmus (bei Vorsee?) 134.
Habratsweiler, OA. Tettnang 32. Burkart und Heinrich von 36.
v. Habsberg (Hapsperg), Hans Hartman 344. Ludwig Wolf 331. 334. 335. Wolf 340.
v. Habsburg, Gräfin Agnes 180. Anna 247. Graf Johans 180. 247. Rudolf 171.
v. Habsburg, OA. Riedlingen, dominus 49.
v. Hachberg, Markgraf Otto 176. 179. 235 f. Rudolf 179.
Hage, vzerme Hage, Hermann 29. 30. Wernher 17. 18. 30.
Hagenbach, BA. Lörrach 164. 166. 193 f. 199 f.
Hagenweiler, BA. Ueberlingen 143. 145. 146.
Hagg, Michael 207.
Hagilstein, Berthold, v. Ringgenburg 69. 82.
Hagnau, BA. Ueberlingen 82. 131. 136. 157.
Hagsfeld, BA. Karlsruhe 337. 353. 384. 388.
v. Haigerloch, Graf 49.
v. Hairenbuch, bair. BA. Krumbach. Albert 42.
v. Haiterbach, OA. Nagold, Eticho 47.
Halderwang, s. Hollwangen.
Hall, Münze 42. 46. 47.
Hallendorf, BA. Ueberlingen 32. 33. 72. 73.
Haller v. Hallerstein, Jörg 331.
Haltingen, BA. Lörrach 166. 197. 199. 339. 343. 367—370 382. 389. 399. 410. 419.
Hammekon, s. Hemmicken.
Hammerstein, BA. Lörrach 331. 338. 343.
Harroze 60.
Hasel, BA. Schopfheim 173 f. 224. 233. 331. 339. 343.
zem Hasel, Berchtold 174.
Haseler, Heinrich 226. Johans 222.
Hasenstein, OA. Ravensburg 29.
v. Hasenstein, C. d. ä. u. C. d. j. 135.
Hasenweiler, OA. Ravensburg 17. Dekan 82.
v. Hasenweiler, Burkart 70. Konrad 60. 61. Willebirg 29.
Haslach, BA. Freiburg 331. 339. 344. 367. 371. 382.
Hasehns 26.
Hatinger, Burchart 224.
Haueneberstein, BA. Baden 363. 373.
Haugstett, s. Unter-Haugstett.
Hauingen (Hawingen), BA. Lörrach 343. 382.
Hausen, BA. Schopfheim 339. 343.
Hausen, abgegangen, OA. Riedlingen 50.
Hazzenberc, miles de 29.
Hebstrit, Friedrich, von Ravensburg 74.
Hedingen, BA. Ueberlingen 150.
Hediwanch, s. Herdwangen.
Hefigkofen, OA. Tettnang 38. 82. 113. 125.
Hegen, s. Haagen.
Heggbach, OA. Biberach, Kloster 128.
Heggetzer, Johann, Komthur 162.
v. Hegi, Johann, Komthur 161. Wetzel 147.
v. Heidegg, Gerold u. Heinrich 34. Wernher 33. 34.
v. Heiligenberg, Grafen 31. 32. 75. 76. B. 78. Berthold 133. 138. 139. Heinrich, Johanniter 138. Konrad 133. 138.
Heiligkreuzthal, OA. Riedlingen, Kloster 128.
Heimbsen? 348.
Heinrich VII., Kaiser 169. 172. 207. 210.
Heinrich, Caplan zu Veltbach 139.
Hell, Agnes 182. 254. Johann 183. 254. Rudolf 183. 254.
Hemmendorf, Johanniterhaus 150.
Hemmicken, Cant. Baselland 167. 175. 181. 202 ff. 227.
Hener, Conrat 223. Johans 163. Ulrich 223.
v. Henkart, Berchtold 174.
Hensinger 184.
Heppach (Hegebach), BA. Ueberlingen 110.
v. Heratskirch, OA. Saulgau, Arnold 26.
Herbertingen, OA. Saulgau 49. 50. 65.
Herdwangen, BA. Ueberlingen 132. 139. 155.
v. Herenkein, Andreas 259. Matthias 169. 208.
Hergersvelt 31.
Hermannsberg, BA. Ueberlingen 132. 139.
Hergottsfeld, OA. Tettnang 31.
Herrnweger, Joh. Philipp 207.
v. Herten, Eberhart 209.
v. Hertenberg, Anna 168. Heiden 168. 171. 173. 175 f. 210. 216. 222.
Herthen, BA. Lörrach 163 ff. 167. 169. 176. 182. 184—187. 190. 199 f. 216. 239.
Herthen, BA. Lörrach, Namen der Pfarrer (1303—1801) 207.

Hertingen, BA. Lörrach 179. 338. 343. 370. 382.
Herzog, Johann Heinrich 207.
Hessigheim, OA. Besigheim 335. 346. 355. 358.
Hienghart, Berchtolt 254.
Hiltenbrandt, Joachim 207.
v. Hiltewishusen, Heinrich 24.
Himmelspforte, Kloster 175. 178.
— Abt Hermann 175. 177. 225. 230 f. 240 ff.
Hinzistobel, OA. Ravensburg 20. 22. 62. 63. 112.
Hirschberg bei Bregenz 127.
Hirschmann, Johann, Dr. 334. 335.
Hirzkorn, Komthur zu Bubikon 138.
Hitzkirch, Cant. Luzern, Deutschordens-Commende 184. 246.
Hochberg, Markgrafschaft 323. 330. 340. 344. 345. 365. 368—371. 377. 379 ff. 389. 392. 399. 409. 410. 418. 420. 422.
v. Hochberg, Grafen, s. Hachberg.
Hochsol? 243.
Hochstetten, BA. Karlsruhe 329. 337. 352. 358.
v. Hödorf, Albrecht 155.
Hof bei Berg, OA. Ravensburg 120. 121.
Hofen, Kloster, s. Buchhorn.
v. Hofen bei Bregenz, Heinrich 54.
Hoffengrund 374.
Hofrechte 20. 71.
Hogg, Michael 256.
Hohenbergare von Meidelstetten 45.
v. Hohenfels, Burkhard 143. 144. Eberhard 143. Goswin 143.
Hohenstein, OA. Münsingen 73. 102.
v. Hohenstein, Albert 44. 46. 47. 48. 73, dessen Gem. Guta 44. Hartwig, Bischof zu Augsburg 102.
Hohenwettersbach, s. Dürrenwettersbach.
Hofman, Leo, Propst zu Baden 361.
Höhreuthe, BA. Pfullendorf 36.
Hoierberg bei Lindau 27. 107.
Höllstein (Holstein), BA. Lörrach 331. 339. 343.
Hollwangen, BA. Säckingen 166. 170. 172. 199 f.
v. Holzelfingen, OA. Reutlingen, Berenger und Hugo 46.
Holzen, BA. Lörrach 338. 344. 367. 370. 382. 399. 410. 419.
Holzgerlingen, Dekan in 150.
v. Homburg, Graf Wernher 169.
Honau, OA. Reutlingen 48. 86.
Honriet, Oinriet 57. 58. 81. 88. 106.
v. Horben, bair. BA. Lindau, Dieterich 54.
Hornberg, OA. Calw 346.
Hotterloch, OA. Ravensburg 39.
Hottingen, s. Huttingen.
Houestat 36. 49.
v. Hove (Houen) Ulrich 142. 147.
Howenstein, Cunrat 255.
Hoye, Cunrat 170. 217.
Hrnesker, dictus 200
Huber, Cuni 183.
— Fritz, Komthur 161.
Hubman, Heinrich, von Biberach und seine Gem. Mathild 118.
Hübschenberg, OA. Ravensburg 20.
Huchenfeld, BA. Pforzheim 328. 337. 348.
Hückingen, s. Buggingen.
Hug, Kuntz 156.
Hügelheim, BA. Müllheim 331. 339. 344. 367. 370. 373. 382. 386. 399. 410. 419.
Humel, Burckart 184. Jacob 184.
v. Humertsried, OA. Waldsee, Konrad 118.
Hundesrukke, s. Schwarzenbach.
Hune, Cunrat 223.
Hungersberg, OA. Tettnang 55.
Hunoldsberg, abgegangen bei Weißenau 94.
Hünrberg 146.
Hunrbach 145. 146.
Huntpiz, Heinrich 53. 58.
Hürbach (Hunrbach) 145.
vom Huse, Friderich 181. Fritzschman 181.
Huselos, Heinrich 222.
Husen, s. Hausen.
v. Husen, Walther 142.
Hüsingen (Husicken), BA. Lörrach 339. 367.
Husseren? Kr Colmar 182.
Huttingen, BA. Lörrach 338.
Huweyler, Franz Karl 256.
Huzzel, Sifrid 152.

De Janlino, Gwillarinus Aluandi 172. 211 ff.
Jettenhausen, OA. Tettnang 30. 126.
Jettkofen, OA. Saulgau 29.
v. Ifendal, Heinrich 190.
Iffezheim, BA. Rastatt 363. 373. 376. 378.
Igelsloch, OA. Neuenbürg 329. 336. 347. 355.
Ihringen, BA. Altbreisach 330. 344. 366. 369. 381. 389. 399. 410.
Illwangen, BA. Pfullendorf 37.
Im Graben, dictus 228.
Im Hofe, Rudolf 183.
Im Steinhaus, Agnes 166. 199. Burkard 166. 169. 171 f. 187. 199. 208. 210.
Im Steinhove, Otto 169.

Im Turn, Arnold 170 f. 217.
In der Weri, dictus 200.
In-Harena, Ulricus 134.
In Hurwi, Burkart 170.
Inminbuch 124.
Inzlingen, BA. Lörrach 184.
Joculatores 15. 16. 52.
Joderin vidua 227.
Johanniterorden 129 ff.
Johanniterordenspriester 138.
Irch, eine Lederart 127.
Irmler, Georg 246.
v. Irrenberg, OA. Saulgau, Konrad 126.
Ispringen, BA. Pforzheim 328. 338. 348. 355. 358. 383. 388.
Istein, BA. Lörrach 164. 190 ff.
Ittenthal, Cant. Aargau 170.
Ittersbach, BA. Pforzheim 384.
Ittingen, Cant. Baselland 167. 175. 202 ff 228.
Juden in der Markgrafschaft Baden 327.
— in den badisch-breisgauischen Landen 342.
— in Ueberlingen 70.
Judo, Rudolf 185.
Jungingen, Johanniterhaus 150.
v. Jungingen, Burchard 142. Eberhard, Ritter 142.
Junker, Ignaz 249.
v. Justingen, Anshelm 42. 57.
v. Juvalt, Graubündten, Sigefrid Ellende 53.
Juxta-Macellum, C. 134.

Kaiser und Könige, deutsche: 21. 23. 39. 43. 46. 58. 63. 68. 71. 75. 77. 81. 106. 107. 108. 109. 120. 123. 125.
Albrecht I. 163.
Friedrich I. 10. 15. 16. 17. 18. 19. 52. 59. 73. 95. 106.
Friedrich II. 21. 39. 51. 53. 54. 57. 58. 59. 63. 64. 72. 73. 81. 91. 92. 106. 121. 125.
Friedrich der Schöne 173.
Heinrich VI. 19. 33. 106.
Heinrich VII. 77. 79. 80. 81. 88. 89. 91. 92. 169 210.
Konrad III. 9. 93.
Konrad IV. 125.
Ludwig IV. 183.
Otto IV. 38. 39.
Philipp 17. 18. 20. 25. 26. 39. 54. 62. 80. 106. seine Gem. Irene 106.
Kaiser-Augst, Cant. Aargau 185.
v. Kaiserstul, Ruman 181. 183. 192. 256 f. Sophie 183.
Kaisten, Cant. Aargau 170 f.
v. Kalden, bair. BA. Memmingen, Mahtild 111.
Kamber, Johans 181.
Kandern, BA. Lörrach 331. 338. 343. 367. 370. 382. 389.
Karlsburg zu Durlach 353. 356. 362. 371. 375. 377. 387. 390. 393. 398. 401. 402. 418. 419. 420. 421.
Karlsruhe, Stadt 445 f.
Karrer, OA. Ravensburg 94. 122.
Karsau, BA. Säckingen 167. 174 f. 202 ff.
Keckh, Joh. Christ., Hofrath 421. 422.
v. Kelhalden, Berchtold 171. Cunrat 171. Jacob 171. 173. 181. 183. 210. 216. 233. 257. Margreta 171.
Keller, Cunrat 170. Eberhard 152. Heinrich 170
Kemmerlang, OA. Ravensburg 107. 119.
v. Kemnat, bair. BA. Kaufbeuren, Volkmar 113.
Kempten 116. 123.
— Abt Heinrich 115.
— Dekan Berthold 115.
— Pleban 115.
Kerlinsowe, s. Karsau.
Kestenbach, OA. Tettnang 32. 35; Konrad Petrus von 118.
v. Kienberg, Arnolt 190. Burkart 167. Hartman 179. 190. Heinrich gen. v. Königstein 183. 256 f. Jacob 167. 190. Johans 169. 179. Johans, gen. Pristener 179 f. Peter 190. Richelin 179. Sophie 183. 256 f.
Kilchen, s. Kirchen.
v. Kilchon, Johans 190.
Kilso, v. Kilsenberg, Dietrich 53. Heinrich 36.
zer Kinden, Clementa 185. Nicolaus 181. 185.
Kint, Friedrich 67.
Kirch, Christof Friedrich Dr. 342.
Kirchen, BA. Lörrach 331. 339. 343. 367. 370. 382.
Kircher, Johann Philipp, Amtmann zu Stein 351.
Kistilar, Heinrich und seine Gemahlin Adilhaid, v. Zürich 117.
Kitzi, Johannes, von Lindau 128.
Kleinengstingen, OA. Reutlingen 45. 46. 47. Berthold von 42.
Kleinkembs, BA. Lörrach 331. 338. 344. 370. 377. 378. 382.
Kleinsteinbach, BA. Durlach 336. 351. 375. 384.
Klewelin (Cleweli), Agnes 167. Burkart 167. 173. 187. 210. 216. Johann 167. 233. Wernher 167.
v. Klingen, Ulrich 132. 139.
— Walther, Domdecan in Basel 158.
v. Klingenberg, Albert 143. Albrecht 164. 187 f.

Klingenthal, Kloster 176. 178. 238. 243 f. 247.
Klingnau, Johanniter-Commende 168. 205 f.
Kloze, Burchard und Konrad 59. 60. 69.
Knapp, Balthasar 207.
Knappe, dictus 150.
Knecht erbarer, als Bezeichnung eines Hörigen 157.
Knielingen (Knünlingen), BA. Karlsruhe 329. 336. 337. 352. 355. 356. 358. 359. 365. 375. 378. 384. 388. 398. 399. 401.
Kohlstetten, OA. Münsingen 40.
Koler, Berchtold 199. Heinrich 183.
Kollmarsreuthe, BA. Emmendingen 366. 369. 381.
Köndringen, BA. Emmendingen 345. 366. 370. 381. 389.
Königsbach, BA. Durlach 336. 351. 365. 375. 384.
v. Königseck, Ulrich, Ritter 149.
Königsegg, s. Fronhofen.
Königsfelden, Cant. Aargau, Kloster 179.
Königschaffhausen, BA. Altbreisach 345. 366. 370. 381. 389. 423.
v. Königstein, s. v. Kienberg.
Könshen, s. Küntzheim.
Konstanz, Bischöfe von 56. 59. 69. 105. 119.
— Reihe derselben (von 517—1496) 260 ff.
Diethelm 105.
Eberhard v. Waldburg 101. 131. 135.
Heinrich v. Thun 58. 62 f. 81. 103—105. 121.
Heinrich II. 12. 103–105.
Hermann II. 13. 105.
Konrad 12. 103—105.
Otto 10 f. 13. 100. 102. 105.
Rudolf v. Habsburg 148.
— Domherren 63. 79. 81.
— Dompropst Heinrich v. Thann 58. 62. 81.
— Richter des Chors und des Doms 141.
— Stadt 81. 121.
Augustiner 128.
Dominikaner 128.
St. Johannesstift 143
Minoriten 128.
Münze 49. 51. 54. 67 f. 71 73. 77. 122.
Schultheiß Marquard 81.
Spital 128. 156.
v. Kostinze, Ulrich, Bruder in Feldbach 139.
Kraft, Adelheid 173. 217 f. Wernher 173. 217.
v. Krautheim a. Jaxt, Wolfrad 81.
Krebize, Eberhard und Konrad 43.
v. Krenkingen, Arnolt 257 f. Lutolt 246.
Kreuzfahrer 57. 60. 63. 69. 71. 72. 73. 75.
Kreuzlingen, Kloster bei Constanz 26.
Kreuznach, Stadt 360.
Krieg, Hanemann 185. Peter 185.
Krieseboum, Rodeger 61, dessen Gem. Irmingard 61.
Kronweissenburg, Johanniterhaus zu 162.
Kübler, Ulrich, Komthur 161.
Kuchenmeister (Chuchimeister), Johans 176. 235. 239. Sophie 176. 192. 227. 238 ff.
Kugelli, Ite 170. 209. Wernher 170. 209.
Kulm, Cant. Aargau 179.
Kunic, Wernher, ein Freier 65.
Kunt, Johans 223.
Küntzheim, Kr. Rappoltsweiler 166. 197 f.
Kunzer, Conrat 223.
Kuppenheim, Amt 331.
— Stadt und Amt 363. 364.
— BA. Rastatt 360–362. 373. 376. 377. 378.
Küssenbach = Küßnach? BA. Waldshut 246.
Kym, Adelheid 156. Hermann 156.

Lachen, OA. Ravensburg 23. 122. 123; s. auch Villen.
Laimen 374.
v. Landenberg, Berngер 196. Hugo 196.
Landschadt von Steinach, Hans 342. Hans Philips 342.
Langenalb, BA. Pforzheim 338. 348.
v. Langenenslingen, preuß. OA. Sigmaringen, Wernher 26. 49.
Langensee, BA. Schopfheim 367.
v. Langensee, Berthold 21.
Langensteinbach, BA. Durlach 364 f. 374. 384. 391. 398. 399. 400. 401. 408. 421.
Langin, Heddj 224.
Langline, die 206.
Latenare, Heinrich und Irmingard, v. Ueberlingen 50. 79.
Laufen (Lauffen), BA. Müllheim 331. 339. 344. 367. 371. 382. 389. 410.
v. Laufenberg, Peter 179.
Laufenburg 168. 170 f. 174. 180. 206. 216 f. 243. 247 f.
Lehenmennin, Katherine 180.
Leipzig 387.
Leiselheim (Leuselheim), BA. Altbreisach 345. 366. 370. 381. 423.
Lellwangen, BA. Ueberlingen 322.
Lempfriedsweiler, OA. Tettnang 27.

Lengnau, Cant. Aargau 170.
Leoneck (Lenneck), BA. Pfullendorf 139.
v. Leonegg (Leoneck), Heinrich, Johanniter 149. 150.
— Heinrich, Komthur in Buchsee 132. 143.
— Heinrich, Komthur in Ueberlingen 132. 138. 139. 161.
— Heinrich, des Komthurs Sohn 138.
Leudolsheim, s. Liedolsheim.
v. Leue, Anna 239.
Leustetten, BA. Ueberlingen 322.
Leuttenheim 374.
Leuttensperg 371.
Lewinegge = Leonegg, Leuneck.
Leutgern, Johanniterconmende 162.
Libertini 102.
Libgedinge 35. 44.
v. Lichtenstaige, Hogier, Johanniter 142.
— H., Komthur zu Bubikon, Tobel und Ueberlingen 161.
Lichtenthal, Kloster 323. 331. 361. 386.
— Aebtissin Margarethe 363. 372.
Liebenau, OA. Tettnang 110. 123; s. Summerau.
Liebenhofen, OA. Ravensburg 20. 62.
Liebenzell, Stadt und Vogtei (Amt) 328. 329. 335. 336. 347. 355. 356. 358. 365.
Liedolsheim, BA. Karlsruhe 329. 336. 352. 355. 358. 365. 375. 384. 388. 398. 399. 422.
Lieggoldiswilar 27. 28. 111.
v. Limbach, BA. Ueberlingen, Albero 38.
Linckh, Marx, Amtmann zu Beinheim 362.
Lindau 13. 70. 116. 117. 118.
— Aebtissin 69. 128.
— Leprosen 128.
— miles Burchard 49.
— Minoriten 128.
— Spital 128.
Lindauer Maß 127.
Linkenheim, BA. Karlsruhe 329. 337. 352. 365. 375. 384. 388.
Linsenmann, Felix, Hofrath 409.
Lippertsreuthe 148. 152.
Liupreht, Kaufmann v. Ravensburg 24.
v. Löbeck, Johann 146.
— Walther, Propst zu St. Johann 143. 144.
v. Lobgassen, Johans 178.
Löchgau, OA. Besigheim 335. 346.
Löchigheim, s. Löchgau.
Lohner, OA. Tettnang 55. 123. 124.
Lombardenkrieg (von 1232) 91.
v. Lönecka (Löuecke), Burchard 164. 170. 180. 194. 209. 249.
Longueville (Lugavilla), Herzoge von 340 ff.
Lörrach 331. 338. 343. 367. 370. 377. 378. 382. 389. 410. 419.
v. Lörrach, Heinzman 236.
Lotigut, Belina 169. 208. Hugo 169. 208.
Lotoviensis episcopus, Johannes 148.
Lottenweiler, OA. Tettnang 31. 35. 65.
Löwentha, OA. Tettnang 112. Kloster 128.
v. Löwenthal, Dieto 112. 121. 122. Friedrich 112. 121. Heinrich 112. 121. 122. Johannes 107. 121. 122. Offenna 112, s. Aistegen, Baumgarten, Ravensburg.
St. Lucien, Kloster in Chur 35; Pröbste: Konrad 87. Ulrich 98.
Lüdelsheim, s. Liedolsheim.
Ludewig, Diether 255. Heinrich 255. Henny 255.
Luditsweiler, OA. Saulgau 126. 127.
Ludwig IV., Kaiser 183.
Lupus, Conrad 125.
Lutefrid, miles 37.
Lutfrid, Hänny 174.
Luxenweiler, OA. Biberach 28.

Maalberg, s. Maulburg.
v. Madeln, Cunrat 236.
Mägerkingen, OA. Reutlingen 42.
v. Mägerkingen, Heinrich, gen. Mesenare 48. Swigger 45. 46.
Maggenhart, abgegangen bei Ravensburg 93. 107.
v. Magton, Heinrich 216.
Mahtolf, Ministerial der Herrn von Neiffen 42.
Majer, Alexander August 256.
Mailand 91.
Maisprach, Cant. Baselland 165 f. 169. 171. 199 f. 208.
Maleck (Mallneck), BA. Emmendingen 366. 369. 381.
Malsch, BA. Ettlingen 364 f. 374.
Malterdingen, BA. Emmendingen 330. 344. 366. 370. 376. 378. 381. 389.
Maltheserorden, s. Johanniterorden.
Manlehen 125. 126.
Mangolt, Johans 184.
Manstock von Ravensburg: Berthold 66. 67. 125. Wernher 18. 19. 66. 67.
Mannstock, Jacob 142.
Manzell, OA. Tettnang 102. 110; Hermann von 60.
Manzeres, uneheliche Kinder 8.
Mappach, BA. Lörrach 338. 344. 367.
Marcquart, Dr. Johann 428.
Marescalcus regis 23. 57. 63.
Mariathal, Frauenkloster, OA. Ravensburg 12. 13. 16. 17. 21. 61. 62. 96. 102. 108.

Markgraf, Friedrich 167.
Markgrafen, Adelbert, Konrad 15.
Märkt, BA. Lörrach 339.
Marktrecht, jus fori 51. 65. 66. 67. 71.
Marsburer, C. deo, Johanniter 143.
Marspurrer, Hermann der 145.
v. Marstetten, OA. Leutkirch, Grafen 42. 62.
Marsweiler, OA. Ravensburg 58.
Mattener (Mattner), Heinrich 174 f. 205.
Maulburg, BA. Schopfheim 339. 343. 367. 370. 382. 389.
Mayer, Bernhart, Untervogt zu Altensteig.
— Magnus 256.
v. Mecins, Konrad 87.
v. Meckingen, Johann 146.
Meder, Burchart 184.
Medicus, Heinrich, v. Ravensburg 125.
Megetsweiler, OA. Ravensburg 30. 61.
Mehrerau, Kloster bei Bregenz 128.
Meidelstetten, OA. Münsingen 45. Heinrich und Rodeger v. 43. 44.
Meiger, Burchart 223. Heinrich 175 f Johann 175 f.
Meinharswiler 114. 124.
Meli, Berchtold 165. 187.
Melibach, der 172. 210 f.
Melinus, Heinrich 183.
Mellinger, Johans 184.
Mels bei Sargans 64.
Menboltswilar 25.
Mendel v. Steinfels, Salomon 347.
Mengen, BA. Freiburg 331. 339. 344. 367. 371. 382. 389. 410.
Merck, Bernhard 246.
Mersburg, BA. Ueberlingen 69. Konrad von 49. 69. 70.
Merseburg 15. 95.
Mertz, Joachim 207. Johannes 174.
Merzalben 374.
Mesenare, s. Mägerkingen.
v. Metternich, Wilhelm Hermann, Komthur 162.
Metzisweiler, OA. Ravensburg 25.
Meyer, Leo 249.
Meyger, Eggeli 258.
v. Michelwinenden, OA. Waldsee, Berchthold, gen. Briseloub 75. 76. Heinrich 73.
Milheim, s. Müllheim.
Mindbuch, OA. Wangen 124.
Mindersbach, OA. Nagold 335. 347.
Minge, Burchart 223.
Ministerialen 17. 19. 21. 22. 23. 25. 28. 29. 31. 36. 37. 38. 39. 41. 42. 43. 45. 46. 49. 53. 59. 60. 61. 64. 65. 68. 69. 71. 73. 77. 86. 87. 95. 107. 108. 111. 112. 120. 121. 123. 126.
v. Minselden, Wernher 187.
Minseln, BA. Schopfheim 176. 184. 236 ff.
v. Mitten bei Lindau, Heinrich und Berta 50.
Mittilnhofen 111.
Mochenwangen, OA. Ravensburg 19. 125.
Modelei, Berthold, ein Freier 35.
Mögenhus 55.
Möhlin, Cant. Aargau 167. 172. 177. 179. 202 ff. 210–213. 245–247.
— Namen der Pfarrer (1434—1762) 246.
Molitor, Joh. Adam 249.
Molle, Sigefrid 70.
Monakam, OA. Calw 355. 358.
Mönch, Adam, Burgvogt zu Scheibenhard 362.
Monetarius, Friedrich, v. Ravensburg 67.
v. Ueberlingen 68.
Montalt in Graubündten 76. Simon von 76.
v. Montfort in Vorarlberg, Dietrich 53. 54.
— Graf Hugo 53. 63. 123. 124.
v. Montfort-Bregenz, Graf Hugo 128.
Mor, Sifrid von Ueberlingen 71. 117, dessen Gem. Adilhaid 117.
Mörsch, BA. Ettlingen 363. 373.
Mortcolbe, minister der Thumb v. Neuburg 76. 77.
Mosel, Fluß 26.
Motzenhaus, OA. Tettnang 123.
Mühlbruck, OA. Ravensburg 9. 93. 107. 125.
Mühlburg (Mülberg), BA. Karlsruhe 329. 336. 352. 355. 358. 365. 375. 377. 384. 388. 391. 398. 399. 400. 401. 408.
Mühlenrecht 38. 51. 86.
Mülhausen i. Elsaß 169. 208.
zer Mulin, Conrat 224.
Muller, Cunrat 184.
Müller, Xaver 207.
Müllheim (Mülhen) 331. 339. 344. 367. 370. 382. 389.
Mulner, Johans 224.
Münch, Bertha 192. Cimrat, gen. Siegel 181. Götzman 233. Lutolt 181. Otto 192. 222.
Münchweiler 374.
Mundelsheim, OA. Marbach 329. 335. 345. 346. 355. 356. 358. 359. 365.
Münderspach, s. Mindersbach.
Mundingen, BA. Emmendingen 345. 366. 370. 381. 410.
Münser, Lutfrid der 154.
v. Mungoltingen, Walther 142.
v. Munoltzhein, Niclaus 184.
Munschi, Cunrat 187.

Munnakein, s. Monakam.
Münster, Cant. Luzern 248. 251 f.
Murer, Berchta 226. Petrus 226.
Musik in Weißenau 98.
Mutschi, Heinrich 181.
Myweiler, bair. BA. Lindau 114. 124.

Nebenau, BA. Lörrach 338.
v. Neidegg, OA. Wangen, Heinrich 69. 70.
v. Neiffen, comes 42. Albert 42. 46. 47. Berthold 40. 41. 42. 44. 46. 47. 48. Heinrich 42. 46. 47. 125
Nellenburg im Hegau 55.
v. Nellenburg, Grafen 61. 65. Mangold 126 f. 130. 134. Mangold, Komthur 155. Wolfram, Komthur 161. 176. 184. 246. 249. 252. 258 f.
Nescilwanch, Bertold und Ulrich, von Ueberlingen 79.
Nesselried, BA. Offenburg 374.
Nettingen, s. Nöttingen.
Neubrunn, BA. Pfullendorf 70.
v. Neuenburg, Graf Rudolf 176. 235 f.
Neuenweg, BA. Schopfheim 339. 343.
Neukirch, OA. Tettnang 30. Pleban Cuno 30.
Neureuth, jetzt Teutschneureuth, BA. Karlsruhe 337. 352. 355. 365.
Neusatz, BA. Bühl 362. 364. 374. 386.
v. Nidau, Graf Rudolf 178.
Niederbiegen, OA. Ravensburg 19.
Niederbühl, BA. Rastatt 363. 373.
Nieder-Dossenbach 175, s. auch Dossenbach.
Niedereggenen (Niedereggenheim), BA. Müllheim 331. 338. 344. 382.
Niederemmendingen, BA. Emmendingen 366. 369. 381.
Niederweier, BA. Rastatt 374.
Niefern, BA. Pforzheim 328. 338. 348. 383.
Nimburg, BA. Emmendingen 345. 366. 370. 381. 423.
Niwenbrunnen 70.
Nobiles 32. 33. 34. 36. 40. 41. 42. 43. 44. 49. 59. 73. 76. 82. 93. 95. 97. 102.
Nögker, Berthold 170. Gerdrut 170. Meyger 170. Rüdiger 170.
Nollingen, BA. Säckingen 173. 175—177. 180. 222. 226 f. 230 ff. 240 ff. 249 ff.
— Namen der Pfarrer 249.
v. Nollingen, Lugardis 192.
Nollingerin dicta 227.
Norbert, St., Stifter des Prämonstratenserordens 9.
v. Norgassen, Hug 255.
Nörikon, abgegangener Ort? 169.
Normandingen = Ormalingen? Cant. Baselland 174.
Nöttingen, BA. Pforzheim 329. 336. 351. 355. 365. 375. 384.
Nüefern, s. Niefern.
Nümburg, s. Nimburg.
zen Nuwenhuse, Johans 185.

v. Obbendorf, Johann 172. 211 ff.
Oberailingen, OA. Tettnang 31.
Oberankenreute, OA. Ravensburg 62.
Oberatzenberg, OA. Saulgau 36.
Oberbaumgarten, OA. Tettnang 82.
Obereggenen (Obereckenheim), BA. Müllheim 338. 344. 382.
Obereisenbach, OA. Tettnang 65.
Obereschach (Aschah), OA. Ravensburg 17. 20. 100. 112. 121. 122.
Oberhausen, OA. Reutlingen 48. 86.
Oberhofen, OA. Ravensburg 23. 107. 123. Heinrich u. Adelhaid von 113. 114. 125.
Oberholz, OA. Saulgau 72.
Oberlangensee, OA. Tettnang 21.
Oberlangenhart, OA. Neuenbürg 347. 358.
Oberlottenweiler, OA. Tettnang 31. 35. 65.
Oberndorf, BA. Rastatt 363. 373.
v. Obernhofen, Cuni 183. Johans 183. Wernher 183.
Obernwile? 243.
Oberraderach, BA. Ueberlingen 17. s. v. Raderach.
Oberraitnau, bair. BA. Lindau 63. 123.
v. Obersax, Graubündten, Pleban Konrad 76.
Oberschaffhausen, BA. Emmendingen 366.
Oberstetten, OA. Münsingen 46; Pleban Rudolf 42. villicus 44.
v. Oberstetten, Horuli 45. Konrad 48. Rodeger 48. Sigefrid 43. Ulrich, gen. Spageli 45. Wernher, gen. Guse 46.
Obertheuringen, OA. Tettnang 34. 120. Pleban 34.
Oberweier, BA. Ettlingen 363. 374.
Oberwesingen, s. Wössingen.
Oberzell, OA. Ravensburg 62.
Ochsenstein, Johannes 182.
Odehns 122.
Odenwaldstetten, OA. Münsingen 43. Albero und Konrad v. 46. 47. 48.
Offenhausen, OA. Münsingen 47, Kloster 128. Hiltrud von 47.
Oeflingen, BA. Säckingen 224. 253.
Oeiringen, s. Efringen.
Ogheim, s. Auggen.
Oinriet, Onriet, s. Honriet.
Ockatreute, OA. Ravensburg 24.

Ollins 63. 64.
Olsberg, Cant. Aargau, Aebtissin Anna 168.
Olten, Cant. Solothurn 179.
v. Olten, Dietmar 164. 180. 189.
Oos (Oß), BA. Baden 363.
Ophenwanc 19. 125.
Opfingen, BA. Freiburg 331. 339. 344. 367. 371. 377. 378. 382. 389. 399. 410. 419.
Ormalingen? Cant. Baselland 174.
Oeschgen, Cant. Aargau 174.
Oesterreich, Herzoge von 177. 243.
Albrecht 179. 247.
Lupolt 173. 220.
Oetigheim, BA. Rastatt 363. 374.
Oetlingen (Oetlicken), BA Lörrach 339. 343. 367. 382. 389.
Otte, Rüdi 222.
v. Ottelswank, Reinhard, Komthur 152. 161.
Ottersdorf, BA. Rastatt 363. 373.
v. Otterswang, OA. Waldsee, Mangold 32. 33. 36. 72, dessen Schwester 36, dessen Tochter, Gem. des Grafen v. Aichelberg 72. 73.
v. Oettlingen, Graf 124.
Ottoschwanden (Ottenschwanden), BA. Emmendingen 345. 366. 370. 381.
Ottwangen, BA. Schopfheim 222.
v. Otwank, Berchtold 227.
Oxenstiern, Axel 390.
Owe, diu Auhof? 121.

v. Pahlhain, Heinrich, Johanniter 146.
Päpste, römische:
Clemens V. 171.
Eugen III. 9. 93.
Hadrian IV. 10.
v. Peißenberg in Oberbaiern, Ortolf 12. 16. 21. 107. 108.
Pfaffenang, N. 180.
Pfaffenheim, Kr. Gebweiler 182.
Pfäffers, Canton St. Gallen, Abt Konrad 87.
v. Pfaffnang, Heinrich 164. 189.
Pfalzgrafen:
Friedrich 15.
Ludwig VI. Kurf. 340.
Philipp Ludwig (von Neuburg) 340.
Pfefferhart, Johann 196.
v. Pflegelberg, OA. Tettnang, Albero 114. Burkart 124. Elisabeth 114. Friedrich 124. Gerdrud 114. Heinrich, gen. Eisenhut 114. 124. Ulrich 124.
Pforzheim, Vogtei (Amt) 328. 337. 347. 348. 355. 358. 364. 365. 429.
Pforzheim, Stadt 325. 330. 340. 348 ff. 354. 356. 358. 363—365. 374. 375. 376. 377. 378. 383. 388. 391. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 408. 410. 418. 427 ff.
Pfrondorf, OA. Nagold 335. 347.
Pfullendorf, Stadt 153.
Pfullingen, OA. Reutlingen 86.
v. Pfullingen, Berthold 47. 48. Marquard 44. 45. 47. Walther 44. 45. 47. 48.
Pfungen, Cant. Zürich 177 f. 245 f.
Phrenge, Berthold 223.
Pincerna, s. Winterstetten, Thann, Schmalnegg.
Placita 32. 35. 73.
Plankenloch, s. Blankenloch.
Plittersdorf, BA. Rastatt 363. 373.
Plume, Heinrich, miles 76.
Premontré, Kloster 9. 98.
Prombach, s. Brombach.
Protonotarius, annotarius imperialis aulae 62. 63. 81.

v. Raderach, die Gnufting 112. Heinrich 17. 18. 20. 21. 61. 71. 82. 113. Hermann 18. 74. 123. 124. 125. 126. Wernher 125. 126.
Rahlen, OA. Ravensburg 9. 93. 107.
Raitbach, BA. Schopfheim 339. 343 370.
Raidler, Franz Joseph 249.
v. Ramsberg, Burkhard 73. 137. 146. Heinrich 73. 137. 146. Rudolf 72. 73. Ulrich 145.
v. Ramschwag, Ulrich 145.
v. Ramstein, Turing 182.
Rannnc, C. von Constanz 121.
v. Rankweil in Vorarlberg, Marquard 76.
Rapel (Rapellus) v. Ravensburg, Heinrich 19. 37. Konrad 51. 67. Ulrich 28. 53. 67.
Rappenberger, Michael, Landschreiber zu Rötteln 339.
Rastatt (Rastetten), Amt 331.
— Ruralcapitel 361. 363.
— Stadt und Amt 363. 364.
— Stadt 361. 362. 374. 376—378. 386.
Ratolzdorf = Rödersdorf? 239.
Ratze, Henman 163.
Rauenthal, BA. Rastatt 363. 374.
v. Rauns bei Kempten, Albert, Gerdrud, Heinrich, Konrad, Mathild, Ulrich, Volmar, Wolfrad 114.
Ravensburg 4. 18. 20. 21. 24. 28. 37. 50. 51. 65—68. 71 75. 125. 126.
— Burg 93.

Ravensburg, Leprosen 128.
— Markt 95.
— Medicus 125.
— Ministri, sculteti regis: Bernhard 21. 51. 53. 57. 58. 67. 72. 74. Shevolte 63. Ulrich Bruno 125.
— Monetarius 67. 68.
— Scolasticus 74.
— Spital 128.
— villicus Wernher 126.
— Zollner 72.
v. Ravensburg, Adela, Dieto, Friedrich 16. Gebizo, der Reiche 8. 9. 15. 23. 28. 29. 93. 94. 95. 107. 123. Heinrich 16. 134. Frater Johannes de 135. S. Aistegen, Baumgarten, Löwenthal, Manstock.
v. Realt, Walther 53.
Rebholz, OA. Tettnang 22. 23. 112. 113. 116. 123.
v. Rechberg, Hermann 49.
Rechberg, Verzschi 222.
Regensburg 392.
v. Regensperg, Lutold 211.
Regnitz, preuß. Herrschaft Achberg 114. 115.
v. Regnotswilar, Albrecht, Amman in Ueberlingen 143.
Reich v. Reichenstein, Hans Jörg 331.
Reichenau, Aebte von 62. Albert 139.
Reichenbach, BA. Ettlingen 363. 373.
v. Reichenfels, Adelheid und Berthold, gen. Dinwelt 114.
Reichsinsignien 79. 80.
Reichskanzler, Konrad, Bischof v. Speier 105.
Reinhard, Komthur zu Ueberlingen 143. 145. 150. 151. 157. 161.
Reinsperg, Lorenz, Patricier von St. Gallen 7.
Reipach, s. Raitbach.
v. Reischach, Johann, von Meßkirch, Komthur 156. 157. 161.
Reliquien 10—15. 18. 38. 100. 101. 103. 104.
v. Remchingen, Franz Christoph, Komthur 163. Martin 347.
Renninruti 123. 124.
v. Renoltz, Rienoltz, Konrad und Wilbirg 114. 115.
v. Reß, Peter Efferhart 345.
Restanrum 120. 125.
Rette, Cunrat 205.
Reute bei Esenhausen, OA. Ravensburg 26. Konrad und Heinrich von 26.
— bei Lindau, Dekan Marquard 70.
— bei Thaldorf, OA. Ravensburg 22. 110. Sigefrid und Manegold von 60.
v. Reute, OA. Waldsee, Rudolf 73.
Reuthe, BA. Ueberlingen 142.
Reuttin, Joh. Martin 246.
Rey, Ulrich 256.
Rheinau 374.
Rheindammbau 400. 401.
v. Rheineck, Canton St. Gallen, Burkart 80. 81. Cuno 80. Heinrich 80. 81. Konrad 64. Ulrich 80. 81.
Rheinfelden, Stadt 163 ff. 169. 171 f. 176. 181. 192. 199 ff. 215 f.
— Burg 163. 184.
— Johanniter-Commende 164 f. 170. 183 f. 193 ff. 209. 257 f.
— Schultheißen:
Cunrat Spiser 163 f. 187.
Peter v. Eptingen 167. 209. 233.
Heiden v. Hertenberg 171. 173. 216.
Burckart v. Rickenbach 181 f. 254.
Jacob Kelhalde 181 183. 257.
Johans Wagener 185.
— Spital 166. 171. 210.
Rheinfischerei 163. 172 ff. 258 ff.
v. Reichenstein, Hedwig 198. Johann 198.
Richlisreute, OA. Ravensburg 23. 62. Cuno von 23. 122. 123.
Richten, Hans 255.
Richtly, Rudolf 200.
Rickenbach, BA. Säckingen oder Cant. Baselland? 166 f. 170. 173. 175. 220.
— Cant. Baselland 202 ff. 227.
v. Rickenbach, Burckart 181 f. 254. Rudolf 197.
Rickertsreuthe, A. Pfullendorf 132. 137.
Ried bei Fronhofen, OA. Ravensburg 25.
— Tannau, OA. Tettnang 124.
Riedhausen, OA. Saulgau 25. 108.
Riedlin, Bartholme, Amtmann zu Roth unter Rüpur 365.
Riedlingen (Riedlicken), BA. Lörrach 338. 344.
Riedmatt, BA. Säckingen 166.
Riedt (Rieth) 373. 386.
Riepur, s. Rüppur.
Rimmersberg, OA. Ravensburg 9. 26. 28. 29. 74. 75. 93. 99. 107. 111.
v. Rinach, Jacob 185.
v. Rinckenburg, Heinrich 246.
v. Ringgenburg, OA. Ravensburg, Adelhaid, Agnes, Christina, Friedrich, Heinrich 111. Johannes 75. 111. Ortolf 28. 60. 65. 66. 67. 69. 74. 75. 82. 111, s. Esenhausen, Hagilstein.
v. Ringingen, preuß. OA. Gamertingen, Dietrich und Otto 47.
Rinsolingen? 174.
Rintheim, BA. Karlsruhe 337. 353. 384.
Rinherin dicta 227.

Rippe, Burckart 181.
Riſe, Cunrat 208.
Ritteln, OA. Ravensburg 20; villici: Konrad 76. Rudolf 51. 52.
Ritter, Peter 184.
Rodemachern (Rodenmach) in Luxemburg 332.
Roggenbach 184.
Roggenburg, Kloſter im bair. Burgau 93. 96. 97; Probſt Meinfrid 42.
Rohrburg, BA. Offenburg 361.
v. Rohrdorf, BA. Meßkirch, domini 118.
— Graf Mangold 26. 27. 107; deſſen Gem. Agnes 107.
— Truchſeß Friedrich 107. 109. ſ. Waldburg.
Rohrer, Konrad 246.
Rolgenmoos, OA. Ravensburg 25. 108.
Rom 38; Apoſtoliſcher Stuhl 9. 51. 56; Curie 128.
v. Ronsberg, bair. BA. Oberdorf, Markgrafen 38. 41. 45.
Rordorf, Johanniterconmende 163.
Rorers Gut 170.
v. Roſchach, Rudolf 196.
v. Roſenberg, Eglolf 196.
v. Rotberg, Jacob 331.
v. Röteln, Canton Zürich, Walther und Lntold 81.
Roter, Johann der, Johanniter 154.
v. Rotenſtein, Johans 184 f.
Roth, Kloſter, OA. Leutkirch 93. 96. 97. 128. Abt Oten 9. 12. 93. 94.
Roth unter Riepur, bair. BA. 365. 375. 384. 388.
Rothalben 374.
Rothenfels, BA. Raſtatt 363. 373.
— Rnralcapitel 363.
Rothenfluh, Cant. Baſelland 222.
Rothfelden, OA. Nagold 328. 335. 347.
v. Rott, Johann, Komthnr 162.
Rötteln, Herrſchaft 323. 330 ff. 334 ff. 338. 341 ff. 365 ff. 368 ff. 369. 370. 371. 377. 379 ff. 389. 392. 399. 409. 410. 419. 420. 422.
— Schloß 330. 377.
Rottersdorf 176.
Rottweil, Johanniterhaus in 162.
Rubi, Johann 227.
v. Rubiſwile, Gilie 246.
Ruburg 184.
v. Rudeſwile, Rudolf 179.
v. Rumlang, Hartman 173.
Rümmingen, BA. Lörrach 338. 367. 370.
Runlin, Eberhard 118. 119.
Rüppurr, BA. Karlsruhe 365. 375. 384.
Ruhler, Cunrat 254.
Rußheim, BA. Karlsruhe 329. 336. 352. 365. 375. 384. 388. 420. 421.
Rutenflu, ſ. Rothenfluh.
Rüti, Kloſter, Canton Zürich 128.
Ruſce (Ruze), Konrad, von Ravensburg 65. 66. 67.
Ruwenburg? 184.
Rych v. Rychenſtein, ſ. Reich v. Reichenſtein.
v. Rynowe, Rudolf 206.

Sachſen 39. 95; Herzog Heinrich der Löwe 15. 95. 106.
Säckingen, Stadt 163. 168 - 172. 207. 254.
— Schultheiß Johans Vaſolt 184.
— Stift 170. 243. 248. Aebtiſſin Elspet 173. 216 f.
v. Säckingen, Jacob 187. 209.
v. Sagens, Graubündten, Rinuger 53. Ulrich 77.
Sailer, Ulrich, Schultheiß 428.
Salem, Kloſter 16. 23. 123. 128. 322.
— Abt Eberhard 23. 123.
v. Saligenſtat, Walther 72.
Salmengründe im Rhein 173.
Saltzman, Lntolt der 169.
Salzburg, Erzbiſchof Eberhard (v. Waldburg) 105.
Samo, von Herten 184.
Sandweier, BA. Baden 363. 373. 386.
Sanne filii, Konrad, Heinrich 76.
v. Sänger, Joh. Nepomuk 256.
Sartoris, Berchtold 207.
v. Saulgau, wirt. Amtsſtadt, Heinrich 36.
Sauſenberg, Landgrafſchaft 323. 330 ff. 334 ff. 338. 341 ff. 365 ff. 368 f. 370. 371. 377. 379 ff. 389. 392. 399. 409. 410. 419. 420. 422.
— Schloß 331.
Scadegaſt, Heinrich 27.
Scalarii, Conrad 179. Henman, gen. Rumelher 185.
Sceggen, Rudolf 77.
Schachner, Johans 170.
Schademan, Adelheid 141. Heinrich 140. 146. 149.
Schafſhauſen, Stadt 166.
Schafſhauſen, ſ. Oberſchafſhauſen.
Schafrat, Cunrat 171.
Schalckſtett, ſ. Schallſtadt.
v. Schalbach, Chriſtanin 227.
Schaler, Wernher 178.
zer (zen) Schalen, Cunrat 167. 171. 173. 187. 210. 216.
Schalon, Heinrich 184.
Schallbach, BA. Lörrach 173. 175. 217 f. 227. 338. 382.
Schallſtadt, BA. Freiburg 331. 339. 344. 367. 371. 382.
Schamelier, Hermann, Ritter 140. 149.

v. Scharnstetten, Wilhelm 336.
v. Schauenburg, Johans 183. Katharina 183.
Scheibenhard, BA. Karlsruhe 361. 362.
Scheitterer, Joh. Baptist 207.
Schekke, Wernher 255.
Schelbron, s. Schöllbronn.
v. Schellenberg, Marquard 76.
Schenk von Bigemburg, Konrad 142.
Schenken von Schmaleck C. 135. H. 135. R. 135.
— von Schmaleck-Winterstetten, Heinrich, Herman, Konrad 141.
Schenk von Staufenberg, Johann I., Komthur 161.
— Johann II. 162.
— von Winterstetten, Konrad 134. Wilhelm 346.
Schenke, C. der 147. Ulrich 142.
Scher, Heinrich 223.
Scherenberg, Franz Xaver 246.
Scherling, Niclaus 223.
Schertewegge, Konrad 146. 154.
Scheurin, Johann 246.
v. Schgafusa, Hermann 166. 197.
Schili, Heinrich, Bruder in Feldbach 139.
Schiller, Conrat 224.
Schilling von Kannstadt, Georg, Komthur 162. Philipp, Komthur 162.
Schiltmatte, Heinrich 174.
Schindler, Franz Ignaz 249.
— (Schindeler), Johans 167. 174 f. 222.
Schliengen, BA. Müllheim 168. 222.
v. Schliengen, Anna 192. Dietrich 192. Heinrich 180. Johans 163. Mechtild 163.
Schlup, Cunrat 165.
Schmalnegg, OA. Ravensburg 121.
v. Schmalnegg, Heinrich 26. 39. 100. 111, dessen Gem. Mahtild 111. Konrad 60. 61. 77. 78. 120. 121, dessen Gem. Irmingard v. Winterstetten 120. 121, dessen Kinder Heinrich, Konrad, Eberhard, Rudolf, Ulrich, Mathild, Guta, Elisabeth, Engelburg 120. 121.
Schmid, Johann Dr. 345.
Schmidin, Gerdrut 181.
Schmidt, Melchior 246.
Schmit, Burchart 184.
Schnetzenhausen, OA. Tettnang 32.
v. Schnetzenhausen, Bernhard 55. Hermann 39.
Schnewis, Arnold, Bürger zu Constanz 140.
Schöllbronn, BA. Ettlingen 363. 373.
Schömberg (Schemberg), OA. Neuenbürg 329. 336.
v. Schönau, Anton, Komthur 163. Caspar Fidel, Komthur 163.
v. Schönenberch, Johann 147.
Schöner v. Straubenhart, Christof 348. 351.
Schopfheim (Schopfen) 330. 331. 339. 343. 367. 370. 377. 378. 382. 389. 419.
v. Schowenberg, Johans 257 f. Katharina 257 f.
Schrazze, Berthold 152. Heinrich 152.
Schreck (Schröck), jetzt Leopoldshafen, BA. Karlsruhe 337. 352. 400.
Schröt, Heinrich 206.
Schuhmacher, Hans 207.
Schulthaiß, Hans, Komthur zu Bieberstein 161.
Schultheiß, Walther 163.
Schupfart, Cant. Aargau 166. 200.
Schuposen 25. 37. 49. 53. 60. 61. 65. 69. 82. 108. 127.
Schussen, Fluß 15. 66.
Schussenried, Kloster, OA. Waldsee 58—60. 128.
v. Schussenried, Beringer und Konrad 59.
Schutel, Wernher 170 f. 217.
Schwaben, gubernatores, praefecti, procuratores regis, regiae dignitatis 59. 68. 108. 109. 121.
— Herzöge 28. 29.
— — Friedrich 17. 106.
— — Konrad 106.
— majores 59.
— nobiliores liberi 32.
v. Schwalbach, Konrad, Komthur 162.
Schwarzach, BA. Bühl 386.
— Kloster 323. 331. 361.
Aebte: Christof 385. Georg 363 f. 372.
— Kastenvogtei 362.
v. Schwarzenbach, OA. Saulgau, Ulrich, gen. Hundesrukke 126. 127. Wernher 26.
v. Schwarzensee, bair. BA. Lindau, Rudolf und Bertha 117.
Schweighof, BA. Säckingen 182. 223. 253.
Schwörstadt, BA. Säckingen 175. 184. 233.
Scolaris 36. 76.
Scolasticus 74. 128.
v. Seckingen (Sekkingen), s. Säckingen.
Sederlitz, OA. Ravensburg 37. 38. 60. 75.
Seefelden, BA. Müllheim 331. 339. 344. 367. 371. 382. 389.
v. Seekirch, OA. Riedlingen, Rudolf 31.
Segenster, Jacob 170.
Segner, OA. Ravensburg 112.
Sellingen, s. Söllingen.
Semifrater 27.
Sevogel, Heinrich 182. Johans 248.
Sexau, BA. Emmendingen 345. 366. 369. 381. 389. 419.

Shevolte, minister regis in Ravensburg 63.
Sideman (Sidunman), Gerung 222. 227.
Siebratshaus, OA. Tettnang 60.
Siegel:
Beuggen, Commende 252.
v. Blankenstein, Schwigger 152.
v. Bodman, Konrad, Johanniter 158.
— Rudolf, Ritter 136.
Bozoniensis episcopus Bonifacius 148.
v. Bughein, Cunrat 252. Mangolt 253.
v. Eptingen, Ulrich 237.
St. Gallen, Kloster 197.
Götzli, Johann, Amman zu Ueberlingen 157.
v. Grüningen, Albrecht 154.
Heiligenberg, Graf Konrad 140.
Johannes, Custos zu St. Peter in Basel 252.
Kelhalde, Jacob 257.
v. Klingen, Ulrich 139.
Klingnau, Johanniter-Commende 206.
Konstanz, Bischof Eberhard v. Waldburg 137.
v. Lönegge, Burkart 252.
v. Nellenburg, Wolfram 252.
Petrus von Zürich, Magister 193.
v. Ramsberg, Rudolf und seine Söhne (gemeinsam) 138.
v. Ravensburg, Heinrich 135.
v. Rickenbach, Burkart 255.
Spiser, Entzli 253.
v. Stoffeln, Berthold 144. 145. 206.
Tintiensis episcopus Bonifacius 152.
v. Tegervelt, Johann 253.
Ueberlingen, Stadt 141.
Veringen, Wolfrad d. ä., Graf 135.
v. Waldenburg, Magister, Ulrich 193.
v. Wise, Nicolaus 253. Walther 187.
Siggenweiler, OA. Tettnang 17.
Sigolsheim, Kr. Rappoltsweiler 166. 197 f.
v. Sigoltzhein, Rudolf 167.
Sigrist, Rudolf 174. 189.
Sigristin, N. 218.
Sigwart, Joh. Georg, Landschafts-Syndicus 408. 410. 419. 420. 421. 422.
Simmersfeld (Simersfelden), OA. Nagold 328. 335. 346.
Singen, BA. Durlach 336. 351. 358. 375. 384.
Sinzheim, BA. Baden 364. 374. 386.
Sissach, Cant. Baselland 236.
Sitzenkirch (Sitzenkilch), BA. Müllheim 344.
Slegil, Heinrich, Zollner in Ravensburg 51. 72.
Smervogelin, Adelhaid und Hadewig von Ueberlingen 68.
Smid, Johans 181.
Söllingen, BA. Durlach 353. 355. 373. 384. 388.
Soppensere, Cunrat 180.
Soreth, s. Schussenried.
Sowenburhc (Scowenburhc?), Manegoldus de 134.
Spageli, s. Oberstetten.
Speier, Bischof Konrad 105.
Spengol, Berthold, Johanniter 142.
Spichwerter, Ulrich 163.
Spielberg, OA. Nagold 335. 346. 355. 374. 384.
Spielmann, Sygebott der 171.
Spiser, Cunrat 163 f. 187. 199. 209. Cuntzi 184. Entzli 181. 209 f. 233. 251 f. 255. Heinrich 226. 231. Johans 167. 171. 173. 187. 216.
Spöck (Spegk), BA. Karlsruhe 336. 352. 358. 365. 375. 384. 388.
Spoleto, Herzöge 106.
Sponheim, Grafschaft 359—361.
Springauf, Matthias, Schaffner des Klosters Lichtenthal 361. 363. 364.
Stadelhusen 243.
Stadilar, Heinrich, von Ravensburg 126.
v. Stadion, Ludwig, Johanniter 157.
Staffelbach, Cant. Aargau. 179.
Stafforth (Staffurt), BA. Karlsruhe 329. 336. 352. 355. 358. 365. 375. 384. 388.
Staege, s. Adersteige.
vom Stall, Joseph 249.
Stallinunrieth 124.
Stauden, OA. Ravensburg 64.
v. Staufenberg, Ber., Johanniter 146.
Stauffenberg, Amt 364. 374.
Stein, BA. Bretten 329. 336. 351. 355. 356. 358. 359. 365. 375. 377. 384. 391. 398. 399. 400. 401. 408.
Steina, Heinrich ame St. 65.
v. Steinach, Wilhelm 147.
Steinbach, Amt 331.
— Stadt und Amt 364. 374. 377. 386.
— BA. Bühl 361. 362.
Steinbach, Ulrich 170 f. 206. 248.
Steinbuch bei Bregenz 127.
v. Steinegg, Canton Thurgau, Dietheim 81.

Steinen (Stein), BA. Lörrach 339. 343. 367. 382. 389. 399. 410. 419.
Steinhülben, preuß. OA. Gamerlingen 45.
Steinmauern, BA. Rastatt 364. 373.
Steinmer, Wernher 207.
Steller, Hans der 157.
Stengare, Heinrich, v. Ravensburg 51.
Stetten, BA. Lörrach 338.
v. Stoffeln, Albero 138. Berthold 143 f. 146. 168. Friedrich 138. Peter 173—180. 184. 205 f. 225. 230. 233. 241 f. 245 f. 249.
Stökeler, der 165.
v. Stoka, Heinrich 246.
Stollhofen, Amt 331.
— Stadt und Amt 334. 363. 364. 373. 377. 686.
— BA. Rastatt 360—362.
Stolzegran, Hermann 30.
v. Strasburg, Peter 231.
Straß, OA. Tettnang 20.
Straßburg, Bischof Berchtold von 183. 255.
Strebel dictus 226.
Strit, Ripreht, Bürger zu Ueberlingen 154.
Strube, Heinrich 224.
Strui, Arnold 167. Katherine 167.
Studler, Jacob 174.
Stuky, Johans 174.
Stülinger, Vogt zu Baden 170.
Stupferich, BA. Durlach 363. 373.
Submarscalcus regis 123.
Sudistel 22. 23. 63.
Sulpach, OA. Ravensburg 25. 58. 69. 75. 76. 77. 78. 82. 108.
Sulz, Johanniterhaus zu 162.
Sulzbach, BA. Ettlingen 363. 373.
Sulzberg bei Bregenz 127.
v. Sulzberg, Hermann, Ritter 149.
Sulzburg (Sulzberg), BA. Müllheim 330. 344. 365. 366. 367. 369. 381. 387. 389.
Sunnerweter, Konrad 124. 125.
v. Summerau (Liebenau), OA. Tettnang, Albert 22. 27. 36. 63. 70. 73. 81. 110. 123, dessen Gem. Tutscha 110. Albert jun. 110, dessen Gem. Hiltrud 110. Cuno 73. 110. Hailwig 110. Heinrich 70. 73. 110.
Sundheim, Deutschordens-Commende 176. 181. 238 ff.
Sürchingerin, Nonne in Bregenz 128.
Susemberg, s. Sausenberg.
Suter, Arnolt 224. Hans 206.
Swertzis, Otte 185.
Swiberach, Herr 140.
Switzer, Rudolf 164.
Swizer, Wernher 175.
Sydunman, Gerwig 184.
Sygoltzhen, s. Sigolsheim.
Talhein, Johans 224.
Tannenkirch, BA. Lörrach 331. 338. 343.
Tanner, Bela 205. Johann 205.
Tantz, Berchtold 167.
v. Tapfen, OA. Münsingen, Konrad 43.
Tapfheim (Taphen) 150.
Tatchingen, s. Dätzingen.
Tegervelt, s. Degerfelden.
v. Tegerfelt (Tegelfelt, Tegervelt), Burckart 181. Clementa 185. Cunrat 167. 192. 256. Jacob 191. Johans 251 f.
Tegernau, BA. Schopfheim 331. 339. 343. 367. 370. 382.
Tekke, Agnes 185. Guta 185. Margarete 185. Ulrich 185.
v. Telsperg, Richard 219.
v. Tengen, Cunrat 211. Heinrich 246.
Tepfenhard, BA. Ueberlingen 322.
v. Tessenhen, Johann 198.
v. Tetingen, H., Ritter 150.
Tettnang, wirt. Amtsstadt 124.
Teutonia 125.
Teutschneureuth, BA. Karlsruhe 375. 384.
Thann (Altthann, OA. Waldsee) 104.
v. Thann, Berthold 109. Eberhard, Heinrich, s. Waldburg. Ulrich, s. Weißenau, Pröbste. Vgl. auch Winterstetten.
Thannenkilch, s. Tannenkirch.
Theningen, BA. Emmendingen 345. 366. 369. 381. 389. 410. 419. 423.
Theuringen, s. Thumringen.
Thiengen (Thengen), BA. Freiburg 331. 339. 344. 367. 371. 382.
Thumb v. Neuburg, Vorarlberg, Albert 63. 65. 75. 76. 77. Eberhard, Friedrich, Heinrich sen. & jun., Ulrich, Walther 76.
Thumringen, BA. Lörrach 338. 343. 367. 382.
v. Tierstein, Graf Ott 183. Rudolf 168. 206. Sigmund 171. 174. 206. Ulrich 168. 174. 206.
Tintiensis episcopus Bonifacius 152.
Tirmenach, s. Dürmenach.
Tobel, Johanniterkommende 138.
v. Tobel, OA. Ravensburg, Burchard 75—78. 134. Eberhard 81. Mengoz 126. Ulrich 81.
Torkenweiler, OA. Ravensburg 110. 120. Wernher von 16. 17.
Torrenburron, s. Dornbirn.
Torste, Konrad, Burger zu Ueberlingen 146.
Tossenbach, s. Dossenbach.
v. Tossenbach, Hiltburg 201.
Trarbach, RegB. Coblenz 359. 360.
v. Triberg, Albrecht 167.
Trier, Johanniterkommende 162.

Trippſcher, Ulrich, Komthur 161.
Trolli, Konrad, von Ravensburg 126.
Trophlin, Heinrich 231.
Truchſeß von Rheinfelden, Heinrich 164. 190. Henman 233. Wernher 164. 181. 233.
Truchſäße von Wolhuſen, Ulrich Johanniter 157.
v. Trüllicken, Canton Thurgau, Hugo 81.
Trutzenweiler, OA. Ravensburg 22; Cuno und Hermann v. 22. 37.
Tſchudi, Joſeph 256.
Tübingen, Münze 47. 48. 73. 83.
— Pfalzgraf 38.
Tugy dictus 199.
Turones, Münzſorte 128.
Tutſchfelden, BA. Ettenheim 345. 366. 370. 381.
Tuttenberg, der 224.

Ueberlingen 50. 59. 65. 68. 70. 71. 78. 79. 117.
— Cimiterium Judæorum 70.
— Johannitercommende 129 ff. Reihenfolge der Komthure 161 ff.
— Johanniterkirche 131.
— Kapelle St. Galli 68. 79.
— Monetarius 68.
— Schultheiß (f. Procurator) Arnold 59. 68. 70.
— Spital 154.
v. Uebiſchein, Frantze 184.
Ulm 80. 81. 125.
v. Ulm, Hans Conrad 344.
Umbenſe, Herr Ulrich 142.
v. Ummendorf, OA. Biberach, Helwig 77. Hermann, Marſchall 23. 63. 64. 112. 113. 123.
Unterailingen, OA. Tettnang 31.
Unterankenreute, OA. Ravensburg 62.
Unteratzenberg, OA. Waldſee 36.
Untereiſenbach, OA. Tettnang 65.
Unter-Haugſtett, OA. Calw 329. 336. 347.
Unterhauſen, OA. Reutlingen 48. 86.
Unter-Jettingen, OA. Herrenberg 328. 335. 347. 358.
Unterlottenweiler, OA. Tettnang 31. 35. 65.
Unterraitnau, bair. BA. Lindau 63. 123.
Unter-Schopf, Hugo 147.
Untertheuringen, OA. Tettnang 120.
Unterweſingen, ſ. Wöſſingen.
Unzhurſt, BA. Bühl 364. 374. 386.
v. Urach, Graf Konrad, Cardinal 105. Graf Rudolf 83.
— Zalgen und Landold von 83.
Uringen, ſ. Ihringen.
Urnau, BA. Ueberlingen 322.
Ursberg, Kloſter im bair. Burgau 93.
Uſpringen, ſ. Iſpringen.
Utendal, ſ. Ittenthal.
v. Utzlingen, Volck 428.

v. Vahingen, Albert, Johanniter 143. 146.
Valſecret, Abtei in Frankreich 98.
Varnbühler, Jacob 345.
Vasalli 53. 72. 75.
Vasoldus dictus 199.
Vaſolt, Cunrat 163. Heinrich 163. Johans 184. Walther 177. 243.
v. Vatz, Konrad 76.
Vehus, Joh. Wilhelm 387.
Veltberg, ſ. Feldberg.
Vereth? (ob Forch?) 376.
v. Veringen, Heinrich, Johanniter 150.
— Graf Wolfrad d. ä. 130. 133 f.
— Wolfram 155.
Vierlant, Ulrich 121.
Vierpfund, Heinrich 178—180. 255. Katherine 179 f.
Villingen, Johanniterhaus 161.
Viſchingen, ſ. Fiſchingen.
Vinrarvelt, abgegangen bei Weißenau 22.
Vogelbach, BA. Müllheim 344.
Vögelin, Johann Franz 256.
— Joſeph Ignaz 256.
Vögisheim (Vegißheim), BA. Müllheim 344.
Vogt von Altenſommerau und Prasberg, Philipp Joachim, Komthur 163.
Vogtrecht (advocatia) 120. 122.
v. Vohburg, Adelhaid, erſte Gemahlin Friedrichs I. 16.
v. Vöhringen, Grafen 31. Graf Marquard 17.
Vorſee (Vohrſe), OA. Ravensburg 134.
Vörſtetten, BA. Emmendingen 345. 366. 369. 381.
Vronhoven, ſ. Fronhofen.
Vrsaz 120.
Vzerme Hage, ſ. Hage.

Wachter, Ulrich 246.
Wagener, Cunrat 223. Johans 185. Mechtild 223.
v. Wahingen, ſ. Vahingen.
Wahlheim (Walheim), OA. Beſigheim 328. 335. 345. 355. 358.
Waidenhofen, OA. Ravensburg 20.
Walabach, Burgj 224.
Walaſwile, N. 217.
Walch, Friedrich, v. Ravensburg 50. 51.
Walcher, Johans 251 f. Ulrich 165.
Walchsreute, OA. Tettnang 27. 60. 111.

Waldburg, OA. Ravensburg 63. 77. 79. 80. 108.
v. Waldburg, Agnes 109.
— Albert, Domherr zu Constanz 79.
— Bilgerin, Peregrin, Domherr zu Constanz 63. 81.
— Eberhard, Erzbischof zu Salzburg 105.
— Eberhard, Bischof zu Constanz 101.
— Eberhard, Truchseß v. W. [Thann] 55. 57. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 77. 78. 81. 108. 109, dessen Gem. 1) Adilhaid 64. 108, 2) Willibirg 108.
— Friedrich 25. 108.
— Friedrich v. W. = Rohrdorf 81. 109, dessen Gem. Anna 109.
— Guta 109.
— Heinrich, Truchseß 25. 54. 83. 108, dessen Töchter 54. 55. 83.
— Heinrich v. W. [Thann], Bischof zu Constanz 58. 62. 63. 81. 103. 104. 105. 121.
— Heinrich v. W. = Waldburg 109.
— Konrad, Domherr in Constanz 81.
— Ulrich v. W. = Warthausen 109, dessen Gem. Irmingard 109.
— Willibirg 109, s. Thann.
Walde, curtis zeme 20.
v. Waldegg, Hermann, Johanniter 157.
v. Waldenburg, Meister Ulrich 164. 190 ff.
Waldprechtsweiher, BA. Rastatt 373.
v. Waldsee, wirt. Amtsstadt, Konrad 113.
Waldshut, Stadt 170.
Walker, Cunrat 209. Johans 173. 181—216. 255. Ulrich 209.
Walter, Bruder des Johanniterhauses in Ueberlingen 138.
Walther, Propst zu St. Johann in Constanz 143.
v. Waltkilch, Heinrich 187.
Wambach, BA. Schopfheim 367.
Wammeratswatt, OA. Tettnang 34—36.
Wanbitius 44.
Wangen, BA. Pfullendorf 29. Ulrich von 17. 31.
Wannenberg 173.
Wannenhäusern, OA. Ravensburg 112.
Warmbach, BA. Lörrach 165. 183. 195 f. 257 f.
v. Warsperg, Wilhelm Heinrich, Komthur 162.
v. Wart (Warte), Jacob 172. 177 f. 210 f. 245 f. Johann 172. Marquard 177. 182. Rudolf 177. 182.
v. Warth, Johann 211 ff.
Warthausen, OA. Biberach 109.
Wasak, Burchart 255, s. auch Watsak und Watzak.
Wasewile, Heinrich 170 f.
Wasser, BA. Emmendingen 366. 369. 381.
Watsack, Johann 199.
Watzak, Burchart 251 f.
Wegelose 51.
Wegenstetten, Cant. Aargau 170.
Weiherstobel, OA. Ravensburg 17. 109. 121.
Weil, BA. Lörrach 331. 339. 343. 367. 370. 377. 378. 382. 389.
v. Weildorf, BA. Ueberlingen, Hugo 26.
Weiler, BA. Pforzheim 337. 338. 348.
Weiler bei Ettenkirch, OA. Tettnang 52.
— im bair. Allgäu 127.
Weingarten (Altdorf), Stadt und Kloster, OA. Ravensburg 18. 24. 53. 57. 58. 64. 74. 76. 77. 80. 82. 88. 89. 95. 128.
— Abt Berthold 73. 88.
— Familia des Klosters 62. 73.
Weißenau, Kloster, OA. Ravensburg 1 ff.
— Abt Heinrich 5. 9. 99. 100.
— Jacob Murer 6. 7.
— Pröbste:
Albert 13. 96.
Heinrich 5. 9. 99. 100.
Hermann I. 9. 10. 12. 40. 94. 96. 100.
Hermann II. 5. 99. 101. 103. 119. 124.
Johann 175. 225. 230. 241 f.
Konrad 20. 27. 39. 42. 48. 86. 97. 98. 103.
Ortolf 16. 18. 19. 33. 96. 97.
Ulrich I. v. Thann 96. 97. 109.
Ulrich II. 3. 4. 50. 51. 53. 54. 56. 57. 58. 59. 63. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 79. 80. 82. 83. 88. 98. 99. 103. 104. 123.
Weißenbach, aufgegangen in Weißenau 17. 18. 20. 21.
Weißenburg im Elsaß 80. 81.
Weißenhorn bei Ulm 42, vicarius Eberhard 42.
Weißenstein, BA. Pforzheim 348. 398 f.
Weißweil, BA. Emmendingen 345. 366. 370. 376. 378. 381. 389. 399. 410. 418. 422.
Weitenau (Witnau), BA. Schopfheim 331. 339. 343. 367. 370. 382.
Weitersdorf 373.
Weitlingen 370. 382.
Welf VI. 15. 16. 18. 19. 20. 21. 22. 52. 62. 106. 108.
Welf VII 106.
Welmlingen, BA. Lörrach 338. 344. 382. 389. 419.
Wendlingen, BA. Ueberlingen 322.
Werdenberg, Hug von, Meister des Johanniterordens 158.
Wernsreute, OA. Ravensburg 30. 31. 55.

Werra, Krieg 56.
ab Werra, Johans 224.
Wesel, Johanniterhaus 163.
v. Wesen, Cunrat 248. Heinrich 248.
v. Wessenberg, Heinrich 205. Peter 205.
Wettingen, Cant. Aargau, Abt Cunrat 170.
Wetzel, Josef, Untervogt zu Besigheim 346.
Wibel, Johans 254.
Wiechs, BA. Schopfheim 331.
Wieladingen, BA. Säckingen 223.
v. Wielandingen, Hartman 172. 175—233. Hartung 224. Margarete 168. 173 f. 181—220 ff. Rudolf 168—172 ff. 181. 220 ff. Ulrich 182. 253 ff. Ulrich Wielandt 216. 248. Wieland 172.
Wiesleth, BA. Schopfheim 377. 378. 389.
Wil, s. Weil.
Wildpoldsweiler, OA. Tettnang 27. 78.
Wildemann (v. Wildeneck), Heinrich 67. 71. 77.
v. Wildenstein, Götschi 236.
v. Wile, Heinrich 178.
Wilferdingen (Wülffertingen), BA. Durlach 329. 336. 351. 359. 365. 375. 376. 378. 384. 398. 399.
Wilhelmskirch, OA. Ravensburg 30.
Willaringen, BA. Säckingen 223.
Wilon, s. Wyhlen.
Winckhler, Georg 256.
Windenreuthe 366. 369. 381.
Winlantskilch, Heinrich Kirchherr zu 142.
Winman, Heinrich 184.
Winterfingen, Cant. Baselland 171. 183.
Winterstetten, OA. Waldsee, Burg 120.
v. Winterstetten, Eberhard 54. 55. 61. 62. 68. 77. 78. 83.
— Guta 54. 83.
— Konrad 57. 73. 77. 78. 81. 109. 110. 120. 121, dessen Gem. Guta 110. 121, s. Thann.
Winterfulgen, BA. Pfullendorf 322.
v. Wintzenhen, Ludwig 198.
Wirtemberg, Herzogthum 392.
— Herzog Ludwig 340.
Wirthsordnungen, badische 423—446.
v. Wise, Heiden 163. 185 ff. Heinrich 187. Jacob 163. 185 ff. Nicolaus 163. 181. 185 ff. 251 ff. Walther 163. 171. 173. 185 ff.
Wisse, Johan der, Chorherr zu Zürich 158.
v. Wittelsbach, Pfalzgraf 39.
Wittlingen, BA. Lörrach 331. 338. 343.
Wolf, Johann, Amtmann zu Mundelsheim 346.
Wolfartsweier (Wolffartsweiler), BA. Durlach 337. 353. 358. 365. 375. 384.
Wolfartsweiler, OA. Saulgau 29. Wernher von 29.
Wolfegg, OA. Waldsee 55, Adelhaid und Burchard von 55.
Wolfenweiler, BA. Freiburg 331. 339. 344. 367. 371. 382. 389.
Wolfgerswilar 30.
v. Wolf-Metternich, Hieronymus, Komthur 162.
Wolfratz, OA. Tettnang 81.
Wolfurt bei Bregenz 49. 69. 70.
v. Wolfurt, Adelheid 127. Konrad 70.
Wolketsweiler, OA. Ravensburg 30.
Wollbach, BA. Lörrach 338. 343. 367. 370. 382.
Wollmatingen, BA. Konstanz 133.
Wolpertschwende, OA. Ravensburg 25; plebanus Ulrich 25.
Wolpisberg, abgegangener Ort? 163. 185 f.
v. Wolprandis, Rudiger 81.
Wolfwyl? 164. 189.
Wössingen, Ober- und Unter-, BA. Bretten 336. 351. 355. 375. 384.
Wuhrmann, Joh. Nepomuk 207.
Wulfiswile = Wolfwyl? Cant. Solothurn 189.
v. Wülflingen, Burkhard 143 f.
Wurmersheim 374.
Wyhlen, BA. Lörrach 164. 175. 177. 183 f. 190 ff. 225 ff. 230 ff. 233 f. 240 ff. 256 f. 410. 419.
— Namen der Pfarrer (1617—1802.) 256.
Wyttlicken, s. Wittlingen.

Yettingen, s. Unter-Jettingen.
Yspringen, s. Ispringen.
Ytingen, s. Eutingen.

Zechenli, Rudj 222.
Zeichenlin, Rudolf 227.
Zeininger, Anderst 175. Johans 175. Johann 205. Rudolf 167.
Zeppel, Cunrad 185.
Zeringer, Cunrat 206.
v. Zieya, Cunrat 169.
Zinckhen 382.
Zizol, Heinrich, von Ravensburg 72.
Zogenweiler, OA. Ravensburg 25. 26.
v. Zollern, Graf Friedrich 44. 45.
Zollnare 72.
Zuber, Johans 186.
Zucki, Ulrich 170.
Zulla butiri 127.
Zuntzchera, die Brüder 206.
Zürcher, Isaak 249.
v. Zu Rhein, Franz Peter, Komthur 163.

Zürich 117. 174. Chorherrnstift 158.
— Meister Peter von 164. 190 ff.
v. Zürich, Rudolf 168.
v. Zußdorf, OA. Ravensburg, Konrad 25. 26. Wezilo 82.
Zuzgen, Cant. Aargau 223.
Zwenner, Heinzman 236.
Zwerenberg, OA. Calw 335. 346. 358.
v. Zwirkenberg, bair. BA. Lindau, Friedrich 54.

Druckfehler und Berichtigungen.

Seite	169	Zeile	11	v. u.	lies	Oktober 14	statt	Sept. 30.
„	177	„	13	„ „	„	Merz 8	„	Febr. 22.
„	„	„	7	„ „	„	Baden	„	Basel.
„	207	„	9	v. o.	„	Okt. 14.	„	Sept. 30.
„	243	„	12	„ „	„	Baden	„	Basel.
„	331	„	12	v. u.	„	Bückingen	„	Huckingen.
„	338	„	14	„ „	„	Hertícken	„	Herlicken.
„	343	„	21	v. o.	„	Thumringen	„	Theuringen.
„	„	„	22	„ „	„	Hagen	„	Hegen.
„	346	„	2	„ „	„	Hessigheim	„	Hoffigheim.
„	„	„	3	„ „	„	Etmansweiler	„	Ermansweiler.
„	347	„	4	„ „	„	Unteryetingen	„	Unteryebingen.
„	„	„	14	„ „	„	Igelsloch	„	Igelsbach.
„	366	„	11	v. u.	„	Betzingen	„	Belzingen.
„	„	„	13	„ „	„	Gundelfingen	„	Mundelfingen.

Von den in den badischen Landtagsabschieden enthaltenen Namen wurden die Ortsnamen sämmtlich, von den Personennamen dagegen nur die Namen der Fürsten und der durch ihre Stellung hervorragenden Persönlichkeiten in das Register aufgenommen.

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00701 9785